

AOK Curaplan COPD (Chronisch obstruktive Lungenerkrankung) der AOK Nordost (Region Berlin) - Die Gesundheitskasse

Berichtstyp: Evaluationsbericht

Auswertungshalbjahre: 2007-1 bis 2012-2

Abgabedatum: 31. März 2014

Evaluatoren:

infas infas Institut für angewandte
Sozialwissenschaft GmbH
Friedrich-Wilhelm-Str. 18
53113 Bonn

prognos
Prognos AG
Schwanenmarkt 21
40231 Düsseldorf

WIAD Wissenschaftliches Institut der Ärzte
Deutschlands (WIAD) gem. e.V.
Uhierstr. 78
53175 Bonn

Zusammenfassung	7
0. Einleitung	9
Tabelle 0.1 Inhalte der Evaluation	10
0.1. Fallbezogene Auswertung nach Halbjahres-Kohorten	13
Tabelle 0.1.1 Tabellenstandard	13
Tabelle 0.1.2 Plausible Wertebereiche	15
0.2. Beispiel für eine tabellarische Darstellung	16
Tabelle 0.2.1 Muster für eine tabellarische Darstellung am Beispiel des Body-Mass-Index der Patienten	16
0.3. Ausgewertete Teilgruppen: Subkohorten	17
Berichtsteil I: Evaluation der medizinischen Inhalte	18
Auswertungskapitel 1: Patientenzahlen und -merkmale	18
Tabelle 1.1 Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung	18
Tabelle 1.2 Patientenzahlen zur Stichprobenziehung	20
Tabelle 1.3 Bis Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert)	21
Tabelle 1.4 Mittleres Alter laut Erstdokumentation in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres	25
Tabelle 1.5 Alter laut Erstdokumentation – Verteilung auf Altersklassen für vollendete Lebensjahre zum 1.1. des Beitrittsjahres	27
Tabelle 1.6 Patienten und ihre mittlere und mediane Beobachtungszeit über alle Kohorten	28
Tabelle 1.7 Patienten und ihre mittlere und mediane Beobachtungszeit pro Kohorte	29
Tabelle 1.8 Patienten ohne medizinische Dokumentation	30
Auswertungskapitel 2: Leistungserbringer	31
Tabelle 2.1 Leistungserbringer*	32
Auswertungskapitel 3: Krankheitsverlauf nach Einschreibung	33
3.1 Risikofaktoren	34
Tabelle 3.1.1 Raucher in der Gruppe der Raucher laut Erstdokumentation	35
Tabelle 3.1.2 Raucherquote bei allen Patienten	37
Tabelle 3.1.3 Patienten und ihr Body-Mass-Index	39
3.2 Symptomatik	46
Tabelle 3.2.1 Patienten mit mindestens einer nicht-stationären Notfallmäßigen Behandlung wegen COPD	46
Tabelle 3.2.2 Patienten mit mehr als einer nicht-stationären Notfallmäßigen Behandlung wegen COPD	47
Tabelle 3.2.3 Patienten mit mindestens einer stationären Notfallmäßigen Behandlung wegen COPD	48
Tabelle 3.2.4 Patienten mit mehr als einer stationären Notfallmäßigen Behandlung wegen COPD	50
3.3 Klinische Verlaufparameter	52
Tabelle 3.3.1 Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) in Absolutwerten	53
Tabelle 3.3.2 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) nach Absolutwerten	56
Tabelle 3.3.3 Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) in Prozent des Sollwertes	59
Tabelle 3.3.4 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien	66
3.4 Medikation	69
Tabelle 3.4.1 Patienten und ihre Medikation	69
3.5 Prozessparameter	81
Tabelle 3.5.1 Patienten und ihre Teilnahme an empfohlenen COPD-Schulungen	82
Tabelle 3.5.2 Jährliche Überprüfung der Inhalationstechnik	86
Tabelle 3.5.3 Raucher im Berichtshalbjahr mit Empfehlung zum Tabakverzicht	88
Tabelle 3.5.4 Nichtraucher im Berichtshalbjahr nach Empfehlung zum Tabakverzicht	89
3.6 Exazerbationen	90
Tabelle 3.6.1 Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen	91
Tabelle 3.6.2 Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen	94
3.7 Sterberaten	97
Tabelle 3.7.1 Sterberaten	97

Berichtsteil II: Evaluation der ökonomischen Inhalte	98
Auswertungskapitel 4: Patientenzahlen der Stichprobe für die Leistungsausgaben	99
Tabelle 4.1 Patienten in der Stichprobe (Anzahl)	99
Auswertungskapitel 5: Leistungsausgaben	101
Tabelle 5.1 Patienten und zugehörige Ausgaben für die ambulante ärztliche Behandlung in Euro (Stichprobe)	101
Tabelle 5.2 Patienten und zugehörige Ausgaben für die Krankenhausbehandlung in Euro (Stichprobe)	103
Tabelle 5.3 Patienten mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt im Berichtshalbjahr	105
Tabelle 5.4 Patienten und zugehörige Ausgaben für Arzneimittel in Euro (Stichprobe)	107
Tabelle 5.5 Patienten und zugehörige Ausgaben für Heilmittel in Euro (Stichprobe)	109
Tabelle 5.6 Patienten und zugehörige Ausgaben für Hilfsmittel in Euro (Stichprobe)	111
Tabelle 5.7 Patienten und zugehörige Ausgaben für Anschlussrehabilitation in Euro (Stichprobe)	113
Tabelle 5.8 Patienten und zugehörige Ausgaben für häusliche Krankenpflege in Euro (Stichprobe)	115
Tabelle 5.9 Patienten und zugehörige Ausgaben für Krankengeld – ohne Kinderkrankengeld – bei Anspruchsberechtigten in Euro (Stichprobe)*	117
Tabelle 5.10 Patienten und zugehörige Ausgaben der vorstehenden Leistungsbereiche (inklusive Dialyse-Sachkosten) – insgesamt in Euro (Stichprobe)	120
Auswertungskapitel 6: Kosten für Verwaltung und Qualitätssicherung	122
Tabelle 6.1 Durchschnittliche Kosten für Verwaltung und Qualitätssicherung pro DMP-Teilnehmer und Jahr und Versichertenjahre	122
Berichtsteil III: Auswertungen zur Lebensqualität	123
Abb. III.1 Übersicht über die Bildung der Sub- bzw. Summenskalen und des SF-6D-Gesamtindex	124
Auswertungskapitel 7: Rücklaufstatistik	125
Tabelle 7.1 Patienten in der Stichprobe (Anzahl)	125
Auswertungskapitel 8: Auswertungen zur Lebensqualität	127
Tabelle 8.1 Gesundheitszustand im Vergleich zum vergangenen Jahr: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	127
Tabelle 8.2 SF-36-Skala Körperliche Funktionsfähigkeit: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	129
Tabelle 8.3 SF-36-Skala Körperliche Rollenfunktion: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	132
Tabelle 8.4 SF-36-Skala Körperliche Schmerzen: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	135
Tabelle 8.5 SF-36-Skala Allgemeine Gesundheitswahrnehmung: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	138
Tabelle 8.6 SF-36-Skala Vitalität: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	141
Tabelle 8.7 SF-36-Skala Soziale Funktionsfähigkeit: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	144
Tabelle 8.8 SF-36-Skala Emotionale Rollenfunktion: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	147
Tabelle 8.9 SF-36-Skala Psychisches Wohlbefinden: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	150
Tabelle 8.10 Körperliche Summenskala	153
Tabelle 8.11 Psychische Summenskala	156
Tabelle 8.12 SF-6D-Gesamtindex: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	159
Anhang A: Auswertung für Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	162
Auswertungskapitel A.1: Patientenzahlen und -merkmale	163
Tabelle A.1.1 Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	163
Tabelle A.1.3 Bis Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	165
Tabelle A.1.4 Mittleres Alter laut Erstdokumentation in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	169
Tabelle A.1.8 Patienten ohne medizinische Dokumentation, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	171
Auswertungskapitel A.3: Krankheitsverlauf nach Einschreibung	173
A.3.2 Symptomatik	174
Tabelle A.3.2.1 Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	174
Tabelle A.3.2.2 Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	175
Tabelle A.3.2.3 Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	176
Tabelle A.3.2.4 Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	178
A.3.3 Klinische Verlaufparameter	180
Tabelle A.3.3.1 Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	181
Tabelle A.3.3.2 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	185
Tabelle A.3.3.3 Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	188
Tabelle A.3.3.4 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien,	

Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	195
A.3.6 Exazerbationen	198
Tabelle A.3.6.1 Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	199
Tabelle A.3.6.2 Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen im Jahr, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	202
A.3.7 Sterberaten	205
Tabelle A.3.7.1 Sterberaten, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	205
Anhang B: Auswertung für Patienten mit $40 < t \leq 65$	206
Auswertungskapitel B.1: Patientenzahlen und -merkmale	207
Tabelle B.1.1 Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	207
Tabelle B.1.3 Bis Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	209
Tabelle B.1.4 Mittleres Alter laut Erstdokumentation in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	213
Tabelle B.1.8 Patienten ohne medizinische Dokumentation, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	215
Auswertungskapitel B.3: Krankheitsverlauf nach Einschreibung	216
B.3.2 Symptomatik	217
Tabelle B.3.2.1 Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	217
Tabelle B.3.2.2 Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	218
Tabelle B.3.2.3 Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	219
Tabelle B.3.2.4 Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	221
B.3.3 Klinische Verlaufparameter	223
Tabelle B.3.3.1 Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	224
Tabelle B.3.3.2 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	228
Tabelle B.3.3.3 Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	231
Tabelle B.3.3.4 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	238
B.3.6 Exazerbationen	241
Tabelle B.3.6.1 Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	242
Tabelle B.3.6.2 Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	245
B.3.7 Sterberaten	248
Tabelle B.3.7.1 Sterberaten, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	248
Anhang C: Auswertung für Patienten mit $t > 65$	249
Auswertungskapitel C.1: Patientenzahlen und -merkmale	250
Tabelle C.1.1 Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung, Subkohorte der Patienten mit $t > 65$	250
Tabelle C.1.3 Bis Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit $t > 65$	252
Tabelle C.1.4 Mittleres Alter laut Erstdokumentation in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres, Subkohorte der Patienten mit $t > 65$	256
Tabelle C.1.8 Patienten ohne medizinische Dokumentation, Subkohorte der Patienten mit $t > 65$	258
Auswertungskapitel C.3: Krankheitsverlauf nach Einschreibung	259
C.3.2 Symptomatik	260
Tabelle C.3.2.1 Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $t > 65$	260
Tabelle C.3.2.2 Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $t > 65$	261
Tabelle C.3.2.3 Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $t > 65$	262
Tabelle C.3.2.4 Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $t > 65$	264
C.3.3 Klinische Verlaufparameter	266
Tabelle C.3.3.1 Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit $t > 65$	267
Tabelle C.3.3.2 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit $t > 65$	271
Tabelle C.3.3.3 Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit $t > 65$	274
Tabelle C.3.3.4 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV1-Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien, Subkohorte der Patienten mit $t > 65$	281
C.3.6 Exazerbationen	284
Tabelle C.3.6.1 Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit $t > 65$	285
Tabelle C.3.6.2 Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit $t > 65$	288

C.3.7 Sterberaten	291
Tabelle C.3.7.1 Sterberaten, Subkohorte der Patienten mit t > 65	291
Anhang D: Risikoadjustierter Berichtsteil	292
Tabelle D.1 Übersicht über die Zielwerte, Kollektivabgrenzung und die zugehörigen Gesamtmittelwerte	293
D.3. Krankheitsverlauf nach Einschreibung	294
D.3.1 Risikofaktoren und Begleiterkrankungen	295
Tabelle D.3.1.1 Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Raucheranteil 1 - Auswertungen einschließlich Beitrittsjahr	295
Tabelle D.3.1.2 Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Raucheranteil 2 - Auswertungen ohne Beitrittsjahr	295
Tabelle D.3.1.3 Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Body-Mass-Index 1 - Auswertungen einschließlich Beitrittsjahr	295
Tabelle D.3.1.4 Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Body-Mass-Index 2 - Auswertungen einschließlich Beitrittsjahr	295
Tabelle D.3.1.5 Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Body-Mass-Index 3 - Auswertungen einschließlich Beitrittsjahr	295
D.3.2 Symptomatik	296
Tabelle D.3.2.1 Symptomatik: Stationäre Notfallmäßige Behandlung 1 - Auswertungen ohne Beitrittsjahr	296
Tabelle D.3.2.2 Symptomatik: Stationäre Notfallmäßige Behandlung 2 - Auswertungen ohne Beitrittsjahr	296
Tabelle D.3.2.3 Symptomatik: Stationäre Notfallmäßige Behandlung 3 - Auswertungen ohne Beitrittsjahr	296
D.3.3 Klinische Verlaufparameter	297
Tabelle D.3.3.1 Klinische Verlaufparameter: FEV1-Wert in % Sollwertes 1	297
Tabelle D.3.3.2 Klinische Verlaufparameter: FEV1-Wert in % Sollwertes 2	297
Tabelle D.3.3.3 Klinische Verlaufparameter: FEV1-Wert in % Sollwertes 3	297
Tabelle D.3.3.4 Klinische Verlaufparameter: FEV1-Wert in % Sollwertes 4	297
Tabelle D.3.3.5 Klinische Verlaufparameter: FEV1-Wert in % Sollwertes 5	297
Tabelle D.3.3.6 Klinische Verlaufparameter: FEV1-Wert in % Sollwertes 6	298
D.3.5 Prozessparameter: Schulungen und Information, Inhalationstechnik und Selbstmanagement	299
Tabelle D.3.5.1 Prozessparameter: COPD-Schulung 1	299
Tabelle D.3.5.2 Prozessparameter: COPD-Schulung 2	299
Tabelle D.3.5.3 Prozessparameter: Überprüfung Inhalationstechnik	299
Tabelle D.3.6 Exazerbationen	300
Tabelle D.3.6.1 Exazerbationen: Exazerbationen 1	300
Tabelle D.3.6.2 Exazerbationen: Exazerbationen 2	300
Tabelle D.3.6.3 Exazerbationen: Exazerbationen 3	300
D.3.7 Ereigniszeitanalysen	301
Tabelle D.3.7.1 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=3): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier	301
Tabelle D.3.7.2 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=4): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier	301
Tabelle D.3.7.3 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=5): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier	301
Tabelle D.3.7.4 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=6): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier	301
Tabelle D.3.7.5 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=7): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier	301
Tabelle D.3.7.6 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=8): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier	301
Tabelle D.3.7.7 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=9): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier	302
Tabelle D.3.7.8 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=10): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier	302
Tabelle D.3.7.9 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=11): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier	302
Tabelle D.3.7.10 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=12): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier	302
Tabelle D.3.7.11 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=13): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier	302
D.5 Leistungsausgaben	303
Tabelle D.5.1 Leistungsausgaben: Ambulante ärztliche Behandlung und häusliche Krankenpflege - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre	303
Tabelle D.5.2 Leistungsausgaben: Krankenhausbehandlung und Anschlussrehabilitation - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre	303
Tabelle D.5.3 Leistungsausgaben: Arzneimittel - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre	303
Tabelle D.5.4 Leistungsausgaben: Heil- und Hilfsmittel, sowie Dialyse-Sachkosten - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre	303
Tabelle D.5.5 Leistungsausgaben: Krankengeld bei anspruchsberechtigten Patienten - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre	303

Auswertungshalbjahre	304
Tabelle D.5.6 Leistungsausgaben: Insgesamt - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre	304
Anhang E: Methodik und Datengrundlage	305
E.1 Datengrundlage	305
Abb. E.1.1 Datenfluss im Rahmen des DMP COPD unter vertraglicher Beteiligung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) (Regelfall) - ab eDMP	306
E.2 Qualitätssicherung	308
E.3 Sonderfälle bei den medizinischen Datensätzen	309
Tabelle E.3.1 Medizinische Daten: Umgang bei mehreren Dokumentationen in einem Berichtshalbjahr	310
E.4 Modellbildung für die Risikoadjustierung	311
Tabelle E.4.1 Medizinische Zielwerte	312
Tabelle E.4.2 Ökonomische Zielwerte	313
Tabelle E.4.3 Gemessene Ereigniszeiten und Zahl der Bindungen bei Zielvariable Tod	314
Tabelle E.4.4 Übersicht über den gemeinsamen Kovariatensatz für die Modellierung	316
Anhang F: Glossar	319

Zusammenfassung

Ausgeschiedene Patienten/-innen

Patienten/-innen können im Zeitverlauf aus dem Programm ausscheiden. Gründe für das Ausscheiden sind: Beendigung durch den Patienten/die Patientin, Tod des Patienten/der Patientin oder Ausschluss des Patienten/der Patientin durch die Krankenkasse auf Grund der Nichterfüllung vorgegebener Kriterien. Die Ausschlusskriterien sind durch das BVA festgelegt. Wird ein Patient bzw. eine Patientin - bei kontinuierlicher Teilnahme am DMP - aus technischen Gründen aus dem DMP ausgeschlossen und im Anschluss wieder eingeschrieben, so wird dies als Ausscheiden und Teilnahme eines neuen Falls gewertet.

Raucheranteil

Rauchen gilt als einer der wichtigsten Risikofaktoren für Erkrankungen der Atemwege, somit auch für COPD. Eine wichtige Zielsetzung des DMP in der Therapie einer COPD ist demzufolge eine Veränderung des Rauchverhaltens der Patienten/-innen, die letztlich zur Reduktion des Raucheranteils unter den DMP-Patienten/-innen führen soll.

Body-Mass-Index (BMI)

Übergewicht und Untergewicht beeinflussen sowohl die Symptomatik als auch die Prognose einer COPD. Zur Bewertung des Körpergewichts wird der sogenannte BMI verwendet, eine Maßzahl, in die auch die Körpergröße mit einbezogen wird. Der BMI wird berechnet aus dem Körpergewicht in Kilogramm und der Körpergröße in Meter im Quadrat ($\text{BMI} = \text{kg/m}^2$). BMI-Werte unter $18,5 \text{ kg/m}^2$ sind als untergewichtig, BMI-Werte zwischen $18,5$ und 25 kg/m^2 sind als normalgewichtig, BMI-Werte zwischen 25 und 30 kg/m^2 als leicht übergewichtig und BMI-Werte über 30 kg/m^2 als übergewichtig (adipös) einzustufen.

Notfallmäßige Behandlung

Zu den wichtigsten COPD-Symptomen zählen Husten, Auswurf und Atemnot (bei körperlicher Belastung oder in Ruhe). Eine Verschlechterung der Symptomatik oder eine akute Verschlechterung der Atmung (Exazerbation) kann unter Umständen eine notfallmäßige ggf. sogar stationäre Behandlung zufolge haben.

Einsekundenkapazität

Die Einsekundenkapazität bezeichnet die nach langsamer tiefstmöglicher Einatmung in der ersten Sekunde mit maximaler Anstrengung schnellstmöglich ausgeatmete Luftmenge. Die Verengung der Atemwege bei Vorliegen einer COPD führen zu einer Verminderung der Einsekundenkapazität. Für jeden Patienten kann anhand einer Formel, in die auch Größe und Alter des Patienten einfließen, ein Sollwert für die Einsekundenkapazität berechnet werden. Abhängig vom erreichten Prozentsatz des Sollwertes kann die COPD in die Kategorien leicht ($\text{FEV}_1 > 80\%$ des Sollwertes), mittel ($50\% \text{ des Sollwertes} < \text{FEV}_1 < 80\%$ des Sollwertes), schwer ($30\% \text{ des Sollwertes} < \text{FEV}_1 < 50\%$ des Sollwertes) und sehr schwer ($\text{FEV}_1 < 30\%$ des Sollwertes) eingeteilt werden.

Exazerbationen

Eine über die täglichen Schwankungen in der COPD-Symptomatik hinausgehende, anhaltende Verschlechterung des Krankheitszustands bezeichnet man als Exazerbation. Das Ereignis wird durch einen akuten Beginn gekennzeichnet und macht eine Änderung der medikamentösen Therapie erforderlich. Als Auslöser kommen insbesondere Atemwegsinfektionen in Betracht. Die Schwere einer COPD-Exazerbation ist nicht vom Schweregrad der Grunderkrankung abhängig. Wiederholte Exazerbationen wirken sich negativ auf die Leistungsfähigkeit und die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten aus. Um Komplikationen und stationäre Aufenthalte aufgrund von Exazerbationen zu vermeiden, ist es notwendig, ihnen vorzubeugen bzw. sie frühzeitig angemessen zu behandeln.

Medikation

Sogenannte Bronchodilatoren (bronchienerweiternde Medikamente) sind das Mittel der Wahl bei der Behandlung einer COPD und bilden die Basis der Behandlung der Atemnot bei COPD-Patienten und -Patientinnen. Man unterscheidet Beta-2-Sympathomimetika und Anticholinergika mit jeweils kurz- oder langwirksamer Form. Die Medikamente stehen als Inhalativa (einzuatmendes Spray), Tabletten, Tropfen oder Lösungen zur Verfügung. Inhalative Glukokortikosteroide können besonders bei schweren Formen der COPD die Zahl der Exazerbationen vermindern und die Krankheitssymptome lindern.

Patientenschulungen

Patientenschulungen sind für alle Schweregrade einer COPD ein wichtiger Bestandteil der Behandlung. Eine Patientenschulung sorgt für ein theoretisches Verständnis der Erkrankung und schult den praktischen Umgang mit einer Erkrankung. Ziel ist es, den Patienten bzw. die Patientin in die Lage zu versetzen, aktiv an der Bewältigung seiner/ihrer Erkrankung mitzuwirken.

Jährliche Kontrolle der Inhalationstechnik

Für eine effektive medikamentöse Therapie ist eine korrekte Inhalationstechnik von Belang. Die Bereitstellung der Wirkstoffdosis im Inhalator und das Einatmen müssen richtig koordiniert werden. Daher ist es wichtig, dass die Inhalationstechnik des Patienten bzw. der Patientin regelmäßig durch den Arzt bzw. die Ärztin überprüft wird.

Empfehlung zum Tabakverzicht

Der Verzicht auf Tabakrauchen gilt als die effektivste Einzelmaßnahme, um das Risiko einer COPD-Erkrankung zu verringern bzw. das Fortschreiten einer vorliegenden Erkrankung zu verlangsamen. Eine Empfehlung zum Tabakverzicht durch den Arzt bzw. die Ärztin gehört daher unbedingt zur COPD-Behandlung.

Tabellarische Zusammenfassung

Im ersten Teil der folgenden Tabelle wird dargestellt, wie viele Patienten/-innen in das Programm starteten, wie viele von Ihnen im Auswertungszeitraum ausschieden und welche Altersstruktur die Programmteilnehmer/-innen aufweisen. Sollten in der tabellarischen Zusammenfassung einzelne Zellen nicht befüllt sein, liegt der Grund in zu geringen Patientenzahlen, aufgrund derer die jeweilige Auswertung nicht durchgeführt werden konnte oder daran, dass das DMP zu einem Zeitpunkt startete als die Auswertung nicht mehr durchgeführt werden konnte.

Disease-Management-Programm 'AOK Curaplan COPD' der AOK Nordost (Region Berlin) - Die Gesundheitskasse						
Variablen			Messzeitpunkt	Wert	Tabellennummer	
Allgemeine Programm- und Patientendaten	Programmlaufzeit	Starthalbjahr		2007-1	-	
		letztes Berichtshalbjahr		2012-2	-	
		Gesamtlaufzeit bis letztes Berichtshalbjahr (in Jahren)		6	-	
	Teilnehmerinnen und Teilnehmer	Anzahl im letzten Berichtshalbjahr			17524	1.1
		insgesamt seit dem Start eingeschriebene Patientinnen und Patienten			31197	
		Anteil Männer (in%)			52.4	
		Anteil Frauen (in%)			47.6	
	Anteil der ausgeschiedenen Patientinnen und Patienten (in %)			47.8	1.2	
	Mittleres Alter der Patientinnen und Patienten (in Jahren)		alle Beitrittsjahre	64.9	1.3	
Medizinische Inhalte	Raucheranteil	Anteil der Raucherinnen und Raucher in der Gruppe der Raucherinnen und Raucher (laut Erstdokumentation) (in %)	Beitrittsjahre*	100.0	3.1.1	
			siebte Teilnehmehalbjahre	80.2		
	Body Mass Index	durchschnittlicher BMI (in kg/m²)	Beitrittsjahre	Min:	27.5	3.1.3
				Max:	28.1	
	Notfallmäßige Behandlung	Anteil der Patientinnen und Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD (in %)	alle Folgehalbjahre (alle Kohorten) bis 2008-1	Min:	8.9	3.2.1
				Max:	12.1	
		Anteil der Patientinnen und Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD (in %)	alle Folgehalbjahre (alle Kohorten)	Min:	1.1	3.2.3
	Max:			3.9		
	Einsekundenkapazität	Anteil der Patientinnen und Patienten, die im Vergleich zum Beitrittsjahr der gleichen oder einer verbesserten Krankheitskategorie zuzuordnen waren (in %)	siebte Teilnehmehalbjahre*		87.2	3.3.4
	Medikation	Anteil der Patientinnen und Patienten, die mit langwirksamen Beta-2-Sympathomimetika behandelt werden (in %)	Beitrittsjahre*		54.2	3.4.1
				siebte Teilnehmehalbjahre		
			Beitrittsjahre*		29.4	
				siebte Teilnehmehalbjahre		
	Anteil der Patientinnen und Patienten, die mit langwirksamen Anticholinergika behandelt werden (in %)	Beitrittsjahre*		44.2		
			siebte Teilnehmehalbjahre		43.8	
Patientenschulungen	Anteil der Patientinnen und Patienten, die der Empfehlung zu einer Teilnahme an einer Schulung nachgekommen sind (in %)	alle Halbjahre (alle Kohorten)	Min:	25.5	3.5.1	
			Max:	56.2		
Jährliche Kontrolle der Inhalationstechnik	Anteil der Patientinnen und Patienten, deren Inhalationstechnik jährlich überprüft wurde (in %)	alle Auswertungsjahre (alle Kohorten)	Min:	78.0	3.5.2	
			Max:	91.0		
Empfehlung zum Tabakverzicht	Anteil der Raucherinnen und Raucher, die eine Empfehlung zum Tabakverzicht erhielten (in %)	alle Halbjahre (alle Kohorten, bis 2008-1)	Min:	95.3	3.5.3	
			Max:	97.2		
Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen (ab Halbjahr 2008-1)	Anteil der Patientinnen und Patienten mit 1 bis 3 Exazerbationen (in %)	zweite Auswertungsjahre**		14.7	3.6.1	
		dritte Auswertungsjahre**		13.2		

* betrifft nur Kohorten mit sieben oder mehr Teilnehmehalbjahren

** betrifft nur Kohorten, für die bereits Daten aus einem dritten Auswertungsjahr vorliegen

0. Einleitung

Die Disease-Management-Programme (DMP) zielen darauf ab, die medizinische Versorgung chronisch kranker Patientinnen und Patienten flächendeckend qualitativ zu verbessern. Die Behandlung von Patienten wird über den gesamten Verlauf einer (chronischen) Krankheit und über die Grenzen der einzelnen Leistungserbringer hinweg koordiniert sowie auf der Grundlage medizinischer Evidenz optimiert. Die Patienten sollen systematisch, kontinuierlich und individuell betreut werden, um so den Verlauf der ausgewählten chronischen Krankheiten dauerhaft positiv zu beeinflussen.

Den gesetzlichen Rahmen für die Implementierung von DMP bildet das Risikostruktur-Ausgleichs-Reformgesetz, das seit dem 1. Januar 2002 in Kraft ist. Das Bundesministerium für Gesundheit (BMG) erlässt die Rechtsgrundlagen zur Umsetzung von DMP insbesondere als Änderungsverordnungen zur Risikostrukturausgleichs-Verordnung (RSAV). Auf dieser Basis können die Krankenkassen ihre strukturierten Behandlungsprogramme entwickeln und beim Bundesversicherungsamt (BVA) einreichen. Das BVA prüft, ob die Programme den gesetzlichen Kriterien entsprechen und erteilt nach positiver Entscheidung seine Zulassung. Ein Zulassungskriterium ist dabei die Evaluation der DMP. Entsprechend der gesetzlichen Vorgabe hat das BVA (Mindest-) Anforderungen für die Evaluation der unterschiedlichen Behandlungsprogramme erarbeitet. Hauptziel der Evaluation ist es, zu überprüfen,

- inwieweit die Ziele des Programms erreicht werden konnten,
- inwieweit die Einschreibekriterien eingehalten wurden und
- wie sich die Kosten der Versorgung im strukturierten Behandlungsprogramm entwickeln.

Entsprechend den Kriterien des BVA sind die medizinischen Inhalte aus den Dokumentationen der Ärzte, die Kosten für die einzelnen Leistungserbringer bzw. -bereiche aus den Routinedaten der Krankenkassen sowie die Veränderungen der subjektiven Lebensqualität der Patienten durch deren schriftliche Befragung zu untersuchen und Zusammenhänge zwischen diesen Ebenen aufzuzeigen. Die Ergebnisse der Lebensqualitätsbefragung im Rahmen des Krankheitsbildes COPD werden erstmals in den Berichten zum 31.03.2010 ausgewiesen. Die Evaluation zeichnet sich dadurch aus, dass für die den Programmen zugrundeliegenden Indikationen erstmalig in großem Umfang medizinische Daten patientenbezogen erhoben und mit weiteren Daten verknüpft werden.

Während in der Anfangsphase der Evaluation die DMP in Abhängigkeit von ihrer Laufzeit – und damit bei unterschiedlichem Programmstart zu unterschiedlichen Zeitpunkten – zu evaluieren waren, gilt seit 1. Juli 2008 eine stichtagsbezogene Regelung. Für die Indikation COPD sind sämtliche DMP erstmalig zum 31.03.2010 zu evaluieren. Anschließend erfolgt alle zwei Jahre eine Aktualisierung, d.h. zum 31.03.2012, zum 31.03.2014, etc.

Tabelle 0.1 gibt eine Übersicht darüber, welche Inhalte der vorliegende Evaluationsbericht umfasst. Die in den Evaluationskriterien vorgesehenen geschlechtsspezifischen Zusatzauswertungen sind darin nicht enthalten. Sie werden in einem gesonderten Genderbericht ausgewiesen, in welchem bundesweite und kassenarten-übergreifende (AOK, Knappschaft) Auswertungen vorgenommen werden.

Tabelle 0.1 **Inhalte der Evaluation**

Auswertungskapitel	Inhalte
Berichtsteil I: Evaluation der medizinischen Inhalte	
1. Patientenzahlen und -merkmale	<ul style="list-style-type: none"> - Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung - Bis Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert) - Mittleres Alter in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres - Alter - Verteilung auf Altersklassen für vollendete Lebensjahre zum 1.1. des Beitrittsjahres - Patienten und ihre mittlere Beobachtungszeit - Patienten ohne medizinische Dokumentation im Berichtshalbjahr
2. Leistungserbringer	Ärzte und stationäre Einrichtungen
3. Krankheitsverlauf nach Einschreibung	<p>Risikofaktoren:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Raucherstatus - Gewichtsentwicklung (BMI) <p>Symptomatik:</p> <ul style="list-style-type: none"> - (Nicht-) stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD <p>Klinische Verlaufsparmter:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) und Entwicklung nach Absolutwerten - Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes und Entwicklung nach Schweregradkategorien <p>Medikation:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Patienten und ihre Medikation <p>Prozessparameter:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Teilnahme an empfohlenen COPD-Schulungen - Jährliche Überprüfung der Inhalationstechnik - Raucherstatus und Empfehlung zum Tabakverzicht <p>Exazerbationen:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen - Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen <p>Sterberaten</p>
Berichtsteil II: Evaluation der ökonomischen Inhalte	
4. Patientenzahlen der Stichprobe für die Leistungsausgaben	<ul style="list-style-type: none"> - Patientenzahlen - Ausscheiden aus dem Programm
5. Leistungsausgaben (Stichprobe)	<p>Leistungsausgaben für die nachfolgenden Bereiche insgesamt (inklusive Dialyse-Sachkosten) und einzeln:</p> <ul style="list-style-type: none"> - ambulante ärztliche Behandlung - Krankenhausbehandlung - Patienten mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt - Arzneimittel - Heilmittel - Hilfsmittel - Anschlussrehabilitation - Häusliche Krankenpflege - Krankengeld - Patienten mit Leistungsanspruch auf Krankengeld
6. Kosten für Verwaltung und Qualitätssicherung	Durchschnittliche Kosten pro Patientenjahr für Qualitätssicherung und Verwaltung

Auswertungskapitel	Inhalte
Berichtsteil III: Auswertungen zur Lebensqualität*	
7. Patientenzahlen der Stichprobe für den SF36	Patientenzahlen und Rücklaufquote
8. Veränderung der subjektiven Lebensqualität (Stichprobe)	Gesundheitszustand im Vergleich zum Vorjahr - Körperliche Funktionsfähigkeit - Körperliche Rollenfunktion - Körperliche Schmerzen - Allgemeine Gesundheitswahrnehmung - Vitalität - Soziale Funktionsfähigkeit - Emotionale Rollenfunktion - Psychisches Wohlbefinden - Körperliche Summenskala - Psychische Summenskala - SF-6D-Gesamtindex
Anhang A: Auswertung für Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	
Anhang B: Auswertung für Patienten mit $40 < t \leq 65$	
Anhang C: Auswertung für Patienten mit $t > 65$	
Anhang D: Risikoadjustierte Auswertungsergebnisse	
Anhang E: Methodik und Datengrundlage	
Anhang F: Glossar	

*Die Lebensqualitätsbefragung wird vom BVA erstmalig ab der 1. Halbjahreskohorte 2009 gefordert

Um eine Vergleichbarkeit aller Evaluationsberichte zu gewährleisten, hat das BVA verbindliche Vorgaben für die Datenauswertung gemacht und in den „Kriterien des Bundesversicherungsamts zur Evaluation strukturierter Behandlungsprogramme“ in der Version 5.4 am 04. Dezember 2012 veröffentlicht. In Abstimmung mit den Spitzenverbänden der Krankenkassen und den beteiligten Evaluatoren wurden konkrete Berechnungsvorschriften zur Auswertung der Daten erarbeitet und in einem internen Prozess validiert.

Das vom Gesetzgeber vorgesehene Evaluationsvorhaben ist durch den vorgegebenen Kriterienkatalog formalisiert und basiert in erster Linie auf einer deskriptiven Auswertung der Daten. Eine Verlaufsbeobachtung wird durch die Dokumentation einzelner Messzeitpunkte in Halbjahresabschnitten ermöglicht. Nach Vorlage der Evaluationsberichte wird vom BVA ein Vergleich der Programme untereinander vorgenommen. Um eine Vergleichbarkeit im Hinblick auf die Patientenpopulation herzustellen, erfolgt dazu eine risikoadjustierte Schätzung der interessierenden Parameter.

Der vorliegende Bericht evaluiert das Disease-Management-Programm „AOK Curaplan COPD (Chronisch obstruktive Lungenerkrankung)“ der AOK zur Behandlung von chronisch obstruktiven Lungenerkrankungen in der Antragsregion Berlin. Die Akkreditierung für das Programm erfolgte am 05.02.2007, also im Halbjahr 2007-1. In diesem Evaluationsbericht werden die Teilnehmer des Programms vom Zeitpunkt Ihres Beitritts bis einschließlich des Berichtshalbjahres 2012-2 beobachtet. Am AOK Curaplan COPD (chronisch obstruktive Lungenerkrankungen) nehmen die Versicherten der AOK Berlin und gegebenenfalls länderübergreifend betreute AOK-Versicherte anderer Regionen teil.

Zu beachten sind die Auswirkungen der Fusion von Knappschaft und See-Krankenkasse zum 1.1.2008 auf die Evaluationsberichte. Die Fusion wurde bezüglich der DMPs zum 1.4.2008 umgesetzt, also in der Mitte des Halbjahres 2008-1.¹ Während Versicherte der ehemaligen See-Krankenkasse bis zu diesem Zeitpunkt an den DMPs der AOK teilnahmen, nehmen sie seitdem als Knappschaftsversicherte an den DMPs der Knappschaft teil. Auswertungstechnisch sind nach den Vorgaben des BVA die ehemaligen See-Versicherten ab den Berichten, die das Halbjahr 2008-1 umfassen, den Knappschafts-Berichten zuzuordnen. Folglich enthält der Knappschaftsbericht in den Auswertungshalbjahren bis einschließlich 2008-1 auch Versicherte, die in diesen Halbjahren Teilnehmer der AOK-Programme waren. Umgekehrt werden in den AOK-Berichten dieser Halbjahre diejenigen Programmteilnehmer der AOK-Programme nicht mehr ausgewiesen, die der ehemaligen See-Krankenkasse angehörten.

Außerdem ist zu berücksichtigen, dass in den vorliegenden COPD-Berichten Daten aus eDMP enthalten sind. Ab dem Halbjahr 2008-2 kann daher - je nach Auswertungsinhalt - die Vergleichbarkeit der Auswertungsinhalte eingeschränkt sein. Zum einen werden seit eDMP einige Parameter auf geänderte Art und Weise erfasst. Zum anderen besteht - je nach Praxissoftware - seit eDMP die Möglichkeit, auf ergänzende Patienteninformationen zuzugreifen, so dass ggf. ein bisher möglicherweise unterrepräsentierter Parameter korrigiert dargestellt wird.

Um das Verständnis des vorliegenden Evaluationsberichtes zu erleichtern, wird in den folgenden Ausführungen die Auswertung nach Halbjahres-Kohorten beschrieben und anhand einer Beispieltabelle illustriert. Anschließend werden diejenigen Untergruppen erläutert, für die gesonderte Auswertungen vorgenommen werden. Fachbegriffe, die im Text und in den Tabellen verwendet werden, werden im Glossar am Ende des Anhangs erläutert. Ebenfalls im Anhang werden Methodik und Datengrundlage für die Auswertungen in diesem Evaluationsbericht beschrieben.

Zur Vereinfachung wird im folgenden von „Patienten“, „Teilnehmern und „Personen“ usw. gesprochen. Damit sind jedoch stets männliche und weibliche Personen gemeint.

¹ Da die Evaluation halbjahresbezogen erfolgt, ergeben sich aus dieser Umstellung mitten im Halbjahr zwangsläufig Unschärfen in der Evaluation des Halbjahres 2008-1.

0.1. Fallbezogene Auswertung nach Halbjahres-Kohorten

Mit dem Start des Programms werden sukzessive neue Patienten in das Programm eingeschrieben. Da für die Auswertung von Interesse ist, wie sich Krankheitsverlauf und Leistungsausgaben der Patienten mit zunehmender Teilnahmedauer am DMP verändern und wie sich die subjektive Lebensqualität entwickelt, kann die Auswertung nicht für die Gesamtheit dieser Patienten und damit unabhängig vom Einschreibedatum vorgenommen werden. Vielmehr werden die jeweils neu eingeschriebenen Patienten halbjährlich zusammengefasst als Halbjahres-Kohorte betrachtet.

Der Kohortenansatz, im vorliegenden Fall die Betrachtung von Eintrittskohorten, erlaubt die Erfassung von kohortenspezifischen Effekten. Der Kohortenansatz wird häufig verwendet, um Alters-, Kohorten- und Periodeneffekte zu differenzieren. Im vorliegenden Fall der Betrachtung von Eintrittskohorten, die jeweils über ein halbes Jahr zusammengefasst sind, ist insbesondere die Berücksichtigung von Periodeneffekten („Lerneffekte“ innerhalb der einzelnen DMP, Veränderungen der DMP, Veränderungen relevanter Randbedingungen) bedeutsam.

Die Halbjahres-Kohorten werden im Folgenden in Abhängigkeit vom Kalenderhalbjahr ihrer Einschreibung als „Kohorte 2006-1“, Kohorte „2006-2“, „Kohorte 2007-1“ etc. benannt. Je nach Eintritt des einzelnen Teilnehmers in das Programm kann das Beitritts-halbjahr weniger als sechs Monate umfassen. Tabelle 0.1.1. verdeutlicht beispielhaft den sich daraus ergebenden Tabellenstandard für ein DMP, das im Halbjahr 2006-1 begann: Jede Zeile beinhaltet die Daten jeweils einer Kohorte. In der ersten Spalte ist für jede Kohorte ausgewiesen, in welches Kalenderhalbjahr der Eintritt der jeweiligen Kohortenmitglieder in das DMP fiel. In der zweiten Spalte ist der Wert des ausgewerteten Parameters für das Beitritts-halbjahr dargestellt. In der dritten Spalte wird der Wert für das zweite Halbjahr der Programmteilnahme ausgewiesen, in der vierten Spalte für das dritte Halbjahr etc.. Zu beachten ist dabei, dass die Spaltenüberschriften sich auf die **Teilnahme-Halbjahre** der Patienten beziehen. Für jede Halbjahres-Kohorte fällt das x-te Teilnahmehalbjahr in unterschiedliche **Kalenderhalbjahre**.

Tabelle 0.1.1 Tabellenstandard

Eintrittszeitpunkt	Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Teilnehmer im 2. Halbjahr	Teilnehmer im 3. Halbjahr	Teilnehmer im 4. Halbjahr	Teilnehmer im 5. Halbjahr	Teilnehmer im 6. Halbjahr	Teilnehmer im 7. Halbjahr	Teilnehmer im 8. Halbjahr	Teilnehmer im 9. Halbjahr	Teilnehmer im 10. Halbjahr	Teilnehmer im 11. Halbjahr	Teilnehmer im 12. Halbjahr	Teilnehmer im 13. Halbjahr	Teilnehmer im 14. Halbjahr	Teilnehmer im 15. Halbjahr
2006-1	Wert für 2006-1	Wert für 2006-2	Wert für 2007-1	Wert für 2007-2	Wert für 2008-1	Wert für 2008-2	Wert für 2009-1	Wert für 2009-2	Wert für 2010-1	Wert für 2010-2	Wert für 2011-1	Wert für 2011-2	Wert für 2012-1	Wert für 2012-2	...
2006-2	Wert für 2006-2	Wert für 2007-1	Wert für 2007-2	Wert für 2008-1	Wert für 2008-2	Wert für 2009-1	Wert für 2009-2	Wert für 2010-1	Wert für 2010-2	Wert für 2011-1	Wert für 2011-2	Wert für 2012-1	Wert für 2012-2	...	
2007-1	Wert für 2007-1	Wert für 2007-2	Wert für 2008-1	Wert für 2008-2	Wert für 2009-1	Wert für 2009-2	Wert für 2010-1	Wert für 2010-2	Wert für 2011-1	Wert für 2011-2	Wert für 2012-1	Wert für 2012-2	...		
2007-2	Wert für 2007-2	Wert für 2008-1	Wert für 2008-2	Wert für 2009-1	Wert für 2009-2	Wert für 2010-1	Wert für 2010-2	Wert für 2011-1	Wert für 2011-2	Wert für 2012-1	Wert für 2012-2	...			
2008-1	Wert für 2008-1	Wert für 2008-2	Wert für 2009-1	Wert für 2009-2	Wert für 2010-1	Wert für 2010-2	Wert für 2011-1	Wert für 2011-2	Wert für 2012-1	Wert für 2012-2	...				
2008-2	Wert für 2008-2	Wert für 2009-1	Wert für 2009-2	Wert für 2010-1	Wert für 2010-2	Wert für 2011-1	Wert für 2011-2	Wert für 2012-1	Wert für 2012-2	...					
2009-1	Wert für 2009-1	Wert für 2009-2	Wert für 2010-1	Wert für 2010-2	Wert für 2011-1	Wert für 2011-2	Wert für 2012-1	Wert für 2012-2	...						
2009-2	Wert für 2009-2	Wert für 2010-1	Wert für 2010-2	Wert für 2011-1	Wert für 2011-2	Wert für 2012-1	Wert für 2012-2	...							
2010-1	Wert für 2010-1	Wert für 2010-2	Wert für 2011-1	Wert für 2011-2	Wert für 2012-1	Wert für 2012-2	...								
2010-2	Wert für 2010-2	Wert für 2011-1	Wert für 2011-2	Wert für 2012-1	Wert für 2012-2	...									
2011-1	Wert für 2011-1	Wert für 2011-2	Wert für 2012-1	Wert für 2012-2	...										
2011-2	Wert für 2011-2	Wert für 2012-1	Wert für 2012-2	...											
2012-1	Wert für 2012-1	Wert für 2012-2	...												
2012-2	Wert für 2012-2	...													
...	...														

Abweichend von diesem Standard erfolgt für einige Parameter eine jährliche Darstellung. So werden die durchschnittlichen Kosten für Verwaltung und Qualitätssicherung kalenderjährlich dargestellt. Eine jährliche Auswertung erfolgt ebenfalls bei der Überprüfung der Inhalationstechnik und der Häufigkeit von Exazerbationen.

Die zentrale Abgrenzung für die tabellarische Darstellung ist, wie oben erläutert, die Halbjahres-„**Kohorte**“, der alle diejenigen Patienten zugeordnet werden, die sich im selben Kalenderhalbjahr in ein DMP eingeschrieben haben. Ausschlaggebend dafür, welcher Kohorte der Patient zugeordnet wird, ist das Unterschriftsdatum des Arztes auf der **Erstdokumentation**. Wurde die Erstdokumentation beispielsweise mit Datum vom 30.06.2006 unterschrieben, wird der Patient der Kohorte 2006-1 zugeordnet. Wurde die Erstdokumentation am 1.7.2006 unterschrieben, wird der Patient der Kohorte 2006-2 zugerechnet. Bei allen weiteren Dokumentationen, die in den folgenden Halbjahren erstellt werden, spricht man von **Folgedokumentationen**.

Erreicht eine Kohorte nicht die Mindestgröße von 10 Teilnehmern, werden für die entsprechenden Patienten keine Auswertungen vorgenommen. Die Mindestgröße von 10 Patienten bedeutet aber auch, dass Auswertungen für relativ geringe Fallzahlen möglich sind. Bei der Interpretation der Ergebnisse sind daher neben den ausgewiesenen Anteilswerten immer auch die Absolutzahlen zu berücksichtigen.

Bei der Interpretation der Auswertung nach Halbjahren ist zu beachten, dass die Kriterien des BVA eine **fallbezogene Auswertung** vorsehen und keine patientenbezogene: Entsprechend den BVA-Kriterien wird bei wiederholter Einschreibung ein neuer Fall gebildet und damit der Versicherte einer neuen Kohorte zugeordnet.

Ab dem zweiten Halbjahr ist bei den Auswertungen zu berücksichtigen, dass im Zeitverlauf Patienten aus dem Programm ausscheiden können. Gründe für das Ausscheiden sind z.B. eine freiwillige Beendigung oder eine unregelmäßige Teilnahme am Programm, die bei Ausbleiben von zwei aufeinanderfolgenden Dokumentationen zu einem Ausschluss führen. Im Folgenden werden daher diejenigen Patienten, die zu Beginn des Berichtshalbjahres noch Programmteilnehmer sind als „**Restkohorte**“ bezeichnet. Starten beispielsweise im Beitrittsjahr 10.000 Patienten in das Programm und scheiden von ihnen noch im selben Halbjahr 500 wieder aus, umfasst die „Restkohorte“ des folgenden Halbjahres 9.500 Patienten.

Für die Auswertung der medizinischen Daten fällt die Fallbasis jedoch zumeist kleiner aus als die Anzahl der Mitglieder der Restkohorte. Denn in den jeweiligen Berichtshalbjahren liegen in der Regel nicht für alle Patienten der „Restkohorte“ auswertbare und plausible medizinische Angaben vor. Dies kann drei Ursachen haben:

- „total missings“: Der Dokumentationsbogen fehlt vollständig.
- „item missings“: Der Dokumentationsbogen weist bei den benötigten Parametern Lücken auf.
- „unplausible Werte“: Der Dokumentationsbogen enthält z.B. Werte außerhalb eines medizinisch „**plausiblen Wertebereichs**“ (vgl. Tabelle 0.1.2.) oder Angaben, die nicht den Plausibilitätskriterien des BVA genügen.

Zu beachten ist weiterhin, dass im Sommer 2010 in Abstimmung mit dem BVA erstmals Regelungen getroffen wurden, die festlegen, welcher Wert beim Vorliegen mehrerer Erstdokumentationen pro Halbjahr zu verwenden ist. Zudem wurden auf Basis aktualisierter BVA-Vorgaben seit Herbst 2013 – also erstmalig im vorliegenden Bericht – Anpassungen bei der Aufbereitung der Patientendaten vorgenommen (siehe Kapitel E.2 bzw. E.3).

Tabelle 0.1.2 Plausible Wertebereiche

Parameter	definierter medizinischer Bereich*
Lebensalter (vollendete Jahre)	≥ 17 bis ≤ 110
Größe (m)	≥ 1,20 bis ≤ 2,50
Gewicht (kg)	≥ 40 bis ≤ 300
BMI (kg/m ²)	≥ 5 bis ≤ 180
Anzahl jährlicher Exazerbationen (eDMP)	0 bis 98
FEV ₁ -Wert (Liter)	≥ 0,10 bis ≤ 9,98
FEV ₁ -Sollwert (Liter)	≥ 0,10 bis ≤ 9,98
FEV ₁ -Wert in Prozent des FEV ₁ -Sollwertes	≥ 10,0% bis ≤ 150,0%
Stationäre notfallmäßige Behandlung:	0 bis 98
Nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung:	0 bis 98

*Basis: Expertenmeinungen nach Kenntnisstand November 2009. Wertebereiche sind vom BVA als Evaluationsgrundlage abgenommen und werden aufgrund der jeweils aktuellen Evaluationsergebnisse bei Bedarf angepasst.

Patienten, bei denen mindestens eines dieser o.g. nicht Kriterien zutrifft, können nicht in die Auswertung des entsprechenden Parameters einfließen, da sie nicht auswertbar sind. Diejenigen Patienten, die der Restkohorte angehören und für die auswertbare medizinische Daten vorliegen, werden als „auswertbare“ Patienten bezeichnet und in der Regel in den Tabellen gesondert ausgewiesen.² Sie bilden in der Regel die Fallbasis für die Berechnung von Anteilswerten, Konfidenzintervallen und Mittelwerten.

Damit sind bereits die statistischen Kennzahlen angesprochen, die in diesem Bericht auszuweisen sind: Neben den Absolutzahlen sind zumeist die **Anteilswerte** zu berechnen. Als Mittelwerte sind in der Regel das **arithmetische Mittel** und der **Median** darzustellen. Bei einigen Auswertungen ist zudem die mittlere personenbezogene Differenz der dokumentierten medizinischen Werte zwischen Folge- und Erstdokumentation zu berechnen.

Ergänzend zum arithmetischen Mittel und den Anteilswerten ist in der Regel das zugehörige **95%-Konfidenzintervall** anzugeben. Generell ist per Definition das Ausweisen von Konfidenzintervallen nur sinnvoll, wenn es sich um Stichproben aus einer Grundgesamtheit handelt. Die Auswertungskriterien des BVA sehen jedoch vor, das 95%-Konfidenzintervall auch bei Auswertungen für die Gesamtheit der (Rest-) Kohortenmitglieder bzw. auswertbaren Patienten zu berechnen. Aus Platzgründen werden in der tabellarischen Darstellung die Namen der statistischen Kennzahlen unter Rückgriff auf die englischsprachigen Bezeichnungen abgekürzt. Das arithmetische Mittel wird als „**Mean**“ bezeichnet; das 95%-Konfidenzintervall wird mit „**CI**“ (Confidence Interval) abgekürzt; die Standardabweichung mit „**SD**“ (Standard Deviation).

²Die „nicht auswertbaren“ Patienten ergeben sich als Differenz zwischen den „Patienten insgesamt“ bzw. den „Kollektivmitglieder insgesamt“ und den „auswertbaren“ Patienten.

0.2. Beispiel für eine tabellarische Darstellung

In den folgenden Absätzen wird am Beispiel des **Body-Mass-Index (BMI) der Patienten** eine Tabelle exemplarisch beschrieben (siehe Tabelle 0.2.1). Damit für das Verständnis einzelner Tabellen im Auswertungsteil kein Rückblättern zu diesem erklärenden Text nötig ist, ist in diesem Bericht jede Tabelle mit einem entsprechenden Erläuterungstext und Lesebeispiel versehen. Bei strukturgleichen Tabellen führt dies zu Doppelungen in den jeweiligen Erläuterungstexten. Leser dieses Berichts, die alle Tabellen der Reihe nach durchgehen, können daher einen großen Teil der Erläuterungstexte überspringen.

In der ersten Tabellenspalte ist jeweils angegeben, in welches Halbjahr der **Eintrittszeitpunkt (EZ)** der betrachteten Patienten in das DMP fiel, bzw. auf welche Kohorte sich die ausgewiesenen Werte beziehen. Beispielhaft ist in Tabelle 0.2.1 die erste Kohorte dargestellt. Für jede Kohorte beginnt die „eigentliche“ Tabelle zum **Body-Mass-Index der Patienten** mit der zweiten Spalte. Für jede Kohorte werden dort zunächst Angaben zu den Patienten gemacht. Zuerst wird unter „Patienten insgesamt“ die Patientenzahl der Restkohorte angegeben, d.h. derjenigen Patienten, die im Berichtshalbjahr noch als Programmteilnehmer definiert werden.

Die „auswertbaren“ Patienten, also diejenigen, für die im betrachteten Berichtshalbjahr plausible Angaben zum Body-Mass-Index vorlagen, bilden die Fallbasis für die Mittelwertberechnungen, die anschließend ausgewiesen werden. Für die Berechnung der mittleren patientenbezogenen Differenz zwischen dem Body-Mass-Index im Berichtshalbjahr und dem im Beitritts-halbjahr – es handelt sich dabei *nicht* um die Differenz der Mittelwerte der beiden Halbjahre – müssen plausible Werte aus beiden Halbjahren vorliegen. Daher kann die Fallbasis hier geringer ausfallen als die Anzahl der auswertbaren Patienten im Berichtshalbjahr und wird deswegen gesondert aufgeführt. Das Konfidenzintervall wird ausgewiesen, indem die untere und obere Grenze durch ein Semikolon getrennt in eckigen Klammern dargestellt werden.

Lesebeispiel zu Tabelle 0.2.1:

Aus der Kohorte 2007-1 waren im Beitritts-halbjahr 2,78 Prozent der Patienten untergewichtig, 31,74 Prozent normalgewichtig, 37,14 Prozent mäßig übergewichtig und 28,34 stark übergewichtig. Im letzten Berichtshalbjahr sind in dieser Kohorte von 2118 Patienten mit Angaben zum BMI 3,26 Prozent untergewichtig, 30,45 normalgewichtig, 35,84 Prozent mäßig übergewichtig und 30,45 Prozent stark übergewichtig.

Tabelle 0.2.1 Muster für eine tabellarische Darstellung am Beispiel des Body-Mass-Index der Patienten

EZ	Patienten und ihr Body-Mass-Index	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
Kohorte	Patienten insgesamt	Anzahl	5141	4738	4320	3981	3694	3367	3156	2957	2753	2551	2399	2202
	auswertbar	Anzahl	5116	4547	4043	3704	3508	3265	3051	2839	2664	2485	2334	2118
	Auswertungsergebnisse zum BMI	Mean	27,53	27,78	27,70	27,57	27,58	27,60	27,73	27,69	27,68	27,63	27,79	27,76
		CI Mean	[27,37; 27,68]	[27,60; 27,96]	[27,52; 27,89]	[27,39; 27,75]	[27,39; 27,77]	[27,41; 27,80]	[27,53; 27,94]	[27,48; 27,90]	[27,46; 27,90]	[27,41; 27,86]	[27,55; 28,03]	[27,50; 28,01]
		Median	26,88	26,87	26,93	26,95	26,98	26,95	27,06	27,05	27,04	26,95	27,14	27,08
		Fallbasis mittlere Differenz		4547	4042	3703	3506	3263	3049	2837	2662	2483	2333	2117
		Mittlere Differenz zur ED		0,22	0,09	-0,06	-0,13	-0,14	-0,09	-0,18	-0,28	-0,31	-0,26	-0,27
		CI mittlere Differenz		[0,12; 0,32]	[0,00; 0,19]	[-0,13; 0,01]	[-0,21; -0,05]	[-0,23; -0,06]	[-0,18; 0,00]	[-0,28; -0,08]	[-0,39; -0,18]	[-0,42; -0,20]	[-0,37; -0,14]	[-0,40; -0,14]
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	untergewichtig: BMI < 18,5	Anzahl	142	114	98	98	94	90	75	80	83	87	78	69
		Anteil in %	2,78	2,51	2,42	2,65	2,68	2,76	2,46	2,82	3,12	3,50	3,34	3,26
		CI Anteil in %	[2,33; 3,23]	[2,05; 2,96]	[1,95; 2,90]	[2,13; 3,16]	[2,15; 3,21]	[2,19; 3,32]	[1,91; 3,01]	[2,21; 3,43]	[2,46; 3,78]	[2,78; 4,22]	[2,61; 4,07]	[2,50; 4,01]
	normalgewichtig: 18,5 ≤ BMI < 25	Anzahl	1624	1477	1292	1160	1095	1012	954	879	826	771	706	645
		Anteil in %	31,74	32,48	31,96	31,32	31,21	31,00	31,27	30,96	31,01	31,03	30,25	30,45
		CI Anteil in %	[30,47; 33,02]	[31,12; 33,84]	[30,52; 33,39]	[29,82; 32,81]	[29,68; 32,75]	[29,41; 32,58]	[29,62; 32,91]	[29,26; 32,66]	[29,25; 32,76]	[29,21; 32,85]	[28,38; 32,11]	[28,49; 32,41]
	mäßig adipös: 25 ≤ BMI < 30	Anzahl	1900	1641	1487	1390	1321	1225	1118	1063	972	896	836	759
		Anteil in %	37,14	36,09	36,78	37,53	37,66	37,52	36,64	37,44	36,49	36,06	35,82	35,84
		CI Anteil in %	[35,81; 38,46]	[34,69; 37,49]	[35,29; 38,27]	[35,97; 39,09]	[36,05; 39,26]	[35,86; 39,18]	[34,93; 38,35]	[35,66; 39,22]	[34,66; 38,31]	[34,17; 37,94]	[33,87; 37,76]	[33,79; 37,88]
	stark adipös: BMI ≥ 30	Anzahl	1450	1315	1166	1056	998	938	904	817	783	731	714	645
		Anteil in %	28,34	28,92	28,84	28,51	28,45	28,73	29,63	28,78	29,39	29,42	30,59	30,45
		CI Anteil in %	[27,11; 29,58]	[27,60; 30,24]	[27,44; 30,24]	[27,06; 29,96]	[26,96; 29,94]	[27,18; 30,28]	[28,01; 31,25]	[27,11; 30,44]	[27,66; 31,12]	[27,62; 31,21]	[28,72; 32,46]	[28,49; 32,41]

0.3. Ausgewertete Teilgruppen: Subkohorten

Bei der tabellarischen Darstellung wird zum einen danach differenziert, in welchem Halbjahr die Patienten dem DMP beigetreten sind. Zum anderen wird in den Tabellen zu Patientenmerkmalen und -zahlen (sowie in einem separaten "Gender-Bericht") auch nach Frauen und Männern differenziert.

Für einen großen Teil der Auswertungen werden die Patienten jeder Kohorte nach Ihrem Alter zur Erstdokumentation in drei Alterssubkohorten unterteilt. Die anhand der Erstdokumentation vorgenommene Einteilung in Subkohorten bleibt über den ganzen Berichtszeitraum bestehen, unabhängig von dem individuellen Alterungsprozess der Patienten. Die drei Alterssubkohorten werden nach Lebensalter zum Zeitpunkt der ED gebildet und verändern/verkleinern sich somit über die Halbjahre nur aufgrund von Austritten. Verschiebungen der Subkohorten durch Altersänderungen der Patienten im Verlauf der Halbjahre einer Kohorte finden definitionsgemäß wegen der Altersfixierung zur ED nicht statt.

Zudem ist zu beachten, dass für die Auswertung lediglich das Geburtsjahr, nicht aber das Geburtsdatum zur Verfügung steht. Dies bedeutet, dass das rechnerische „Alter in vollendeten Lebensjahren zum 1.1 des Auswertungsjahres“ vom tatsächlichen Lebensalter abweichen kann. So wird jungen Erwachsenen, die zum Zeitpunkt des Programmbeitritts gerade volljährig geworden waren (und somit die Altersbedingung für die Programmteilnahme erfüllen), das rechnerische Alter „17“ zugewiesen, wenn Sie nicht schon am 1. Januar des Beitrittsjahres 18 Jahre alt gewesen waren. Daher beginnt die unterste Alterskategorie mit 17 und nicht mit 18 Jahren. Eine nach Alterssubkohorten differenzierte Auswertung findet neben den Patientenzahlen- und -merkmalen statt für:

- die Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD,
- die Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD,
- die Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD,
- die Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD,
- die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten,
- die Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) nach Absolutwerten,
- die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes,
- die Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes,
- die jährliche Häufigkeit von Exazerbationen,
- die Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen und
- die Sterberaten.

Für einige weitere Aspekte wird zusätzlich nach „Kollektiven“ unterschieden. Die sich hierdurch ergebenden Patientengruppen unterliegen besonderen Risiken (z.B. Raucherstatus). Einem „Kollektiv“ wird diejenige Teilgruppe der Patienten einer Kohorte zugeordnet, bei der zum Zeitpunkt der Erstdokumentation eine bestimmte Indikation oder eine bestimmte Verhaltensweise vorlag. Diese Einteilung bleibt wiederum unabhängig von der weiteren Entwicklung des interessierenden Parameters über den ganzen Berichtszeitraum bestehen. So wird beispielsweise ein Patient dem Kollektiv der Raucher zugeordnet, wenn in der Erstdokumentation der entsprechende Raucherstatus vermerkt ist. Der Patient bleibt dann – sofern er nicht aus dem DMP ausscheidet – über den gesamten Berichtszeitraum hinweg Mitglied des Raucherkollektivs, selbst wenn er noch innerhalb dieses Zeitraums mit dem Rauchen aufhört.

Berichtsteil I: Evaluation der medizinischen Inhalte

Auswertungskapitel 1: Patientenzahlen und -merkmale

In den folgenden Tabellen ist die Entwicklung der **Patientenzahlen** ab dem Programmeintritt und in den darauffolgenden jeweiligen Berichtshalbjahren dargestellt. Alle Patienten eines Beitrittsjahres bilden dabei eine Kohorte. Differenziert wird in den Tabellen nach den folgenden Kriterien:

- Geschlechtsverteilung
- Gründe für Ausscheiden aus dem Programm
- Alter und Altersverteilung
- mittlere und mediane Beobachtungszeit
- Vorliegen einer medizinischen Dokumentation

In Tabelle 1.1 ist die Entwicklung der Teilnehmerzahlen im Programm differenziert nach Kohorten und Geschlecht ausgewiesen. Es wird dargestellt, wie viele Patienten jeweils im Beitrittsjahr und zu Beginn der folgenden Berichtshalbjahre (noch) Programmteilnehmer waren.

Beispielsweise sind in der Kohorte 2007-2 insgesamt 3628 Teilnehmer in das Programm gestartet. Darunter waren 1899 Männer und 1729 Frauen. Zu Beginn des letzten Berichtshalbjahres waren in dieser Kohorte noch 1619 Teilnehmer im Programm, 838 Männer und 781 Frauen. Diese Teilnehmer bilden die entsprechende „Restkohorte“ des letzten Berichtshalbjahres.

Tabelle 1.1 Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung

EZ	Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	5141	4738	4320	3981	3694	3367	3156	2957	2753	2551	2399	2202
	männlich	Anzahl	2701	2458	2220	2031	1888	1705	1596	1497	1397	1285	1200	1099
		Anteil in %	52,54	51,88	51,39	51,02	51,11	50,64	50,57	50,63	50,74	50,37	50,02	49,91
	weiblich	Anzahl	2440	2280	2100	1950	1806	1662	1560	1460	1356	1266	1199	1103
		Anteil in %	47,46	48,12	48,61	48,98	48,89	49,36	49,43	49,37	49,26	49,63	49,98	50,09
	2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3628	3325	3004	2756	2470	2313	2157	1998	1882	1743	1619
männlich		Anzahl	1899	1726	1563	1433	1298	1216	1138	1053	992	915	838	
		Anteil in %	52,34	51,91	52,03	52,00	52,55	52,57	52,76	52,70	52,71	52,50	51,76	
weiblich		Anzahl	1729	1599	1441	1323	1172	1097	1019	945	890	828	781	
		Anteil in %	47,66	48,09	47,97	48,00	47,45	47,43	47,24	47,30	47,29	47,50	48,24	
2008-1		Patienten insgesamt	Anzahl	3603	3342	3082	2692	2473	2297	2136	1993	1858	1695	
	männlich	Anzahl	1830	1679	1547	1325	1209	1108	1028	967	902	809		
		Anteil in %	50,79	50,24	50,19	49,22	48,89	48,24	48,13	48,52	48,55	47,73		
	weiblich	Anzahl	1773	1663	1535	1367	1264	1189	1108	1026	956	886		
		Anteil in %	49,21	49,76	49,81	50,78	51,11	51,76	51,87	51,48	51,45	52,27		
	2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2244	2066	1781	1623	1485	1378	1259	1176	1083		
männlich		Anzahl	1127	1044	888	802	726	668	622	580	535			
		Anteil in %	50,22	50,53	49,86	49,41	48,89	48,48	49,40	49,32	49,40			
weiblich		Anzahl	1117	1022	893	821	759	710	637	596	548			
		Anteil in %	49,78	49,47	50,14	50,59	51,11	51,52	50,60	50,68	50,60			
2009-1		Patienten insgesamt	Anzahl	2321	2010	1790	1610	1489	1360	1245	1140			
	männlich	Anzahl	1152	991	888	797	738	675	629	579				
		Anteil in %	49,63	49,30	49,61	49,50	49,56	49,63	50,52	50,79				
	weiblich	Anzahl	1169	1019	902	813	751	685	616	561				
		Anteil in %	50,37	50,70	50,39	50,50	50,44	50,37	49,48	49,21				
	2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2032	1769	1554	1376	1249	1148	1028				
männlich		Anzahl	1096	939	822	721	647	591	530					
		Anteil in %	53,94	53,08	52,90	52,40	51,80	51,48	51,56					
weiblich		Anzahl	936	830	732	655	602	557	498					
		Anteil in %	46,06	46,92	47,10	47,60	48,20	48,52	48,44					
2010-1		Patienten insgesamt	Anzahl	2096	1795	1614	1438	1296	1173					
	männlich	Anzahl	1175	991	890	799	717	644						
		Anteil in %	56,06	55,21	55,14	55,56	55,32	54,90						
	weiblich	Anzahl	921	804	724	639	579	529						
		Anteil in %	43,94	44,79	44,86	44,44	44,68	45,10						
	2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2102	1842	1627	1448	1298						
männlich		Anzahl	1097	949	832	743	651							
		Anteil in %	52,19	51,52	51,14	51,31	50,15							
weiblich		Anzahl	1005	893	795	705	647							
		Anteil in %	47,81	48,48	48,86	48,69	49,85							

EZ	Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2011-1	Patienten insgesamt		Anzahl	2098	1788	1532	1322							
	männlich	Anzahl	1138	960	832	721								
		Anteil in %	54,24	53,69	54,31	54,54								
	weiblich	Anzahl	960	828	700	601								
		Anteil in %	45,76	46,31	45,69	45,46								
	2011-2	Patienten insgesamt		Anzahl	2419	2093	1788							
männlich		Anzahl	1232	1061	901									
		Anteil in %	50,93	50,69	50,39									
weiblich		Anzahl	1187	1032	887									
		Anteil in %	49,07	49,31	49,61									
2012-1		Patienten insgesamt		Anzahl	1886	1549								
	männlich	Anzahl	1000	803										
		Anteil in %	53,02	51,84										
	weiblich	Anzahl	886	746										
		Anteil in %	46,98	48,16										
	2012-2	Patienten insgesamt		Anzahl	1627									
männlich		Anzahl	899											
		Anteil in %	55,26											
weiblich		Anzahl	728											
	Anteil in %	44,74												

In Tabelle 1.2 werden die **Patientenzahlen**, welche die **Basis der Stichprobenziehungen** für die ökonomischen Auswertungen in Berichtsteil II sowie die Durchführung der Lebensqualitätsbefragung in Berichtsteil III darstellen, ausgewiesen.³ Zudem wird in der Zeile „Stichprobengröße“ ausgewiesen, wie viele Patienten die daraus gezogene Stichprobe umfasst.

Dargestellt werden die Angaben ab Kohorte 2009-1.

In der Kohorte 2009-1 umfasst die Stichprobe im Beitrittsjahr 228 Patienten. Basis für die Ziehung dieser Stichprobe waren 2276 Patienten.

Tabelle 1.2 Patientenzahlen zur Stichprobenziehung

EZ	Patientenzahlen zur Stichprobenziehung (Anzahl)		Beitritts- halbjahr
2009-1	Stichprobenbasis	Anzahl	2276
	Stichprobengröße	Anzahl	228
2009-2	Stichprobenbasis	Anzahl	1995
	Stichprobengröße	Anzahl	200
2010-1	Stichprobenbasis	Anzahl	2046
	Stichprobengröße	Anzahl	205
2010-2	Stichprobenbasis	Anzahl	2061
	Stichprobengröße	Anzahl	207
2011-1	Stichprobenbasis	Anzahl	2052
	Stichprobengröße	Anzahl	206
2011-2	Stichprobenbasis	Anzahl	2382
	Stichprobengröße	Anzahl	239
2012-1	Stichprobenbasis	Anzahl	1854
	Stichprobengröße	Anzahl	186
2012-2	Stichprobenbasis	Anzahl	1590
	Stichprobengröße	Anzahl	159

³ Die Angaben zur Stichprobenbasis beziehen sich auf den Datenbestand zum Zeitpunkt der Stichprobenziehung. Sie können daher von den Fallzahlen in Tabelle 1.1. abweichen, die auf dem ggf. aktualisierten Datenbestand zum Zeitpunkt der Berichtsproduktion beruhen.

Tabelle 1.3 gibt Auskunft darüber, wie viele der ursprünglich eingeschriebenen Patienten bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden sind. Es werden also kumulierte Werte ausgewiesen. Differenziert wird dabei nach den möglichen Gründen für ein **Ausscheiden der Patienten aus dem Programm**. Dafür kommen beispielsweise Tod, Ausschluss durch die Kranken-

kasse oder Beendigung durch den Patienten in Betracht. Neben den kumulierten Absolutzahlen der ausgeschiedenen Patienten werden auch Anteilswerte ausgewiesen. Bezugsgröße für die Anteilswerte ist die Zahl der ursprünglichen Kohortenmitglieder im Beitrittsjahr.

Beispielsweise startete die Kohorte 2007-2 mit 3628 Teilnehmern. 2096 von ihnen bzw. 57,77 Prozent waren bis zum Ende des letzten Berichtshalbjahres ausgeschieden.

Tabelle 1.3 Bis Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert)

Bezugsgröße für die Anteilswerte ist die Zahl der ursprünglichen Kohortenmitglieder zum Eintrittszeitpunkt

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert)	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2007-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	403	821	1160	1447	1774	1985	2184	2388	2590	2742	2939	3062
		Anteil in %	7,84	15,97	22,56	28,15	34,51	38,61	42,48	46,45	50,38	53,34	57,17	59,56
		CI Anteil in %	[7,10; 8,57]	[14,97; 16,97]	[21,42; 23,71]	[26,92; 29,38]	[33,21; 35,81]	[37,28; 39,94]	[41,13; 43,83]	[45,09; 47,81]	[49,01; 51,75]	[51,97; 54,70]	[55,82; 58,52]	[58,22; 60,90]
	davon wegen Tod	Anzahl	27	127	252	359	453	540	634	723	810	875	970	1033
		Anteil in %	0,53	2,47	4,90	6,98	8,81	10,50	12,33	14,06	15,76	17,02	18,87	20,09
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	337	572	689	783	914	1008	1087	1163	1249	1316	1410	1455
		Anteil in %	6,56	11,13	13,40	15,23	17,78	19,61	21,14	22,62	24,29	25,60	27,43	28,30
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	24	53	72	93	111	125	136	147	151	157	160	164
		Anteil in %	0,47	1,03	1,40	1,81	2,16	2,43	2,65	2,86	2,94	3,05	3,11	3,19
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	15	69	147	212	296	312	327	355	380	394	399	410
Anteil in %		0,29	1,34	2,86	4,12	5,76	6,07	6,36	6,91	7,39	7,66	7,76	7,98	
Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	5141	4738	4320	3981	3694	3367	3156	2957	2753	2551	2399	2202
	am Ende des Halbjahres	Anzahl	4738	4320	3981	3694	3367	3156	2957	2753	2551	2399	2202	2079
2007-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	303	624	872	1158	1315	1471	1630	1746	1885	2009	2096	
		Anteil in %	8,35	17,20	24,04	31,92	36,25	40,55	44,93	48,13	51,96	55,37	57,77	
		CI Anteil in %	[7,45; 9,25]	[15,97; 18,43]	[22,64; 25,43]	[30,40; 33,44]	[34,68; 37,81]	[38,95; 42,14]	[43,31; 46,55]	[46,50; 49,75]	[50,33; 53,58]	[53,76; 56,99]	[56,17; 59,38]	
	davon wegen Tod	Anzahl	32	96	165	237	299	354	414	461	526	565	606	
		Anteil in %	0,88	2,65	4,55	6,53	8,24	9,76	11,41	12,71	14,50	15,57	16,70	
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	231	376	456	580	652	735	809	860	924	1000	1038	
		Anteil in %	6,37	10,36	12,57	15,99	17,97	20,26	22,30	23,70	25,47	27,56	28,61	
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	24	43	66	76	79	86	98	102	104	108	112	
		Anteil in %	0,66	1,19	1,82	2,09	2,18	2,37	2,70	2,81	2,87	2,98	3,09	
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	16	109	185	265	285	296	309	323	331	336	340	
Anteil in %		0,44	3,00	5,10	7,30	7,86	8,16	8,52	8,90	9,12	9,26	9,37		
Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	3628	3325	3004	2756	2470	2313	2157	1998	1882	1743	1619	
	am Ende des Halbjahres	Anzahl	3325	3004	2756	2470	2313	2157	1998	1882	1743	1619	1532	
2008-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	261	521	911	1130	1306	1467	1610	1745	1908	2002		
		Anteil in %	7,24	14,46	25,28	31,36	36,25	40,72	44,68	48,43	52,96	55,56		
		CI Anteil in %	[6,40; 8,09]	[13,31; 15,61]	[23,87; 26,70]	[29,85; 32,88]	[34,68; 37,82]	[39,11; 42,32]	[43,06; 46,31]	[46,80; 50,06]	[51,33; 54,59]	[53,94; 57,19]		
	davon wegen Tod	Anzahl	21	78	142	208	258	318	362	397	454	496		
		Anteil in %	0,58	2,16	3,94	5,77	7,16	8,83	10,05	11,02	12,60	13,77		
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	216	317	496	612	712	789	866	947	1042	1078		
		Anteil in %	6,00	8,80	13,77	16,99	19,76	21,90	24,04	26,28	28,92	29,92		
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	12	33	47	61	68	75	83	92	99	104		
		Anteil in %	0,33	0,92	1,30	1,69	1,89	2,08	2,30	2,55	2,75	2,89		
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	12	93	226	249	268	285	299	309	313	324		
Anteil in %		0,33	2,58	6,27	6,91	7,44	7,91	8,30	8,58	8,69	8,99			
Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	3603	3342	3082	2692	2473	2297	2136	1993	1858	1695		
	am Ende des Halbjahres	Anzahl	3342	3082	2692	2473	2297	2136	1993	1858	1695	1601		

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert)	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2008-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	178	463	621	759	866	985	1068	1161	1230		
		Anteil in %	7,93	20,63	27,67	33,82	38,59	43,89	47,59	51,74	54,81		
		CI Anteil in %	[6,81; 9,05]	[18,96; 22,31]	[25,82; 29,53]	[31,87; 35,78]	[36,58; 40,61]	[41,84; 45,95]	[45,53; 49,66]	[49,67; 53,81]	[52,75; 56,87]		
	davon wegen Tod	Anzahl	16	54	91	134	162	195	218	247	277		
		Anteil in %	0,71	2,41	4,06	5,97	7,22	8,69	9,71	11,01	12,34		
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	151	304	396	465	530	602	650	705	737		
		Anteil in %	6,73	13,55	17,65	20,72	23,62	26,83	28,97	31,42	32,84		
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	6	25	40	50	54	58	62	64	65		
		Anteil in %	0,27	1,11	1,78	2,23	2,41	2,58	2,76	2,85	2,90		
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	5	80	94	110	120	130	138	145	151		
Anteil in %		0,22	3,57	4,19	4,90	5,35	5,79	6,15	6,46	6,73			
Patienten zu Beginn des Halbjahres insgesamt:		Anzahl	2244	2066	1781	1623	1485	1378	1259	1176	1083		
Patienten am Ende des Halbjahres insgesamt:		Anzahl	2066	1781	1623	1485	1378	1259	1176	1083	1014		
2009-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	311	531	711	832	961	1076	1181	1244			
		Anteil in %	13,40	22,88	30,63	35,85	41,40	46,36	50,88	53,60			
		CI Anteil in %	[12,01; 14,79]	[21,17; 24,59]	[28,76; 32,51]	[33,90; 37,80]	[39,40; 43,41]	[44,33; 48,39]	[48,85; 52,92]	[51,57; 55,63]			
	davon wegen Tod	Anzahl	21	63	103	142	176	205	235	253			
		Anteil in %	0,90	2,71	4,44	6,12	7,58	8,83	10,12	10,90			
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	274	421	543	608	681	756	824	857			
		Anteil in %	11,81	18,14	23,40	26,20	29,34	32,57	35,50	36,92			
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	10	21	27	33	44	48	51	55			
		Anteil in %	0,43	0,90	1,16	1,42	1,90	2,07	2,20	2,37			
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	6	26	38	49	60	67	71	79			
Anteil in %		0,26	1,12	1,64	2,11	2,59	2,89	3,06	3,40				
Patienten zu Beginn des Halbjahres insgesamt:		Anzahl	2321	2010	1790	1610	1489	1360	1245	1140			
Patienten am Ende des Halbjahres insgesamt:		Anzahl	2010	1790	1610	1489	1360	1245	1140	1077			
2009-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	263	478	656	783	884	1004	1080				
		Anteil in %	12,94	23,52	32,28	38,53	43,50	49,41	53,15				
		CI Anteil in %	[11,48; 14,40]	[21,68; 25,37]	[30,25; 34,32]	[36,42; 40,65]	[41,35; 45,66]	[47,24; 51,58]	[50,98; 55,32]				
	davon wegen Tod	Anzahl	12	42	74	111	131	165	197				
		Anteil in %	0,59	2,07	3,64	5,46	6,45	8,12	9,69				
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	237	387	497	567	634	710	738				
		Anteil in %	11,66	19,05	24,46	27,90	31,20	34,94	36,32				
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	6	19	30	38	42	45	50				
		Anteil in %	0,30	0,94	1,48	1,87	2,07	2,21	2,46				
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	8	30	55	67	77	84	95				
Anteil in %		0,39	1,48	2,71	3,30	3,79	4,13	4,68					
Patienten zu Beginn des Halbjahres insgesamt:		Anzahl	2032	1769	1554	1376	1249	1148	1028				
Patienten am Ende des Halbjahres insgesamt:		Anzahl	1769	1554	1376	1249	1148	1028	952				
2010-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	301	482	658	800	923	1007					
		Anteil in %	14,36	23,00	31,39	38,17	44,04	48,04					
		CI Anteil in %	[12,86; 15,86]	[21,19; 24,80]	[29,41; 33,38]	[36,09; 40,25]	[41,91; 46,16]	[45,90; 50,18]					
	davon wegen Tod	Anzahl	14	46	78	111	144	181					
		Anteil in %	0,67	2,19	3,72	5,30	6,87	8,64					
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	273	391	509	604	687	721					
		Anteil in %	13,02	18,65	24,28	28,82	32,78	34,40					
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	9	25	34	40	44	47					
		Anteil in %	0,43	1,19	1,62	1,91	2,10	2,24					
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	5	20	37	45	48	58					
Anteil in %		0,24	0,95	1,77	2,15	2,29	2,77						
Patienten zu Beginn des Halbjahres insgesamt:		Anzahl	2096	1795	1614	1438	1296	1173					
Patienten am Ende des Halbjahres insgesamt:		Anzahl	1795	1614	1438	1296	1173	1089					

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert)	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2010-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	260	475	654	804	887						
		Anteil in %	12,37	22,60	31,11	38,25	42,20						
		CI Anteil in %	[10,96; 13,78]	[20,81; 24,39]	[29,13; 33,09]	[36,17; 40,33]	[40,09; 44,31]						
	davon wegen Tod	Anzahl	21	59	100	134	159						
		Anteil in %	1,00	2,81	4,76	6,37	7,56						
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	222	360	467	569	614						
		Anteil in %	10,56	17,13	22,22	27,07	29,21						
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	10	23	33	42	51						
		Anteil in %	0,48	1,09	1,57	2,00	2,43						
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	7	33	54	59	63						
Anteil in %		0,33	1,57	2,57	2,81	3,00							
Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres am Ende des Halbjahres	Anzahl	2102 1842	1842 1627	1627 1448	1448 1298	1298 1215						
2011-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	310	566	776	877							
		Anteil in %	14,78	26,98	36,99	41,80							
		CI Anteil in %	[13,26; 16,29]	[25,08; 28,88]	[34,92; 39,05]	[39,69; 43,91]							
	davon wegen Tod	Anzahl	11	49	98	135							
		Anteil in %	0,52	2,34	4,67	6,43							
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	282	466	606	653							
		Anteil in %	13,44	22,21	28,88	31,12							
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	11	23	32	38							
		Anteil in %	0,52	1,10	1,53	1,81							
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	6	28	40	51							
Anteil in %		0,29	1,33	1,91	2,43								
Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres am Ende des Halbjahres	Anzahl	2098 1788	1788 1532	1532 1322	1322 1221							
2011-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	326	631	774								
		Anteil in %	13,48	26,09	32,00								
		CI Anteil in %	[12,12; 14,84]	[24,33; 27,84]	[30,14; 33,86]								
	davon wegen Tod	Anzahl	21	69	121								
		Anteil in %	0,87	2,85	5,00								
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	289	517	585								
		Anteil in %	11,95	21,37	24,18								
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	10	23	32								
		Anteil in %	0,41	0,95	1,32								
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	6	22	36								
Anteil in %		0,25	0,91	1,49									
Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres am Ende des Halbjahres	Anzahl	2419 2093	2093 1788	1788 1645								
2012-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	337	504									
		Anteil in %	17,87	26,72									
		CI Anteil in %	[16,14; 19,60]	[24,73; 28,72]									
	davon wegen Tod	Anzahl	17	64									
		Anteil in %	0,90	3,39									
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	307	401									
		Anteil in %	16,28	21,26									
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	8	16									
		Anteil in %	0,42	0,85									
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	5	23									
Anteil in %		0,27	1,22										
Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres am Ende des Halbjahres	Anzahl	1886 1549	1549 1382									

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert)		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	136												
		Anteil in %	8,36												
		CI Anteil in %	[7,01; 9,70]												
	davon wegen Tod	Anzahl	13												
		Anteil in %	0,80												
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	118												
		Anteil in %	7,25												
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	4												
		Anteil in %	0,25												
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	1												
		Anteil %	0,06												
	Patienten	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	1627											
insgesamt:	am Ende des Halbjahres	Anzahl	1491												

In Tabelle 1.4 ist das **mittlere Alter der Programmteilnehmer** zur Erstdokumentation ausgewiesen. Deren Anzahl ist in der Zeile „Fallbasis“ ausgewiesen. Bei der Interpretation der Altersklassen ist eine Besonderheit zu beachten. Die Auswertung ist nach „vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres“ vorzunehmen. Zudem steht für die Auswertung lediglich das Geburtsjahr, nicht aber das Geburtsdatum zur Verfügung. Dies bedeutet, dass das rechnerische „Alter in vollendeten Lebens-

jahren zum 1.1. des Beitrittsjahres“ vom tatsächlichen Lebensalter abweichen kann. So wird Erwachsenen, die zum Zeitpunkt des Programmbeitritts bereits **41 Jahre alt waren**, das rechnerische Alter „40“ zugewiesen, wenn sie nicht schon am 1. Januar des Beitrittsjahres 41 Jahre alt waren.

In der Kohorte 2007-2 starteten 3628 Teilnehmer in das Programm. Ihr durchschnittliches Alter betrug im Beitrittsjahr 65,06 Jahre, der Median lag bei 66,00 Jahren.

Tabelle 1.4 Mittleres Alter laut Erstdokumentation in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres

EZ	Mittleres Alter (laut ED) in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres	Beitrittsjahr
2007-1	Mean	66,80
	CI Mean	[66,50; 67,11]
	Median	68,00
	<i>Fallbasis</i>	5141
2007-2	Mean	65,06
	CI Mean	[64,69; 65,44]
	Median	66,00
	<i>Fallbasis</i>	3628
2008-1	Mean	65,49
	CI Mean	[65,11; 65,87]
	Median	67,00
	<i>Fallbasis</i>	3603
2008-2	Mean	64,36
	CI Mean	[63,85; 64,87]
	Median	66,00
	<i>Fallbasis</i>	2244
2009-1	Mean	64,33
	CI Mean	[63,82; 64,85]
	Median	66,00
	<i>Fallbasis</i>	2321
2009-2	Mean	63,68
	CI Mean	[63,12; 64,24]
	Median	65,00
	<i>Fallbasis</i>	2032
2010-1	Mean	64,05
	CI Mean	[63,51; 64,59]
	Median	65,00
	<i>Fallbasis</i>	2096
2010-2	Mean	63,66
	CI Mean	[63,13; 64,20]
	Median	65,00
	<i>Fallbasis</i>	2102
2011-1	Mean	64,29
	CI Mean	[63,75; 64,83]
	Median	66,00
	<i>Fallbasis</i>	2098
2011-2	Mean	64,80
	CI Mean	[64,29; 65,30]
	Median	66,00
	<i>Fallbasis</i>	2419

EZ	Mittleres Alter (laut ED) in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres	Beitrittsjahr
2012-1	Mean	64,40
	CI Mean	[63,83; 64,97]
	Median	65,50
	<i>Fallbasis</i>	<i>1886</i>
2012-2	Mean	63,67
	CI Mean	[63,06; 64,27]
	Median	64,00
	<i>Fallbasis</i>	<i>1627</i>

In Tabelle 1.5 ist die **Altersverteilung nach Alterskategorien** für alle Patienten im Beitrittsjahr ausgewiesen. Dargestellt sind die absoluten Anzahlen. Bei der Interpretation der Altersklassen ist eine Besonderheit zu beachten. Die Auswertung ist nach „vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres“ vorzunehmen. Zudem ist zu beachten, dass für die Auswertung lediglich das Geburtsjahr, nicht aber das Geburtsdatum zur Verfügung steht. Dies bedeutet, dass das rechnerische „Alter

in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres“ vom tatsächlichen Lebensalter abweichen kann. So wird Erwachsenen, die zum Zeitpunkt des Programmbeitritts bereits **41 Jahre alt waren**, das rechnerische Alter „40“ zugewiesen, wenn sie nicht schon am 1. Januar des Beitrittsjahres 41 Jahre alt waren.

In der Kohorte 2007-2 entfielen im Beitrittsjahr 1596 Patienten auf die Altersklasse "41 bis 65" Jahre.

Tabelle 1.5 Alter laut Erstdokumentation – Verteilung auf Altersklassen für vollendete Lebensjahre zum 1.1. des Beitrittsjahres

EZ	Alter (laut ED) in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres	Beitrittsjahr
2007-1	17 bis 40	100
	41 bis 65	2002
	65 und älter	3039
	Patienten zusammen	5141
2007-2	17 bis 40	93
	41 bis 65	1596
	65 und älter	1939
	Patienten zusammen	3628
2008-1	17 bis 40	101
	41 bis 65	1518
	65 und älter	1984
	Patienten zusammen	3603
2008-2	17 bis 40	82
	41 bis 65	1028
	65 und älter	1134
	Patienten zusammen	2244
2009-1	17 bis 40	86
	41 bis 65	1051
	65 und älter	1184
	Patienten zusammen	2321
2009-2	17 bis 40	85
	41 bis 65	942
	65 und älter	1005
	Patienten zusammen	2032
2010-1	17 bis 40	67
	41 bis 65	984
	65 und älter	1045
	Patienten zusammen	2096
2010-2	17 bis 40	77
	41 bis 65	1007
	65 und älter	1018
	Patienten zusammen	2102
2011-1	17 bis 40	74
	41 bis 65	951
	65 und älter	1073
	Patienten zusammen	2098
2011-2	17 bis 40	90
	41 bis 65	1038
	65 und älter	1291
	Patienten zusammen	2419
2012-1	17 bis 40	65
	41 bis 65	878
	65 und älter	943
	Patienten zusammen	1886
2012-2	17 bis 40	64
	41 bis 65	796
	65 und älter	767
	Patienten zusammen	1627

In Tabelle 1.6 erfolgt die Darstellung der **mittleren und medianen Beobachtungszeit** für alle Patienten **über alle Kohorten und alle Folgehalbjahre**. In diese Auswertung fließen alle Patienten unabhängig vom Zeitpunkt Ihres Eintritts in das DMP ein, d.h. es handelt sich um eine kohortenübergreifende Darstellung. Abweichend zur sonstigen Form der Auswertung findet

zudem keine halbjahresbezogene Betrachtung statt, sondern es wird ermittelt wie viele Folgehalbjahre die Patienten durchschnittlich Teilnehmer des DMP sind, sie also beobachtet werden können. Als Ergänzung zu dieser mittleren Beobachtungszeit wird zusätzlich der Median zur Beobachtungszeit ausgewiesen.

Alle Patienten sind im Durchschnitt 4,57 Folgehalbjahre als Teilnehmer in das DMP eingeschrieben. Der Median dieser Beobachtungszeit liegt bei 4,00 Folgehalbjahren.

Tabelle 1.6 Patienten und ihre mittlere und mediane Beobachtungszeit über alle Kohorten

EZ	Mittlere und mediane Beobachtungszeit über alle Kohorten	Folgehalbjahre
Kohorte	Fallbezogene Beobachtungszeit über alle Kohorten	Mean 4,57
		Median 4,00
		Halbjahressumme 135175

In Tabelle 1.7 erfolgt die Darstellung der **mittleren und medianen Beobachtungszeit** für alle Patienten **pro Kohorte und über alle Folgehalbjahre**. Abweichend zur sonstigen Form der Auswertung findet jedoch keine halbjahresbezogene Betrachtung statt, sondern es wird ermittelt wie viele Folgehalbjahre die Patienten durchschnittlich Teilnehmer des DMP sind, sie also beobachtet werden können. Als Ergänzung zu dieser mittleren Beobachtungszeit wird zusätzlich der Median zur Beobachtungszeit ausgewiesen.

Die Patienten der Kohorte 2007-2 sind im Durchschnitt 6,41 Folgehalbjahre als Teilnehmer in das DMP eingeschrieben. Der Median dieser Beobachtungszeit liegt bei 8,00 Folgehalbjahren.

Tabelle 1.7 Patienten und ihre mittlere und mediane Beobachtungszeit pro Kohorte

EZ	Mittlere und mediane Beobachtungszeit pro Kohorte		Folgehalbjahre
2007-1	Fallbezogene Beobachtungszeit	Mean	7,03
		Median	8,00
		<i>Halbjahressumme</i>	<i>36118</i>
2007-2	Fallbezogene Beobachtungszeit	Mean	6,41
		Median	8,00
		<i>Halbjahressumme</i>	<i>23267</i>
2008-1	Fallbezogene Beobachtungszeit	Mean	5,99
		Median	8,00
		<i>Halbjahressumme</i>	<i>21568</i>
2008-2	Fallbezogene Beobachtungszeit	Mean	5,28
		Median	7,00
		<i>Halbjahressumme</i>	<i>11851</i>
2009-1	Fallbezogene Beobachtungszeit	Mean	4,59
		Median	6,00
		<i>Halbjahressumme</i>	<i>10644</i>
2009-2	Fallbezogene Beobachtungszeit	Mean	4,00
		Median	6,00
		<i>Halbjahressumme</i>	<i>8124</i>
2010-1	Fallbezogene Beobachtungszeit	Mean	3,49
		Median	5,00
		<i>Halbjahressumme</i>	<i>7316</i>
2010-2	Fallbezogene Beobachtungszeit	Mean	2,96
		Median	4,00
		<i>Halbjahressumme</i>	<i>6215</i>
2011-1	Fallbezogene Beobachtungszeit	Mean	2,21
		Median	3,00
		<i>Halbjahressumme</i>	<i>4642</i>
2011-2	Fallbezogene Beobachtungszeit	Mean	1,60
		Median	2,00
		<i>Halbjahressumme</i>	<i>3881</i>
2012-1	Fallbezogene Beobachtungszeit	Mean	0,82
		Median	1,00
		<i>Halbjahressumme</i>	<i>1549</i>

Zur ergänzenden Information sind in der nachfolgenden Tabelle 1.8 noch diejenigen Patienten aufgeführt, für die im Berichtshalbjahr **kein medizinischer Dokumentationsbogen** vorlag. Diese Patienten wurden bei den medizinischen Auswertungen nicht berücksichtigt. Für das Beitritts-halbjahr sind keine Patienten mit fehlender medizinischer Dokumentation ausgewiesen, da definitionsgemäß nur Patienten mit Erstdokumentation in die Evaluation einfließen können.

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Berichtshalbjahr 1619 Patienten in das Programm eingeschrieben. Bei 53 von Ihnen bzw. 3,27 Prozent lagen im letzten Berichtshalbjahr keine medizinischen Dokumentationsbögen vor.

Tabelle 1.8 Patienten ohne medizinische Dokumentation

EZ	Patienten ohne medizinische Dokumentation	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr		
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	5141	4738	4320	3981	3694	3367	3156	2957	2753	2551	2399	2202	
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		166	246	226	144	65	78	92	69	46	47	71	
		Anteil in %			3,50	5,69	5,68	3,90	1,93	2,47	3,11	2,51	1,80	1,96	3,22
		CI Anteil in %			[2,98; 4,03]	[5,00; 6,39]	[4,96; 6,40]	[3,27; 4,52]	[1,47; 2,40]	[1,93; 3,01]	[2,49; 3,74]	[1,92; 3,09]	[1,29; 2,32]	[1,40; 2,51]	[2,49; 3,96]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3628	3325	3004	2756	2470	2313	2157	1998	1882	1743	1619		
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		194	219	157	68	66	85	57	49	35	53		
		Anteil in %			5,83	7,29	5,70	2,75	2,85	3,94	2,85	2,60	2,01	3,27	
		CI Anteil in %			[5,04; 6,63]	[6,36; 8,22]	[4,83; 6,56]	[2,11; 3,40]	[2,17; 3,53]	[3,12; 4,76]	[2,12; 3,58]	[1,88; 3,32]	[1,35; 2,67]	[2,41; 4,14]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3603	3342	3082	2692	2473	2297	2136	1993	1858	1695			
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		247	207	79	68	77	61	52	46	66			
		Anteil in %			7,39	6,72	2,93	2,75	3,35	2,86	2,61	2,48	3,89		
		CI Anteil in %			[6,50; 8,28]	[5,83; 7,60]	[2,30; 3,57]	[2,11; 3,39]	[2,62; 4,09]	[2,15; 3,56]	[1,91; 3,31]	[1,77; 3,18]	[2,97; 4,82]		
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2244	2066	1781	1623	1485	1378	1259	1176	1083				
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		113	68	55	45	35	29	26	32				
		Anteil in %			5,47	3,82	3,39	3,03	2,54	2,30	2,21	2,95			
		CI Anteil in %			[4,49; 6,45]	[2,93; 4,71]	[2,51; 4,27]	[2,16; 3,90]	[1,71; 3,37]	[1,47; 3,13]	[1,37; 3,05]	[1,95; 3,96]			
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2321	2010	1790	1610	1489	1360	1245	1140					
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		64	52	52	39	35	36	37					
		Anteil in %			3,18	2,91	3,23	2,62	2,57	2,89	3,25				
		CI Anteil in %			[2,42; 3,95]	[2,13; 3,68]	[2,37; 4,09]	[1,81; 3,43]	[1,73; 3,42]	[1,96; 3,82]	[2,22; 4,27]				
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2032	1769	1554	1376	1249	1148	1028						
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		53	76	56	31	32	44						
		Anteil in %			3,00	4,89	4,07	2,48	2,79	4,28					
		CI Anteil in %			[2,20; 3,79]	[3,82; 5,96]	[3,03; 5,11]	[1,62; 3,35]	[1,83; 3,74]	[3,04; 5,52]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2096	1795	1614	1438	1296	1173							
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		54	62	42	33	45							
		Anteil in %			3,01	3,84	2,92	2,55	3,84						
		CI Anteil in %			[2,22; 3,80]	[2,90; 4,78]	[2,05; 3,79]	[1,69; 3,40]	[2,74; 4,94]						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2102	1842	1627	1448	1298								
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		74	55	44	38								
		Anteil in %			4,02	3,38	3,04	2,93							
		CI Anteil in %			[3,12; 4,91]	[2,50; 4,26]	[2,15; 3,92]	[2,01; 3,85]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2098	1788	1532	1322									
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		55	59	55									
		Anteil in %			3,08	3,85	4,16								
		CI Anteil in %			[2,28; 3,88]	[2,89; 4,82]	[3,08; 5,24]								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2419	2093	1788										
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		51	75										
		Anteil in %			2,44	4,19									
		CI Anteil in %			[1,78; 3,10]	[3,27; 5,12]									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1886	1549											
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		67											
		Anteil in %			4,33										
		CI Anteil in %			[3,31; 5,34]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1627												
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl													
		Anteil in %													
		CI Anteil in %													

Auswertungskapitel 2: Leistungserbringer

In Tabelle 2.1. ist dargestellt, wie viele **Leistungserbringer**, d.h. Ärzte bzw. stationäre Einrichtungen sich jeweils zum Stichtag 30.6. und 31.12. eines Jahres an der Behandlung der DMP-Teilnehmer in Berlin beteiligten und wie viele eingeschriebene Versicherte rechnerisch auf einen Leistungserbringer entfielen. Diese Angaben werden von den Krankenkassen gesondert zur Verfügung gestellt und gelten kassenartenübergreifend.

Gemäß den Evaluationskriterien des BVA wird die Versorgungsdichte für folgende Leistungserbringer ausgewiesen:

- Hausärzte
- Pneumologisch qualifizierte Ärzte bzw. Einrichtungen (ambulant)
- Pneumologisch qualifizierte Krankenhäuser
- Pneumologisch qualifizierte Rehabilitationseinrichtungen

Tabelle 2.1 Leistungserbringer*

EZ		zum Stich- tag 30.06.2006	zum Stich- tag 31.12.2006	zum Stich- tag 30.06.2007	zum Stich- tag 31.12.2007	zum Stich- tag 30.06.2008	zum Stich- tag 31.12.2008	zum Stich- tag 30.06.2009	zum Stich- tag 31.12.2009	zum Stich- tag 30.06.2010	zum Stich- tag 31.12.2010	zum Stich- tag 30.06.2011	zum Stich- tag 31.12.2011	zum Stich- tag 30.06.2012	zum Stich- tag 31.12.2012
Hausärzte	Anzahl Leistungserbringer	--	--	674	918	1027	1063	1098	1105	1174	1227	1252	1272	1294	1308
	Veränderung** absolut	--	--		244	109	36	35	7	69	53	25	20	22	14
	eingeschriebene Versicherte je Leistungserbringer	--	--	9,19	16,75	21,59	24,22	26,77	28,58	27,87	28,25	28,91	29,23	29,93	30,08
Pneumologisch qualifizierte Ärzte bzw. Einrichtungen (ambulant)	Anzahl Leistungserbringer	--	--	54	61	60	61	58	58	62	63	63	65	64	64
	Veränderung** absolut	--	--		7	-1	1	-3	0	4	1	0	2	-1	0
	eingeschriebene Versicherte je Leistungserbringer	--	--	114,76	252,05	369,60	422,05	506,79	544,43	527,79	550,19	574,49	572,06	605,23	614,78
Pneumologisch qualifizierte Krankenhäuser	Anzahl Leistungserbringer	--	--	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Veränderung** absolut	--	--		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	eingeschriebene Versicherte je Leistungserbringer	--	--	6197,00	15375,00	22176,00	25745,00	29394,00	31577,00	32723,00	34662,00	36193,00	37184,00	38735,00	39346,00
Pneumologisch qualifizierte Rehabilitationseinrichtungen	Anzahl Leistungserbringer	--	--	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
	Veränderung** absolut	--	--		0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
	eingeschriebene Versicherte je Leistungserbringer	--	--	6197,00	15375,00	22176,00	25745,00	29394,00	31577,00	32723,00	34662,00	36193,00	37184,00	38735,00	39346,00
<i>zum Vergleich: eingeschriebene Versicherte lt. KM 6/2</i>	<i>Anzahl</i>	--	--	6197	15375	22176	25745	29394	31577	32723	34662	36193	37184	38735	39346

* Die Daten zu den Leistungserbringern werden von der jeweils zuständigen Kassenärztlichen Vereinigung (KV) bzw. vom Vertragspartner geliefert. Sollten Leistungserbringerzahlen dieses Berichtes geringfügig von den Zahlen vorhergehender Berichte abweichen, so ist dies in unterschiedlichen Zugriffszeitpunkten auf die KV Daten begründet.

** Veränderungen gegenüber dem vorangegangenen Stichtag.

Auswertungskapitel 3: Krankheitsverlauf nach Einschreibung

Ein wesentliches Ziel der Evaluation besteht in der Überprüfung der medizinischen Versorgungsqualität der DMP-Patienten. Hierzu werden die patientenbezogenen Angaben zum Krankheitsverlauf nach der Einschreibung in das DMP aus den Dokumentationen der Leistungserbringer ausgewertet.

Die standardisierten Tabellen für den Evaluationsbericht weisen die patientenbezogenen Ergebnisse nach Kohorten getrennt für die folgenden Bereiche und Variablen aus:

Risikofaktoren

- Raucherstatus
- Gewichtsentwicklung (BMI)

Symptomatik

- (Nicht-) stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD

Klinische Verlaufsparemeter

- Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten
- Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes

Medikation

- Medikation nach Medikamentengruppen

Prozessparameter

- COPD-Schulungen
- Jährliche Überprüfung der Inhalationstechnik
- Tabakverzicht

Exazerbationen

- Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen

Sterberaten

- Sterberaten

3.1 Risikofaktoren

Im Folgenden werden die Auswertungen für zwei Variablen dargestellt, die Risikofaktoren oder mögliche Auslöser einer COPD darstellen: Rauchen und Gewicht (hier dargestellt anhand des Body-Mass-Index (BMI)).

Zunächst werden die Auswertungen zum Raucherstatus dargestellt. Rauchen gilt als einer der wichtigsten Risikofaktoren für Erkrankungen der Atemwege, somit auch für COPD. Eine wichtige Zielsetzung des DMP in der Therapie einer COPD ist demzufolge eine Veränderung des Rauchverhaltens der Patienten, die letztlich zur Reduktion des Raucheranteils unter den DMP-Teilnehmern führen soll.

Übergewicht und Untergewicht beeinflussen sowohl die Symptomatik als auch die Prognose einer COPD. Zur Bewertung des Körpergewichts wird der sogenannte BMI verwendet, eine Maßzahl, in die auch die Körpergröße mit einbezogen wird. Der BMI wird berechnet aus dem Körpergewicht in Kilogramm und der Körpergröße in Meter im Quadrat ($BMI = \text{kg/m}^2$). BMI-Werte unter $18,5 \text{ kg/m}^2$ sind als untergewichtig, BMI-Werte zwischen $18,5$ und 25 kg/m^2 sind als normalgewichtig, BMI-Werte zwischen 25 und 30 kg/m^2 als mäßig übergewichtig und BMI-Werte über 30 kg/m^2 als stark übergewichtig (adipös) einzustufen.

In Tabelle 3.1.1 wird die Entwicklung des Raucherstatus für die Gruppe der **Raucher laut Erstdokumentation** dokumentiert, also für diejenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation Raucher waren. Zunächst wird für jede Kohorte unter „Kollektivmitglieder insgesamt“ angegeben, wie viele Patienten aus der Gruppe der Raucher im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichtshalbjahre die Anzahl der Raucher aus der Gruppe der

Raucher laut Erstdokumentation dokumentiert und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an dieser Gruppe ist. Da der Anteil der Raucher im Beitrittsjahr definitionsgemäß bei 100 Prozent liegt, wird auf eine Darstellung dieser Information verzichtet.

In der Kohorte 2007-2 waren laut Erstdokumentation 1381 Personen Raucher. Definitionsgemäß liegt der Anteil der Raucher im Beitrittsjahr bei 100 Prozent. Im letzten Berichtshalbjahr waren 570 Patienten aus der Gruppe der Raucher laut Erstdokumentation auswertbar. Davon waren im letzten Berichtshalbjahr noch 74,56 Prozent Raucher.

Tabelle 3.1.1 Raucher in der Gruppe der Raucher laut Erstdokumentation

EZ	Raucher in der Gruppe der Raucher laut Erstdokumentation	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2007-1	Kollektivmitglieder insgesamt	Anzahl	1733	1578	1433	1309	1207	1098	1028	970	901	839	732	
	auswertbar	Anzahl		1523	1350	1234	1164	1074	1007	947	885	828	718	
	Raucher	Anzahl		1379	1155	969	895	821	753	698	637	595	544	503
		Anteil in %		90,54	85,56	78,53	76,89	76,44	74,78	73,71	71,98	71,86	70,47	70,06
		CI Anteil in %		[89,07; 92,01]	[83,68; 87,43]	[76,23; 80,82]	[74,47; 79,31]	[73,90; 78,98]	[72,09; 77,46]	[70,90; 76,51]	[69,02; 74,94]	[68,80; 74,92]	[67,25; 73,69]	[66,70; 73,41]
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>5141</i>	<i>4738</i>	<i>4320</i>	<i>3981</i>	<i>3694</i>	<i>3367</i>	<i>3156</i>	<i>2957</i>	<i>2753</i>	<i>2551</i>	<i>2399</i>	<i>2202</i>
2007-2	Kollektivmitglieder insgesamt	Anzahl	1381	1235	1110	1007	901	848	788	727	683	636	590	
	auswertbar	Anzahl		1157	1033	959	884	824	765	707	663	624	570	
	Raucher	Anzahl		1048	816	752	690	643	588	541	497	476	425	
		Anteil in %		90,58	78,99	78,42	78,05	78,03	76,86	76,52	74,96	76,28	74,56	
		CI Anteil in %		[88,90; 92,26]	[76,51; 81,48]	[75,81; 81,02]	[75,32; 80,78]	[75,21; 80,86]	[73,87; 79,85]	[73,39; 79,65]	[71,66; 78,26]	[72,94; 79,62]	[70,98; 78,14]	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3628</i>	<i>3325</i>	<i>3004</i>	<i>2756</i>	<i>2470</i>	<i>2313</i>	<i>2157</i>	<i>1998</i>	<i>1882</i>	<i>1743</i>	<i>1619</i>	
2008-1	Kollektivmitglieder insgesamt	Anzahl	1347	1234	1122	977	891	835	787	741	686	613		
	auswertbar	Anzahl		1138	1037	942	872	808	760	721	662	585		
	Raucher	Anzahl		995	854	775	697	659	595	552	507	445		
		Anteil in %		87,43	82,35	82,27	79,93	81,56	78,29	76,56	76,59	76,07		
		CI Anteil in %		[85,51; 89,36]	[80,03; 84,67]	[79,83; 84,71]	[77,27; 82,59]	[78,88; 84,24]	[75,36; 81,22]	[73,47; 79,65]	[73,36; 79,81]	[72,61; 79,53]		
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3603</i>	<i>3342</i>	<i>3082</i>	<i>2692</i>	<i>2473</i>	<i>2297</i>	<i>2136</i>	<i>1993</i>	<i>1858</i>	<i>1695</i>		
2008-2	Kollektivmitglieder insgesamt	Anzahl	947	870	735	664	607	569	510	473	438			
	auswertbar	Anzahl		822	705	640	594	558	499	460	423			
	Raucher	Anzahl		789	670	590	526	477	419	385	349			
		Anteil in %		95,99	95,04	92,19	88,55	85,48	83,97	83,70	82,51			
		CI Anteil in %		[94,64; 97,33]	[93,43; 96,64]	[90,11; 94,27]	[85,99; 91,11]	[82,56; 88,41]	[80,75; 87,19]	[80,32; 87,08]	[78,88; 86,13]			
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2244</i>	<i>2066</i>	<i>1781</i>	<i>1623</i>	<i>1485</i>	<i>1378</i>	<i>1259</i>	<i>1176</i>	<i>1083</i>			
2009-1	Kollektivmitglieder insgesamt	Anzahl	969	824	721	635	589	535	486	445				
	auswertbar	Anzahl		795	698	615	577	520	473	429				
	Raucher	Anzahl		773	655	567	520	452	417	369				
		Anteil in %		97,23	93,84	92,20	90,12	86,92	88,16	86,01				
		CI Anteil in %		[96,09; 98,37]	[92,05; 95,62]	[90,07; 94,32]	[87,68; 92,56]	[84,02; 89,82]	[85,25; 91,08]	[82,73; 89,30]				
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2321</i>	<i>2010</i>	<i>1790</i>	<i>1610</i>	<i>1489</i>	<i>1360</i>	<i>1245</i>	<i>1140</i>				
2009-2	Kollektivmitglieder insgesamt	Anzahl	897	755	647	571	517	478	435					
	auswertbar	Anzahl		732	618	545	501	464	413					
	Raucher	Anzahl		709	585	509	453	417	370					
		Anteil in %		96,86	94,66	93,39	90,42	89,87	89,59					
		CI Anteil in %		[95,59; 98,12]	[92,89; 96,43]	[91,31; 95,48]	[87,84; 93,00]	[87,12; 92,62]	[86,64; 92,54]					
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2032</i>	<i>1769</i>	<i>1554</i>	<i>1376</i>	<i>1249</i>	<i>1148</i>	<i>1028</i>					
2010-1	Kollektivmitglieder insgesamt	Anzahl	939	792	707	630	567	509						
	auswertbar	Anzahl		772	679	610	554	486						
	Raucher	Anzahl		748	636	563	504	433						
		Anteil in %		96,89	93,67	92,30	90,97	89,09						
		CI Anteil in %		[95,67; 98,12]	[91,83; 95,50]	[90,18; 94,41]	[88,59; 93,36]	[86,32; 91,87]						
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2096</i>	<i>1795</i>	<i>1614</i>	<i>1438</i>	<i>1296</i>	<i>1173</i>						

EZ	Raucher in der Gruppe der Raucher laut Erstdokumentation		Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr
2010-2	Kollektivmitglieder insgesamt	Anzahl	953	812	704	630	553							
	auswertbar	Anzahl		777	683	614	538							
	Raucher	Anzahl		757	633	552	475							
		Anteil in %			97,43	92,68	89,90	88,29						
		CI Anteil in %			[96,31; 98,54]	[90,72; 94,63]	[87,52; 92,29]	[85,57; 91,01]						
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2102</i>	<i>1842</i>	<i>1627</i>	<i>1448</i>	<i>1298</i>								
2011-1	Kollektivmitglieder insgesamt	Anzahl	946	792	677	572								
	auswertbar	Anzahl		765	647	548								
	Raucher	Anzahl		742	607	501								
		Anteil in %			96,99	93,82	91,42							
		CI Anteil in %			[95,78; 98,20]	[91,96; 95,67]	[89,08; 93,77]							
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2098</i>	<i>1788</i>	<i>1532</i>	<i>1322</i>									
2011-2	Kollektivmitglieder insgesamt	Anzahl	1039	867	735									
	auswertbar	Anzahl		844	708									
	Raucher	Anzahl		813	667									
		Anteil in %			96,33	94,21								
		CI Anteil in %			[95,06; 97,60]	[92,49; 95,93]								
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2419</i>	<i>2093</i>	<i>1788</i>										
2012-1	Kollektivmitglieder insgesamt	Anzahl	834	667										
	auswertbar	Anzahl		640										
	Raucher	Anzahl		628										
		Anteil in %			98,13									
		CI Anteil in %			[97,07; 99,18]									
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>1886</i>	<i>1549</i>											
2012-2	Kollektivmitglieder insgesamt	Anzahl	801											
	auswertbar	Anzahl												
	Raucher	Anzahl												
		Anteil in %												
		CI Anteil in %												
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>1627</i>												

In Tabelle 3.1.2 werden Anzahl und Anteile der **aktuellen Raucher** dokumentiert. Betrachtet werden dabei alle Patienten, also auch diejenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation Nichtraucher waren. Für jede Kohorte wird dazu unter „Patienten insgesamt“ angegeben, wie viele Patienten noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichtshalbjahre die Anzahl der Raucher im jeweiligen Berichtshalbjahr dokumentiert und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an der Gruppe der auswertbaren Patienten ist.

In der Kohorte 2007-2 waren im Beitritts halbjahr 3628 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 3628 der Patienten lagen auswertbare Daten vor. Davon waren 38,07 Prozent Raucher. Im letzten Berichtshalbjahr waren noch 1619 Patienten eingeschrieben. Für 1566 dieser Patienten lagen auswertbare Daten vor. Davon waren 30,97 Prozent Raucher.

Tabelle 3.1.2 Raucherquote bei allen Patienten

EZ	Raucherquote bei allen Patienten		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	5141	4738	4320	3981	3694	3367	3156	2957	2753	2551	2399	2202
	auswertbar	Anzahl	5141	4572	4074	3755	3550	3302	3078	2865	2684	2505	2352	2131
	Raucher	Anzahl	1733	1497	1260	1121	1031	954	881	816	749	701	642	592
		Anteil in %	33,71	32,74	30,93	29,85	29,04	28,89	28,62	28,48	27,91	27,98	27,30	27,78
		CI Anteil in %	[32,42; 35,00]	[31,38; 34,10]	[29,51; 32,35]	[28,39; 31,32]	[27,55; 30,54]	[27,35; 30,44]	[27,03; 30,22]	[26,83; 30,13]	[26,21; 29,60]	[26,23; 29,74]	[25,50; 29,10]	[25,88; 29,68]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3628	3325	3004	2756	2470	2313	2157	1998	1882	1743	1619	
	auswertbar	Anzahl	3628	3131	2785	2599	2402	2247	2072	1941	1833	1708	1566	
	Raucher	Anzahl	1381	1133	937	874	806	747	677	624	571	546	485	
		Anteil in %	38,07	36,19	33,64	33,63	33,56	33,24	32,67	32,15	31,15	31,97	30,97	
		CI Anteil in %	[36,48; 39,65]	[34,50; 37,87]	[31,89; 35,40]	[31,81; 35,45]	[31,67; 35,44]	[31,30; 35,19]	[30,65; 34,69]	[30,07; 34,23]	[29,03; 33,27]	[29,75; 34,18]	[28,68; 33,26]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3603	3342	3082	2692	2473	2297	2136	1993	1858	1695		
	auswertbar	Anzahl	3603	3095	2875	2613	2405	2220	2075	1941	1812	1629		
	Raucher	Anzahl	1347	1131	977	898	812	758	684	637	584	516		
		Anteil in %	37,39	36,54	33,98	34,37	33,76	34,14	32,96	32,82	32,23	31,68		
		CI Anteil in %	[35,81; 38,97]	[34,85; 38,24]	[32,25; 35,71]	[32,55; 36,19]	[31,87; 35,65]	[32,17; 36,12]	[30,94; 34,99]	[30,73; 34,91]	[30,08; 34,38]	[29,42; 33,94]		
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2244	2066	1781	1623	1485	1378	1259	1176	1083			
	auswertbar	Anzahl	2244	1953	1713	1568	1440	1343	1230	1150	1051			
	Raucher	Anzahl	947	828	717	629	571	517	457	422	385			
		Anteil in %	42,20	42,40	41,86	40,11	39,65	38,50	37,15	36,70	36,63			
		CI Anteil in %	[40,16; 44,25]	[40,20; 44,59]	[39,52; 44,19]	[37,69; 42,54]	[37,13; 42,18]	[35,89; 41,10]	[34,45; 39,86]	[33,91; 39,48]	[33,72; 39,55]			
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2321	2010	1790	1610	1489	1360	1245	1140				
	auswertbar	Anzahl	2321	1946	1738	1558	1450	1325	1209	1103				
	Raucher	Anzahl	969	813	702	612	571	505	468	417				
		Anteil in %	41,75	41,78	40,39	39,28	39,38	38,11	38,71	37,81				
		CI Anteil in %	[39,74; 43,76]	[39,59; 43,97]	[38,08; 42,70]	[36,86; 41,71]	[36,86; 41,90]	[35,50; 40,73]	[35,96; 41,46]	[34,94; 40,67]				
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2032	1769	1554	1376	1249	1148	1028					
	auswertbar	Anzahl	2032	1716	1478	1320	1218	1116	984					
	Raucher	Anzahl	897	751	627	546	495	461	407					
		Anteil in %	44,14	43,76	42,42	41,36	40,64	41,31	41,36					
		CI Anteil in %	[41,98; 46,30]	[41,42; 46,11]	[39,90; 44,94]	[38,71; 44,02]	[37,88; 43,40]	[38,42; 44,20]	[38,28; 44,44]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2096	1795	1614	1438	1298	1173						
	auswertbar	Anzahl	2096	1741	1552	1396	1263	1128						
	Raucher	Anzahl	939	787	669	596	537	465						
		Anteil in %	44,80	45,20	43,11	42,69	42,52	41,22						
		CI Anteil in %	[42,67; 46,93]	[42,87; 47,54]	[40,64; 45,57]	[40,10; 45,29]	[39,79; 45,25]	[38,35; 44,10]						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2102	1842	1627	1448	1298							
	auswertbar	Anzahl	2102	1768	1572	1404	1260							
	Raucher	Anzahl	953	786	672	597	516							
		Anteil in %	45,34	44,46	42,75	42,52	40,95							
		CI Anteil in %	[43,21; 47,47]	[42,14; 46,77]	[40,30; 45,19]	[39,93; 45,11]	[38,24; 43,67]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2098	1788	1532	1322								
	auswertbar	Anzahl	2098	1733	1473	1267								
	Raucher	Anzahl	946	767	633	533								
		Anteil in %	45,09	44,26	42,97	42,07								
		CI Anteil in %	[42,96; 47,22]	[41,92; 46,60]	[40,44; 45,50]	[39,35; 44,79]								

EZ	Raucherquote bei allen Patienten		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2419	2093	1788									
	auswertbar	Anzahl	2419	2042	1713									
	Raucher	Anzahl	1039	853	708									
		Anteil in %		42,95	41,77	41,33								
		CI Anteil in %		[40,98; 44,92]	[39,63; 43,91]	[39,00; 43,66]								
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1886	1549										
	auswertbar	Anzahl	1886	1482										
	Raucher	Anzahl	834	652										
		Anteil in %		44,22	43,99									
		CI Anteil in %		[41,98; 46,46]	[41,47; 46,52]									
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1627											
	auswertbar	Anzahl	1627											
	Raucher	Anzahl	801											
		Anteil in %		49,23										
		CI Anteil in %		[46,80; 51,66]										

In Tabelle 3.1.3 wird die Entwicklung des **Body-Mass-Index** ausgewiesen. Für jede Kohorte wird dazu unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Patientenzahl der Restkohorte angegeben, d.h. derjenigen Patienten, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Die „auswertbaren“ Patienten bilden die Fallbasis für die Mittelwertberechnung, Differenzbildung und Kategorienbildung. Für die Berechnung dieser durchschnittlichen Differenz zwischen BMI im Berichtshalbjahr und Beitritts-halbjahr – es handelt sich dabei *nicht* um die Differenz der Mittelwerte der beiden Halbjahre – müssen plausible Werte aus zwei Berichtshalbjahren vorliegen. Daher kann die Fallbasis hier geringer ausfallen als die Anzahl der auswertbaren Patienten im Berichtshalbjahr und wird deswegen gesondert aufgeführt. Abschließend werden die Patienten in den BMI-Kategorien (untergewichtig, normalgewichtig, mäßig übergewichtig, stark übergewichtig) dargestellt und es wird ausgewiesen wie hoch ihr Anteil an der Gruppe der auswertbaren Patienten ist.

Vor der Einführung der neuen eDMP-Dokumentationsbögen im Halbjahr 2008-2 konnten für Erwachsene die BMI-Werte nur im Beitritts-halbjahr, nicht aber in den Folgehalbjahren ermittelt werden. Durchgängige Werte können daher erst ab der Kohorte 2009-1 ausgewiesen werden, da die medizinischen Dokumentationsbögen ab dieser Kohorte erstmalig für die Folgehalbjahre die benötigten Werte enthielten.

Aus der Kohorte 2007-2 waren im Beitritts-halbjahr 3,02 Prozent der Patienten untergewichtig, 32,08 Prozent normalgewichtig, 36,23 Prozent mäßig übergewichtig und 28,67 stark übergewichtig. Im letzten Berichtshalbjahr sind in dieser Kohorte von 1554 Patienten mit Angaben zum BMI 2,77 Prozent untergewichtig, 31,21 normalgewichtig, 37,26 Prozent mäßig übergewichtig und 28,76 Prozent stark übergewichtig.

Tabelle 3.1.3 Patienten und ihr Body-Mass-Index

EZ	Patienten und ihr Body-Mass-Index	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	5141	4738	4320	3981	3694	3367	3156	2957	2753	2551	2399	2202
	auswertbar	Anzahl	5116	4547	4043	3704	3508	3265	3051	2839	2664	2485	2334	2118
	Auswertungs- ergebnisse zum BMI	Mean	27,53	27,78	27,70	27,57	27,58	27,60	27,73	27,69	27,68	27,63	27,79	27,76
		CI Mean	[27,37; 27,68]	[27,60; 27,96]	[27,52; 27,89]	[27,39; 27,75]	[27,39; 27,77]	[27,41; 27,80]	[27,53; 27,94]	[27,48; 27,90]	[27,46; 27,90]	[27,41; 27,86]	[27,55; 28,03]	[27,50; 28,01]
		Median	26,88	26,87	26,93	26,95	26,98	26,95	27,06	27,05	27,04	26,95	27,14	27,08
		Fallbasis mittlere Differenz		4547	4042	3703	3506	3263	3049	2837	2662	2483	2333	2117
		Mittlere Differenz zur ED		0,22	0,09	-0,06	-0,13	-0,14	-0,09	-0,18	-0,28	-0,31	-0,26	-0,27
		CI mittlere Differenz		[0,12; 0,32]	[0,00; 0,19]	[-0,13; 0,01]	[-0,21; -0,05]	[-0,23; -0,06]	[-0,18; 0,00]	[-0,28; -0,08]	[-0,39; -0,18]	[-0,42; -0,20]	[-0,37; -0,14]	[-0,40; -0,14]
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	untergewichtig: BMI < 18,5	Anzahl	142	114	98	98	94	90	75	80	83	87	78	69
		Anteil in %	2,78	2,51	2,42	2,65	2,68	2,76	2,46	2,82	3,12	3,50	3,34	3,26
		CI Anteil in %	[2,33; 3,23]	[2,05; 2,96]	[1,95; 2,90]	[2,13; 3,16]	[2,15; 3,21]	[2,19; 3,32]	[1,91; 3,01]	[2,21; 3,43]	[2,46; 3,78]	[2,78; 4,22]	[2,61; 4,07]	[2,50; 4,01]
	normalgewichtig: 18,5 ≤ BMI < 25	Anzahl	1624	1477	1292	1160	1095	1012	954	879	826	771	706	645
		Anteil in %	31,74	32,48	31,96	31,32	31,21	31,00	31,27	30,96	31,01	31,03	30,25	30,45
		CI Anteil in %	[30,47; 33,02]	[31,12; 33,84]	[30,52; 33,39]	[29,82; 32,81]	[29,68; 32,75]	[29,41; 32,58]	[29,62; 32,91]	[29,26; 32,66]	[29,25; 32,76]	[29,21; 32,85]	[28,38; 32,11]	[28,49; 32,41]
	mäßig adipös: 25 ≤ BMI < 30	Anzahl	1900	1641	1487	1390	1321	1225	1118	1063	972	896	836	759
		Anteil in %	37,14	36,09	36,78	37,53	37,66	37,52	36,64	37,44	36,49	36,06	35,82	35,84
		CI Anteil in %	[35,81; 38,46]	[34,69; 37,49]	[35,29; 38,27]	[35,97; 39,09]	[36,05; 39,26]	[35,86; 39,18]	[34,93; 38,35]	[35,66; 39,22]	[34,66; 38,31]	[34,17; 37,94]	[33,87; 37,76]	[33,79; 37,88]
	stark adipös: BMI ≥ 30	Anzahl	1450	1315	1166	1056	998	938	904	817	783	731	714	645
		Anteil in %	28,34	28,92	28,84	28,51	28,45	28,73	29,63	28,78	29,39	29,42	30,59	30,45
		CI Anteil in %	[27,11; 29,58]	[27,60; 30,24]	[27,44; 30,24]	[27,06; 29,96]	[26,96; 29,94]	[27,18; 30,28]	[28,01; 31,25]	[27,11; 30,44]	[27,66; 31,12]	[27,62; 31,21]	[28,72; 32,46]	[28,49; 32,41]

EZ	Patienten und ihr Body-Mass-Index	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3628	3325	3004	2756	2470	2313	2157	1998	1882	1743	1619
	auswertbar	Anzahl	3610	3116	2740	2553	2382	2232	2060	1930	1820	1696	1554
	Auswertungs- ergebnisse zum BMI	Mean	27,53	27,81	27,50	27,53	27,52	27,63	27,59	27,64	27,57	27,60	27,60
		CI Mean	[27,34; 27,71]	[27,59; 28,03]	[27,29; 27,71]	[27,31; 27,75]	[27,29; 27,74]	[27,40; 27,87]	[27,35; 27,83]	[27,38; 27,89]	[27,31; 27,83]	[27,33; 27,87]	[27,32; 27,88]
		Median	26,84	26,93	26,79	26,75	26,73	26,94	26,91	26,93	26,73	26,85	26,95
		Fallbasis mittlere Differenz		3114	2738	2552	2381	2231	2059	1929	1819	1695	1553
		Mittlere Differenz zur ED		0,33	0,00	0,00	-0,07	0,01	-0,06	-0,09	-0,16	-0,18	-0,17
		CI mittlere Differenz		[0,21; 0,46]	[-0,07; 0,08]	[-0,09; 0,09]	[-0,15; 0,02]	[-0,09; 0,11]	[-0,17; 0,05]	[-0,20; 0,02]	[-0,28; - 0,05]	[-0,31; - 0,05]	[-0,30; - 0,03]
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	untergewichtig: BMI < 18,5	Anzahl	109	92	77	67	51	51	52	53	44	45	43
		Anteil in %	3,02	2,95	2,81	2,62	2,14	2,28	2,52	2,75	2,42	2,65	2,77
		CI Anteil in %	[2,46; 3,58]	[2,36; 3,55]	[2,19; 3,43]	[2,00; 3,24]	[1,56; 2,72]	[1,66; 2,90]	[1,85; 3,20]	[2,02; 3,48]	[1,71; 3,12]	[1,89; 3,42]	[1,95; 3,58]
	normalgewichtig: 18,5 ≤ BMI < 25	Anzahl	1158	994	890	847	789	720	670	612	599	546	485
		Anteil in %	32,08	31,90	32,48	33,18	33,12	32,26	32,52	31,71	32,91	32,19	31,21
		CI Anteil in %	[30,55; 33,60]	[30,26; 33,54]	[30,73; 34,24]	[31,35; 35,00]	[31,23; 35,01]	[30,32; 34,20]	[30,50; 34,55]	[29,63; 33,79]	[30,75; 35,07]	[29,97; 34,42]	[28,91; 33,51]
	mäßig adipös: 25 ≤ BMI < 30	Anzahl	1308	1120	996	916	883	807	741	713	671	619	579
		Anteil in %	36,23	35,94	36,35	35,88	37,07	36,16	35,97	36,94	36,87	36,50	37,26
		CI Anteil in %	[34,66; 37,80]	[34,26; 37,63]	[34,55; 38,15]	[34,02; 37,74]	[35,13; 39,01]	[34,16; 38,15]	[33,90; 38,04]	[34,79; 39,10]	[34,65; 39,09]	[34,21; 38,79]	[34,85; 39,66]
	stark adipös: BMI ≥ 30	Anzahl	1035	910	777	723	659	654	597	552	506	486	447
		Anteil in %	28,67	29,20	28,36	28,32	27,67	29,30	28,98	28,60	27,80	28,66	28,76
CI Anteil in %		[27,19; 30,15]	[27,61; 30,80]	[26,67; 30,05]	[26,57; 30,07]	[25,87; 29,46]	[27,41; 31,19]	[27,02; 30,94]	[26,58; 30,62]	[25,74; 29,86]	[26,50; 30,81]	[26,51; 31,02]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3603	3342	3082	2692	2473	2297	2136	1993	1858	1695	
	auswertbar	Anzahl	3584	3075	2850	2602	2395	2209	2067	1932	1806	1626	
	Auswertungs- ergebnisse zum BMI	Mean	27,91	27,98	27,93	27,93	27,92	27,93	27,89	27,85	28,01	27,97	
		CI Mean	[27,72; 28,10]	[27,77; 28,19]	[27,73; 28,14]	[27,71; 28,14]	[27,70; 28,14]	[27,70; 28,16]	[27,65; 28,13]	[27,60; 28,10]	[27,75; 28,27]	[27,70; 28,25]	
		Median	27,22	27,22	27,24	27,18	27,22	27,24	27,24	27,13	27,38	27,34	
		Fallbasis mittlere Differenz		3070	2845	2598	2392	2207	2065	1930	1804	1624	
		Mittlere Differenz zur ED		0,08	0,01	0,03	0,08	0,03	-0,01	-0,04	0,04	-0,02	
		CI mittlere Differenz		[-0,02; 0,17]	[-0,05; 0,08]	[-0,05; 0,11]	[0,00; 0,17]	[-0,07; 0,13]	[-0,11; 0,10]	[-0,15; 0,07]	[-0,09; 0,16]	[-0,15; 0,12]	
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	untergewichtig: BMI < 18,5	Anzahl	85	69	59	57	50	47	48	46	41	42	
		Anteil in %	2,37	2,24	2,07	2,19	2,09	2,13	2,32	2,38	2,27	2,58	
		CI Anteil in %	[1,87; 2,87]	[1,72; 2,77]	[1,55; 2,59]	[1,63; 2,75]	[1,51; 2,66]	[1,53; 2,73]	[1,67; 2,97]	[1,70; 3,06]	[1,58; 2,96]	[1,81; 3,35]	
	normalgewichtig: 18,5 ≤ BMI < 25	Anzahl	1095	911	846	778	701	648	595	578	513	442	
		Anteil in %	30,55	29,63	29,68	29,90	29,27	29,33	28,79	29,92	28,41	27,18	
		CI Anteil in %	[29,04; 32,06]	[28,01; 31,24]	[28,01; 31,36]	[28,14; 31,66]	[27,45; 31,09]	[27,44; 31,23]	[26,83; 30,74]	[27,87; 31,96]	[26,32; 30,49]	[25,02; 29,35]	
	mäßig adipös: 25 ≤ BMI < 30	Anzahl	1305	1165	1079	964	903	840	788	715	684	648	
		Anteil in %	36,41	37,89	37,86	37,05	37,70	38,03	38,12	37,01	37,87	39,85	
		CI Anteil in %	[34,84; 37,99]	[36,17; 39,60]	[36,08; 39,64]	[35,19; 38,90]	[35,76; 39,64]	[36,00; 40,05]	[36,03; 40,22]	[34,85; 39,16]	[35,64; 40,11]	[37,47; 42,23]	
	stark adipös: BMI ≥ 30	Anzahl	1099	930	866	803	741	674	636	593	568	494	
		Anteil in %	30,66	30,24	30,39	30,86	30,94	30,51	30,77	30,69	31,45	30,38	
CI Anteil in %		[29,15; 32,17]	[28,62; 31,87]	[28,70; 32,07]	[29,09; 32,64]	[29,09; 32,79]	[28,59; 32,43]	[28,78; 32,76]	[28,64; 32,75]	[29,31; 33,59]	[28,15; 32,62]		

EZ	Patienten und ihr Body-Mass-Index	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2244	2066	1781	1623	1485	1378	1259	1176	1083		
	auswertbar	Anzahl	2215	1935	1695	1552	1426	1332	1218	1140	1041		
	Auswertungs- ergebnisse zum BMI	Mean	27,80	27,88	27,86	27,96	27,93	27,87	27,88	27,89	27,90		
		CI Mean	[27,56; 28,05]	[27,62; 28,14]	[27,58; 28,14]	[27,67; 28,25]	[27,62; 28,23]	[27,55; 28,19]	[27,55; 28,21]	[27,55; 28,22]	[27,55; 28,25]		
		Median	27,01	27,06	27,14	27,13	27,12	27,06	27,09	27,17	27,17		
		Fallbasis mittlere Differenz		1930	1692	1549	1423	1328	1215	1138	1038		
		Mittlere Differenz zur ED		0,03	-0,02	0,06	-0,02	-0,03	-0,06	-0,05	-0,11		
		CI mittlere Differenz		[-0,04; 0,09]	[-0,12; 0,07]	[-0,04; 0,16]	[-0,14; 0,10]	[-0,17; 0,10]	[-0,20; 0,07]	[-0,19; 0,09]	[-0,26; 0,04]		
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		
	untergewichtig: BMI < 18,5	Anzahl	58	48	42	44	41	44	41	36	31		
		Anteil in %	2,62	2,48	2,48	2,84	2,88	3,30	3,37	3,16	2,98		
		CI Anteil in %	[1,95; 3,28]	[1,79; 3,17]	[1,74; 3,22]	[2,01; 3,66]	[2,01; 3,74]	[2,34; 4,26]	[2,35; 4,38]	[2,14; 4,17]	[1,94; 4,01]		
	normalgewichtig: 18,5 ≤ BMI < 25	Anzahl	699	597	526	458	423	397	357	332	306		
		Anteil in %	31,56	30,85	31,03	29,51	29,66	29,80	29,31	29,12	29,39		
		CI Anteil in %	[29,62; 33,49]	[28,79; 32,91]	[28,83; 33,24]	[27,24; 31,78]	[27,29; 32,04]	[27,35; 32,26]	[26,75; 31,87]	[26,48; 31,76]	[26,63; 32,16]		
	mäßig adipös: 25 ≤ BMI < 30	Anzahl	789	693	600	556	510	479	434	404	378		
		Anteil in %	35,62	35,81	35,40	35,82	35,76	35,96	35,63	35,44	36,31		
		CI Anteil in %	[33,63; 37,62]	[33,68; 37,95]	[33,12; 37,68]	[33,44; 38,21]	[33,28; 38,25]	[33,38; 38,54]	[32,94; 38,32]	[32,66; 38,22]	[33,39; 39,23]		
	stark adipös: BMI ≥ 30	Anzahl	669	597	527	494	452	412	386	368	326		
		Anteil in %	30,20	30,85	31,09	31,83	31,70	30,93	31,69	32,28	31,32		
CI Anteil in %		[28,29; 32,12]	[28,79; 32,91]	[28,89; 33,30]	[29,51; 34,15]	[29,28; 34,11]	[28,45; 33,41]	[29,08; 34,31]	[29,57; 35,00]	[28,50; 34,13]			
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2321	2010	1790	1610	1489	1360	1245	1140			
	auswertbar	Anzahl	2294	1930	1727	1545	1439	1316	1200	1094			
	Auswertungs- ergebnisse zum BMI	Mean	27,89	27,86	27,97	27,91	27,94	27,95	27,91	27,95			
		CI Mean	[27,65; 28,13]	[27,60; 28,12]	[27,69; 28,25]	[27,62; 28,19]	[27,64; 28,23]	[27,64; 28,26]	[27,59; 28,23]	[27,61; 28,29]			
		Median	27,17	27,14	27,15	27,29	27,29	27,34	27,27	27,34			
		Fallbasis mittlere Differenz		1928	1722	1541	1435	1314	1199	1093			
		Mittlere Differenz zur ED		-0,02	0,08	0,04	0,01	-0,01	-0,05	-0,05			
		CI mittlere Differenz		[-0,10; 0,07]	[-0,02; 0,19]	[-0,08; 0,16]	[-0,12; 0,13]	[-0,15; 0,12]	[-0,19; 0,09]	[-0,21; 0,11]			
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
	untergewichtig: BMI < 18,5	Anzahl	60	47	46	41	40	34	33	34			
		Anteil in %	2,62	2,44	2,66	2,65	2,78	2,58	2,75	3,11			
		CI Anteil in %	[1,96; 3,27]	[1,75; 3,12]	[1,90; 3,42]	[1,85; 3,46]	[1,93; 3,63]	[1,73; 3,44]	[1,82; 3,68]	[2,08; 4,14]			
	normalgewichtig: 18,5 ≤ BMI < 25	Anzahl	698	595	507	461	427	398	354	330			
		Anteil in %	30,43	30,83	29,36	29,84	29,67	30,24	29,50	30,16			
		CI Anteil in %	[28,54; 32,31]	[28,77; 32,89]	[27,21; 31,51]	[27,56; 32,12]	[27,31; 32,03]	[27,76; 32,73]	[26,92; 32,08]	[27,44; 32,89]			
	mäßig adipös: 25 ≤ BMI < 30	Anzahl	811	683	627	563	527	462	428	373			
		Anteil in %	35,35	35,39	36,31	36,44	36,62	35,11	35,67	34,10			
		CI Anteil in %	[33,40; 37,31]	[33,25; 37,52]	[34,04; 38,57]	[34,04; 38,84]	[34,13; 39,11]	[32,53; 37,69]	[32,96; 38,38]	[31,28; 36,91]			
	stark adipös: BMI ≥ 30	Anzahl	725	605	547	480	445	422	385	357			
		Anteil in %	31,60	31,35	31,67	31,07	30,92	32,07	32,08	32,63			
CI Anteil in %		[29,70; 33,51]	[29,28; 33,42]	[29,48; 33,87]	[28,76; 33,38]	[28,54; 33,31]	[29,54; 34,59]	[29,44; 34,73]	[29,85; 35,41]				

EZ	Patienten und ihr Body-Mass-Index	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2032	1769	1554	1376	1249	1148	1028					
	auswertbar	Anzahl	2015	1702	1466	1308	1207	1106	974					
	Auswertungs- ergebnisse zum BMI	Mean	27,69	27,81	27,76	27,88	27,93	28,07	28,17					
		CI Mean	[27,44; 27,95]	[27,53; 28,08]	[27,47; 28,05]	[27,56; 28,21]	[27,60; 28,26]	[27,72; 28,42]	[27,81; 28,54]					
		Median	27,04	27,13	27,17	27,22	27,36	27,42	27,47					
		Fallbasis mittlere Differenz		1701	1464	1307	1206	1105	973					
		Mittlere Differenz zur ED		0,09	0,09	0,11	0,05	0,14	0,11					
		CI mittlere Differenz		[0,03; 0,16]	[0,01; 0,17]	[0,01; 0,21]	[-0,07; 0,16]	[0,02; 0,26]	[-0,02; 0,24]					
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00					
	untergewichtig: BMI < 18,5	Anzahl	67	51	51	49	46	41	32					
		Anteil in %	3,33	3,00	3,48	3,75	3,81	3,71	3,29					
		CI Anteil in %	[2,54; 4,11]	[2,19; 3,81]	[2,54; 4,42]	[2,72; 4,78]	[2,73; 4,89]	[2,59; 4,82]	[2,17; 4,41]					
	normalgewichtig: 18,5 ≤ BMI < 25	Anzahl	643	516	440	386	335	311	270					
		Anteil in %	31,91	30,32	30,01	29,51	27,75	28,12	27,72					
		CI Anteil in %	[29,87; 33,95]	[28,13; 32,50]	[27,67; 32,36]	[27,04; 31,98]	[25,23; 30,28]	[25,47; 30,77]	[24,91; 30,53]					
	mäßig adipös: 25 ≤ BMI < 30	Anzahl	695	620	518	450	445	383	343					
		Anteil in %	34,49	36,43	35,33	34,40	36,87	34,63	35,22					
		CI Anteil in %	[32,42; 36,57]	[34,14; 38,71]	[32,89; 37,78]	[31,83; 36,98]	[34,15; 39,59]	[31,82; 37,43]	[32,21; 38,22]					
	stark adipös: BMI ≥ 30	Anzahl	610	515	457	423	381	371	329					
		Anteil in %	30,27	30,26	31,17	32,34	31,57	33,54	33,78					
CI Anteil in %		[28,27; 32,28]	[28,08; 32,44]	[28,80; 33,55]	[29,80; 34,88]	[28,94; 34,19]	[30,76; 36,33]	[30,81; 36,75]						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2096	1795	1614	1438	1296	1173						
	auswertbar	Anzahl	2082	1729	1541	1389	1254	1120						
	Auswertungs- ergebnisse zum BMI	Mean	27,94	27,99	28,03	28,08	28,07	28,06						
		CI Mean	[27,69; 28,18]	[27,72; 28,26]	[27,73; 28,32]	[27,77; 28,39]	[27,75; 28,39]	[27,71; 28,40]						
		Median	27,28	27,29	27,38	27,44	27,48	27,34						
		Fallbasis mittlere Differenz		1727	1540	1388	1254	1120						
		Mittlere Differenz zur ED		0,00	-0,02	-0,01	0,01	-0,08						
		CI mittlere Differenz		[-0,08; 0,07]	[-0,13; 0,08]	[-0,11; 0,09]	[-0,11; 0,12]	[-0,21; 0,06]						
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00						
	untergewichtig: BMI < 18,5	Anzahl	59	49	44	34	33	25						
		Anteil in %	2,83	2,83	2,86	2,45	2,63	2,23						
		CI Anteil in %	[2,12; 3,55]	[2,05; 3,62]	[2,02; 3,69]	[1,63; 3,26]	[1,75; 3,52]	[1,37; 3,10]						
	normalgewichtig: 18,5 ≤ BMI < 25	Anzahl	618	505	432	394	336	303						
		Anteil in %	29,68	29,21	28,03	28,37	26,79	27,05						
		CI Anteil in %	[27,72; 31,65]	[27,06; 31,35]	[25,79; 30,28]	[25,99; 30,74]	[24,34; 29,25]	[24,45; 29,66]						
	mäßig adipös: 25 ≤ BMI < 30	Anzahl	744	627	580	518	490	445						
		Anteil in %	35,73	36,26	37,64	37,29	39,07	39,73						
		CI Anteil in %	[33,68; 37,79]	[34,00; 38,53]	[35,22; 40,06]	[34,75; 39,84]	[36,37; 41,78]	[36,86; 42,60]						
	stark adipös: BMI ≥ 30	Anzahl	661	548	485	443	395	347						
		Anteil in %	31,75	31,69	31,47	31,89	31,50	30,98						
CI Anteil in %		[29,75; 33,75]	[29,50; 33,89]	[29,15; 33,79]	[29,44; 34,35]	[28,93; 34,07]	[28,27; 33,69]							

EZ	Patienten und ihr Body-Mass-Index	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2102	1842	1627	1448	1298							
	auswertbar	Anzahl	2095	1763	1567	1400	1257							
	Auswertungs- ergebnisse zum BMI	Mean	27,69	27,68	27,72	27,71	27,72							
		CI Mean	[27,43; 27,96]	[27,40; 27,96]	[27,42; 28,01]	[27,40; 28,01]	[27,40; 28,03]							
		Median	26,99	27,06	27,06	27,04	27,24							
		Fallbasis mittlere Differenz		1762	1566	1399	1256							
		Mittlere Differenz zur ED		0,03	0,02	0,02	-0,04							
		CI mittlere Differenz		[-0,04; 0,10]	[-0,08; 0,12]	[-0,10; 0,15]	[-0,17; 0,09]							
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	0,00							
	untergewichtig: BMI < 18,5	Anzahl	83	72	64	48	41							
		Anteil in %	3,96	4,08	4,08	3,43	3,26							
		CI Anteil in %	[3,13; 4,80]	[3,16; 5,01]	[3,10; 5,06]	[2,48; 4,38]	[2,28; 4,24]							
	normalgewichtig: 18,5 ≤ BMI < 25	Anzahl	677	545	475	440	393							
		Anteil in %	32,32	30,91	30,31	31,43	31,26							
		CI Anteil in %	[30,31; 34,32]	[28,76; 33,07]	[28,04; 32,59]	[29,00; 33,86]	[28,70; 33,83]							
	mäßig adipös: 25 ≤ BMI < 30	Anzahl	703	614	555	498	445							
		Anteil in %	33,56	34,83	35,42	35,57	35,40							
		CI Anteil in %	[31,53; 35,58]	[32,60; 37,05]	[33,05; 37,79]	[33,06; 38,08]	[32,76; 38,05]							
	stark adipös: BMI ≥ 30	Anzahl	632	532	473	414	378							
		Anteil in %	30,17	30,18	30,19	29,57	30,07							
CI Anteil in %		[28,20; 32,13]	[28,03; 32,32]	[27,91; 32,46]	[27,18; 31,96]	[27,54; 32,61]								
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2098	1788	1532	1322								
	auswertbar	Anzahl	2080	1723	1464	1260								
	Auswertungs- ergebnisse zum BMI	Mean	27,87	27,85	28,12	28,24								
		CI Mean	[27,61; 28,13]	[27,56; 28,14]	[27,81; 28,44]	[27,90; 28,59]								
		Median	27,14	27,04	27,34	27,38								
		Fallbasis mittlere Differenz		1719	1460	1255								
		Mittlere Differenz zur ED		0,01	0,15	0,13								
		CI mittlere Differenz		[-0,07; 0,09]	[0,04; 0,27]	[-0,02; 0,29]								
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00								
	untergewichtig: BMI < 18,5	Anzahl	70	62	44	36								
		Anteil in %	3,37	3,60	3,01	2,86								
		CI Anteil in %	[2,59; 4,14]	[2,72; 4,48]	[2,13; 3,88]	[1,94; 3,78]								
	normalgewichtig: 18,5 ≤ BMI < 25	Anzahl	646	531	437	365								
		Anteil in %	31,06	30,82	29,85	28,97								
		CI Anteil in %	[29,07; 33,05]	[28,64; 33,00]	[27,50; 32,19]	[26,46; 31,47]								
	mäßig adipös: 25 ≤ BMI < 30	Anzahl	684	578	478	421								
		Anteil in %	32,88	33,55	32,65	33,41								
		CI Anteil in %	[30,87; 34,90]	[31,32; 35,78]	[30,25; 35,05]	[30,81; 36,02]								
	stark adipös: BMI ≥ 30	Anzahl	680	552	505	438								
		Anteil in %	32,69	32,04	34,49	34,76								
CI Anteil in %		[30,68; 34,71]	[29,83; 34,24]	[32,06; 36,93]	[32,13; 37,39]									

EZ	Patienten und ihr Body-Mass-Index	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2419	2093	1788									
	auswertbar	Anzahl	2390	2019	1694									
	Auswertungs- ergebnisse zum BMI	Mean	28,12	28,27	28,30									
		CI Mean	[27,86; 28,38]	[27,98; 28,55]	[27,99; 28,62]									
		Median	27,12	27,34	27,24									
		Fallbasis mittlere Differenz		2016	1691									
		Mittlere Differenz zur ED		0,08	0,05									
		CI mittlere Differenz		[-0,01; 0,17]	[-0,05; 0,15]									
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00									
	untergewichtig: BMI < 18,5	Anzahl	57	47	44									
		Anteil in %	2,38	2,33	2,60									
		CI Anteil in %	[1,77; 3,00]	[1,67; 2,99]	[1,84; 3,36]									
	normalgewichtig: 18,5 ≤ BMI < 25	Anzahl	762	630	507									
		Anteil in %	31,88	31,20	29,93									
		CI Anteil in %	[30,01; 33,75]	[29,18; 33,23]	[27,75; 32,11]									
	mäßig adipös: 25 ≤ BMI < 30	Anzahl	793	674	580									
		Anteil in %	33,18	33,38	34,24									
		CI Anteil in %	[31,29; 35,07]	[31,33; 35,44]	[31,98; 36,50]									
	stark adipös: BMI ≥ 30	Anzahl	778	668	563									
		Anteil in %	32,55	33,09	33,23									
CI Anteil in %		[30,67; 34,43]	[31,03; 35,14]	[30,99; 35,48]										
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1886	1549										
	auswertbar	Anzahl	1872	1472										
	Auswertungs- ergebnisse zum BMI	Mean	28,05	28,20										
		CI Mean	[27,77; 28,32]	[27,90; 28,50]										
		Median	27,36	27,48										
		Fallbasis mittlere Differenz		1471										
		Mittlere Differenz zur ED		0,00										
		CI mittlere Differenz		[-0,08; 0,08]										
		Median mittlere Differenz		0,00										
	untergewichtig: BMI < 18,5	Anzahl	55	37										
		Anteil in %	2,94	2,51										
		CI Anteil in %	[2,17; 3,70]	[1,71; 3,31]										
	normalgewichtig: 18,5 ≤ BMI < 25	Anzahl	538	424										
		Anteil in %	28,74	28,80										
		CI Anteil in %	[26,69; 30,79]	[26,49; 31,12]										
	mäßig adipös: 25 ≤ BMI < 30	Anzahl	679	518										
		Anteil in %	36,27	35,19										
		CI Anteil in %	[34,09; 38,45]	[32,75; 37,63]										
	stark adipös: BMI ≥ 30	Anzahl	600	493										
		Anteil in %	32,05	33,49										
CI Anteil in %		[29,94; 34,17]	[31,08; 35,90]											

EZ	Patienten und ihr Body-Mass-Index		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1627												
	auswertbar	Anzahl	1618												
	Auswertungs- ergebnisse zum BMI	Mean	27,75												
		CI Mean	[27,45; 28,05]												
		Median	27,10												
		Fallbasis mittlere Differenz													
		Mittlere Differenz zur ED													
		CI mittlere Differenz													
		Median mittlere Differenz													
	untergewichtig: BMI < 18,5	Anzahl	51												
		Anteil in %	3,15												
		CI Anteil in %	[2,30; 4,00]												
	normalgewichtig: 18,5 ≤ BMI < 25	Anzahl	515												
		Anteil in %	31,83												
		CI Anteil in %	[29,56; 34,10]												
	mäßig adipös: 25 ≤ BMI < 30	Anzahl	568												
		Anteil in %	35,11												
		CI Anteil in %	[32,78; 37,43]												
	stark adipös: BMI ≥ 30	Anzahl	484												
		Anteil in %	29,91												
CI Anteil in %		[27,68; 32,15]													

3.2 Symptomatik

Zu den wichtigsten COPD-Symptomen gehören Husten, Auswurf und Atemnot (bei körperlicher Belastung oder in Ruhe). Eine Verschlechterung der Symptomatik oder eine akute Verschlechterung der Atmung (Exazerbation) kann unter Umständen eine notfallmäßige ggf. stationäre Behandlung zur Folge haben.

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation, d.h. ab dem zweiten Teilnahmehalbjahr, werden in Tabelle 3.2.1 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mindestens eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** im Berichtshalbjahr dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichts-

halbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mindestens eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

Da Angaben zur nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung seit der Umstellung auf eDMP zum 1.7.2008 nicht mehr erhoben werden, können diese Auswertungen nur bis zum Berichtshalbjahr 2008-1 vorgenommen werden.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 3628 Patienten eingeschrieben. Für 3131 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 9,23 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mindestens eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert.

Tabelle 3.2.1 Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD

EZ	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	4738	4320
	auswertbar	Anzahl	4572	4074
	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl	552	362
		Anteil in %	12,07	8,89
		CI Anteil in %	[11,13; 13,02]	[8,01; 9,76]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3628	3325
	auswertbar	Anzahl	3131	
	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl	289	
		Anteil in %	9,23	
		CI Anteil in %	[8,22; 10,24]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3603	
	auswertbar	Anzahl		
	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		
		Anteil in %		
		CI Anteil in %		

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation, d.h. ab dem zweiten Teilnahmehalbjahr, werden in Tabelle 3.2.2 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mehr als eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichtshalbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mehr als eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlungen wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

Da Angaben zur nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung seit der Umstellung auf eDMP zum 1.7.2008 nicht mehr erhoben werden, können diese Auswertungen nur bis zum Berichtshalbjahr 2008-1 vorgenommen werden.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 3628 Patienten eingeschrieben. Für 3131 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 4,41 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mehr als eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert.

Tabelle 3.2.2 Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD

EZ	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	5141	4738	4320
	auswertbar	Anzahl		4572	4074
	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		265	135
		Anteil in %		5,80	3,31
		CI Anteil in %		[5,12; 6,47]	[2,76; 3,86]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3628	3325	
	auswertbar	Anzahl		3131	
	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		138	
		Anteil in %		4,41	
		CI Anteil in %		[3,69; 5,13]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3603		
	auswertbar	Anzahl			
	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl			
		Anteil in %			
		CI Anteil in %			

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation werden in Tabelle 3.2.3 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mindestens eine stationäre Notfallmäßige Behandlung wegen COPD** im Berichtshalbjahr dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichtshalbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die

mindestens eine stationäre Notfallmäßige Behandlungen wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 3628 Patienten eingeschrieben. Für 1566 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 2,43 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mindestens eine stationäre Notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert.

Tabelle 3.2.3 Patienten mit mindestens einer stationären Notfallmäßigen Behandlung wegen COPD

EZ	Patienten mit mindestens einer stationären Notfallmäßigen Behandlung wegen COPD	Beitritts-halb-jahr	2. Halb-jahr	3. Halb-jahr	4. Halb-jahr	5. Halb-jahr	6. Halb-jahr	7. Halb-jahr	8. Halb-jahr	9. Halb-jahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	5141	4738	4320	3981	3694	3367	3156	2957	2753	2551	2399	2202
	auswertbar	Anzahl		4572	4074	3755	3550	3302	3078	2865	2684	2505	2352	2131
	Patienten mit mindestens einer stationären Notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		177	139	118	127	94	99	74	72	66	54	46
		Anteil in %		3,87	3,41	3,14	3,58	2,85	3,22	2,58	2,68	2,63	2,30	2,16
	CI Anteil in %		[3,31; 4,43]	[2,85; 3,97]	[2,58; 3,70]	[2,97; 4,19]	[2,28; 3,41]	[2,59; 3,84]	[2,00; 3,16]	[2,07; 3,29]	[2,01; 3,26]	[1,69; 2,90]	[1,54; 2,78]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3628	3325	3004	2756	2470	2313	2157	1998	1882	1743	1619	
	auswertbar	Anzahl		3131	2785	2599	2402	2247	2072	1941	1833	1708	1566	
	Patienten mit mindestens einer stationären Notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		99	86	88	52	62	55	53	51	60	38	
		Anteil in %		3,16	3,09	3,39	2,16	2,76	2,65	2,73	2,78	3,51	2,43	
	CI Anteil in %		[2,55; 3,77]	[2,45; 3,73]	[2,69; 4,08]	[1,58; 2,75]	[2,08; 3,44]	[1,96; 3,35]	[2,01; 3,46]	[2,03; 3,54]	[2,64; 4,39]	[1,66; 3,19]		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3603	3342	3082	2692	2473	2297	2136	1993	1858	1695		
	auswertbar	Anzahl		3095	2875	2613	2405	2220	2075	1941	1812	1629		
	Patienten mit mindestens einer stationären Notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		85	64	44	51	42	46	30	43	32		
		Anteil in %		2,75	2,23	1,68	2,12	1,89	2,22	1,55	2,37	1,96		
	CI Anteil in %		[2,17; 3,32]	[1,69; 2,77]	[1,19; 2,18]	[1,54; 2,70]	[1,33; 2,46]	[1,58; 2,85]	[1,00; 2,09]	[1,67; 3,07]	[1,29; 2,64]			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2244	2066	1781	1623	1485	1378	1259	1176	1083			
	auswertbar	Anzahl		1953	1713	1568	1440	1343	1230	1150	1051			
	Patienten mit mindestens einer stationären Notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		51	31	46	17	25	15	20	11			
		Anteil in %		2,61	1,81	2,93	1,18	1,86	1,22	1,74	1,05			
	CI Anteil in %		[1,90; 3,32]	[1,18; 2,44]	[2,10; 3,77]	[0,62; 1,74]	[1,14; 2,58]	[0,61; 1,83]	[0,98; 2,50]	[0,43; 1,66]				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2321	2010	1790	1610	1489	1360	1245	1140				
	auswertbar	Anzahl		1946	1738	1558	1450	1325	1209	1103				
	Patienten mit mindestens einer stationären Notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		36	33	27	28	26	26	13				
		Anteil in %		1,85	1,90	1,73	1,93	1,96	2,15	1,18				
	CI Anteil in %		[1,25; 2,45]	[1,26; 2,54]	[1,08; 2,38]	[1,22; 2,64]	[1,22; 2,71]	[1,33; 2,97]	[0,54; 1,82]					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2032	1769	1554	1376	1249	1148	1028					
	auswertbar	Anzahl		1716	1478	1320	1218	1116	984					
	Patienten mit mindestens einer stationären Notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		38	35	21	17	23	18					
		Anteil in %		2,21	2,37	1,59	1,40	2,06	1,83					
	CI Anteil in %		[1,52; 2,91]	[1,59; 3,14]	[0,92; 2,27]	[0,74; 2,05]	[1,23; 2,89]	[0,99; 2,67]						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2096	1795	1614	1438	1296	1173						
	auswertbar	Anzahl		1741	1552	1396	1263	1128						
	Patienten mit mindestens einer stationären Notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		49	34	21	28	25						
		Anteil in %		2,81	2,19	1,50	2,22	2,22						
	CI Anteil in %		[2,04; 3,59]	[1,46; 2,92]	[0,87; 2,14]	[1,40; 3,03]	[1,36; 3,08]							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2102	1842	1627	1448	1298							
	auswertbar	Anzahl		1768	1572	1404	1260							
	Patienten mit mindestens einer stationären Notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		52	26	28	24							
		Anteil in %		2,94	1,65	1,99	1,90							
	CI Anteil in %		[2,15; 3,73]	[1,02; 2,28]	[1,26; 2,73]	[1,15; 2,66]								
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2098	1788	1532	1322								
	auswertbar	Anzahl		1733	1473	1267								
	Patienten mit mindestens einer stationären Notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		46	36	24								
		Anteil in %		2,65	2,44	1,89								
	CI Anteil in %		[1,90; 3,41]	[1,66; 3,23]	[1,14; 2,65]									
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2419	2093	1788									
	auswertbar	Anzahl		2042	1713									
	Patienten mit mindestens einer stationären Notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		59	39									
		Anteil in %		2,89	2,28									
	CI Anteil in %		[2,16; 3,62]	[1,57; 2,98]										

EZ	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1886	1549										
	auswertbar	Anzahl		1482										
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		32										
		Anteil in %		2,16										
		CI Anteil in %		[1,42; 2,90]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1627											
	auswertbar	Anzahl												
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl												
		Anteil in %												
		CI Anteil in %												

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation werden in Tabelle 3.2.4 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mehr als eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ für jede Kohorte die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichtshalbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mehr als

eine stationäre notfallmäßige Behandlungen wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 3628 Patienten eingeschrieben. Für 1566 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 0,45 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mehr als eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert.

Tabelle 3.2.4 Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD

EZ	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	5141	4738	4320	3981	3694	3367	3156	2957	2753	2551	2399	2202
	auswertbar	Anzahl		4572	4074	3755	3550	3302	3078	2865	2684	2505	2352	2131
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		48	26	28	26	21	20	11	14	11	14	10
		Anteil in %		1,05	0,64	0,75	0,73	0,64	0,65	0,38	0,52	0,44	0,60	0,47
		CI Anteil in %		[0,75; 1,35]	[0,39; 0,88]	[0,47; 1,02]	[0,45; 1,01]	[0,36; 0,91]	[0,37; 0,93]	[0,16; 0,61]	[0,25; 0,79]	[0,18; 0,70]	[0,28; 0,91]	[0,18; 0,76]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3628	3325	3004	2756	2470	2313	2157	1998	1882	1743	1619	
	auswertbar	Anzahl		3131	2785	2599	2402	2247	2072	1941	1833	1708	1566	
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		25	17	11	9	11	10	9	12	9	7	
		Anteil in %		0,80	0,61	0,42	0,37	0,49	0,48	0,46	0,65	0,53	0,45	
		CI Anteil in %		[0,49; 1,11]	[0,32; 0,90]	[0,17; 0,67]	[0,13; 0,62]	[0,20; 0,78]	[0,18; 0,78]	[0,16; 0,77]	[0,29; 1,02]	[0,18; 0,87]	[0,12; 0,78]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3603	3342	3082	2692	2473	2297	2136	1993	1858	1695		
	auswertbar	Anzahl		3095	2875	2613	2405	2220	2075	1941	1812	1629		
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		14	8	11	6	9	8	7	7	7		
		Anteil in %		0,45	0,28	0,42	0,25	0,41	0,39	0,36	0,39	0,43		
		CI Anteil in %		[0,22; 0,69]	[0,09; 0,47]	[0,17; 0,67]	[0,05; 0,45]	[0,14; 0,67]	[0,12; 0,65]	[0,09; 0,63]	[0,10; 0,67]	[0,11; 0,75]		
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2244	2066	1781	1623	1485	1378	1259	1176	1083			
	auswertbar	Anzahl		1953	1713	1568	1440	1343	1230	1150	1051			
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		8	8	10	4	3	2	1	3			
		Anteil in %		0,41	0,47	0,64	0,28	0,22	0,16	0,09	0,29			
		CI Anteil in %		[0,13; 0,69]	[0,14; 0,79]	[0,24; 1,03]	[0,01; 0,55]	[0,00; 0,48]	[0,00; 0,39]	[0,00; 0,26]	[0,00; 0,61]			
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2321	2010	1790	1610	1489	1360	1245	1140				
	auswertbar	Anzahl		1946	1738	1558	1450	1325	1209	1103				
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		10	9	3	7	5	7	1				
		Anteil in %		0,51	0,52	0,19	0,48	0,38	0,58	0,09				
		CI Anteil in %		[0,20; 0,83]	[0,18; 0,86]	[0,00; 0,41]	[0,13; 0,84]	[0,05; 0,71]	[0,15; 1,01]	[0,00; 0,27]				
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2032	1769	1554	1376	1249	1148	1028					
	auswertbar	Anzahl		1716	1478	1320	1218	1116	984					
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		10	6	3	2	5	0					
		Anteil in %		0,58	0,41	0,23	0,16	0,45	0,00					
		CI Anteil in %		[0,22; 0,94]	[0,08; 0,73]	[0,00; 0,48]	[0,00; 0,39]	[0,06; 0,84]	[0,00; 0,00]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2096	1795	1614	1438	1296	1173						
	auswertbar	Anzahl		1741	1552	1396	1263	1128						
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		10	4	2	3	3						
		Anteil in %		0,57	0,26	0,14	0,24	0,27						
		CI Anteil in %		[0,22; 0,93]	[0,01; 0,51]	[0,00; 0,34]	[0,00; 0,51]	[0,00; 0,57]						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2102	1842	1627	1448	1298							
	auswertbar	Anzahl		1768	1572	1404	1260							
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		8	3	7	0							
		Anteil in %		0,45	0,19	0,50	0,00							
		CI Anteil in %		[0,14; 0,77]	[0,00; 0,41]	[0,13; 0,87]	[0,00; 0,00]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2098	1788	1532	1322								
	auswertbar	Anzahl		1733	1473	1267								
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		8	8	6								
		Anteil in %		0,46	0,54	0,47								
		CI Anteil in %		[0,14; 0,78]	[0,17; 0,92]	[0,10; 0,85]								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2419	2093	1788									
	auswertbar	Anzahl		2042	1713									
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		12	4									
		Anteil in %		0,59	0,23									
		CI Anteil in %		[0,26; 0,92]	[0,00; 0,46]									

EZ	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1886	1549									
	auswertbar	Anzahl		1482									
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		3									
		Anteil in %		0,20									
		CI Anteil in %		[0,00; 0,43]									
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1627										
	auswertbar	Anzahl											
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl											
		Anteil in %											
		CI Anteil in %											

3.3 Klinische Verlaufparameter

Zur Charakterisierung der COPD und zur Beurteilung ihres Verlaufs wird u.a. die Kenngröße **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert)** herangezogen. Die Einsekundenkapazität bezeichnet die nach langsamer tiefstmöglicher Einatmung in der ersten Sekunde mit maximaler Anstrengung schnellstmöglich ausgeatmete Luftmenge und wird in Litern gemessen. Die Verengung der Atemwege bei Vorliegen einer COPD führt zu einer Verminderung der Einsekundenkapazität.

Im Folgenden werden zunächst die Einsekundenkapazität und ihre Entwicklung in Absolutwerten dargestellt. Daran anschließend folgt die Darstellung in Prozent des Sollwertes. Für jeden Patienten kann anhand einer Formel, in die auch Größe und Alter des Patienten einfließen, ein Sollwert für die Einsekundenkapazität berechnet werden. Abhängig vom erreichten Prozentsatz des Sollwertes kann die COPD in die Schweregrade leicht ($FEV_1 \geq 80\%$ des Sollwertes), mittel ($50\% \leq FEV_1 < 80\%$ des Sollwertes), schwer ($30\% \leq FEV_1 < 50\%$ des Sollwertes) und sehr schwer ($FEV_1 < 30\%$ des Sollwertes) eingeteilt werden.

In der Tabelle 3.3.1 ist die **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten** ausgewiesen. Für jede Kohorte wird dazu unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Patientenzahl der Restkohorte angegeben, d.h. derjenigen Patienten, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Die „auswertbaren“ Patienten bilden die Fallbasis für die Mittelwertberechnungen, die anschließend ausgewiesen werden. Für die Berechnung dieser durchschnittlichen Differenz zwischen der Einsekundenkapazität in Absolutwerten im Berichtshalbjahr und Beitritts- halbjahr – es handelt sich dabei *nicht* um die Differenz der Mittelwerte der beiden Halbjahre – müssen plausible Werte aus zwei Berichtshalbjahren vorliegen. Daher kann die Fallbasis

hier geringer ausfallen als die Anzahl der auswertbaren Patienten im Berichtshalbjahr und wird deswegen gesondert aufgeführt.

In der Kohorte 2007-2 waren im Beitritts- halbjahr 3628 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 3612 Patienten lagen auswertbare Daten vor. Bei ihnen betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten durchschnittlich 1,73 Liter; der Median lag bei 1,60 Liter. Im letzten Berichtshalbjahr betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten bei den dann auswertbaren Patienten durchschnittlich 1,78 Liter; der Median lag bei 1,52 Liter.

Tabelle 3.3.1 Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	5141	4738	4320	3981	3694	3367	3156	2957	2753	2551	2399	2202
	auswertbar	Anzahl	5117	4564	4060	3754	3550	3302	3078	2865	2684	2505	2352	2131
	mit Messung	Anzahl	5117	3980	3283	3155	3071	2860	2602	2355	2214	1977	1852	1717
		Anteil in %	100,00	87,20	80,86	84,04	86,51	86,61	84,54	82,20	82,49	78,92	78,74	80,57
		CI Anteil in %	[100,00; 100,00]	[86,23; 88,17]	[79,65; 82,07]	[82,87; 85,22]	[85,38; 87,63]	[85,45; 87,78]	[83,26; 85,81]	[80,80; 83,60]	[81,05; 83,93]	[77,32; 80,52]	[77,09; 80,40]	[78,89; 82,25]
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	1,56	1,60	1,57	1,61	1,62	1,65	1,65	1,67	1,64	1,66	1,65	1,66
		CI Mean	[1,54; 1,58]	[1,58; 1,62]	[1,55; 1,60]	[1,59; 1,64]	[1,60; 1,65]	[1,62; 1,68]	[1,62; 1,68]	[1,63; 1,71]	[1,60; 1,67]	[1,62; 1,71]	[1,60; 1,69]	[1,61; 1,70]
		Median	1,45	1,49	1,46	1,47	1,49	1,48	1,48	1,43	1,44	1,44	1,43	1,44
		Fallbasis mittlere Differenz		3966	3270	3143	3060	2849	2594	2348	2209	1971	1849	1714
		Mittlere Differenz zur ED		0,03	0,02	0,04	0,03	0,04	0,03	0,06	0,03	0,04	0,02	0,01
		CI mittlere Differenz		[0,01; 0,05]	[0,00; 0,03]	[0,02; 0,06]	[0,01; 0,05]	[0,02; 0,07]	[0,00; 0,06]	[0,03; 0,10]	[0,00; 0,06]	[0,00; 0,08]	[-0,02; 0,06]	[-0,03; 0,05]
		Median mittlere Differenz		0,00	-0,01	-0,01	-0,03	-0,05	-0,07	-0,07	-0,09	-0,11	-0,12	-0,13
	2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3628	3325	3004	2756	2470	2313	2157	1998	1882	1743	1619
auswertbar		Anzahl	3612	3128	2785	2599	2402	2247	2071	1941	1832	1706	1566	
mit Messung		Anzahl	3612	2695	2344	2201	2060	1876	1689	1576	1486	1379	1256	
		Anteil in %	100,00	86,16	84,17	84,69	85,76	83,49	81,55	81,20	81,11	80,83	80,20	
		CI Anteil in %	[100,00; 100,00]	[84,95; 87,37]	[82,81; 85,52]	[83,30; 86,07]	[84,36; 87,16]	[81,95; 85,02]	[79,88; 83,23]	[79,46; 82,93]	[79,32; 82,91]	[78,96; 82,70]	[78,23; 82,18]	
Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität		Mean	1,73	1,76	1,77	1,77	1,77	1,77	1,81	1,79	1,78	1,77	1,78	
		CI Mean	[1,71; 1,76]	[1,72; 1,80]	[1,73; 1,81]	[1,73; 1,81]	[1,73; 1,81]	[1,73; 1,82]	[1,76; 1,86]	[1,73; 1,84]	[1,72; 1,83]	[1,71; 1,83]	[1,72; 1,84]	
		Median	1,60	1,60	1,58	1,61	1,60	1,58	1,58	1,56	1,51	1,52	1,52	
		Fallbasis mittlere Differenz		2685	2336	2192	2052	1869	1682	1569	1479	1373	1252	
		Mittlere Differenz zur ED		0,02	0,03	0,01	0,00	-0,02	0,01	-0,02	-0,04	-0,06	-0,08	
		CI mittlere Differenz		[-0,01; 0,04]	[0,00; 0,05]	[-0,01; 0,04]	[-0,03; 0,02]	[-0,05; 0,01]	[-0,03; 0,04]	[-0,06; 0,01]	[-0,08; 0,00]	[-0,10; -0,02]	[-0,12; -0,04]	
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	-0,02	-0,05	-0,07	-0,08	-0,09	-0,12	-0,11	-0,14	
2008-1		Patienten insgesamt	Anzahl	3603	3342	3082	2692	2473	2297	2136	1993	1858	1695	
	auswertbar	Anzahl	3584	3093	2875	2613	2405	2220	2075	1941	1812	1629		
	mit Messung	Anzahl	3584	2528	2302	2082	1915	1733	1633	1496	1408	1252		
		Anteil in %	100,00	81,73	80,07	79,68	79,63	78,06	78,70	77,07	77,70	76,86		
		CI Anteil in %	[100,00; 100,00]	[80,37; 83,09]	[78,61; 81,53]	[78,14; 81,22]	[78,02; 81,24]	[76,34; 79,78]	[76,94; 80,46]	[75,20; 78,94]	[75,79; 79,62]	[74,81; 78,91]		
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	1,73	1,74	1,76	1,78	1,81	1,86	1,81	1,81	1,79	1,78		
		CI Mean	[1,70; 1,75]	[1,71; 1,77]	[1,72; 1,79]	[1,75; 1,82]	[1,77; 1,85]	[1,81; 1,90]	[1,76; 1,85]	[1,76; 1,86]	[1,74; 1,84]	[1,73; 1,83]		
		Median	1,60	1,62	1,65	1,64	1,65	1,65	1,63	1,61	1,62	1,60		
		Fallbasis mittlere Differenz		2522	2296	2077	1911	1729	1629	1492	1405	1249		
		Mittlere Differenz zur ED		0,05	0,06	0,09	0,09	0,15	0,09	0,08	0,07	0,05		
		CI mittlere Differenz		[0,02; 0,07]	[0,04; 0,09]	[0,05; 0,12]	[0,06; 0,13]	[0,11; 0,19]	[0,05; 0,13]	[0,04; 0,12]	[0,02; 0,11]	[0,01; 0,10]		
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	-0,01	-0,01	-0,03	-0,05	-0,07	-0,08		
	2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2244	2066	1781	1623	1485	1378	1259	1176	1083		
auswertbar		Anzahl	2243	1953	1713	1568	1440	1343	1230	1149	1051			
mit Messung		Anzahl	1937	1613	1347	1216	1097	1050	965	879	799			
		Anteil in %	86,36	82,59	78,63	77,55	76,18	78,18	78,46	76,50	76,02			
		CI Anteil in %	[84,94; 87,78]	[80,91; 84,27]	[76,69; 80,58]	[75,49; 79,62]	[73,98; 78,38]	[75,97; 80,39]	[76,16; 80,75]	[74,05; 78,95]	[73,44; 78,61]			
Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität		Mean	1,80	1,83	1,81	1,81	1,82	1,80	1,83	1,78	1,78			
		CI Mean	[1,76; 1,83]	[1,79; 1,87]	[1,76; 1,85]	[1,76; 1,86]	[1,76; 1,87]	[1,74; 1,85]	[1,77; 1,89]	[1,72; 1,84]	[1,72; 1,84]			
		Median	1,65	1,70	1,68	1,68	1,65	1,65	1,67	1,60	1,63			
		Fallbasis mittlere Differenz		1481	1243	1118	1009	972	893	813	726			
		Mittlere Differenz zur ED		0,05	0,03	0,03	0,03	-0,01	0,02	-0,03	-0,04			
		CI mittlere Differenz		[0,02; 0,08]	[0,00; 0,06]	[-0,01; 0,07]	[-0,01; 0,07]	[-0,05; 0,03]	[-0,03; 0,06]	[-0,07; 0,02]	[-0,09; 0,01]			
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	-0,02	-0,03	-0,05	-0,08	-0,07			

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2321	2010	1790	1610	1489	1360	1245	1140			
	auswertbar	Anzahl	2318	1946	1738	1557	1449	1324	1208	1101			
	mit Messung	Anzahl	2006	1558	1335	1143	1062	990	876	791			
		Anteil in %	86,54	80,06	76,81	73,41	73,29	74,77	72,52	71,84			
		CI Anteil in %	[85,15; 87,93]	[78,29; 81,84]	[74,83; 78,80]	[71,22; 75,61]	[71,01; 75,57]	[72,43; 77,11]	[70,00; 75,04]	[69,19; 74,50]			
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität	Mean	1,85	1,90	1,91	1,93	1,92	1,89	1,86	1,90			
		CI Mean	[1,82; 1,89]	[1,85; 1,95]	[1,85; 1,96]	[1,87; 1,99]	[1,85; 1,98]	[1,82; 1,96]	[1,79; 1,92]	[1,82; 1,97]			
		Median	1,70	1,72	1,72	1,73	1,72	1,68	1,65	1,66			
		Fallbasis mittlere Differenz		1427	1229	1073	986	920	809	722			
		Mittlere Differenz zur ED		0,06	0,04	0,06	0,04	0,02	-0,02	0,01			
CI mittlere Differenz			[0,02; 0,09]	[0,00; 0,08]	[0,02; 0,11]	[0,00; 0,09]	[-0,03; 0,07]	[-0,07; 0,03]	[-0,05; 0,07]				
Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	0,00	-0,03	-0,06	-0,05					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2032	1769	1554	1376	1249	1148	1028				
	auswertbar	Anzahl	2030	1716	1477	1318	1217	1113	984				
	mit Messung	Anzahl	1795	1404	1131	1030	938	838	740				
		Anteil in %	88,42	81,82	76,57	78,15	77,07	75,29	75,20				
		CI Anteil in %	[87,03; 89,82]	[79,99; 83,64]	[74,41; 78,73]	[75,92; 80,38]	[74,71; 79,44]	[72,76; 77,83]	[72,50; 77,90]				
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität	Mean	1,84	1,85	1,83	1,87	1,81	1,84	1,77				
		CI Mean	[1,80; 1,88]	[1,81; 1,90]	[1,78; 1,89]	[1,81; 1,93]	[1,75; 1,87]	[1,77; 1,90]	[1,70; 1,83]				
		Median	1,68	1,69	1,67	1,68	1,66	1,66	1,64				
		Fallbasis mittlere Differenz		1315	1065	966	882	781	691				
		Mittlere Differenz zur ED		0,03	0,03	0,02	-0,01	0,00	-0,05				
CI mittlere Differenz			[0,00; 0,06]	[-0,01; 0,06]	[-0,02; 0,06]	[-0,05; 0,03]	[-0,04; 0,05]	[-0,09; - 0,01]					
Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	-0,01	0,00	-0,07						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2096	1795	1614	1438	1296	1173					
	auswertbar	Anzahl	2095	1741	1551	1395	1263	1127					
	mit Messung	Anzahl	1801	1386	1182	1064	958	838					
		Anteil in %	85,97	79,61	76,21	76,27	75,85	74,36					
		CI Anteil in %	[84,48; 87,45]	[77,72; 81,50]	[74,09; 78,33]	[74,04; 78,51]	[73,49; 78,21]	[71,81; 76,91]					
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität	Mean	1,85	1,91	1,87	1,87	1,83	1,82					
		CI Mean	[1,81; 1,89]	[1,87; 1,96]	[1,82; 1,92]	[1,81; 1,92]	[1,78; 1,89]	[1,77; 1,88]					
		Median	1,70	1,77	1,72	1,73	1,70	1,70					
		Fallbasis mittlere Differenz		1282	1097	990	887	768					
		Mittlere Differenz zur ED		0,06	0,01	0,02	-0,02	-0,04					
CI mittlere Differenz			[0,03; 0,09]	[-0,02; 0,05]	[-0,03; 0,06]	[-0,06; 0,02]	[-0,08; 0,00]						
Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	-0,02	-0,03							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2102	1842	1627	1448	1298						
	auswertbar	Anzahl	2102	1767	1571	1403	1259						
	mit Messung	Anzahl	1758	1382	1161	1026	927						
		Anteil in %	83,63	78,21	73,90	73,13	73,63						
		CI Anteil in %	[82,05; 85,22]	[76,29; 80,14]	[71,73; 76,07]	[70,81; 75,45]	[71,19; 76,06]						
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität	Mean	1,84	1,87	1,84	1,86	1,85						
		CI Mean	[1,79; 1,88]	[1,82; 1,92]	[1,79; 1,89]	[1,80; 1,91]	[1,79; 1,91]						
		Median	1,65	1,66	1,68	1,65	1,68						
		Fallbasis mittlere Differenz		1263	1057	937	847						
		Mittlere Differenz zur ED		0,02	-0,01	0,01	-0,02						
CI mittlere Differenz			[-0,01; 0,05]	[-0,04; 0,03]	[-0,03; 0,05]	[-0,06; 0,03]							
Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	0,00								

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2098	1788	1532	1322							
	auswertbar	Anzahl	2094	1731	1473	1267							
	mit Messung	Anzahl	1791	1368	1110	949							
		Anteil in %	85,53	79,03	75,36	74,90							
		CI Anteil in %	[84,02; 87,04]	[77,11; 80,95]	[73,15; 77,56]	[72,51; 77,29]							
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität	Mean	1,80	1,86	1,83	1,82							
		CI Mean	[1,76; 1,85]	[1,81; 1,91]	[1,77; 1,88]	[1,77; 1,88]							
		Median	1,62	1,68	1,66	1,65							
		Fallbasis mittlere Differenz		1273	1046	877							
		Mittlere Differenz zur ED		0,02	0,01	0,00							
	CI mittlere Differenz		[-0,01; 0,06]	[-0,03; 0,05]	[-0,04; 0,04]								
	Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2419	2093	1788								
	auswertbar	Anzahl	2418	2042	1713								
	mit Messung	Anzahl	2024	1656	1336								
		Anteil in %	83,71	81,10	77,99								
		CI Anteil in %	[82,23; 85,18]	[79,40; 82,80]	[76,03; 79,95]								
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität	Mean	1,77	1,77	1,78								
		CI Mean	[1,73; 1,81]	[1,73; 1,82]	[1,73; 1,82]								
		Median	1,62	1,65	1,64								
		Fallbasis mittlere Differenz		1512	1227								
		Mittlere Differenz zur ED		0,01	0,00								
	CI mittlere Differenz		[-0,02; 0,03]	[-0,03; 0,03]									
	Median mittlere Differenz		0,00	0,00									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1886	1549									
	auswertbar	Anzahl	1886	1482									
	mit Messung	Anzahl	1553	1160									
		Anteil in %	82,34	78,27									
		CI Anteil in %	[80,62; 84,06]	[76,17; 80,37]									
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität	Mean	1,81	1,79									
		CI Mean	[1,76; 1,85]	[1,74; 1,83]									
		Median	1,65	1,65									
		Fallbasis mittlere Differenz		1044									
		Mittlere Differenz zur ED		0,01									
	CI mittlere Differenz		[-0,02; 0,04]										
	Median mittlere Differenz		0,00										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1627										
	auswertbar	Anzahl	1627										
	mit Messung	Anzahl	1357										
		Anteil in %	83,41										
		CI Anteil in %	[81,60; 85,21]										
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität	Mean	1,87										
		CI Mean	[1,82; 1,92]										
		Median	1,65										
		Fallbasis mittlere Differenz											
		Mittlere Differenz zur ED											
	CI mittlere Differenz												
	Median mittlere Differenz												

In der Tabelle 3.3.2 ist für jede Kohorte ausgewiesen, inwieweit sich die Werte für die **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) nach Absolutwerten** bei den Programmteilnehmern seit der letzten Dokumentation verbessert haben bzw. gleichgeblieben sind oder diese sich verschlechtert haben. Für das Beitritts-halbjahr können – mangels einer vorherigen Dokumentation – keine Werte ausgewiesen werden. Betrachtet werden daher alle Versicherten, die jeweils in zwei aufeinanderfolgenden Halbjahren Programmteilnehmer waren. Hierbei wird unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Als „auswertbar“ gelten diejenigen Patienten, für die in zwei aufeinanderfolgenden Berichtshalb-jahren eine Dokumentation vorliegt und die Messungen der Einsekundenkapazität vollständig und plausibel sind.

Danach wird dokumentiert, ob sich die Einsekundenkapazität nach Absolutwerten im Vergleich mit dem vorherigen Berichtshalb-jahr verändert hat. In der Tabelle wird ausgewiesen, wie sich die Patientenzahlen in den zwei Kategorien (Verbesserung oder gleichbleibende Einsekundenkapazität, Verschlechterung der Einsekundenkapazität) über die Berichtshalb-jahre entwickeln. Neben den Absolutzahlen wird dabei auch der jeweilige Anteil an den auswertbaren Patienten angegeben.

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Berichtshalb-jahr 1619 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 1147 Patienten lagen auswertbare Daten zur Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten vor. Bei 602 dieser Patienten konnte ein verbesserter oder ein gleichbleibender Wert für die Einsekundenkapazität dokumentiert werden.

Tabelle 3.3.2 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) nach Absolutwerten

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) nach Absolutwerten		Beitritts-halb-jahr	2. Halb-jahr	3. Halb-jahr	4. Halb-jahr	5. Halb-jahr	6. Halb-jahr	7. Halb-jahr	8. Halb-jahr	9. Halb-jahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	5141	4738	4320	3981	3694	3367	3156	2957	2753	2551	2399	2202	
	auswertbar	Anzahl		3966	2982	2704	2720	2637	2427	2165	1973	1805	1667	1521	
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		2204	1509	1442	1403	1348	1274	1197	964	906	855	811	
		Anteil in %			55,57	50,60	53,33	51,58	51,12	52,49	55,29	48,86	50,19	51,29	53,32
		CI Anteil in %			[54,03; 57,12]	[48,81; 52,40]	[51,45; 55,21]	[49,70; 53,46]	[49,21; 53,03]	[50,51; 54,48]	[53,19; 57,38]	[46,65; 51,07]	[47,89; 52,50]	[48,89; 53,69]	[50,81; 55,83]
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		1762	1473	1262	1317	1289	1153	968	1009	899	812	710	
		Anteil in %			44,43	49,40	46,67	48,42	48,88	47,51	44,71	51,14	49,81	48,71	46,68
CI Anteil in %				[42,88; 45,97]	[47,60; 51,19]	[44,79; 48,55]	[46,54; 50,30]	[46,97; 50,79]	[45,52; 49,49]	[42,62; 46,81]	[48,93; 53,35]	[47,50; 52,11]	[46,31; 51,11]	[44,17; 49,19]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3628	3325	3004	2756	2470	2313	2157	1998	1882	1743	1619		
	auswertbar	Anzahl		2685	2094	1944	1866	1752	1544	1411	1329	1251	1147		
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		1407	1147	1030	945	935	836	712	679	661	602		
		Anteil in %			52,40	54,78	52,98	50,64	53,37	54,15	50,46	51,09	52,84	52,48	
		CI Anteil in %			[50,51; 54,29]	[52,64; 56,91]	[50,76; 55,20]	[48,37; 52,91]	[51,03; 55,70]	[51,66; 56,63]	[47,85; 53,07]	[48,40; 53,78]	[50,07; 55,61]	[49,59; 55,38]	
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		1278	947	914	921	817	708	699	650	590	545		
		Anteil in %			47,60	45,22	47,02	49,36	46,63	45,85	49,54	48,91	47,16	47,52	
CI Anteil in %				[45,71; 49,49]	[43,09; 47,36]	[44,80; 49,24]	[47,09; 51,63]	[44,30; 48,97]	[43,37; 48,34]	[46,93; 52,15]	[46,22; 51,60]	[44,39; 49,93]	[44,62; 50,41]		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3603	3342	3082	2692	2473	2297	2136	1993	1858	1695			
	auswertbar	Anzahl		2522	2014	1864	1708	1556	1442	1352	1268	1148			
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		1439	1088	1007	919	877	721	743	687	642			
		Anteil in %			57,06	54,02	54,02	53,81	56,36	50,00	54,96	54,18	55,92		
		CI Anteil in %			[55,13; 58,99]	[51,84; 56,20]	[51,76; 56,29]	[51,44; 56,17]	[53,90; 58,83]	[47,42; 52,58]	[52,30; 57,61]	[51,44; 56,92]	[53,05; 58,80]		
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		1083	926	857	789	679	721	609	581	506			
		Anteil in %			42,94	45,98	45,98	46,19	43,64	50,00	45,04	45,82	44,08		
CI Anteil in %				[41,01; 44,87]	[43,80; 48,16]	[43,71; 48,24]	[43,83; 48,56]	[41,17; 46,10]	[47,42; 52,58]	[42,39; 47,70]	[43,08; 48,56]	[41,20; 46,95]			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2244	2066	1781	1623	1485	1378	1259	1176	1083				
	auswertbar	Anzahl		1481	1227	1090	981	927	880	805	720				
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		841	617	592	535	503	490	424	394				
		Anteil in %			56,79	50,29	54,31	54,54	54,26	55,68	52,67	54,72			
		CI Anteil in %			[54,26; 59,31]	[47,49; 53,08]	[51,35; 57,27]	[51,42; 57,65]	[51,05; 57,47]	[52,40; 58,97]	[49,22; 56,12]	[51,08; 58,36]			
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		640	610	498	446	424	390	381	326				
		Anteil in %			43,21	49,71	45,69	45,46	45,74	44,32	47,33	45,28			
CI Anteil in %				[40,69; 45,74]	[46,92; 52,51]	[42,73; 48,65]	[42,35; 48,58]	[42,53; 48,95]	[41,03; 47,60]	[43,88; 50,78]	[41,64; 48,92]				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2321	2010	1790	1610	1489	1360	1245	1140					
	auswertbar	Anzahl		1427	1203	1041	920	871	801	699					
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		819	641	575	474	453	410	400					
		Anteil in %			57,39	53,28	55,24	51,52	52,01	51,19	57,22				
		CI Anteil in %			[54,83; 59,96]	[50,46; 56,10]	[52,21; 58,26]	[48,29; 54,75]	[48,69; 55,33]	[47,72; 54,65]	[53,55; 60,90]				
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		608	562	466	446	418	391	299					
		Anteil in %			42,61	46,72	44,76	48,48	47,99	48,81	42,78				
CI Anteil in %				[40,04; 45,17]	[43,90; 49,54]	[41,74; 47,79]	[45,25; 51,71]	[44,67; 51,31]	[45,35; 52,28]	[39,10; 46,45]					

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) nach Absolutwerten		Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2032	1769	1554	1376	1249	1148	1028					
	auswertbar	Anzahl		1315	1037	895	847	777	666					
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		756	563	461	453	413	342					
		Anteil in %		57,49	54,29	51,51	53,48	53,15	51,35					
		CI Anteil in %		[54,82; 60,16]	[51,26; 57,32]	[48,23; 54,78]	[50,12; 56,84]	[49,64; 56,66]	[47,55; 55,15]					
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		559	474	434	394	364	324					
		Anteil in %		42,51	45,71	48,49	46,52	46,85	48,65					
		CI Anteil in %		[39,84; 45,18]	[42,68; 48,74]	[45,22; 51,77]	[43,16; 49,88]	[43,34; 50,36]	[44,85; 52,45]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2096	1795	1614	1438	1296	1173						
	auswertbar	Anzahl		1282	1048	948	859	748						
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		793	511	514	469	396						
		Anteil in %		61,86	48,76	54,22	54,60	52,94						
		CI Anteil in %		[59,20; 64,52]	[45,73; 51,79]	[51,05; 57,39]	[51,27; 57,93]	[49,36; 56,52]						
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		489	537	434	390	352						
		Anteil in %		38,14	51,24	45,78	45,40	47,06						
		CI Anteil in %		[35,48; 40,80]	[48,21; 54,27]	[42,61; 48,95]	[42,07; 48,73]	[43,48; 50,64]						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2102	1842	1627	1448	1298							
	auswertbar	Anzahl		1263	1041	917	817							
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		702	559	499	464							
		Anteil in %		55,58	53,70	54,42	56,79							
		CI Anteil in %		[52,84; 58,32]	[50,67; 56,73]	[51,19; 57,64]	[53,39; 60,19]							
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		561	482	418	353							
		Anteil in %		44,42	46,30	45,58	43,21							
		CI Anteil in %		[41,68; 47,16]	[43,27; 49,33]	[42,36; 48,81]	[39,81; 46,61]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2098	1788	1532	1322								
	auswertbar	Anzahl		1273	1004	848								
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		729	554	442								
		Anteil in %		57,27	55,18	52,12								
		CI Anteil in %		[54,55; 59,98]	[52,10; 58,26]	[48,76; 55,49]								
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		544	450	406								
		Anteil in %		42,73	44,82	47,88								
		CI Anteil in %		[40,02; 45,45]	[41,74; 47,90]	[44,51; 51,24]								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2419	2093	1788									
	auswertbar	Anzahl		1512	1230									
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		848	675									
		Anteil in %		56,08	54,88									
		CI Anteil in %		[53,58; 58,59]	[52,10; 57,66]									
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		664	555									
		Anteil in %		43,92	45,12									
		CI Anteil in %		[41,41; 46,42]	[42,34; 47,90]									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1886	1549										
	auswertbar	Anzahl		1044										
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		622										
		Anteil in %		59,58										
		CI Anteil in %		[56,60; 62,56]										
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		422										
		Anteil in %		40,42										
		CI Anteil in %		[37,44; 43,40]										

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) nach Absolutwerten		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1627											
	auswertbar	Anzahl												
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl												
		Anteil in %												
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %												
		Anzahl												
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anteil in %												
		CI Anteil in %												

In der Tabelle 3.3.3 ist die **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes** ausgewiesen. Für jede Kohorte wird dazu unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Patientenzahl der Restkohorte angegeben, d.h. derjenigen Patienten, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Die „auswertbaren“ Patienten bilden die Fallbasis für die Mittelwertberechnungen, die anschließend ausgewiesen werden. Für die Berechnung dieser durchschnittlichen Differenz zwischen der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes im Berichtshalbjahr und Beitrittsjahr – es handelt sich dabei *nicht* um die Differenz der Mittelwerte der beiden Halbjahre – müssen plausible Werte aus zwei Berichtshalbjahren vorliegen. Daher kann die Fallbasis hier geringer ausfallen als die Anzahl der auswertbaren Erwachsenen im Berichtshalbjahr und wird deswegen gesondert aufgeführt.

Anschließend wird dargestellt wie sich die Patientenzahlen auf die vier Kategorien (leicht, mittel, schwer, sehr schwer) verteilen und wie hoch ihr prozentualer Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

In der Kohorte 2007-2 waren im Beitrittsjahr 3628 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 3523 Patienten lagen auswertbare Daten vor. Bei ihnen betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes durchschnittlich 64,78 Prozent; der Median lag bei 63,02 Prozent. Im letzten Berichtshalbjahr betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes bei den dann auswertbaren Patienten durchschnittlich 65,47 Prozent; der Median lag bei 62,73 Prozent. 54 Patienten sind der Kategorie 4 (sehr schwer) zuzuordnen.

Tabelle 3.3.3 Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes	Beitritts-halb-jahr	2. Halb-jahr	3. Halb-jahr	4. Halb-jahr	5. Halb-jahr	6. Halb-jahr	7. Halb-jahr	8. Halb-jahr	9. Halb-jahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	5141	4738	4320	3981	3694	3367	3156	2957	2753	2551	2399	2202
	auswertbar	Anzahl	5023	3919	3245	3110	3023	2800	2537	2268	2156	1904	1783	1647
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	61,83	62,92	62,56	63,17	63,98	64,13	64,22	62,69	63,87	62,63	63,40	63,18
		CI Mean	[61,19; 62,48]	[62,19; 63,66]	[61,74; 63,38]	[62,32; 64,03]	[63,11; 64,86]	[63,18; 65,08]	[63,21; 65,23]	[61,65; 63,73]	[62,77; 64,97]	[61,49; 63,77]	[62,18; 64,62]	[61,96; 64,40]
		Median	60,14	60,92	60,76	61,22	61,95	61,05	60,87	60,03	60,87	60,11	59,80	60,36
		Fallbasis mittlere Differenz		3864	3191	3057	2972	2751	2497	2230	2121	1872	1748	1615
		Mittlere Differenz zur ED		0,99	0,89	1,17	1,60	1,18	1,22	-0,01	1,07	-0,17	-0,05	-0,71
		CI mittlere Differenz		[0,52; 1,47]	[0,33; 1,44]	[0,55; 1,79]	[0,93; 2,27]	[0,42; 1,94]	[0,38; 2,06]	[-0,86; 0,83]	[0,11; 2,03]	[-1,16; 0,82]	[-1,12; 1,03]	[-1,78; 0,37]
		Median mittlere Differenz		0,00	-0,03	-0,07	-0,16	-1,17	-1,18	-1,61	-1,79	-2,56	-2,60	-2,85
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	1031	881	715	716	741	691	618	506	514	428	421	383
		Anteil in %	20,53	22,48	22,03	23,02	24,51	24,68	24,36	22,31	23,84	22,48	23,61	23,25
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	CI Anteil in %	[19,41; 21,64]	[21,17; 23,79]	[20,61; 23,46]	[21,54; 24,50]	[22,98; 26,05]	[23,08; 26,28]	[22,69; 26,03]	[20,60; 24,02]	[22,04; 25,64]	[20,60; 24,35]	[21,64; 25,58]	[21,21; 25,30]
		Anzahl	2338	1786	1478	1376	1319	1197	1108	974	936	826	758	706
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anteil in %	46,55	45,57	45,55	44,24	43,63	42,75	43,67	42,95	43,41	43,38	42,51	42,87
		CI Anteil in %	[45,17; 47,93]	[44,01; 47,13]	[43,83; 47,26]	[42,50; 45,99]	[41,86; 45,40]	[40,92; 44,58]	[41,74; 45,60]	[40,91; 44,98]	[41,32; 45,51]	[41,16; 45,61]	[40,22; 44,81]	[40,48; 45,26]
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	1288	990	826	800	754	718	641	629	558	505	473	439
		Anteil in %	25,64	25,26	25,45	25,72	24,94	25,64	25,27	27,73	25,88	26,52	26,53	26,65
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	CI Anteil in %	[24,43; 26,85]	[23,90; 26,62]	[23,96; 26,95]	[24,19; 27,26]	[23,40; 26,48]	[24,03; 27,26]	[23,57; 26,96]	[25,89; 29,58]	[24,03; 27,73]	[24,54; 28,51]	[24,48; 28,58]	[24,52; 28,79]
		Anzahl	366	262	226	218	209	194	170	159	148	145	131	119
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anteil in %	7,29	6,69	6,96	7,01	6,91	6,93	6,70	7,01	6,86	7,62	7,35	7,23
CI Anteil in %		[6,57; 8,01]	[5,90; 7,47]	[6,09; 7,84]	[6,11; 7,91]	[6,01; 7,82]	[5,99; 7,87]	[5,73; 7,67]	[5,96; 8,06]	[5,80; 7,93]	[6,42; 8,81]	[6,14; 8,56]	[5,97; 8,48]	

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3628	3325	3004	2756	2470	2313	2157	1998	1882	1743	1619
	auswertbar	Anzahl	3523	2638	2285	2145	2005	1823	1617	1516	1424	1323	1201
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	64,78	65,33	65,34	66,58	65,99	66,46	65,41	65,29	64,38	65,20	65,47
		CI Mean	[64,02; 65,54]	[64,41; 66,26]	[64,34; 66,34]	[65,53; 67,63]	[64,89; 67,08]	[65,27; 67,65]	[64,19; 66,63]	[64,02; 66,55]	[63,10; 65,65]	[63,91; 66,50]	[64,06; 66,88]
		Median	63,02	63,24	63,01	64,44	63,64	63,64	62,69	62,59	62,11	63,04	62,73
		Fallbasis mittlere Differenz		2600	2253	2112	1977	1798	1597	1495	1404	1303	1186
		Mittlere Differenz zur ED		0,98	1,27	1,61	0,78	0,92	-0,22	-0,49	-1,72	-1,17	-1,76
		CI mittlere Differenz		[0,32; 1,65]	[0,53; 2,01]	[0,81; 2,41]	[-0,10; 1,65]	[-0,05; 1,89]	[-1,19; 0,76]	[-1,53; 0,56]	[-2,75; -0,68]	[-2,25; -0,08]	[-2,93; -0,58]
		Median mittlere Differenz		0,61	0,26	0,16	-0,91	-1,06	-1,74	-1,94	-3,02	-1,69	-3,18
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	835	658	581	570	522	480	419	390	363	337	301
		Anteil in %	23,70	24,94	25,43	26,57	26,03	26,33	25,91	25,73	25,49	25,47	25,06
		CI Anteil in %	[22,30; 25,11]	[23,29; 26,59]	[23,64; 27,21]	[24,70; 28,44]	[24,11; 27,96]	[24,31; 28,35]	[23,78; 28,05]	[23,52; 27,93]	[23,23; 27,76]	[23,12; 27,82]	[22,61; 27,51]
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	1708	1228	1051	994	934	832	714	671	626	603	538
		Anteil in %	48,48	46,55	46,00	46,34	46,58	45,64	44,16	44,26	43,96	45,58	44,80
		CI Anteil in %	[46,83; 50,13]	[44,65; 48,45]	[43,95; 48,04]	[44,23; 48,45]	[44,40; 48,77]	[43,35; 47,93]	[41,73; 46,58]	[41,76; 46,76]	[41,38; 46,54]	[42,89; 48,26]	[41,98; 47,61]
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	804	601	524	477	440	412	395	368	350	317	308
		Anteil in %	22,82	22,78	22,93	22,24	21,95	22,60	24,43	24,27	24,58	23,96	25,65
		CI Anteil in %	[21,44; 24,21]	[21,18; 24,38]	[21,21; 24,66]	[20,48; 24,00]	[20,13; 23,76]	[20,68; 24,52]	[22,33; 26,52]	[22,12; 26,43]	[22,34; 26,82]	[21,66; 26,26]	[23,17; 28,12]
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	176	151	129	104	109	99	89	87	85	66	54
		Anteil in %	5,00	5,72	5,65	4,85	5,44	5,43	5,50	5,74	5,97	4,99	4,50
CI Anteil in %		[4,28; 5,72]	[4,84; 6,61]	[4,70; 6,59]	[3,94; 5,76]	[4,44; 6,43]	[4,39; 6,47]	[4,39; 6,62]	[4,57; 6,91]	[4,74; 7,20]	[3,82; 6,16]	[3,32; 5,67]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3603	3342	3082	2692	2473	2297	2136	1993	1858	1695	
	auswertbar	Anzahl	3533	2496	2263	2035	1869	1665	1583	1456	1356	1213	
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	66,71	66,89	67,81	68,67	69,70	69,12	69,25	69,12	67,91	68,47	
		CI Mean	[65,91; 67,51]	[65,92; 67,85]	[66,79; 68,83]	[67,55; 69,80]	[68,52; 70,89]	[67,89; 70,35]	[67,98; 70,52]	[67,76; 70,49]	[66,56; 69,26]	[67,01; 69,94]	
		Median	64,95	65,12	66,40	66,77	66,97	67,07	67,87	66,67	66,12	66,23	
		Fallbasis mittlere Differenz		2475	2248	2019	1851	1652	1569	1439	1346	1203	
		Mittlere Differenz zur ED		1,29	2,38	2,66	3,46	3,17	2,93	2,77	1,55	1,95	
		CI mittlere Differenz		[0,61; 1,97]	[1,59; 3,17]	[1,67; 3,65]	[2,36; 4,55]	[2,07; 4,28]	[1,77; 4,10]	[1,49; 4,04]	[0,30; 2,80]	[0,59; 3,31]	
		Median mittlere Differenz		0,00	0,88	0,37	0,67	0,42	0,47	-0,32	-0,75	-0,86	
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	952	698	645	608	593	498	484	423	381	347	
		Anteil in %	26,95	27,96	28,50	29,88	31,73	29,91	30,57	29,05	28,10	28,61	
		CI Anteil in %	[25,48; 28,41]	[26,20; 29,73]	[26,64; 30,36]	[27,89; 31,87]	[29,62; 33,84]	[27,71; 32,11]	[28,30; 32,85]	[26,72; 31,39]	[25,70; 30,49]	[26,06; 31,15]	
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	1660	1144	1049	905	840	775	731	671	637	557	
		Anteil in %	46,99	45,83	46,35	44,47	44,94	46,55	46,18	46,09	46,98	45,92	
		CI Anteil in %	[45,34; 48,63]	[43,88; 47,79]	[44,30; 48,41]	[42,31; 46,63]	[42,69; 47,20]	[44,15; 48,94]	[43,72; 48,63]	[43,52; 48,65]	[44,32; 49,63]	[43,11; 48,72]	
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	744	531	463	418	348	313	295	296	274	253	
		Anteil in %	21,06	21,27	20,46	20,54	18,62	18,80	18,64	20,33	20,21	20,86	
		CI Anteil in %	[19,71; 22,40]	[19,67; 22,88]	[18,80; 22,12]	[18,78; 22,30]	[16,85; 20,38]	[16,92; 20,68]	[16,72; 20,55]	[18,26; 22,40]	[18,07; 22,34]	[18,57; 23,14]	
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	177	123	106	104	88	79	73	66	64	56	
		Anteil in %	5,01	4,93	4,68	5,11	4,71	4,74	4,61	4,53	4,72	4,62	
CI Anteil in %		[4,29; 5,73]	[4,08; 5,78]	[3,81; 5,55]	[4,15; 6,07]	[3,75; 5,67]	[3,72; 5,77]	[3,58; 5,65]	[3,46; 5,60]	[3,59; 5,85]	[3,44; 5,80]		

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2244	2066	1781	1623	1485	1378	1259	1176	1083				
	auswertbar	Anzahl	1896	1575	1310	1182	1065	1023	936	857	778				
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität in Prozent des Sollwertes	Mean		67,90	69,60	68,35	69,50	69,08	69,32	69,64	68,46	68,96			
		CI Mean		[66,79; 69,01]	[68,35; 70,85]	[67,02; 69,68]	[68,02; 70,98]	[67,52; 70,64]	[67,77; 70,87]	[68,06; 71,22]	[66,78; 70,13]	[67,20; 70,72]			
		Median		66,37	67,75	66,67	67,46	67,16	67,67	67,91	66,56	67,16			
		Fallbasis mittlere Differenz			1443	1204	1081	977	943	863	790	704			
		Mittlere Differenz zur ED			1,99	0,66	1,06	0,58	0,38	0,79	0,16	-0,10			
		CI mittlere Differenz			[1,13; 2,85]	[-0,39; 1,72]	[-0,10; 2,21]	[-0,71; 1,86]	[-0,85; 1,62]	[-0,57; 2,16]	[-1,24; 1,56]	[-1,64; 1,45]			
		Median mittlere Differenz			0,84	0,72	0,83	0,26	0,55	0,13	-0,18	-0,71			
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	557	506	420	389	337	324	309	258	243				
		Anteil in %	29,38	32,13	32,06	32,91	31,64	31,67	33,01	30,11	31,23				
		CI Anteil in %	[27,33; 31,43]	[29,82; 34,43]	[29,53; 34,59]	[30,23; 35,59]	[28,85; 34,44]	[28,82; 34,52]	[30,00; 36,03]	[27,03; 33,18]	[27,98; 34,49]				
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 80% des Soll- wertes	Anzahl	873	714	567	510	470	465	418	391	348				
		Anteil in %	46,04	45,33	43,28	43,15	44,13	45,45	44,66	45,62	44,73				
		CI Anteil in %	[43,80; 48,29]	[42,87; 47,79]	[40,60; 45,97]	[40,32; 45,97]	[41,15; 47,12]	[42,40; 48,51]	[41,47; 47,84]	[42,29; 48,96]	[41,23; 48,23]				
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	Anzahl	379	281	262	224	200	184	170	172	153				
		Anteil in %	19,99	17,84	20,00	18,95	18,78	17,99	18,16	20,07	19,67				
		CI Anteil in %	[18,19; 21,79]	[15,95; 19,73]	[17,83; 22,17]	[16,72; 21,19]	[16,43; 21,13]	[15,63; 20,34]	[15,69; 20,63]	[17,39; 22,75]	[16,87; 22,46]				
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	87	74	61	59	58	50	39	36	34				
		Anteil in %	4,59	4,70	4,66	4,99	5,45	4,89	4,17	4,20	4,37				
	CI Anteil in %	[3,65; 5,53]	[3,65; 5,74]	[3,52; 5,80]	[3,75; 6,23]	[4,08; 6,81]	[3,57; 6,21]	[2,89; 5,45]	[2,86; 5,54]	[2,93; 5,81]					
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2321	2010	1790	1610	1489	1360	1245	1140					
	auswertbar	Anzahl	1953	1501	1282	1099	1028	956	845	755					
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität in Prozent des Sollwertes	Mean		68,99	69,33	69,49	69,43	70,26	68,96	68,79	68,73				
		CI Mean		[67,92; 70,06]	[68,10; 70,57]	[68,14; 70,83]	[67,94; 70,93]	[68,73; 71,79]	[67,36; 70,57]	[67,12; 70,45]	[66,90; 70,57]				
		Median		67,05	68,09	67,61	67,69	67,38	66,40	65,79	66,24				
		Fallbasis mittlere Differenz			1361	1171	1022	945	877	771	678				
		Mittlere Differenz zur ED			1,32	1,40	1,46	1,66	0,07	0,06	0,39				
		CI mittlere Differenz			[0,43; 2,21]	[0,33; 2,47]	[0,27; 2,64]	[0,45; 2,88]	[-1,19; 1,33]	[-1,33; 1,45]	[-1,11; 1,90]				
		Median mittlere Differenz			0,00	1,01	0,79	1,28	-0,24	-0,74	-0,37				
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	587	468	405	340	321	298	269	233					
		Anteil in %	30,06	31,18	31,59	30,94	31,23	31,17	31,83	30,86					
		CI Anteil in %	[28,02; 32,09]	[28,83; 33,52]	[29,05; 34,14]	[28,20; 33,67]	[28,39; 34,06]	[28,23; 34,11]	[28,69; 34,98]	[27,56; 34,16]					
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 80% des Soll- wertes	Anzahl	917	693	594	513	490	423	377	336					
		Anteil in %	46,95	46,17	46,33	46,68	47,67	44,25	44,62	44,50					
		CI Anteil in %	[44,74; 49,17]	[43,65; 48,69]	[43,60; 49,06]	[43,73; 49,63]	[44,61; 50,72]	[41,10; 47,40]	[41,26; 47,97]	[40,96; 48,05]					
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	Anzahl	379	284	227	195	174	195	159	143					
		Anteil in %	19,41	18,92	17,71	17,74	16,93	20,40	18,82	18,94					
		CI Anteil in %	[17,65; 21,16]	[16,94; 20,90]	[15,62; 19,80]	[15,48; 20,00]	[14,63; 19,22]	[17,84; 22,95]	[16,18; 21,45]	[16,14; 21,74]					
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	70	56	56	51	43	40	40	43					
		Anteil in %	3,58	3,73	4,37	4,64	4,18	4,18	4,73	5,70					
	CI Anteil in %	[2,76; 4,41]	[2,77; 4,69]	[3,25; 5,49]	[3,40; 5,88]	[2,96; 5,41]	[2,91; 5,45]	[3,30; 6,17]	[4,04; 7,35]						

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2032	1769	1554	1376	1249	1148	1028				
	auswertbar	Anzahl	1761	1375	1102	1001	916	811	723				
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	67,14	68,28	66,88	68,42	67,53	68,12	66,59				
		CI Mean	[66,04; 68,23]	[67,01; 69,54]	[65,48; 68,27]	[66,96; 69,89]	[65,99; 69,07]	[66,48; 69,77]	[64,83; 68,34]				
		Median	65,12	67,01	65,08	67,52	65,71	67,03	64,75				
		Fallbasis mittlere Differenz		1280	1032	932	854	752	671				
		Mittlere Differenz zur ED		1,82	1,09	1,02	0,32	1,55	-0,17				
		CI mittlere Differenz		[0,89; 2,75]	[0,03; 2,16]	[-0,23; 2,26]	[-0,98; 1,62]	[0,14; 2,95]	[-1,67; 1,34]				
		Median mittlere Differenz		0,74	0,74	1,25	0,80	1,35	-0,62				
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	497	404	281	288	250	236	195				
	Anteil in %	28,22	29,38	25,50	28,77	27,29	29,10	26,97					
		CI Anteil in %	[26,12; 30,33]	[26,97; 31,79]	[22,92; 28,07]	[25,97; 31,58]	[24,41; 30,18]	[25,97; 32,23]	[23,73; 30,21]				
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	844	646	545	492	443	388	347				
	Anteil in %	47,93	46,98	49,46	49,15	48,36	47,84	47,99					
		CI Anteil in %	[45,59; 50,26]	[44,34; 49,62]	[46,50; 52,41]	[46,05; 52,25]	[45,12; 51,60]	[44,40; 51,28]	[44,35; 51,64]				
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	349	266	223	174	182	152	143				
	Anteil in %	19,82	19,35	20,24	17,38	19,87	18,74	19,78					
		CI Anteil in %	[17,96; 21,68]	[17,26; 21,43]	[17,86; 22,61]	[15,03; 19,73]	[17,28; 22,45]	[16,05; 21,43]	[16,87; 22,68]				
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	71	59	53	47	41	35	38				
	Anteil in %	4,03	4,29	4,81	4,70	4,48	4,32	5,26					
CI Anteil in %		[3,11; 4,95]	[3,22; 5,36]	[3,55; 6,07]	[3,38; 6,01]	[3,14; 5,82]	[2,92; 5,72]	[3,63; 6,88]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2096	1795	1614	1438	1296	1173					
	auswertbar	Anzahl	1762	1350	1156	1045	937	811					
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	67,27	69,26	68,57	68,03	67,66	67,68					
		CI Mean	[66,18; 68,37]	[67,99; 70,53]	[67,18; 69,95]	[66,58; 69,48]	[66,16; 69,16]	[66,07; 69,29]					
		Median	65,89	68,23	66,67	66,21	66,09	66,89					
		Fallbasis mittlere Differenz		1241	1063	966	862	739					
		Mittlere Differenz zur ED		2,01	1,45	0,83	0,61	-0,22					
		CI mittlere Differenz		[1,05; 2,97]	[0,35; 2,55]	[-0,42; 2,08]	[-0,62; 1,85]	[-1,62; 1,17]					
		Median mittlere Differenz		0,00	0,74	0,61	0,51	-0,04					
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	484	410	342	308	262	238					
	Anteil in %	27,47	30,37	29,58	29,47	27,96	29,35						
		CI Anteil in %	[25,38; 29,55]	[27,92; 32,82]	[26,95; 32,22]	[26,71; 32,24]	[25,09; 30,84]	[26,21; 32,48]					
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	841	651	556	481	458	375					
	Anteil in %	47,73	48,22	48,10	46,03	48,88	46,24						
		CI Anteil in %	[45,40; 50,06]	[45,56; 50,89]	[45,22; 50,98]	[43,01; 49,05]	[45,68; 52,08]	[42,81; 49,67]					
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	370	240	222	223	179	165					
	Anteil in %	21,00	17,78	19,20	21,34	19,10	20,35						
		CI Anteil in %	[19,10; 22,90]	[15,74; 19,82]	[16,93; 21,48]	[18,85; 23,83]	[16,59; 21,62]	[17,57; 23,12]					
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	67	49	36	33	38	33					
	Anteil in %	3,80	3,63	3,11	3,16	4,06	4,07						
CI Anteil in %		[2,91; 4,70]	[2,63; 4,63]	[2,11; 4,12]	[2,10; 4,22]	[2,79; 5,32]	[2,71; 5,43]						

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2102	1842	1627	1448	1298							
	auswertbar	Anzahl	1714	1344	1132	998	899							
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	66,13	67,84	67,64	69,00	68,97							
		CI Mean	[64,98; 67,29]	[66,50; 69,18]	[66,22; 69,06]	[67,45; 70,55]	[67,33; 70,61]							
		Median	64,87	66,88	66,16	66,79	66,90							
		Fallbasis mittlere Differenz		1222	1019	900	814							
		Mittlere Differenz zur ED		1,16	0,38	1,77	1,00							
		CI mittlere Differenz		[0,20; 2,12]	[-0,72; 1,48]	[0,57; 2,96]	[-0,27; 2,28]							
	Median mittlere Differenz		0,69	0,63	1,17	1,01								
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	456	402	318	301	272							
		Anteil in %	26,60	29,91	28,09	30,16	30,26							
	CI Anteil in %		[24,51; 28,70]	[27,46; 32,36]	[25,47; 30,71]	[27,31; 33,01]	[27,25; 33,26]							
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 80% des Soll- wertes	Anzahl	817	602	545	478	424							
		Anteil in %	47,67	44,79	48,14	47,90	47,16							
	CI Anteil in %		[45,30; 50,03]	[42,13; 47,45]	[45,23; 51,06]	[44,79; 51,00]	[43,90; 50,43]							
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	Anzahl	346	263	216	174	164							
		Anteil in %	20,19	19,57	19,08	17,43	18,24							
CI Anteil in %		[18,29; 22,09]	[17,45; 21,69]	[16,79; 21,37]	[15,08; 19,79]	[15,72; 20,77]								
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	95	77	53	45	39								
	Anteil in %	5,54	5,73	4,68	4,51	4,34								
CI Anteil in %		[4,46; 6,63]	[4,49; 6,97]	[3,45; 5,91]	[3,22; 5,80]	[3,01; 5,67]								
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2098	1788	1532	1322								
	auswertbar	Anzahl	1750	1339	1085	927								
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	65,31	67,20	67,28	66,74								
		CI Mean	[64,21; 66,42]	[65,89; 68,51]	[65,85; 68,72]	[65,16; 68,32]								
		Median	63,90	65,56	66,29	66,17								
		Fallbasis mittlere Differenz		1237	1011	850								
		Mittlere Differenz zur ED		0,81	1,19	0,56								
		CI mittlere Differenz		[-0,10; 1,73]	[0,13; 2,24]	[-0,67; 1,79]								
	Median mittlere Differenz		0,00	0,78	0,49									
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	453	378	304	269								
		Anteil in %	25,89	28,23	28,02	29,02								
	CI Anteil in %		[23,83; 27,94]	[25,82; 30,64]	[25,34; 30,69]	[26,10; 31,94]								
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 80% des Soll- wertes	Anzahl	827	629	511	417								
		Anteil in %	47,26	46,98	47,10	44,98								
	CI Anteil in %		[44,92; 49,60]	[44,30; 49,65]	[44,13; 50,07]	[41,78; 48,19]								
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	Anzahl	367	261	217	189								
		Anteil in %	20,97	19,49	20,00	20,39								
CI Anteil in %		[19,06; 22,88]	[17,37; 21,61]	[17,62; 22,38]	[17,79; 22,98]									
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	103	71	53	52									
	Anteil in %	5,89	5,30	4,88	5,61									
CI Anteil in %		[4,78; 6,99]	[4,10; 6,50]	[3,60; 6,17]	[4,13; 7,09]									

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2419	2093	1788									
	auswertbar	Anzahl	1969	1613	1293									
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	64,88	66,31	66,51									
		CI Mean	[63,87; 65,89]	[65,12; 67,49]	[65,16; 67,86]									
		Median	63,60	64,69	64,73									
		Fallbasis mittlere Differenz		1462	1180									
		Mittlere Differenz zur ED		1,35	1,36									
		CI mittlere Differenz		[0,59; 2,10]	[0,41; 2,30]									
		Median mittlere Differenz		0,64	0,54									
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	474	432	346									
		Anteil in %	24,07	26,78	26,76									
		CI Anteil in %	[22,18; 25,96]	[24,62; 28,94]	[24,35; 29,17]									
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 80% des Soll- wertes	Anzahl	961	765	604									
		Anteil in %	48,81	47,43	46,71									
		CI Anteil in %	[46,60; 51,01]	[44,99; 49,86]	[43,99; 49,43]									
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	Anzahl	439	332	274									
		Anteil in %	22,30	20,58	21,19									
		CI Anteil in %	[20,46; 24,13]	[18,61; 22,56]	[18,96; 23,42]									
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	95	84	69									
		Anteil in %	4,82	5,21	5,34									
CI Anteil in %		[3,88; 5,77]	[4,12; 6,29]	[4,11; 6,56]										
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1886	1549										
	auswertbar	Anzahl	1518	1144										
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	65,33	67,42										
		CI Mean	[64,16; 66,50]	[66,01; 68,83]										
		Median	63,81	65,67										
		Fallbasis mittlere Differenz		1020										
		Mittlere Differenz zur ED		0,70										
		CI mittlere Differenz		[-0,28; 1,68]										
		Median mittlere Differenz		0,00										
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	385	329										
		Anteil in %	25,36	28,76										
		CI Anteil in %	[23,17; 27,55]	[26,13; 31,38]										
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 80% des Soll- wertes	Anzahl	710	534										
		Anteil in %	46,77	46,68										
		CI Anteil in %	[44,26; 49,28]	[43,79; 49,57]										
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	Anzahl	353	232										
		Anteil in %	23,25	20,28										
		CI Anteil in %	[21,13; 25,38]	[17,95; 22,61]										
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	70	49										
		Anteil in %	4,61	4,28										
CI Anteil in %		[3,56; 5,67]	[3,11; 5,46]											

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1627												
	auswertbar	Anzahl	1321												
		Mean	66,66												
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität in Prozent des Sollwertes	CI Mean	[65,32; 68,00]												
		Median	64,95												
		Fallbasis mittlere Differenz													
		Mittlere Differenz zur ED													
		CI mittlere Differenz													
		Median mittlere Differenz													
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	364												
		Anteil in %	27,55												
		CI Anteil in %	[25,14; 29,97]												
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 80% des Soll- wertes	Anzahl	609												
		Anteil in %	46,10												
		CI Anteil in %	[43,41; 48,79]												
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	Anzahl	281												
		Anteil in %	21,27												
	CI Anteil in %	[19,06; 23,48]													
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	67													
	Anteil in %	5,07													
	CI Anteil in %	[3,89; 6,26]													

In der Tabelle 3.3.4 ist für jede Kohorte die **Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien** dargestellt. Dabei wird ausgewiesen, inwieweit sich bei den Programmteilnehmern seit der letzten Dokumentation die Kategorien (leicht, mittel, schwer, sehr schwer) verbessert haben, bzw. gleichgeblieben sind oder diese sich verschlechtert haben. Für das Beitrittsjahr können - mangels einer vorherigen Dokumentation - keine Werte ausgewiesen werden. Betrachtet werden daher alle Versicherten, die jeweils in zwei aufeinanderfolgenden Halbjahren Programmteilnehmer waren. Hierbei wird unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Als „auswertbar“ gelten diejenigen Patienten, für die in zwei aufeinanderfolgenden Berichtshalbjahren eine Dokumentation vorliegt, zudem die Messungen der Einsekundenkapazität vollständig und plausibel sind sowie die Angaben zur Größe (aus der Erstdokumentation), zum Alter (zum Zeitpunkt der Erstdokumentation bzw. der jeweiligen Folgedokumentationen) und zum Geschlecht ebenfalls vollständig und plausibel sind.

Danach wird dokumentiert, wie sich die Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien im Vergleich mit dem vorherigen Berichtshalbjahr entwickelt hat. In der Tabelle wird ausgewiesen, wie sich die Patientenzahlen in den zwei Kategorien (verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zur Einsekundenkapazität, Verschlechterung der Kategorie zur Einsekundenkapazität) über die Berichtshalbjahre entwickeln. Neben den Absolutzahlen wird dabei auch der jeweilige Anteil an den auswertbaren Patienten angegeben.

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Berichtshalbjahr 1619 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 1089 Patienten lagen auswertbare Daten zur Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) vor. Bei 938 von diesen Patienten konnte eine verbesserte oder eine gleichbleibende Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien dokumentiert werden.

Tabelle 3.3.4 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	5141	4738	4320	3981	3694	3367	3156	2957	2753	2551	2399	2202
	auswertbar	Anzahl		3864	2926	2656	2664	2565	2346	2074	1889	1734	1592	1446
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		3341	2530	2283	2296	2189	2043	1785	1640	1490	1401	1253
		Anteil in %		86,46	86,47	85,96	86,19	85,34	87,08	86,07	86,82	85,93	88,00	86,65
		CI Anteil in %		[85,39; 87,54]	[85,23; 87,71]	[84,63; 87,28]	[84,88; 87,50]	[83,97; 86,71]	[85,73; 88,44]	[84,57; 87,56]	[85,29; 88,34]	[84,29; 87,57]	[86,41; 89,60]	[84,90; 88,41]
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		523	396	373	368	376	303	289	249	244	191	193
	Anteil in %		13,54	13,53	14,04	13,81	14,66	12,92	13,93	13,18	14,07	12,00	13,35	
	CI Anteil in %		[12,46; 14,61]	[12,29; 14,77]	[12,72; 15,37]	[12,50; 15,12]	[13,29; 16,03]	[11,56; 14,27]	[12,44; 15,43]	[11,66; 14,71]	[12,43; 15,71]	[10,40; 13,59]	[11,59; 15,10]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3628	3325	3004	2756	2470	2313	2157	1998	1882	1743	1619	
	auswertbar	Anzahl		2600	2029	1881	1800	1692	1470	1339	1263	1191	1089	
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		2206	1736	1632	1552	1474	1286	1164	1092	1048	938	
		Anteil in %		84,85	85,56	86,76	86,22	87,12	87,48	86,93	86,46	87,99	86,13	
		CI Anteil in %		[83,47; 86,22]	[84,03; 87,09]	[85,23; 88,29]	[84,63; 87,81]	[85,52; 88,71]	[85,79; 89,18]	[85,12; 88,74]	[84,57; 88,35]	[86,15; 89,84]	[84,08; 88,19]	
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		394	293	249	248	218	184	175	171	143	151	
	Anteil in %		15,15	14,44	13,24	13,78	12,88	12,52	13,07	13,54	12,01	13,87		
	CI Anteil in %		[13,78; 16,53]	[12,91; 15,97]	[11,71; 14,77]	[12,19; 15,37]	[11,29; 14,48]	[10,82; 14,21]	[11,26; 14,88]	[11,65; 15,43]	[10,16; 13,85]	[11,81; 15,92]		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3603	3342	3082	2692	2473	2297	2136	1993	1858	1695		
	auswertbar	Anzahl		2475	1970	1809	1648	1484	1375	1298	1215	1096		
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		2154	1685	1545	1455	1288	1192	1129	1079	954		
		Anteil in %		87,03	85,53	85,41	88,29	86,79	86,69	86,98	88,81	87,04		
		CI Anteil in %		[85,71; 88,35]	[83,98; 87,09]	[83,78; 87,03]	[86,74; 89,84]	[85,07; 88,52]	[84,89; 88,49]	[85,15; 88,81]	[87,03; 90,58]	[85,05; 89,03]		
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		321	285	264	193	196	183	169	136	142		
	Anteil in %		12,97	14,47	14,59	11,71	13,21	13,31	13,02	11,19	12,96			
	CI Anteil in %		[11,65; 14,29]	[12,91; 16,02]	[12,97; 16,22]	[10,16; 13,26]	[11,48; 14,93]	[11,51; 15,11]	[11,19; 14,85]	[9,42; 12,97]	[10,97; 14,95]			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2244	2066	1781	1623	1485	1378	1259	1176	1083			
	auswertbar	Anzahl		1443	1186	1049	948	892	849	778	697			
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		1275	1000	901	815	793	741	673	616			
		Anteil in %		88,36	84,32	85,89	85,97	88,90	87,28	86,50	88,38			
		CI Anteil in %		[86,70; 90,01]	[82,25; 86,39]	[83,78; 88,00]	[83,76; 88,18]	[86,84; 90,96]	[85,04; 89,52]	[84,10; 88,91]	[86,00; 90,76]			
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		168	186	148	133	99	108	105	81			
	Anteil in %		11,64	15,68	14,11	14,03	11,10	12,72	13,50	11,62				
	CI Anteil in %		[9,99; 13,30]	[13,61; 17,75]	[12,00; 16,22]	[11,82; 16,24]	[9,04; 13,16]	[10,48; 14,96]	[11,09; 15,90]	[9,24; 14,00]				

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2321	2010	1790	1610	1489	1360	1245	1140			
	auswertbar	Anzahl		1361	1140	992	883	839	768	661			
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		1185	987	854	774	728	683	561			
		Anteil in %		87,07	86,58	86,09	87,66	86,77	88,93	84,87			
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[85,28; 88,85]	[84,60; 88,56]	[83,93; 88,24]	[85,48; 89,83]	[84,48; 89,06]	[86,71; 91,15]	[82,14; 87,61]			
		Anzahl		176	153	138	109	111	85	100			
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2032	1769	1554	1376	1249	1148	1028				
	auswertbar	Anzahl		1280	1007	863	816	750	646				
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		1090	844	746	696	668	553				
		Anteil in %		85,16	83,81	86,44	85,29	89,07	85,60				
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[83,21; 87,10]	[81,54; 86,09]	[84,16; 88,73]	[82,86; 87,73]	[86,83; 91,30]	[82,89; 88,31]				
		Anzahl		190	163	117	120	82	93				
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2096	1795	1614	1438	1296	1173					
	auswertbar	Anzahl		1241	1018	928	839	724					
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		1079	889	805	742	617					
		Anteil in %		86,95	87,33	86,75	88,44	85,22					
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[85,07; 88,82]	[85,28; 89,37]	[84,56; 88,93]	[86,27; 90,60]	[82,63; 87,81]					
		Anzahl		162	129	123	97	107					
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2102	1842	1627	1448	1298						
	auswertbar	Anzahl		1222	1005	887	791						
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		1045	873	783	703						
		Anteil in %		85,52	86,87	88,28	88,87						
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[83,54; 87,49]	[84,78; 88,96]	[86,16; 90,39]	[86,68; 91,07]						
		Anzahl		177	132	104	88						
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2098	1788	1532	1322							
	auswertbar	Anzahl		1237	976	826							
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		1051	853	713							
		Anteil in %		84,96	87,40	86,32							
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[82,97; 86,96]	[85,31; 89,48]	[83,97; 88,66]							
		Anzahl		186	123	113							
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2419	2093	1788								
	auswertbar	Anzahl		1462	1183								
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		1286	1030								
		Anteil in %		87,96	87,07								
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[86,29; 89,63]	[85,15; 88,98]								
		Anzahl		176	153								

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1886	1549											
	auswertbar	Anzahl		1020											
	verbesserte oder gleich- bleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		892											
		Anteil in %			87,45										
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %			[85,42; 89,49]										
		Anzahl		128											
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anteil in %		12,55											
CI Anteil in %				[10,51; 14,58]											
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1627												
	auswertbar	Anzahl													
	verbesserte oder gleich- bleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl													
		Anteil in %													
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %													
		Anzahl													
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anteil in %													
CI Anteil in %															

3.4 Medikation

Das Fortschreiten einer COPD lässt sich mit den heute zur Verfügung stehenden Medikamenten nicht aufhalten. Ziel der medikamentösen Therapie ist die Linderung der Beschwerden, die Verbesserung der körperlichen Leistungsfähigkeit und der Lebensqualität sowie die Verminderung von Exazerbationen (akute Verschlechterung der Atmung). Sogenannte Bronchodilatoren (bronchienerweiternde Medikamente) sind das Mittel der Wahl bei der Behandlung einer COPD. Sie bilden die Basis der Behandlung der Atemnot bei COPD-Patienten. Man unterscheidet Beta-2-Sym-pathomimetika und Anticholinergika mit jeweils lang- und kurzwirksamer Form. Die Medikamente stehen als Inhalativa (einzuatmendes Spray), Tabletten, Tropfen oder Lösungen zur Verfügung. Häufig verwenden Patienten mehr als ein Medikament. Bei schweren Formen einer COPD werden inhalative Glukokortikoide eingesetzt, um die Zahl der Exazerbationen zu vermindern und die Krankheitssymptome zu lindern. Eine systemische Therapie (orale Einnahme) mit Glukokortikoiden wird nur in Sonderfällen verschrieben.

In der Tabelle 3.4.1 ist die Entwicklung der **Medikation** der Patienten ausgewiesen. Für jede Kohorte wird dazu zunächst unter „Patienten insgesamt“ die Patientenzahl der Restkohorte angegeben, d.h. derjenigen Patienten, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für jede Medikationsart ausgewiesen, bei wie vielen Patienten diese spezifische Medikation erfolgte und welchem Anteil an den für diese spezifische Medikationsart „auswertbaren“ Patienten dies entspricht.⁴ Die solchermaßen gebildeten Kategorien sind nicht erschöpfend. Zudem sind Mehrfachzuordnungen der Patienten möglich.

Zu beachten ist, dass es durch die im Zuge der Umstellung auf eDMP zum 01.07.2008 eingeführten neuen Satzartbeschreibungen zu einer veränderten Dokumentation der Medikation mit inhalativen und/oder systemischen Glukokortikosteroiden kommt. Ab diesem Zeitpunkt wird die Gabe von inhalativen und/oder systemischen Glukokortikosteroiden über den Variablenblock „sonstige diagnosespezifische Medikation“ abgefragt. Dabei ist keine Differenzierung mehr möglich, ob es sich um eine Bedarfs- oder Dauermedikation handelt. Zudem ist keine explizite Dokumentation der Gabe von inhalativen und/oder systemischen Glukokortikosteroiden mehr möglich. Es existiert nur die Dokumentationsmöglichkeit „keine sonstige diagnosespezifische Medikation“.

In der Kohorte 2007-2 waren im Beitritts-halb-jahr 3628 Patienten in das Programm eingeschrieben. Davon lagen bei 3628 Patienten auswertbare Daten vor. Bei 1754 dieser Patienten erfolgte eine Behandlung mit inhalativen Glukokortikosteroiden. Im letzten Berichtshalb-jahr erhielten 743 der auswertbaren Patienten eine Behandlung mit inhalativen Glukokortikosteroiden.

⁴ In den Berichten zum März 2010 wurden die Gruppe der für die Medikation auswertbaren Patienten über eine Angabe im gesamten Medikationsblock definiert. Im aktuell vorliegenden Bericht wird die Gruppe der auswertbaren Patienten für jede spezifische Medikationsart separat gebildet. Berücksichtigt werden hier Patienten mit mindestens einer Angabe (Dauermedikation, bei Bedarf, keine oder Kontraindikation) zur jeweils betrachteten Medikationsart. Daher sind die aktuell ausgewiesenen Ergebnisse nur bedingt mit den Berichtsergebnissen aus März 2010 vergleichbar.

Tabelle 3.4.1 Patienten und ihre Medikation

* Aufgrund einer geänderten Dokumentation zum 01.07.2008 sind die Werte ab dem Berichtshalb-jahr 2008-2 nicht mehr mit den Werten der vorangegangenen Berichtshalb-jahre vergleichbar, siehe Begleittext.

** bis einschließlich Berichtshalb-jahr 2008-1 fallen unter „sonstige“ diagnosespezifische Medikamente nur das Theophyllin; ab eDMP bzw. ab Berichtshalb-jahr 2008-2 fallen darunter Theophyllin und „andere“ Medikamente.

EZ	Patienten und ihre Medikation	Beitritts-halb-jahr	2. Halb-jahr	3. Halb-jahr	4. Halb-jahr	5. Halb-jahr	6. Halb-jahr	7. Halb-jahr	8. Halb-jahr	9. Halb-jahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	5141	4738	4320	3981	3694	3367	3156	2957	2753	2551	2399	2202
	auswertbar	Anzahl	5141	4572	4074	3754	3550	3301	3077	2864	2683	2505	2352	2131
	ohne aktuelle diagnosespezifische Medikation*	Anzahl	220	164	140	107	111	113	108	103	93	77	71	59
		Anteil in %	4,28	3,59	3,44	2,85	3,13	3,42	3,51	3,60	3,47	3,07	3,02	2,77
		CI Anteil in %	[3,73; 4,83]	[3,05; 4,13]	[2,88; 4,00]	[2,32; 3,38]	[2,55; 3,70]	[2,80; 4,04]	[2,86; 4,16]	[2,91; 4,28]	[2,77; 4,16]	[2,40; 3,75]	[2,33; 3,71]	[2,07; 3,47]
	auswertbar	Anzahl	5141	4572	4074	3753	3547	3299	3075	2862	2681	2503	2350	2129
	kurz wirksame Beta-2-Sympathomimetika und/oder Anticholinergika bei Bedarf	Anzahl	2954	2746	2493	2339	2229	2120	1996	1844	1757	1686	1586	1447
		Anteil in %	57,46	60,06	61,19	62,32	62,84	64,26	64,91	64,43	65,54	67,36	67,49	67,97
		CI Anteil in %	[56,11; 58,81]	[58,64; 61,48]	[59,70; 62,69]	[60,77; 63,87]	[61,25; 64,43]	[62,63; 65,90]	[63,22; 66,60]	[62,68; 66,18]	[63,74; 67,33]	[65,52; 69,20]	[65,60; 69,38]	[65,98; 69,95]
	auswertbar	Anzahl	5141	4572	4074	3754	3544	3297	3075	2861	2677	2500	2348	2128
	lang wirksame Beta-2-Sympathomimetika als Dauermedikation	Anzahl	3296	3087	2770	2589	2493	2336	2189	2047	1931	1825	1717	1560
		Anteil in %	64,11	67,52	67,99	68,97	70,34	70,85	71,19	71,55	72,13	73,00	73,13	73,31
		CI Anteil in %	[62,80; 65,42]	[66,16; 68,88]	[66,56; 69,42]	[67,49; 70,45]	[68,84; 71,85]	[69,30; 72,40]	[69,59; 72,79]	[69,89; 73,20]	[70,43; 73,83]	[71,26; 74,74]	[71,33; 74,92]	[71,43; 75,19]
	auswertbar	Anzahl	5141	4572	4074	3754	3548	3300	3076	2864	2683	2503	2350	2128
	lang wirksame Anticholinergika als Dauermedikation	Anzahl	1778	1602	1465	1420	1386	1311	1252	1185	1144	1100	1031	929
		Anteil in %	34,58	35,04	35,96	37,83	39,06	39,73	40,70	41,38	42,64	43,95	43,87	43,66
		CI Anteil in %	[33,28; 35,89]	[33,66; 36,42]	[34,49; 37,43]	[36,27; 39,38]	[37,46; 40,67]	[38,06; 41,40]	[38,97; 42,44]	[39,57; 43,18]	[40,77; 44,51]	[42,00; 45,89]	[41,87; 45,88]	[41,55; 45,76]
	auswertbar	Anzahl	5141	4572	4074	3755	3550	3302	3078	2865	2684	2505	2352	2131
	inhalative Glukokortikosteroide *	Anzahl	2960	2787	2480	1949	1896	1760	1654	1558	1489	1414	1321	1232
		Anteil in %	57,58	60,96	60,87	51,90	53,41	53,30	53,74	54,38	55,48	56,45	56,16	57,81
CI Anteil in %		[56,23; 58,93]	[59,54; 62,37]	[59,38; 62,37]	[50,31; 53,50]	[51,77; 55,05]	[51,60; 55,00]	[51,97; 55,50]	[52,56; 56,20]	[53,60; 57,36]	[54,51; 58,39]	[54,16; 58,17]	[55,72; 59,91]	
auswertbar	Anzahl	5141	4572	4074	3755	3550	3302	3078	2865	2684	2505	2352	2131	
systemische Glukokortikosteroide *	Anzahl	982	849	785	403	389	328	327	311	313	278	258	227	
	Anteil in %	19,10	18,57	19,27	10,73	10,96	9,93	10,62	10,86	11,66	11,10	10,97	10,65	
	CI Anteil in %	[18,03; 20,18]	[17,44; 19,70]	[18,06; 20,48]	[9,74; 11,72]	[9,93; 11,99]	[8,91; 10,95]	[9,53; 11,71]	[9,72; 11,99]	[10,45; 12,88]	[9,87; 12,33]	[9,71; 12,23]	[9,34; 11,96]	
auswertbar	Anzahl	5141	4572	4074	3755	3550	3302	3078	2865	2684	2505	2352	2131	
sonstige** diagnosespezifische Medikation (außer systemischen und inhalativen Glukokortikosteroiden)*	Anzahl	1696	1459	1287	1107	1048	948	911	861	809	763	710	641	
	Anteil in %	32,99	31,91	31,59	29,48	29,52	28,71	29,60	30,05	30,14	30,46	30,19	30,08	
	CI Anteil in %	[31,70; 34,28]	[30,56; 33,26]	[30,16; 33,02]	[28,02; 30,94]	[28,02; 31,02]	[27,17; 30,25]	[27,98; 31,21]	[28,37; 31,73]	[28,41; 31,88]	[28,66; 32,26]	[28,33; 32,04]	[28,13; 32,03]	

EZ	Patienten und ihre Medikation	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3628	3325	3004	2756	2470	2313	2157	1998	1882	1743	1619
	auswertbar	Anzahl	3628	3131	2784	2598	2401	2246	2071	1940	1833	1707	1565
	ohne aktuelle diagnosespezifische Medikation*	Anzahl	246	182	111	101	102	99	91	88	78	70	59
		Anteil in %	6,78	5,81	3,99	3,89	4,25	4,41	4,39	4,54	4,26	4,10	3,77
		CI Anteil in %	[5,96; 7,60]	[4,99; 6,63]	[3,26; 4,71]	[3,14; 4,63]	[3,44; 5,06]	[3,56; 5,26]	[3,51; 5,28]	[3,61; 5,46]	[3,33; 5,18]	[3,16; 5,04]	[2,83; 4,71]
	auswertbar	Anzahl	3628	3131	2784	2599	2401	2247	2071	1941	1833	1707	1566
	kurz wirksame Beta-2- Sympathomimetika und/oder Anticholinergika bei Bedarf	Anzahl	2032	1838	1757	1662	1533	1442	1345	1271	1201	1142	1048
		Anteil in %	56,01	58,70	63,11	63,95	63,85	64,17	64,94	65,48	65,52	66,90	66,92
		CI Anteil in %	[54,39; 57,62]	[56,98; 60,43]	[61,32; 64,90]	[62,10; 65,79]	[61,93; 65,77]	[62,19; 66,16]	[62,89; 67,00]	[63,37; 67,60]	[63,34; 67,70]	[64,67; 69,13]	[64,59; 69,25]
	auswertbar	Anzahl	3628	3131	2784	2594	2398	2243	2069	1939	1832	1708	1565
	lang wirksame Beta-2-Sympathomimetika als Dauermedikation	Anzahl	2006	1802	1697	1630	1538	1465	1351	1263	1203	1134	1041
		Anteil in %	55,29	57,55	60,96	62,84	64,14	65,31	65,30	65,14	65,67	66,39	66,52
		CI Anteil in %	[53,67; 56,91]	[55,82; 59,29]	[59,14; 62,77]	[60,98; 64,70]	[62,22; 66,06]	[63,34; 67,28]	[63,25; 67,35]	[63,02; 67,26]	[63,49; 67,84]	[64,15; 68,63]	[64,18; 68,86]
	auswertbar	Anzahl	3628	3131	2784	2595	2398	2244	2068	1939	1830	1705	1564
	lang wirksame Anticholinergika als Dauermedikation	Anzahl	1113	1014	934	895	856	837	793	737	728	682	646
		Anteil in %	30,68	32,39	33,55	34,49	35,70	37,30	38,35	38,01	39,78	40,00	41,30
		CI Anteil in %	[29,18; 32,18]	[30,75; 34,03]	[31,79; 35,30]	[32,66; 36,32]	[33,78; 37,61]	[35,30; 39,30]	[36,25; 40,44]	[35,85; 40,17]	[37,54; 42,02]	[37,67; 42,33]	[38,86; 43,75]
	auswertbar	Anzahl	3628	3131	2785	2599	2402	2247	2072	1941	1833	1708	1566
	inhalative Glukokortikosteroide *	Anzahl	1754	1609	1215	1178	1121	1041	983	923	879	816	743
		Anteil in %	48,35	51,39	43,63	45,33	46,67	46,33	47,44	47,55	47,95	47,78	47,45
	CI Anteil in %	[46,72; 49,97]	[49,64; 53,14]	[41,78; 45,47]	[43,41; 47,24]	[44,67; 48,67]	[44,27; 48,39]	[45,29; 49,59]	[45,33; 49,78]	[45,67; 50,24]	[45,41; 50,14]	[44,97; 49,92]	
auswertbar	Anzahl	3628	3131	2785	2599	2402	2247	2072	1941	1833	1708	1566	
systemische Glukokortikosteroide *	Anzahl	497	460	201	204	179	174	172	155	149	132	116	
	Anteil in %	13,70	14,69	7,22	7,85	7,45	7,74	8,30	7,99	8,13	7,73	7,41	
	CI Anteil in %	[12,58; 14,82]	[13,45; 15,93]	[6,26; 8,18]	[6,81; 8,88]	[6,40; 8,50]	[6,64; 8,85]	[7,11; 9,49]	[6,78; 9,19]	[6,88; 9,38]	[6,46; 9,00]	[6,11; 8,70]	
auswertbar	Anzahl	3628	3131	2785	2599	2402	2247	2072	1941	1833	1708	1566	
sonstige** diagnosespezi- fische Medikation (außer systemischen und inhala- tiven Glukokortikosteroiden)*	Anzahl	893	758	660	621	573	556	520	478	458	412	371	
	Anteil in %	24,61	24,21	23,70	23,89	23,86	24,74	25,10	24,63	24,99	24,12	23,69	
	CI Anteil in %	[23,21; 26,02]	[22,71; 25,71]	[22,12; 25,28]	[22,25; 25,53]	[22,15; 25,56]	[22,96; 26,53]	[23,23; 26,96]	[22,71; 26,54]	[23,00; 26,97]	[22,09; 26,15]	[21,58; 25,80]	

EZ	Patienten und ihre Medikation	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3603	3342	3082	2692	2473	2297	2136	1993	1858	1695	
	auswertbar	Anzahl	3603	3094	2875	2613	2405	2220	2075	1941	1812	1629	
	ohne aktuelle diagnosespezifische Medikation*	Anzahl	293	190	164	152	142	136	117	111	104	63	
		Anteil in %	8,13	6,14	5,70	5,82	5,90	6,13	5,64	5,72	5,74	3,87	
		CI Anteil in %	[7,24; 9,02]	[5,29; 6,99]	[4,86; 6,55]	[4,92; 6,71]	[4,96; 6,85]	[5,13; 7,12]	[4,65; 6,63]	[4,69; 6,75]	[4,67; 6,81]	[2,93; 4,80]	
	auswertbar	Anzahl	3603	3095	2875	2613	2405	2219	2075	1941	1812	1629	
	kurz wirksame Beta-2- Sympathomimetika und/oder Anticholinergika bei Bedarf	Anzahl	1926	1843	1758	1624	1493	1386	1321	1236	1158	1043	
		Anteil in %	53,46	59,55	61,15	62,15	62,08	62,46	63,66	63,68	63,91	64,03	
		CI Anteil in %	[51,83; 55,08]	[57,82; 61,28]	[59,37; 62,93]	[60,29; 64,01]	[60,14; 64,02]	[60,45; 64,48]	[61,59; 65,73]	[61,54; 65,82]	[61,70; 66,12]	[61,70; 66,36]	
	auswertbar	Anzahl	3603	3094	2873	2610	2403	2218	2072	1937	1810	1627	
	lang wirksame Beta-2-Sympathomimetika als Dauermedikation	Anzahl	1724	1680	1593	1491	1375	1283	1220	1149	1094	997	
		Anteil in %	47,85	54,30	55,45	57,13	57,22	57,84	58,88	59,32	60,44	61,28	
		CI Anteil in %	[46,22; 49,48]	[52,54; 56,05]	[53,63; 57,27]	[55,23; 59,03]	[55,24; 59,20]	[55,79; 59,90]	[56,76; 61,00]	[57,13; 61,51]	[58,19; 62,70]	[58,91; 63,65]	
	auswertbar	Anzahl	3603	3094	2872	2609	2400	2217	2070	1936	1806	1625	
	lang wirksame Anticholinergika als Dauermedikation	Anzahl	951	860	825	800	748	727	704	678	641	588	
		Anteil in %	26,39	27,80	28,73	30,66	31,17	32,79	34,01	35,02	35,49	36,18	
		CI Anteil in %	[24,96; 27,83]	[26,22; 29,37]	[27,07; 30,38]	[28,89; 32,43]	[29,31; 33,02]	[30,84; 34,75]	[31,97; 36,05]	[32,90; 37,15]	[33,29; 37,70]	[33,85; 38,52]	
	auswertbar	Anzahl	3603	3095	2875	2613	2405	2220	2075	1941	1812	1629	
	inhalative Glukokortikosteroide *	Anzahl	1603	1182	1103	1006	942	872	825	778	734	684	
		Anteil in %	44,49	38,19	38,37	38,50	39,17	39,28	39,76	40,08	40,51	41,99	
	CI Anteil in %	[42,87; 46,11]	[36,48; 39,90]	[36,59; 40,14]	[36,63; 40,37]	[37,22; 41,12]	[37,25; 41,31]	[37,65; 41,87]	[37,90; 42,26]	[38,25; 42,77]	[39,59; 44,39]		
auswertbar	Anzahl	3603	3095	2875	2613	2405	2220	2075	1941	1812	1629		
systemische Glukokortikosteroide *	Anzahl	406	169	165	153	154	137	137	118	112	100		
	Anteil in %	11,27	5,46	5,74	5,86	6,40	6,17	6,60	6,08	6,18	6,14		
	CI Anteil in %	[10,24; 12,30]	[4,66; 6,26]	[4,89; 6,59]	[4,95; 6,76]	[5,42; 7,38]	[5,17; 7,17]	[5,53; 7,67]	[5,02; 7,14]	[5,07; 7,29]	[4,97; 7,30]		
auswertbar	Anzahl	3603	3095	2875	2613	2405	2220	2075	1941	1812	1629		
sonstige** diagnosespezi- fische Medikation (außer systemischen und inhala- tiven Glukokortikosteroiden)*	Anzahl	622	552	536	492	459	430	411	369	345	307		
	Anteil in %	17,26	17,84	18,64	18,83	19,09	19,37	19,81	19,01	19,04	18,85		
	CI Anteil in %	[16,03; 18,50]	[16,49; 19,18]	[17,22; 20,07]	[17,33; 20,33]	[17,51; 20,66]	[17,73; 21,01]	[18,09; 21,52]	[17,26; 20,76]	[17,23; 20,85]	[16,95; 20,75]		

EZ	Patienten und ihre Medikation	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2244	2066	1781	1623	1485	1378	1259	1176	1083		
	auswertbar	Anzahl	2244	1953	1713	1568	1440	1343	1230	1150	1051		
	ohne aktuelle diagnosespezifische Medikation*	Anzahl	161	126	107	99	93	85	70	59	53		
		Anteil in %	7,17	6,45	6,25	6,31	6,46	6,33	5,69	5,13	5,04		
		CI Anteil in %	[6,11; 8,24]	[5,36; 7,54]	[5,10; 7,39]	[5,11; 7,52]	[5,19; 7,73]	[5,03; 7,63]	[4,40; 6,99]	[3,85; 6,41]	[3,72; 6,37]		
	auswertbar	Anzahl	2239	1950	1709	1565	1438	1341	1228	1148	1049		
	kurz wirksame Beta-2- Sympathomimetika und/oder Anticholinergika bei Bedarf	Anzahl	1306	1186	1063	969	895	845	789	749	673		
		Anteil in %	58,33	60,82	62,20	61,92	62,24	63,01	64,25	65,24	64,16		
		CI Anteil in %	[56,29; 60,37]	[58,65; 62,99]	[59,90; 64,50]	[59,51; 64,32]	[59,73; 64,75]	[60,43; 65,60]	[61,57; 66,93]	[62,49; 68,00]	[61,25; 67,06]		
	auswertbar	Anzahl	2236	1949	1707	1563	1437	1340	1227	1147	1047		
	lang wirksame Beta-2-Sympathomimetika als Dauermedikation	Anzahl	1121	1046	936	871	828	774	726	677	625		
		Anteil in %	50,13	53,67	54,83	55,73	57,62	57,76	59,17	59,02	59,69		
		CI Anteil in %	[48,06; 52,21]	[51,45; 55,88]	[52,47; 57,19]	[53,26; 58,19]	[55,06; 60,18]	[55,12; 60,41]	[56,42; 61,92]	[56,18; 61,87]	[56,72; 62,67]		
	auswertbar	Anzahl	2238	1951	1711	1565	1438	1341	1228	1148	1049		
	lang wirksame Anticholinergika als Dauermedikation	Anzahl	584	558	506	469	444	423	405	396	376		
		Anteil in %	26,09	28,60	29,57	29,97	30,88	31,54	32,98	34,49	35,84		
		CI Anteil in %	[24,27; 27,91]	[26,59; 30,61]	[27,41; 31,74]	[27,70; 32,24]	[28,49; 33,26]	[29,06; 34,03]	[30,35; 35,61]	[31,74; 37,25]	[32,94; 38,75]		
	auswertbar	Anzahl	2244	1953	1713	1568	1440	1343	1230	1150	1051		
	inhalative Glukokortikosteroide *	Anzahl	745	689	621	573	550	513	470	446	409		
		Anteil in %	33,20	35,28	36,25	36,54	38,19	38,20	38,21	38,78	38,92		
	CI Anteil in %	[31,25; 35,15]	[33,16; 37,40]	[33,97; 38,53]	[34,16; 38,93]	[35,68; 40,70]	[35,60; 40,80]	[35,49; 40,93]	[35,97; 41,60]	[35,97; 41,86]			
auswertbar	Anzahl	2244	1953	1713	1568	1440	1343	1230	1150	1051			
systemische Glukokortikosteroide *	Anzahl	100	81	77	77	73	65	62	58	53			
	Anteil in %	4,46	4,15	4,50	4,91	5,07	4,84	5,04	5,04	5,04			
	CI Anteil in %	[3,60; 5,31]	[3,26; 5,03]	[3,51; 5,48]	[3,84; 5,98]	[3,94; 6,20]	[3,69; 5,99]	[3,82; 6,26]	[3,78; 6,31]	[3,72; 6,37]			
auswertbar	Anzahl	2244	1953	1713	1568	1440	1343	1230	1150	1051			
sonstige** diagnosespezi- fische Medikation (außer systemischen und inhala- tiven Glukokortikosteroiden)*	Anzahl	339	299	273	251	233	242	215	197	185			
	Anteil in %	15,11	15,31	15,94	16,01	16,18	18,02	17,48	17,13	17,60			
	CI Anteil in %	[13,62; 16,59]	[13,71; 16,91]	[14,20; 17,67]	[14,19; 17,82]	[14,28; 18,08]	[15,96; 20,08]	[15,36; 19,60]	[14,95; 19,31]	[15,30; 19,91]			

EZ	Patienten und ihre Medikation	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2321	2010	1790	1610	1489	1360	1245	1140			
	auswertbar	Anzahl	2318	1944	1736	1557	1448	1324	1208	1102			
	ohne aktuelle diagnosespezifische Medikation*	Anzahl	214	168	154	132	115	104	87	80			
		Anteil in %	9,23	8,64	8,87	8,48	7,94	7,85	7,20	7,26			
		CI Anteil in %	[8,05; 10,41]	[7,39; 9,89]	[7,53; 10,21]	[7,09; 9,86]	[6,55; 9,34]	[6,41; 9,30]	[5,74; 8,66]	[5,73; 8,79]			
	auswertbar	Anzahl	2318	1945	1736	1556	1448	1323	1207	1102			
	kurz wirksame Beta-2- Sympathomimetika und/oder Anticholinergika bei Bedarf	Anzahl	1292	1121	1020	908	871	816	748	679			
		Anteil in %	55,74	57,63	58,76	58,35	60,15	61,68	61,97	61,62			
		CI Anteil in %	[53,72; 57,76]	[55,44; 59,83]	[56,44; 61,07]	[55,90; 60,81]	[57,63; 62,67]	[59,06; 64,30]	[59,23; 64,71]	[58,74; 64,49]			
	auswertbar	Anzahl	2318	1943	1736	1558	1450	1322	1207	1102			
	lang wirksame Beta-2-Sympathomimetika als Dauermedikation	Anzahl	1109	942	859	787	743	677	633	590			
		Anteil in %	47,84	48,48	49,48	50,51	51,24	51,21	52,44	53,54			
		CI Anteil in %	[45,81; 49,88]	[46,26; 50,70]	[47,13; 51,83]	[48,03; 53,00]	[48,67; 53,82]	[48,51; 53,91]	[49,63; 55,26]	[50,59; 56,49]			
	auswertbar	Anzahl	2320	1946	1735	1555	1448	1320	1206	1101			
	lang wirksame Anticholinergika als Dauermedikation	Anzahl	616	559	521	474	450	425	403	377			
		Anteil in %	26,55	28,73	30,03	30,48	31,08	32,20	33,42	34,24			
		CI Anteil in %	[24,75; 28,35]	[26,71; 30,74]	[27,87; 32,19]	[28,19; 32,77]	[28,69; 33,46]	[29,68; 34,72]	[30,75; 36,08]	[31,44; 37,05]			
	auswertbar	Anzahl	2321	1946	1738	1558	1450	1325	1209	1103			
	inhalative Glukokortikosteroide *	Anzahl	727	622	556	503	487	439	404	365			
		Anteil in %	31,32	31,96	31,99	32,28	33,59	33,13	33,42	33,09			
	CI Anteil in %	[29,44; 33,21]	[29,89; 34,04]	[29,80; 34,18]	[29,96; 34,61]	[31,15; 36,02]	[30,60; 35,67]	[30,76; 36,08]	[30,31; 35,87]				
auswertbar	Anzahl	2321	1946	1738	1558	1450	1325	1209	1103				
systemische Glukokortikosteroide *	Anzahl	71	64	58	53	54	55	51	39				
	Anteil in %	3,06	3,29	3,34	3,40	3,72	4,15	4,22	3,54				
	CI Anteil in %	[2,36; 3,76]	[2,50; 4,08]	[2,49; 4,18]	[2,50; 4,30]	[2,75; 4,70]	[3,08; 5,23]	[3,08; 5,35]	[2,45; 4,63]				
auswertbar	Anzahl	2321	1946	1738	1558	1450	1325	1209	1103				
sonstige** diagnosespezi- fische Medikation (außer systemischen und inhala- tiven Glukokortikosteroiden)*	Anzahl	335	278	247	210	194	180	184	164				
	Anteil in %	14,43	14,29	14,21	13,48	13,38	13,58	15,22	14,87				
	CI Anteil in %	[13,00; 15,86]	[12,73; 15,84]	[12,57; 15,85]	[11,78; 15,18]	[11,63; 15,13]	[11,74; 15,43]	[13,19; 17,24]	[12,77; 16,97]				

EZ	Patienten und ihre Medikation	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2032	1769	1554	1376	1249	1148	1028				
	auswertbar	Anzahl	2031	1716	1478	1320	1218	1116	984				
	ohne aktuelle diagnosespezifische Medikation*	Anzahl	187	148	126	108	96	84	76				
		Anteil in %	9,21	8,62	8,53	8,18	7,88	7,53	7,72				
		CI Anteil in %	[7,95; 10,47]	[7,30; 9,95]	[7,10; 9,95]	[6,70; 9,66]	[6,37; 9,40]	[5,98; 9,08]	[6,05; 9,39]				
	auswertbar	Anzahl	2030	1715	1477	1319	1217	1115	983				
	kurz wirksame Beta-2- Sympathomimetika und/oder Anticholinergika bei Bedarf	Anzahl	1142	976	876	779	719	669	588				
		Anteil in %	56,26	56,91	59,31	59,06	59,08	60,00	59,82				
		CI Anteil in %	[54,10; 58,41]	[54,57; 59,25]	[56,80; 61,82]	[56,41; 61,71]	[56,32; 61,84]	[57,12; 62,88]	[56,75; 62,88]				
	auswertbar	Anzahl	2027	1713	1476	1318	1215	1114	982				
	lang wirksame Beta-2-Sympathomimetika als Dauermedikation	Anzahl	1018	911	790	731	680	638	555				
		Anteil in %	50,22	53,18	53,52	55,46	55,97	57,27	56,52				
		CI Anteil in %	[48,04; 52,40]	[50,82; 55,55]	[50,98; 56,07]	[52,78; 58,15]	[53,17; 58,76]	[54,36; 60,18]	[53,42; 59,62]				
	auswertbar	Anzahl	2028	1714	1476	1318	1215	1113	982				
	lang wirksame Anticholinergika als Dauermedikation	Anzahl	536	495	445	398	386	355	332				
		Anteil in %	26,43	28,88	30,15	30,20	31,77	31,90	33,81				
		CI Anteil in %	[24,51; 28,35]	[26,73; 31,03]	[27,81; 32,49]	[27,72; 32,68]	[29,15; 34,39]	[29,16; 34,64]	[30,85; 36,77]				
	auswertbar	Anzahl	2032	1716	1478	1320	1218	1116	984				
	inhalative Glukokortikosteroide *	Anzahl	603	535	460	407	387	363	326				
		Anteil in %	29,68	31,18	31,12	30,83	31,77	32,53	33,13				
CI Anteil in %		[27,69; 31,66]	[28,98; 33,37]	[28,76; 33,48]	[28,34; 33,33]	[29,16; 34,39]	[29,78; 35,28]	[30,19; 36,07]					
auswertbar	Anzahl	2032	1716	1478	1320	1218	1116	984					
systemische Glukokortikosteroide *	Anzahl	61	58	64	54	57	60	51					
	Anteil in %	3,00	3,38	4,33	4,09	4,68	5,38	5,18					
	CI Anteil in %	[2,26; 3,74]	[2,52; 4,24]	[3,29; 5,37]	[3,02; 5,16]	[3,49; 5,87]	[4,05; 6,70]	[3,80; 6,57]					
auswertbar	Anzahl	2032	1716	1478	1320	1218	1116	984					
sonstige** diagnosespezi- fische Medikation (außer systemischen und inhala- tiven Glukokortikosteroiden)*	Anzahl	247	212	200	179	168	163	150					
	Anteil in %	12,16	12,35	13,53	13,56	13,79	14,61	15,24					
	CI Anteil in %	[10,73; 13,58]	[10,80; 13,91]	[11,79; 15,28]	[11,71; 15,41]	[11,86; 15,73]	[12,53; 16,68]	[13,00; 17,49]					

EZ	Patienten und ihre Medikation	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2096	1795	1614	1438	1296	1173						
	auswertbar	Anzahl	2096	1741	1552	1396	1263	1128						
	ohne aktuelle diagnosespezifische Medikation*	Anzahl	182	127	117	96	88	75						
		Anteil in %	8,68	7,29	7,54	6,88	6,97	6,65						
		CI Anteil in %	[7,48; 9,89]	[6,07; 8,52]	[6,22; 8,85]	[5,55; 8,20]	[5,56; 8,37]	[5,19; 8,10]						
	auswertbar	Anzahl	2095	1740	1551	1395	1262	1127						
	kurz wirksame Beta-2- Sympathomimetika und/oder Anticholinergika bei Bedarf	Anzahl	1157	972	878	806	745	670						
		Anteil in %	55,23	55,86	56,61	57,78	59,03	59,45						
		CI Anteil in %	[53,10; 57,36]	[53,53; 58,20]	[54,14; 59,08]	[55,18; 60,37]	[56,32; 61,75]	[56,58; 62,32]						
	auswertbar	Anzahl	2095	1739	1550	1394	1262	1127						
	lang wirksame Beta-2-Sympathomimetika als Dauermedikation	Anzahl	1102	944	851	787	707	645						
		Anteil in %	52,60	54,28	54,90	56,46	56,02	57,23						
		CI Anteil in %	[50,46; 54,74]	[51,94; 56,63]	[52,43; 57,38]	[53,85; 59,06]	[53,28; 58,76]	[54,34; 60,12]						
	auswertbar	Anzahl	2092	1740	1551	1395	1261	1127						
	lang wirksame Anticholinergika als Dauermedikation	Anzahl	569	523	488	461	429	397						
		Anteil in %	27,20	30,06	31,46	33,05	34,02	35,23						
		CI Anteil in %	[25,29; 29,11]	[27,90; 32,21]	[29,15; 33,78]	[30,58; 35,52]	[31,40; 36,64]	[32,44; 38,02]						
	auswertbar	Anzahl	2096	1741	1552	1396	1263	1128						
	inhalative Glukokortikosteroide *	Anzahl	637	558	507	468	427	391						
		Anteil in %	30,39	32,05	32,67	33,52	33,81	34,66						
CI Anteil in %		[28,42; 32,36]	[29,86; 34,24]	[30,33; 35,00]	[31,05; 36,00]	[31,20; 36,42]	[31,88; 37,44]							
auswertbar	Anzahl	2096	1741	1552	1396	1263	1128							
systemische Glukokortikosteroide *	Anzahl	73	59	48	58	51	51							
	Anteil in %	3,48	3,39	3,09	4,15	4,04	4,52							
	CI Anteil in %	[2,70; 4,27]	[2,54; 4,24]	[2,23; 3,95]	[3,11; 5,20]	[2,95; 5,12]	[3,31; 5,73]							
auswertbar	Anzahl	2096	1741	1552	1396	1263	1128							
sonstige** diagnosespezi- fische Medikation (außer systemischen und inhala- tiven Glukokortikosteroiden)*	Anzahl	260	231	207	195	184	168							
	Anteil in %	12,40	13,27	13,34	13,97	14,57	14,89							
	CI Anteil in %	[10,99; 13,82]	[11,67; 14,86]	[11,65; 15,03]	[12,15; 15,79]	[12,62; 16,51]	[12,81; 16,97]							

EZ	Patienten und ihre Medikation	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2102	1842	1627	1448	1298							
	auswertbar	Anzahl	2100	1767	1571	1403	1260							
	ohne aktuelle diagnosespezifische Medikation*	Anzahl	157	121	103	86	78							
		Anteil in %	7,48	6,85	6,56	6,13	6,19							
		CI Anteil in %	[6,35; 8,60]	[5,67; 8,03]	[5,33; 7,78]	[4,87; 7,39]	[4,86; 7,52]							
	auswertbar	Anzahl	2100	1767	1571	1403	1260							
	kurz wirksame Beta-2- Sympathomimetika und/oder Anticholinergika bei Bedarf	Anzahl	1205	1044	943	852	776							
		Anteil in %	57,38	59,08	60,03	60,73	61,59							
		CI Anteil in %	[55,27; 59,50]	[56,79; 61,38]	[57,60; 62,45]	[58,17; 63,28]	[58,90; 64,27]							
	auswertbar	Anzahl	2099	1768	1571	1403	1259							
	lang wirksame Beta-2-Sympathomimetika als Dauermedikation	Anzahl	1140	979	898	805	731							
		Anteil in %	54,31	55,37	57,16	57,38	58,06							
		CI Anteil in %	[52,18; 56,44]	[53,06; 57,69]	[54,71; 59,61]	[54,79; 59,97]	[55,34; 60,79]							
	auswertbar	Anzahl	2099	1767	1571	1402	1258							
	lang wirksame Anticholinergika als Dauermedikation	Anzahl	661	587	550	498	450							
		Anteil in %	31,49	33,22	35,01	35,52	35,77							
		CI Anteil in %	[29,50; 33,48]	[31,02; 35,42]	[32,65; 37,37]	[33,01; 38,03]	[33,12; 38,42]							
	auswertbar	Anzahl	2102	1768	1572	1404	1260							
	inhalative Glukokortikosteroide *	Anzahl	647	542	487	449	406							
		Anteil in %	30,78	30,66	30,98	31,98	32,22							
CI Anteil in %		[28,81; 32,75]	[28,51; 32,81]	[28,69; 33,27]	[29,54; 34,42]	[29,64; 34,80]								
auswertbar	Anzahl	2102	1768	1572	1404	1260								
systemische Glukokortikosteroide *	Anzahl	75	65	70	51	49								
	Anteil in %	3,57	3,68	4,45	3,63	3,89								
	CI Anteil in %	[2,77; 4,36]	[2,80; 4,55]	[3,43; 5,47]	[2,65; 4,61]	[2,82; 4,96]								
auswertbar	Anzahl	2102	1768	1572	1404	1260								
sonstige** diagnosespezi- fische Medikation (außer systemischen und inhala- tiven Glukokortikosteroiden)*	Anzahl	305	248	216	192	177								
	Anteil in %	14,51	14,03	13,74	13,68	14,05								
	CI Anteil in %	[13,00; 16,02]	[12,41; 15,65]	[12,04; 15,44]	[11,88; 15,47]	[12,13; 15,97]								

EZ	Patienten und ihre Medikation	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2098	1788	1532	1322								
	auswertbar	Anzahl	2097	1733	1473	1267								
	ohne aktuelle diagnosespezifische Medikation*	Anzahl	169	119	78	72								
		Anteil in %	8,06	6,87	5,30	5,68								
		CI Anteil in %	[6,89; 9,22]	[5,68; 8,06]	[4,15; 6,44]	[4,41; 6,96]								
	auswertbar	Anzahl	2094	1730	1471	1265								
	kurz wirksame Beta-2- Sympathomimetika und/oder Anticholinergika bei Bedarf	Anzahl	1270	1069	941	817								
		Anteil in %	60,65	61,79	63,97	64,58								
		CI Anteil in %	[58,56; 62,74]	[59,50; 64,08]	[61,52; 66,42]	[61,95; 67,22]								
	auswertbar	Anzahl	2096	1731	1471	1265								
	lang wirksame Beta-2-Sympathomimetika als Dauermedikation	Anzahl	1139	983	867	746								
		Anteil in %	54,34	56,79	58,94	58,97								
		CI Anteil in %	[52,21; 56,47]	[54,45; 59,12]	[56,42; 61,45]	[56,26; 61,68]								
	auswertbar	Anzahl	2097	1730	1471	1266								
	lang wirksame Anticholinergika als Dauermedikation	Anzahl	666	590	523	470								
		Anteil in %	31,76	34,10	35,55	37,12								
		CI Anteil in %	[29,77; 33,75]	[31,87; 36,34]	[33,11; 38,00]	[34,46; 39,79]								
	auswertbar	Anzahl	2098	1733	1473	1267								
	inhalative Glukokortikosteroide *	Anzahl	570	488	438	384								
		Anteil in %	27,17	28,16	29,74	30,31								
		CI Anteil in %	[25,26; 29,07]	[26,04; 30,28]	[27,40; 32,07]	[27,78; 32,84]								
	auswertbar	Anzahl	2098	1733	1473	1267								
	systemische Glukokortikosteroide *	Anzahl	93	75	69	65								
		Anteil in %	4,43	4,33	4,68	5,13								
CI Anteil in %		[3,55; 5,31]	[3,37; 5,29]	[3,60; 5,76]	[3,91; 6,35]									
auswertbar	Anzahl	2098	1733	1473	1267									
sonstige** diagnosespezi- fische Medikation (außer systemischen und inhala- tiven Glukokortikosteroiden)*	Anzahl	224	205	186	170									
	Anteil in %	10,68	11,83	12,63	13,42									
	CI Anteil in %	[9,36; 12,00]	[10,31; 13,35]	[10,93; 14,32]	[11,54; 15,30]									

EZ	Patienten und ihre Medikation	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2419	2093	1788									
	auswertbar	Anzahl	2418	2041	1713									
	ohne aktuelle diagnosespezifische Medikation*	Anzahl	162	113	91									
		Anteil in %	6,70	5,54	5,31									
		CI Anteil in %	[5,70; 7,70]	[4,54; 6,53]	[4,25; 6,37]									
	auswertbar	Anzahl	2418	2042	1712									
	kurz wirksame Beta-2- Sympathomimetika und/oder Anticholinergika bei Bedarf	Anzahl	1510	1308	1104									
		Anteil in %	62,45	64,05	64,49									
		CI Anteil in %	[60,52; 64,38]	[61,97; 66,14]	[62,22; 66,75]									
	auswertbar	Anzahl	2416	2040	1712									
	lang wirksame Beta-2-Sympathomimetika als Dauermedikation	Anzahl	1408	1235	1059									
		Anteil in %	58,28	60,54	61,86									
		CI Anteil in %	[56,31; 60,24]	[58,42; 62,66]	[59,56; 64,16]									
	auswertbar	Anzahl	2419	2041	1713									
	lang wirksame Anticholinergika als Dauermedikation	Anzahl	846	777	674									
		Anteil in %	34,97	38,07	39,35									
		CI Anteil in %	[33,07; 36,87]	[35,96; 40,18]	[37,03; 41,66]									
	auswertbar	Anzahl	2419	2042	1713									
	inhalative Glukokortikosteroide *	Anzahl	729	665	594									
		Anteil in %	30,14	32,57	34,68									
		CI Anteil in %	[28,31; 31,97]	[30,53; 34,60]	[32,42; 36,93]									
	auswertbar	Anzahl	2419	2042	1713									
	systemische Glukokortikosteroide *	Anzahl	105	97	77									
		Anteil in %	4,34	4,75	4,50									
	CI Anteil in %	[3,53; 5,15]	[3,83; 5,67]	[3,51; 5,48]										
auswertbar	Anzahl	2419	2042	1713										
sonstige** diagnosespezi- fische Medikation (außer systemischen und inhala- tiven Glukokortikosteroiden)*	Anzahl	307	275	233										
	Anteil in %	12,69	13,47	13,60										
	CI Anteil in %	[11,36; 14,02]	[11,99; 14,95]	[11,98; 15,23]										

EZ	Patienten und ihre Medikation	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1886	1549										
	auswertbar	Anzahl	1884	1482										
	ohne aktuelle diagnosespezifische Medikation*	Anzahl	156	106										
		Anteil in %	8,28	7,15										
		CI Anteil in %	[7,04; 9,53]	[5,84; 8,46]										
	auswertbar	Anzahl	1884	1481										
	kurz wirksame Beta-2- Sympathomimetika und/oder Anticholinergika bei Bedarf	Anzahl	1102	888										
		Anteil in %	58,49	59,96										
		CI Anteil in %	[56,27; 60,72]	[57,46; 62,46]										
	auswertbar	Anzahl	1885	1482										
	lang wirksame Beta-2-Sympathomimetika als Dauermedikation	Anzahl	1073	858										
		Anteil in %	56,92	57,89										
		CI Anteil in %	[54,69; 59,16]	[55,38; 60,41]										
	auswertbar	Anzahl	1882	1480										
	lang wirksame Anticholinergika als Dauermedikation	Anzahl	628	541										
		Anteil in %	33,37	36,55										
		CI Anteil in %	[31,24; 35,50]	[34,10; 39,01]										
	auswertbar	Anzahl	1886	1482										
	inhalative Glukokortikosteroide *	Anzahl	566	474										
		Anteil in %	30,01	31,98										
CI Anteil in %		[27,94; 32,08]	[29,61; 34,36]											
auswertbar	Anzahl	1886	1482											
systemische Glukokortikosteroide *	Anzahl	85	72											
	Anteil in %	4,51	4,86											
	CI Anteil in %	[3,57; 5,44]	[3,76; 5,95]											
auswertbar	Anzahl	1886	1482											
sonstige** diagnosespezi- fische Medikation (außer systemischen und inhala- tiven Glukokortikosteroiden)*	Anzahl	183	158											
	Anteil in %	9,70	10,66											
	CI Anteil in %	[8,37; 11,04]	[9,09; 12,23]											

EZ	Patienten und ihre Medikation	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1627											
	auswertbar	Anzahl	1626											
	ohne aktuelle diagnosespezifische Medikation*	Anzahl	125											
		Anteil in %	7,69											
		CI Anteil in %	[6,39; 8,98]											
	auswertbar	Anzahl	1627											
	kurz wirksame Beta-2- Sympathomimetika und/oder Anticholinergika bei Bedarf	Anzahl	974											
		Anteil in %	59,86											
		CI Anteil in %	[57,48; 62,25]											
	auswertbar	Anzahl	1627											
	lang wirksame Beta-2-Sympathomimetika als Dauermedikation	Anzahl	874											
		Anteil in %	53,72											
		CI Anteil in %	[51,29; 56,14]											
	auswertbar	Anzahl	1623											
	lang wirksame Anticholinergika als Dauermedikation	Anzahl	505											
		Anteil in %	31,12											
		CI Anteil in %	[28,86; 33,37]											
	auswertbar	Anzahl	1627											
	inhalative Glukokortikosteroide *	Anzahl	503											
		Anteil in %	30,92											
CI Anteil in %		[28,67; 33,16]												
auswertbar	Anzahl	1627												
systemische Glukokortikosteroide *	Anzahl	57												
	Anteil in %	3,50												
	CI Anteil in %	[2,61; 4,40]												
auswertbar	Anzahl	1627												
sonstige** diagnosespezi- fische Medikation (außer systemischen und inhala- tiven Glukokortikosteroiden)*	Anzahl	190												
	Anteil in %	11,68												
	CI Anteil in %	[10,12; 13,24]												

3.5 Prozessparameter

Die Langzeittherapie der COPD beinhaltet nicht nur medikamentöse sondern auch nichtmedikamentöse Therapieverfahren. In diesem Kapitel werden tabellarische Auswertungen zu den folgenden nicht medikamentösen Behandlungsmaßnahmen oder Prozessparametern dargestellt: Patientenschulungen, jährliche Überprüfung der Inhalationstechnik sowie Empfehlung zum Tabakverzicht.

Patientenschulungen sind für alle Schweregrade einer COPD ein wichtiger Bestandteil der Behandlung. Eine Patientenschulung sorgt für ein theoretisches Verständnis und schult den praktischen Umgang mit der Erkrankung. Ziel ist es, den Patienten in die Lage zu versetzen, aktiv an der Bewältigung seiner Erkrankung mitzuwirken.

Für eine effektive medikamentöse Therapie ist eine korrekte Inhalationstechnik von Belang. Die Bereitstellung der Wirkstoffdosis im Inhalator und das Einatmen müssen richtig koordiniert werden. Daher ist es wichtig, dass die Inhalationstechnik des Patienten regelmäßig durch den Arzt überprüft wird.

Um das Fortschreiten einer COPD zu verhindern, ist die Reduktion inhalativer Schadstoffe besonders wichtig. Wichtigste Maßnahme hierbei ist die Reduktion von Tabakrauch, denn das Fortschreiten einer COPD korreliert mit der Anzahl Zigaretten pro Tag. Der Verzicht auf Tabakrauchen gilt als die effektivste Einzelmaßnahme, um das Risiko einer COPD-Erkrankung zu verringern bzw. das Fortschreiten einer vorliegenden Erkrankung zu verlangsamen. Eine Empfehlung zum Tabakverzicht durch den Arzt gehört daher unbedingt zur COPD-Behandlung.

In der Tabelle 3.5.1 ist für die jeweiligen Auswertungshalbjahre ausgewiesen, inwieweit die Patienten seit der letzten Dokumentation entweder an einer **empfohlener COPD-Schulung** teilgenommen haben, aktuell keine Möglichkeit zur Teilnahme hatten oder nicht teilgenommen haben. Für das Beitrittsjahr können – mangels einer vorherigen Dokumentation – keine Werte ausgewiesen werden. Zunächst wird unter „Patienten mit empfohlener COPD-Schulung“ die auswertbare Patientenzahl der Restkohorte angegeben, d.h. derjenigen Patienten, die im Auswertungshalbjahr noch Programmteilnehmer waren und denen laut aktueller Dokumentation im Vorgängerhalbjahr eine COPD-Schulung empfohlen wurde. Schließlich wird dargestellt, wie viele dieser Patienten mit empfohlener COPD-Schulung die Schulung wahrgenommen haben, eine empfohlene

Schulung ohne plausible Begründung nicht wahrgenommen haben und bei wie vielen Patienten eine Teilnahme an der Schulung aktuell nicht möglich war.

In der Kohorte 2007-2 waren zu Beginn des zweiten Berichtshalbjahres 2035 Patienten mit empfohlener COPD-Schulung in das Programm eingeschrieben. 663 von ihnen oder 32,58 Prozent nahmen die empfohlene Schulung wahr. 565 von ihnen oder 27,76 Prozent nahmen die Schulung ohne plausiblen Grund nicht wahr.

Tabelle 3.5.1 Patienten und ihre Teilnahme an empfohlenen COPD-Schulungen

* „Auswertbar“ sind diejenigen Patienten, denen im vorangegangenen Halbjahr eine Schulung empfohlen wurde. Davon wird dann ausgegangen, wenn in der Folgedokumentation mindestens eine der Angaben „ja“, „nein“ oder „war aktuell nicht möglich“ zur Wahrnehmung empfohlener Schulungen dokumentiert war.

EZ	Patienten und ihre Teilnahme an empfohlenen COPD-Schulungen	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2007-1	Patienten mit empfohlener COPD-Schulung (auswertbar)*	Anzahl	3121	2224	1720	1497	1389	1156	966	923	844	762	676	
	Schulung wahrgenommen	Anzahl	797	826	856	805	738	648	511	506	452	428	357	
		Anteil in %	25,54	37,14	49,77	53,77	53,13	56,06	52,90	54,82	53,55	56,17	52,81	
		CI Anteil in %	[24,01; 27,07]	[35,13; 39,15]	[47,40; 52,13]	[51,25; 56,30]	[50,51; 55,76]	[53,19; 58,92]	[49,75; 56,05]	[51,61; 58,03]	[50,19; 56,92]	[52,64; 59,69]	[49,04; 56,58]	
	Schulung aktuell nicht möglich	Anzahl	1458	888	694	594	568	464	429	388	365	322	300	
		Anteil in %	46,72	39,93	40,35	39,68	40,89	40,14	44,41	42,04	43,25	42,26	44,38	
		CI Anteil in %	[44,97; 48,47]	[37,89; 41,96]	[38,03; 42,67]	[37,20; 42,16]	[38,31; 43,48]	[37,31; 42,97]	[41,27; 47,54]	[38,85; 45,22]	[39,90; 46,59]	[38,75; 45,77]	[40,63; 48,13]	
	Schulung nicht wahrgenommen	Anzahl	866	510	170	98	83	44	26	29	27	12	19	
		Anteil in %	27,75	22,93	9,88	6,55	5,98	3,81	2,69	3,14	3,20	1,57	2,81	
		CI Anteil in %	[26,18; 29,32]	[21,18; 24,68]	[8,47; 11,29]	[5,29; 7,80]	[4,73; 7,22]	[2,70; 4,91]	[1,67; 3,71]	[2,02; 4,27]	[2,01; 4,39]	[0,69; 2,46]	[1,56; 4,06]	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>5141</i>	<i>4738</i>	<i>4320</i>	<i>3981</i>	<i>3694</i>	<i>3367</i>	<i>3156</i>	<i>2957</i>	<i>2753</i>	<i>2551</i>	<i>2399</i>	<i>2202</i>
	2007-2	Patienten mit empfohlener COPD-Schulung (auswertbar)*	Anzahl	2035	1153	981	896	775	634	596	549	486	458	
		Schulung wahrgenommen	Anzahl	663	516	461	443	401	307	298	264	252	222	
Anteil in %			32,58	44,75	46,99	49,44	51,74	48,42	50,00	48,09	51,85	48,47		
CI Anteil in %			[30,54; 34,62]	[41,88; 47,62]	[43,87; 50,12]	[46,17; 52,72]	[48,22; 55,26]	[44,53; 52,32]	[45,98; 54,02]	[43,90; 52,27]	[47,40; 56,30]	[43,89; 53,05]		
Schulung aktuell nicht möglich		Anzahl	807	521	432	399	336	290	270	255	221	209		
		Anteil in %	39,66	45,19	44,04	44,53	43,35	45,74	45,30	46,45	45,47	45,63		
		CI Anteil in %	[37,53; 41,78]	[42,31; 48,06]	[40,93; 47,14]	[41,28; 47,79]	[39,86; 46,85]	[41,86; 49,62]	[41,30; 49,30]	[42,27; 50,62]	[41,04; 49,90]	[41,07; 50,20]		
Schulung nicht wahrgenommen		Anzahl	565	116	88	54	38	37	28	30	13	27		
		Anteil in %	27,76	10,06	8,97	6,03	4,90	5,84	4,70	5,46	2,67	5,90		
		CI Anteil in %	[25,82; 29,71]	[8,32; 11,80]	[7,18; 10,76]	[4,47; 7,59]	[3,38; 6,42]	[4,01; 7,66]	[3,00; 6,40]	[3,56; 7,37]	[1,24; 4,11]	[3,74; 8,05]		
<i>Patienten insgesamt</i>		<i>Anzahl</i>	<i>3628</i>	<i>3325</i>	<i>3004</i>	<i>2756</i>	<i>2470</i>	<i>2313</i>	<i>2157</i>	<i>1998</i>	<i>1882</i>	<i>1743</i>	<i>1619</i>	
2008-1		Patienten mit empfohlener COPD-Schulung (auswertbar)*	Anzahl	1739	1166	965	832	668	615	560	496	435		
		Schulung wahrgenommen	Anzahl	625	518	470	436	341	321	295	263	235		
	Anteil in %		35,94	44,43	48,70	52,40	51,05	52,20	52,68	53,02	54,02			
	CI Anteil in %		[33,68; 38,20]	[41,57; 47,28]	[45,55; 51,86]	[49,01; 55,80]	[47,25; 54,84]	[48,24; 56,15]	[48,54; 56,82]	[48,63; 57,42]	[49,33; 58,71]			
	Schulung aktuell nicht möglich	Anzahl	761	522	415	324	269	250	217	203	159			
		Anteil in %	43,76	44,77	43,01	38,94	40,27	40,65	38,75	40,93	36,55			
		CI Anteil in %	[41,43; 46,09]	[41,91; 47,62]	[39,88; 46,13]	[35,63; 42,26]	[36,55; 43,99]	[36,77; 44,54]	[34,71; 42,79]	[36,60; 45,26]	[32,02; 41,08]			
	Schulung nicht wahrgenommen	Anzahl	353	126	80	72	58	44	48	30	41			
		Anteil in %	20,30	10,81	8,29	8,65	8,68	7,15	8,57	6,05	9,43			
		CI Anteil in %	[18,41; 22,19]	[9,02; 12,59]	[6,55; 10,03]	[6,74; 10,57]	[6,55; 10,82]	[5,12; 9,19]	[6,25; 10,89]	[3,95; 8,15]	[6,68; 12,17]			
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3603</i>	<i>3342</i>	<i>3082</i>	<i>2692</i>	<i>2473</i>	<i>2297</i>	<i>2136</i>	<i>1993</i>	<i>1858</i>	<i>1695</i>		

EZ	Patienten und ihre Teilnahme an empfohlenen COPD-Schulungen	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2008-2	Patienten mit empfohlener COPD-Schulung (auswertbar)*	Anzahl	948	661	555	452	408	371	335	319				
	Schulung wahrgenommen	Anzahl	380	290	280	228	211	191	161	146				
		Anteil in %	40,08	43,87	50,45	50,44	51,72	51,48	48,06	45,77				
		CI Anteil in %	[36,96; 43,21]	[40,09; 47,66]	[46,29; 54,61]	[45,83; 55,06]	[46,86; 56,57]	[46,39; 56,58]	[42,70; 53,42]	[40,29; 51,24]				
	Schulung aktuell nicht möglich	Anzahl	482	318	233	196	172	152	151	145				
		Anteil in %	50,84	48,11	41,98	43,36	42,16	40,97	45,07	45,45				
		CI Anteil in %	[47,66; 54,03]	[44,30; 51,92]	[37,87; 46,09]	[38,79; 47,94]	[37,36; 46,95]	[35,96; 45,98]	[39,74; 50,41]	[39,98; 50,93]				
	Schulung nicht wahrgenommen	Anzahl	86	53	42	28	25	28	23	28				
		Anteil in %	9,07	8,02	7,57	6,19	6,13	7,55	6,87	8,78				
		CI Anteil in %	[7,24; 10,90]	[5,95; 10,09]	[5,37; 9,77]	[3,97; 8,42]	[3,80; 8,46]	[4,86; 10,24]	[4,15; 9,58]	[5,67; 11,89]				
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2244</i>	<i>2066</i>	<i>1781</i>	<i>1623</i>	<i>1485</i>	<i>1378</i>	<i>1259</i>	<i>1176</i>	<i>1083</i>				
2009-1	Patienten mit empfohlener COPD-Schulung (auswertbar)*	Anzahl	851	624	500	456	387	357	321					
	Schulung wahrgenommen	Anzahl	344	271	234	230	203	192	145					
		Anteil in %	40,42	43,43	46,80	50,44	52,45	53,78	45,17					
		CI Anteil in %	[37,12; 43,72]	[39,54; 47,32]	[42,42; 51,18]	[45,84; 55,03]	[47,47; 57,44]	[48,60; 58,96]	[39,72; 50,62]					
	Schulung aktuell nicht möglich	Anzahl	443	314	231	194	159	143	137					
		Anteil in %	52,06	50,32	46,20	42,54	41,09	40,06	42,68					
		CI Anteil in %	[48,70; 55,41]	[46,39; 54,25]	[41,83; 50,57]	[38,00; 47,09]	[36,18; 45,99]	[34,97; 45,15]	[37,26; 48,10]					
	Schulung nicht wahrgenommen	Anzahl	64	39	35	32	25	22	39					
		Anteil in %	7,52	6,25	7,00	7,02	6,46	6,16	12,15					
		CI Anteil in %	[5,75; 9,29]	[4,35; 8,15]	[4,76; 9,24]	[4,67; 9,36]	[4,01; 8,91]	[3,66; 8,66]	[8,57; 15,73]					
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2321</i>	<i>2010</i>	<i>1790</i>	<i>1610</i>	<i>1489</i>	<i>1360</i>	<i>1245</i>	<i>1140</i>					
2009-2	Patienten mit empfohlener COPD-Schulung (auswertbar)*	Anzahl	758	518	452	409	360	312						
	Schulung wahrgenommen	Anzahl	342	248	220	198	179	150						
		Anteil in %	45,12	47,88	48,67	48,41	49,72	48,08						
		CI Anteil in %	[41,57; 48,66]	[43,57; 52,18]	[44,06; 53,29]	[43,56; 53,26]	[44,55; 54,89]	[42,52; 53,63]						
	Schulung aktuell nicht möglich	Anzahl	367	244	209	189	167	140						
		Anteil in %	48,42	47,10	46,24	46,21	46,39	44,87						
		CI Anteil in %	[44,86; 51,98]	[42,80; 51,41]	[41,64; 50,84]	[41,37; 51,05]	[41,23; 51,55]	[39,34; 50,40]						
	Schulung nicht wahrgenommen	Anzahl	49	26	23	22	14	22						
		Anteil in %	6,46	5,02	5,09	5,38	3,89	7,05						
		CI Anteil in %	[4,71; 8,22]	[3,14; 6,90]	[3,06; 7,12]	[3,19; 7,57]	[1,89; 5,89]	[4,21; 9,90]						
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2032</i>	<i>1769</i>	<i>1554</i>	<i>1376</i>	<i>1249</i>	<i>1148</i>	<i>1028</i>						
2010-1	Patienten mit empfohlener COPD-Schulung (auswertbar)*	Anzahl	705	508	404	349	307							
	Schulung wahrgenommen	Anzahl	337	251	201	178	157							
		Anteil in %	47,80	49,41	49,75	51,00	51,14							
		CI Anteil in %	[44,11; 51,49]	[45,06; 53,76]	[44,87; 54,63]	[45,75; 56,26]	[45,54; 56,74]							
	Schulung aktuell nicht möglich	Anzahl	321	222	174	147	127							
		Anteil in %	45,53	43,70	43,07	42,12	41,37							
		CI Anteil in %	[41,85; 49,21]	[39,38; 48,02]	[38,23; 47,90]	[36,93; 47,31]	[35,85; 46,89]							
	Schulung nicht wahrgenommen	Anzahl	47	35	29	24	23							
		Anteil in %	6,67	6,89	7,18	6,88	7,49							
		CI Anteil in %	[4,82; 8,51]	[4,69; 9,09]	[4,66; 9,70]	[4,22; 9,54]	[4,54; 10,44]							
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2096</i>	<i>1795</i>	<i>1614</i>	<i>1438</i>	<i>1296</i>	<i>1173</i>							

EZ	Patienten und ihre Teilnahme an empfohlenen COPD-Schulungen	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2010-2	Patienten mit empfohlener COPD-Schulung (auswertbar)*	Anzahl	711	526	402	371								
	Schulung wahrgenommen	Anzahl	352	257	197	168								
		Anteil in %	49,51	48,86	49,00	45,28								
		CI Anteil in %	[45,83; 53,19]	[44,58; 53,14]	[44,11; 53,90]	[40,21; 50,36]								
	Schulung aktuell nicht möglich	Anzahl	296	216	177	171								
		Anteil in %	41,63	41,06	44,03	46,09								
		CI Anteil in %	[38,01; 45,26]	[36,86; 45,27]	[39,17; 48,89]	[41,01; 51,17]								
	Schulung nicht wahrgenommen	Anzahl	63	53	28	32								
		Anteil in %	8,86	10,08	6,97	8,63								
		CI Anteil in %	[6,77; 10,95]	[7,50; 12,65]	[4,47; 9,46]	[5,76; 11,49]								
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2102</i>	<i>1842</i>	<i>1627</i>	<i>1448</i>	<i>1298</i>								
2011-1	Patienten mit empfohlener COPD-Schulung (auswertbar)*	Anzahl	708	485	393									
	Schulung wahrgenommen	Anzahl	345	238	186									
		Anteil in %	48,73	49,07	47,33									
		CI Anteil in %	[45,04; 52,41]	[44,62; 53,53]	[42,39; 52,27]									
	Schulung aktuell nicht möglich	Anzahl	295	208	165									
		Anteil in %	41,67	42,89	41,98									
		CI Anteil in %	[38,03; 45,30]	[38,48; 47,30]	[37,10; 46,87]									
	Schulung nicht wahrgenommen	Anzahl	68	39	42									
		Anteil in %	9,60	8,04	10,69									
		CI Anteil in %	[7,43; 11,78]	[5,62; 10,46]	[7,63; 13,75]									
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2098</i>	<i>1788</i>	<i>1532</i>	<i>1322</i>									
2011-2	Patienten mit empfohlener COPD-Schulung (auswertbar)*	Anzahl	843	570										
	Schulung wahrgenommen	Anzahl	417	289										
		Anteil in %	49,47	50,70										
		CI Anteil in %	[46,09; 52,84]	[46,59; 54,81]										
	Schulung aktuell nicht möglich	Anzahl	353	230										
		Anteil in %	41,87	40,35										
		CI Anteil in %	[38,54; 45,21]	[36,32; 44,38]										
	Schulung nicht wahrgenommen	Anzahl	73	51										
		Anteil in %	8,66	8,95										
		CI Anteil in %	[6,76; 10,56]	[6,60; 11,29]										
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2419</i>	<i>2093</i>	<i>1788</i>										
2012-1	Patienten mit empfohlener COPD-Schulung (auswertbar)*	Anzahl	615											
	Schulung wahrgenommen	Anzahl	305											
		Anteil in %	49,59											
		CI Anteil in %	[45,64; 53,55]											
	Schulung aktuell nicht möglich	Anzahl	265											
		Anteil in %	43,09											
		CI Anteil in %	[39,17; 47,01]											
	Schulung nicht wahrgenommen	Anzahl	45											
		Anteil in %	7,32											
		CI Anteil in %	[5,26; 9,38]											
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>1886</i>	<i>1549</i>											

EZ	Patienten und ihre Teilnahme an empfohlenen COPD-Schulungen	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2012-2	Patienten mit empfohlener COPD-Schulung (auswertbar)*	Anzahl											
	Schulung wahrgenommen	Anzahl											
		Anteil in %											
		CI Anteil in %											
	Schulung aktuell nicht möglich	Anzahl											
		Anteil in %											
		CI Anteil in %											
	Schulung nicht wahrgenommen	Anzahl											
		Anteil in %											
		CI Anteil in %											
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	1627											

In der Tabelle 3.5.2 wird die **jährliche Überprüfung der Inhalationstechnik** der Programmteilnehmer ausgewiesen. Die Auswertungen erfolgen also nicht im üblichen Halbjahresbezug. Da sich die Angaben aus der Erstdokumentation über einen unbedeutenden Zeitraum erstrecken, können die Angaben des Beitrittsjahres nicht für die jährliche Betrachtungsweise verwendet werden. Der Jahresbezug wird folgendermaßen definiert: Eine Untersuchung im 1. bzw. 2. Auswertungsjahr gilt als gegeben, wenn eine Untersuchung im zweiten und/oder dritten Halbjahr dokumentiert ist bzw. im vierten und/oder fünften Halbjahr, etc. Betrachtet werden dabei alle Versicherten, die jeweils in beiden Halbjahren auswertbare Programmteilnehmer waren. Da eine jährliche Auswertung vorgenommen werden soll, wird ausgewiesen, wie viele Patienten in der zweiten Hälfte des untersuchten Jahreszeitraumes (zweites/drittes Halbjahr, viertes/fünftes Halbjahr, etc.) noch Programmteilnehmer waren. Patienten, die

lediglich in der ersten Jahreshälfte im Programm waren, werden nicht berücksichtigt. Anschließend wird dargestellt, für wie viele der „auswertbaren“ Patienten bzw. für welchen Anteil im interessierenden Jahreszeitraum (= aktuelles Halbjahrespaar) eine Überprüfung der Inhalationstechnik erfolgte.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 3628 Patienten eingeschrieben. Für 1557 Patienten lagen in der zweiten Hälfte des letzten Auswertungsjahres auswertbare Daten vor. Bei 87,54 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde eine Überprüfung der Inhalationstechnik dokumentiert.

Tabelle 3.5.2 Jährliche Überprüfung der Inhalationstechnik

EZ	Jährliche Überprüfung der Inhalationstechnik	Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	5141	4320	3694	3156	2753
	auswertbar	Anzahl		3995	3474	3062	2651
	Patienten mit Überprüfung der Inhalationstechnik im Auswertungsjahr	Anzahl		3635	3034	2596	2357
		Anteil in %		90,99	87,33	84,78	88,91
	CI Anteil in %		[90,10; 91,88]	[86,23; 88,44]	[83,51; 86,05]	[87,71; 90,11]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3628	3004	2470	2157	1882
	auswertbar	Anzahl		2707	2368	2045	1812
	Patienten mit Überprüfung der Inhalationstechnik im Auswertungsjahr	Anzahl		2411	1891	1691	1569
		Anteil in %		89,07	79,86	82,69	86,59
	CI Anteil in %		[87,89; 90,24]	[78,24; 81,47]	[81,05; 84,33]	[85,02; 88,16]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3603	3082	2473	2136	1858
	auswertbar	Anzahl		2783	2374	2049	1792
	Patienten mit Überprüfung der Inhalationstechnik im Auswertungsjahr	Anzahl		2303	1852	1727	1528
		Anteil in %		82,75	78,01	84,29	85,27
	CI Anteil in %		[81,35; 84,16]	[76,35; 79,68]	[82,71; 85,86]	[83,63; 86,91]	
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2244	1781	1485	1259	1083
	auswertbar	Anzahl		1685	1426	1220	1038
	Patienten mit Überprüfung der Inhalationstechnik im Auswertungsjahr	Anzahl		1388	1169	1064	898
		Anteil in %		82,37	81,98	87,21	86,51
	CI Anteil in %		[80,55; 84,19]	[79,98; 83,97]	[85,34; 89,09]	[84,43; 88,59]	
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2321	1790	1489	1245	
	auswertbar	Anzahl		1708	1423	1199	
	Patienten mit Überprüfung der Inhalationstechnik im Auswertungsjahr	Anzahl		1350	1186	1010	
		Anteil in %		79,04	83,35	84,24	
	CI Anteil in %		[77,11; 80,97]	[81,41; 85,28]	[82,17; 86,30]		
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2032	1554	1249	1028	
	auswertbar	Anzahl		1460	1201	970	
	Patienten mit Überprüfung der Inhalationstechnik im Auswertungsjahr	Anzahl		1193	1036	836	
		Anteil in %		81,71	86,26	86,19	
	CI Anteil in %		[79,73; 83,70]	[84,31; 88,21]	[84,01; 88,36]		
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2096	1614	1296		
	auswertbar	Anzahl		1528	1246		
	Patienten mit Überprüfung der Inhalationstechnik im Auswertungsjahr	Anzahl		1294	1039		
		Anteil in %		84,69	83,39		
	CI Anteil in %		[82,88; 86,49]	[81,32; 85,45]			
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2102	1627	1298		
	auswertbar	Anzahl		1543	1244		
	Patienten mit Überprüfung der Inhalationstechnik im Auswertungsjahr	Anzahl		1343	1079		
		Anteil in %		87,04	86,74		
	CI Anteil in %		[85,36; 88,71]	[84,85; 88,62]			

EZ	Jährliche Überprüfung der Inhalationstechnik	Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2098	1532			
	auswertbar	Anzahl		1453			
	Patienten mit Überprüfung der Inhalationstechnik im Auswertungsjahr	Anzahl		1276			
		Anteil in %		87,82			
	CI Anteil in %		[86,14; 89,50]				
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2419	1788			
	auswertbar	Anzahl		1688			
	Patienten mit Überprüfung der Inhalationstechnik im Auswertungsjahr	Anzahl		1514			
		Anteil in %		89,69			
	CI Anteil in %		[88,24; 91,14]				
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1886				
	auswertbar	Anzahl					
	Patienten mit Überprüfung der Inhalationstechnik im Auswertungsjahr	Anzahl					
		Anteil in %					
	CI Anteil in %						
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1627				
	auswertbar	Anzahl					
	Patienten mit Überprüfung der Inhalationstechnik im Auswertungsjahr	Anzahl					
		Anteil in %					
	CI Anteil in %						

In der Tabelle 3.5.3 werden **Raucher im Berichtshalbjahr mit Empfehlung zum Tabakverzicht** ausgewiesen. Für jede Kohorte wird dazu die Gruppe der „Raucher im Berichtshalbjahr“ angegeben, d.h. derjenigen Patienten, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer und Raucher waren. Anschließend wird ausgewiesen, wie viele der „auswertbaren“ Patienten im Berichtshalbjahr Raucher waren und gleichzeitig eine Empfehlung zum Tabakverzicht erhielten und welchem prozentualen Anteil dies an den „auswertbaren“ Patienten entspricht.

Da Angaben zur Empfehlung zum Tabakverzicht seit der Umstellung auf eDMP und die entsprechenden neuen Satzartbeschreibungen zum 1.7.2008 nicht mehr erhoben werden, können diese Auswertungen nur bis zum Berichtshalbjahr 2008-1 vorgenommen werden.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 1381 Raucher eingeschrieben. Für 1133 dieser Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Davon erhielten 96,65 Prozent eine Empfehlung zum Tabakverzicht.

Tabelle 3.5.3 Raucher im Berichtshalbjahr mit Empfehlung zum Tabakverzicht

EZ	Raucher im Berichtshalbjahr mit Empfehlung zum Tabakverzicht	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	
2007-1	Raucher im Berichtshalbjahr	Anzahl	1733	1497	1260
	auswertbar	Anzahl	1733	1497	1260
	mit Empfehlung zum Tabakverzicht	Anzahl	1675	1441	1215
		Anteil in %	96,65	96,26	96,43
	CI Anteil in %	[95,81; 97,50]	[95,30; 97,22]	[95,40; 97,45]	
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>5141</i>	<i>4738</i>	<i>4320</i>	
2007-2	Raucher im Berichtshalbjahr	Anzahl	1381	1133	
	auswertbar	Anzahl	1381	1133	
	mit Empfehlung zum Tabakverzicht	Anzahl	1316	1095	
		Anteil in %	95,29	96,65	
	CI Anteil in %	[94,18; 96,41]	[95,60; 97,69]		
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3628</i>	<i>3325</i>		
2008-1	Raucher im Berichtshalbjahr	Anzahl	1347		
	auswertbar	Anzahl	1347		
	mit Empfehlung zum Tabakverzicht	Anzahl	1309		
		Anteil in %	97,18		
	CI Anteil in %	[96,29; 98,06]			
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3603</i>			

In der Tabelle 3.5.4 sind die **Nichtraucher im Berichtshalbjahr nach Empfehlung zum Tabakverzicht** ausgewiesen. Zunächst wird unter „Patienten im Berichtshalbjahr, die im Vorgängerhalbjahr rauchten und eine Empfehlung zum Tabakverzicht bekamen“ die auswertbare Patientenanzahl der Restkohorte angegeben, d.h. derjenigen Patienten, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren, im Vorgängerhalbjahr rauchten und eine Empfehlung zum Tabakverzicht bekamen. Eine Differenzierung danach, ob die auswertbaren Patienten im Vorgängerhalbjahr Ketten- oder Gelegenheitsraucher waren, ist dabei nicht möglich. Anschließend wird dargestellt, wie viele dieser Patienten bzw. welcher Anteil dieser Patienten im aktuellen Berichtshalbjahr Nichtraucher ist. Definitionsgemäß liegen für das Beitrittsjahr nicht die nötigen Informationen vor, so dass nur die entsprechende Gesamtpatientenzahl der jeweiligen Kohorte dargestellt wird.

Da die notwendigen Informationen zur Empfehlung zum Tabakverzicht seit der Umstellung auf eDMP zum 01.07.2008 nicht mehr erhoben werden, ist diese Auswertung letztmalig im Berichtshalbjahr 2008-2 möglich.

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Berichtshalbjahr 951 Patienten eingeschrieben, die im Vorgängerhalbjahr geraucht und eine Empfehlung zum Tabakverzicht erhalten hatten. Davon waren im letzten Berichtshalbjahr 15,88 Prozent Nichtraucher.

Tabelle 3.5.4 Nichtraucher im Berichtshalbjahr nach Empfehlung zum Tabakverzicht

EZ	Nichtraucher im Berichtshalbjahr nach Empfehlung zum Tabakverzicht	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2007-1	Patienten im Berichtshalbjahr, die im Vorgängerhalbjahr rauchten und eine Empfehlung zum Tabakverzicht bekamen	Anzahl		1471	1267	1107							
	davon Nichtraucher im aktuellen Berichtshalbjahr	Anzahl		131	123	149							
		Anteil in %		8,91	9,71	13,46							
		CI Anteil in %		[7,45; 10,36]	[8,08; 11,34]	[11,45; 15,47]							
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>5141</i>	<i>4738</i>	<i>4320</i>	<i>3981</i>								
2007-2	Patienten im Berichtshalbjahr, die im Vorgängerhalbjahr rauchten und eine Empfehlung zum Tabakverzicht bekamen	Anzahl		1104	951								
	davon Nichtraucher im aktuellen Berichtshalbjahr	Anzahl		101	151								
		Anteil in %		9,15	15,88								
		CI Anteil in %		[7,45; 10,85]	[13,55; 18,20]								
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3628</i>	<i>3325</i>	<i>3004</i>									
2008-1	Patienten im Berichtshalbjahr, die im Vorgängerhalbjahr rauchten und eine Empfehlung zum Tabakverzicht bekamen	Anzahl		1106									
	davon Nichtraucher im aktuellen Berichtshalbjahr	Anzahl		135									
		Anteil in %		12,21									
		CI Anteil in %		[10,28; 14,14]									
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>3603</i>	<i>3342</i>										
2008-2	Patienten im Berichtshalbjahr, die im Vorgängerhalbjahr rauchten und eine Empfehlung zum Tabakverzicht bekamen	Anzahl											
	davon Nichtraucher im aktuellen Berichtshalbjahr	Anzahl											
		Anteil in %											
		CI Anteil in %											
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2244</i>											

3.6 Exazerbationen

Eine über die täglichen Schwankungen in der COPD-Symptomatik hinausgehende, anhaltende Verschlechterung des Krankheitszustands bezeichnet man als Exazerbation. Das Ereignis wird durch einen akuten Beginn gekennzeichnet und macht eine Änderung der medikamentösen Therapie erforderlich. Als Auslöser kommen insbesondere Atemwegsinfektionen in Betracht. Die Schwere einer COPD-Exazerbation ist nicht vom Schweregrad der Grunderkrankung abhängig. Wiederholte Exazerbationen wirken sich negativ auf die Leistungsfähigkeit und die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten aus. Um Komplikationen und stationäre Aufenthalte aufgrund von Exazerbationen zu vermeiden, ist es notwendig, ihnen vorzubeugen bzw. sie frühzeitig angemessen zu behandeln.

Im Nachfolgenden werden Auswertungsergebnisse zum Auftreten und zur Entwicklung von Exazerbationen vorgestellt. Da die notwendigen Informationen über die Häufigkeit von Exazerbationen pro Jahr erst ab der Einführung von eDMP zum Berichtshalbjahr 2008-2 vorliegen, werden für die folgenden Auswertungen nur die Angaben aus den Jahren 2009, 2010 und 2011 berücksichtigt.

In Tabelle 3.6.1 werden Auswertungsergebnisse zur **jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen** vorgestellt. Die Auswertungen erfolgen also nicht im üblichen Halbjahresbezug. Da die Angaben aus der Erstdokumentation sich über einen unbestimmten Zeitraum erstrecken, können die Angaben des Beitrittsjahres nicht für die jährliche Betrachtungsweise verwendet werden. Der Jahresbezug wird folgendermaßen definiert: Das Auftreten von Exazerbationen im 1. bzw. 2. Auswertungsjahr gilt als gegeben, wenn eine Exazerbation im zweiten und/oder dritten Halbjahr dokumentiert ist bzw. im vierten und/oder fünften Halbjahr, etc. Betrachtet werden dabei alle Versicherten, die jeweils in beiden Halbjahren auswertbare Programmteilnehmer waren. Da eine jährliche Auswertung vorgenommen werden soll, wird ausgewiesen, wie viele Patienten in der zweiten Hälfte des untersuchten Jahreszeitraumes (zweites/drittes Halbjahr, viertes/fünftes Halbjahr, etc.) noch Programmteilnehmer waren. Patienten, die lediglich in der ersten Jahreshälfte im Programm waren, werden nicht berücksichtigt. Anschließend wird dargestellt, für wie viele der „auswertbaren“ Patienten keine Exazerbationen im Jahr, 1-3 Exazerbationen im Jahr oder mehr als 3 Exazerbationen im Jahr dokumentiert waren und welchem prozentualen Anteil dies an den „auswertbaren“ Patienten dies entspricht.

Da die Dokumentation der Häufigkeit von Exazerbationen zum Halbjahr 2008-2 eingeführt wurde, werden für die Auswertung in der folgende Tabelle nur Angaben ab dem Halbjahr 2009-1 berücksichtigt.⁵

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Auswertungsjahr 1619 Patienten in das Programm eingeschrieben; sie waren damit sowohl im ersten als auch im zweiten Halbjahr dieses Auswertungsjahres Programmteilnehmer. Für 1557 Patienten lagen auswertbare Daten vor. Bei 1306 von ihnen bzw. 83,88 Prozent waren keine Exazerbationen dokumentiert.

⁵ Es werden fünf Auswertungsjahre gebildet, wobei zum ersten die Halbjahre 2009-1 und 2009-2, zum zweiten die Halbjahre 2009-2 und 2010-1, zum dritten die Halbjahre 2010-1 und 2010-2 usw. zusammengefasst werden.

Tabelle 3.6.1 Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen

EZ	Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen	Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	5141	3981	3367	2957	2551	2202
	auswertbar	Anzahl			3280	2845	2490	2124
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl			2665	2394	2087	1854
		Anteil in %			81,25	84,15	83,82	87,29
		CI Anteil in %			[79,91; 82,59]	[82,81; 85,49]	[82,37; 85,26]	[85,87; 88,71]
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl			538	393	355	240
		Anteil in %			16,40	13,81	14,26	11,30
		CI Anteil in %			[15,13; 17,67]	[12,55; 15,08]	[12,88; 15,63]	[9,95; 12,65]
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl			77	58	48	30
		Anteil in %			2,35	2,04	1,93	1,41
CI Anteil in %				[1,83; 2,87]	[1,52; 2,56]	[1,39; 2,47]	[0,91; 1,91]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3628	3004	2470	2157	1882	1619
	auswertbar	Anzahl			2368	2044	1812	1557
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl			1875	1683	1508	1306
		Anteil in %			79,18	82,34	83,22	83,88
		CI Anteil in %			[77,55; 80,82]	[80,68; 83,99]	[81,50; 84,94]	[82,05; 85,71]
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl			414	321	269	227
		Anteil in %			17,48	15,70	14,85	14,58
		CI Anteil in %			[15,95; 19,01]	[14,13; 17,28]	[13,21; 16,48]	[12,83; 16,33]
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl			79	40	35	24
		Anteil in %			3,34	1,96	1,93	1,54
CI Anteil in %				[2,61; 4,06]	[1,36; 2,56]	[1,30; 2,57]	[0,93; 2,15]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3603	2692	2297	1993	1695	
	auswertbar	Anzahl		2583	2201	1922	1621	
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		2108	1864	1625	1397	
		Anteil in %		81,61	84,69	84,55	86,18	
		CI Anteil in %		[80,12; 83,10]	[83,18; 86,19]	[82,93; 86,16]	[84,50; 87,86]	
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		386	277	257	195	
		Anteil in %		14,94	12,59	13,37	12,03	
		CI Anteil in %		[13,57; 16,32]	[11,20; 13,97]	[11,85; 14,89]	[10,45; 13,61]	
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		89	60	40	29	
		Anteil in %		3,45	2,73	2,08	1,79	
CI Anteil in %			[2,74; 4,15]	[2,05; 3,41]	[1,44; 2,72]	[1,14; 2,43]		

EZ	Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen	Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2244	1781	1485	1259	1083
	auswertbar	Anzahl		1685	1426	1220	1038
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		1366	1243	1066	935
		Anteil in %		81,07	87,17	87,38	90,08
		CI Anteil in %		[79,20; 82,94]	[85,43; 88,90]	[85,51; 89,24]	[88,26; 91,90]
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		265	157	141	90
		Anteil in %		15,73	11,01	11,56	8,67
		CI Anteil in %		[13,99; 17,47]	[9,38; 12,64]	[9,76; 13,35]	[6,96; 10,38]
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		54	26	13	13
		Anteil in %		3,20	1,82	1,07	1,25
		CI Anteil in %		[2,36; 4,05]	[1,13; 2,52]	[0,49; 1,64]	[0,58; 1,93]
	2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2321	1790	1489	1245
auswertbar		Anzahl		1708	1423	1199	
ohne Exazerbationen im Jahr		Anzahl		1497	1257	1068	
		Anteil in %		87,65	88,33	89,07	
		CI Anteil in %		[86,09; 89,21]	[86,67; 90,00]	[87,31; 90,84]	
1-3 Exazerbationen im Jahr		Anzahl		179	147	116	
		Anteil in %		10,48	10,33	9,67	
		CI Anteil in %		[9,03; 11,93]	[8,75; 11,91]	[8,00; 11,35]	
> 3 Exazerbationen im Jahr		Anzahl		32	19	15	
		Anteil in %		1,87	1,34	1,25	
		CI Anteil in %		[1,23; 2,52]	[0,74; 1,93]	[0,62; 1,88]	
2009-2		Patienten insgesamt	Anzahl	2032	1554	1249	1028
	auswertbar	Anzahl		1459	1201	970	
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		1222	1049	848	
		Anteil in %		83,76	87,34	87,42	
		CI Anteil in %		[81,86; 85,65]	[85,46; 89,23]	[85,33; 89,51]	
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		216	141	115	
		Anteil in %		14,80	11,74	11,86	
		CI Anteil in %		[12,98; 16,63]	[9,92; 13,56]	[9,82; 13,89]	
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		21	11	7	
		Anteil in %		1,44	0,92	0,72	
		CI Anteil in %		[0,83; 2,05]	[0,38; 1,45]	[0,19; 1,25]	
	2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2096	1614	1296	
auswertbar		Anzahl		1528	1246		
ohne Exazerbationen im Jahr		Anzahl		1313	1085		
		Anteil in %		85,93	87,08		
		CI Anteil in %		[84,19; 87,67]	[85,22; 88,94]		
1-3 Exazerbationen im Jahr		Anzahl		194	150		
		Anteil in %		12,70	12,04		
		CI Anteil in %		[11,03; 14,37]	[10,23; 13,85]		
> 3 Exazerbationen im Jahr		Anzahl		21	11		
		Anteil in %		1,37	0,88		
		CI Anteil in %		[0,79; 1,96]	[0,36; 1,40]		

EZ	Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen	Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2102	1627	1298		
	auswertbar	Anzahl		1543	1244		
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		1297	1092		
		Anteil in %		84,06	87,78		
	1-3 Exazerbationen im Jahr	CI Anteil in %		[82,23; 85,88]	[85,96; 89,60]		
		Anzahl		224	142		
		Anteil in %		14,52	11,41		
	> 3 Exazerbationen im Jahr	CI Anteil in %		[12,76; 16,28]	[9,65; 13,18]		
		Anzahl		22	10		
		Anteil in %		1,43	0,80		
	CI Anteil in %		[0,83; 2,02]	[0,31; 1,30]			
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2098	1532			
	auswertbar	Anzahl		1453			
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		1248			
		Anteil in %		85,89			
	1-3 Exazerbationen im Jahr	CI Anteil in %		[84,10; 87,68]			
		Anzahl		185			
		Anteil in %		12,73			
	> 3 Exazerbationen im Jahr	CI Anteil in %		[11,02; 14,45]			
		Anzahl		20			
		Anteil in %		1,38			
	CI Anteil in %		[0,78; 1,98]				
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2419	1788			
	auswertbar	Anzahl		1688			
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		1459			
		Anteil in %		86,43			
	1-3 Exazerbationen im Jahr	CI Anteil in %		[84,80; 88,07]			
		Anzahl		216			
		Anteil in %		12,80			
	> 3 Exazerbationen im Jahr	CI Anteil in %		[11,20; 14,39]			
		Anzahl		13			
		Anteil in %		0,77			
	CI Anteil in %		[0,35; 1,19]				
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1886				
	auswertbar	Anzahl					
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
	1-3 Exazerbationen im Jahr	CI Anteil in %					
		Anzahl					
		Anteil in %					
	> 3 Exazerbationen im Jahr	CI Anteil in %					
		Anzahl					
		Anteil in %					
	CI Anteil in %						
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1627				
	auswertbar	Anzahl					
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
	1-3 Exazerbationen im Jahr	CI Anteil in %					
		Anzahl					
		Anteil in %					
	> 3 Exazerbationen im Jahr	CI Anteil in %					
		Anzahl					
		Anteil in %					
	CI Anteil in %						

In Tabelle 3.6.2 werden Auswertungsergebnisse zur **Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen** ausgewiesen. Auch für diese Auswertung gelten die für die Auswertung in Tabelle 3.6.1 beschriebenen Rahmenbedingungen hinsichtlich des methodischen Vorgehens und der Festlegung der auswertbaren Patienten.

Auch bei dieser Auswertung gilt zu beachten, dass die Dokumentation der Häufigkeit von Exazerbationen erst zum Halbjahr 2008-2 eingeführt wurde, so dass für die folgende Tabelle nur Angaben ab dem Halbjahr 2009-1 berücksichtigt werden.⁶

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Auswertungsjahr 1619 Patienten in das Programm eingeschrieben; sie waren damit sowohl im ersten als auch im zweiten Halbjahr dieses Auswertungsjahres Programmteilnehmer. Für 1531 Patienten lagen auswertbare Daten vor. Bei 164 von ihnen bzw. 10,71 Prozent wurde im Vergleich zum vorangegangenen Auswertungsjahr eine Verbesserung hinsichtlich der Häufigkeit von Exazerbationen festgestellt.

⁶ Es werden fünf Auswertungsjahre gebildet, wobei zum ersten die Halbjahre 2009-1 und 2009-2, zum zweiten die Halbjahre 2009-2 und 2010-1, zum dritten die Halbjahre 2010-1 und 2010-2 usw. zusammengefasst werden.

Tabelle 3.6.2 Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen

EZ	Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen		Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	5141	3981	3367	2957	2551	2202	
	auswertbar	Anzahl				2821	2450	2100	
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anteil in %				12,37	10,65	10,90	
		CI Anteil in %				[11,16; 13,59]	[9,43; 11,87]	[9,57; 12,24]	
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anteil in %				77,95	79,22	80,62	
		CI Anteil in %				[76,42; 79,48]	[77,62; 80,83]	[78,93; 82,31]	
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anteil in %				9,68	10,12	8,48	
		CI Anteil in %				[8,59; 10,77]	[8,93; 11,32]	[7,28; 9,67]	
	2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3628	3004	2470	2157	1882	1619
		auswertbar	Anzahl				2015	1765	1531
		Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anteil in %				13,35	12,18	10,71
			CI Anteil in %				[11,86; 14,84]	[10,65; 13,71]	[9,16; 12,26]
Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen		Anteil in %				75,48	77,45	78,31	
		CI Anteil in %				[73,61; 77,36]	[75,50; 79,40]	[76,25; 80,38]	
Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anteil in %				11,17	10,37	10,97	
		CI Anteil in %				[9,79; 12,54]	[8,95; 11,79]	[9,41; 12,54]	
2008-1		Patienten insgesamt	Anzahl	3603	2692	2297	1993	1695	
		auswertbar	Anzahl			2162	1893	1595	
		Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anteil in %			12,30	10,57	11,60	
			CI Anteil in %			[10,92; 13,69]	[9,18; 11,95]	[10,03; 13,17]	
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anteil in %			77,75	79,40	79,25		
		CI Anteil in %			[76,00; 79,51]	[77,58; 81,22]	[77,26; 81,24]		
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anteil in %			9,94	10,04	9,15		
		CI Anteil in %			[8,68; 11,21]	[8,68; 11,39]	[7,74; 10,57]		

EZ	Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen		Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2244	1781	1485	1259	1083	
	auswertbar	Anzahl			1392	1200	1025	
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			194	104	93	
		Anteil in %			13,94	8,67	9,07	
		CI Anteil in %			[12,12; 15,76]	[7,07; 10,26]	[7,31; 10,83]	
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			1096	985	865	
		Anteil in %			78,74	82,08	84,39	
		CI Anteil in %			[76,59; 80,89]	[79,91; 84,25]	[82,17; 86,61]	
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			102	111	67	
		Anteil in %			7,33	9,25	6,54	
		CI Anteil in %			[5,96; 8,70]	[7,61; 10,89]	[5,02; 8,05]	
	2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2321	1790	1489	1245	
auswertbar		Anzahl			1399	1176		
Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			132	92		
		Anteil in %			9,44	7,82		
		CI Anteil in %			[7,90; 10,97]	[6,29; 9,36]		
Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			1163	997		
		Anteil in %			83,13	84,78		
		CI Anteil in %			[81,17; 85,09]	[82,72; 86,83]		
Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			104	87		
		Anteil in %			7,43	7,40		
		CI Anteil in %			[6,06; 8,81]	[5,90; 8,89]		
2009-2		Patienten insgesamt	Anzahl	2032	1554	1249	1028	
	auswertbar	Anzahl			1177	959		
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			132	82		
		Anteil in %			11,21	8,55		
		CI Anteil in %			[9,41; 13,02]	[6,78; 10,32]		
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			946	793		
		Anteil in %			80,37	82,69		
		CI Anteil in %			[78,10; 82,64]	[80,29; 85,09]		
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			99	84		
		Anteil in %			8,41	8,76		
		CI Anteil in %			[6,82; 10,00]	[6,97; 10,55]		
	2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2096	1614	1296		
auswertbar		Anzahl			1223			
Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			134			
		Anteil in %			10,96			
		CI Anteil in %			[9,21; 12,71]			
Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			983			
		Anteil in %			80,38			
		CI Anteil in %			[78,15; 82,60]			
Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			106			
		Anteil in %			8,67			
		CI Anteil in %			[7,09; 10,24]			

EZ	Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen		Teilnehmer im Beitritts-halb-jahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2102	1627	1298			
	auswertbar	Anzahl			1217			
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			143			
		Anteil in %			11,75			
		CI Anteil in %			[9,94; 13,56]			
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			970			
		Anteil in %			79,70			
		CI Anteil in %			[77,44; 81,96]			
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			104			
		Anteil in %			8,55			
CI Anteil in %				[6,97; 10,12]				
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2098	1532				
	auswertbar	Anzahl						
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
CI Anteil in %								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2419	1788				
	auswertbar	Anzahl						
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
CI Anteil in %								
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1886					
	auswertbar	Anzahl						
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
CI Anteil in %								
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1627					
	auswertbar	Anzahl						
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
CI Anteil in %								

3.7 Sterberaten

Die Entwicklung der Häufigkeit von Begleit- oder Folgeerkrankungen oder der Anzahl verstorbener Patienten kann als Indikator für die Versorgungsqualität herangezogen werden. Daher werden in Tabelle 3.7.1 die **Sterberaten** für die Berichtshalbjahre ausgewiesen. Für alle Kohorten und Berichtshalbjahre wird zunächst die Zahl der im Programm verbliebenen Patienten ausgewiesen. Anschließend wird dokumentiert, wie viele von ihnen bzw. welcher Anteil im Berichtshalbjahr laut den PM-Daten

verstorben ist. Da in den PM-Daten entweder die Information „verstorben“ oder „nicht verstorben“ enthalten ist, sind für die Darstellung der Sterberaten definitionsgemäß alle Patienten auswertbar.

In der Kohorte 2007-2 waren im Beitritts-halbjahr 3628 Patienten in das Programm eingeschrieben. Von den im letzten Berichtshalbjahr noch eingeschriebenen 1619 Patienten sind 41 Personen bzw. 2,53 Prozent verstorben.

Tabelle 3.7.1 Sterberaten

EZ	Sterberaten	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	5141	4738	4320	3981	3694	3367	3156	2957	2753	2551	2399	2202
	verstorben	Anzahl	27	100	125	107	94	87	94	89	87	65	95	63
		Anteil in %	0,53	2,11	2,89	2,69	2,54	2,58	2,98	3,01	3,16	2,55	3,96	2,86
		CI Anteil in %	[0,33; 0,72]	[1,70; 2,52]	[2,39; 3,39]	[2,19; 3,19]	[2,04; 3,05]	[2,05; 3,12]	[2,39; 3,57]	[2,39; 3,63]	[2,51; 3,81]	[1,94; 3,16]	[3,18; 4,74]	[2,16; 3,56]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	3628	3325	3004	2756	2470	2313	2157	1998	1882	1743	1619	
	verstorben	Anzahl	32	64	69	72	62	55	60	47	65	39	41	
		Anteil in %	0,88	1,92	2,30	2,61	2,51	2,38	2,78	2,35	3,45	2,24	2,53	
		CI Anteil in %	[0,58; 1,19]	[1,46; 2,39]	[1,76; 2,83]	[2,02; 3,21]	[1,89; 3,13]	[1,76; 3,00]	[2,09; 3,48]	[1,69; 3,02]	[2,63; 4,28]	[1,54; 2,93]	[1,77; 3,30]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3603	3342	3082	2692	2473	2297	2136	1993	1858	1695		
	verstorben	Anzahl	21	57	64	66	50	60	44	35	57	42		
		Anteil in %	0,58	1,71	2,08	2,45	2,02	2,61	2,06	1,76	3,07	2,48		
		CI Anteil in %	[0,33; 0,83]	[1,27; 2,14]	[1,57; 2,58]	[1,87; 3,04]	[1,47; 2,58]	[1,96; 3,26]	[1,46; 2,66]	[1,18; 2,33]	[2,28; 3,85]	[1,74; 3,22]		
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2244	2066	1781	1623	1485	1378	1259	1176	1083			
	verstorben	Anzahl	16	38	37	43	28	33	23	29	30			
		Anteil in %	0,71	1,84	2,08	2,65	1,89	2,39	1,83	2,47	2,77			
		CI Anteil in %	[0,36; 1,06]	[1,26; 2,42]	[1,41; 2,74]	[1,87; 3,43]	[1,19; 2,58]	[1,59; 3,20]	[1,09; 2,57]	[1,58; 3,35]	[1,79; 3,75]			
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2321	2010	1790	1610	1489	1360	1245	1140				
	verstorben	Anzahl	21	42	40	39	34	29	30	18				
		Anteil in %	0,90	2,09	2,23	2,42	2,28	2,13	2,41	1,58				
		CI Anteil in %	[0,52; 1,29]	[1,46; 2,72]	[1,55; 2,92]	[1,67; 3,17]	[1,52; 3,04]	[1,36; 2,90]	[1,56; 3,26]	[0,85; 2,30]				
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2032	1769	1554	1376	1249	1148	1028					
	verstorben	Anzahl	12	30	32	37	20	34	32					
		Anteil in %	0,59	1,70	2,06	2,69	1,60	2,96	3,11					
		CI Anteil in %	[0,26; 0,92]	[1,09; 2,30]	[1,35; 2,77]	[1,83; 3,54]	[0,90; 2,30]	[1,98; 3,94]	[2,05; 4,17]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2096	1795	1614	1438	1296	1173						
	verstorben	Anzahl	14	32	32	33	33	37						
		Anteil in %	0,67	1,78	1,98	2,29	2,55	3,15						
		CI Anteil in %	[0,32; 1,02]	[1,17; 2,40]	[1,30; 2,66]	[1,52; 3,07]	[1,69; 3,40]	[2,15; 4,15]						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2102	1842	1627	1448	1298							
	verstorben	Anzahl	21	38	41	34	25							
		Anteil in %	1,00	2,06	2,52	2,35	1,93							
		CI Anteil in %	[0,57; 1,42]	[1,41; 2,71]	[1,76; 3,28]	[1,57; 3,13]	[1,18; 2,67]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2098	1788	1532	1322								
	verstorben	Anzahl	11	38	49	37								
		Anteil in %	0,52	2,13	3,20	2,80								
		CI Anteil in %	[0,22; 0,83]	[1,46; 2,79]	[2,32; 4,08]	[1,91; 3,69]								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	2419	2093	1788									
	verstorben	Anzahl	21	48	52									
		Anteil in %	0,87	2,29	2,91									
		CI Anteil in %	[0,50; 1,24]	[1,65; 2,93]	[2,13; 3,69]									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1886	1549										
	verstorben	Anzahl	17	47										
		Anteil in %	0,90	3,03										
		CI Anteil in %	[0,47; 1,33]	[2,18; 3,89]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1627											
	verstorben	Anzahl	13											
		Anteil in %	0,80											
		CI Anteil in %	[0,37; 1,23]											

Berichtsteil II: Evaluation der ökonomischen Inhalte

Ein Grundziel der Evaluation ist laut Kriterien des BVA die Überprüfung der Kosten der Versorgung der DMP-Patienten. Entsprechende Auswertungen werden in diesem Berichtsteil vorgenommen. Hierzu werden anhand von Zufallsstichproben die durchschnittlichen Leistungsausgaben pro Patient berechnet. In diese Betrachtung fließen alle Ausgaben für die betrachteten Leistungsbereiche ein, nicht nur die COPD - spezifischen Ausgaben. Differenziert wird nach folgenden Bereichen:

- Ambulante ärztliche Behandlung
- Krankenhausbehandlung
- Arzneimittel
- Heilmittel
- Hilfsmittel
- Anschlussrehabilitation
- Häusliche Krankenpflege
- Krankengeld

Für die Zuordnung der Kosten zu einem Halbjahreszeitraum ist in der Regel der Beginn der Maßnahme ausschlaggebend, der die Kosten zuzuordnen sind. So sind die Kosten für einen Krankenhausaufenthalt dem (Halb-)Jahr zuzuordnen, in dem der Krankenhausaufenthalt begann. Allerdings ist für die Zuordnung der Heilmittelkosten relevant, in welchem Monat sie abgerechnet wurden. Bei Neueinschreibungen gilt, dass die Kosten des vollständigen Quartals, in dem die Einschreibung erfolgt, berücksichtigt werden.

In den nachfolgenden standardisierten Tabellen wird die Entwicklung der durchschnittlichen Ausgaben zunächst getrennt nach Leistungsbereichen ausgewiesen, bevor die Gesamtbetrachtung erfolgt. In die Gesamtbetrachtung fließen auch Ausgaben für etwaige Dialyse-Sachkosten ein, die zuvor nicht separat ausgewiesen wurden. Die Tabellen enthalten für alle Halbjahres-Kohorten die statistischen Kennwerte arithmetisches Mittel, Konfidenzintervall (95%) und Standardabweichung.

Das arithmetische Mittel wird berechnet, indem die gesamten Ausgaben eines Leistungsbereiches, die innerhalb eines Berichtshalbjahres für eine Kohorte angefallen sind, durch die Anzahl der teilnehmenden Patienten dieser Kohorte in diesem Berichtshalbjahr dividiert werden. Patienten, die im Berichtshalbjahr versterben, sind mit 0,5 zu gewichten. Patienten, die aus anderen Gründen ausscheiden, sind ebenfalls mit 0,5 zu gewichten, sofern ihr Ausscheiden im 1. Quartal des Berichtshalbjahres erfolgt.

Würden beispielsweise im Berichtshalbjahr von zehn Patienten zwei im zweiten Quartal versterben und einer aus sonstigen Gründen im zweiten Quartal ausscheiden, wären die beiden verstorbenen Patienten halb, der aus sonstigen Gründen ausgeschiedene Patient sowie die im Programm verbliebenen Patienten voll zu gewichten. Die Bezugsgröße für die Mittelwertbildung beliefe sich rechnerisch auf neun Fälle.

Zusätzlich zum Mittelwert für die einzelnen Berichtshalbjahre werden – bezogen auf den gesamten Auswertungszeitraum ohne Beitrittsjahr – die durchschnittlichen Kosten pro Auswertungsjahr ermittelt. Dazu werden, sofern die Daten vorliegen, die Ausgaben der Patienten einer Kohorte über alle Berichtshalbjahre aufsummiert und durch die Summe der gewichteten Teilnahmejahre dividiert (jeweils ohne Beitrittsjahr).

In Histogrammen (grafischen Darstellungen) sind verstorbene oder ausgeschiedene Patienten dagegen grundsätzlich ohne Gewichtung berücksichtigt; auch bei den Auswertungen zu Krankengeldausgaben entfällt die Gewichtung.

Neben den durchschnittlichen Leistungsausgaben pro Patient, deren Berechnung auf Zufallsstichproben basiert, werden weitere Kosten der Versorgung der DMP-Patienten dargestellt. Diese beinhalten die gesonderten Kosten der Krankenkassen für Verwaltung, Qualitätssicherung u.ä. im Rahmen der DMP. Die Verwaltungskosten und die Kosten der Qualitätssicherung werden durch die programmdurchführenden Krankenkassen kalkulatorisch ermittelt und basieren nicht auf Stichproben. Eine Differenzierung nach Kohorten erfolgt dabei nicht. Patienten, die nicht während des gesamten Jahres eingeschrieben waren, gehen anteilig in die Berechnung ein. Die Durchschnittskosten ergeben sich folglich als der Quotient aus den Gesamtkosten für Verwaltung und Qualitätssicherung und den Versichertenjahren (= Gesamtzahl der eingeschriebenen Versicherten gewichtet mit dem Anteil ihres Teilnahmezeitraums im betrachteten Jahr).

Als **Verwaltungskosten** der Krankenkassen für die DMPs gelten

- Personal- und Sachkosten inklusive der Raumkosten, die mit der Durchführung der DMPs zusammenhängen und
- Kosten für die Datenverarbeitung und -erfassung sowie für die Evaluation, die in erster Linie an Dritte vergeben wird.

Als **Kosten der Qualitätssicherung** der Krankenkassen gelten

- Kosten der versichertenbezogenen Qualitätssicherung, die intern oder durch die Beauftragung von Dienstleistungsunternehmen anfallen, z.B. durch Beratung der Versicherten, Reminder, Broschüren;
- Kosten der arztbezogenen Qualitätssicherung, die, je nach Datenflussmodell, direkt bei den Kassen anfallen können, bei der gemeinsamen Einrichtung oder bei Dritten (z.B. Erstellung von Feedbackberichten durch Datenstellen).

Die genaue Methode zur Ermittlung der Verwaltungskosten ist in diesem Evaluationsbericht nicht darzustellen; die Kassen haben die jeweils von ihnen verwendete Methodik dem BVA jedoch auf Anfrage mitzuteilen.

Im Gegensatz zu den Auswertungen der Patientenmerkmale und der medizinischen Inhalte im ersten Teil basiert die Evaluation der ökonomischen Inhalte nicht auf den Daten aller Teilnehmer des evaluierten DMP. Vielmehr werden dazu aus allen Halbjahres-Kohorten **Stichproben** gezogen. Der Stichprobenumfang beträgt in der Regel zehn Prozent der Patientenzahl der jeweiligen Kohorte, höchstens 500 und mindestens 100 Patienten. Bei Kohorten mit weniger als 100 Patienten werden Vollerhebungen durchgeführt. Davon wird jedoch abgesehen, wenn die Kohorte weniger als zehn Patienten umfasst. Um die Anonymität zu wahren, wird in diesen Fällen auf eine Auswertung verzichtet.

Auswertungskapitel 4: Patientenzahlen der Stichprobe für die Leistungsausgaben

Tabelle 4.1 gibt für alle Kohorten Auskunft darüber, wie viele Patienten für die Ausgabenanalysen zur Verfügung standen. Dabei handelt es sich um Stichproben aus der Gesamtzahl der Patienten je Kohorte. Ihre Anzahl wird jeweils in der ersten Zeile ausgewiesen. Im Laufe der weiteren Teilnahmehalbjahre kann sich die Anzahl verringern, weil Patienten wegen Tod, Ausschluss oder eigener Beendigung aus dem Programm ausscheiden. Für die Berechnung der durchschnittlichen Ausgaben nach Leistungsbereichen ist jedoch nicht die Zahl der Patienten zu Beginn des Berichtshalbjahres relevant, sondern die Zahl der gewichteten Patienten (siehe einführende Anmerkungen zum Berichtsteil II), für die im Berichtshalbjahr die erforderlichen Angaben zu den Leistungsausgaben vorliegen. Zur Information wird diese Zahl in der zweiten Zeile ausgewiesen.

In der jeweils dritten Zeile wird ausgewiesen, wie viele Patienten im jeweiligen Berichtshalbjahr aus der Stichprobe ausgeschieden sind. Die vierte Zeile weist den kumulierten Wert aus: Sie gibt an, wie viele Patienten bis zum Ende des Berichtshalbjahres verstorben oder aus anderen Gründen aus der Stichprobe ausgeschieden sind.

In der Kohorte 2007-2 umfasst die Stichprobe im Beitrittsjahr 363 Patienten. Im Laufe dieses Berichtshalbjahres schieden davon 25 Personen aus. Im letzten Berichtshalbjahr waren noch 174 Patienten dieser Stichprobe Programmteilnehmer. Im Laufe dieses letzten Berichtshalbjahres schieden davon 10 Personen aus. Als Berechnungsbasis für die durchschnittlichen Leistungsausgaben dieser Kohorte und dieses Berichtshalbjahres werden in den folgenden Tabellen die 169,0 auswertbaren und gewichteten Patienten herangezogen.

Tabelle 4.1 Patienten in der Stichprobe (Anzahl)

EZ	Patienten in der Stichprobe (Anzahl)		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2007-1	Patienten	zu Beginn des Berichtshalbjahres	500	464	425	387	361	333	309	288	277	261	245	223
		auswertbar und gewichtet	473,0	436,5	394,5	364,0	350,5	325,5	301,5	283,5	271,5	255,5	237,5	216,5
	ausgeschiedene Patienten	im Berichtshalbjahr ausgeschieden	36	39	38	26	28	24	21	11	16	16	22	18
		bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden	36	75	113	139	167	191	212	223	239	255	277	295
2007-2	Patienten	zu Beginn des Berichtshalbjahres	363	338	308	286	268	246	226	211	198	182	174	
		auswertbar und gewichtet	345,0	316,5	289,5	280,5	258,0	239,5	220,5	206,0	192,5	178,5	169,0	
	ausgeschiedene Patienten	im Berichtshalbjahr ausgeschieden	25	30	22	18	22	20	15	13	16	8	10	
		bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden	25	55	77	95	117	137	152	165	181	189	199	
2008-1	Patienten	zu Beginn des Berichtshalbjahres	360	328	307	262	246	229	221	210	193	176		
		auswertbar und gewichtet	343,5	317,5	290,0	256,0	242,0	227,0	217,0	204,5	187,0	169,0		
	ausgeschiedene Patienten	im Berichtshalbjahr ausgeschieden	32	21	45	16	17	8	11	17	17	11		
		bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden	32	53	98	114	131	139	150	167	184	195		
2008-2	Patienten	zu Beginn des Berichtshalbjahres	225	208	181	165	153	142	125	116	109			
		auswertbar und gewichtet	212,5	202,0	175,5	160,5	149,0	136,0	122,0	114,0	106,5			
	ausgeschiedene Patienten	im Berichtshalbjahr ausgeschieden	17	27	16	12	11	17	9	7	7			
		bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden	17	44	60	72	83	100	109	116	123			
2009-1	Patienten	zu Beginn des Berichtshalbjahres	228	186	167	146	134	125	111	97				
		auswertbar und gewichtet	217,5	181,0	160,0	141,5	131,0	121,0	107,5	95,0				
	ausgeschiedene Patienten	im Berichtshalbjahr ausgeschieden	42	19	21	12	9	14	14	5				
		bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden	42	61	82	94	103	117	131	136				
2009-2	Patienten	zu Beginn des Berichtshalbjahres	200	175	157	142	130	120	110					
		auswertbar und gewichtet	194,5	168,5	153,5	137,5	125,5	116,5	104,5					
	ausgeschiedene Patienten	im Berichtshalbjahr ausgeschieden	25	18	15	12	10	10	8					
		bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden	25	43	58	70	80	90	98					
2010-1	Patienten	zu Beginn des Berichtshalbjahres	205	174	156	136	127	121						
		auswertbar und gewichtet	200,0	167,0	150,0	133,5	124,5	118,5						
	ausgeschiedene Patienten	im Berichtshalbjahr ausgeschieden	31	18	20	9	6	5						
		bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden	31	49	69	78	84	89						
2010-2	Patienten	zu Beginn des Berichtshalbjahres	207	176	156	135	117							
		auswertbar und gewichtet	203,0	164,5	145,5	128,0	112,0							
	ausgeschiedene Patienten	im Berichtshalbjahr ausgeschieden	31	20	21	18	7							
		bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden	31	51	72	90	97							
2011-1	Patienten	zu Beginn des Berichtshalbjahres	206	173	143	124								
		auswertbar und gewichtet	196,0	163,0	134,5	120,0								
	ausgeschiedene Patienten	im Berichtshalbjahr ausgeschieden	33	30	19	5								
		bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden	33	63	82	87								

EZ	Patienten in der Stichprobe (Anzahl)		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2011-2	Patienten	zu Beginn des Berichtshalbjahres	239	208	179									
		auswertbar und gewichtet	234,5	200,0	174,0									
	ausgeschiedene Patienten	im Berichtshalbjahr ausgeschieden	31	29	10									
		bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden	31	60	70									
2012-1	Patienten	zu Beginn des Berichtshalbjahres	186	154										
		auswertbar und gewichtet	178,0	146,5										
	ausgeschiedene Patienten	im Berichtshalbjahr ausgeschieden	32	14										
		bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden	32	46										
2012-2	Patienten	zu Beginn des Berichtshalbjahres	159											
		auswertbar und gewichtet	150,0											
	ausgeschiedene Patienten	im Berichtshalbjahr ausgeschieden	14											
		bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden	14											

Auswertungskapitel 5: Leistungsausgaben

Tabelle 5.1 gibt Auskunft über die durchschnittlichen Ausgaben je Patient für die **ambulante ärztliche Behandlung**. Die Leistungsausgaben für die ambulante ärztliche Behandlung ergeben sich dabei aus dem Produkt aus der Summe der erbrachten Punkte und einem durchschnittlichen Punktwert von 3,5 Eurocent sowie den in Euro abgerechneten Gebührenpositionen. Patienten, die während des Berichtshalbjahres ausgeschieden sind, waren dabei entsprechend zu gewichten (siehe einführende Erläuterungen zu Berichtsteil II). Die Angaben in der Tabelle basieren auf einer Stichprobe.

tungszeitraum, jedoch ohne Beitrittsjahr – die durchschnittlichen Kosten pro Auswertungsjahr ermittelt. Dazu werden für jede Kohorte die Ausgaben aufsummiert und durch die Summe der Auswertungsjahre der gewichteten Patienten dividiert.

In der Kohorte 2007-2 betragen im letzten Berichtshalbjahr auf Basis der Stichprobe von 169,0 Patienten (auswertbar und gewichtet) die durchschnittlichen Ausgaben je Patient 590,54 Euro. Das 95%-Konfidenzintervall umfasst dabei den Wertebereich [524,33; 656,75].

Ausgewiesen werden für die gewichteten Patienten das arithmetische Mittel, dessen 95%-Konfidenzintervall und die Standardabweichung. Zusätzlich zum Mittelwert für die einzelnen Berichtshalbjahre werden – bezogen auf den gesamten Auswer-

Tabelle 5.1 Patienten und zugehörige Ausgaben für die ambulante ärztliche Behandlung in Euro (Stichprobe)

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für die ambulante ärztliche Behandlung in Euro (Stichprobe)	Durchschnittskosten/Jahr	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	500	464	425	387	361	333	309	288	277	261	245	223	
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	473,0	436,5	394,5	364,0	350,5	325,5	301,5	283,5	271,5	255,5	237,5	216,5	
	Leistungsausgaben	Mean	1187,04	500,36	499,69	573,98	585,90	645,46	599,70	607,60	575,93	636,86	609,91	628,09	629,51
		CI Mean	[1133,48; 1240,60]	[470,76; 529,97]	[469,66; 529,73]	[498,97; 648,99]	[518,63; 653,16]	[545,18; 745,74]	[528,03; 671,37]	[507,00; 708,20]	[490,69; 661,18]	[528,58; 745,14]	[487,98; 731,85]	[491,76; 764,42]	[510,73; 748,30]
	SD	1601,99	328,49	320,18	760,13	654,80	957,84	659,69	891,23	732,32	910,27	994,41	1071,95	891,73	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	363	338	308	286	268	246	226	211	198	182	174		
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	345,0	316,5	289,5	280,5	258,0	239,5	220,5	206,0	192,5	178,5	169,0		
	Leistungsausgaben	Mean	1141,01	522,40	588,54	513,08	578,47	523,85	569,48	586,14	552,35	622,53	614,54	590,54	
		CI Mean	[1103,75; 1178,28]	[448,93; 595,88]	[541,95; 635,13]	[468,54; 557,62]	[512,79; 644,15]	[475,58; 572,12]	[512,60; 626,36]	[516,47; 655,82]	[489,32; 615,39]	[549,62; 695,44]	[552,19; 676,89]	[524,33; 656,75]	
	SD	921,79	696,28	422,87	386,67	561,22	395,60	449,11	527,87	461,59	516,11	425,01	439,15		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	360	328	307	262	246	229	221	210	193	176			
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	343,5	317,5	290,0	256,0	242,0	227,0	217,0	204,5	187,0	169,0			
	Leistungsausgaben	Mean	1081,75	549,10	493,02	620,48	515,67	563,38	506,39	547,08	489,59	541,85	599,48		
		CI Mean	[1026,86; 1136,65]	[457,52; 640,68]	[395,59; 590,46]	[505,18; 735,77]	[469,09; 562,26]	[494,76; 632,00]	[456,97; 555,81]	[497,24; 596,93]	[445,63; 533,54]	[471,59; 612,11]	[486,48; 712,48]		
	SD	1286,49	865,96	885,76	1001,75	380,26	544,63	379,90	374,64	320,69	490,19	749,48			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	225	208	181	165	153	142	125	116	109				
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	212,5	202,0	175,5	160,5	149,0	136,0	122,0	114,0	106,5				
	Leistungsausgaben	Mean	1067,66	505,93	520,55	528,98	561,34	528,45	555,52	531,28	538,88	502,88			
		CI Mean	[1024,93; 1110,38]	[458,81; 553,05]	[473,92; 567,19]	[468,69; 589,27]	[499,90; 622,77]	[472,94; 583,96]	[489,50; 621,54]	[458,59; 603,97]	[475,75; 602,00]	[439,67; 566,08]			
	SD	744,23	350,46	338,15	407,48	397,11	345,72	392,79	409,64	343,88	332,77				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	228	186	167	146	134	125	111	97					
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	217,5	181,0	160,0	141,5	131,0	121,0	107,5	95,0					
	Leistungsausgaben	Mean	1260,01	683,74	529,15	639,40	581,85	675,03	680,58	651,69	727,05				
		CI Mean	[1111,76; 1408,26]	[538,30; 829,19]	[467,85; 590,44]	[545,66; 733,14]	[381,88; 781,81]	[428,18; 921,88]	[411,62; 949,53]	[444,69; 858,70]	[378,43; 1075,68]				
	SD	2315,33	1094,38	420,73	604,95	1213,58	1441,50	1509,44	1095,02	1733,68					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	200	175	157	142	130	120	110						
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	194,5	168,5	153,5	137,5	125,5	116,5	104,5						
	Leistungsausgaben	Mean	1095,88	608,34	571,70	513,02	518,59	546,85	615,62	525,40					
		CI Mean	[1012,08; 1179,68]	[463,87; 752,82]	[424,29; 719,10]	[456,31; 569,73]	[461,33; 575,85]	[480,27; 613,44]	[487,55; 743,69]	[431,44; 619,35]					
	SD	1213,83	1028,03	976,24	358,47	342,55	380,57	705,26	490,03						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	205	174	156	136	127	121							
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	200,0	167,0	150,0	133,5	124,5	118,5							
	Leistungsausgaben	Mean	1065,54	667,56	553,77	527,62	492,53	607,99	475,99						
		CI Mean	[997,13; 1133,95]	[495,92; 839,20]	[463,99; 643,56]	[463,79; 591,45]	[440,04; 545,02]	[506,08; 709,89]	[426,62; 525,36]						
	SD	919,11	1238,46	591,98	398,85	309,43	580,12	274,21							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	207	176	156	135	117								
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	203,0	164,5	145,5	128,0	112,0								
	Leistungsausgaben	Mean	1318,85	562,54	618,94	587,72	717,57	745,58							
		CI Mean	[1122,23; 1515,46]	[491,01; 634,07]	[514,89; 722,98]	[477,29; 698,16]	[441,68; 993,45]	[445,07; 1046,10]							
	SD	2352,54	519,96	680,86	679,66	1592,51	1622,63								

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für die ambulante ärztliche Behandlung in Euro (Stichprobe)	Durchschnittskosten/Jahr	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	206	173	143	124									
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	196,0	163,0	134,5	120,0									
	Leistungsausgaben	Mean	1134,99	678,27	579,58	575,18	542,46								
		CI Mean	[1014,20; 1255,77]	[513,51; 843,02]	[456,90; 702,25]	[495,23; 655,14]	[449,97; 634,95]								
		SD	1259,17	1176,79	799,08	473,09	516,92								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	239	208	179										
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	234,5	200,0	174,0										
	Leistungsausgaben	Mean	1266,39	576,62	648,80	615,26									
		CI Mean	[1148,00; 1384,78]	[528,99; 624,25]	[574,88; 722,72]	[520,35; 710,17]									
		SD	1168,10	372,12	533,38	638,76									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	186	154											
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	178,0	146,5											
	Leistungsausgaben	Mean	979,01	661,13	489,51										
		CI Mean	[847,37; 1110,65]	[590,96; 731,29]	[423,69; 555,33]										
		SD	812,93	477,63	406,46										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	159												
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	150,0												
	Leistungsausgaben	Mean	631,70												
		CI Mean	[429,48; 833,91]												
		SD	1263,58												

Tabelle 5.2 gibt Auskunft über die durchschnittlichen Ausgaben je Patient für die **Krankenhausbehandlung**. Patienten, die während des Berichtshalbjahres ausgeschieden sind, waren dabei entsprechend zu gewichten (siehe einführende Erläuterungen zu Berichtsteil II). Die Angaben in der Tabelle basieren auf einer Stichprobe.

Ausgewiesen werden für die gewichteten Patienten das arithmetische Mittel, dessen 95%-Konfidenzintervall und die Standardabweichung. Zusätzlich zum Mittelwert für die einzelnen Berichtshalbjahre werden – bezogen auf den gesamten Auswertungszeitraum, jedoch ohne Beitrittsjahr – die durchschnittlichen Kosten pro Auswertungsjahr ermittelt. Dazu werden für jede Kohorte die Ausgaben aufsummiert und durch die Summe der Auswertungsjahre der gewichteten Patienten dividiert.

In der Kohorte 2007-2 betragen im letzten Berichtshalbjahr auf Basis der Stichprobe von 169,0 Patienten (auswertbar und gewichtet) die durchschnittlichen Ausgaben je Patient 1953,18 Euro. Das 95%-Konfidenzintervall umfasst dabei den Wertebereich [807,72; 3098,64].

Tabelle 5.2 Patienten und zugehörige Ausgaben für die Krankenhausbehandlung in Euro (Stichprobe)

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für die Krankenhausbehandlung in Euro (Stichprobe)		Durchschnittskosten/Jahr	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl		500	464	425	387	361	333	309	288	277	261	245	223	
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		473,0	436,5	394,5	364,0	350,5	325,5	301,5	283,5	271,5	255,5	237,5	216,5	
	Leistungsausgaben	Mean		3295,76	904,35	1195,68	1275,26	1684,51	1985,88	1760,54	1943,88	1758,29	1722,07	1346,14	1727,37	2079,46
		CI Mean		[2825,16; 3766,36]	[590,38; 1218,31]	[835,00; 1556,37]	[732,95; 1817,57]	[782,87; 2586,15]	[1168,70; 2803,05]	[1002,02; 2519,05]	[1129,99; 2757,77]	[666,70; 2849,89]	[1030,69; 2413,46]	[742,72; 1949,55]	[835,57; 2619,18]	[824,31; 3334,61]
	SD		14076,23	3483,81	3844,68	5495,62	8776,63	7805,53	6982,04	7210,33	9377,42	5812,32	4921,01	7012,08	9422,54	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl		363	338	308	286	268	246	226	211	198	182	174		
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		345,0	316,5	289,5	280,5	258,0	239,5	220,5	206,0	192,5	178,5	169,0		
	Leistungsausgaben	Mean		3002,53	1039,56	871,53	1504,66	1630,55	1289,92	1564,09	1708,24	1628,68	1666,13	1622,00	1953,18	
		CI Mean		[2599,56; 3405,50]	[707,49; 1371,62]	[614,27; 1128,79]	[1033,26; 1976,06]	[1067,20; 2193,90]	[882,67; 1697,18]	[959,72; 2168,46]	[641,66; 2774,81]	[998,09; 2259,28]	[919,87; 2412,39]	[1009,69; 2234,31]	[807,72; 3098,64]	
	SD		9967,76	3146,87	2335,06	4092,19	4813,81	3337,52	4771,98	8080,53	4617,74	5282,61	4173,83	7597,43		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl		360	328	307	262	246	229	221	210	193	176			
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		343,5	317,5	290,0	256,0	242,0	227,0	217,0	204,5	187,0	169,0			
	Leistungsausgaben	Mean		2765,89	953,88	822,66	1732,81	1134,03	1429,06	854,50	2121,65	1879,23	1259,69	1443,33		
		CI Mean		[2323,93; 3207,84]	[636,52; 1271,24]	[495,90; 1149,42]	[849,75; 2615,87]	[676,45; 1591,62]	[892,80; 1965,32]	[530,25; 1178,74]	[1191,91; 3051,40]	[976,79; 2781,66]	[834,25; 1685,13]	[537,68; 2348,98]		
	SD		10357,74	3000,96	2970,63	7672,44	3735,39	4256,23	2492,47	6987,74	6584,25	2968,27	6006,88			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl		225	208	181	165	153	142	125	116	109				
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		212,5	202,0	175,5	160,5	149,0	136,0	122,0	114,0	106,5				
	Leistungsausgaben	Mean		3021,62	1730,39	1612,91	1003,95	2241,93	1358,94	1507,18	1493,15	1592,33	1200,67			
		CI Mean		[2294,18; 3749,06]	[935,75; 2525,03]	[932,16; 2293,66]	[402,84; 1605,05]	[314,74; 4169,12]	[765,11; 1952,77]	[610,18; 2404,18]	[527,31; 2459,00]	[622,31; 2562,36]	[494,95; 1906,40]			
	SD		12670,59	5910,08	4936,38	4062,88	12456,78	3698,26	5337,11	5442,91	5284,21	3715,83				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl		228	186	167	146	134	125	111	97					
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		217,5	181,0	160,0	141,5	131,0	121,0	107,5	95,0					
	Leistungsausgaben	Mean		2981,48	1482,07	1127,40	1617,71	897,98	1700,35	1954,32	1863,61	1550,65				
		CI Mean		[2378,79; 3584,18]	[983,02; 1981,11]	[640,42; 1614,38]	[936,72; 2298,69]	[501,39; 1294,57]	[819,99; 2580,71]	[1023,52; 2885,11]	[513,73; 3213,49]	[497,85; 2603,45]				
	SD		9412,66	3755,02	3342,65	4394,83	2406,91	5140,91	5223,85	7140,73	5235,43					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl		200	175	157	142	130	120	110						
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		194,5	168,5	153,5	137,5	125,5	116,5	104,5						
	Leistungsausgaben	Mean		2629,20	1295,54	1145,02	894,47	1362,43	1446,20	1736,71	1513,62					
		CI Mean		[2010,58; 3247,83]	[694,53; 1896,55]	[603,06; 1686,97]	[455,82; 1333,12]	[350,19; 2374,66]	[810,70; 2081,70]	[955,87; 2517,56]	[323,56; 2703,67]					
	SD		8960,62	4276,47	3589,27	2772,78	6055,88	3632,32	4300,05	6206,83						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl		205	174	156	136	127	121							
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		200,0	167,0	150,0	133,5	124,5	118,5							
	Leistungsausgaben	Mean		2192,14	1683,52	1236,80	783,40	784,51	1619,95	1094,12						
		CI Mean		[1659,32; 2724,96]	[746,10; 2620,95]	[615,07; 1858,53]	[465,86; 1100,94]	[367,87; 1201,15]	[684,42; 2555,48]	[535,90; 1652,34]						
	SD		7158,88	6763,88	4099,24	1984,18	2456,09	5325,82	3100,36							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl		207	176	156	135	117								
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		203,0	164,5	145,5	128,0	112,0								
	Leistungsausgaben	Mean		3120,32	1938,87	1608,52	1951,20	1154,23	1445,06							
		CI Mean		[2344,84; 3895,80]	[487,44; 3390,31]	[1021,19; 2195,85]	[1066,26; 2836,14]	[449,62; 1858,84]	[486,08; 2404,05]							
	SD		9278,87	10550,90	3843,35	5446,15	4067,21	5178,05								

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für die Krankenhausbehandlung in Euro (Stichprobe)	Durchschnittskosten/Jahr	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	206	173	143	124									
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	196,0	163,0	134,5	120,0									
	Leistungsausgaben	Mean	3306,27	1052,77	2306,82	1508,87	926,91								
		CI Mean	[1186,49; 5426,04]	[711,66; 1393,89]	[0,00; 4799,04]	[294,13; 2723,60]	[373,54; 1480,27]								
		SD	22098,44	2436,54	16233,97	7187,65	3092,76								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	239	208	179										
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	234,5	200,0	174,0										
	Leistungsausgaben	Mean	3927,84	1795,60	2130,96	1771,93									
		CI Mean	[2530,21; 5325,47]	[1122,84; 2468,35]	[1015,86; 3246,05]	[985,86; 2558,00]									
		SD	13790,27	5256,18	8045,83	5290,28									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	186	154											
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	178,0	146,5											
	Leistungsausgaben	Mean	2710,00	1700,42	1355,00										
		CI Mean	[1564,74; 3855,27]	[821,77; 2579,07]	[782,37; 1927,63]										
		SD	7072,43	5980,95	3536,22										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	159												
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	150,0												
	Leistungsausgaben	Mean		1315,64											
		CI Mean		[720,18; 1911,11]											
		SD		3720,88											

Tabelle 5.3 gibt für alle Kohorten Auskunft über die Anzahl der **Patienten mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt** im betrachteten Berichtshalbjahr und ihren Anteil an der Gesamtzahl der Patienten in der Stichprobe. Die Angaben in der Tabelle basieren auf einer Stichprobe.

In der Kohorte 2007-2 umfasst die Stichprobe im letzten Berichtshalbjahr 174 Patienten. Davon hatten 41 auswertbare Patienten bzw. 23,56 Prozent mindestens einen Krankenhausaufenthalt.

Tabelle 5.3 Patienten mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt im Berichtshalbjahr

EZ	Patienten mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt im Berichtshalbjahr (Stichprobe)	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	500	464	425	387	361	333	309	288	277	261	245	223
	auswertbar, mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt	Anzahl	102	99	98	85	93	77	76	70	69	63	66	56
		Anteil in %	20,40	21,34	23,06	21,96	25,76	23,12	24,60	24,31	24,91	24,14	26,94	25,11
		CI Anteil in %	[16,86; 23,94]	[17,61; 25,07]	[19,05; 27,07]	[17,83; 26,09]	[21,24; 30,28]	[18,58; 27,66]	[19,79; 29,41]	[19,35; 29,27]	[19,81; 30,01]	[18,94; 29,34]	[21,37; 32,51]	[19,41; 30,81]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	363	338	308	286	268	246	226	211	198	182	174	
	auswertbar, mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt	Anzahl	65	77	79	73	72	70	64	53	60	57	41	
		Anteil in %	17,91	22,78	25,65	25,52	26,87	28,46	28,32	25,12	30,30	31,32	23,56	
		CI Anteil in %	[13,96; 21,86]	[18,30; 27,26]	[20,76; 30,54]	[20,46; 30,58]	[21,55; 32,19]	[22,81; 34,11]	[22,43; 34,21]	[19,25; 30,99]	[23,88; 36,72]	[24,56; 38,08]	[17,24; 29,88]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	360	328	307	262	246	229	221	210	193	176		
	auswertbar, mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt	Anzahl	67	60	73	57	69	53	70	52	49	38		
		Anteil in %	18,61	18,29	23,78	21,76	28,05	23,14	31,67	24,76	25,39	21,59		
		CI Anteil in %	[14,58; 22,64]	[14,10; 22,48]	[19,01; 28,55]	[16,75; 26,77]	[22,42; 33,68]	[17,67; 28,61]	[25,52; 37,82]	[18,91; 30,61]	[19,23; 31,55]	[15,49; 27,69]		
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	225	208	181	165	153	142	125	116	109			
	auswertbar, mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt	Anzahl	49	49	35	42	44	47	33	25	25			
		Anteil in %	21,78	23,56	19,34	25,45	28,76	33,10	26,40	21,55	22,94			
		CI Anteil in %	[16,37; 27,19]	[17,78; 29,34]	[13,57; 25,11]	[18,78; 32,12]	[21,56; 35,96]	[25,33; 40,87]	[18,64; 34,16]	[14,04; 29,07]	[15,01; 30,87]			
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	228	186	167	146	134	125	111	97				
	auswertbar, mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt	Anzahl	56	41	48	32	36	36	26	23				
		Anteil in %	24,56	22,04	28,74	21,92	26,87	28,80	23,42	23,71				
		CI Anteil in %	[18,96; 30,16]	[16,07; 28,01]	[21,86; 35,62]	[15,19; 28,65]	[19,34; 34,40]	[20,83; 36,77]	[15,51; 31,33]	[15,20; 32,22]				
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	200	175	157	142	130	120	110					
	auswertbar, mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt	Anzahl	50	33	31	35	38	37	22					
		Anteil in %	25,00	18,86	19,75	24,65	29,23	30,83	20,00					
		CI Anteil in %	[18,98; 31,02]	[13,05; 24,67]	[13,50; 26,00]	[17,54; 31,76]	[21,38; 37,08]	[22,53; 39,13]	[12,49; 27,51]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	205	174	156	136	127	121						
	auswertbar, mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt	Anzahl	55	37	32	28	37	27						
		Anteil in %	26,83	21,26	20,51	20,59	29,13	22,31						
		CI Anteil in %	[20,75; 32,91]	[15,16; 27,36]	[14,15; 26,87]	[13,77; 27,41]	[21,20; 37,06]	[14,86; 29,76]						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	207	176	156	135	117							
	auswertbar, mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt	Anzahl	57	52	42	33	27							
		Anteil in %	27,54	29,55	26,92	24,44	23,08							
		CI Anteil in %	[21,44; 33,64]	[22,79; 36,31]	[19,94; 33,90]	[17,16; 31,72]	[15,41; 30,75]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	206	173	143	124								
	auswertbar, mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt	Anzahl	61	37	33	22								
		Anteil in %	29,61	21,39	23,08	17,74								
		CI Anteil in %	[23,36; 35,86]	[15,26; 27,52]	[16,15; 30,01]	[10,99; 24,49]								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	239	208	179									
	auswertbar, mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt	Anzahl	69	50	56									
		Anteil in %	28,87	24,04	31,28									
		CI Anteil in %	[23,11; 34,63]	[18,22; 29,86]	[24,47; 38,09]									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	186	154										
	auswertbar, mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt	Anzahl	42	39										
		Anteil in %	22,58	25,32										
		CI Anteil in %	[16,56; 28,61]	[18,43; 32,21]										

EZ	Patienten mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt im Berichtshalbjahr (Stichprobe)	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	159										
		Anzahl	39										
	auswertbar, mit mindestens einem Krankenhausaufenthalt	Anteil in %	24,53										
		CI Anteil in %	[17,82; 31,24]										

Tabelle 5.4 gibt Auskunft über die durchschnittlichen Ausgaben je Patient für **Arzneimittel**. Patienten, die während des Berichtshalbjahres ausgeschieden sind, waren dabei entsprechend zu gewichten (siehe einführende Erläuterungen zu Berichtsteil II). Die Angaben in der Tabelle basieren auf einer Stichprobe.

Ausgewiesen werden für die gewichteten Patienten das arithmetische Mittel, dessen 95%-Konfidenzintervall und die Standardabweichung. Zusätzlich zum Mittelwert für die einzelnen Berichtshalbjahre werden – bezogen auf den gesamten Auswertungszeitraum, jedoch ohne Beitrittsjahr – die durchschnittlichen Kosten pro Auswertungsjahr ermittelt. Dazu werden für jede Kohorte die Ausgaben aufsummiert und durch die Summe der Auswertungsjahre der gewichteten Patienten dividiert.

In der Kohorte 2007-2 betragen im letzten Berichtshalbjahr auf Basis der Stichprobe von 169,0 Patienten (auswertbar und gewichtet) die durchschnittlichen Ausgaben je Patient 1057,95 Euro. Das 95%-Konfidenzintervall umfasst dabei den Wertebereich [764,89; 1351,01].

Tabelle 5.4 Patienten und zugehörige Ausgaben für Arzneimittel in Euro (Stichprobe)

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für Arzneimittel in Euro (Stichprobe)		Durchschnittskosten/Jahr	Beitrittsjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl		500	464	425	387	361	333	309	288	277	261	245	223	
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		473,0	436,5	394,5	364,0	350,5	325,5	301,5	283,5	271,5	255,5	237,5	216,5	
	Leistungsausgaben	Mean		1973,13	780,30	850,16	986,40	1039,93	972,77	917,37	1078,21	1010,77	984,78	1014,18	1032,50	1058,46
		CI Mean		[1859,47; 2086,78]	[710,85; 849,75]	[736,21; 964,10]	[826,91; 1145,89]	[854,04; 1225,81]	[800,60; 1144,94]	[767,79; 1066,95]	[810,07; 1346,35]	[802,38; 1219,16]	[784,36; 1185,20]	[800,41; 1227,95]	[822,81; 1242,19]	[816,93; 1299,99]
	SD		3399,55	770,66	1214,57	1616,23	1809,40	1644,50	1376,84	2375,44	1790,17	1684,90	1743,36	1648,74	1813,23	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl		363	338	308	286	268	246	226	211	198	182	174		
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		345,0	316,5	289,5	280,5	258,0	239,5	220,5	206,0	192,5	178,5	169,0		
	Leistungsausgaben	Mean		1954,03	805,32	864,04	842,41	923,19	948,42	1029,12	1160,98	996,77	1012,28	1086,93	1057,95	
		CI Mean		[1806,82; 2101,24]	[686,04; 924,59]	[731,47; 996,61]	[714,10; 970,72]	[744,91; 1101,48]	[695,72; 1201,12]	[787,06; 1271,19]	[783,33; 1538,62]	[789,19; 1204,34]	[741,44; 1283,11]	[791,48; 1382,38]	[764,89; 1351,01]	
	SD		3641,41	1130,31	1203,32	1113,84	1523,42	2070,90	1911,30	2861,12	1520,00	1917,21	2013,92	1943,77		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl		360	328	307	262	246	229	221	210	193	176			
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		343,5	317,5	290,0	256,0	242,0	227,0	217,0	204,5	187,0	169,0			
	Leistungsausgaben	Mean		1722,07	821,96	784,72	794,14	764,54	914,26	965,53	1015,02	838,76	939,54	791,18		
		CI Mean		[1548,69; 1895,46]	[599,85; 1044,06]	[565,25; 1004,19]	[566,76; 1021,52]	[552,11; 976,98]	[647,64; 1180,87]	[669,72; 1261,34]	[687,16; 1342,87]	[588,36; 1089,17]	[580,37; 1298,70]	[659,80; 922,57]		
	SD		4063,50	2100,25	1995,20	1975,56	1734,13	2116,13	2273,92	2464,10	1826,97	2505,88	871,41			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl		225	208	181	165	153	142	125	116	109				
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		212,5	202,0	175,5	160,5	149,0	136,0	122,0	114,0	106,5				
	Leistungsausgaben	Mean		1617,00	828,71	866,43	869,16	837,83	787,02	841,87	750,77	699,38	724,84			
		CI Mean		[1477,94; 1756,06]	[571,41; 1086,01]	[603,22; 1129,64]	[653,77; 1084,56]	[693,53; 982,13]	[660,11; 913,93]	[657,22; 1026,53]	[593,40; 908,14]	[578,21; 820,55]	[577,19; 872,49]			
	SD		2422,15	1913,66	1908,65	1455,85	932,71	790,39	1098,69	886,83	660,07	777,42				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl		228	186	167	146	134	125	111	97					
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		217,5	181,0	160,0	141,5	131,0	121,0	107,5	95,0					
	Leistungsausgaben	Mean		2179,32	759,43	932,64	1039,72	995,49	1127,27	1352,82	1146,83	1161,48				
		CI Mean		[1835,14; 2523,50]	[602,06; 916,79]	[665,94; 1199,35]	[663,85; 1415,60]	[670,48; 1320,51]	[601,67; 1652,87]	[632,11; 2073,53]	[592,57; 1701,08]	[671,99; 1650,96]				
	SD		5375,26	1184,09	1830,69	2425,75	1972,54	3069,27	4044,81	2931,96	2434,13					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl		200	175	157	142	130	120	110						
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		194,5	168,5	153,5	137,5	125,5	116,5	104,5						
	Leistungsausgaben	Mean		1586,62	613,49	812,76	850,32	885,24	773,83	724,73	657,09					
		CI Mean		[1376,69; 1796,55]	[493,12; 733,86]	[543,00; 1082,53]	[525,59; 1175,05]	[585,58; 1184,90]	[619,53; 928,14]	[565,13; 884,33]	[518,04; 796,14]					
	SD		3040,76	856,47	1786,63	2052,68	1792,75	881,95	878,91	725,24						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl		205	174	156	136	127	121							
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		200,0	167,0	150,0	133,5	124,5	118,5							
	Leistungsausgaben	Mean		1695,89	805,00	842,09	850,36	815,72	891,48	843,70						
		CI Mean		[1497,05; 1894,73]	[633,28; 976,73]	[640,53; 1043,65]	[635,06; 1065,66]	[579,01; 1052,44]	[678,46; 1104,50]	[590,27; 1097,13]						
	SD		2671,59	1239,05	1328,92	1345,34	1395,45	1212,69	1407,53							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl		207	176	156	135	117								
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		203,0	164,5	145,5	128,0	112,0								
	Leistungsausgaben	Mean		1697,91	947,68	917,82	842,48	795,18	817,70							
		CI Mean		[1500,63; 1895,20]	[624,15; 1271,21]	[721,12; 1114,52]	[658,46; 1026,49]	[594,82; 995,54]	[611,37; 1024,03]							
	SD		2360,55	2351,83	1287,18	1132,48	1156,55	1114,09								

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für Arzneimittel in Euro (Stichprobe)	Durchschnittskosten/Jahr	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	206	173	143	124									
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	196,0	163,0	134,5	120,0									
	Leistungsausgaben	Mean	1438,32	865,85	699,39	779,52	678,36								
		CI Mean	[1294,19; 1582,45]	[538,82; 1192,88]	[578,59; 820,18]	[645,66; 913,39]	[561,71; 795,01]								
		SD	1502,55	2335,91	786,84	792,08	651,96								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	239	208	179										
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	234,5	200,0	174,0										
	Leistungsausgaben	Mean	1878,89	882,62	891,01	995,12									
		CI Mean	[1622,89; 2134,89]	[680,10; 1085,13]	[756,85; 1025,18]	[767,16; 1223,07]									
		SD	2525,89	1582,25	968,05	1534,14									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	186	154											
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	178,0	146,5											
	Leistungsausgaben	Mean	1711,06	1002,42	855,53										
		CI Mean	[1260,92; 2161,19]	[719,26; 1285,57]	[630,46; 1080,60]										
		SD	2779,77	1927,44	1389,88										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	159												
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	150,0												
	Leistungsausgaben	Mean	774,83												
		CI Mean	[568,94; 980,71]												
		SD	1286,50												

Tabelle 5.5 gibt Auskunft über die durchschnittlichen Ausgaben je Patient für **Heilmittel**. Zu den Heilmitteln gehören verschiedene Formen der Therapie wie z.B. physikalische Therapie, Ergotherapie, Logopädie. Patienten, die während des Berichtshalbjahres ausgeschieden sind, waren dabei entsprechend zu gewichten (siehe einführende Erläuterungen zu Berichtsteil II). Die Angaben in der Tabelle basieren auf einer Stichprobe.

Ausgewiesen werden für die gewichteten Patienten das arithmetische Mittel, dessen 95%-Konfidenzintervall und die Standardabweichung. Zusätzlich zum Mittelwert für die einzelnen Berichtshalbjahre werden – bezogen auf den gesamten Auswertungszeitraum, jedoch ohne Beitrittsjahr – die durchschnittlichen Kosten pro Auswertungsjahr ermittelt. Dazu werden für jede Kohorte die Ausgaben aufsummiert und durch die Summe der Auswertungsjahre der gewichteten Patienten dividiert.

In der Kohorte 2007-2 betragen im letzten Berichtshalbjahr auf Basis der Stichprobe von 169,0 Patienten (auswertbar und gewichtet) die durchschnittlichen Ausgaben je Patient 75,46 Euro. Das 95%-Konfidenzintervall umfasst dabei den Wertebereich [45,89; 105,02].

In der Kohorte 2007-2 betragen im letzten Berichtshalbjahr auf Basis der Stichprobe von 169,0 Patienten (auswertbar und gewichtet) die durchschnittlichen Ausgaben je Patient 75,46 Euro. Das 95%-Konfidenzintervall umfasst dabei den Wertebereich [45,89; 105,02].

Tabelle 5.5 Patienten und zugehörige Ausgaben für Heilmittel in Euro (Stichprobe)

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für Heilmittel in Euro (Stichprobe)		Durchschnittskosten/Jahr	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl		500	464	425	387	361	333	309	288	277	261	245	223
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		473,0	436,5	394,5	364,0	350,5	325,5	301,5	283,5	271,5	255,5	237,5	216,5
	Leistungsausgaben	Mean	106,69	38,88	36,90	46,43	48,69	50,06	59,54	50,82	51,43	60,84	68,77	64,57	69,05
		CI Mean	[95,60; 117,77]	[28,34; 49,43]	[27,15; 46,64]	[29,68; 63,17]	[32,80; 64,58]	[31,79; 68,33]	[37,92; 81,15]	[34,30; 67,34]	[34,99; 67,87]	[42,16; 79,52]	[44,68; 92,87]	[41,33; 87,81]	[41,18; 96,92]
	SD	331,54	117,02	103,87	169,70	154,70	174,51	198,95	146,38	141,24	157,04	196,47	182,73	209,22	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl		363	338	308	286	268	246	226	211	198	182	174	
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		345,0	316,5	289,5	280,5	258,0	239,5	220,5	206,0	192,5	178,5	169,0	
	Leistungsausgaben	Mean	131,02	61,58	63,09	59,39	56,51	50,98	67,60	77,26	78,80	63,54	74,90	75,46	
		CI Mean	[113,66; 148,38]	[40,08; 83,08]	[37,75; 88,44]	[32,56; 86,23]	[35,50; 77,52]	[33,29; 68,67]	[38,32; 96,89]	[39,52; 115,00]	[47,06; 110,54]	[37,50; 89,57]	[46,67; 103,13]	[45,89; 105,02]	
	SD	429,34	203,73	230,03	232,98	179,53	144,98	231,24	285,94	232,41	184,29	192,43	196,11		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl		360	328	307	262	246	229	221	210	193	176		
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		343,5	317,5	290,0	256,0	242,0	227,0	217,0	204,5	187,0	169,0		
	Leistungsausgaben	Mean	150,57	44,96	54,08	59,13	85,57	69,41	79,11	90,31	90,23	83,40	84,20		
		CI Mean	[129,39; 171,75]	[29,93; 59,99]	[36,93; 71,23]	[42,50; 75,76]	[50,02; 121,12]	[37,31; 101,51]	[44,39; 113,84]	[53,81; 126,81]	[45,08; 135,38]	[45,36; 121,44]	[45,40; 123,00]		
	SD	496,35	142,16	155,91	144,50	290,24	254,77	266,92	274,31	329,39	265,39	257,37			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl		225	208	181	165	153	142	125	116	109			
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		212,5	202,0	175,5	160,5	149,0	136,0	122,0	114,0	106,5			
	Leistungsausgaben	Mean	138,03	44,32	34,30	46,85	57,92	78,63	74,97	102,93	111,22	82,99			
		CI Mean	[107,98; 168,08]	[24,57; 64,07]	[19,47; 49,14]	[25,82; 67,88]	[27,78; 88,06]	[36,68; 120,58]	[33,05; 116,89]	[30,25; 175,60]	[32,79; 189,65]	[31,67; 134,31]			
	SD	523,40	146,88	107,56	142,16	194,81	261,26	249,42	409,55	427,22	270,19				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl		228	186	167	146	134	125	111	97				
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		217,5	181,0	160,0	141,5	131,0	121,0	107,5	95,0				
	Leistungsausgaben	Mean	154,80	61,16	63,08	66,11	88,87	91,83	94,62	72,75	70,05				
		CI Mean	[125,89; 183,72]	[38,06; 84,26]	[23,48; 102,68]	[37,87; 94,36]	[46,98; 130,77]	[47,13; 136,52]	[54,26; 134,99]	[43,49; 102,01]	[38,30; 101,80]				
	SD	451,57	173,80	271,81	182,28	254,24	261,01	226,52	154,79	157,88					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl		200	175	157	142	130	120	110					
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		194,5	168,5	153,5	137,5	125,5	116,5	104,5					
	Leistungsausgaben	Mean	122,80	57,70	70,13	85,95	57,57	41,26	52,24	50,73					
		CI Mean	[91,43; 154,18]	[24,84; 90,56]	[35,06; 105,19]	[32,42; 139,48]	[21,32; 93,82]	[12,42; 70,09]	[26,69; 77,78]	[19,16; 82,31]					
	SD	454,48	233,82	232,24	338,36	216,87	164,81	140,67	164,69						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl		205	174	156	136	127	121						
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		200,0	167,0	150,0	133,5	124,5	118,5						
	Leistungsausgaben	Mean	127,12	43,01	54,94	62,77	53,49	65,48	86,03						
		CI Mean	[102,02; 152,21]	[26,95; 59,08]	[34,02; 75,85]	[35,30; 90,23]	[27,98; 78,99]	[35,00; 95,97]	[47,69; 124,38]						
	SD	337,15	115,91	137,89	171,64	150,36	173,55	212,95							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl		207	176	156	135	117							
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		203,0	164,5	145,5	128,0	112,0							
	Leistungsausgaben	Mean	124,52	79,91	69,04	65,28	47,42	65,35							
		CI Mean	[89,58; 159,46]	[38,34; 121,48]	[34,40; 103,69]	[27,13; 103,43]	[18,65; 76,19]	[29,82; 100,87]							
	SD	418,07	302,19	226,70	234,79	166,07	191,81								

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für Heilmittel in Euro (Stichprobe)	Durchschnittskosten/Jahr	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	206	173	143	124									
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	196,0	163,0	134,5	120,0									
	Leistungsausgaben	Mean	132,91	60,89	55,88	71,63	75,01								
		CI Mean	[94,87; 170,94]	[37,02; 84,76]	[31,62; 80,15]	[39,20; 104,06]	[30,47; 119,56]								
		SD	396,53	170,49	158,05	191,88	248,95								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	239	208	179										
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	234,5	200,0	174,0										
	Leistungsausgaben	Mean	139,49	64,88	69,08	70,51									
		CI Mean	[96,42; 182,56]	[43,19; 86,57]	[37,97; 100,18]	[41,02; 100,00]									
		SD	424,96	169,45	224,45	198,48									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	186	154											
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	178,0	146,5											
	Leistungsausgaben	Mean	75,79	60,49	37,90										
		CI Mean	[41,04; 110,55]	[31,88; 89,11]	[20,52; 55,27]										
		SD	214,62	194,81	107,31										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	159												
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	150,0												
	Leistungsausgaben	Mean	63,32												
		CI Mean	[35,64; 90,99]												
		SD	172,94												

Tabelle 5.6 gibt Auskunft über die durchschnittlichen Ausgaben je Patient für **Hilfsmittel**. Patienten, die während des Berichtshalbjahres ausgeschieden sind, waren dabei entsprechend zu gewichten (siehe einführende Erläuterungen zu Berichtsteil II). Die Angaben in der Tabelle basieren auf einer Stichprobe.

Ausgewiesen werden für die gewichteten Patienten das arithmetische Mittel, dessen 95%-Konfidenzintervall und die Standardabweichung. Zusätzlich zum Mittelwert für die einzelnen Berichtshalbjahre werden – bezogen auf den gesamten Auswertungszeitraum, jedoch ohne Beitrittsjahr – die durchschnittlichen Kosten pro Auswertungsjahr ermittelt. Dazu werden für jede Kohorte die Ausgaben aufsummiert und durch die Summe der Auswertungsjahre der gewichteten Patienten dividiert.

In der Kohorte 2007-2 betragen im letzten Berichtshalbjahr auf Basis der Stichprobe von 169,0 Patienten (auswertbar und gewichtet) die durchschnittlichen Ausgaben je Patient 121,61 Euro. Das 95%-Konfidenzintervall umfasst dabei den Wertebereich [88,02; 155,20].

Tabelle 5.6 Patienten und zugehörige Ausgaben für Hilfsmittel in Euro (Stichprobe)

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für Hilfsmittel in Euro (Stichprobe)		Durchschnittskosten/Jahr	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl		500	464	425	387	361	333	309	288	277	261	245	223	
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		473,0	436,5	394,5	364,0	350,5	325,5	301,5	283,5	271,5	255,5	237,5	216,5	
	Leistungsausgaben	Mean		324,92	124,65	108,10	135,02	203,73	111,58	241,10	167,48	162,27	142,42	188,52	173,21	192,63
		CI Mean		[282,42; 367,41]	[81,06; 168,24]	[70,13; 146,06]	[90,35; 179,69]	[102,20; 305,25]	[79,44; 143,73]	[122,18; 360,01]	[109,70; 225,26]	[97,58; 226,96]	[90,14; 194,71]	[113,42; 263,62]	[108,05; 238,36]	[112,41; 272,85]
	SD		1271,05	483,68	404,69	452,69	988,27	307,03	1094,61	511,90	555,73	439,56	612,46	512,31	602,21	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl		363	338	308	286	268	246	226	211	198	182	174		
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		345,0	316,5	289,5	280,5	258,0	239,5	220,5	206,0	192,5	178,5	169,0		
	Leistungsausgaben	Mean		242,63	107,86	104,16	114,77	95,66	123,17	113,11	143,49	120,00	143,38	161,02	121,61	
		CI Mean		[215,87; 269,39]	[75,21; 140,52]	[76,33; 131,99]	[72,25; 157,30]	[49,96; 141,37]	[81,01; 165,32]	[76,45; 149,78]	[102,00; 184,98]	[84,86; 155,14]	[86,86; 199,91]	[101,20; 220,83]	[88,02; 155,20]	
	SD		661,86	309,48	252,58	369,18	390,53	345,47	289,50	314,33	257,32	400,14	407,73	222,79		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl		360	328	307	262	246	229	221	210	193	176			
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		343,5	317,5	290,0	256,0	242,0	227,0	217,0	204,5	187,0	169,0			
	Leistungsausgaben	Mean		243,06	100,22	77,54	85,84	118,69	141,49	153,43	138,71	144,11	139,02	129,57		
		CI Mean		[212,08; 274,05]	[59,80; 140,65]	[46,36; 108,73]	[43,47; 128,22]	[76,61; 160,76]	[91,66; 191,32]	[96,21; 210,65]	[90,04; 187,39]	[95,15; 193,07]	[85,72; 192,31]	[77,86; 181,27]		
	SD		726,22	382,26	283,51	368,16	343,47	395,50	439,86	365,86	357,21	371,83	342,96			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl		225	208	181	165	153	142	125	116	109				
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		212,5	202,0	175,5	160,5	149,0	136,0	122,0	114,0	106,5				
	Leistungsausgaben	Mean		218,64	138,94	62,52	99,11	84,13	132,87	132,40	151,79	137,76	111,34			
		CI Mean		[174,26; 263,01]	[66,20; 211,67]	[38,13; 86,91]	[60,74; 137,47]	[35,73; 132,54]	[63,56; 202,18]	[60,31; 204,49]	[41,42; 262,16]	[47,05; 228,48]	[46,00; 176,68]			
	SD		772,99	540,93	176,87	259,32	312,87	431,66	428,94	621,96	494,19	344,05				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl		228	186	167	146	134	125	111	97					
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		217,5	181,0	160,0	141,5	131,0	121,0	107,5	95,0					
	Leistungsausgaben	Mean		145,51	59,73	98,80	69,03	66,64	71,09	66,85	66,09	55,89				
		CI Mean		[115,57; 175,46]	[32,00; 87,47]	[48,01; 149,59]	[37,77; 100,29]	[35,72; 97,57]	[47,21; 94,96]	[27,10; 106,61]	[35,51; 96,66]	[3,27; 108,51]				
	SD		467,68	208,69	348,61	201,75	187,70	139,41	223,12	161,75	261,65					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl		200	175	157	142	130	120	110						
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		194,5	168,5	153,5	137,5	125,5	116,5	104,5						
	Leistungsausgaben	Mean		238,66	97,29	152,64	141,40	91,68	125,99	108,15	74,05					
		CI Mean		[185,42; 291,90]	[44,00; 150,59]	[75,37; 229,92]	[68,98; 213,83]	[47,91; 135,44]	[57,84; 194,14]	[52,23; 164,08]	[36,09; 112,02]					
	SD		771,17	379,23	511,77	457,82	261,81	389,52	307,98	198,02						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl		205	174	156	136	127	121							
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		200,0	167,0	150,0	133,5	124,5	118,5							
	Leistungsausgaben	Mean		148,20	58,38	77,69	93,96	60,16	61,18	73,19						
		CI Mean		[117,02; 179,39]	[38,58; 78,17]	[41,88; 113,49]	[51,68; 136,23]	[31,90; 88,42]	[34,99; 87,37]	[39,03; 107,36]						
	SD		419,01	142,83	236,07	264,17	166,59	149,08	189,74							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl		207	176	156	135	117								
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		203,0	164,5	145,5	128,0	112,0								
	Leistungsausgaben	Mean		237,41	143,28	141,67	93,69	112,93	124,08							
		CI Mean		[179,85; 294,97]	[74,71; 211,85]	[89,91; 193,42]	[49,74; 137,64]	[46,18; 179,67]	[52,14; 196,02]							
	SD		688,74	498,46	338,67	270,48	385,26	388,44								

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für Hilfsmittel in Euro (Stichprobe)	Durchschnittskosten/Jahr	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	206	173	143	124									
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	196,0	163,0	134,5	120,0									
	Leistungsausgaben	Mean	254,35	118,78	127,47	142,61	109,48								
		CI Mean	[181,11; 327,60]	[75,43; 162,13]	[70,46; 184,47]	[76,57; 208,66]	[40,01; 178,94]								
		SD	763,56	309,63	371,33	390,77	388,25								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	239	208	179										
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	234,5	200,0	174,0										
	Leistungsausgaben	Mean	282,11	138,69	168,77	109,19									
		CI Mean	[182,91; 381,31]	[78,04; 199,34]	[86,73; 250,82]	[59,55; 158,83]									
		SD	978,80	473,84	591,98	334,08									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	186	154											
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	178,0	146,5											
	Leistungsausgaben	Mean	192,00	137,53	96,00										
		CI Mean	[107,16; 276,83]	[75,60; 199,45]	[53,58; 138,42]										
		SD	523,88	421,55	261,94										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	159												
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	150,0												
	Leistungsausgaben	Mean	87,90												
		CI Mean	[37,59; 138,20]												
		SD	314,34												

Tabelle 5.7 gibt Auskunft über die durchschnittlichen Ausgaben je Patient für **Anschlussrehabilitation**. Patienten, die während des Berichtshalbjahres ausgeschieden sind, waren dabei entsprechend zu gewichten (siehe einführende Erläuterungen zu Berichtsteil II). Die Angaben in der Tabelle basieren auf einer Stichprobe.

Ausgewiesen werden für die gewichteten Patienten das arithmetische Mittel, dessen 95%-Konfidenzintervall und die Standardabweichung. Zusätzlich zum Mittelwert für die einzelnen Berichtshalbjahre werden – bezogen auf den gesamten Auswertungszeitraum, jedoch ohne Beitrittsjahr – die durchschnittlichen Kosten pro Auswertungsjahr ermittelt. Dazu werden für jede Kohorte die Ausgaben aufsummiert und durch die Summe der Auswertungsjahre der gewichteten Patienten dividiert.

In der Kohorte 2007-2 betragen im letzten Berichtshalbjahr auf Basis der Stichprobe von 169,0 Patienten (auswertbar und gewichtet) die durchschnittlichen Ausgaben je Patient 11,24 Euro. Das 95%-Konfidenzintervall umfasst dabei den Wertebereich [0,00; 33,28].

Tabelle 5.7 Patienten und zugehörige Ausgaben für Anschlussrehabilitation in Euro (Stichprobe)

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für Anschlussrehabilitation in Euro (Stichprobe)		Durchschnittskosten/Jahr	Beitrittsjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl		500	464	425	387	361	333	309	288	277	261	245	223
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		473,0	436,5	394,5	364,0	350,5	325,5	301,5	283,5	271,5	255,5	237,5	216,5
	Leistungsausgaben	Mean	67,35	15,96	52,43	4,53	23,16	63,02	26,95	48,53	20,89	18,13	91,92	0,00	12,97
		CI Mean	[42,14; 92,55]	[0,00; 35,01]	[0,00; 106,94]	[0,00; 10,84]	[0,00; 48,00]	[15,99; 110,06]	[2,87; 51,02]	[8,63; 88,43]	[0,00; 43,40]	[0,00; 37,86]	[0,00; 191,90]	[0,00; 0,00]	[0,00; 33,08]
	SD	753,90	211,31	581,09	63,97	241,79	449,30	221,61	353,50	193,36	165,79	815,33	0,00	150,97	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl		363	338	308	286	268	246	226	211	198	182	174	
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		345,0	316,5	289,5	280,5	258,0	239,5	220,5	206,0	192,5	178,5	169,0	
	Leistungsausgaben	Mean	42,90	31,27	12,45	9,20	20,64	15,01	35,31	24,45	40,58	31,64	22,12	11,24	
		CI Mean	[25,77; 60,02]	[2,34; 60,19]	[0,00; 29,79]	[0,00; 23,66]	[0,00; 43,96]	[0,00; 35,79]	[0,69; 69,93]	[0,00; 59,70]	[1,05; 80,11]	[0,00; 67,40]	[0,00; 52,74]	[0,00; 33,28]	
	SD	423,61	274,08	157,37	125,48	199,29	170,25	273,35	267,12	289,46	253,18	208,72	146,16		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl		360	328	307	262	246	229	221	210	193	176		
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		343,5	317,5	290,0	256,0	242,0	227,0	217,0	204,5	187,0	169,0		
	Leistungsausgaben	Mean	39,65	36,03	37,13	41,29	5,08	14,95	21,47	0,00	8,73	19,49	16,86		
		CI Mean	[18,86; 60,44]	[5,60; 66,47]	[0,00; 85,81]	[0,00; 77,09]	[0,00; 15,03]	[0,00; 35,63]	[0,00; 51,88]	[0,00; 0,00]	[0,00; 25,85]	[0,00; 46,44]	[0,00; 41,72]		
	SD	487,29	287,80	442,61	311,09	81,25	164,15	233,75	0,00	124,90	188,01	164,85			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl		225	208	181	165	153	142	125	116	109			
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		212,5	202,0	175,5	160,5	149,0	136,0	122,0	114,0	106,5			
	Leistungsausgaben	Mean	38,80	33,05	35,03	0,00	51,58	12,35	0,00	0,00	0,00	50,86			
		CI Mean	[14,64; 62,96]	[0,00; 67,42]	[0,00; 76,55]	[0,00; 0,00]	[0,00; 106,18]	[0,00; 36,56]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 108,15]			
	SD	420,84	255,69	301,02	0,00	352,89	150,75	0,00	0,00	0,00	301,63				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl		228	186	167	146	134	125	111	97				
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		217,5	181,0	160,0	141,5	131,0	121,0	107,5	95,0				
	Leistungsausgaben	Mean	66,97	42,79	28,88	23,00	25,86	14,70	46,12	71,66	37,89				
		CI Mean	[25,63; 108,30]	[5,55; 80,04]	[0,00; 70,77]	[0,00; 68,10]	[0,00; 61,60]	[0,00; 43,50]	[0,00; 111,03]	[0,00; 182,09]	[0,00; 90,23]				
	SD	645,56	280,22	287,56	291,02	216,87	168,21	364,28	584,18	260,25					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl		200	175	157	142	130	120	110					
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		194,5	168,5	153,5	137,5	125,5	116,5	104,5					
	Leistungsausgaben	Mean	24,59	0,00	22,76	6,51	5,82	0,00	15,79	23,31					
		CI Mean	[3,82; 45,37]	[0,00; 0,00]	[0,00; 54,29]	[0,00; 19,28]	[0,00; 17,22]	[0,00; 0,00]	[0,00; 46,75]	[0,00; 68,99]					
	SD	300,91	0,00	208,76	80,72	68,23	0,00	170,49	238,27						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl		205	174	156	136	127	121						
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		200,0	167,0	150,0	133,5	124,5	118,5						
	Leistungsausgaben	Mean	36,02	18,18	43,35	23,93	0,00	0,00							
		CI Mean	[2,73; 69,31]	[0,00; 43,32]	[0,00; 94,55]	[0,00; 70,85]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]							
	SD	447,30	181,39	337,53	293,17	0,00	0,00	152,50							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl		207	176	156	135	117							
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		203,0	164,5	145,5	128,0	112,0							
	Leistungsausgaben	Mean	21,45	27,09	10,33	13,06	17,97	0,00							
		CI Mean	[0,00; 45,89]	[0,00; 57,60]	[0,00; 30,59]	[0,00; 38,66]	[0,00; 53,19]	[0,00; 0,00]							
	SD	292,34	221,81	132,57	157,55	203,32	0,00								

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für Anschlussrehabilitation in Euro (Stichprobe)	Durchschnittskosten/Jahr	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	206	173	143	124									
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	196,0	163,0	134,5	120,0									
	Leistungsausgaben	Mean	41,17	19,25	52,72	0,00	0,00								
		CI Mean	[0,04; 82,29]	[0,00; 45,86]	[0,31; 105,13]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]								
	SD	428,76	190,13	341,41	0,00	0,00									
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	239	208	179										
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	234,5	200,0	174,0										
	Leistungsausgaben	Mean	20,32	54,46	9,50	10,92									
		CI Mean	[0,00; 48,45]	[2,16; 106,77]	[0,00; 28,12]	[0,00; 32,32]									
	SD	277,53	408,66	134,36	144,05										
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	186	154											
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	178,0	146,5											
	Leistungsausgaben	Mean	53,37	0,00	26,69										
		CI Mean	[0,00; 127,13]	[0,00; 0,00]	[0,00; 63,57]										
	SD	455,51	0,00	227,76											
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	159												
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	150,0												
	Leistungsausgaben	Mean	33,00												
		CI Mean		[0,00; 79,62]											
	SD		291,33												

Tabelle 5.8 gibt Auskunft über die durchschnittlichen Ausgaben je Patient für **häusliche Krankenpflege**. Patienten, die während des Berichtshalbjahres ausgeschieden sind, waren dabei entsprechend zu gewichten (siehe einführende Erläuterungen zu Berichtsteil II). Die Angaben in der Tabelle basieren auf einer Stichprobe.

Ausgewiesen werden für die gewichteten Patienten das arithmetische Mittel, dessen 95%-Konfidenzintervall und die Standardabweichung. Zusätzlich zum Mittelwert für die einzelnen Berichtshalbjahre werden – bezogen auf den gesamten Auswertungszeitraum, jedoch ohne Beitrittsjahr – die durchschnittlichen Kosten pro Auswertungsjahr ermittelt. Dazu werden für jede Kohorte die Ausgaben aufsummiert und durch die Summe der Auswertungsjahre der gewichteten Patienten dividiert.

In der Kohorte 2007-2 betragen im letzten Berichtshalbjahr auf Basis der Stichprobe von 169,0 Patienten (auswertbar und gewichtet) die durchschnittlichen Ausgaben je Patient 56,74 Euro. Das 95%-Konfidenzintervall umfasst dabei den Wertebereich [0,00; 118,79].

Tabelle 5.8 Patienten und zugehörige Ausgaben für häusliche Krankenpflege in Euro (Stichprobe)

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für häusliche Krankenpflege in Euro (Stichprobe)		Durchschnittskosten/Jahr	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl		500	464	425	387	361	333	309	288	277	261	245	223	
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		473,0	436,5	394,5	364,0	350,5	325,5	301,5	283,5	271,5	255,5	237,5	216,5	
	Leistungsausgaben	Mean		194,18	34,66	59,22	80,92	95,91	114,63	100,14	63,38	146,04	111,07	118,09	116,47	91,15
		CI Mean		[148,98; 239,38]	[3,71; 65,61]	[18,11; 100,33]	[22,78; 139,07]	[40,62; 151,21]	[48,46; 180,79]	[43,46; 156,82]	[9,44; 117,33]	[0,00; 301,25]	[33,04; 189,10]	[32,44; 203,73]	[27,96; 204,99]	[5,71; 176,59]
	SD		1351,95	343,42	438,24	589,18	538,22	631,99	521,73	477,87	1333,33	656,00	698,47	695,98	641,42	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl		363	338	308	286	268	246	226	211	198	182	174		
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		345,0	316,5	289,5	280,5	258,0	239,5	220,5	206,0	192,5	178,5	169,0		
	Leistungsausgaben	Mean		122,77	35,07	40,33	50,34	53,01	58,41	72,54	61,81	69,78	82,83	90,21	56,74	
		CI Mean		[88,46; 157,09]	[0,00; 72,71]	[0,00; 81,47]	[3,71; 96,96]	[6,17; 99,86]	[7,45; 109,38]	[15,99; 129,09]	[8,32; 115,31]	[7,77; 131,78]	[15,45; 150,21]	[17,30; 163,13]	[0,00; 118,79]	
	SD		848,73	356,69	373,42	404,76	400,29	417,65	446,53	405,29	454,07	476,95	497,02	411,60		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl		360	328	307	262	246	229	221	210	193	176			
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		343,5	317,5	290,0	256,0	242,0	227,0	217,0	204,5	187,0	169,0			
	Leistungsausgaben	Mean		78,42	32,90	19,44	92,29	50,84	29,98	28,89	19,09	15,64	28,32	61,12		
		CI Mean		[37,97; 118,87]	[3,12; 62,69]	[0,98; 37,91]	[0,00; 218,75]	[0,00; 104,39]	[4,72; 55,23]	[2,43; 55,34]	[0,00; 44,28]	[1,23; 30,05]	[0,00; 65,10]	[3,13; 119,12]		
	SD		948,01	281,67	167,84	1098,70	437,16	200,42	203,38	189,34	105,14	256,55	384,65			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl		225	208	181	165	153	142	125	116	109				
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		212,5	202,0	175,5	160,5	149,0	136,0	122,0	114,0	106,5				
	Leistungsausgaben	Mean		311,11	23,87	41,82	45,19	38,13	59,07	72,21	530,15	534,81	136,47			
		CI Mean		[42,63; 579,59]	[0,00; 56,06]	[0,00; 83,82]	[0,00; 93,69]	[0,00; 82,84]	[0,00; 118,63]	[0,00; 157,24]	[0,00; 1478,17]	[0,00; 1434,35]	[3,55; 269,40]			
	SD		4676,36	239,43	304,53	327,80	289,02	370,97	505,94	5342,48	4900,23	699,86				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl		228	186	167	146	134	125	111	97					
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		217,5	181,0	160,0	141,5	131,0	121,0	107,5	95,0					
	Leistungsausgaben	Mean		240,11	112,83	111,14	109,28	119,98	124,05	126,31	136,07	123,69				
		CI Mean		[159,14; 321,08]	[37,80; 187,86]	[31,06; 191,21]	[18,32; 200,25]	[10,04; 229,93]	[15,04; 233,07]	[9,94; 242,69]	[4,37; 267,77]	[0,00; 265,60]				
	SD		1264,55	564,55	549,65	587,06	667,26	636,60	653,14	696,68	705,67					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl		200	175	157	142	130	120	110						
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		194,5	168,5	153,5	137,5	125,5	116,5	104,5						
	Leistungsausgaben	Mean		110,94	33,77	60,17	73,45	67,10	53,08	44,38	21,42					
		CI Mean		[59,41; 162,48]	[0,00; 70,17]	[0,00; 122,84]	[4,15; 142,75]	[0,00; 142,42]	[0,00; 111,43]	[0,00; 95,44]	[0,00; 54,80]					
	SD		746,52	259,02	415,04	438,07	450,58	333,50	281,18	174,09						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl		205	174	156	136	127	121							
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		200,0	167,0	150,0	133,5	124,5	118,5							
	Leistungsausgaben	Mean		361,60	77,59	163,92	165,39	175,50	215,97	193,13						
		CI Mean		[241,80; 481,41]	[18,37; 136,82]	[55,68; 272,16]	[47,45; 283,33]	[46,50; 304,50]	[51,74; 380,19]	[28,52; 357,75]						
	SD		1609,64	427,31	713,66	736,97	760,47	934,91	914,27							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl		207	176	156	135	117								
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		203,0	164,5	145,5	128,0	112,0								
	Leistungsausgaben	Mean		107,27	79,02	42,61	50,25	60,21	66,71							
		CI Mean		[39,06; 175,49]	[8,81; 149,24]	[0,00; 93,48]	[0,00; 110,61]	[0,00; 144,22]	[0,00; 151,87]							
	SD		816,22	510,44	332,88	371,48	484,91	459,80								

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für häusliche Krankenpflege in Euro (Stichprobe)	Durchschnittskosten/Jahr	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl		206	173	143	124								
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		196,0	163,0	134,5	120,0								
	Leistungsausgaben	Mean	212,26	49,19	76,38	115,03	136,57								
		CI Mean	[83,01; 341,52]	[0,00; 108,18]	[0,00; 168,74]	[0,00; 233,34]	[4,63; 268,52]								
		SD	1347,47	421,40	601,64	700,03	737,42								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl		239	208	179									
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		234,5	200,0	174,0									
	Leistungsausgaben	Mean	280,95	115,99	129,61	152,97									
		CI Mean	[135,17; 426,72]	[33,72; 198,26]	[32,09; 227,12]	[43,23; 262,70]									
		SD	1438,35	642,80	703,58	738,50									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl		186	154										
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		178,0	146,5										
	Leistungsausgaben	Mean	204,56	58,62	102,28										
		CI Mean	[0,00; 447,64]	[0,00; 139,80]	[0,00; 223,82]										
		SD	1501,12	552,63	750,56										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl		159											
	auswertbar und gewichtet	Anzahl		150,0											
	Leistungsausgaben	Mean		51,77											
		CI Mean		[5,92; 97,61]											
		SD		286,45											

Tabelle 5.9 gibt Auskunft über die durchschnittlichen Ausgaben für **Krankengeld** (ohne Kinderkrankengeld) bei Patienten mit Krankengeldanspruch. Der Krankengeldanspruch wird dabei grundsätzlich jeweils zum 1.1. eines Kalenderjahres erhoben. Fehlten die Angaben über den Krankengeldanspruch zum Jahresersten, wurden die Angaben vom Jahresersten des vorangegangenen Jahres übernommen. Die Auswertungen wurden unter der Annahme vorgenommen, dass ein zum 1.1. ermittelter Krankengeldanspruch im gesamten Vorjahr bestand. Da für den vorliegenden Bericht erstmalig im Herbst 2009 Daten geliefert wurden, wird angenommen, dass der darin übermittelte Krankengeldanspruch in allen Berichtshalbjahren bis 2008-2 bestand.

Im Unterschied zu den mittleren Ausgaben in den anderen Leistungsbereichen und bei den Leistungsausgaben insgesamt wurden also nicht alle teilnehmenden Patienten aus der Stichprobe berücksichtigt, sondern nur diejenigen mit einem Krankengeldanspruch.

Ausgewiesen werden für die Patienten mit Krankengeldanspruch das arithmetische Mittel, dessen 95%-Konfidenzintervall und die Standardabweichung. Zusätzlich zum Mittelwert für die einzelnen Berichtshalbjahre werden – bezogen auf den gesamten Auswertungszeitraum, jedoch ohne Beitrittsjahr – die durchschnittlichen Kosten pro Auswertungsjahr ermittelt. Dazu werden für jede Kohorte die Ausgaben aufsummiert und durch die Summe der Auswertungsjahre der Patienten dividiert.

In der Kohorte 2007-2 betragen im letzten Berichtshalbjahr auf Basis der 4 auswertbaren Patienten mit Krankengeldanspruch in der Stichprobe die durchschnittlichen Ausgaben für Krankengeld je Anspruchsberechtigtem 0,00 Euro. Das 95%-Konfidenzintervall umfasst dabei den Wertebereich [0,00; 0,00].

Tabelle 5.9 Patienten und zugehörige Ausgaben für Krankengeld – ohne Kinderkrankengeld – bei Anspruchsberechtigten in Euro (Stichprobe)*

* berechnet unter der Annahme eines Krankengeldanspruchs wie im Begleittext beschrieben.

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für Krankengeld – ohne Kinderkrankengeld – bei Anspruchsberechtigten (Stichprobe)*		Durchschnittskosten/Jahr	Beitrittsjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2007-1	Patienten insgesamt		Anzahl	500	464	425	387	361	333	309	288	277	261	245	223
	auswertbar mit Krankengeldanspruch*		Anzahl	18	17	16	14	14	14	11	11	6	5	5	5
	Leistungsausgaben	Mean	667,16	0,00	76,20	42,50	35,92	564,51	553,64	21,95	834,66	1716,85	0,00	0,00	301,23
		CI Mean	[126,60; 1207,72]	[0,00; 0,00]	[0,00; 225,56]	[0,00; 102,08]	[0,00; 106,32]	[0,00; 1666,24]	[0,00; 1638,78]	[0,00; 64,97]	[0,00; 2470,59]	[0,00; 4173,57]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 891,64]
SD		2995,93	0,00	314,19	121,58	134,40	2103,21	2071,54	72,80	2768,25	3070,26	0,00	0,00	673,57	
2007-2	Patienten insgesamt		Anzahl	363	338	308	286	268	246	226	211	198	182	174	
	auswertbar mit Krankengeldanspruch*		Anzahl	19	17	17	16	16	10	6	6	6	4	4	
	Leistungsausgaben	Mean	603,05	343,37	737,60	513,71	448,76	135,43	0,00	0,00	22,70	0,00	0,00	0,00	
		CI Mean	[62,41; 1143,68]	[0,00; 1016,37]	[0,00; 1756,82]	[0,00; 1464,59]	[0,00; 1328,33]	[0,00; 316,86]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 67,19]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	
SD		2785,79	1496,71	2144,07	2000,29	1795,05	370,26	0,00	0,00	55,60	0,00	0,00	0,00		
2008-1	Patienten insgesamt		Anzahl	360	328	307	262	246	229	221	210	193	176		
	auswertbar mit Krankengeldanspruch*		Anzahl	20	19	18	16	15	14	15	15	12	8		
	Leistungsausgaben	Mean	100,51	154,33	206,91	46,42	40,18	0,00	31,90	46,11	0,00	0,00	10,73		
		CI Mean	[0,00; 217,28]	[0,00; 456,82]	[0,00; 590,03]	[0,00; 137,40]	[0,00; 118,94]	[0,00; 0,00]	[0,00; 94,42]	[0,00; 136,48]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 31,77]		
SD		684,49	690,19	852,04	196,93	160,73	0,00	119,36	178,57	0,00	0,00	30,36			
2008-2	Patienten insgesamt		Anzahl	225	208	181	165	153	142	125	116	109			
	auswertbar mit Krankengeldanspruch*		Anzahl	13	14	12	9	7	6	5	4	3			
	Leistungsausgaben	Mean	229,98	1256,81	102,57	0,00	0,00	0,00	744,51	199,23	0,00	0,00			
		CI Mean	[0,00; 532,22]	[0,00; 3710,85]	[0,00; 252,81]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 2189,41]	[0,00; 589,72]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]			
SD		1194,47	4514,37	286,80	0,00	0,00	0,00	1805,74	445,49	0,00	0,00				
2009-1	Patienten insgesamt		Anzahl	228	186	167	146	134	125	111	97				
	auswertbar mit Krankengeldanspruch*		Anzahl	17	16	12	10	7	7	8	7				
	Leistungsausgaben	Mean	656,99	196,23	136,86	544,29	724,93	479,71	0,00	279,09	64,00				
		CI Mean	[133,01; 1180,97]	[0,00; 481,08]	[0,00; 382,91]	[0,00; 1281,50]	[0,00; 2002,03]	[0,00; 1419,94]	[0,00; 0,00]	[0,00; 826,12]	[0,00; 189,45]				
SD		2188,25	599,22	502,16	1302,95	2060,48	1269,19	0,00	789,40	169,34					
2009-2	Patienten insgesamt		Anzahl	200	175	157	142	130	120	110					
	auswertbar mit Krankengeldanspruch*		Anzahl	16	15	13	9	9	10	10					
	Leistungsausgaben	Mean	80,52	391,08	50,41	146,24	0,00	0,00	0,00	0,00					
		CI Mean	[0,00; 201,40]	[0,00; 970,91]	[0,00; 149,21]	[0,00; 432,87]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]					
SD		501,02	1183,35	195,23	527,28	0,00	0,00	0,00	0,00						

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben für Krankengeld – ohne Kinderkrankengeld – bei Anspruchsberechtigten (Stichprobe)*	Durchschnittskosten/Jahr	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	205	174	156	136	127	121							
	auswertbar mit Krankengeldanspruch*	Anzahl	20	14	12	10	7	7							
	Leistungsausgaben	Mean	82,36	153,80	1,74	169,56	0,00	0,00	0,00						
		CI Mean	[0,00; 241,86]	[0,00; 455,25]	[0,00; 5,15]	[0,00; 501,91]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]						
		SD	575,42	687,81	6,51	587,38	0,00	0,00	0,00						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	207	176	156	135	117								
	auswertbar mit Krankengeldanspruch*	Anzahl	24	18	17	14	14								
	Leistungsausgaben	Mean	621,60	359,95	19,84	277,10	682,70	353,91							
		CI Mean	[0,00; 1307,59]	[0,00; 992,52]	[0,00; 46,52]	[0,00; 772,14]	[0,00; 2000,21]	[0,00; 943,46]							
		SD	2777,99	1581,10	57,76	1041,37	2515,15	1125,45							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	206	173	143	124									
	auswertbar mit Krankengeldanspruch*	Anzahl	17	16	9	6									
	Leistungsausgaben	Mean	1311,45	533,94	1270,47	0,00	0,00								
		CI Mean	[0,00; 2812,55]	[0,00; 1104,83]	[0,00; 2678,61]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]								
		SD	4264,17	1200,95	2873,76	0,00	0,00								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	239	208	179										
	auswertbar mit Krankengeldanspruch*	Anzahl	23	13	11										
	Leistungsausgaben	Mean	403,31	151,40	232,29	165,46									
		CI Mean	[0,00; 911,21]	[0,00; 448,15]	[0,00; 687,57]	[0,00; 334,94]									
		SD	1269,47	726,11	837,52	286,79									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	186	154											
	auswertbar mit Krankengeldanspruch*	Anzahl	12	9											
	Leistungsausgaben	Mean	164,31	271,35	82,16										
		CI Mean	[0,00; 402,17]	[0,00; 803,20]	[0,00; 201,08]										
		SD	364,06	939,98	182,03										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	159												
	auswertbar mit Krankengeldanspruch*	Anzahl	15												
	Leistungsausgaben	Mean	0,00												
		CI Mean		[0,00; 0,00]											
		SD		0,00											

Tabelle 5.10 gibt Auskunft über die durchschnittlichen **Gesamtausgaben** je Patient für alle bislang einzeln ausgewiesenen Leistungsbereiche sowie etwaige Dialyse-Sachkosten. Patienten, die während des Berichtshalbjahres ausgeschieden sind, waren dabei entsprechend zu gewichten (siehe einführende Erläuterungen zu Berichtsteil II). Die Angaben in der Tabelle basieren auf einer Stichprobe. Das arithmetische Mittel der Gesamtausgaben in Tabelle 5.10 entspricht *nicht* der Summe der durchschnittlichen Ausgaben nach Leistungsbereichen, die in den vorangegangenen Tabellen ausgewiesen wurden. Das liegt zum ersten daran, dass in Tabelle 5.10 auch die Dialyse-Sachkosten berücksichtigt werden. Zum zweiten liegt es daran, dass in Tabelle 5.9 die durchschnittlichen Ausgaben für Krankengeld für die Anspruchsberechtigten laut Stichtagsregelung ermittelt wurden und nicht für alle Patienten der Stichprobe.

Ausgewiesen werden für die gewichteten Patienten das arithmetische Mittel, dessen 95%-Konfidenzintervall und die Standardabweichung. Diese Angaben beziehen sich – wie bei der Darstellung der einzelnen Leistungsbereiche – auf die Ausgaben im jeweiligen Berichtshalbjahr bzw. im Durchschnitt der Patientenjahre.

Zusätzlich wird in dieser Tabelle das arithmetische Mittel der kumulierten Leistungsausgaben im Zeitverlauf dargestellt. In diese Durchschnittsbildung wurden alle Patienten einbezogen, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren („Restkohorte“). Da im Berichtshalbjahr – nicht aber in den davor liegenden Halbjahren – die Gewichtungsregeln für verstorbene oder aus anderem Grund ausgeschiedene Kohortenmitglieder zu beachten sind, sind nicht einfach die Leistungsausgaben der Restkohorte bis zum aktuellen Berichtshalbjahr aufzusummieren und durch die Anzahl der Kohortenmitglieder zu teilen. Stattdessen sind Durchschnittswerte für alle betrachteten Berichtshalbjahre zu bilden und aufzusummieren. Umfasst beispielsweise eine Kohorte im Berichtshalbjahr 8.000 Patienten ungewichtet und 7.500 Patienten gewichtet und soll das kumulierte arithmetische Mittel für das dritte Berichtshalbjahr berechnet werden, ist folgendermaßen vorzugehen: Das arithmetische Mittel des ersten und zweiten Berichtshalbjahres wird jeweils gebildet, indem die jeweilige Summe der Leistungsausgaben der 8.000 Kohortenmitglieder durch ihre ungewichtete Anzahl dividiert wird. Das arithmetische Mittel des dritten Berichtshalbjahres – des Berichtshalbjahres – wird gebildet, indem die Summe der Leistungsausgaben der Kohortenmitglieder durch ihre gewichtete Anzahl geteilt wird, also durch 7.500. In der Tabelle wird dann als kumulierter Wert die Summe dieser drei Teilwerte ausgewiesen.

In der Kohorte 2007-2 betragen im letzten Berichtshalbjahr auf Basis der Stichprobe von 169,0 Patienten (auswertbar und gewichtet) die durchschnittlichen Ausgaben je Patient 3866,72 Euro. Die bis einschließlich des letzten Berichtshalbjahres kumulierten Ausgaben lagen durchschnittlich bei 31248,49 Euro.

Tabelle 5.10 Patienten und zugehörige Ausgaben der vorstehenden Leistungsbereiche (inklusive Dialyse-Sachkosten) – insgesamt in Euro (Stichprobe)

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben der vorstehenden Leistungsbereiche (inklusive Dialyse-Sachkosten) - insgesamt in Euro (Stichprobe)	Durchschnittskosten/ Jahr	Beitritts-halb-jahr	2. Halb-jahr	3. Halb-jahr	4. Halb-jahr	5. Halb-jahr	6. Halb-jahr	7. Halb-jahr	8. Halb-jahr	9. Halb-jahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	500	464	425	387	361	333	309	288	277	261	245	223	
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	473,0	436,5	394,5	364,0	350,5	325,5	301,5	283,5	271,5	255,5	237,5	216,5	
	Leistungsausgaben	Mean	7253,92	2419,56	2827,56	3128,86	3708,92	4003,53	3755,76	4014,26	3839,72	3756,90	3493,74	3803,71	4187,62
		CI Mean	[6717,88; 7789,95]	[2078,82; 2760,30]	[2406,68; 3248,44]	[2476,45; 3781,28]	[2684,28; 4733,55]	[3072,54; 4934,52]	[2883,31; 4628,21]	[3114,73; 4913,80]	[2660,35; 5019,08]	[2938,98; 4574,81]	[2738,74; 4248,73]	[2830,40; 4777,01]	[2745,96; 5629,29]
		SD	16033,37	3780,89	4486,32	6611,41	9973,90	8892,67	8030,80	7969,07	10131,37	6876,00	6157,21	7652,88	10822,73
<i>Leistungsausgaben kumuliert</i>	<i>Mean</i>		2419,56	5068,74	7869,86	10654,16	14182,37	17144,25	19807,80	22421,11	25332,36	27814,72	31669,11	34171,44	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	363	338	308	286	268	246	226	211	198	182	174		
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	345,0	316,5	289,5	280,5	258,0	239,5	220,5	206,0	192,5	178,5	169,0		
	Leistungsausgaben	Mean	6685,77	2654,18	2587,67	3124,03	3387,89	3021,27	3471,05	3800,51	3509,73	3652,18	3671,72	3866,72	
		CI Mean	[6219,21; 7152,33]	[2229,43; 3078,92]	[2248,49; 2926,84]	[2584,98; 3663,08]	[2720,08; 4055,70]	[2497,91; 3544,62]	[2769,85; 4172,26]	[2588,69; 5012,32]	[2740,97; 4278,50]	[2799,14; 4505,22]	[2911,40; 4432,05]	[2665,84; 5067,59]	
		SD	11540,75	4025,16	3078,58	4679,49	5706,41	4288,95	5536,59	9180,90	5629,52	6038,48	5182,77	7964,99	
<i>Leistungsausgaben kumuliert</i>	<i>Mean</i>		2654,18	5165,07	7796,14	10920,89	13546,30	16117,20	19633,50	22629,69	25505,37	28584,72	31248,49		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	360	328	307	262	246	229	221	210	193	176			
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	343,5	317,5	290,0	256,0	242,0	227,0	217,0	204,5	187,0	169,0			
	Leistungsausgaben	Mean	6117,37	2587,40	2356,71	3475,48	2676,94	3162,52	2611,29	3935,05	3466,65	3011,32	3126,26		
		CI Mean	[5588,75; 6645,98]	[2132,04; 3042,76]	[1887,11; 2826,32]	[2389,02; 4561,94]	[2122,18; 3231,70]	[2513,78; 3811,26]	[2088,57; 3134,00]	[2900,54; 4969,55]	[2499,25; 4434,05]	[2411,17; 3611,46]	[2136,77; 4115,74]		
		SD	12388,74	4305,88	4269,21	9439,65	4528,65	5148,97	4018,10	7775,11	7058,23	4187,20	6562,94		
<i>Leistungsausgaben kumuliert</i>	<i>Mean</i>		2587,40	4776,76	8251,33	9784,84	12046,20	14609,05	17644,72	19900,82	22474,81	24836,05			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	225	208	181	165	153	142	125	116	109				
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	212,5	202,0	175,5	160,5	149,0	136,0	122,0	114,0	106,5				
	Leistungsausgaben	Mean	6425,68	3387,60	3180,68	2593,24	3875,01	2957,33	3217,00	3570,11	3614,38	2810,05			
		CI Mean	[5546,54; 7304,83]	[2446,30; 4328,90]	[2416,42; 3944,93]	[1906,45; 3280,03]	[1903,44; 5846,58]	[2280,18; 3634,48]	[2216,50; 4217,51]	[1570,36; 5569,86]	[2148,63; 5080,13]	[1934,33; 3685,77]			
		SD	15312,97	7000,85	5541,91	4642,00	12743,68	4217,16	5952,97	11269,37	7984,66	4610,89			
<i>Leistungsausgaben kumuliert</i>	<i>Mean</i>		3387,60	6436,01	8671,37	12046,72	13354,06	15758,24	18468,63	21783,05	23915,33				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	228	186	167	146	134	125	111	97					
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	217,5	181,0	160,0	141,5	131,0	121,0	107,5	95,0					
	Leistungsausgaben	Mean	7215,62	3285,25	2903,18	3622,74	2914,05	3930,09	4439,89	4118,27	3876,66				
		CI Mean	[6379,63; 8051,61]	[2629,41; 3941,09]	[2256,26; 3550,09]	[2729,82; 4515,66]	[2146,04; 3682,06]	[2774,90; 5085,28]	[3104,69; 5775,08]	[2227,04; 6009,50]	[2498,95; 5254,37]				
		SD	13056,11	4934,81	4440,47	5762,57	4661,10	6745,77	7493,42	10004,46	6851,15				
<i>Leistungsausgaben kumuliert</i>	<i>Mean</i>		3285,25	5791,96	8925,29	11057,66	14636,66	19261,40	22965,10	25041,24					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	200	175	157	142	130	120	110						
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	194,5	168,5	153,5	137,5	125,5	116,5	104,5						
	Leistungsausgaben	Mean	5857,29	2813,59	2903,63	2577,51	2988,42	2999,11	3337,56	2865,62					
		CI Mean	[5125,52; 6589,06]	[2020,35; 3606,83]	[2119,49; 3687,76]	[1919,77; 3235,25]	[1920,53; 4056,32]	[2228,14; 3770,08]	[2419,83; 4255,28]	[1604,17; 4127,06]					
		SD	10599,54	5644,27	5193,19	4157,70	6388,85	4406,59	5053,83	6579,15					
<i>Leistungsausgaben kumuliert</i>	<i>Mean</i>		2813,59	5735,14	7669,43	10810,46	11818,43	14971,16	17498,34						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	205	174	156	136	127	121							
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	200,0	167,0	150,0	133,5	124,5	118,5							
	Leistungsausgaben	Mean	5650,03	3467,19	3004,44	2526,31	2381,91	3462,04	2780,18						
		CI Mean	[4980,78; 6319,28]	[2430,18; 4504,20]	[2190,03; 3818,86]	[2047,87; 3004,75]	[1825,72; 2938,11]	[2388,34; 4535,75]	[2086,08; 3474,27]						
		SD	8991,98	7482,43	5369,69	2989,60	3278,79	6112,44	3854,97						
<i>Leistungsausgaben kumuliert</i>	<i>Mean</i>		3467,19	5967,64	7867,78	10164,85	13553,84	16289,93							

EZ	Patienten und zugehörige Ausgaben der vorstehenden Leistungsbereiche (inklusive Dialyse-Sachkosten) - insgesamt in Euro (Stichprobe)	Durchschnittskosten/ Jahr	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	207	176	156	135	117								
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	203,0	164,5	145,5	128,0	112,0								
	Leistungsausgaben	Mean	6812,98	3828,88	3428,24	3643,61	3089,54	3428,72							
		CI Mean	[5843,12; 7782,83]	[2297,43; 5360,33]	[2713,82; 4142,66]	[2639,91; 4647,30]	[2072,23; 4106,85]	[2185,53; 4671,91]							
		SD	11604,67	11132,58	4674,98	6176,98	5872,23	6712,61							
<i>Leistungsausgaben kumuliert</i>	<i>Mean</i>		<i>3828,88</i>	<i>6653,16</i>	<i>9604,22</i>	<i>11628,17</i>	<i>14678,75</i>								
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	206	173	143	124									
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	196,0	163,0	134,5	120,0									
	Leistungsausgaben	Mean	6693,31	2963,10	4087,10	3232,55	2468,79								
		CI Mean	[4484,34; 8902,28]	[2332,62; 3593,58]	[1501,24; 6672,95]	[1976,55; 4488,55]	[1786,11; 3151,48]								
		SD	23028,30	4503,45	16843,87	7431,81	3815,53								
<i>Leistungsausgaben kumuliert</i>	<i>Mean</i>		<i>2963,10</i>	<i>6872,52</i>	<i>8170,28</i>	<i>9772,93</i>									
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	239	208	179										
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	234,5	200,0	174,0										
	Leistungsausgaben	Mean	7821,87	3655,18	4062,82	3736,35									
		CI Mean	[6287,53; 9356,21]	[2856,39; 4453,96]	[2897,48; 5228,16]	[2771,33; 4701,37]									
		SD	15139,14	6240,86	8408,39	6494,65									
<i>Leistungsausgaben kumuliert</i>	<i>Mean</i>		<i>3655,18</i>	<i>7652,23</i>	<i>10506,68</i>										
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	186	154											
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	178,0	146,5											
	Leistungsausgaben	Mean	5950,06	3661,54	2975,03										
		CI Mean	[4591,83; 7308,29]	[2627,42; 4695,66]	[2295,92; 3654,15]										
		SD	8387,58	7039,23	4193,79										
<i>Leistungsausgaben kumuliert</i>	<i>Mean</i>		<i>3661,54</i>	<i>6305,46</i>											
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	159												
	auswertbar und gewichtet	Anzahl	150,0												
	Leistungsausgaben	Mean		3052,08											
		CI Mean		[2191,47; 3912,69]											
		SD		5377,66											
<i>Leistungsausgaben kumuliert</i>	<i>Mean</i>		<i>3052,08</i>												

Auswertungskapitel 6: Kosten für Verwaltung und Qualitätssicherung

In den folgenden Tabelle 6.1 werden die Kosten für Qualitätssicherung und Verwaltung des DMP-Programms pro eingeschriebenem Patienten und Kalenderjahr ausgewiesen; eine Differenzierung nach Kohorten erfolgt dabei nicht. Zu beachten ist dabei, dass alle eingeschriebenen Patienten in die Berechnung eingehen; im Gegensatz zu den bisherigen Auswertungen im ökonomischen Berichtsteil wird also nicht auf eine Stichprobe zurückgegriffen. Da die Durchschnittskosten auch von der Anzahl der Programmteilnehmer abhängen, werden zur Information zudem die Versichertenjahre im Programm ausgewiesen.

Zu beachten ist zudem, dass am 01.01.2011 die AOK Brandenburg, AOK Berlin und AOK Mecklenburg-Vorpommern zur AOK Nordost fusionierten. Ab dem Jahr 2011 können die durchschnittlichen Kosten für Verwaltung und Qualitätssicherung nicht mehr getrennt für die einzelnen Regionen erhoben werden. Die Angaben in den betreffenden drei Berichten sind daher ab diesem Zeitpunkt identisch.

Tabelle 6.1 Durchschnittliche Kosten für Verwaltung und Qualitätssicherung pro DMP-Teilnehmer und Jahr und Versichertenjahre⁷

EZ	2007	2008	2009	2010	2011	2012
Verwaltungskosten in Euro	41,55	36,91	31,83	22,14	21,53	19,42
Qualitätssicherungskosten in Euro	2,19	1,94	2,06	2,74	7,89	7,73
Gesamtkosten in Euro	43,74	38,85	33,89	24,88	29,42	27,15
<i>zur Information: Versichertenjahre im Programm</i>	<i>3179,0</i>	<i>9435,0</i>	<i>8614,0</i>	<i>16582,8</i>	<i>21316,0</i>	<i>10385,0</i>

⁷ Die Kosten der Qualitätssicherung und Verwaltung ergeben sich aus den gemäß den Vorgaben des BVA gebuchten Aufwendungen und deren Verhältnis zu Versicherten in Jahren. Zu beachten ist zudem, dass fusionsbedingt die Angaben von Versicherten der (ehemaligen) See-Krankenkasse ab 2008 nicht mehr in den AOK-, sondern in den Knappschaftsberichten berücksichtigt werden.

Berichtsteil III: Auswertungen zur Lebensqualität

Ein Bestandteil der Evaluation ist die Analyse, wie sich die gesundheitsbezogene Lebensqualität der Patienten im Laufe der Teilnahme an Disease-Management-Programmen verändert. Die Lebensqualität wird mittels des SF-36-Fragebogens erhoben. Der SF-36 zählt zu den bekanntesten und international am häufigsten eingesetzten generischen Instrumenten, um den Gesundheitszustand zu messen. Es handelt sich um ein standardisiertes Instrument, das von Patienten selbst ausgefüllt werden kann und auf seine metrischen Eigenschaften hin mit guten Ergebnissen geprüft wurde. Der SF-36 entstand im Rahmen der Medical Outcome Study (MOS) und ist die Kurzform einer 149 Items umfassenden Fragensammlung zur Funktionsfähigkeit und Lebensqualität. Der Fragebogen umfasst insgesamt 36 Items. Erfasst werden damit 8 Dimensionen der Gesundheit mit jeweils 2-10 Items sowie die Gesundheitsveränderungen in den vergangenen 12 Monaten mittels einer Frage. Die Skalen beinhalten folgende Dimensionen des Gesundheitszustandes:

- Körperliche Funktionsfähigkeit
- Körperliche Rollenfunktion
- Körperliche Schmerzen
- Allgemeine Gesundheitswahrnehmung
- Vitalität
- Soziale Funktionsfähigkeit
- Emotionale Rollenfunktion
- Psychisches Wohlbefinden

Die Bearbeitungszeit des SF-36 wird von den Entwicklern auf 8-15 Minuten geschätzt. Der Fragebogen kann in zwei verschiedenen Versionen eingesetzt werden. Eine davon bezieht die Fragen rückblickend auf eine Woche, die andere im Rahmen der Evaluation der strukturierten Behandlungsprogramme eingesetzte Version hat ein Zeitfenster von 4 zurückliegenden Wochen (vgl. Bullinger/ Kirchberger 1998)⁸.

Die Veränderungen der gesundheitsbezogenen Lebensqualität werden mittels des SF 36 schriftlich erhoben. Der Versand der Fragebögen erfolgt durch die jeweils zuständige Krankenkasse. Dem Fragebogen ist ein standardisiertes Anschreiben, das zwischen den Spitzenverbänden der Krankenkassen und dem BVA abgestimmt wurde, beigelegt.

Analog zu den ökonomischen Auswertungen basieren auch die Auswertungen zum SF-36 nicht auf den Daten aller Patienten, sondern auf einer Stichprobe. Für den SF-36 werden genau dieselben Patienten befragt, für welche auch die ökonomischen Auswertungen vorgenommen wurden. Entsprechend beträgt der Stichprobenumfang in der Regel zehn Prozent der Patientenzahl der jeweiligen Kohorte, höchstens 500 und mindestens 100 Patienten. Bei Kohorten mit weniger als 100 Patienten werden Vollerhebungen durchgeführt. Davon wird jedoch abgesehen, wenn die Kohorte weniger als zehn Patienten umfasst. Um die Anonymität zu wahren, wird in diesen Fällen auf eine Auswertung verzichtet.

Zu beachten ist dabei, dass die Stichprobenziehung gemäß der engen zeitlichen Vorgaben des BVA unmittelbar nach Eingang der PM-Daten beim Evaluator erfolgen muss. Etwaige zeitverzögerte Aktualisierungen der PM-Datenbasis können daher – anders als im Berichtsteil I – in der Stichprobe nicht mehr berücksichtigt werden. Daher kann sich auch bei Vollerhebungen die Anzahl der ausgewiesenen Patienten im Berichtsteil I von derjenigen in den Berichtsteilen II und III unterscheiden.

Die gesundheitsbezogene Lebensqualität wird ab der Eintrittskohorte 2009-1 erhoben. Für frühere Kohorten entfällt die Befragung zur Lebensqualität. Die Erstbefragung findet nach dem Beitrittsjahr statt; Wiederholungsbefragungen erfolgen in zweijährigen Abständen. Der vorliegende Bericht enthält somit Auswertungen zum SF-36 für die Erst- und Zweibefragungen der Kohorten 2009-1 bis 2010-2 sowie für die Erstbefragungen der Kohorten 2011-1 bis 2012-2.

Um die gesundheitsbezogene Lebensqualität auszuwerten und darzustellen, werden die Items des Fragebogens nach einem standardisierten Algorithmus zu Skalenwerten verdichtet, die verschiedene Dimensionen des allgemeinen Gesundheitszustandes abbilden. Durch eine Transformation der Skalenrohre können alle Skalen Werte zwischen „0“ und „100“ annehmen. Der Wert „100“ stellt dabei den Bestwert dar, d.h. je höher der Wert auf einer Skala für einen Patienten ausfällt, desto besser ist sein Gesundheitszustand in dieser Dimension. Neben den acht Subskalen des SF-36 können durch die Gewichtung von Items zwei übergeordnete Dimensionen, d.h. eine körperliche Summenskala und eine psychische Summenskala berechnet werden, in die jeweils mehrere Skalenwerte eingehen. Diese können ebenfalls Werte zwischen „0“ (schlechtester Wert) und „100“ (bester Wert) annehmen.

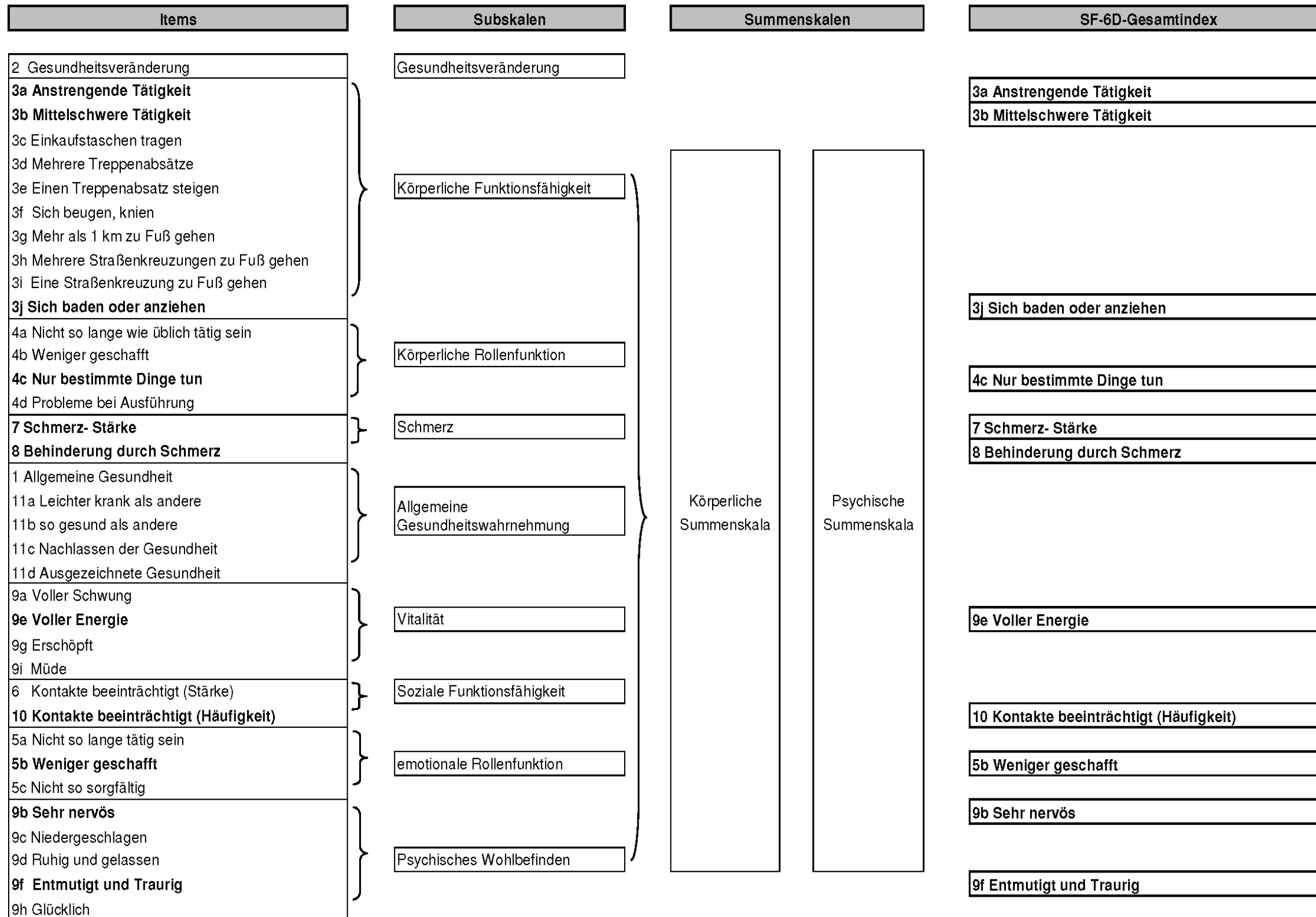
Die Ergebnisse zur Lebensqualität beinhalten eine differenzierte Darstellung der Zahl der versendeten Fragebögen und des Rücklaufes je Kohorte und Erhebungszeitpunkt. Darüber hinaus werden die Ergebnisse in den durch den SF-36 erfassten Dimensionen der gesundheitsbezogenen Lebensqualität sowie des Items „Veränderung der Gesundheit“ je Kohorte im Zeitverlauf aufgezeigt.

Die Lebensqualität und ihre Veränderung im Zeitverlauf werden zudem anhand eines Indexwertes, dem SF-6D (Short Form – 6 Dimensions) evaluiert. Der SF-6D ist ein krankheitsübergreifendes, standardisiertes Verfahren um die Lebensqualität in Form eines eindimensionalen Index- bzw. Nutzwertes subjektiv zu messen. Der Wertebereich reicht dabei von „0“ (schlechtesten Gesundheitszustand) bis 1 (bestmöglicher Gesundheitszustand). Der SF-6D kann aus Erhebungsdaten des SF-36 anhand von 11 dazu benötigten Items mit jeweils zwei bis sechs Antwortabstufungen extrahiert werden. Der SF-6D umfasst insgesamt sechs Dimensionen der gesundheitsbezogenen Lebensqualität: Körperliche Funktionsfähigkeit, Rollenfunktion, Soziale Funktionsfähigkeit, Schmerz, Psychisches Wohlbefinden, Vitalität.

Der SF-6D wurde mit der Zielsetzung entwickelt, einen patientennahen Ergebnisindikator wie die gesundheitsbezogene Lebensqualität in gesundheitsökonomischen Studien zur Effizienz- und Effektivitätsbeurteilung z.B. den Kosten einer Behandlungsmaßnahme entgegen zu setzen. Dazu ist es notwendig, die Lebensqualität, welche die physischen, psychischen und sozialen Aspekte von Gesundheit umfasst, zu einem einzigen Indexwert zu aggregieren.

⁸ Bullinger M., Kirchberger I: SF-36 Fragebogen zum Gesundheitszustand, Handanweisung. Göttingen, Bern, Toronto, Seattle: Hogrefe, Verlag für Psychologie 1998.

Abb. III.1 Übersicht über die Bildung der Sub- bzw. Summenskalen und des SF-6D-Gesamtindex



Auswertungskapitel 7: Rücklaufstatistik

Tabelle 7.1 gibt für alle Kohorten Auskunft darüber, wie viele Patienten für die Auswertungen zur Lebensqualität zur Verfügung standen. Grundlage ist die gleiche Stichprobe aus der Gesamtzahl der Patienten wie für die Ausgabenanalysen in dem Auswertungskapitel 5. Aus dieser Stichprobe wurden jedoch die Patienten herausgenommen, die das 18. Lebensjahr noch nicht vollendet hatten, so dass nur noch erwachsene Patienten in der Stichprobe verblieben. Die Anzahl der Stichprobenmitglieder kann sich im Laufe der weiteren Teilnahmehalbjahre verringern, weil Patienten wegen Tod, Ausschluss oder eigener Beendigung aus dem Programm ausscheiden.

Anschließend wird dargestellt, wie viele Patienten der bereinigten Stichprobe den Fragebogen insgesamt zurückgesendet haben⁹, wie viele Patienten den Fragebogen *vollständig* ausgefüllt haben und welchem Anteil an der Brutto-Stichprobe dies jeweils entspricht.

In der Kohorte 2009-1 umfasst die Stichprobe für die Befragung nach dem Beitrittsjahr 228 Patienten. 113 von ihnen schickten den Fragebogen zurück. Dies entspricht einer Rücklaufquote von 49,56 Prozent der Brutto-Stichprobe. Bei der wiederholten Befragung der Patienten dieser Kohorte 2009-1 lag die Rücklaufquote bei 62,12 Prozent.

⁹ Die an dieser Stelle ausgewiesene Anzahl der zurückgesendeten Fragebögen kann – insbesondere in den von der Fusion betroffenen Halbjahren bis 2008-1 – von der entsprechenden Anzahl in den spezifischen Tabellen 8.1 bis 8.12 leicht abweichen. Auf die Anzahl der auswertbaren Fragebögen und damit auf die Auswertungsergebnisse zur Lebensqualität hat dies keinen Einfluss.

Tabelle 7.1 Patienten in der Stichprobe (Anzahl)

EZ	Patienten in der Stichprobe (Anzahl)		Befragung nach Beitrittsjahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2009-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	228	132
	zurückgesendete Fragebögen	Anzahl	113	82
		Anteil an Brutto-SP in %	49,56	62,12
	vollständig ausgefüllte Fragebögen	Anzahl	100	71
		Anteil an Brutto-SP in %	43,86	53,79
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2321</i>	<i>1489</i>	
2009-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	200	129
	zurückgesendete Fragebögen	Anzahl	87	72
		Anteil an Brutto-SP in %	43,50	55,81
	vollständig ausgefüllte Fragebögen	Anzahl	67	63
		Anteil an Brutto-SP in %	33,50	48,84
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2032</i>	<i>1249</i>	
2010-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	205	125
	zurückgesendete Fragebögen	Anzahl	98	58
		Anteil an Brutto-SP in %	47,80	46,40
	vollständig ausgefüllte Fragebögen	Anzahl	85	54
		Anteil an Brutto-SP in %	41,46	43,20
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2096</i>	<i>1296</i>	
2010-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	207	117
	zurückgesendete Fragebögen	Anzahl	101	52
		Anteil an Brutto-SP in %	48,79	44,44
	vollständig ausgefüllte Fragebögen	Anzahl	82	46
		Anteil an Brutto-SP in %	39,61	39,32
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2102</i>	<i>1298</i>	
2011-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	206	106
	zurückgesendete Fragebögen	Anzahl	93	52
		Anteil an Brutto-SP in %	45,15	48,11
	vollständig ausgefüllte Fragebögen	Anzahl	85	46
		Anteil an Brutto-SP in %	41,26	43,20
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2098</i>	<i>1098</i>	
2011-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	239	129
	zurückgesendete Fragebögen	Anzahl	102	62
		Anteil an Brutto-SP in %	42,68	48,06
	vollständig ausgefüllte Fragebögen	Anzahl	90	52
		Anteil an Brutto-SP in %	37,66	40,31
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2419</i>	<i>1298</i>	
2012-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	186	106
	zurückgesendete Fragebögen	Anzahl	77	52
		Anteil an Brutto-SP in %	41,40	48,11
	vollständig ausgefüllte Fragebögen	Anzahl	68	46
		Anteil an Brutto-SP in %	36,56	43,20
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>1886</i>	<i>1098</i>	

EZ	Patienten in der Stichprobe (Anzahl)		Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2012-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	159	
		Anzahl	67	
	zurückgesendete Fragebögen	Anteil an Brutto-SP in %	42,14	
		Anzahl	62	
	vollständig ausgefüllte Fragebögen	Anteil an Brutto-SP in %	38,99	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>1627</i>	

Auswertungskapitel 8: Auswertungen zur Lebensqualität

Tabelle 8.1 gibt Auskunft über den **Gesundheitszustand im Vergleich zum vergangenen Jahr**. Zunächst werden Angaben darüber gemacht, wie viele Patienten Stichprobenmitglieder waren, wie viele von Ihnen den Fragebogen zurückgesendet haben und wie viele Patienten die vergleichende Frage zum Gesundheitszustand im vergangenen Jahr beantwortet haben. Anschließend wird für diese Personengruppe ausgewiesen, wie sich die Antworten auf einer Skala von 1 „viel besser“ bis 5 „viel schlechter“ verteilen und auf welchen Wert die Antworten im Durchschnitt entfielen.

In der Kohorte 2009-1 umfasste die Stichprobe für die Befragung nach dem Beitrittsjahr 228 Patienten. 113 von ihnen sendeten den Fragebogen zurück. 109 Patienten hatten die Frage zum Gesundheitszustand im Vergleich zum vergangenen Jahr beantwortet. 1,83 von ihnen ging es zum Zeitpunkt der Befragung im Vergleich zum vergangenen Jahr viel besser, 9,17 Patienten ging es etwas besser.

Bei der ersten Wiederholungsbefragung der Kohorte 2009-1 sendeten 82 Patienten den Fragebogen zurück. Die Fragen zum Gesundheitszustand im Vergleich zum Vorjahr hatten 80 von ihnen beantwortet. Viel besser als im Vergleich zum Vorjahr ging es 2,50 Prozent, etwas besser 15,00 Prozent der Patienten.

Tabelle 8.1 Gesundheitszustand im Vergleich zum vergangenen Jahr: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse

* Dieser Anteilswert bezieht sich auf die Zahl der Stichprobenmitglieder insgesamt, d.h. derjenigen Patienten, an die ein Fragebogen verschickt wurde.

EZ	Gesundheitszustand im Vergleich zu vergangenem Jahr: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse		Befragung nach Beitrittsjahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2009-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	228	132
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	113	82
		Anteil in %	49,56	62,12
	mit Angaben zum Gesundheitszustand im Vergleich zu Vorjahr:	Anzahl	109	80
		Anteil in %	96,46	97,56
		Anteil 2 in %*	47,81	60,61
	(1) viel besser	Anzahl	1,83	2,50
	(2) etwas besser	Anzahl	9,17	15,00
	(3) etwa gleich	Anzahl	36,70	30,00
	(4) etwas schlechter	Anzahl	33,94	42,50
(5) viel schlechter	Anzahl	18,35	10,00	
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2321</i>	<i>1489</i>	
2009-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	200	129
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	87	72
		Anteil in %	43,50	55,81
	mit Angaben zum Gesundheitszustand im Vergleich zu Vorjahr:	Anzahl	79	70
		Anteil in %	90,80	97,22
		Anteil 2 in %*	39,50	54,26
	(1) viel besser	Anzahl	1,27	0,00
	(2) etwas besser	Anzahl	10,13	2,86
	(3) etwa gleich	Anzahl	32,91	31,43
	(4) etwas schlechter	Anzahl	32,91	44,29
(5) viel schlechter	Anzahl	22,78	21,43	
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2032</i>	<i>1249</i>	
2010-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	205	125
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	98	58
		Anteil in %	47,80	46,40
	mit Angaben zum Gesundheitszustand im Vergleich zu Vorjahr:	Anzahl	93	57
		Anteil in %	94,90	98,28
		Anteil 2 in %*	45,37	45,60
	(1) viel besser	Anzahl	3,23	1,75
	(2) etwas besser	Anzahl	9,68	3,51
	(3) etwa gleich	Anzahl	35,48	21,05
	(4) etwas schlechter	Anzahl	38,71	49,12
(5) viel schlechter	Anzahl	12,90	24,56	
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2096</i>	<i>1296</i>	

EZ	Gesundheitszustand im Vergleich zu vergangenem Jahr: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Beitrittsjahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2010-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	207
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	101
		Anteil in %	48,79
	mit Angaben zum Gesundheitszustand im Vergleich zu Vorjahr:	Anzahl	95
		Anteil in %	94,06
		Anteil 2 in %*	44,44
	(1) viel besser	Anzahl	0,00
	(2) etwas besser	Anzahl	9,47
	(3) etwa gleich	Anzahl	31,58
	(4) etwas schlechter	Anzahl	38,95
	(5) viel schlechter	Anzahl	20,00
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2102</i>	
2011-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	206
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	93
		Anteil in %	45,15
	mit Angaben zum Gesundheitszustand im Vergleich zu Vorjahr:	Anzahl	92
		Anteil in %	98,92
		Anteil 2 in %*	44,66
	(1) viel besser	Anzahl	1,09
	(2) etwas besser	Anzahl	8,70
	(3) etwa gleich	Anzahl	36,96
	(4) etwas schlechter	Anzahl	35,87
	(5) viel schlechter	Anzahl	17,39
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2098</i>	
2011-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	239
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	102
		Anteil in %	42,68
	mit Angaben zum Gesundheitszustand im Vergleich zu Vorjahr:	Anzahl	99
		Anteil in %	97,06
		Anteil 2 in %*	41,42
	(1) viel besser	Anzahl	4,04
	(2) etwas besser	Anzahl	14,14
	(3) etwa gleich	Anzahl	24,24
	(4) etwas schlechter	Anzahl	31,31
	(5) viel schlechter	Anzahl	26,26
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2419</i>	
2012-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	186
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	77
		Anteil in %	41,40
	mit Angaben zum Gesundheitszustand im Vergleich zu Vorjahr:	Anzahl	73
		Anteil in %	94,81
		Anteil 2 in %*	39,25
	(1) viel besser	Anzahl	1,37
	(2) etwas besser	Anzahl	9,59
	(3) etwa gleich	Anzahl	35,62
	(4) etwas schlechter	Anzahl	31,51
	(5) viel schlechter	Anzahl	21,92
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>1886</i>	
2012-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	159
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	67
		Anteil in %	42,14
	mit Angaben zum Gesundheitszustand im Vergleich zu Vorjahr:	Anzahl	67
		Anteil in %	100,00
		Anteil 2 in %*	42,14
	(1) viel besser	Anzahl	0,00
	(2) etwas besser	Anzahl	11,94
	(3) etwa gleich	Anzahl	31,34
	(4) etwas schlechter	Anzahl	44,78
	(5) viel schlechter	Anzahl	11,94
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>1627</i>	

Tabelle 8.2 gibt Auskunft über die SF-36-Skala zur **Körperlichen Funktionsfähigkeit**. Die transformierten Skalenwerte können Werte zwischen „0“ (schlechtester Wert) und „100“ (bester Wert) in dieser Dimension der gesundheitsbezogenen Lebensqualität annehmen. Zunächst werden Angaben darüber gemacht, wie viele Patienten Stichprobenmitglieder waren, wie viele von Ihnen den Fragebogen zurückgesendet haben und wie viele Patienten alle Fragen beantwortet haben, die zur Auswertung der Skala herangezogen werden. Anschließend werden für diese Personengruppe die transformierten Skalenwerte ausgewiesen – neben dem Mittelwert, der Standardabweichung und dem Konfidenzintervall auch die Range, d.h. das Intervall zwischen kleinstem und größtem berechneten Skalenwert und der z-Wert.

In der Kohorte 2009-1 umfasste die Stichprobe für die Befragung nach dem Beitrittsjahr 228 Patienten. 113 von ihnen sendeten den Fragebogen zurück. 111 Patienten hatten alle Fragen beantwortet, die zur Berechnung der Skala „Körperliche Funktionsfähigkeit“ notwendig waren. Im Durchschnitt dieser Patienten lag der Skalenwert bei 39,59.

82 Patienten sendeten nach der ersten Wiederholungsbefragung ihren Fragebogen zurück. Von ihnen hatten 98,78 Prozent die Fragen zur körperlichen Funktionsfähigkeit beantwortet, so dass sie für die Skala auswertbar waren. Der durchschnittliche Skalenwert dieser Patienten lag bei 41,51.

82 Patienten sendeten nach der ersten Wiederholungsbefragung ihren Fragebogen zurück. Von ihnen hatten 96,34 Prozent alle Fragen zur körperlichen Rollenfunktion beantwortet und konnten daher für die Skala ausgewertet werden. Der durchschnittliche Skalenwert dieser Patienten lag bei 28,90.

Tabelle 8.2 SF-36-Skala Körperliche Funktionsfähigkeit: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse

* Dieser Anteilswert bezieht sich auf die Zahl der Stichprobenmitglieder insgesamt, d.h. derjenigen Patienten, an die ein Fragebogen verschickt wurde.

EZ	SF-36-Skala Körperliche Funktionsfähigkeit: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Beitrittsjahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2009-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	228
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	113
		Anteil in %	49,56
	für Skala auswertbar	Anzahl	111
		Anteil in %	98,23
		Anteil 2 in %*	48,68
	transformierte Skalenwerte	Mean	39,59
		SD	27,58
		CI	[34,46; 44,72]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-1,96
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	2321
2009-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	200
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	87
		Anteil in %	43,50
	für Skala auswertbar	Anzahl	86
		Anteil in %	98,85
		Anteil 2 in %*	43,00
	transformierte Skalenwerte	Mean	41,55
		SD	31,53
		CI	[34,89; 48,22]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-1,88
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	2032
2010-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	205
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	98
		Anteil in %	47,80
	für Skala auswertbar	Anzahl	97
		Anteil in %	98,98
		Anteil 2 in %*	47,32
	transformierte Skalenwerte	Mean	33,06
		SD	25,65
		CI	[27,96; 38,17]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-2,25
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	2096

EZ	SF-36-Skala Körperliche Funktionsfähigkeit: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2010-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	207
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	101
		Anteil in %	48,79
	für Skala auswertbar	Anzahl	100
		Anteil in %	99,01
		Anteil 2 in %*	48,31
	transformierte Skalenwerte	Mean	37,68
		SD	27,00
		CI	[32,38; 42,97]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-2,05
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	2102	
2011-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	206
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	93
		Anteil in %	45,15
	für Skala auswertbar	Anzahl	93
		Anteil in %	100,00
		Anteil 2 in %*	45,15
	transformierte Skalenwerte	Mean	37,03
		SD	25,83
		CI	[31,78; 42,28]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-2,07
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	2098
2011-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	239
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	102
		Anteil in %	42,68
	für Skala auswertbar	Anzahl	101
		Anteil in %	99,02
		Anteil 2 in %*	42,26
	transformierte Skalenwerte	Mean	36,20
		SD	29,31
		CI	[30,48; 41,92]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-2,11
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	2419
2012-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	186
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	77
		Anteil in %	41,40
	für Skala auswertbar	Anzahl	76
		Anteil in %	98,70
		Anteil 2 in %*	40,86
	transformierte Skalenwerte	Mean	38,48
		SD	29,81
		CI	[31,77; 45,18]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	95,00
		z-Wert	-2,01
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	1886

EZ	SF-36-Skala Körperliche Funktionsfähigkeit: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2012-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	159
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	67
		Anteil in %	42,14
	für Skala auswertbar	Anzahl	67
		Anteil in %	100,00
		Anteil 2 in %	42,14
	transformierte Skalenwerte	Mean	37,29
		SD	24,38
		CI	[31,45; 43,12]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	95,00
		z-Wert	-2,06
		<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>

Tabelle 8.3 gibt Auskunft über die SF-36-Skala zur **Körperlichen Rollenfunktion**. Die transformierten Skalenwerte können Werte zwischen „0“ (schlechtester Wert) und „100“ (bester Wert) in dieser Dimension der gesundheitsbezogenen Lebensqualität annehmen. Zunächst werden Angaben darüber gemacht, wie viele Patienten Stichprobenmitglieder waren, wie viele von Ihnen den Fragebogen zurückgesendet haben und wie viele Patienten alle Fragen beantwortet haben, die zur Auswertung der Skala herangezogen werden. Anschließend werden für diese Personengruppe die transformierten Skalenwerte ausgewiesen – neben dem Mittelwert, der Standardabweichung und dem Konfidenzintervall auch die Range, d.h. das Intervall zwischen kleinstem und größtem berechneten Skalenwert und der z-Wert.

In der Kohorte 2009-1 umfasste die Stichprobe für die Befragung nach dem Beitrittsjahr 228 Patienten. 113 von ihnen sendeten den Fragebogen zurück. 105 Patienten hatten alle Fragen beantwortet, die zur Berechnung der Skala „Körperliche Rollenfunktion“ notwendig waren. Im Durchschnitt dieser Patienten lag der Skalenwert bei 25,95.

82 Patienten sendeten nach der ersten Wiederholungsbefragung ihren Fragebogen zurück. Von ihnen hatten 96,34 Prozent alle Fragen zur körperlichen Rollenfunktion beantwortet und konnten daher für die Skala ausgewertet werden. Der durchschnittliche Skalenwert dieser Patienten lag bei 28,90.

Tabelle 8.3 SF-36-Skala Körperliche Rollenfunktion: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse

* Dieser Anteilswert bezieht sich auf die Zahl der Stichprobenmitglieder insgesamt, d.h. derjenigen Patienten, an die ein Fragebogen verschickt wurde.

EZ	SF-36-Skala Körperliche Rollenfunktion: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse		Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2009-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	228	132
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	113	82
		Anteil in %	49,56	62,12
	für Skala auswertbar	Anzahl	105	79
		Anteil in %	92,92	96,34
		Anteil 2 in %*	46,05	59,85
	transformierte Skalenwerte	Mean	25,95	28,90
		SD	38,44	38,00
		CI	[18,60; 33,30]	[20,52; 37,28]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,63	-1,55
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2321</i>	<i>1489</i>
2009-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	200	129
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	87	72
		Anteil in %	43,50	55,81
	für Skala auswertbar	Anzahl	82	67
		Anteil in %	94,25	93,06
		Anteil 2 in %*	41,00	51,94
	transformierte Skalenwerte	Mean	28,66	26,12
		SD	38,91	37,55
		CI	[20,24; 37,08]	[17,13; 35,11]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,55	-1,63
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2032</i>	<i>1249</i>
2010-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	205	125
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	98	58
		Anteil in %	47,80	46,40
	für Skala auswertbar	Anzahl	93	57
		Anteil in %	94,90	98,28
		Anteil 2 in %*	45,37	45,60
	transformierte Skalenwerte	Mean	22,31	17,54
		SD	33,88	33,73
		CI	[15,43; 29,20]	[8,79; 26,30]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,74	-1,88
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2096</i>	<i>1296</i>

EZ	SF-36-Skala Körperliche Rollenfunktion: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr	
2010-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	207	117
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	101	52
		Anteil in %	48,79	44,44
	für Skala auswertbar	Anzahl	91	49
		Anteil in %	90,10	94,23
		Anteil 2 in %*	43,96	41,88
	transformierte Skalenwerte	Mean	27,20	32,14
		SD	39,73	39,53
		CI	[19,03; 35,36]	[21,07; 43,21]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,60	-1,45
		<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2102</i>
2011-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	206	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	93	
		Anteil in %	45,15	
	für Skala auswertbar	Anzahl	87	
		Anteil in %	93,55	
		Anteil 2 in %*	42,23	
	transformierte Skalenwerte	Mean	27,87	
		SD	35,24	
		CI	[20,47; 35,28]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	100,00	
		z-Wert	-1,58	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2098</i>	
2011-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	239	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	102	
		Anteil in %	42,68	
	für Skala auswertbar	Anzahl	96	
		Anteil in %	94,12	
		Anteil 2 in %*	40,17	
	transformierte Skalenwerte	Mean	23,35	
		SD	35,76	
		CI	[16,20; 30,50]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	100,00	
		z-Wert	-1,71	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2419</i>	
2012-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	186	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	77	
		Anteil in %	41,40	
	für Skala auswertbar	Anzahl	75	
		Anteil in %	97,40	
		Anteil 2 in %*	40,32	
	transformierte Skalenwerte	Mean	33,78	
		SD	40,36	
		CI	[24,64; 42,91]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	100,00	
		z-Wert	-1,40	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>1886</i>	

EZ	SF-36-Skala Körperliche Rollenfunktion: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2012-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	159
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	67
		Anteil in %	42,14
	für Skala auswertbar	Anzahl	66
		Anteil in %	98,51
		Anteil 2 in %*	41,51
	transformierte Skalenwerte	Mean	18,81
		SD	31,80
		CI	[11,14; 26,49]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-1,85
		<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>

Tabelle 8.4 gibt Auskunft über die SF-36-Skala zu **Körperlichen Schmerzen**. Die transformierten Skalenwerte können Werte zwischen „0“ (schlechtester Wert) und „100“ (bester Wert) in dieser Dimension der gesundheitsbezogenen Lebensqualität annehmen. Zunächst werden Angaben darüber gemacht, wie viele Patienten Stichprobenmitglieder waren, wie viele von Ihnen den Fragebogen zurückgesendet haben und wie viele Patienten alle Fragen beantwortet haben, die zur Auswertung der Skala herangezogen werden. Anschließend werden für diese Personengruppe die transformierten Skalenwerte ausgewiesen – neben dem Mittelwert, der Standardabweichung und dem Konfidenzintervall auch die Range, d.h. das Intervall zwischen kleinstem und größtem berechneten Skalenwert und der z-Wert.

In der Kohorte 2009-1 umfasste die Stichprobe für die Befragung nach dem Beitrittsjahr 228 Patienten. 113 von ihnen sendeten den Fragebogen zurück. 112 Patienten hatten alle Fragen beantwortet, die zur Berechnung der Skala „Körperliche Schmerzen“ notwendig waren. Im Durchschnitt dieser Patienten lag der Skalenwert bei 38,62.

Im Rahmen der ersten Wiederholungsbefragung sendeten 82 Patienten ihren Fragebogen zurück. Von ihnen hatten 97,56 Prozent alle Fragen zum Thema „Körperliche Schmerzen“ beantwortet und wurden so für die Auswertung der Skala berücksichtigt. Der durchschnittliche Skalenwert dieser Patienten lag bei 40,41.

Tabelle 8.4 SF-36-Skala Körperliche Schmerzen: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse

* Dieser Anteilswert bezieht sich auf die Zahl der Stichprobenmitglieder insgesamt, d.h. derjenigen Patienten, an die ein Fragebogen verschickt wurde.

EZ	SF-36-Skala Körperliche Schmerzen: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse		Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2009-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	228	132
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	113	82
		Anteil in %	49,56	62,12
	für Skala auswertbar	Anzahl	112	80
		Anteil in %	99,12	97,56
		Anteil 2 in %*	49,12	60,61
	transformierte Skalenwerte	Mean	38,62	40,41
		SD	26,42	29,35
		CI	[33,72; 43,51]	[33,98; 46,84]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,57	-1,49
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2321</i>	<i>1489</i>
2009-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	200	129
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	87	72
		Anteil in %	43,50	55,81
	für Skala auswertbar	Anzahl	86	72
		Anteil in %	98,85	100,00
		Anteil 2 in %*	43,00	55,81
	transformierte Skalenwerte	Mean	39,86	36,42
		SD	31,70	26,31
		CI	[33,16; 46,56]	[30,34; 42,49]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,51	-1,66
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2032</i>	<i>1249</i>
2010-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	205	125
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	98	58
		Anteil in %	47,80	46,40
	für Skala auswertbar	Anzahl	98	58
		Anteil in %	100,00	100,00
		Anteil 2 in %*	47,80	46,40
	transformierte Skalenwerte	Mean	38,49	34,67
		SD	30,26	24,24
		CI	[32,50; 44,48]	[28,44; 40,91]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,57	-1,73
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2096</i>	<i>1296</i>

EZ	SF-36-Skala Körperliche Schmerzen: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr	
2010-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	207	117
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	101	52
		Anteil in %	48,79	44,44
	für Skala auswertbar	Anzahl	99	51
		Anteil in %	98,02	98,08
		Anteil 2 in %*	47,83	43,59
	transformierte Skalenwerte	Mean	40,00	44,49
		SD	28,29	27,30
		CI	[34,43; 45,57]	[37,00; 51,98]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,51	-1,32
		<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2102</i>
2011-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	206	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	93	
		Anteil in %	45,15	
	für Skala auswertbar	Anzahl	93	
		Anteil in %	100,00	
		Anteil 2 in %*	45,15	
	transformierte Skalenwerte	Mean	40,61	
		SD	26,43	
		CI	[35,24; 45,98]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	100,00	
		z-Wert	-1,48	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2098</i>	
2011-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	239	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	102	
		Anteil in %	42,68	
	für Skala auswertbar	Anzahl	102	
		Anteil in %	100,00	
		Anteil 2 in %*	42,68	
	transformierte Skalenwerte	Mean	40,04	
		SD	29,63	
		CI	[34,29; 45,79]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	100,00	
		z-Wert	-1,50	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2419</i>	
2012-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	186	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	77	
		Anteil in %	41,40	
	für Skala auswertbar	Anzahl	76	
		Anteil in %	98,70	
		Anteil 2 in %*	40,86	
	transformierte Skalenwerte	Mean	39,93	
		SD	26,56	
		CI	[33,96; 45,91]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	100,00	
		z-Wert	-1,51	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>1886</i>	

EZ	SF-36-Skala Körperliche Schmerzen: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2012-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	159
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	67
		Anteil in %	42,14
	für Skala auswertbar	Anzahl	67
		Anteil in %	100,00
		Anteil 2 in %	42,14
	transformierte Skalenwerte	Mean	44,18
		SD	29,05
		CI	[37,22; 51,14]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-1,33
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>1627</i>	

Tabelle 8.5 gibt Auskunft über die SF-36-Skala zur **Allgemeinen Gesundheitswahrnehmung**. Die transformierten Skalenwerte können Werte zwischen „0“ (schlechtester Wert) und „100“ (bester Wert) in dieser Dimension der gesundheitsbezogenen Lebensqualität annehmen. Zunächst werden Angaben darüber gemacht, wie viele Patienten Stichprobenmitglieder waren, wie viele von Ihnen den Fragebogen zurückgesendet haben und wie viele Patienten alle Fragen beantwortet haben, die zur Auswertung der Skala herangezogen werden. Anschließend werden für diese Personengruppe die transformierten Skalenwerte ausgewiesen – neben dem Mittelwert, der Standardabweichung und dem Konfidenzintervall auch die Range, d.h. das Intervall zwischen kleinstem und größtem berechneten Skalenwert und der z-Wert.

In der Kohorte 2009-1 umfasste die Stichprobe für die Befragung nach dem Beitrittsjahr 228 Patienten. 113 von ihnen sendeten den Fragebogen zurück. 110 Patienten hatten alle Fragen beantwortet, die zur Berechnung der Skala „Allgemeine Gesundheitswahrnehmung“ notwendig waren. Im Durchschnitt dieser Patienten lag der Skalenwert bei 36,91.

Im Rahmen der ersten Wiederholungsbefragung sendeten 82 Patienten ihren Fragebogen zurück. Von ihnen hatten 95,12 Prozent alle Fragen zur allgemeinen Gesundheitswahrnehmung beantwortet und wurden so für die Auswertung der Skala berücksichtigt. Der durchschnittliche Skalenwert dieser Patienten lag bei 36,82.

Tabelle 8.5 SF-36-Skala Allgemeine Gesundheitswahrnehmung: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse

* Dieser Anteilswert bezieht sich auf die Zahl der Stichprobenmitglieder insgesamt, d.h. derjenigen Patienten, an die ein Fragebogen verschickt wurde.

EZ	SF-36-Skala Allgemeine Gesundheitswahrnehmung: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse		Befragung nach Beitrittsjahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2009-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	228	132
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	113	82
		Anteil in %	49,56	62,12
	für Skala auswertbar	Anzahl	110	78
		Anteil in %	97,35	95,12
		Anteil 2 in %*	48,25	59,09
	transformierte Skalenwerte	Mean	36,91	36,82
		SD	19,36	18,52
		CI	[33,29; 40,53]	[32,71; 40,93]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	97,00	87,00
		z-Wert	-1,75	-1,75
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2321</i>	<i>1489</i>
2009-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	200	129
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	87	72
		Anteil in %	43,50	55,81
	für Skala auswertbar	Anzahl	83	68
		Anteil in %	95,40	94,44
		Anteil 2 in %*	41,50	52,71
	transformierte Skalenwerte	Mean	38,23	35,87
		SD	18,19	16,75
		CI	[34,32; 42,14]	[31,89; 39,86]
		Range: Min.	5,00	6,25
		Range: Max.	82,00	92,00
		z-Wert	-1,68	-1,80
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2032</i>	<i>1249</i>
2010-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	205	125
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	98	58
		Anteil in %	47,80	46,40
	für Skala auswertbar	Anzahl	98	57
		Anteil in %	100,00	98,28
		Anteil 2 in %*	47,80	45,60
	transformierte Skalenwerte	Mean	34,69	34,72
		SD	17,00	18,72
		CI	[31,33; 38,06]	[29,86; 39,58]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	92,00	82,00
		z-Wert	-1,86	-1,86
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2096</i>	<i>1296</i>

EZ	SF-36-Skala Allgemeine Gesundheitswahrnehmung: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr	
2010-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	207	117
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	101	52
		Anteil in %	48,79	44,44
	für Skala auswertbar	Anzahl	96	51
		Anteil in %	95,05	98,08
		Anteil 2 in %*	46,38	43,59
	transformierte Skalenwerte	Mean	35,78	38,49
		SD	16,74	16,05
		CI	[32,43; 39,12]	[34,09; 42,90]
		Range: Min.	0,00	5,00
		Range: Max.	82,00	82,00
		z-Wert	-1,81	-1,67
		<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2102</i>
2011-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	206	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	93	
		Anteil in %	45,15	
	für Skala auswertbar	Anzahl	91	
		Anteil in %	97,85	
		Anteil 2 in %*	44,17	
	transformierte Skalenwerte	Mean	36,72	
		SD	19,14	
		CI	[32,78; 40,65]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	77,00	
		z-Wert	-1,76	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2098</i>	
2011-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	239	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	102	
		Anteil in %	42,68	
	für Skala auswertbar	Anzahl	97	
		Anteil in %	95,10	
		Anteil 2 in %*	40,59	
	transformierte Skalenwerte	Mean	37,61	
		SD	20,02	
		CI	[33,62; 41,59]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	100,00	
		z-Wert	-1,72	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2419</i>	
2012-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	186	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	77	
		Anteil in %	41,40	
	für Skala auswertbar	Anzahl	74	
		Anteil in %	96,10	
		Anteil 2 in %*	39,78	
	transformierte Skalenwerte	Mean	38,01	
		SD	18,53	
		CI	[33,79; 42,23]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	87,00	
		z-Wert	-1,70	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>1886</i>	

EZ	SF-36-Skala Allgemeine Gesundheitswahrnehmung: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2012-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	159
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	67
		Anteil in %	42,14
	für Skala auswertbar	Anzahl	65
		Anteil in %	97,01
		Anteil 2 in %*	40,88
	transformierte Skalenwerte	Mean	37,18
		SD	16,31
		CI	[33,22; 41,15]
		Range: Min.	5,00
		Range: Max.	87,00
		z-Wert	-1,74
		<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>

Tabelle 8.6 gibt Auskunft über die SF-36-Skala zur **Vitalität**. Die transformierten Skalenwerte können Werte zwischen „0“ (schlechtester Wert) und „100“ (besten Wert) in dieser Dimension der gesundheitsbezogenen Lebensqualität annehmen. Zunächst werden Angaben darüber gemacht, wie viele Patienten Stichprobenmitglieder waren, wie viele von Ihnen den Fragebogen zurückgesendet haben und wie viele Patienten alle Fragen beantwortet haben, die zur Auswertung der Skala herangezogen werden. Anschließend werden für diese Personengruppe die transformierten Skalenwerte ausgewiesen – neben dem Mittelwert, der Standardabweichung und dem Konfidenzintervall auch die Range, d.h. das Intervall zwischen kleinstem und größtem berechneten Skalenwert und der z-Wert.

In der Kohorte 2009-1 umfasste die Stichprobe für die Befragung nach dem Beitrittsjahr 228 Patienten. 113 von ihnen sendeten den Fragebogen zurück. 111 Patienten hatten alle Fragen beantwortet, die zur Berechnung der Skala „Vitalität“ notwendig waren. Im Durchschnitt dieser Patienten lag der Skalenwert bei 36,47.

Im Rahmen der ersten Wiederholungsbefragung sendeten 82 Patienten ihren Fragebogen zurück. Von ihnen hatten 98,78 Prozent alle Fragen zum Thema „Vitalität“ beantwortet und wurden so für die Auswertung der Skala berücksichtigt. Der durchschnittliche Skalenwert dieser Patienten lag bei 37,06.

Tabelle 8.6 SF-36-Skala Vitalität: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse

* Dieser Anteilswert bezieht sich auf die Zahl der Stichprobenmitglieder insgesamt, d.h. derjenigen Patienten, an die ein Fragebogen verschickt wurde.

EZ	SF-36-Skala Vitalität: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr	
2009-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	228	132
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	113	82
		Anteil in %	49,56	62,12
	für Skala auswertbar	Anzahl	111	81
		Anteil in %	98,23	98,78
		Anteil 2 in %*	48,68	61,36
	transformierte Skalenwerte	Mean	36,47	37,06
		SD	22,04	21,59
		CI	[32,37; 40,57]	[32,35; 41,76]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,18	-1,15
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2321</i>	<i>1489</i>
2009-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	200	129
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	87	72
		Anteil in %	43,50	55,81
	für Skala auswertbar	Anzahl	86	72
		Anteil in %	98,85	100,00
		Anteil 2 in %*	43,00	55,81
	transformierte Skalenwerte	Mean	34,01	30,95
		SD	21,45	18,66
		CI	[29,48; 38,55]	[26,64; 35,26]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	80,00	85,00
		z-Wert	-1,30	-1,44
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2032</i>	<i>1249</i>
2010-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	205	125
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	98	58
		Anteil in %	47,80	46,40
	für Skala auswertbar	Anzahl	98	58
		Anteil in %	100,00	100,00
		Anteil 2 in %*	47,80	46,40
	transformierte Skalenwerte	Mean	33,23	31,21
		SD	19,06	20,40
		CI	[29,46; 37,00]	[25,96; 36,46]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	80,00	90,00
		z-Wert	-1,33	-1,43
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2096</i>	<i>1296</i>

EZ	SF-36-Skala Vitalität: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr	
2010-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	207	117
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	101	52
		Anteil in %	48,79	44,44
	für Skala auswertbar	Anzahl	99	52
		Anteil in %	98,02	100,00
		Anteil 2 in %*	47,83	44,44
	transformierte Skalenwerte	Mean	34,24	36,12
		SD	20,07	21,75
		CI	[30,29; 38,20]	[30,21; 42,03]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	85,00	85,00
		z-Wert	-1,28	-1,19
		<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2102</i>
2011-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	206	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	93	
		Anteil in %	45,15	
	für Skala auswertbar	Anzahl	92	
		Anteil in %	98,92	
		Anteil 2 in %*	44,66	
	transformierte Skalenwerte	Mean	34,51	
		SD	19,54	
		CI	[30,52; 38,50]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	85,00	
		z-Wert	-1,27	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2098</i>	
2011-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	239	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	102	
		Anteil in %	42,68	
	für Skala auswertbar	Anzahl	101	
		Anteil in %	99,02	
		Anteil 2 in %*	42,26	
	transformierte Skalenwerte	Mean	35,69	
		SD	22,78	
		CI	[31,25; 40,14]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	95,00	
		z-Wert	-1,22	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2419</i>	
2012-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	186	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	77	
		Anteil in %	41,40	
	für Skala auswertbar	Anzahl	74	
		Anteil in %	96,10	
		Anteil 2 in %*	39,78	
	transformierte Skalenwerte	Mean	35,38	
		SD	22,48	
		CI	[30,26; 40,51]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	85,00	
		z-Wert	-1,23	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>1886</i>	

EZ	SF-36-Skala Vitalität: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2012-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	159
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	67
		Anteil in %	42,14
	für Skala auswertbar	Anzahl	67
		Anteil in %	100,00
		Anteil 2 in %*	42,14
	transformierte Skalenwerte	Mean	35,32
		SD	16,33
		CI	[31,41; 39,23]
		Range: Min.	5,00
		Range: Max.	75,00
		z-Wert	-1,23
		<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>

Tabelle 8.7 gibt Auskunft über die SF-36-Skala zur **Sozialen Funktionsfähigkeit**. Die transformierten Skalenwerte können Werte zwischen „0“ (schlechtester Wert) und „100“ (bester Wert) in dieser Dimension der gesundheitsbezogenen Lebensqualität annehmen. Zunächst werden Angaben darüber gemacht, wie viele Patienten Stichprobenmitglieder waren, wie viele von Ihnen den Fragebogen zurückgesendet haben und wie viele Patienten alle Fragen beantwortet haben, die zur Auswertung der Skala herangezogen werden. Anschließend werden für diese Personengruppe die transformierten Skalenwerte ausgewiesen – neben dem Mittelwert, der Standardabweichung und dem Konfidenzintervall auch die Range, d.h. das Intervall zwischen kleinstem und größtem berechneten Skalenwert und der z-Wert.

In der Kohorte 2009-1 umfasste die Stichprobe für die Befragung nach dem Beitrittsjahr 228 Patienten. 113 von ihnen sendeten den Fragebogen zurück. 112 Patienten hatten alle Fragen beantwortet, die zur Berechnung der Skala „Soziale Funktionsfähigkeit“ notwendig waren. Im Durchschnitt dieser Patienten lag der Skalenwert bei 58,37.

Im Rahmen der ersten Wiederholungsbefragung sendeten 82 Patienten ihren Fragebogen zurück. Von ihnen hatten 100,00 Prozent alle Fragen zur sozialen Funktionsfähigkeit beantwortet und wurden so für die Auswertung der Skala berücksichtigt. Der durchschnittliche Skalenwert dieser Patienten lag bei 56,25.

Tabelle 8.7 SF-36-Skala Soziale Funktionsfähigkeit: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse

* Dieser Anteilswert bezieht sich auf die Zahl der Stichprobenmitglieder insgesamt, d.h. derjenigen Patienten, an die ein Fragebogen verschickt wurde.

EZ	SF-36-Skala Soziale Funktionsfähigkeit: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse		Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2009-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	228	132
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	113	82
		Anteil in %	49,56	62,12
	für Skala auswertbar	Anzahl	112	82
		Anteil in %	99,12	100,00
		Anteil 2 in %*	49,12	62,12
	transformierte Skalenwerte	Mean	58,37	56,25
		SD	30,36	30,44
		CI	[52,75; 63,99]	[49,66; 62,84]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,13	-1,22
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2321</i>	<i>1489</i>
2009-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	200	129
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	87	72
		Anteil in %	43,50	55,81
	für Skala auswertbar	Anzahl	86	72
		Anteil in %	98,85	100,00
		Anteil 2 in %*	43,00	55,81
	transformierte Skalenwerte	Mean	59,16	52,95
		SD	30,88	27,39
		CI	[52,63; 65,68]	[46,62; 59,28]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,09	-1,37
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2032</i>	<i>1249</i>
2010-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	205	125
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	98	58
		Anteil in %	47,80	46,40
	für Skala auswertbar	Anzahl	98	58
		Anteil in %	100,00	100,00
		Anteil 2 in %*	47,80	46,40
	transformierte Skalenwerte	Mean	50,77	52,16
		SD	29,81	28,59
		CI	[44,86; 56,67]	[44,80; 59,51]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,47	-1,41
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2096</i>	<i>1296</i>

EZ	SF-36-Skala Soziale Funktionsfähigkeit: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr	
2010-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	207	117
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	101	52
		Anteil in %	48,79	44,44
	für Skala auswertbar	Anzahl	100	52
		Anteil in %	99,01	100,00
		Anteil 2 in %*	48,31	44,44
	transformierte Skalenwerte	Mean	57,50	57,69
		SD	30,26	29,93
		CI	[51,57; 63,43]	[49,56; 65,83]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,17	-1,16
		<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2102</i>
2011-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	206	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	93	
		Anteil in %	45,15	
	für Skala auswertbar	Anzahl	93	
		Anteil in %	100,00	
		Anteil 2 in %*	45,15	
	transformierte Skalenwerte	Mean	54,03	
		SD	30,40	
		CI	[47,85; 60,21]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	100,00	
	z-Wert	-1,32		
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2098</i>	
2011-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	239	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	102	
		Anteil in %	42,68	
	für Skala auswertbar	Anzahl	101	
		Anteil in %	99,02	
		Anteil 2 in %*	42,26	
	transformierte Skalenwerte	Mean	55,32	
		SD	31,79	
		CI	[49,12; 61,52]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	100,00	
	z-Wert	-1,26		
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2419</i>	
2012-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	186	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	77	
		Anteil in %	41,40	
	für Skala auswertbar	Anzahl	76	
		Anteil in %	98,70	
		Anteil 2 in %*	40,86	
	transformierte Skalenwerte	Mean	53,13	
		SD	28,44	
		CI	[46,73; 59,52]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	100,00	
	z-Wert	-1,36		
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>1886</i>	

EZ	SF-36-Skala Soziale Funktionsfähigkeit: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2012-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	159
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	67
		Anteil in %	42,14
	für Skala auswertbar	Anzahl	67
		Anteil in %	100,00
		Anteil 2 in %	42,14
	transformierte Skalenwerte	Mean	56,16
		SD	27,56
		CI	[49,56; 62,76]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-1,23
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>1627</i>	

Tabelle 8.8 gibt Auskunft über die SF-36-Skala zur **Emotionalen Rollenfunktion**. Die transformierten Skalenwerte können Werte zwischen „0“ (schlechtester Wert) und „100“ (bester Wert) in dieser Dimension der gesundheitsbezogenen Lebensqualität annehmen. Zunächst werden Angaben darüber gemacht, wie viele Patienten Stichprobenmitglieder waren, wie viele von Ihnen den Fragebogen zurückgesendet haben und wie viele Patienten alle Fragen beantwortet haben, die zur Auswertung der Skala herangezogen werden. Anschließend werden für diese Personengruppe die transformierten Skalenwerte ausgewiesen – neben dem Mittelwert, der Standardabweichung und dem Konfidenzintervall auch die Range, d.h. das Intervall zwischen kleinstem und größtem berechneten Skalenwert und der z-Wert.

In der Kohorte 2009-1 umfasste die Stichprobe für die Befragung nach dem Beitrittsjahr 228 Patienten. 113 von ihnen sendeten den Fragebogen zurück. 106 Patienten hatten alle Fragen beantwortet, die zur Berechnung der Skala „Emotionale Rollenfunktion“ notwendig waren. Im Durchschnitt dieser Patienten lag der Skalenwert bei 44,97.

Im Rahmen der ersten Wiederholungsbefragung sendeten 82 Patienten ihren Fragebogen zurück. Von ihnen hatten 93,90 Prozent alle Fragen zum Thema „Emotionale Rollenfunktion“ beantwortet und wurden so für die Auswertung der Skala berücksichtigt. Der durchschnittliche Skalenwert dieser Patienten lag bei 47,62.

Tabelle 8.8 SF-36-Skala Emotionale Rollenfunktion: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse

* Dieser Anteilswert bezieht sich auf die Zahl der Stichprobenmitglieder insgesamt, d.h. derjenigen Patienten, an die ein Fragebogen verschickt wurde.

EZ	SF-36-Skala Emotionale Rollenfunktion: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2009-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	228
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	113
		Anteil in %	49,56
	für Skala auswertbar	Anzahl	106
		Anteil in %	93,81
		Anteil 2 in %*	46,49
	transformierte Skalenwerte	Mean	44,97
		SD	45,78
		CI	[36,25; 53,68]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	2321
	2009-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl
mit zurückgesendetem Fragebogen		Anzahl	87
		Anteil in %	43,50
für Skala auswertbar		Anzahl	78
		Anteil in %	89,66
		Anteil 2 in %*	39,00
transformierte Skalenwerte		Mean	39,74
		SD	45,92
		CI	[29,55; 49,93]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
<i>Patienten insgesamt</i>		<i>Anzahl</i>	2032
2010-1		Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	98
		Anteil in %	47,80
	für Skala auswertbar	Anzahl	92
		Anteil in %	93,88
		Anteil 2 in %*	44,88
	transformierte Skalenwerte	Mean	38,41
		SD	46,34
		CI	[28,94; 47,87]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	2096

EZ	SF-36-Skala Emotionale Rollendunktion: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2010-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	207
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	101
		Anteil in %	48,79
	für Skala auswertbar	Anzahl	91
		Anteil in %	90,10
		Anteil 2 in %*	43,96
	transformierte Skalenwerte	Mean	49,08
		SD	47,23
		CI	[39,38; 58,79]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-0,98
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	2102
2011-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	206
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	93
		Anteil in %	45,15
	für Skala auswertbar	Anzahl	87
		Anteil in %	93,55
		Anteil 2 in %*	42,23
	transformierte Skalenwerte	Mean	45,59
		SD	46,34
		CI	[35,86; 55,33]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-1,08
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	2098
2011-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	239
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	102
		Anteil in %	42,68
	für Skala auswertbar	Anzahl	98
		Anteil in %	96,08
		Anteil 2 in %*	41,00
	transformierte Skalenwerte	Mean	46,60
		SD	46,09
		CI	[37,47; 55,72]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-1,05
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	2419
2012-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	186
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	77
		Anteil in %	41,40
	für Skala auswertbar	Anzahl	72
		Anteil in %	93,51
		Anteil 2 in %*	38,71
	transformierte Skalenwerte	Mean	43,98
		SD	45,04
		CI	[33,58; 54,39]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-1,13
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	1886

EZ	SF-36-Skala Emotionale Rollendunktion: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2012-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	159
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	67
		Anteil in %	42,14
	für Skala auswertbar	Anzahl	64
		Anteil in %	95,52
		Anteil 2 in %*	40,25
	transformierte Skalenwerte	Mean	35,94
		SD	44,96
		CI	[24,92; 46,95]
		Range: Min.	0,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-1,37
		<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>

Tabelle 8.9 gibt Auskunft über die SF-36-Skala zum **psychischen Wohlbefinden**. Die transformierten Skalenwerte können Werte zwischen „0“ (schlechtester Wert) und „100“ (bester Wert) in dieser Dimension der gesundheitsbezogenen Lebensqualität annehmen. Zunächst werden Angaben darüber gemacht, wie viele Patienten Stichprobenmitglieder waren, wie viele von Ihnen den Fragebogen zurückgesendet haben und wie viele Patienten alle Fragen beantwortet haben, die zur Auswertung der Skala herangezogen werden. Anschließend werden für diese Personengruppe die transformierten Skalenwerte ausgewiesen – neben dem Mittelwert, der Standardabweichung und dem Konfidenzintervall auch die Range, d.h. das Intervall zwischen kleinstem und größtem berechneten Skalenwert und der z-Wert.

In der Kohorte 2009-1 umfasste die Stichprobe für die Befragung nach dem Beitrittsjahr 228 Patienten. 113 von ihnen sendeten den Fragebogen zurück. 111 Patienten hatten alle Fragen beantwortet, die zur Berechnung der Skala „Psychisches Wohlbefinden“ notwendig waren. Im Durchschnitt dieser Patienten lag der Skalenwert bei 54,34.

Im Rahmen der ersten Wiederholungsbefragung sendeten 82 Patienten ihren Fragebogen zurück. Von ihnen hatten 98,78 Prozent alle Fragen zum psychischen Wohlbefinden beantwortet und wurden so für die Auswertung der Skala berücksichtigt. Der durchschnittliche Skalenwert dieser Patienten lag bei 53,93.

Tabelle 8.9 SF-36-Skala Psychisches Wohlbefinden: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse

* Dieser Anteilswert bezieht sich auf die Zahl der Stichprobenmitglieder insgesamt, d.h. derjenigen Patienten, an die ein Fragebogen verschickt wurde.

EZ	SF-36-Skala Psychisches Wohlbefinden: Stichprobenmitglieder ihre Ergebnisse		Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2009-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	228	132
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	113	82
		Anteil in %	49,56	62,12
	für Skala auswertbar	Anzahl	111	81
		Anteil in %	98,23	98,78
		Anteil 2 in %*	48,68	61,36
	transformierte Skalenwerte	Mean	54,34	53,93
		SD	24,02	24,02
		CI	[49,87; 58,81]	[48,70; 59,16]
		Range: Min.	5,00	4,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,14	-1,16
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2321</i>	<i>1489</i>
2009-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	200	129
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	87	72
		Anteil in %	43,50	55,81
	für Skala auswertbar	Anzahl	85	72
		Anteil in %	97,70	100,00
		Anteil 2 in %*	42,50	55,81
	transformierte Skalenwerte	Mean	50,93	48,15
		SD	24,64	21,79
		CI	[45,69; 56,17]	[43,12; 53,19]
		Range: Min.	0,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,33	-1,48
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2032</i>	<i>1249</i>
2010-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	205	125
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	98	58
		Anteil in %	47,80	46,40
	für Skala auswertbar	Anzahl	98	58
		Anteil in %	100,00	100,00
		Anteil 2 in %*	47,80	46,40
	transformierte Skalenwerte	Mean	54,59	51,45
		SD	23,66	22,57
		CI	[49,91; 59,28]	[45,64; 57,26]
		Range: Min.	4,00	16,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,12	-1,30
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2096</i>	<i>1296</i>

EZ	SF-36-Skala Psychisches Wohlbefinden: Stichprobenmitglieder ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr	
2010-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	207	117
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	101	52
		Anteil in %	48,79	44,44
	für Skala auswertbar	Anzahl	98	51
		Anteil in %	97,03	98,08
		Anteil 2 in %*	47,34	43,59
	transformierte Skalenwerte	Mean	55,09	54,59
		SD	23,06	22,54
		CI	[50,53; 59,66]	[48,40; 60,77]
		Range: Min.	4,00	0,00
		Range: Max.	100,00	100,00
		z-Wert	-1,10	-1,12
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2102</i>	<i>1298</i>
2011-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	206	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	93	
		Anteil in %	45,15	
	für Skala auswertbar	Anzahl	92	
		Anteil in %	98,92	
		Anteil 2 in %*	44,66	
	transformierte Skalenwerte	Mean	56,98	
		SD	22,56	
		CI	[52,37; 61,59]	
		Range: Min.	0,00	
		Range: Max.	96,00	
		z-Wert	-0,99	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2098</i>	
2011-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	239	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	102	
		Anteil in %	42,68	
	für Skala auswertbar	Anzahl	101	
		Anteil in %	99,02	
		Anteil 2 in %*	42,26	
	transformierte Skalenwerte	Mean	56,31	
		SD	23,94	
		CI	[51,64; 60,98]	
		Range: Min.	4,00	
		Range: Max.	100,00	
		z-Wert	-1,03	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2419</i>	
2012-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	186	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	77	
		Anteil in %	41,40	
	für Skala auswertbar	Anzahl	74	
		Anteil in %	96,10	
		Anteil 2 in %*	39,78	
	transformierte Skalenwerte	Mean	49,95	
		SD	20,71	
		CI	[45,23; 54,66]	
		Range: Min.	8,00	
		Range: Max.	96,00	
		z-Wert	-1,38	
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>1886</i>	

EZ	SF-36-Skala Psychisches Wohlbefinden: Stichprobenmitglieder ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2012-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	159
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	67
		Anteil in %	42,14
	für Skala auswertbar	Anzahl	66
		Anteil in %	98,51
		Anteil 2 in %*	41,51
	transformierte Skalenwerte	Mean	53,03
		SD	20,61
		CI	[48,06; 58,00]
		Range: Min.	4,00
		Range: Max.	100,00
		z-Wert	-1,21
		<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>

Tabelle 8.10 gibt Auskunft über die **körperliche Summenskala** des SF-36. Die transformierten Skalenwerte können Werte zwischen „0“ (schlechtester Wert) und „100“ (bester Wert) in dieser Dimension der gesundheitsbezogenen Lebensqualität annehmen. Zunächst werden Angaben darüber gemacht, wie viele Patienten Stichprobenmitglieder waren, wie viele von Ihnen den Fragebogen zurückgesendet haben und wie viele Patienten alle Fragen beantwortet haben, die zur Auswertung der Summenskala herangezogen werden. Anschließend werden für diese Personengruppe die transformierten Skalenwerte ausgewiesen – neben dem Mittelwert, der Standardabweichung und dem Konfidenzintervall auch die Range, d.h. das Intervall zwischen kleinstem und größtem berechneten Skalenwert Wert.

In der Kohorte 2009-1 umfasste die Stichprobe für die Befragung nach dem Beitrittsjahr 228 Patienten. 113 von ihnen sendeten den Fragebogen zurück. 103 Patienten hatten alle Fragen beantwortet, die zur Berechnung der „Körperlichen Summenskala“ notwendig waren. Im Durchschnitt dieser Patienten lag der Skalenwert bei 30,97.

Im Rahmen der ersten Wiederholungsbefragung sendeten 82 Patienten ihren Fragebogen zurück. Von ihnen hatten 89,02 Prozent alle nötigen Fragen, die „Körperliche Summenskala“ betreffend beantwortet und wurden so für die Auswertung der Skala berücksichtigt. Der durchschnittliche Skalenwert dieser Patienten lag bei 31,89.

Tabelle 8.10 Körperliche Summenskala

* Dieser Anteilswert bezieht sich auf die Zahl der Stichprobenmitglieder insgesamt, d.h. derjenigen Patienten, an die ein Fragebogen verschickt wurde.

EZ	Körperliche Summenskala: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse		Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2009-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	228	132
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	113	82
		Anteil in %	49,56	62,12
	für Skala auswertbar	Anzahl	103	73
		Anteil in %	91,15	89,02
		Anteil 2 in %*	45,18	55,30
	transformierte Skalenwerte	Mean	30,97	31,89
		SD	10,21	9,87
		CI	[29,00; 32,95]	[29,63; 34,16]
		Range: Min.	8,33	15,28
		Range: Max.	57,50	55,32
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2321</i>	<i>1489</i>	
2009-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	200	129
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	87	72
		Anteil in %	43,50	55,81
	für Skala auswertbar	Anzahl	73	65
		Anteil in %	83,91	90,28
		Anteil 2 in %*	36,50	50,39
	transformierte Skalenwerte	Mean	33,28	31,33
		SD	11,25	10,52
		CI	[30,70; 35,87]	[28,77; 33,88]
		Range: Min.	14,35	11,05
		Range: Max.	56,18	58,29
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2032</i>	<i>1249</i>	
2010-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	205	125
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	98	58
		Anteil in %	47,80	46,40
	für Skala auswertbar	Anzahl	89	55
		Anteil in %	90,82	94,83
		Anteil 2 in %*	43,41	44,00
	transformierte Skalenwerte	Mean	29,87	28,25
		SD	9,70	8,80
		CI	[27,85; 31,88]	[25,92; 30,57]
		Range: Min.	12,25	13,80
		Range: Max.	55,96	59,09
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2096</i>	<i>1296</i>	

EZ	Körperliche Summenskala: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2010-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	207
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	101
		Anteil in %	48,79
	für Skala auswertbar	Anzahl	87
		Anteil in %	86,14
		Anteil 2 in %*	42,03
	transformierte Skalenwerte	Mean	30,98
		SD	9,26
		CI	[29,04; 32,93]
		Range: Min.	15,57
		Range: Max.	58,17
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	2102	
2011-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	206
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	93
		Anteil in %	45,15
	für Skala auswertbar	Anzahl	86
		Anteil in %	92,47
		Anteil 2 in %*	41,75
	transformierte Skalenwerte	Mean	30,63
		SD	9,86
		CI	[28,55; 32,71]
		Range: Min.	12,88
		Range: Max.	59,54
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	2098	
2011-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	239
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	102
		Anteil in %	42,68
	für Skala auswertbar	Anzahl	93
		Anteil in %	91,18
		Anteil 2 in %*	38,91
	transformierte Skalenwerte	Mean	29,58
		SD	10,91
		CI	[27,37; 31,80]
		Range: Min.	11,31
		Range: Max.	57,92
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	2419	
2012-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	186
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	77
		Anteil in %	41,40
	für Skala auswertbar	Anzahl	71
		Anteil in %	92,21
		Anteil 2 in %*	38,17
	transformierte Skalenwerte	Mean	32,63
		SD	10,71
		CI	[30,14; 35,12]
		Range: Min.	15,28
		Range: Max.	55,07
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	1886	

EZ	Körperliche Summenskala: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2012-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	159
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	67
		Anteil in %	42,14
	für Skala auswertbar	Anzahl	62
		Anteil in %	92,54
		Anteil 2 in %	38,99
	transformierte Skalenwerte	Mean	30,88
		SD	10,04
		CI	[28,38; 33,38]
		Range: Min.	13,12
		Range: Max.	67,19
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>1627</i>	

Tabelle 8.11 gibt Auskunft über die **psychische Summenskala** des SF-36. Die transformierten Skalenwerte können Werte zwischen „0“ (schlechtesten Wert) und „100“ (besten Wert) in dieser Dimension der gesundheitsbezogenen Lebensqualität annehmen. Zunächst werden Angaben darüber gemacht, wie viele Patienten Stichprobenmitglieder waren, wie viele von Ihnen den Fragebogen zurückgesendet haben und wie viele Patienten alle Fragen beantwortet haben, die zur Auswertung der Summenskala herangezogen werden. Anschließend werden für diese Personengruppe die transformierten Skalenwerte ausgewiesen – neben dem Mittelwert, der Standardabweichung und dem Konfidenzintervall auch die Range, d.h. das Intervall zwischen kleinstem und größtem berechneten Skalenwert.

In der Kohorte 2009-1 umfasste die Stichprobe für die Befragung nach dem Beitrittsjahr 228 Patienten. 113 von ihnen sendeten den Fragebogen zurück. 103 Patienten hatten alle Fragen beantwortet, die zur Berechnung der „Psychischen Summenskala“ notwendig waren. Im Durchschnitt dieser Patienten lag der Skalenwert bei 42,18.

Im Rahmen der ersten Wiederholungsbefragung sendeten 82 Patienten ihren Fragebogen zurück. Von ihnen hatten 89,02 Prozent alle notwendigen Fragen für die Auswertung der „Psychische Summenskala“ beantwortet. Der durchschnittliche Skalenwert dieser Patienten lag bei 41,79.

Tabelle 8.11 Psychische Summenskala

* Dieser Anteilswert bezieht sich auf die Zahl der Stichprobenmitglieder insgesamt, d.h. derjenigen Patienten, an die ein Fragebogen verschickt wurde.

EZ	Psychische Summenskala: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse		Befragung	Befragung	
			nach Beitrittsjahr	nach 5. Halbjahr	
2009-1	Stichprobenmitglieder (brutto)		Anzahl	228	132
	mit zurückgesendetem Fragebogen		Anzahl	113	82
			Anteil in %	49,56	62,12
	für Skala auswertbar		Anzahl	103	73
			Anteil in %	91,15	89,02
			Anteil 2 in %*	45,18	55,30
	transformierte Skalenwerte		Mean	42,18	41,79
			SD	13,36	13,14
			CI	[39,60; 44,76]	[38,78; 44,81]
			Range: Min.	17,74	17,68
			Range: Max.	69,40	67,87
	<i>Patienten insgesamt</i>		<i>Anzahl</i>	2321	1489
	2009-2	Stichprobenmitglieder (brutto)		Anzahl	200
mit zurückgesendetem Fragebogen			Anzahl	87	72
			Anteil in %	43,50	55,81
für Skala auswertbar			Anzahl	73	65
			Anteil in %	83,91	90,28
			Anteil 2 in %*	36,50	50,39
transformierte Skalenwerte			Mean	40,35	39,24
			SD	13,91	12,45
			CI	[37,16; 43,54]	[36,21; 42,26]
			Range: Min.	14,87	8,79
			Range: Max.	67,47	62,10
<i>Patienten insgesamt</i>		<i>Anzahl</i>	2032	1249	
2010-1		Stichprobenmitglieder (brutto)		Anzahl	205
	mit zurückgesendetem Fragebogen		Anzahl	98	58
			Anteil in %	47,80	46,40
	für Skala auswertbar		Anzahl	89	55
			Anteil in %	90,82	94,83
			Anteil 2 in %*	43,41	44,00
	transformierte Skalenwerte		Mean	40,06	40,84
			SD	13,25	13,47
			CI	[37,31; 42,82]	[37,28; 44,40]
			Range: Min.	16,70	21,20
			Range: Max.	69,55	69,02
	<i>Patienten insgesamt</i>		<i>Anzahl</i>	2096	1296

EZ	Psychische Summenskala: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2010-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	207
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	101
		Anteil in %	48,79
	für Skala auswertbar	Anzahl	87
		Anteil in %	86,14
		Anteil 2 in %*	42,03
	transformierte Skalenwerte	Mean	43,20
		SD	12,91
		CI	[40,48; 45,91]
		Range: Min.	16,43
		Range: Max.	71,15
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	2102	
2011-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	206
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	93
		Anteil in %	45,15
	für Skala auswertbar	Anzahl	86
		Anteil in %	92,47
		Anteil 2 in %*	41,75
	transformierte Skalenwerte	Mean	42,36
		SD	13,24
		CI	[39,56; 45,16]
		Range: Min.	15,83
		Range: Max.	70,25
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	2098	
2011-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	239
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	102
		Anteil in %	42,68
	für Skala auswertbar	Anzahl	93
		Anteil in %	91,18
		Anteil 2 in %*	38,91
	transformierte Skalenwerte	Mean	43,17
		SD	13,51
		CI	[40,42; 45,91]
		Range: Min.	13,34
		Range: Max.	67,73
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	2419	
2012-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	186
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	77
		Anteil in %	41,40
	für Skala auswertbar	Anzahl	71
		Anteil in %	92,21
		Anteil 2 in %*	38,17
	transformierte Skalenwerte	Mean	40,14
		SD	11,17
		CI	[37,54; 42,74]
		Range: Min.	13,73
		Range: Max.	61,22
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	1886	

EZ	Psychische Summenskala: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2012-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	159
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	67
		Anteil in %	42,14
	für Skala auswertbar	Anzahl	62
		Anteil in %	92,54
		Anteil 2 in %	38,99
	transformierte Skalenwerte	Mean	40,35
		SD	11,62
		CI	[37,46; 43,24]
		Range: Min.	7,92
		Range: Max.	61,93
	<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>1627</i>

Tabelle 8.12 gibt Auskunft über den **SF-6D-Gesamtindex**. Der SF-6D (Short Form – 6 Dimensions) ist ein krankheitsübergreifendes, standardisiertes Verfahren um die Lebensqualität in Form eines eindimensionalen Index- bzw. Nutzwertes subjektiv zu messen. Der Wertebereich reicht dabei von „0“ (schlechtester Gesundheitszustand) bis „1“ (bestmöglicher Gesundheitszustand). Zunächst werden Angaben darüber gemacht, wie viele Patienten Stichprobenmitglieder waren, wie viele von Ihnen den Fragebogen zurückgesendet haben und wie viele Patienten alle Fragen beantwortet haben, die zur Auswertung des SF-6D-Gesamtindex herangezogen werden. Anschließend werden für diese Personengruppe die transformierten Skalenwerte ausgewiesen – neben dem Mittelwert, der Standardabweichung und dem Konfidenzintervall auch die Range, d.h. das Intervall zwischen kleinstem und größtem berechneten Indexwert. Darüber hinaus wird ausgewiesen, wie groß die Differenz zwischen der aktuellen Befragung und der ersten Befragung nach dem Beitrittsjahr auf patientenindividueller Ebene im Durchschnitt ist.

In der Kohorte 2009-1 umfasste die Stichprobe für die Befragung nach dem Beitrittsjahr 228 Patienten. 113 von ihnen sendeten den Fragebogen zurück. 104 Patienten hatten alle Fragen beantwortet, die zur Berechnung des „SF-6D-Gesamtindex“ notwendig waren. Im Durchschnitt dieser Patienten lag der Indexwert bei 0,57.

Im Rahmen der ersten Wiederholungsbefragung sendeten 82 Patienten ihren Fragebogen zurück. Von ihnen hatten 89,29 Prozent alle nötigen Fragen zur Ermittlung des „SF-6D-Gesamtindex“ beantwortet und wurden so für die Auswertung des Index berücksichtigt. Der durchschnittliche Skalenwert dieser Patienten lag bei 0,59.

Tabelle 8.12 SF-6D-Gesamtindex: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse

* Dieser Anteilswert bezieht sich auf die Zahl der Stichprobenmitglieder insgesamt, d.h. derjenigen Patienten, an die ein Fragebogen verschickt wurde.

EZ	SF-6D Gesamtindex: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2009-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	228
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	113
		Anteil in %	49,56
	für Skala auswertbar	Anzahl	104
		Anteil in %	92,04
		Anteil 2 in %	45,61
	Indexwert	Mean	0,57
		SD	0,14
		CI	[0,54; 0,60]
		Range: Min.	0,30
		Range: Max.	1,00
		Mittlere Differenz zur Erstbefragung	
		CI	[-0,05; 0,00]
		Fallbasis	55
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	2321	
2009-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	200
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	87
		Anteil in %	43,50
	für Skala auswertbar	Anzahl	77
		Anteil in %	88,51
		Anteil 2 in %	38,50
	Indexwert	Mean	0,57
		SD	0,14
		CI	[0,54; 0,60]
		Range: Min.	0,30
		Range: Max.	0,89
		Mittlere Differenz zur Erstbefragung	
		CI	[-0,05; 0,01]
		Fallbasis	40
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	2032	

EZ	SF-6D Gesamtindex: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse		Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2010-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	205	125
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	98	58
		Anteil in %	47,80	47,20
	für Skala auswertbar	Anzahl	92	58
		Anteil in %	93,88	98,31
		Anteil 2 in %	44,88	46,40
	Indexwert	Mean	0,55	0,53
		SD	0,14	0,11
		CI	[0,52; 0,58]	[0,50; 0,56]
		Range: Min.	0,33	0,32
		Range: Max.	0,97	0,82
		Mittlere Differenz zur Erstbefragung		-0,01
		CI		[-0,04; 0,02]
		Fallbasis		45
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	2096	1296	
2010-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	207	117
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	101	52
		Anteil in %	48,79	46,15
	für Skala auswertbar	Anzahl	88	48
		Anteil in %	87,13	88,89
		Anteil 2 in %	42,51	41,03
	Indexwert	Mean	0,59	0,59
		SD	0,13	0,15
		CI	[0,56; 0,61]	[0,55; 0,63]
		Range: Min.	0,32	0,32
		Range: Max.	0,83	0,92
		Mittlere Differenz zur Erstbefragung		-0,02
		CI		[-0,05; 0,01]
		Fallbasis		33
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	2102	1298	
2011-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	206	
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	93	
		Anteil in %	45,15	
	für Skala auswertbar	Anzahl	87	
		Anteil in %	93,55	
		Anteil 2 in %	42,23	
	Indexwert	Mean	0,58	
		SD	0,12	
		CI	[0,56; 0,61]	
		Range: Min.	0,34	
		Range: Max.	0,96	
		Mittlere Differenz zur Erstbefragung		
		CI		
Fallbasis				
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	2098		

EZ	SF-6D Gesamtindex: Stichprobenmitglieder und ihre Ergebnisse	Befragung nach Bei- trittshalb- jahr	Befragung nach 5. Halbjahr
2011-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	239
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	102
		Anteil in %	42,68
	für Skala auswertbar	Anzahl	89
		Anteil in %	87,25
		Anteil 2 in %	37,24
	Indexwert	Mean	0,57
		SD	0,14
		CI	[0,54; 0,60]
		Range: Min.	0,30
		Range: Max.	0,97
		Mittlere Differenz zur Erstbefragung	
		CI	
		Fallbasis	
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>2419</i>	
2012-1	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	186
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	77
		Anteil in %	41,40
	für Skala auswertbar	Anzahl	74
		Anteil in %	96,10
		Anteil 2 in %	39,78
	Indexwert	Mean	0,56
		SD	0,14
		CI	[0,53; 0,59]
		Range: Min.	0,32
		Range: Max.	0,97
		Mittlere Differenz zur Erstbefragung	
		CI	
		Fallbasis	
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>1886</i>	
2012-2	Stichprobenmitglieder (brutto)	Anzahl	159
	mit zurückgesendetem Fragebogen	Anzahl	67
		Anteil in %	42,14
	für Skala auswertbar	Anzahl	60
		Anteil in %	89,55
		Anteil 2 in %	37,74
	Indexwert	Mean	0,56
		SD	0,10
		CI	[0,54; 0,59]
		Range: Min.	0,32
		Range: Max.	0,81
		Mittlere Differenz zur Erstbefragung	
		CI	
		Fallbasis	
<i>Patienten insgesamt</i>	<i>Anzahl</i>	<i>1627</i>	

Anhang A: Auswertung für Patienten mit $18 \leq t \leq 40$

Im Hauptteil des vorliegenden Evaluationsberichtes wurden in den Auswertungskapiteln 1 und 3 unter anderem tabellarische Auswertungen zu den Patientenzahlen und -merkmalen sowie zu den nicht-stationären und den stationären notfallmäßigen Behandlungen, der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten sowie zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes und den Sterberaten vorgenommen. Diese Auswertungen bezogen sich auf die Gesamtheit der Patienten.

Im folgenden Anhang A werden diese Auswertungen nochmals für die Subkohorte der **Patienten mit $18 \leq t \leq 40$** in der Erstdokumentation vorgenommen. Um den Vergleich zwischen den Auswertungen im Hauptteil und im Anhang zu erleichtern, wurden die Auswertungskapitel und Tabellen im Anhang analog zum Hauptteil nummeriert. Da das Auswertungskapitel 2 im Anhang entfällt, folgt auf das Auswertungskapitel A.1 direkt das Auswertungskapitel A.3. Vergleichbares gilt für die Tabellen; deren Nummerierung ist im Anhang daher nicht fortlaufend, sondern orientiert sich an der Nummerierung im Hauptteil des Berichts.

Die anhand der Erstdokumentation vorgenommene Einteilung in Subkohorten bleibt über den ganzen Berichtszeitraum bestehen, unabhängig von dem individuellen Alterungsprozess der Patienten im Programmverlauf. Die Subkohorten werden gebildet, indem die Patienten jeder Kohorte nach ihrem Alter zum Zeitpunkt der Erstdokumentation in drei Gruppen unterteilt werden. Diese Einteilung ist zentral für die Definition der drei Subkohorten gemäß der BVA-Kriterien:

- **Patienten mit $18 \leq t \leq 40$**
- **Patienten mit $40 < t \leq 65$**
- **Patienten mit $t > 65$**

Auswertungskapitel A.1: Patientenzahlen und -merkmale

In den folgenden vier Tabellen ist die Entwicklung der **Patientenzahlen** ab dem Programmeintritt und in den darauffolgenden jeweiligen Berichtshalbjahren dargestellt. Alle Patienten eines Beitrittsjahres bilden dabei eine Kohorte. Differenziert wird in den Tabellen nach den folgenden Kriterien:

- Geschlechtsverteilung
- Gründe für Ausscheiden aus dem Programm
- Alter und Altersverteilung
- Vorliegen einer medizinischen Dokumentation

In Tabelle A.1.1 ist die Entwicklung der Teilnehmerzahlen im Programm differenziert nach Kohorten und Geschlecht ausgewiesen. Es wird dargestellt, wie viele Patienten jeweils im Beitrittsjahr und zu Beginn der folgenden Berichtshalbjahre (noch) Programmteilnehmer waren.

Beispielsweise sind in der Kohorte 2007-2 insgesamt 93 Teilnehmer in das Programm gestartet. Darunter waren 50 Männer und 43 Frauen. Zu Beginn des letzten Berichtshalbjahres waren in dieser Kohorte noch 35 Teilnehmer im Programm, 20 Männer und 15 Frauen. Diese Teilnehmer bilden die entsprechende "Restkohorte" des letzten Berichtshalbjahres.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

Tabelle A.1.1 Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40

EZ	Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	99	87	75	65	61	55	54	53	49	44	41	38
	männlich	Anzahl	44	37	33	29	26	24	23	22	21	18	16	16
		Anteil in %	44,44	42,53	44,00	44,62	42,62	43,64	42,59	41,51	42,86	40,91	39,02	42,11
	weiblich	Anzahl	55	50	42	36	35	31	31	31	28	26	25	22
		Anteil in %	55,56	57,47	56,00	55,38	57,38	56,36	57,41	58,49	57,14	59,09	60,98	57,89
	2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	93	80	70	60	50	48	46	44	40	38	35
männlich		Anzahl	50	42	39	34	27	26	25	25	24	23	20	
		Anteil in %	53,76	52,50	55,71	56,67	54,00	54,17	54,35	56,82	60,00	60,53	57,14	
weiblich		Anzahl	43	38	31	26	23	22	21	19	16	15	15	
		Anteil in %	46,24	47,50	44,29	43,33	46,00	45,83	45,65	43,18	40,00	39,47	42,86	
2008-1		Patienten insgesamt	Anzahl	101	90	81	71	65	62	57	53	50	45	
	männlich	Anzahl	51	43	37	31	29	27	25	23	22	18		
		Anteil in %	50,50	47,78	45,68	43,66	44,62	43,55	43,86	43,40	44,00	40,00		
	weiblich	Anzahl	50	47	44	40	36	35	32	30	28	27		
		Anteil in %	49,50	52,22	54,32	56,34	55,38	56,45	56,14	56,60	56,00	60,00		
	2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	81	72	61	49	43	40	36	31	27		
männlich		Anzahl	34	30	24	20	17	16	16	15	12			
		Anteil in %	41,98	41,67	39,34	40,82	39,53	40,00	44,44	48,39	44,44			
weiblich		Anzahl	47	42	37	29	26	24	20	16	15			
		Anteil in %	58,02	58,33	60,66	59,18	60,47	60,00	55,56	51,61	55,56			
2009-1		Patienten insgesamt	Anzahl	86	61	52	41	36	31	28	28			
	männlich	Anzahl	36	24	20	14	11	8	6	6				
		Anteil in %	41,86	39,34	38,46	34,15	30,56	25,81	21,43	21,43				
	weiblich	Anzahl	50	37	32	27	25	23	22	22				
		Anteil in %	58,14	60,66	61,54	65,85	69,44	74,19	78,57	78,57				
	2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	85	62	49	40	33	29	25				
männlich		Anzahl	42	26	22	17	13	13	12					
		Anteil in %	49,41	41,94	44,90	42,50	39,39	44,83	48,00					
weiblich		Anzahl	43	36	27	23	20	16	13					
		Anteil in %	50,59	58,06	55,10	57,50	60,61	55,17	52,00					
2010-1		Patienten insgesamt	Anzahl	67	48	41	28	22	20					
	männlich	Anzahl	36	25	21	15	10	9						
		Anteil in %	53,73	52,08	51,22	53,57	45,45	45,00						
	weiblich	Anzahl	31	23	20	13	12	11						
		Anteil in %	46,27	47,92	48,78	46,43	54,55	55,00						
	2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	77	60	46	37	32						
männlich		Anzahl	34	25	18	16	13							
		Anteil in %	44,16	41,67	39,13	43,24	40,63							
weiblich		Anzahl	43	35	28	21	19							
		Anteil in %	55,84	58,33	60,87	56,76	59,38							
2011-1		Patienten insgesamt	Anzahl	73	50	37	28							
	männlich	Anzahl	43	28	20	17								
		Anteil in %	58,90	56,00	54,05	60,71								
	weiblich	Anzahl	30	22	17	11								
		Anteil in %	41,10	44,00	45,95	39,29								

EZ	Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2011-2	Patienten insgesamt		Anzahl	90	68	50								
	männlich	Anzahl	42	28	18									
		Anteil in %	46,67	41,18	36,00									
	weiblich	Anzahl	48	40	32									
		Anteil in %	53,33	58,82	64,00									
	2012-1	Patienten insgesamt		Anzahl	65	35								
männlich		Anzahl	41	19										
		Anteil in %	63,08	54,29										
weiblich		Anzahl	24	16										
		Anteil in %	36,92	45,71										
2012-2		Patienten insgesamt		Anzahl	64									
	männlich	Anzahl	39											
		Anteil in %	60,94											
	weiblich	Anzahl	25											
		Anteil in %	39,06											

Tabelle A.1.3 gibt Auskunft darüber, wie viele der ursprünglich eingeschriebenen Patienten bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden sind. Es werden also kumulierte Werte ausgewiesen. Differenziert wird dabei nach den möglichen Gründen für ein **Ausscheiden der Patienten aus dem Programm**. Dafür kommen beispielsweise Tod, Ausschluss durch die Krankenkasse oder Beendigung durch den Patienten in Betracht. Neben den kumulierten Absolutzahlen der ausgeschiedenen Patienten werden auch Anteilswerte ausgewiesen. Bezugsgröße für die Anteilswerte ist die Zahl der ursprünglichen Kohortenmitglieder im Beitrittsjahr.

Beispielsweise startete die Kohorte 2007-2 mit 93 Teilnehmern. 62 von ihnen bzw. 66,67 Prozent waren bis zum Ende des letzten Berichtshalbjahres ausgeschieden.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

Tabelle A.1.3 Bis Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40

Bezugsgröße für die Anteilswerte ist die Zahl der ursprünglichen Kohortenmitglieder zum Eintrittszeitpunkt

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2007-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	12	24	34	38	44	45	46	50	55	58	61	61
		Anteil in %	12,12	24,24	34,34	38,38	44,44	45,45	46,46	50,51	55,56	58,59	61,62	61,62
		CI Anteil in %	[5,66; 18,58]	[15,76; 32,73]	[24,94; 43,75]	[28,76; 48,01]	[34,61; 54,28]	[35,60; 55,31]	[36,59; 56,34]	[40,61; 60,40]	[45,72; 65,39]	[48,83; 68,34]	[51,99; 71,24]	[51,99; 71,24]
	davon wegen Tod	Anzahl	0	0	0	0	0	0	0	0	2	2	2	2
		Anteil in %	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	2,02	2,02	2,02	2,02
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	11	21	26	29	31	32	33	36	38	40	41	41
		Anteil in %	11,11	21,21	26,26	29,29	31,31	32,32	33,33	36,36	38,38	40,40	41,41	41,41
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	1	2	4	4	6	6	6	7	8	9	11	11
		Anteil in %	1,01	2,02	4,04	4,04	6,06	6,06	6,06	7,07	8,08	9,09	11,11	11,11
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	0	1	4	5	7	7	7	7	7	7	7	7
		Anteil %	0,00	1,01	4,04	5,05	7,07	7,07	7,07	7,07	7,07	7,07	7,07	7,07
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	99	87	75	65	61	55	54	53	49	44	41
	am Ende des Halbjahres	Anzahl	87	75	65	61	55	54	53	49	44	41	38	38
2007-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	13	23	33	43	45	47	49	53	55	58	62	62
		Anteil in %	13,98	24,73	35,48	46,24	48,39	50,54	52,69	56,99	59,14	62,37	66,67	66,67
		CI Anteil in %	[6,89; 21,06]	[15,91; 33,55]	[25,71; 45,26]	[36,05; 56,42]	[38,18; 58,60]	[40,32; 60,75]	[42,49; 62,89]	[46,87; 67,11]	[49,09; 69,18]	[52,47; 72,27]	[57,03; 76,30]	[57,03; 76,30]
	davon wegen Tod	Anzahl	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Anteil in %	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	10	15	17	23	25	26	28	31	33	36	39	39
		Anteil in %	10,75	16,13	18,28	24,73	26,88	27,96	30,11	33,33	35,48	38,71	41,94	41,94
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	3	4	7	7	7	7	7	8	8	8	8	8
		Anteil in %	3,23	4,30	7,53	7,53	7,53	7,53	7,53	8,60	8,60	8,60	8,60	8,60
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	0	4	9	13	13	14	14	14	14	14	14	15
		Anteil %	0,00	4,30	9,68	13,98	13,98	15,05	15,05	15,05	15,05	15,05	15,05	16,13
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	93	80	70	60	50	48	46	44	40	38	35
	am Ende des Halbjahres	Anzahl	80	70	60	50	48	46	44	40	38	35	31	
2008-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	11	20	30	36	39	44	48	51	56	57	57	57
		Anteil in %	10,89	19,80	29,70	35,64	38,61	43,56	47,52	50,50	55,45	56,44	56,44	56,44
		CI Anteil in %	[4,79; 17,00]	[11,99; 27,61]	[20,75; 38,66]	[26,26; 45,03]	[29,07; 48,16]	[33,85; 53,28]	[37,74; 57,31]	[40,70; 60,29]	[45,70; 65,19]	[46,72; 66,15]	[46,72; 66,15]	[46,72; 66,15]
	davon wegen Tod	Anzahl	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
		Anteil in %	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	10	13	18	21	21	25	29	31	36	36	36	36
		Anteil in %	9,90	12,87	17,82	20,79	20,79	24,75	28,71	30,69	35,64	35,64	35,64	35,64
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	1	2	3	6	7	7	7	8	8	8	8	8
		Anteil in %	0,99	1,98	2,97	5,94	6,93	6,93	6,93	7,92	7,92	7,92	7,92	7,92
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	0	5	9	9	11	12	12	12	12	12	13	13
		Anteil %	0,00	4,95	8,91	8,91	10,89	11,88	11,88	11,88	11,88	11,88	12,87	12,87
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	101	90	81	71	65	62	57	53	50	45	45
	am Ende des Halbjahres	Anzahl	90	81	71	65	62	57	53	50	45	44	44	

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2008-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	9	20	32	38	41	45	50	54	59			
		Anteil in %	11,11	24,69	39,51	46,91	50,62	55,56	61,73	66,67	72,84			
		CI Anteil in %	[4,22; 18,00]	[15,24; 34,14]	[28,79; 50,22]	[35,98; 57,85]	[39,66; 61,57]	[44,67; 66,44]	[51,08; 72,38]	[56,34; 77,00]	[63,09; 82,59]			
	davon wegen Tod	Anzahl	0	0	0	1	1	1	1	1	1			
		Anteil in %	0,00	0,00	0,00	1,23	1,23	1,23	1,23	1,23	1,23			
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	8	12	17	20	22	26	29	32	36			
		Anteil in %	9,88	14,81	20,99	24,69	27,16	32,10	35,80	39,51	44,44			
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	1	1	8	8	9	9	9	9	10			
		Anteil in %	1,23	1,23	9,88	9,88	11,11	11,11	11,11	11,11	12,35			
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	0	7	7	9	9	9	11	12	12			
		Anteil %	0,00	8,64	8,64	11,11	11,11	11,11	13,58	14,81	14,81			
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	81	72	61	49	43	40	36	31	27		
		am Ende des Halbjahres	Anzahl	72	61	49	43	40	36	31	27	22		
	2009-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	25	34	45	50	55	58	58	58			
Anteil in %			29,07	39,53	52,33	58,14	63,95	67,44	67,44	67,44	67,44			
CI Anteil in %			[19,42; 38,72]	[29,14; 49,93]	[41,71; 62,94]	[47,65; 68,63]	[53,75; 74,16]	[57,48; 77,40]	[57,48; 77,40]	[57,48; 77,40]	[57,48; 77,40]			
davon wegen Tod		Anzahl	0	0	0	0	0	0	0	0	0			
		Anteil in %	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
davon wegen Ausschluss		Anzahl	22	30	40	44	49	52	52	52	52			
		Anteil in %	25,58	34,88	46,51	51,16	56,98	60,47	60,47	60,47	60,47			
davon wegen Beendigung durch Patienten		Anzahl	3	4	5	5	5	5	5	5	5			
		Anteil in %	3,49	4,65	5,81	5,81	5,81	5,81	5,81	5,81	5,81			
davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund		Anzahl	0	0	0	1	1	1	1	1	1			
		Anteil %	0,00	0,00	0,00	1,16	1,16	1,16	1,16	1,16	1,16			
Patienten insgesamt:		zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	86	61	52	41	36	31	28	28			
		am Ende des Halbjahres	Anzahl	61	52	41	36	31	28	28	28			
2009-2		ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	23	36	45	52	56	60	61				
	Anteil in %		27,06	42,35	52,94	61,18	65,88	70,59	71,76					
	CI Anteil in %		[17,56; 36,56]	[31,79; 52,92]	[42,27; 63,62]	[50,75; 71,60]	[55,74; 76,02]	[60,84; 80,33]	[62,14; 81,39]					
	davon wegen Tod	Anzahl	0	0	0	0	0	0	0					
		Anteil in %	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00					
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	22	33	39	45	48	50	51					
		Anteil in %	25,88	38,82	45,88	52,94	56,47	58,82	60,00					
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	0	1	2	3	3	4	4					
		Anteil in %	0,00	1,18	2,35	3,53	3,53	4,71	4,71					
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	1	2	4	4	5	6	6					
		Anteil %	1,18	2,35	4,71	4,71	5,88	7,06	7,06					
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	85	62	49	40	33	29	25				
		am Ende des Halbjahres	Anzahl	62	49	40	33	29	25	24				
	2010-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	19	26	39	45	47	49					
Anteil in %			28,36	38,81	58,21	67,16	70,15	73,13						
CI Anteil in %			[17,48; 39,23]	[27,05; 50,56]	[46,31; 70,11]	[55,83; 78,49]	[59,11; 81,19]	[62,44; 83,83]						
davon wegen Tod		Anzahl	0	0	0	0	0	0						
		Anteil in %	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00						
davon wegen Ausschluss		Anzahl	19	24	33	37	39	41						
		Anteil in %	28,36	35,82	49,25	55,22	58,21	61,19						
davon wegen Beendigung durch Patienten		Anzahl	0	1	4	5	5	5						
		Anteil in %	0,00	1,49	5,97	7,46	7,46	7,46						
davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund		Anzahl	0	1	2	3	3	3						
		Anteil %	0,00	1,49	2,99	4,48	4,48	4,48						
Patienten insgesamt:		zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	67	48	41	28	22	20					
		am Ende des Halbjahres	Anzahl	48	41	28	22	20	18					

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2010-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	17	31	40	45	46						
		Anteil in %	22,08	40,26	51,95	58,44	59,74						
		CI Anteil in %	[12,75; 31,40]	[29,23; 51,29]	[40,72; 63,18]	[47,36; 69,52]	[48,71; 70,77]						
	davon wegen Tod	Anzahl	0	0	0	0	0						
		Anteil in %	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00						
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	15	27	32	37	38						
		Anteil in %	19,48	35,06	41,56	48,05	49,35						
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	1	2	3	3	3						
		Anteil in %	1,30	2,60	3,90	3,90	3,90						
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	1	2	5	5	5						
Anteil %		1,30	2,60	6,49	6,49	6,49							
Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	77	60	46	37	32						
	am Ende des Halbjahres	Anzahl	60	46	37	32	31						
2011-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	23	36	45	48							
		Anteil in %	31,51	49,32	61,64	65,75							
		CI Anteil in %	[20,78; 42,24]	[37,77; 60,86]	[50,41; 72,88]	[54,79; 76,71]							
	davon wegen Tod	Anzahl	0	0	0	0							
		Anteil in %	0,00	0,00	0,00	0,00							
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	23	35	43	45							
		Anteil in %	31,51	47,95	58,90	61,64							
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	0	0	1	1							
		Anteil in %	0,00	0,00	1,37	1,37							
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	0	1	1	2							
Anteil %		0,00	1,37	1,37	2,74								
Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	73	50	37	28							
	am Ende des Halbjahres	Anzahl	50	37	28	25							
2011-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	22	40	46								
		Anteil in %	24,44	44,44	51,11								
		CI Anteil in %	[15,52; 33,37]	[34,12; 54,77]	[40,73; 61,50]								
	davon wegen Tod	Anzahl	0	0	0								
		Anteil in %	0,00	0,00	0,00								
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	22	34	39								
		Anteil in %	24,44	37,78	43,33								
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	0	3	4								
		Anteil in %	0,00	3,33	4,44								
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	0	3	3								
Anteil %		0,00	3,33	3,33									
Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	90	68	50								
	am Ende des Halbjahres	Anzahl	68	50	44								
2012-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	30	33									
		Anteil in %	46,15	50,77									
		CI Anteil in %	[33,94; 58,37]	[38,52; 63,02]									
	davon wegen Tod	Anzahl	0	0									
		Anteil in %	0,00	0,00									
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	30	31									
		Anteil in %	46,15	47,69									
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	0	2									
		Anteil in %	0,00	3,08									
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	0	0									
Anteil %		0,00	0,00										
Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	65	35									
	am Ende des Halbjahres	Anzahl	35	32									

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr		
2012-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	7													
		Anteil in %	10,94													
		CI Anteil in %	[3,23; 18,64]													
	davon wegen Tod	Anzahl	0													
		Anteil in %	0,00													
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	7													
		Anteil in %	10,94													
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	0													
		Anteil in %	0,00													
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	0													
Anteil %		0,00														
Patienten	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	64													
insgesamt:	am Ende des Halbjahres	Anzahl	57													

In Tabelle A.1.4 ist das **mittlere Alter der Programmteilnehmer** zur Erstdokumentation ausgewiesen. Deren Anzahl ist in der Zeile „Fallbasis“ ausgewiesen. Bei der Interpretation der Altersklassen ist eine Besonderheit zu beachten. Die Auswertung ist nach „vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres“ vorzunehmen. Zudem steht für die Auswertung lediglich das Geburtsjahr, nicht aber das Geburtsdatum zur Verfügung. Dies bedeutet, dass das rechnerische „Alter in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres“ vom tatsächlichen Lebensalter abweichen kann. So wird Erwachsenen, die zum Zeitpunkt des Programmbeitritts bereits **41 Jahre alt waren**, das rechnerische Alter „40“ zugewiesen, wenn sie nicht schon am 1. Januar des Beitrittsjahres 41 Jahre alt waren.

In der Kohorte 2007-2 starteten 93 Teilnehmer in das Programm. Ihr durchschnittliches Alter betrug im Beitrittsjahr 35,57 Jahre, der Median lag bei 37,00 Jahren.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

Tabelle A.1.4 Mittleres Alter laut Erstdokumentation in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$

EZ	Mittleres Alter (laut ED) in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	Beitrittsjahr
2007-1	Mean	35,22
	CI Mean	[34,20; 36,25]
	Median	37,00
	Fallbasis	99
2007-2	Mean	35,57
	CI Mean	[34,63; 36,51]
	Median	37,00
	Fallbasis	93
2008-1	Mean	34,06
	CI Mean	[32,88; 35,24]
	Median	36,00
	Fallbasis	101
2008-2	Mean	34,96
	CI Mean	[33,98; 35,94]
	Median	36,00
	Fallbasis	81
2009-1	Mean	35,66
	CI Mean	[34,73; 36,60]
	Median	37,00
	Fallbasis	86
2009-2	Mean	35,07
	CI Mean	[34,16; 35,98]
	Median	36,00
	Fallbasis	85
2010-1	Mean	35,13
	CI Mean	[34,05; 36,22]
	Median	36,00
	Fallbasis	67
2010-2	Mean	34,97
	CI Mean	[33,73; 36,21]
	Median	38,00
	Fallbasis	77
2011-1	Mean	35,18
	CI Mean	[34,09; 36,27]
	Median	36,00
	Fallbasis	73
2011-2	Mean	34,50
	CI Mean	[33,43; 35,57]
	Median	36,00
	Fallbasis	90

EZ	Mittleres Alter (laut ED) in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	Beitrittsjahr
2012-1	Mean	34,62
	CI Mean	[33,43; 35,80]
	Median	36,00
	<i>Fallbasis</i>	65
2012-2	Mean	35,86
	CI Mean	[34,79; 36,92]
	Median	38,00
	<i>Fallbasis</i>	64

Zur ergänzenden Information sind in der nachfolgenden Tabelle A.1.8 noch diejenigen Patienten aufgeführt, für die im jeweils betrachteten Berichtshalbjahr **kein medizinischer Dokumentationsbogen** vorlag. Diese Patienten wurden bei den medizinischen Auswertungen nicht berücksichtigt. Für das Beitrittsjahr sind keine Patienten mit fehlender medizinischer Dokumentation ausgewiesen, da definitionsgemäß nur Patienten mit Erstdokumentation in die Evaluation einfließen können.

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Berichtshalbjahr 35 Patienten in das Programm eingeschrieben. Bei 0 von Ihnen bzw. 0,00 Prozent lagen im letzten Berichtshalbjahr keine medizinischen Dokumentationsbögen vor.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

Tabelle A.1.8 Patienten ohne medizinische Dokumentation, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40

EZ	Patienten ohne medizinische Dokumentation, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	99	87	75	65	61	55	54	53	49	44	41	38
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		3	7	3	2	0	0	0	2	0	0	0
		Anteil in %		3,45	9,33	4,62	3,28	0,00	0,00	0,00	4,08	0,00	0,00	0,00
		CI Anteil in %		[0,00; 7,30]	[2,71; 15,96]	[0,00; 9,76]	[0,00; 7,78]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 9,68]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	93	80	70	60	50	48	46	44	40	38	35	
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		4	9	4	0	2	0	1	0	1	0	
		Anteil in %		5,00	12,86	6,67	0,00	4,17	0,00	2,27	0,00	2,63	0,00	
		CI Anteil in %		[0,19; 9,81]	[4,96; 20,76]	[0,30; 13,03]	[0,00; 0,00]	[0,00; 9,88]	[0,00; 0,00]	[0,00; 6,73]	[0,00; 0,00]	[0,00; 7,79]	[0,00; 0,00]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	101	90	81	71	65	62	57	53	50	45		
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		10	6	4	3	2	5	3	4	4		
		Anteil in %		11,11	7,41	5,63	4,62	3,23	8,77	5,66	8,00	8,89		
		CI Anteil in %		[4,58; 17,64]	[1,67; 13,15]	[0,23; 11,04]	[0,00; 9,76]	[0,00; 7,66]	[1,36; 16,18]	[0,00; 11,94]	[0,40; 15,60]	[0,48; 17,30]		
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	81	72	61	49	43	40	36	31	27			
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		10	5	3	1	0	0	1	0			
		Anteil in %		13,89	8,20	6,12	2,33	0,00	0,00	3,23	0,00			
		CI Anteil in %		[5,84; 21,93]	[1,26; 15,14]	[0,00; 12,90]	[0,00; 6,88]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 9,55]	[0,00; 0,00]			
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	86	61	52	41	36	31	28	28				
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		1	2	0	0	0	1	1				
		Anteil in %		1,64	3,85	0,00	0,00	0,00	3,57	3,57				
		CI Anteil in %		[0,00; 4,85]	[0,00; 9,12]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 10,57]	[0,00; 10,57]				
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	85	62	49	40	33	29	25					
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		1	8	2	2	4	2					
		Anteil in %		1,61	16,33	5,00	6,06	13,79	8,00					
		CI Anteil in %		[0,00; 4,77]	[5,87; 26,78]	[0,00; 11,84]	[0,00; 14,33]	[1,02; 26,57]	[0,00; 18,85]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	67	48	41	28	22	20						
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		5	5	3	1	1						
		Anteil in %		10,42	12,20	10,71	4,55	5,00						
		CI Anteil in %		[1,68; 19,15]	[2,05; 22,34]	[0,00; 22,38]	[0,00; 13,45]	[0,00; 14,80]						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	77	60	46	37	32							
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		2	3	0	2							
		Anteil in %		3,33	6,52	0,00	6,25							
		CI Anteil in %		[0,00; 7,91]	[0,00; 13,74]	[0,00; 0,00]	[0,00; 14,77]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	73	50	37	28								
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		1	0	1								
		Anteil in %		2,00	0,00	3,57								
		CI Anteil in %		[0,00; 5,92]	[0,00; 0,00]	[0,00; 10,57]								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	90	68	50									
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		0	2									
		Anteil in %		0,00	4,00									
		CI Anteil in %		[0,00; 0,00]	[0,00; 9,49]									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	65	35										
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		1										
		Anteil in %		2,86										
		CI Anteil in %		[0,00; 8,46]										

EZ	Patienten ohne medizinische Dokumentation, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2012-2	Patienten insgesamt		Anzahl	64										
			Anzahl											
	ohne medizinische Dokumentation		Anteil in %											
			CI Anteil in %											

Auswertungskapitel A.3: Krankheitsverlauf nach Einschreibung

Ein wesentliches Ziel der Evaluation besteht in der Überprüfung der medizinischen Versorgungsqualität der DMP-Patienten. Hierzu werden die patientenbezogenen Angaben zum Krankheitsverlauf nach der Einschreibung in das DMP aus den Dokumentationen der Leistungserbringer ausgewertet.

Die standardisierten Tabellen für den Evaluationsbericht weisen die patientenbezogenen Ergebnisse nach Kohorten getrennt für die folgenden Bereiche und Variablen aus:

Symptomatik

- (Nicht-) stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD

Klinische Verlaufparameter

- Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten
- Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes

Exazerbationen

- Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen

Sterberaten

- Sterberaten

A.3.2 Symptomatik

Zu den wichtigsten COPD-Symptomen gehören Husten, Auswurf und Atemnot (bei körperlicher Belastung oder in Ruhe). Eine Verschlechterung der Symptomatik oder eine akute Verschlechterung der Atmung (Exazerbation) kann unter Umständen eine notfallmäßige ggf. stationäre Behandlung zur Folge haben.

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation, d.h. ab dem zweiten Teilnahmehalbjahr, werden in Tabelle A.3.2.1 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mindestens eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** im Berichtshalbjahr dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichts-

halbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mindestens eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

Da Angaben zur nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung seit der Umstellung auf eDMP zum 1.7.2008 nicht mehr erhoben werden, können diese Auswertungen nur bis zum Halbjahr 2008-1 vorgenommen werden.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 93 Patienten eingeschrieben. Für 76 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 7,89 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mindestens eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert. Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

Tabelle A.3.2.1 Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40

EZ	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	99	87	75
	auswertbar	Anzahl		84	68
	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		11	6
		Anteil in %		13,10	8,82
		CI Anteil in %		[5,84; 20,35]	[2,03; 15,62]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	93	80	
	auswertbar	Anzahl		76	
	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		6	
		Anteil in %		7,89	
		CI Anteil in %		[1,79; 14,00]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	101		
	auswertbar	Anzahl			
	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl			
		CI Anteil in %			

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation, d.h. ab dem zweiten Teilnahmehalbjahr, werden in Tabelle A.3.2.2 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mehr als eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichtshalbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mehr als eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlungen wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

Da Angaben zur nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung seit der Umstellung auf eDMP zum 1.7.2008 nicht mehr erhoben werden, können diese Auswertungen nur bis zum Berichtshalbjahr 2008-1 vorgenommen werden.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 93 Patienten eingeschrieben. Für 76 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 3,95 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mehr als eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert. Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

Tabelle A.3.2.2 Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$

EZ	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	99	87	75
	auswertbar	Anzahl		84	68
	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		6	3
		Anteil in %		7,14	4,41
		CI Anteil in %		[1,60; 12,68]	[0,00; 9,33]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	93	80	
	auswertbar	Anzahl		76	
	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		3	
		Anteil in %		3,95	
		CI Anteil in %		[0,00; 8,35]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	101		
	auswertbar	Anzahl			
	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl			
		Anteil in %			
		CI Anteil in %			

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation werden in Tabelle A.3.2.3 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mindestens eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** im Berichtshalbjahr dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichtshalbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mindestens eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 93 Patienten eingeschrieben. Für 35 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 2,86 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mindestens eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

Tabelle A.3.2.3 Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40

EZ	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	99	87	75	65	61	55	54	53	49	44	41	38
	auswertbar	Anzahl		84	68	62	59	55	54	53	47	44	41	38
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		3	2	0	1	1	1	2	0	1	0	1
		Anteil in %		3,57	2,94	0,00	1,69	1,82	1,85	3,77	0,00	2,27	0,00	2,63
	CI Anteil in %		[0,00; 7,56]	[0,00; 6,99]	[0,00; 0,00]	[0,00; 5,02]	[0,00; 5,38]	[0,00; 5,48]	[0,00; 8,95]	[0,00; 0,00]	[0,00; 6,73]	[0,00; 0,00]	[0,00; 7,79]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	93	80	70	60	50	48	46	44	40	38	35	
	auswertbar	Anzahl		76	61	56	50	46	46	43	40	37	35	
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		2	1	0	1	1	0	1	0	1	1	
		Anteil in %		2,63	1,64	0,00	2,00	2,17	0,00	2,33	0,00	2,70	2,86	
	CI Anteil in %		[0,00; 6,25]	[0,00; 4,85]	[0,00; 0,00]	[0,00; 5,92]	[0,00; 6,43]	[0,00; 0,00]	[0,00; 6,88]	[0,00; 0,00]	[0,00; 8,00]	[0,00; 8,46]		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	101	90	81	71	65	62	57	53	50	45		
	auswertbar	Anzahl		80	75	67	62	60	52	50	46	41		
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		0	0	0	0	0	0	0	0	0		
		Anteil in %		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		
	CI Anteil in %		[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	81	72	61	49	43	40	36	31	27			
	auswertbar	Anzahl		62	56	46	42	40	36	30	27			
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		0	1	0	0	1	0	0	0			
		Anteil in %		0,00	1,79	0,00	0,00	2,50	0,00	0,00	0,00			
	CI Anteil in %		[0,00; 0,00]	[0,00; 5,29]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 7,40]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	86	61	52	41	36	31	28	28				
	auswertbar	Anzahl		60	50	41	36	31	27	27				
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		0	0	1	1	1	0	0				
		Anteil in %		0,00	0,00	2,44	2,78	3,23	0,00	0,00				
	CI Anteil in %		[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 7,22]	[0,00; 8,22]	[0,00; 9,55]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	85	62	49	40	33	29	25					
	auswertbar	Anzahl		61	41	38	31	25	23					
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		0	0	1	0	0	0					
		Anteil in %		0,00	0,00	2,63	0,00	0,00	0,00					
	CI Anteil in %		[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 7,79]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	67	48	41	28	22	20						
	auswertbar	Anzahl		43	36	25	21	19						
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		1	0	0	0	0						
		Anteil in %		2,33	0,00	0,00	0,00	0,00						
	CI Anteil in %		[0,00; 6,88]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	77	60	46	37	32							
	auswertbar	Anzahl		58	43	37	30							
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		2	0	2	0							
		Anteil in %		3,45	0,00	5,41	0,00							
	CI Anteil in %		[0,00; 8,19]	[0,00; 0,00]	[0,00; 12,79]	[0,00; 0,00]								
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	73	50	37	28								
	auswertbar	Anzahl		49	37	27								
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		1	1	1								
		Anteil in %		2,04	2,70	3,70								
	CI Anteil in %		[0,00; 6,04]	[0,00; 8,00]	[0,00; 10,96]									

EZ	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	90	68	50								
	auswertbar	Anzahl		68	48								
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		1	1								
		Anteil in %			1,47	2,08							
	CI Anteil in %		[0,00; 4,35]	[0,00; 6,17]									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	65	35									
	auswertbar	Anzahl		34									
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		0									
		Anteil in %			0,00								
	CI Anteil in %		[0,00; 0,00]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	64										
	auswertbar	Anzahl											
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl											
		Anteil in %											
	CI Anteil in %												

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation werden in Tabelle A.3.2.4 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mehr als eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ für jede Kohorte die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichtshalbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mehr als eine stationäre notfallmäßige Behandlungen wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 93 Patienten eingeschrieben. Für 35 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 0,00 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mehr als eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

Tabelle A.3.2.4 Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40

EZ	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	99	87	75	65	61	55	54	53	49	44	41	38
	auswertbar	Anzahl		84	68	62	59	55	54	53	47	44	41	38
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		1	2	0	1	1	0	0	0	0	0	0
		Anteil in %		1,19	2,94	0,00	1,69	1,82	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
	CI Anteil in %		[0,00; 3,52]	[0,00; 6,99]	[0,00; 0,00]	[0,00; 5,02]	[0,00; 5,38]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	93	80	70	60	50	48	46	44	40	38	35	
	auswertbar	Anzahl		76	61	56	50	46	46	43	40	37	35	
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		0	1	0	0	0	0	0	0	0	0	
		Anteil in %		0,00	1,64	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
	CI Anteil in %		[0,00; 0,00]	[0,00; 4,85]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	101	90	81	71	65	62	57	53	50	45		
	auswertbar	Anzahl		80	75	67	62	60	52	50	46	41		
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		0	0	0	0	0	0	0	0	0		
		Anteil in %		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		
	CI Anteil in %		[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]		
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	81	72	61	49	43	40	36	31	27			
	auswertbar	Anzahl		62	56	46	42	40	36	30	27			
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		0	1	0	0	0	0	0	0			
		Anteil in %		0,00	1,79	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
	CI Anteil in %		[0,00; 0,00]	[0,00; 5,29]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]			
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	86	61	52	41	36	31	28	28				
	auswertbar	Anzahl		60	50	41	36	31	27	27				
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		0	0	0	0	0	0	0				
		Anteil in %		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00				
	CI Anteil in %		[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]				
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	85	62	49	40	33	29	25					
	auswertbar	Anzahl		61	41	38	31	25	23					
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		0	0	0	0	0	0					
		Anteil in %		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00					
	CI Anteil in %		[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	67	48	41	28	22	20						
	auswertbar	Anzahl		43	36	25	21	19						
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		0	0	0	0	0						
		Anteil in %		0,00	0,00	0,00	0,00	0,00						
	CI Anteil in %		[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	77	60	46	37	32							
	auswertbar	Anzahl		58	43	37	30							
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		0	0	0	0							
		Anteil in %		0,00	0,00	0,00	0,00							
	CI Anteil in %		[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]								
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	73	50	37	28								
	auswertbar	Anzahl		49	37	27								
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		1	1	1								
		Anteil in %		2,04	2,70	3,70								
	CI Anteil in %		[0,00; 6,04]	[0,00; 8,00]	[0,00; 10,96]									
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	90	68	50									
	auswertbar	Anzahl		68	48									
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		0	0									
		Anteil in %		0,00	0,00									
	CI Anteil in %		[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]										

EZ	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	65	35									
	auswertbar	Anzahl		34									
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		0									
		Anteil in %		0,00									
	CI Anteil in %		[0,00; 0,00]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	64										
	auswertbar	Anzahl											
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl											
		Anteil in %											
	CI Anteil in %												

A.3.3 Klinische Verlaufparameter

Zur Charakterisierung der COPD und zur Beurteilung ihres Verlaufs wird u.a. die Kenngröße **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert)** herangezogen. Die Einsekundenkapazität bezeichnet die nach langsamer tiefstmöglicher Einatmung in der ersten Sekunde mit maximaler Anstrengung schnellstmöglich ausgeatmete Luftmenge. Die Verengung der Atemwege bei Vorliegen einer COPD führt zu einer Verminderung der Einsekundenkapazität.

Im Folgenden werden zunächst die Einsekundenkapazität und ihre Entwicklung in Absolutwerten dargestellt. Daran anschließend folgt die Darstellung in Prozent des Sollwertes. Für jeden Patienten kann anhand einer Formel, in die auch Größe und Alter des Patienten einfließen, ein Sollwert für die Einsekundenkapazität berechnet werden. Abhängig vom erreichten Prozentsatz des Sollwertes kann die COPD in die Schweregrade leicht ($FEV_1 \geq 80\%$ des Sollwertes), mittel ($50\% \leq FEV_1 < 80\%$ des Sollwertes), schwer ($30\% \leq FEV_1 < 50\%$ des Sollwertes) und sehr schwer ($FEV_1 < 30\%$ des Sollwertes) eingeteilt werden.

In der Tabelle A.3.3.1 ist die **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten** ausgewiesen. Für jede Kohorte wird dazu unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Patientenzahl der Restkohorte angegeben, d.h. derjenigen Patienten, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Die „auswertbaren“ Patienten bilden die Fallbasis für die Mittelwertberechnungen, die anschließend ausgewiesen werden. Für die Berechnung dieser durchschnittlichen Differenz zwischen der Einsekundenkapazität in Absolutwerten im Berichtshalbjahr und Beitritts-halbjahr – es handelt sich dabei *nicht* um die Differenz der Mittelwerte der beiden Halbjahre – müssen plausible Werte aus zwei Berichtshalb-jahren vorliegen. Daher kann die Fallbasis hier geringer ausfallen als die Anzahl der auswertbaren Patienten im Berichtshalb-jahr und wird deswegen gesondert aufgeführt.

In der Kohorte 2007-2 waren im Beitritts-halb-jahr 93 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 93 Patienten lagen auswertbare Daten vor. Bei ihnen betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten durchschnittlich 2,58 Liter; der Median lag bei 1,60 Liter. Im letzten Berichtshalb-jahr betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten bei den dann auswertbaren Patienten durchschnittlich 2,83 Liter; der Median lag bei 1,52 Liter.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

Tabelle A.3.3.1 Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts-halb-jahr	2. Halb-jahr	3. Halb-jahr	4. Halb-jahr	5. Halb-jahr	6. Halb-jahr	7. Halb-jahr	8. Halb-jahr	9. Halb-jahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	99	87	75	65	61	55	54	53	49	44	41	38
	auswertbar	Anzahl	98	84	67	62	59	55	54	53	47	44	41	38
	mit Messung	Anzahl	98	74	53	52	55	51	52	43	38	40	36	36
		Anteil in %	100,00	88,10	79,10	83,87	93,22	92,73	96,30	81,13	80,85	90,91	87,80	94,74
		CI Anteil in %	[100,00; 100,00]	[81,13; 95,06]	[69,30; 88,91]	[74,64; 93,10]	[86,75; 99,69]	[85,80; 99,65]	[91,21; 100,00]	[70,50; 91,77]	[69,48; 92,22]	[82,32; 99,50]	[77,66; 97,95]	[87,54; 100,00]
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	2,09	2,22	2,06	2,14	2,21	2,76	2,83	3,26	2,83	2,89	2,99	2,97
		CI Mean	[1,92; 2,27]	[2,01; 2,43]	[1,85; 2,28]	[1,90; 2,37]	[1,97; 2,45]	[2,43; 3,08]	[2,52; 3,14]	[2,79; 3,72]	[2,47; 3,20]	[2,42; 3,37]	[2,57; 3,41]	[2,53; 3,41]
		Median	1,45	1,49	1,46	1,47	1,49	1,48	1,48	1,43	1,44	1,44	1,43	1,44
		Fallbasis mittlere Differenz		73	52	52	54	51	52	43	38	40	36	36
		Mittlere Differenz zur ED		0,17	0,14	0,18	0,20	0,81	0,85	1,33	0,89	0,92	1,08	1,00
		CI mittlere Differenz		[0,01; 0,32]	[0,00; 0,28]	[0,04; 0,33]	[0,00; 0,39]	[0,44; 1,17]	[0,48; 1,22]	[0,78; 1,88]	[0,45; 1,33]	[0,36; 1,47]	[0,59; 1,58]	[0,46; 1,53]
	Median mittlere Differenz		0,00	-0,01	-0,01	-0,03	-0,05	-0,07	-0,07	-0,09	-0,11	-0,12	-0,13	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	93	80	70	60	50	48	46	44	40	38	35	
	auswertbar	Anzahl	93	76	61	56	50	46	46	43	40	37	35	
	mit Messung	Anzahl	93	66	54	48	42	39	37	36	31	29	27	
		Anteil in %	100,00	86,84	88,52	85,71	84,00	84,78	80,43	83,72	77,50	78,38	77,14	
		CI Anteil in %	[100,00; 100,00]	[79,19; 94,49]	[80,46; 96,59]	[76,47; 94,96]	[73,74; 94,26]	[74,29; 95,28]	[68,84; 92,03]	[72,56; 94,89]	[64,39; 90,61]	[64,93; 91,83]	[63,03; 91,26]	
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	2,58	2,69	2,76	2,73	2,78	3,12	3,08	3,01	2,75	3,01	2,83	
		CI Mean	[2,36; 2,80]	[2,41; 2,96]	[2,45; 3,07]	[2,38; 3,08]	[2,39; 3,16]	[2,68; 3,55]	[2,61; 3,55]	[2,40; 3,63]	[2,21; 3,30]	[2,51; 3,52]	[2,29; 3,37]	
		Median	1,60	1,60	1,58	1,61	1,60	1,58	1,58	1,56	1,51	1,52	1,52	
		Fallbasis mittlere Differenz		66	54	48	42	39	37	36	31	29	27	
		Mittlere Differenz zur ED		0,11	0,18	0,13	0,17	0,35	0,36	0,21	0,09	0,27	0,16	
		CI mittlere Differenz		[-0,03; 0,24]	[0,02; 0,34]	[-0,05; 0,31]	[-0,07; 0,41]	[0,04; 0,66]	[-0,02; 0,74]	[-0,32; 0,74]	[-0,31; 0,49]	[-0,23; 0,78]	[-0,35; 0,67]	
	Median mittlere Differenz		0,00	0,00	-0,02	-0,05	-0,07	-0,08	-0,09	-0,12	-0,11	-0,14		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	101	90	81	71	65	62	57	53	50	45		
	auswertbar	Anzahl	100	80	75	67	62	60	52	50	46	41		
	mit Messung	Anzahl	100	69	61	51	55	49	46	42	38	32		
		Anteil in %	100,00	86,25	81,33	76,12	88,71	81,67	88,46	84,00	82,61	78,05		
		CI Anteil in %	[100,00; 100,00]	[78,66; 93,84]	[72,46; 90,21]	[65,83; 86,41]	[80,77; 96,65]	[71,79; 91,54]	[79,69; 97,23]	[73,74; 94,26]	[71,53; 93,68]	[65,22; 90,88]		
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	2,24	2,28	2,41	2,94	3,04	3,44	3,12	3,19	3,30	3,09		
		CI Mean	[2,04; 2,45]	[2,05; 2,51]	[2,20; 2,62]	[2,63; 3,24]	[2,76; 3,32]	[3,07; 3,81]	[2,77; 3,46]	[2,82; 3,57]	[2,91; 3,69]	[2,65; 3,54]		
		Median	1,60	1,62	1,65	1,64	1,65	1,65	1,63	1,61	1,62	1,60		
		Fallbasis mittlere Differenz		68	60	51	55	49	46	42	38	32		
		Mittlere Differenz zur ED		0,08	0,28	0,92	1,03	1,38	1,14	1,21	1,29	1,11		
		CI mittlere Differenz		[-0,09; 0,25]	[0,08; 0,49]	[0,52; 1,32]	[0,65; 1,42]	[0,88; 1,87]	[0,71; 1,56]	[0,73; 1,70]	[0,76; 1,81]	[0,52; 1,69]		
	Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	-0,01	-0,01	-0,03	-0,05	-0,07	-0,08			

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	81	72	61	49	43	40	36	31	27		
	auswertbar	Anzahl	81	62	56	46	42	40	36	30	27		
	mit Messung	Anzahl	68	51	46	32	29	31	25	23	20		
		Anteil in %	83,95	82,26	82,14	69,57	69,05	77,50	69,44	76,67	74,07		
		CI Anteil in %	[75,91; 91,99]	[72,67; 91,85]	[72,02; 92,26]	[56,12; 83,01]	[54,90; 83,20]	[64,39; 90,61]	[54,18; 84,71]	[61,27; 92,06]	[57,23; 90,92]		
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	2,50	2,58	2,70	2,64	2,95	2,60	2,88	2,99	2,86		
		CI Mean	[2,27; 2,72]	[2,30; 2,86]	[2,37; 3,04]	[2,17; 3,11]	[2,48; 3,42]	[2,24; 2,96]	[2,45; 3,32]	[2,56; 3,43]	[2,32; 3,40]		
		Median	1,65	1,70	1,68	1,68	1,65	1,65	1,67	1,60	1,63		
		Fallbasis mittlere Differenz		47	42	28	26	28	23	19	16		
		Mittlere Differenz zur ED		-0,02	0,23	0,32	0,44	0,09	0,32	0,06	0,00		
		CI mittlere Differenz		[-0,22; 0,17]	[-0,04; 0,49]	[-0,02; 0,65]	[0,08; 0,79]	[-0,27; 0,44]	[-0,18; 0,82]	[-0,47; 0,60]	[-0,58; 0,59]		
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	-0,02	-0,03	-0,05	-0,08	-0,07		
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	86	61	52	41	36	31	28	28			
	auswertbar	Anzahl	86	60	50	41	36	31	27	27			
	mit Messung	Anzahl	79	44	38	33	30	22	21	20			
		Anteil in %	91,86	73,33	76,00	80,49	83,33	70,97	77,78	74,07			
		CI Anteil in %	[86,05; 97,67]	[62,05; 84,62]	[64,04; 87,96]	[68,21; 92,77]	[70,99; 95,68]	[54,72; 87,21]	[61,80; 93,76]	[57,23; 90,92]			
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	2,72	2,81	2,68	2,85	2,86	2,69	2,62	2,72			
		CI Mean	[2,52; 2,92]	[2,44; 3,18]	[2,41; 2,95]	[2,51; 3,18]	[2,42; 3,30]	[2,32; 3,06]	[2,24; 3,00]	[2,30; 3,15]			
		Median	1,70	1,72	1,72	1,73	1,72	1,68	1,65	1,66			
		Fallbasis mittlere Differenz		44	37	32	28	22	20	19			
		Mittlere Differenz zur ED		0,11	-0,03	0,22	0,24	0,07	-0,04	0,10			
		CI mittlere Differenz		[-0,25; 0,47]	[-0,30; 0,24]	[-0,04; 0,49]	[-0,03; 0,51]	[-0,23; 0,36]	[-0,28; 0,21]	[-0,32; 0,51]			
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	0,00	-0,03	-0,06	-0,05			
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	85	62	49	40	33	29	25				
	auswertbar	Anzahl	85	61	41	38	31	25	23				
	mit Messung	Anzahl	70	45	30	29	19	19	14				
		Anteil in %	82,35	73,77	73,17	76,32	61,29	76,00	60,87				
		CI Anteil in %	[74,20; 90,51]	[62,64; 84,90]	[59,44; 86,90]	[62,62; 90,01]	[43,86; 78,72]	[58,91; 93,09]	[40,48; 81,26]				
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	2,54	2,67	2,59	2,71	2,66	2,89	2,70				
		CI Mean	[2,33; 2,75]	[2,39; 2,95]	[2,24; 2,93]	[2,38; 3,05]	[2,32; 2,99]	[2,37; 3,41]	[2,01; 3,38]				
		Median	1,68	1,69	1,67	1,68	1,66	1,66	1,64				
		Fallbasis mittlere Differenz		40	26	26	18	18	13				
		Mittlere Differenz zur ED		0,18	0,09	0,03	0,12	0,23	-0,07				
		CI mittlere Differenz		[-0,05; 0,41]	[-0,16; 0,34]	[-0,30; 0,36]	[-0,41; 0,64]	[-0,45; 0,91]	[-0,87; 0,72]				
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	-0,01	0,00	-0,07				
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	67	48	41	28	22	20					
	auswertbar	Anzahl	67	43	36	25	21	19					
	mit Messung	Anzahl	52	33	26	18	13	14					
		Anteil in %	77,61	76,74	72,22	72,00	61,90	73,68					
		CI Anteil in %	[67,56; 87,67]	[63,97; 89,52]	[57,38; 87,06]	[54,04; 89,96]	[40,62; 83,19]	[53,34; 94,03]					
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	2,72	2,91	2,95	3,10	2,83	2,84					
		CI Mean	[2,50; 2,95]	[2,55; 3,28]	[2,57; 3,32]	[2,58; 3,61]	[2,38; 3,28]	[2,51; 3,17]					
		Median	1,70	1,77	1,72	1,73	1,70	1,70					
		Fallbasis mittlere Differenz		27	19	15	10	10					
		Mittlere Differenz zur ED		-0,01	-0,14	0,13	0,20	0,10					
		CI mittlere Differenz		[-0,25; 0,24]	[-0,53; 0,25]	[-0,29; 0,55]	[-0,08; 0,48]	[-0,21; 0,40]					
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	-0,02	-0,03					

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	77	60	46	37	32						
	auswertbar	Anzahl	77	58	43	37	30						
	mit Messung	Anzahl	60	45	31	28	25						
		Anteil in %	77,92	77,59	72,09	75,68	83,33						
		CI Anteil in %	[68,60; 87,25]	[66,76; 88,41]	[58,53; 85,66]	[61,66; 89,69]	[69,77; 96,90]						
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	2,56	2,88	2,56	2,72	2,84						
		CI Mean	[2,32; 2,79]	[2,58; 3,18]	[2,21; 2,91]	[2,30; 3,13]	[2,36; 3,32]						
		Median	1,65	1,66	1,68	1,65	1,68						
		Fallbasis mittlere Differenz		38	23	23	20						
		Mittlere Differenz zur ED		0,18	-0,03	0,17	0,24						
		CI mittlere Differenz		[-0,05; 0,42]	[-0,30; 0,23]	[-0,17; 0,51]	[-0,13; 0,61]						
Median mittlere Differenz			0,00	0,00	0,00	0,00							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	73	50	37	28							
	auswertbar	Anzahl	73	49	37	27							
	mit Messung	Anzahl	65	40	31	24							
		Anteil in %	89,04	81,63	83,78	88,89							
		CI Anteil in %	[81,83; 96,26]	[70,68; 92,59]	[71,74; 95,82]	[76,81; 100,00]							
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	2,88	2,72	2,80	2,91							
		CI Mean	[2,61; 3,14]	[2,28; 3,15]	[2,31; 3,29]	[2,37; 3,44]							
		Median	1,62	1,68	1,66	1,65							
		Fallbasis mittlere Differenz		38	30	22							
		Mittlere Differenz zur ED		-0,26	-0,08	-0,06							
		CI mittlere Differenz		[-0,54; 0,02]	[-0,34; 0,17]	[-0,39; 0,27]							
Median mittlere Differenz			0,00	0,00	0,00								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	90	68	50								
	auswertbar	Anzahl	90	68	48								
	mit Messung	Anzahl	78	55	36								
		Anteil in %	86,67	80,88	75,00								
		CI Anteil in %	[79,60; 93,73]	[71,47; 90,30]	[62,62; 87,38]								
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	2,62	2,56	2,48								
		CI Mean	[2,38; 2,87]	[2,33; 2,79]	[2,18; 2,78]								
		Median	1,62	1,65	1,64								
		Fallbasis mittlere Differenz		51	35								
		Mittlere Differenz zur ED		0,03	0,07								
		CI mittlere Differenz		[-0,12; 0,18]	[-0,20; 0,34]								
Median mittlere Differenz			0,00	0,00									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	65	35									
	auswertbar	Anzahl	65	34									
	mit Messung	Anzahl	60	29									
		Anteil in %	92,31	85,29									
		CI Anteil in %	[85,78; 98,84]	[73,21; 97,38]									
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	2,61	2,67									
		CI Mean	[2,34; 2,88]	[2,27; 3,06]									
		Median	1,65	1,65									
		Fallbasis mittlere Differenz		28									
		Mittlere Differenz zur ED		-0,08									
		CI mittlere Differenz		[-0,33; 0,17]									
Median mittlere Differenz			0,00										

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	64										
	auswertbar	Anzahl	64										
	mit Messung	Anzahl	55										
		Anteil in %	85,94										
		CI Anteil in %	[77,35; 94,52]										
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	2,75										
		CI Mean	[2,52; 2,98]										
		Median	1,65										
		Fallbasis mittlere Differenz											
		Mittlere Differenz zur ED											
		CI mittlere Differenz											
		Median mittlere Differenz											

In der Tabelle A.3.3.2 ist für jede Kohorte ausgewiesen, inwieweit sich die Werte für die **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) nach Absolutwerten** bei den Programmteilnehmern seit der letzten Dokumentation verbessert haben bzw. gleichgeblieben sind oder diese sich verschlechtert haben. Für das Beitritts-halb-jahr können – mangels einer vorherigen Dokumentation – keine Werte ausgewiesen werden. Betrachtet werden daher alle Versicherten, die jeweils in zwei aufeinanderfolgenden Halbjahren Programmteilnehmer waren. Hierbei wird unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalb-jahr noch Programmteilnehmer waren. Als „auswertbar“ gelten diejenigen Patienten, für die in zwei aufeinanderfolgenden Berichtshalb-jahren eine Dokumentation vorliegt und die Messungen der Einsekundenkapazität vollständig und plausibel sind.

Danach wird dokumentiert, ob sich die Einsekundenkapazität nach Absolutwerten im Vergleich mit dem vorherigen Berichtshalb-jahr verändert hat. In der Tabelle wird ausgewiesen, wie sich die Patientenzahlen in den zwei Kategorien (Verbesserung oder gleichbleibende Einsekundenkapazität, Verschlechterung der Einsekundenkapazität) über die Berichtshalb-jahre entwickeln. Neben den Absolutzahlen wird dabei auch der jeweilige Anteil an den auswertbaren Patienten angegeben.

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Berichtshalb-jahr 35 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 24 Patienten lagen auswertbare Daten zur Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten vor. Bei 12 dieser Patienten konnte ein verbesserter oder ein gleichbleibender Wert für die Einsekundenkapazität dokumentiert werden.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

Tabelle A.3.3.2 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40		Beitritts-halb-jahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	99	87	75	65	61	55	54	53	49	44	41	38	
	auswertbar	Anzahl		73	46	45	45	50	49	43	32	34	35	33	
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		40	32	25	30	29	30	30	32	14	19	21	21
		Anteil in %			54,79	69,57	55,56	66,67	58,00	61,22	74,42	43,75	55,88	60,00	63,64
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %			[43,30; 66,29]	[56,12; 83,01]	[40,87; 70,24]	[52,74; 80,60]	[44,18; 71,82]	[47,44; 75,01]	[61,22; 87,61]	[26,29; 61,21]	[38,94; 72,82]	[43,53; 76,47]	[46,97; 80,30]
		Anzahl			33	14	20	15	21	19	11	18	15	14	12
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	93	80	70	60	50	48	46	44	40	38	35		
	auswertbar	Anzahl		66	48	45	37	36	36	32	28	26	24		
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl			37	31	24	21	26	22	12	8	16	12	
		Anteil in %			56,06	64,58	53,33	56,76	72,22	61,11	37,50	28,57	61,54	50,00	
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %			[43,99; 68,13]	[50,91; 78,26]	[38,59; 68,07]	[40,57; 72,94]	[57,38; 87,06]	[44,96; 77,26]	[20,46; 54,54]	[11,53; 45,61]	[42,47; 80,61]	[29,57; 70,43]	
		Anzahl			29	17	21	16	10	14	20	20	10	12	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	101	90	81	71	65	62	57	53	50	45			
	auswertbar	Anzahl		68	57	49	48	47	41	39	37	31			
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl			40	39	32	30	34	17	25	27	15		
		Anteil in %			58,82	68,42	65,31	62,50	72,34	41,46	64,10	72,97	48,39		
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %			[47,04; 70,61]	[56,25; 80,60]	[51,84; 78,77]	[48,66; 76,34]	[59,41; 85,27]	[26,20; 56,73]	[48,85; 79,35]	[58,47; 87,48]	[30,50; 66,27]		
		Anzahl			28	18	17	18	13	24	14	10	16		
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	81	72	61	49	43	40	36	31	27				
	auswertbar	Anzahl		47	41	29	23	26	23	20	19				
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl			27	23	19	9	9	14	10	9			
		Anteil in %			57,45	56,10	65,52	39,13	34,62	60,87	50,00	47,37			
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %			[43,16; 71,73]	[40,72; 71,48]	[47,91; 83,12]	[18,74; 59,52]	[15,97; 53,26]	[40,48; 81,26]	[27,52; 72,48]	[24,30; 70,44]			
		Anzahl			20	18	10	14	17	9	10	10			
Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anteil in %			42,55	43,90	34,48	60,87	65,38	39,13	50,00	52,63				
	CI Anteil in %			[28,27; 56,84]	[28,52; 59,28]	[16,88; 52,09]	[40,48; 81,26]	[46,74; 84,03]	[18,74; 59,52]	[27,52; 72,48]	[29,56; 75,70]				

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	86	61	52	41	36	31	28	28			
	auswertbar	Anzahl		44	31	28	26	19	19	19			
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		26	15	20	12	11	6	12			
		Anteil in %		59,09	48,39	71,43	46,15	57,89	31,58	63,16			
		CI Anteil in %		[44,40; 73,79]	[30,50; 66,27]	[54,39; 88,47]	[26,61; 65,70]	[35,09; 80,70]	[10,10; 53,05]	[40,87; 85,44]			
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		18	16	8	14	8	13	7			
		Anteil in %		40,91	51,61	28,57	53,85	42,11	68,42	36,84			
		CI Anteil in %		[26,21; 55,60]	[33,73; 69,50]	[11,53; 45,61]	[34,30; 73,39]	[19,30; 64,91]	[46,95; 89,90]	[14,56; 59,13]			
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	85	62	49	40	33	29	25				
	auswertbar	Anzahl		40	28	23	17	17	14				
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		28	15	13	10	10	6				
		Anteil in %		70,00	53,57	56,52	58,82	58,82	42,86				
		CI Anteil in %		[55,62; 84,38]	[34,76; 72,38]	[35,81; 77,24]	[34,71; 82,94]	[34,71; 82,94]	[15,96; 69,76]				
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		12	13	10	7	7	8				
		Anteil in %		30,00	46,43	43,48	41,18	41,18	57,14				
		CI Anteil in %		[15,62; 44,38]	[27,62; 65,24]	[22,76; 64,19]	[17,06; 65,29]	[17,06; 65,29]	[30,24; 84,04]				
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	67	48	41	28	22	20					
	auswertbar	Anzahl		27	23	15	8	10					
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		17	14	10	4	5					
		Anteil in %		62,96	60,87	66,67	50,00	50,00					
		CI Anteil in %		[44,40; 81,53]	[40,48; 81,26]	[41,97; 91,36]	[12,96; 87,04]	[17,33; 82,67]					
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		10	9	5	4	5					
		Anteil in %		37,04	39,13	33,33	50,00	50,00					
		CI Anteil in %		[18,47; 55,60]	[18,74; 59,52]	[8,64; 58,03]	[12,96; 87,04]	[17,33; 82,67]					
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	77	60	46	37	32						
	auswertbar	Anzahl		38	27	25	24						
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		24	12	14	14						
		Anteil in %		63,16	44,44	56,00	58,33						
		CI Anteil in %		[47,61; 78,70]	[25,34; 63,54]	[36,14; 75,86]	[38,18; 78,48]						
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		14	15	11	10						
		Anteil in %		36,84	55,56	44,00	41,67						
		CI Anteil in %		[21,30; 52,39]	[36,46; 74,66]	[24,14; 63,86]	[21,52; 61,82]						
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	73	50	37	28							
	auswertbar	Anzahl		38	26	23							
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		18	17	16							
		Anteil in %		47,37	65,38	69,57							
		CI Anteil in %		[31,28; 63,46]	[46,74; 84,03]	[50,34; 88,79]							
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		20	9	7							
		Anteil in %		52,63	34,62	30,43							
		CI Anteil in %		[36,54; 68,72]	[15,97; 53,26]	[11,21; 49,66]							
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	90	68	50								
	auswertbar	Anzahl		51	33								
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		30	22								
		Anteil in %		58,82	66,67								
		CI Anteil in %		[45,18; 72,47]	[50,33; 83,00]								
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		21	11								
		Anteil in %		41,18	33,33								
		CI Anteil in %		[27,53; 54,82]	[17,00; 49,67]								

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40		Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	65	35											
	auswertbar	Anzahl		28											
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		17											
		Anteil in %			60,71										
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %			[42,29; 79,14]										
		Anzahl			11										
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anteil in %			39,29										
CI Anteil in %				[20,86; 57,71]											
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	64												
	auswertbar	Anzahl													
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl													
		Anteil in %													
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %													
		Anzahl													
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anteil in %													
CI Anteil in %															

In der Tabelle A.3.3.3 ist die **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes** ausgewiesen. Für jede Kohorte wird dazu unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Patientenzahl der Restkohorte angegeben, d.h. derjenigen Patienten, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Die „auswertbaren“ Patienten bilden die Fallbasis für die Mittelwertberechnungen, die anschließend ausgewiesen werden. Für die Berechnung dieser durchschnittlichen Differenz zwischen der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes im Berichtshalbjahr und Beitritts-halbjahr – es handelt sich dabei *nicht* um die Differenz der Mittelwerte der beiden Halbjahre – müssen plausible Werte aus zwei Berichtshalb-jahren vorliegen. Daher kann die Fallbasis hier geringer ausfallen als die Anzahl der auswertbaren Erwachsenen im Berichtshalb-jahr und wird deswegen gesondert aufgeführt.

Anschließend wird dargestellt wie sich die Patientenzahlen auf die vier Kategorien (leicht, mittel, schwer, sehr schwer) verteilen und wie hoch ihr prozentualer Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

In der Kohorte 2007-2 waren im Beitritts-halb-jahr 93 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 91 Patienten lagen auswertbare Daten vor. Bei ihnen betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes durchschnittlich 73,82 Prozent; der Median lag bei 63,02 Prozent. Im letzten Berichtshalb-jahr betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes bei den dann auswertbaren Patienten durchschnittlich 80,46 Prozent; der Median lag bei 62,73 Prozent. 2 Patienten sind der Kategorie 4 (sehr schwer) zuzuordnen.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

Tabelle A.3.3.3 Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts-halb-jahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	99	87	75	65	61	55	54	53	49	44	41	38
	auswertbar	Anzahl	97	74	53	52	55	49	51	36	37	34	31	
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	62,72	65,90	62,45	64,19	65,84	80,35	85,01	83,84	86,05	80,22	89,70	80,90
		CI Mean	[57,89; 67,54]	[60,19; 71,62]	[56,25; 68,64]	[57,63; 70,75]	[59,49; 72,19]	[70,78; 89,93]	[75,63; 94,39]	[73,30; 94,38]	[75,06; 97,04]	[69,63; 90,81]	[77,65; 101,75]	[71,06; 90,74]
		Median	60,14	60,92	60,76	61,22	61,95	61,05	60,87	60,03	60,87	60,11	59,80	60,36
		Fallbasis mittlere Differenz		72	52	52	54	49	51	36	37	37	34	31
		Mittlere Differenz zur ED		3,58	4,90	5,45	6,63	22,27	26,16	24,33	27,33	19,67	30,62	18,06
		CI mittlere Differenz		[-0,42; 7,58]	[0,75; 9,06]	[1,00; 9,91]	[1,22; 12,04]	[11,87; 32,68]	[15,16; 37,17]	[11,31; 37,35]	[14,21; 40,45]	[6,62; 32,72]	[16,26; 44,98]	[4,64; 31,49]
	Median mittlere Differenz			0,00	-0,03	-0,07	-0,16	-1,17	-1,18	-1,61	-1,79	-2,56	-2,60	-2,85
		Anzahl	25	20	13	13	14	22	25	17	19	17	19	15
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anteil in %	25,77	27,03	24,53	25,00	25,45	44,90	49,02	47,22	51,35	45,95	55,88	48,39
	CI Anteil in %		[17,02; 34,52]	[16,84; 37,21]	[12,83; 36,22]	[13,12; 36,88]	[13,84; 37,07]	[30,83; 58,97]	[35,16; 62,88]	[30,68; 63,76]	[35,02; 67,68]	[29,67; 62,23]	[38,94; 72,82]	[30,50; 66,27]
		Anzahl	44	34	24	21	27	15	17	13	14	13	11	13
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anteil in %	45,36	45,95	45,28	40,38	49,09	30,61	33,33	36,11	37,84	35,14	32,35	41,94
	CI Anteil in %		[35,40; 55,32]	[34,51; 57,38]	[31,75; 58,81]	[26,92; 53,85]	[35,76; 62,42]	[17,57; 43,65]	[20,27; 46,40]	[20,20; 52,02]	[22,00; 53,68]	[19,54; 50,73]	[16,39; 48,31]	[24,28; 59,59]
		Anzahl	17	15	12	15	11	9	7	6	2	5	2	2
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anteil in %	17,53	20,27	22,64	28,85	20,00	18,37	13,73	16,67	5,41	13,51	5,88	6,45
	CI Anteil in %		[9,92; 25,13]	[11,05; 29,49]	[11,27; 34,02]	[16,41; 41,28]	[9,33; 30,67]	[7,41; 29,32]	[4,19; 23,26]	[4,32; 29,01]	[0,00; 12,79]	[2,35; 24,68]	[0,00; 13,91]	[0,00; 15,24]
		Anzahl	11	5	4	3	3	3	2	0	2	2	2	1
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anteil in %	11,34	6,76	7,55	5,77	5,45	6,12	3,92	0,00	5,41	5,41	5,88	3,23
CI Anteil in %		[5,00; 17,68]	[1,00; 12,51]	[0,37; 14,73]	[0,00; 12,17]	[0,00; 11,51]	[0,00; 12,90]	[0,00; 9,30]	[0,00; 0,00]	[0,00; 12,79]	[0,00; 12,79]	[0,00; 13,91]	[0,00; 9,55]	

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40		Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	93	80	70	60	50	48	46	44	40	38	35	
	auswertbar	Anzahl	91	65	53	47	41	37	33	31	28	25	25	
	Auswertungs-ergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	73,82	76,96	78,31	76,81	78,02	87,60	81,12	72,71	71,49	77,49	80,46	
		CI Mean	[68,86; 78,79]	[70,16; 83,76]	[71,23; 85,39]	[68,67; 84,95]	[68,85; 87,20]	[76,82; 98,38]	[71,21; 91,04]	[61,84; 83,57]	[61,81; 81,18]	[65,92; 89,06]	[66,86; 94,06]	
		Median	63,02	63,24	63,01	64,44	63,64	63,64	62,69	62,59	62,11	63,04	62,73	
		Fallbasis mittlere Differenz		64	53	47	41	37	33	31	28	25	25	
		Mittlere Differenz zur ED		2,70	5,88	4,61	6,49	11,90	4,15	-3,51	-1,26	0,31	5,25	
		CI mittlere Differenz		[-0,85; 6,25]	[1,15; 10,62]	[-0,98; 10,20]	[-1,10; 14,07]	[1,56; 22,25]	[-4,26; 12,55]	[-15,41; 8,39]	[-11,73; 9,22]	[-12,12; 12,75]	[-10,14; 20,64]	
	Median mittlere Differenz		0,61	0,26	0,16	-0,91	-1,06	-1,74	-1,94	-3,02	-1,69	-3,18		
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	37	31	24	20	20	21	16	13	10	13	11	
		Anteil in %	40,66	47,69	45,28	42,55	48,78	56,76	48,48	41,94	35,71	52,00	44,00	
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	41	22	19	16	13	8	11	9	13	9	10	
		Anteil in %	45,05	33,85	35,85	34,04	31,71	21,62	33,33	29,03	46,43	36,00	40,00	
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	10	9	9	10	6	7	6	7	4	2	2	
		Anteil in %	10,99	13,85	16,98	21,28	14,63	18,92	18,18	22,58	14,29	8,00	8,00	
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	3	3	1	1	2	1	0	2	1	1	2	
		Anteil in %	3,30	4,62	1,89	2,13	4,88	2,70	0,00	6,45	3,57	4,00	8,00	
	2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	101	90	81	71	65	62	57	53	50	45	
		auswertbar	Anzahl	99	69	61	50	55	43	43	41	33	27	
		Auswertungs-ergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	64,31	66,31	70,61	86,96	89,63	90,55	89,57	94,91	90,95	83,99	
CI Mean			[59,10; 69,51]	[59,98; 72,64]	[64,17; 77,05]	[79,21; 94,71]	[81,09; 98,18]	[81,12; 99,98]	[79,85; 99,29]	[84,21; 105,61]	[79,96; 101,94]	[72,33; 95,64]		
Median			64,95	65,12	66,40	66,77	66,97	67,07	67,87	66,67	66,12	66,23		
Fallbasis mittlere Differenz				68	60	50	54	43	42	40	33	27		
Mittlere Differenz zur ED				2,62	9,81	27,50	31,83	29,95	30,67	36,18	30,43	22,37		
CI mittlere Differenz				[-2,41; 7,65]	[3,78; 15,83]	[16,34; 38,66]	[20,49; 43,16]	[16,57; 43,33]	[18,08; 43,27]	[21,50; 50,86]	[15,19; 45,66]	[6,06; 38,69]		
Median mittlere Differenz			0,00	0,88	0,37	0,67	0,42	0,47	-0,32	-0,75	-0,86			
Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes		Anzahl	29	20	21	31	38	28	28	27	20	14		
		Anteil in %	29,29	28,99	34,43	62,00	69,09	65,12	65,12	65,85	60,61	51,85		
Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes		Anzahl	32	22	25	13	10	10	9	10	11	10		
		Anteil in %	32,32	31,88	40,98	26,00	18,18	23,26	20,93	24,39	33,33	37,04		
Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes		Anzahl	29	23	15	6	6	3	4	4	1	2		
		Anteil in %	29,29	33,33	24,59	12,00	10,91	6,98	9,30	9,76	3,03	7,41		
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes		Anzahl	9	4	0	0	1	2	2	0	1	1		
		Anteil in %	9,09	5,80	0,00	0,00	1,82	4,65	4,65	0,00	3,03	3,70		
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes		Anzahl	3,40	0,24	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
		CI Anteil in %	[3,40; 14,78]	[0,24; 11,35]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 5,38]	[0,00; 11,02]	[0,00; 11,02]	[0,00; 0,00]	[0,00; 8,97]	[0,00; 10,96]		

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40		Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	81	72	61	49	43	40	36	31	27				
	auswertbar	Anzahl	66	50	45	32	28	31	25	22	19				
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	73,17	75,71	77,43	77,17	83,55	75,94	80,36	82,23	79,75				
		CI Mean	[67,07; 79,27]	[68,22; 83,19]	[70,35; 84,51]	[65,65; 88,68]	[71,95; 95,15]	[66,21; 85,68]	[70,80; 89,91]	[72,10; 92,35]	[67,20; 92,30]				
		Median	66,37	67,75	66,67	67,46	67,16	67,67	67,91	66,56	67,16				
		Fallbasis mittlere Differenz		46	41	28	26	28	23	19	16				
		Mittlere Differenz zur ED		-0,12	4,14	9,81	13,73	4,62	10,20	3,79	1,47				
		CI mittlere Differenz		[-5,66; 5,41]	[-1,25; 9,53]	[0,82; 18,81]	[4,64; 22,83]	[-4,13; 13,37]	[-2,04; 22,45]	[-9,11; 16,68]	[-13,93; 16,87]				
	Median mittlere Differenz		0,84	0,72	0,83	0,26	0,55	0,13	-0,18	-0,71					
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	30	26	25	17	17	17	16	14	13				
		Anteil in %	45,45	52,00	55,56	53,13	60,71	54,84	64,00	63,64	68,42				
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	21	14	13	7	6	10	6	6	2				
		Anteil in %	31,82	28,00	28,89	21,88	21,43	32,26	24,00	27,27	10,53				
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	12	5	5	6	2	1	1	1	2				
		Anteil in %	18,18	10,00	11,11	18,75	7,14	3,23	4,00	4,55	10,53				
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	3	5	2	2	3	3	2	1	2				
		Anteil in %	4,55	10,00	4,44	6,25	10,71	9,68	8,00	4,55	10,53				
	2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	86	61	52	41	36	31	28	28				
		auswertbar	Anzahl	77	42	38	32	28	22	20	18				
		Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	79,14	76,50	79,61	83,85	83,76	83,48	81,55	81,73				
CI Mean			[74,19; 84,09]	[69,26; 83,73]	[72,52; 86,70]	[75,64; 92,05]	[73,68; 93,85]	[73,30; 93,67]	[72,32; 90,78]	[72,97; 90,49]					
Median			67,05	68,09	67,61	67,69	67,38	66,40	65,79	66,24					
Fallbasis mittlere Differenz				41	36	31	27	21	19	17					
Mittlere Differenz zur ED				0,95	-0,92	6,73	7,85	2,76	0,31	-0,46					
CI mittlere Differenz				[-7,13; 9,04]	[-9,10; 7,26]	[-1,12; 14,58]	[-0,54; 16,24]	[-6,63; 12,16]	[-8,53; 9,15]	[-12,25; 11,32]					
Median mittlere Differenz			0,00	1,01	0,79	1,28	-0,24	-0,74	-0,37						
Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes		Anzahl	35	21	16	20	15	12	12	9					
		Anteil in %	45,45	50,00	42,11	62,50	53,57	54,55	60,00	50,00					
Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes		Anzahl	36	15	20	10	10	9	7	9					
		Anteil in %	46,75	35,71	52,63	31,25	35,71	40,91	35,00	50,00					
Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes		Anzahl	4	4	1	1	2	1	1	0					
		Anteil in %	5,19	9,52	2,63	3,13	7,14	4,55	5,00	0,00					
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes		Anzahl	2	2	1	1	1	0	0	0					
		Anteil in %	2,60	4,76	2,63	3,13	3,57	0,00	0,00	0,00					
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes		Anzahl	2	2	1	1	1	0	0	0					
		Anteil in %	2,60	4,76	2,63	3,13	3,57	0,00	0,00	0,00					
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes		Anzahl	2	2	1	1	1	0	0	0					
	Anteil in %	2,60	4,76	2,63	3,13	3,57	0,00	0,00	0,00						

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40		Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	85	62	49	40	33	29	25						
	auswertbar	Anzahl	69	45	30	29	19	19	14						
	Auswertungs-ergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	71,21	78,21	76,54	80,67	82,01	87,55	78,80						
		CI Mean	[66,07; 76,35]	[71,06; 85,36]	[67,58; 85,49]	[72,04; 89,29]	[73,66; 90,36]	[77,09; 98,02]	[62,88; 94,71]						
		Median	65,12	67,01	65,08	67,52	65,71	67,03	64,75						
		Fallbasis mittlere Differenz		39	25	25	17	17	12						
		Mittlere Differenz zur ED		7,46	6,04	5,31	9,46	14,12	8,58						
		CI mittlere Differenz		[1,27; 13,64]	[0,34; 11,73]	[-2,68; 13,30]	[-3,08; 22,00]	[-0,82; 29,06]	[-5,57; 22,73]						
		Median mittlere Differenz		0,74	0,74	1,25	0,80	1,35	-0,62						
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	26	22	15	15	11	10	7						
		Anteil in %	37,68	48,89	50,00	51,72	57,89	52,63	50,00						
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	32	15	11	10	6	9	5						
		Anteil in %	46,38	33,33	36,67	34,48	31,58	47,37	35,71						
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	9	8	3	3	2	0	0						
		Anteil in %	13,04	17,78	10,00	10,34	10,53	0,00	0,00						
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	2	0	1	1	0	0	2						
		Anteil in %	2,90	0,00	3,33	3,45	0,00	0,00	14,29						
	2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	67	48	41	28	22	20						
		auswertbar	Anzahl	52	33	26	18	13	14						
		Auswertungs-ergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	78,09	78,94	81,51	87,01	87,51	85,73						
CI Mean			[73,06; 83,11]	[71,19; 86,70]	[73,27; 89,75]	[77,35; 96,67]	[77,74; 97,27]	[77,58; 93,89]							
Median			65,89	68,23	66,67	66,21	66,09	66,89							
Fallbasis mittlere Differenz				27	19	15	10	10							
Mittlere Differenz zur ED				-1,79	-4,14	2,51	6,73	4,34							
CI mittlere Differenz				[-8,88; 5,31]	[-14,78; 6,50]	[-8,46; 13,47]	[-1,61; 15,07]	[-5,15; 13,82]							
Median mittlere Differenz				0,00	0,74	0,61	0,51	-0,04							
Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes		Anzahl	24	17	15	11	8	9							
		Anteil in %	46,15	51,52	57,69	61,11	61,54	64,29							
Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes		Anzahl	24	11	9	7	5	5							
		Anteil in %	46,15	33,33	34,62	38,89	38,46	35,71							
Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes		Anzahl	4	5	1	0	0	0							
		Anteil in %	7,69	15,15	3,85	0,00	0,00	0,00							
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes		Anzahl	0	0	1	0	0	0							
		Anteil in %	0,00	0,00	3,85	0,00	0,00	0,00							

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	77	60	46	37	32							
	auswertbar	Anzahl	60	45	31	28	25							
	Auswertungs-ergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	74,50	85,05	75,07	79,46	82,33							
		CI Mean	[68,51; 80,48]	[78,39; 91,72]	[67,21; 82,93]	[70,73; 88,20]	[72,30; 92,37]							
		Median	64,87	66,88	66,16	66,79	66,90							
		Fallbasis mittlere Differenz		38	23	23	20							
		Mittlere Differenz zur ED		5,28	-0,89	4,68	6,08							
		CI mittlere Differenz		[-1,47; 12,03]	[-9,13; 7,34]	[-5,45; 14,81]	[-4,75; 16,90]							
		Median mittlere Differenz		0,69	0,63	1,17	1,01							
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	23	27	12	13	12							
		Anteil in %	38,33	60,00	38,71	46,43	48,00							
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	29	15	13	11	12							
		Anteil in %	48,33	33,33	41,94	39,29	48,00							
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	6	3	6	4	1							
		Anteil in %	10,00	6,67	19,35	14,29	4,00							
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	2	0	0	0	0							
		Anteil in %	3,33	0,00	0,00	0,00	0,00							
	2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	73	50	37	28							
		auswertbar	Anzahl	64	38	30	23							
		Auswertungs-ergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	78,72	72,29	75,70	77,71							
CI Mean			[73,04; 84,40]	[63,78; 80,80]	[66,39; 85,01]	[67,20; 88,23]								
Median			63,90	65,56	66,29	66,17								
Fallbasis mittlere Differenz				36	29	21								
Mittlere Differenz zur ED				-10,36	-3,18	-1,14								
CI mittlere Differenz				[-17,57; -3,14]	[-10,60; 4,25]	[-10,69; 8,41]								
Median mittlere Differenz				0,00	0,78	0,49								
Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes		Anzahl	34	17	16	12								
		Anteil in %	53,13	44,74	53,33	52,17								
Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes		Anzahl	19	11	6	8								
		Anteil in %	29,69	28,95	20,00	34,78								
Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes		Anzahl	11	8	8	1								
		Anteil in %	17,19	21,05	26,67	4,35								
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes		Anzahl	0	2	0	2								
		Anteil in %	0,00	5,26	0,00	8,70								
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes		Anzahl	0	2	0	2								
		Anteil in %	0,00	5,26	0,00	8,70								
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes		Anzahl	0	2	0	2								
	Anteil in %	0,00	5,26	0,00	8,70									

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	90	68	50									
	auswertbar	Anzahl	76	55	36									
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	72,58	75,47	75,50									
		CI Mean	[67,57; 77,59]	[68,92; 82,02]	[65,95; 85,05]									
		Median	63,60	64,69	64,73									
		Fallbasis mittlere Differenz		51	35									
		Mittlere Differenz zur ED		2,11	2,72									
		CI mittlere Differenz		[-2,10; 6,33]	[-6,17; 11,61]									
		Median mittlere Differenz		0,64	0,54									
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	30	25	14									
		Anteil in %	39,47	45,45	38,89									
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	35	22	16									
		Anteil in %	46,05	40,00	44,44									
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	10	6	4									
		Anteil in %	13,16	10,91	11,11									
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	1	2	2									
		Anteil in %	1,32	3,64	5,56									
	2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	65	35									
		auswertbar	Anzahl	59	29									
		Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	71,23	77,24									
CI Mean			[64,64; 77,82]	[66,95; 87,54]										
Median			63,81	65,67										
Fallbasis mittlere Differenz				27										
Mittlere Differenz zur ED				0,58										
CI mittlere Differenz				[-4,98; 6,14]										
Median mittlere Differenz				0,00										
Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes		Anzahl	23	16										
		Anteil in %	38,98	55,17										
Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes		Anzahl	21	7										
		Anteil in %	35,59	24,14										
Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes		Anzahl	13	4										
		Anteil in %	22,03	13,79										
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes		Anzahl	2	2										
		Anteil in %	3,39	6,90										
		Anzahl												
		CI Anteil in %	[0,00; 8,05]	[0,00; 16,28]										

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	64											
	auswertbar	Anzahl	55											
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	76,26											
		CI Mean	[69,74; 82,77]											
		Median	64,95											
		Fallbasis mittlere Differenz												
		Mittlere Differenz zur ED												
		CI mittlere Differenz												
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Median mittlere Differenz												
		Anzahl	27											
		Anteil in %	49,09											
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 80% des Soll- wertes	CI Anteil in %	[35,76; 62,42]											
		Anzahl	19											
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	Anteil in %	34,55											
		CI Anteil in %	[21,86; 47,23]											
		Anzahl	8											
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anteil in %	14,55											
CI Anteil in %		[5,14; 23,95]												
Anzahl		1												
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anteil in %	1,82												
	CI Anteil in %	[0,00; 5,38]												

In der Tabelle A.3.3.4 ist für jede Kohorte die **Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien** dargestellt. Dabei wird ausgewiesen, inwieweit sich bei den Programmteilnehmern seit der letzten Dokumentation die Kategorien (leicht, mittel, schwer, sehr schwer) verbessert haben, bzw. gleichgeblieben sind oder diese sich verschlechtert haben. Für das Beitrittsjahr können - mangels einer vorherigen Dokumentation - keine Werte ausgewiesen werden. Betrachtet werden daher alle Versicherten, die jeweils in zwei aufeinanderfolgenden Halbjahren Programmteilnehmer waren. Hierbei wird unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Als „auswertbar“ gelten diejenigen Patienten, für die in zwei aufeinanderfolgenden Berichtshalbjahren eine Dokumentation vorliegt, zudem die Messungen der Einsekundenkapazität vollständig und plausibel sind sowie die Angaben zur Größe (aus der Erstdokumentation), zum Alter (zum Zeitpunkt der Erstdokumentation bzw. der jeweiligen Folgedokumentationen) und zum Geschlecht ebenfalls vollständig und plausibel sind.

Danach wird dokumentiert, wie sich die Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien im Vergleich mit dem vorherigen Berichtshalbjahr entwickelt hat. In der Tabelle wird ausgewiesen, wie sich die Patientenzahlen in den zwei Kategorien (verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zur Einsekundenkapazität, Verschlechterung der Kategorie zur Einsekundenkapazität) über die Berichtshalbjahre entwickeln. Neben den Absolutzahlen wird dabei auch der jeweilige Anteil an den auswertbaren Patienten angegeben.

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Berichtshalbjahr 35 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 20 Patienten lagen auswertbare Daten zur Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) vor. Bei 15 von diesen Patienten konnte eine verbesserte oder eine gleichbleibende Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien dokumentiert werden.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

Tabelle A.3.3.4 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts-halb-jahr	2. Halb-jahr	3. Halb-jahr	4. Halb-jahr	5. Halb-jahr	6. Halb-jahr	7. Halb-jahr	8. Halb-jahr	9. Halb-jahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	99	87	75	65	61	55	54	53	49	44	41	38
	auswertbar	Anzahl		72	46	45	45	48	46	36	26	31	31	28
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		63	42	34	39	38	44	33	25	27	30	25
		Anteil in %		87,50	91,30	75,56	86,67	79,17	95,65	91,67	96,15	87,10	96,77	89,29
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[79,81; 95,19]	[83,07; 99,54]	[62,86; 88,25]	[76,62; 96,71]	[67,56; 90,78]	[89,69; 100,00]	[82,51; 100,00]	[88,62; 100,00]	[75,10; 99,09]	[90,45; 100,00]	[77,62; 100,00]
		Anzahl		9	4	11	6	10	2	3	1	4	1	3
	Anteil in %		12,50	8,70	24,44	13,33	20,83	4,35	8,33	3,85	12,90	3,23	10,71	
CI Anteil in %		[4,81; 20,19]	[0,46; 16,93]	[11,75; 37,14]	[3,29; 23,38]	[9,22; 32,44]	[0,00; 10,31]	[0,00; 17,49]	[0,00; 11,38]	[0,91; 24,90]	[0,00; 9,55]	[0,00; 22,38]		
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	93	80	70	60	50	48	46	44	40	38	35	
	auswertbar	Anzahl		64	47	44	36	35	31	26	23	22	20	
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		53	41	39	34	32	28	21	20	21	15	
		Anteil in %		82,81	87,23	88,64	94,44	91,43	90,32	80,77	86,96	95,45	75,00	
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[73,50; 92,13]	[77,59; 96,88]	[79,15; 98,12]	[86,86; 100,00]	[82,02; 100,00]	[79,74; 100,00]	[65,32; 96,22]	[72,88; 100,00]	[86,55; 100,00]	[55,53; 94,47]	
		Anzahl		11	6	5	2	3	3	5	3	1	5	
	Anteil in %		17,19	12,77	11,36	5,56	8,57	9,68	19,23	13,04	4,55	25,00		
CI Anteil in %		[7,87; 26,50]	[3,12; 22,41]	[1,88; 20,85]	[0,00; 13,14]	[0,00; 17,98]	[0,00; 20,26]	[3,78; 34,68]	[0,00; 27,12]	[0,00; 13,45]	[5,53; 44,47]			
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	101	90	81	71	65	62	57	53	50	45		
	auswertbar	Anzahl		68	57	49	47	41	35	36	32	25		
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		57	53	41	44	36	31	34	30	22		
		Anteil in %		83,82	92,98	83,67	93,62	87,80	88,57	94,44	93,75	88,00		
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[75,01; 92,64]	[86,29; 99,67]	[73,22; 94,13]	[86,55; 100,00]	[77,66; 97,95]	[77,88; 99,27]	[86,86; 100,00]	[85,23; 100,00]	[75,00; 100,00]		
		Anzahl		11	4	8	3	5	4	2	2	3		
	Anteil in %		16,18	7,02	16,33	6,38	12,20	11,43	5,56	6,25	12,00			
CI Anteil in %		[7,36; 24,99]	[0,33; 13,71]	[5,87; 26,78]	[0,00; 13,45]	[2,05; 22,34]	[0,73; 22,12]	[0,00; 13,14]	[0,00; 14,77]	[0,00; 25,00]				
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	81	72	61	49	43	40	36	31	27			
	auswertbar	Anzahl		46	40	28	23	25	23	20	18			
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		39	38	26	20	23	22	17	16			
		Anteil in %		84,78	95,00	92,86	86,96	92,00	95,65	85,00	88,89			
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[74,29; 95,28]	[88,16; 100,00]	[83,14; 100,00]	[72,88; 100,00]	[81,15; 100,00]	[87,13; 100,00]	[68,94; 100,00]	[73,95; 100,00]			
		Anzahl		7	2	2	3	2	1	3	2			
	Anteil in %		15,22	5,00	7,14	13,04	8,00	4,35	15,00	11,11				
CI Anteil in %		[4,72; 25,71]	[0,00; 11,84]	[0,00; 16,86]	[0,00; 27,12]	[0,00; 18,85]	[0,00; 12,87]	[0,00; 31,06]	[0,00; 26,05]					

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	86	61	52	41	36	31	28	28			
	auswertbar	Anzahl		41	30	27	25	18	18	17			
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		36	22	25	19	18	16	16			
		Anteil in %		87,80	73,33	92,59	76,00	100,00	88,89	94,12			
		CI Anteil in %		[77,66; 97,95]	[57,24; 89,43]	[82,53; 100,00]	[58,91; 93,09]	[100,00; 100,00]	[73,95; 100,00]	[82,59; 100,00]			
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		5	8	2	6	0	2	1			
		Anteil in %		12,20	26,67	7,41	24,00	0,00	11,11	5,88			
	CI Anteil in %		[2,05; 22,34]	[10,57; 42,76]	[0,00; 17,47]	[6,91; 41,09]	[0,00; 0,00]	[0,00; 26,05]	[0,00; 17,41]				
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	85	62	49	40	33	29	25				
	auswertbar	Anzahl		39	28	23	17	17	14				
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		33	24	17	16	16	12				
		Anteil in %		84,62	85,71	73,91	94,12	94,12	85,71				
		CI Anteil in %		[73,14; 96,09]	[72,51; 98,91]	[55,56; 92,26]	[82,59; 100,00]	[82,59; 100,00]	[66,69; 100,00]				
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		6	4	6	1	1	2				
		Anteil in %		15,38	14,29	26,09	5,88	5,88	14,29				
	CI Anteil in %		[3,91; 26,86]	[1,09; 27,49]	[7,74; 44,44]	[0,00; 17,41]	[0,00; 17,41]	[0,00; 33,31]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	67	48	41	28	22	20					
	auswertbar	Anzahl		27	23	15	8	10					
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		21	21	14	8	10					
		Anteil in %		77,78	91,30	93,33	100,00	100,00					
		CI Anteil in %		[61,80; 93,76]	[79,53; 100,00]	[80,27; 100,00]	[100,00; 100,00]	[100,00; 100,00]					
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		6	2	1	0	0					
		Anteil in %		22,22	8,70	6,67	0,00	0,00					
	CI Anteil in %		[6,24; 38,20]	[0,00; 20,47]	[0,00; 19,73]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	77	60	46	37	32						
	auswertbar	Anzahl		38	27	25	24						
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		36	22	23	23						
		Anteil in %		94,74	81,48	92,00	95,83						
		CI Anteil in %		[87,54; 100,00]	[66,55; 96,41]	[81,15; 100,00]	[87,67; 100,00]						
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		2	5	2	1						
		Anteil in %		5,26	18,52	8,00	4,17						
	CI Anteil in %		[0,00; 12,46]	[3,59; 33,45]	[0,00; 18,85]	[0,00; 12,33]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	73	50	37	28							
	auswertbar	Anzahl		36	25	22							
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		24	22	18							
		Anteil in %		66,67	88,00	81,82							
		CI Anteil in %		[51,05; 82,28]	[75,00; 100,00]	[65,32; 98,31]							
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		12	3	4							
		Anteil in %		33,33	12,00	18,18							
	CI Anteil in %		[17,72; 48,95]	[0,00; 25,00]	[1,69; 34,68]								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	90	68	50								
	auswertbar	Anzahl		51	33								
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		44	29								
		Anteil in %		86,27	87,88								
		CI Anteil in %		[76,74; 95,81]	[76,57; 99,19]								
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		7	4								
		Anteil in %		13,73	12,12								
	CI Anteil in %		[4,19; 23,26]	[0,81; 23,43]									

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	65	35										
	auswertbar	Anzahl		27										
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		26										
		Anteil in %		96,30										
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[89,04; 100,00]										
		Anzahl		1										
		Anteil in %		3,70										
CI Anteil in %			[0,00; 10,96]											
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	64											
	auswertbar	Anzahl												
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl												
		Anteil in %												
		CI Anteil in %												
		Anzahl												
		Anteil in %												
CI Anteil in %														

A.3.6 Exazerbationen

Eine über die täglichen Schwankungen in der COPD-Symptomatik hinausgehende, anhaltende Verschlechterung des Krankheitszustands bezeichnet man als Exazerbation. Das Ereignis wird durch einen akuten Beginn gekennzeichnet und macht eine Änderung der medikamentösen Therapie erforderlich. Als Auslöser kommen insbesondere Atemwegsinfektionen in Betracht. Die Schwere einer COPD-Exazerbation ist nicht vom Schweregrad der Grunderkrankung abhängig. Wiederholte Exazerbationen wirken sich negativ auf die Leistungsfähigkeit und die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten aus. Um Komplikationen und stationäre Aufenthalte aufgrund von Exazerbationen zu vermeiden, ist es notwendig, ihnen vorzubeugen bzw. sie frühzeitig angemessen zu behandeln.

Im Nachfolgenden werden Auswertungsergebnisse zum Auftreten und zur Entwicklung von Exazerbationen vorgestellt. Da die notwendigen Informationen über die Häufigkeit von Exazerbationen pro Jahr erst ab der Einführung von eDMP zum Berichtshalbjahr 2008-2 vorliegen, werden für die folgenden Auswertungen nur die Angaben aus den Jahren 2009, 2010 und 2011 berücksichtigt.

In Tabelle A.3.6.1 werden Auswertungsergebnisse zur **jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen** vorgestellt. Die Auswertungen erfolgen also nicht im üblichen Halbjahresbezug. Da die Angaben aus der Erstdokumentation sich über einen unbestimmten Zeitraum erstrecken, können die Angaben des Beitrittsjahres nicht für die jährliche Betrachtungsweise verwendet werden. Der Jahresbezug wird folgendermaßen definiert: Das Auftreten von Exazerbationen im 1. bzw. 2. Auswertungsjahr gilt als gegeben, wenn eine Exazerbation im zweiten und/oder dritten Halbjahr dokumentiert ist bzw. im vierten und/oder fünften Halbjahr, etc. Betrachtet werden dabei alle Versicherten, die jeweils in beiden Halbjahren auswertbare Programmteilnehmer waren. Da eine jährliche Auswertung vorgenommen werden soll, wird ausgewiesen, wie viele Patienten in der zweiten Hälfte des untersuchten Jahreszeitraumes (zweites/drittes Halbjahr, viertes/fünftes Halbjahr, etc.) noch Programmteilnehmer waren. Patienten, die lediglich in der ersten Jahreshälfte im Programm waren, werden nicht berücksichtigt. Anschließend wird dargestellt, für wie viele der „auswertbaren“ Patienten keine Exazerbationen im Jahr, 1-3 Exazerbationen im Jahr oder mehr als 3 Exazerbationen im Jahr dokumentiert waren und welchem prozentualen Anteil dies an den „auswertbaren“ Patienten dies entspricht.

Da die Dokumentation der Häufigkeit von Exazerbationen zum Halbjahr 2008-2 eingeführt wurde, werden für die Auswertung in der folgende Tabelle nur Angaben ab dem Halbjahr 2009-1 berücksichtigt.¹⁰

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Auswertungsjahr 35 Patienten in das Programm eingeschrieben; sie waren damit sowohl im ersten als auch im zweiten Halbjahr dieses Auswertungsjahres Programmteilnehmer. Für 34 Patienten lagen auswertbare Daten vor. Bei 33 von ihnen bzw. 97,06 Prozent waren keine Exazerbationen dokumentiert.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

¹⁰ Es werden fünf Auswertungsjahre gebildet, wobei zum ersten die Halbjahre 2009-1 und 2009-2, zum zweiten die Halbjahre 2009-2 und 2010-1, zum dritten die Halbjahre 2010-1 und 2010-2 usw. zusammengefasst werden.

Tabelle A.3.6.1 Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$

EZ	Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	99	65	55	53	44	38
	auswertbar	Anzahl			55	53	43	38
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl			52	49	39	35
		Anteil in %			94,55	92,45	90,70	92,11
		CI Anteil in %			[88,49; 100,00]	[85,27; 99,63]	[81,91; 99,48]	[83,42; 100,00]
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl			1	2	3	2
		Anteil in %			1,82	3,77	6,98	5,26
		CI Anteil in %			[0,00; 5,38]	[0,00; 8,95]	[0,00; 14,68]	[0,00; 12,46]
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl			2	2	1	1
		Anteil in %			3,64	3,77	2,33	2,63
CI Anteil in %				[0,00; 8,63]	[0,00; 8,95]	[0,00; 6,88]	[0,00; 7,79]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	93	70	50	46	40	35
	auswertbar	Anzahl			50	45	39	34
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl			41	41	38	33
		Anteil in %			82,00	91,11	97,44	97,06
		CI Anteil in %			[71,24; 92,76]	[82,70; 99,52]	[92,41; 100,00]	[91,29; 100,00]
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl			9	4	0	1
		Anteil in %			18,00	8,89	0,00	2,94
		CI Anteil in %			[7,24; 28,76]	[0,48; 17,30]	[0,00; 0,00]	[0,00; 8,71]
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl			0	0	1	0
		Anteil in %			0,00	0,00	2,56	0,00
CI Anteil in %				[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 7,59]	[0,00; 0,00]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	101	71	62	53	45	
	auswertbar	Anzahl		66	58	48	39	
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		58	54	42	37	
		Anteil in %		87,88	93,10	87,50	94,87	
		CI Anteil in %		[79,94; 95,81]	[86,53; 99,68]	[78,04; 96,96]	[87,86; 100,00]	
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		6	3	5	1	
		Anteil in %		9,09	5,17	10,42	2,56	
		CI Anteil in %		[2,10; 16,08]	[0,00; 10,92]	[1,68; 19,15]	[0,00; 7,59]	
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		2	1	1	1	
		Anteil in %		3,03	1,72	2,08	2,56	
CI Anteil in %			[0,00; 7,20]	[0,00; 5,10]	[0,00; 6,17]	[0,00; 7,59]		

EZ	Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	81	61	43	36	27
	auswertbar	Anzahl		54	42	36	27
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		46	39	28	26
		Anteil in %		85,19	92,86	77,78	96,30
		CI Anteil in %		[75,62; 94,75]	[84,97; 100,00]	[64,00; 91,55]	[89,04; 100,00]
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		7	3	8	1
		Anteil in %		12,96	7,14	22,22	3,70
		CI Anteil in %		[3,92; 22,01]	[0,00; 15,03]	[8,45; 36,00]	[0,00; 10,96]
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		1	0	0	0
		Anteil in %		1,85	0,00	0,00	0,00
		CI Anteil in %		[0,00; 5,48]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]
	2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	86	52	36	28
auswertbar		Anzahl	0	50	36	27	
ohne Exazerbationen im Jahr		Anzahl		49	31	25	
		Anteil in %		98,00	86,11	92,59	
		CI Anteil in %		[94,08; 100,00]	[74,65; 97,57]	[82,53; 100,00]	
1-3 Exazerbationen im Jahr		Anzahl		1	5	2	
		Anteil in %		2,00	13,89	7,41	
		CI Anteil in %		[0,00; 5,92]	[2,43; 25,35]	[0,00; 17,47]	
> 3 Exazerbationen im Jahr		Anzahl		0	0	0	
		Anteil in %		0,00	0,00	0,00	
		CI Anteil in %		[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	
2009-2		Patienten insgesamt	Anzahl	85	49	33	25
	auswertbar	Anzahl	0	41	31	21	
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		33	30	21	
		Anteil in %		80,49	96,77	100,00	
		CI Anteil in %		[68,21; 92,77]	[90,45; 100,00]	[100,00; 100,00]	
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		8	1	0	
		Anteil in %		19,51	3,23	0,00	
		CI Anteil in %		[7,23; 31,79]	[0,00; 9,55]	[0,00; 0,00]	
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		0	0	0	
		Anteil in %		0,00	0,00	0,00	
		CI Anteil in %		[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	
	2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	67	41	22	
auswertbar		Anzahl	0	36	19		
ohne Exazerbationen im Jahr		Anzahl		31	15		
		Anteil in %		86,11	78,95		
		CI Anteil in %		[74,65; 97,57]	[60,11; 97,78]		
1-3 Exazerbationen im Jahr		Anzahl		5	4		
		Anteil in %		13,89	21,05		
		CI Anteil in %		[2,43; 25,35]	[2,22; 39,89]		
> 3 Exazerbationen im Jahr		Anzahl		0	0		
		Anteil in %		0,00	0,00		
		CI Anteil in %		[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]		

EZ	Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40	Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	77	46	32		
	auswertbar	Anzahl	0	42	30		
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		35	25		
		Anteil in %		83,33	83,33		
		CI Anteil in %		[71,93; 94,74]	[69,77; 96,90]		
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		5	4		
		Anteil in %		11,90	13,33		
		CI Anteil in %		[1,99; 21,82]	[0,96; 25,71]		
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		2	1		
		Anteil in %		4,76	3,33		
		CI Anteil in %		[0,00; 11,28]	[0,00; 9,87]		
	2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	73	37		
auswertbar		Anzahl	0	37			
ohne Exazerbationen im Jahr		Anzahl		35			
		Anteil in %		94,59			
		CI Anteil in %		[87,21; 100,00]			
1-3 Exazerbationen im Jahr		Anzahl		1			
		Anteil in %		2,70			
		CI Anteil in %		[0,00; 8,00]			
> 3 Exazerbationen im Jahr		Anzahl		1			
		Anteil in %		2,70			
		CI Anteil in %		[0,00; 8,00]			
2011-2		Patienten insgesamt	Anzahl	90	50		
	auswertbar	Anzahl	0	48			
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		43			
		Anteil in %		89,58			
		CI Anteil in %		[80,85; 98,32]			
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		5			
		Anteil in %		10,42			
		CI Anteil in %		[1,68; 19,15]			
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		0			
		Anteil in %		0,00			
		CI Anteil in %		[0,00; 0,00]			
	2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	65			
auswertbar		Anzahl	0				
ohne Exazerbationen im Jahr		Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
1-3 Exazerbationen im Jahr		Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
> 3 Exazerbationen im Jahr		Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
2012-2		Patienten insgesamt	Anzahl	64			
	auswertbar	Anzahl	0				
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					

In Tabelle A.3.6.2 werden Auswertungsergebnisse zur **Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen** ausgewiesen. Auch für diese Auswertung gelten die für die Auswertung in Tabelle 3.6.1 beschriebenen Rahmenbedingungen hinsichtlich des methodischen Vorgehens und der Festlegung der auswertbaren Patienten.

Auch bei dieser Auswertung gilt zu beachten, dass die Dokumentation der Häufigkeit von Exazerbationen erst zum Halbjahr 2008-2 eingeführt wurde, so dass für die folgende Tabelle nur Angaben ab dem Halbjahr 2009-1 berücksichtigt werden.¹¹

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Auswertungsjahr 35 Patienten in das Programm eingeschrieben; sie waren damit sowohl im ersten als auch im zweiten Halbjahr dieses Auswertungsjahres Programmteilnehmer. Für 33 Patienten lagen aus-

wertbare Daten vor. Bei 1 von ihnen bzw. 3,03 Prozent wurde im Vergleich zum vorangegangenen Auswertungsjahr eine Verbesserung hinsichtlich der Häufigkeit von Exazerbationen festgestellt.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

¹¹ Es werden fünf Auswertungsjahre gebildet, wobei zum ersten die Halbjahre 2009-1 und 2009-2, zum zweiten die Halbjahre 2009-2 und 2010-1, zum dritten die Halbjahre 2010-1 und 2010-2 usw. zusammengefasst werden.

Tabelle A.3.6.2 Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen im Jahr, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40

EZ	Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit 18 ≤ t ≤ 40		Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungsjahr	Im 2. Auswertungsjahr	Im 3. Auswertungsjahr	Im 4. Auswertungsjahr	Im 5. Auswertungsjahr
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	99	65	55	53	44	38
	auswertbar	Anzahl				53	43	37
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl				1	1	1
		Anteil in %				1,89	2,33	2,70
		CI Anteil in %				[0,00; 5,58]	[0,00; 6,88]	[0,00; 8,00]
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl				50	40	34
		Anteil in %				94,34	93,02	91,89
		CI Anteil in %				[88,06; 100,00]	[85,32; 100,00]	[82,98; 100,00]
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl				2	2	2
		Anteil in %				3,77	4,65	5,41
		CI Anteil in %				[0,00; 8,95]	[0,00; 11,02]	[0,00; 12,79]
	2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	93	70	50	46	40
auswertbar		Anzahl				45	39	33
Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl				6	4	1
		Anteil in %				13,33	10,26	3,03
		CI Anteil in %				[3,29; 23,38]	[0,61; 19,90]	[0,00; 8,97]
Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl				38	34	31
		Anteil in %				84,44	87,18	93,94
		CI Anteil in %				[73,74; 95,15]	[76,55; 97,81]	[85,67; 100,00]
Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl				1	1	1
		Anteil in %				2,22	2,56	3,03
		CI Anteil in %				[0,00; 6,58]	[0,00; 7,59]	[0,00; 8,97]
2008-1		Patienten insgesamt	Anzahl	101	71	62	53	45
	auswertbar	Anzahl			57	46	39	
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			4	2	5	
		Anteil in %			7,02	4,35	12,82	
		CI Anteil in %			[0,33; 13,71]	[0,00; 10,31]	[2,19; 23,45]	
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			51	40	34	
		Anteil in %			89,47	86,96	87,18	
		CI Anteil in %			[81,44; 97,51]	[77,12; 96,80]	[76,55; 97,81]	
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			2	4	0	
		Anteil in %			3,51	8,70	0,00	
		CI Anteil in %			[0,00; 8,33]	[0,46; 16,93]	[0,00; 0,00]	

EZ	Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$		Teilnehmer im Beitritts-halb-jahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	81	61	43	36	27	
	auswertbar	Anzahl			42	36	27	
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			5	1	4	
		Anteil in %			11,90	2,78	14,81	
		CI Anteil in %			[1,99; 21,82]	[0,00; 8,22]	[1,16; 28,47]	
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			36	28	23	
		Anteil in %			85,71	77,78	85,19	
		CI Anteil in %			[75,00; 96,43]	[64,00; 91,55]	[71,53; 98,84]	
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			1	7	0	
		Anteil in %			2,38	19,44	0,00	
		CI Anteil in %			[0,00; 7,05]	[6,33; 32,56]	[0,00; 0,00]	
	2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	86	52	36	28	
auswertbar		Anzahl		0	35	27		
Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			0	2		
		Anteil in %			0,00	7,41		
		CI Anteil in %			[0,00; 0,00]	[0,00; 17,47]		
Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			31	25		
		Anteil in %			88,57	92,59		
		CI Anteil in %			[77,88; 99,27]	[82,53; 100,00]		
Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			4	0		
		Anteil in %			11,43	0,00		
		CI Anteil in %			[0,73; 22,12]	[0,00; 0,00]		
2009-2		Patienten insgesamt	Anzahl	85	49	33	25	
	auswertbar	Anzahl		0	28	21		
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			3	1		
		Anteil in %			10,71	4,76		
		CI Anteil in %			[0,00; 22,38]	[0,00; 14,10]		
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			24	20		
		Anteil in %			85,71	95,24		
		CI Anteil in %			[72,51; 98,91]	[85,90; 100,00]		
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			1	0		
		Anteil in %			3,57	0,00		
		CI Anteil in %			[0,00; 10,57]	[0,00; 0,00]		
	2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	67	41	22		
auswertbar		Anzahl	0	0	19			
Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			1			
		Anteil in %			5,26			
		CI Anteil in %			[0,00; 15,58]			
Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			14			
		Anteil in %			73,68			
		CI Anteil in %			[53,34; 94,03]			
Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			4			
		Anteil in %			21,05			
		CI Anteil in %			[2,22; 39,89]			

EZ	Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$		Teilnehmer im Beitritts-halb-jahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	77	46	32			
	auswertbar	Anzahl	0	0	29			
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			2			
		Anteil in %			6,90			
		CI Anteil in %			[0,00; 16,28]			
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			23			
		Anteil in %			79,31			
		CI Anteil in %			[64,31; 94,31]			
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			4			
		Anteil in %			13,79			
CI Anteil in %				[1,02; 26,57]				
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	73	37				
	auswertbar	Anzahl	0	0				
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
CI Anteil in %								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	90	50				
	auswertbar	Anzahl	0	0				
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
CI Anteil in %								
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	65					
	auswertbar	Anzahl	0					
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
CI Anteil in %								
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	64					
	auswertbar	Anzahl	0					
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
CI Anteil in %								

A.3.7 Sterberaten

Die Entwicklung der Häufigkeit von Begleit- oder Folgeerkrankungen oder der Anzahl verstorbener Patienten kann als Indikator für die Versorgungsqualität herangezogen werden. Daher werden in Tabelle A.3.7.1 die **Sterberaten** für die Berichtshalbjahre ausgewiesen. Für alle Kohorten und Berichtshalbjahre wird zunächst die Zahl der im Programm verbliebenen Patienten ausgewiesen. Anschließend wird dokumentiert, wie viele von ihnen bzw. welcher Anteil im Berichtshalbjahr laut den PM-Daten verstorben ist. Da in den PM-Daten entweder die Information „verstorben“ oder „nicht verstorben“ enthalten ist, sind für die Darstellung der Sterberaten definitionsgemäß alle Patienten auswertbar.

In der Kohorte 2007-2 waren im Beitritts-halbjahr 93 Patienten in das Programm eingeschrieben. Von den im letzten Berichtshalbjahr noch eingeschriebenen 35 Patienten sind 0 Personen bzw. 0,00 Prozent verstorben.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „18 bis 40“ Jahre angehörten.

Tabelle A.3.7.1 Sterberaten, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$

EZ	Sterberaten, Subkohorte der Patienten mit $18 \leq t \leq 40$	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	99	87	75	65	61	55	54	53	49	44	38	
	verstorben	Anzahl	0	0	0	0	0	0	0	0	2	0	0	
		Anteil in %	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	4,08	0,00	0,00
		CI Anteil in %	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 9,68]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	93	80	70	60	50	48	46	44	40	38	35	
	verstorben	Anzahl	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	
		Anteil in %	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	
		CI Anteil in %	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	101	90	81	71	65	62	57	53	50	45		
	verstorben	Anzahl	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0		
		Anteil in %	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00		
		CI Anteil in %	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]		
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	81	72	61	49	43	40	36	31	27			
	verstorben	Anzahl	0	0	0	1	0	0	0	0	0			
		Anteil in %	0,00	0,00	0,00	2,04	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00			
		CI Anteil in %	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 6,04]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]			
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	86	61	52	41	36	31	28	28				
	verstorben	Anzahl	0	0	0	0	0	0	0	0				
		Anteil in %	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00				
		CI Anteil in %	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]				
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	85	62	49	40	33	29	25					
	verstorben	Anzahl	0	0	0	0	0	0	0					
		Anteil in %	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00					
		CI Anteil in %	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	67	48	41	28	22	20						
	verstorben	Anzahl	0	0	0	0	0	0						
		Anteil in %	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00						
		CI Anteil in %	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	77	60	46	37	32							
	verstorben	Anzahl	0	0	0	0	0							
		Anteil in %	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00							
		CI Anteil in %	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	73	50	37	28								
	verstorben	Anzahl	0	0	0	0								
		Anteil in %	0,00	0,00	0,00	0,00								
		CI Anteil in %	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	90	68	50									
	verstorben	Anzahl	0	0	0									
		Anteil in %	0,00	0,00	0,00									
		CI Anteil in %	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	65	35										
	verstorben	Anzahl	0	0										
		Anteil in %	0,00	0,00										
		CI Anteil in %	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	64											
	verstorben	Anzahl	0											
		Anteil in %	0,00											
		CI Anteil in %	[0,00; 0,00]											

Anhang B: Auswertung für Patienten mit $40 < t \leq 65$

Im Hauptteil des vorliegenden Evaluationsberichtes wurden in den Auswertungskapiteln 1 und 3 unter anderem tabellarische Auswertungen zu den Patientenzahlen und -merkmalen sowie zu den nicht-stationären und den stationären notfallmäßigen Behandlungen, der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten sowie zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes und den Sterberaten vorgenommen. Diese Auswertungen bezogen sich auf die Gesamtheit der Patienten.

Im folgenden Anhang B werden diese Auswertungen nochmals für die Subkohorte der **Patienten mit $40 < t \leq 65$** in der Erstdokumentation vorgenommen. Um den Vergleich zwischen den Auswertungen im Hauptteil und im Anhang zu erleichtern, wurden die Auswertungskapitel und Tabellen im Anhang analog zum Hauptteil nummeriert. Da das Auswertungskapitel 2 im Anhang entfällt, folgt auf das Auswertungskapitel B.1 direkt das Auswertungskapitel B.3. Vergleichbares gilt für die Tabellen; deren Nummerierung ist im Anhang daher nicht fortlaufend, sondern orientiert sich an der Nummerierung im Hauptteil des Berichts.

Die anhand der Erstdokumentation vorgenommene Einteilung in Subkohorten bleibt über den ganzen Berichtszeitraum bestehen, unabhängig von dem individuellen Alterungsprozess der Patienten im Programmverlauf. Die Subkohorten werden gebildet, indem die Patienten jeder Kohorte nach ihrem Alter zum Zeitpunkt der Erstdokumentation in drei Gruppen unterteilt werden. Diese Einteilung ist zentral für die Definition der drei Subkohorten gemäß der BVA-Kriterien:

- **Patienten mit $18 \leq t \leq 40$**
- **Patienten mit $40 < t \leq 65$**
- **Patienten mit $t > 65$**

Auswertungskapitel B.1: Patientenzahlen und -merkmale

In den folgenden vier Tabellen ist die Entwicklung der **Patientenzahlen** ab dem Programmeintritt und in den darauffolgenden jeweiligen Berichtshalbjahren dargestellt. Alle Patienten eines Beitrittsjahres bilden dabei eine Kohorte. Differenziert wird in den Tabellen nach den folgenden Kriterien:

- Geschlechtsverteilung
- Gründe für Ausscheiden aus dem Programm
- Alter und Altersverteilung
- Vorliegen einer medizinischen Dokumentation

In Tabelle B.1.1 ist die Entwicklung der Teilnehmerzahlen im Programm differenziert nach Kohorten und Geschlecht ausgewiesen. Es wird dargestellt, wie viele Patienten jeweils im Beitrittsjahr und zu Beginn der folgenden Berichtshalbjahre (noch) Programmteilnehmer waren.

Beispielsweise sind in der Kohorte 2007-2 insgesamt 1596 Teilnehmer in das Programm gestartet. Darunter waren 892 Männer und 704 Frauen. Zu Beginn des letzten Berichtshalbjahres waren in dieser Kohorte noch 739 Teilnehmer im Programm, 415 Männer und 324 Frauen. Diese Teilnehmer bilden die entsprechende "Restkohorte" des letzten Berichtshalbjahres.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

Tabelle B.1.1 Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

EZ	Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65		Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt		Anzahl	2002	1829	1693	1569	1470	1360	1288	1235	1161	1086	1027	968
	männlich	Anzahl	1130	1023	940	871	820	753	710	681	642	596	555	519	
		Anteil in %	56,44	55,93	55,52	55,51	55,78	55,37	55,12	55,14	55,30	54,88	54,04	53,62	
	weiblich	Anzahl	872	806	753	698	650	607	578	554	519	490	472	449	
Anteil in %		43,56	44,07	44,48	44,49	44,22	44,63	44,88	44,86	44,70	45,12	45,96	46,38		
2007-2	Patienten insgesamt		Anzahl	1596	1448	1289	1171	1069	1008	938	879	836	789	739	
	männlich	Anzahl	892	812	724	659	599	565	526	495	478	451	415		
		Anteil in %	55,89	56,08	56,17	56,28	56,03	56,05	56,08	56,31	57,18	57,16	56,16		
	weiblich	Anzahl	704	636	565	512	470	443	412	384	358	338	324		
Anteil in %		44,11	43,92	43,83	43,72	43,97	43,95	43,92	43,69	42,82	42,84	43,84			
2008-1	Patienten insgesamt		Anzahl	1518	1371	1264	1093	1016	949	902	848	789	718		
	männlich	Anzahl	796	714	667	565	518	483	457	432	402	363			
		Anteil in %	52,44	52,08	52,77	51,69	50,98	50,90	50,67	50,94	50,95	50,56			
	weiblich	Anzahl	722	657	597	528	498	466	445	416	387	355			
Anteil in %		47,56	47,92	47,23	48,31	49,02	49,10	49,33	49,06	49,05	49,44				
2008-2	Patienten insgesamt		Anzahl	1028	937	799	735	676	634	580	545	506			
	männlich	Anzahl	534	494	413	375	340	322	298	280	260				
		Anteil in %	51,95	52,72	51,69	51,02	50,30	50,79	51,38	51,38	51,38				
	weiblich	Anzahl	494	443	386	360	336	312	282	265	246				
Anteil in %		48,05	47,28	48,31	48,98	49,70	49,21	48,62	48,62	48,62					
2009-1	Patienten insgesamt		Anzahl	1051	910	813	726	668	616	564	520				
	männlich	Anzahl	555	480	432	389	360	330	310	285					
		Anteil in %	52,81	52,75	53,14	53,58	53,89	53,57	54,96	54,81					
	weiblich	Anzahl	496	430	381	337	308	286	254	235					
Anteil in %		47,19	47,25	46,86	46,42	46,11	46,43	45,04	45,19						
2009-2	Patienten insgesamt		Anzahl	942	805	691	614	560	516	469					
	männlich	Anzahl	546	464	396	349	316	289	261						
		Anteil in %	57,96	57,64	57,31	56,84	56,43	56,01	55,65						
	weiblich	Anzahl	396	341	295	265	244	227	208						
Anteil in %		42,04	42,36	42,69	43,16	43,57	43,99	44,35							
2010-1	Patienten insgesamt		Anzahl	984	827	748	664	594	525						
	männlich	Anzahl	558	461	420	377	332	292							
		Anteil in %	56,71	55,74	56,15	56,78	55,89	55,62							
	weiblich	Anzahl	426	366	328	287	262	233							
Anteil in %		43,29	44,26	43,85	43,22	44,11	44,38								
2010-2	Patienten insgesamt		Anzahl	1007	864	764	688	608							
	männlich	Anzahl	552	471	410	370	320								
		Anteil in %	54,82	54,51	53,66	53,78	52,63								
	weiblich	Anzahl	455	393	354	318	288								
Anteil in %		45,18	45,49	46,34	46,22	47,37									
2011-1	Patienten insgesamt		Anzahl	951	802	677	591								
	männlich	Anzahl	524	440	375	326									
		Anteil in %	55,10	54,86	55,39	55,16									
	weiblich	Anzahl	427	362	302	265									
Anteil in %		44,90	45,14	44,61	44,84										

EZ	Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2011-2	Patienten insgesamt		Anzahl	1038	869	745								
	männlich	Anzahl	541	450	382									
		Anteil in %	52,12	51,78	51,28									
	weiblich	Anzahl	497	419	363									
		Anteil in %	47,88	48,22	48,72									
	2012-1	Patienten insgesamt		Anzahl	878	707								
männlich		Anzahl	468	365										
		Anteil in %	53,30	51,63										
weiblich		Anzahl	410	342										
		Anteil in %	46,70	48,37										
2012-2		Patienten insgesamt		Anzahl	796									
	männlich	Anzahl	458											
		Anteil in %	57,54											
	weiblich	Anzahl	338											
		Anteil in %	42,46											

Tabelle B.1.3 gibt Auskunft darüber, wie viele der ursprünglich eingeschriebenen Patienten bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden sind. Es werden also kumulierte Werte ausgewiesen. Differenziert wird dabei nach den möglichen Gründen für ein **Ausscheiden der Patienten aus dem Programm**. Dafür kommen beispielsweise Tod, Ausschluss durch die Krankenkasse oder Beendigung durch den Patienten in Betracht. Neben den kumulierten Absolutzahlen der ausgeschiedenen Patienten werden auch Anteilswerte ausgewiesen. Bezugsgröße für die Anteilswerte ist die Zahl der ursprünglichen Kohortenmitglieder im Beitrittsjahr.

Beispielsweise startete die Kohorte 2007-2 mit 1596 Teilnehmern. 887 von ihnen bzw. 55,58 Prozent waren bis zum Ende des letzten Berichtshalbjahres ausgeschieden.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

Tabelle B.1.3 Bis Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

Bezugsgröße für die Anteilswerte ist die Zahl der ursprünglichen Kohortenmitglieder zum Eintrittszeitpunkt

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts-halb-jahr	2. Halb-jahr	3. Halb-jahr	4. Halb-jahr	5. Halb-jahr	6. Halb-jahr	7. Halb-jahr	8. Halb-jahr	9. Halb-jahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2007-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	173	309	433	532	642	714	767	841	916	975	1034	1071
		Anteil in %	8,64	15,43	21,63	26,57	32,07	35,66	38,31	42,01	45,75	48,70	51,65	53,50
		CI Anteil in %	[7,41; 9,87]	[13,85; 17,02]	[19,82; 23,43]	[24,64; 28,51]	[30,02; 34,11]	[33,57; 37,76]	[36,18; 40,44]	[39,85; 44,17]	[43,57; 47,94]	[46,51; 50,89]	[49,46; 53,84]	[51,31; 55,68]
	davon wegen Tod	Anzahl	6	24	47	74	90	106	120	146	169	192	213	228
		Anteil in %	0,30	1,20	2,35	3,70	4,50	5,29	5,99	7,29	8,44	9,59	10,64	11,39
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	148	236	291	326	383	425	457	489	529	557	590	607
		Anteil in %	7,39	11,79	14,54	16,28	19,13	21,23	22,83	24,43	26,42	27,82	29,47	30,32
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	14	26	40	50	57	65	69	74	76	79	80	80
		Anteil in %	0,70	1,30	2,00	2,50	2,85	3,25	3,45	3,70	3,80	3,95	4,00	4,00
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	5	23	55	82	112	118	121	132	142	147	151	156
		Anteil %	0,25	1,15	2,75	4,10	5,59	5,89	6,04	6,59	7,09	7,34	7,54	7,79
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	2002	1829	1693	1569	1470	1360	1288	1235	1161	1086	1027
am Ende des Halbjahres		Anzahl	1829	1693	1569	1470	1360	1288	1235	1161	1086	1027	968	931
2007-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	148	307	425	527	588	658	717	760	807	857	887	
		Anteil in %	9,27	19,24	26,63	33,02	36,84	41,23	44,92	47,62	50,56	53,70	55,58	
		CI Anteil in %	[7,85; 10,70]	[17,30; 21,17]	[24,46; 28,80]	[30,71; 35,33]	[34,47; 39,21]	[38,81; 43,64]	[42,48; 47,37]	[45,17; 50,07]	[48,11; 53,02]	[51,25; 56,14]	[53,14; 58,01]	
	davon wegen Tod	Anzahl	7	22	40	53	67	79	94	109	126	136	148	
		Anteil in %	0,44	1,38	2,51	3,32	4,20	4,95	5,89	6,83	7,89	8,52	9,27	
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	122	206	251	297	332	380	412	434	459	493	507	
		Anteil in %	7,64	12,91	15,73	18,61	20,80	23,81	25,81	27,19	28,76	30,89	31,77	
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	13	25	37	43	44	48	54	56	58	61	64	
		Anteil in %	0,81	1,57	2,32	2,69	2,76	3,01	3,38	3,51	3,63	3,82	4,01	
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	6	54	97	134	145	151	157	161	164	167	168	
		Anteil %	0,38	3,38	6,08	8,40	9,09	9,46	9,84	10,09	10,28	10,46	10,53	
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	1596	1448	1289	1171	1069	1008	938	879	836	789	739
am Ende des Halbjahres		Anzahl	1448	1289	1171	1069	1008	938	879	836	789	739	709	
2008-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	147	254	425	502	569	616	670	729	800	839		
		Anteil in %	9,68	16,73	28,00	33,07	37,48	40,58	44,14	48,02	52,70	55,27		
		CI Anteil in %	[8,20; 11,17]	[14,85; 18,61]	[25,74; 30,26]	[30,70; 35,44]	[35,05; 39,92]	[38,11; 43,05]	[41,64; 46,64]	[45,51; 50,54]	[50,19; 55,21]	[52,77; 57,77]		
	davon wegen Tod	Anzahl	7	18	33	49	62	70	76	81	85	95	105	
		Anteil in %	0,46	1,19	2,17	3,23	4,08	4,61	5,01	5,34	6,26	6,92		
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	122	173	260	306	350	376	411	455	507	528		
		Anteil in %	8,04	11,40	17,13	20,16	23,06	24,77	27,08	29,97	33,40	34,78		
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	10	22	30	37	40	47	54	58	62	64		
		Anteil in %	0,66	1,45	1,98	2,44	2,64	3,10	3,56	3,82	4,08	4,22		
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	8	41	102	110	117	123	129	135	136	142		
		Anteil %	0,53	2,70	6,72	7,25	7,71	8,10	8,50	8,89	8,96	9,35		
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	1518	1371	1264	1093	1016	949	902	848	789	718	
am Ende des Halbjahres		Anzahl	1371	1264	1093	1016	949	902	848	789	718	679		

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2008-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	91	229	293	352	394	448	483	522	544				
		Anteil in %	8,85	22,28	28,50	34,24	38,33	43,58	46,98	50,78	52,92				
		CI Anteil in %	[7,11; 10,59]	[19,73; 24,82]	[25,74; 31,26]	[31,34; 37,14]	[35,35; 41,30]	[40,55; 46,61]	[43,93; 50,04]	[47,72; 53,84]	[49,87; 55,97]				
	davon wegen Tod	Anzahl	2	13	20	31	37	45	52	58	63				
		Anteil in %	0,19	1,26	1,95	3,02	3,60	4,38	5,06	5,64	6,13				
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	83	160	203	235	264	304	328	354	368				
		Anteil in %	8,07	15,56	19,75	22,86	25,68	29,57	31,91	34,44	35,80				
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	2	14	20	27	28	30	32	34	34				
		Anteil in %	0,19	1,36	1,95	2,63	2,72	2,92	3,11	3,31	3,31				
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	4	42	50	59	65	69	71	76	79				
		Anteil %	0,39	4,09	4,86	5,74	6,32	6,71	6,91	7,39	7,68				
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	1028	937	799	735	676	634	580	545	506			
		am Ende des Halbjahres	Anzahl	937	799	735	676	634	580	545	506	484			
	2009-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	141	238	325	383	435	487	531	557				
Anteil in %			13,42	22,65	30,92	36,44	41,39	46,34	50,52	53,00					
CI Anteil in %			[11,35; 15,48]	[20,11; 25,18]	[28,13; 33,72]	[33,53; 39,35]	[38,41; 44,37]	[43,32; 49,35]	[47,50; 53,55]	[49,98; 56,02]					
davon wegen Tod		Anzahl	2	11	21	29	34	38	45	46					
		Anteil in %	0,19	1,05	2,00	2,76	3,24	3,62	4,28	4,38					
davon wegen Ausschluss		Anzahl	133	202	268	305	340	381	416	434					
		Anteil in %	12,65	19,22	25,50	29,02	32,35	36,25	39,58	41,29					
davon wegen Beendigung durch Patienten		Anzahl	6	12	15	21	30	34	34	37					
		Anteil in %	0,57	1,14	1,43	2,00	2,85	3,24	3,24	3,52					
davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund		Anzahl	0	13	21	28	31	34	36	40					
		Anteil %	0,00	1,24	2,00	2,66	2,95	3,24	3,43	3,81					
Patienten insgesamt:		zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	1051	910	813	726	668	616	564	520				
		am Ende des Halbjahres	Anzahl	910	813	726	668	616	564	520	494				
2009-2		ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	137	251	328	382	426	473	508					
	Anteil in %		14,54	26,65	34,82	40,55	45,22	50,21	53,93						
	CI Anteil in %		[12,29; 16,80]	[23,82; 29,47]	[31,78; 37,86]	[37,41; 43,69]	[42,04; 48,40]	[47,02; 53,41]	[50,74; 57,11]						
	davon wegen Tod	Anzahl	3	11	18	25	28	36	43						
		Anteil in %	0,32	1,17	1,91	2,65	2,97	3,82	4,56						
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	125	218	271	308	341	376	393						
		Anteil in %	13,27	23,14	28,77	32,70	36,20	39,92	41,72						
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	6	10	15	21	25	26	29						
		Anteil in %	0,64	1,06	1,59	2,23	2,65	2,76	3,08						
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	3	12	24	28	32	35	43						
		Anteil %	0,32	1,27	2,55	2,97	3,40	3,72	4,56						
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	942	805	691	614	560	516	469					
		am Ende des Halbjahres	Anzahl	805	691	614	560	516	469	434					
	2010-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	157	236	320	390	459	487						
Anteil in %			15,96	23,98	32,52	39,63	46,65	49,49							
CI Anteil in %			[13,67; 18,24]	[21,31; 26,65]	[29,59; 35,45]	[36,58; 42,69]	[43,53; 49,77]	[46,37; 52,62]							
davon wegen Tod		Anzahl	2	7	12	24	30	35							
		Anteil in %	0,20	0,71	1,22	2,44	3,05	3,56							
davon wegen Ausschluss		Anzahl	145	200	266	318	375	389							
		Anteil in %	14,74	20,33	27,03	32,32	38,11	39,53							
davon wegen Beendigung durch Patienten		Anzahl	6	18	23	26	29	32							
		Anteil in %	0,61	1,83	2,34	2,64	2,95	3,25							
davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund		Anzahl	4	11	19	22	25	31							
		Anteil %	0,41	1,12	1,93	2,24	2,54	3,15							
Patienten insgesamt:		zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	984	827	748	664	594	525						
		am Ende des Halbjahres	Anzahl	827	748	664	594	525	497						

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2010-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	143	243	319	399	437							
		Anteil in %	14,20	24,13	31,68	39,62	43,40							
		CI Anteil in %	[12,04; 16,36]	[21,49; 26,78]	[28,80; 34,55]	[36,60; 42,65]	[40,33; 46,46]							
	davon wegen Tod	Anzahl	4	16	22	33	40							
		Anteil in %	0,40	1,59	2,18	3,28	3,97							
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	129	201	254	311	334							
		Anteil in %	12,81	19,96	25,22	30,88	33,17							
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	6	14	21	29	35							
		Anteil in %	0,60	1,39	2,09	2,88	3,48							
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	4	12	22	26	28							
Anteil %		0,40	1,19	2,18	2,58	2,78								
Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	1007	864	764	688	608							
	am Ende des Halbjahres	Anzahl	864	764	688	608	570							
2011-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	149	274	360	404								
		Anteil in %	15,67	28,81	37,85	42,48								
		CI Anteil in %	[13,36; 17,98]	[25,93; 31,69]	[34,77; 40,94]	[39,34; 45,62]								
	davon wegen Tod	Anzahl	1	11	19	22								
		Anteil in %	0,11	1,16	2,00	2,31								
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	136	231	298	327								
		Anteil in %	14,30	24,29	31,34	34,38								
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	7	15	17	23								
		Anteil in %	0,74	1,58	1,79	2,42								
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	5	17	26	32								
Anteil %		0,53	1,79	2,73	3,36									
Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	951	802	677	591								
	am Ende des Halbjahres	Anzahl	802	677	591	547								
2011-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	169	293	343									
		Anteil in %	16,28	28,23	33,04									
		CI Anteil in %	[14,03; 18,53]	[25,49; 30,97]	[30,18; 35,91]									
	davon wegen Tod	Anzahl	8	15	20									
		Anteil in %	0,77	1,45	1,93									
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	153	258	297									
		Anteil in %	14,74	24,86	28,61									
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	5	11	12									
		Anteil in %	0,48	1,06	1,16									
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	3	9	14									
Anteil %		0,29	0,87	1,35										
Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	1038	869	745									
	am Ende des Halbjahres	Anzahl	869	745	695									
2012-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	171	249										
		Anteil in %	19,48	28,36										
		CI Anteil in %	[16,86; 22,10]	[25,38; 31,34]										
	davon wegen Tod	Anzahl	0	7										
		Anteil in %	0,00	0,80										
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	161	216										
		Anteil in %	18,34	24,60										
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	7	12										
		Anteil in %	0,80	1,37										
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	3	14										
Anteil %		0,34	1,59											
Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	878	707										
	am Ende des Halbjahres	Anzahl	707	629										

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	78												
		Anteil in %	9,80												
		CI Anteil in %	[7,73; 11,87]												
	davon wegen Tod	Anzahl	4												
		Anteil in %	0,50												
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	71												
		Anteil in %	8,92												
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	3												
		Anteil in %	0,38												
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	0												
Anteil %		0,00													
Patienten	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	796												
insgesamt:	am Ende des Halbjahres	Anzahl	718												

In Tabelle B.1.4 ist das **mittlere Alter der Programmteilnehmer** zur Erstdokumentation ausgewiesen. Deren Anzahl ist in der Zeile „Fallbasis“ ausgewiesen. Bei der Interpretation der Altersklassen ist eine Besonderheit zu beachten. Die Auswertung ist nach „vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres“ vorzunehmen. Zudem steht für die Auswertung lediglich das Geburtsjahr, nicht aber das Geburtsdatum zur Verfügung. Dies bedeutet, dass das rechnerische „Alter in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres“ vom tatsächlichen Lebensalter abweichen kann. So wird Erwachsenen, die zum Zeitpunkt des Programmbeitritts bereits **41 Jahre alt waren**, das rechnerische Alter „40“ zugewiesen, wenn sie nicht schon am 1. Januar des Beitrittsjahres 41 Jahre alt waren.

In der Kohorte 2007-2 starteten 1596 Teilnehmer in das Programm. Ihr durchschnittliches Alter betrug im Beitrittsjahr 56,44 Jahre, der Median lag bei 58,00 Jahren.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

Tabelle B.1.4 Mittleres Alter laut Erstdokumentation in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

EZ	Mittleres Alter (laut ED) in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitrittsjahr
2007-1	Mean	57,33
	CI Mean	[57,05; 57,62]
	Median	59,00
	Fallbasis	2002
2007-2	Mean	56,44
	CI Mean	[56,11; 56,77]
	Median	58,00
	Fallbasis	1596
2008-1	Mean	56,59
	CI Mean	[56,26; 56,92]
	Median	58,00
	Fallbasis	1518
2008-2	Mean	56,17
	CI Mean	[55,75; 56,60]
	Median	58,00
	Fallbasis	1028
2009-1	Mean	55,42
	CI Mean	[55,02; 55,83]
	Median	57,00
	Fallbasis	1051
2009-2	Mean	55,01
	CI Mean	[54,57; 55,45]
	Median	56,00
	Fallbasis	942
2010-1	Mean	55,25
	CI Mean	[54,82; 55,69]
	Median	56,00
	Fallbasis	984
2010-2	Mean	55,20
	CI Mean	[54,79; 55,61]
	Median	56,00
	Fallbasis	1007
2011-1	Mean	55,21
	CI Mean	[54,79; 55,62]
	Median	56,00
	Fallbasis	951
2011-2	Mean	55,43
	CI Mean	[55,03; 55,83]
	Median	56,00
	Fallbasis	1038

EZ	Mittleres Alter (laut ED) in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	Beitrittsjahr
2012-1	Mean	55,59
	CI Mean	[55,16; 56,02]
	Median	56,00
	<i>Fallbasis</i>	878
2012-2	Mean	55,49
	CI Mean	[55,05; 55,94]
	Median	56,00
	<i>Fallbasis</i>	796

Zur ergänzenden Information sind in der nachfolgenden Tabelle B.1.8 noch diejenigen Patienten aufgeführt, für die im jeweils betrachteten Berichtshalbjahr **kein medizinischer Dokumentationsbogen** vorlag. Diese Patienten wurden bei den medizinischen Auswertungen nicht berücksichtigt. Für das Beitrittsjahr sind keine Patienten mit fehlender medizinischer Dokumentation ausgewiesen, da definitionsgemäß nur Patienten mit Erstdokumentation in die Evaluation einfließen können.

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Berichtshalbjahr 739 Patienten in das Programm eingeschrieben. Bei 29 von Ihnen bzw. 3,92 Prozent lagen im letzten Berichtshalbjahr keine medizinischen Dokumentationsbögen vor.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

Tabelle B.1.8 Patienten ohne medizinische Dokumentation, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

EZ	Patienten ohne medizinische Dokumentation, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr		
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2002	1829	1693	1569	1470	1360	1288	1235	1161	1086	1027	968	
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		49	82	82	39	23	15	33	24	9	10	24	
		Anteil in %			2,68	4,84	5,23	2,65	1,69	1,16	2,67	2,07	0,83	0,97	2,48
		CI Anteil in %			[1,94; 3,42]	[3,82; 5,87]	[4,12; 6,33]	[1,83; 3,47]	[1,01; 2,38]	[0,58; 1,75]	[1,77; 3,57]	[1,25; 2,89]	[0,29; 1,37]	[0,37; 1,57]	[1,50; 3,46]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1596	1448	1289	1171	1069	1008	938	879	836	789	739		
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		95	98	54	24	19	35	19	22	11	29		
		Anteil in %			6,56	7,60	4,61	2,25	1,88	3,73	2,16	2,63	1,39	3,92	
		CI Anteil in %			[5,29; 7,84]	[6,16; 9,05]	[3,41; 5,81]	[1,36; 3,13]	[1,04; 2,72]	[2,52; 4,94]	[1,20; 3,12]	[1,55; 3,72]	[0,58; 2,21]	[2,52; 5,33]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1518	1371	1264	1093	1016	949	902	848	789	718			
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		110	87	28	25	24	21	17	11	25			
		Anteil in %			8,02	6,88	2,56	2,46	2,53	2,33	2,00	1,39	3,48		
		CI Anteil in %			[6,58; 9,46]	[5,49; 8,28]	[1,62; 3,50]	[1,51; 3,41]	[1,53; 3,53]	[1,34; 3,31]	[1,06; 2,95]	[0,58; 2,21]	[2,14; 4,82]		
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1028	937	799	735	676	634	580	545	506				
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		48	29	21	19	10	13	8	14				
		Anteil in %			5,12	3,63	2,86	2,81	1,58	2,24	1,47	2,77			
		CI Anteil in %			[3,71; 6,54]	[2,33; 4,93]	[1,65; 4,06]	[1,56; 4,06]	[0,61; 2,55]	[1,04; 3,45]	[0,46; 2,48]	[1,34; 4,20]			
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1051	910	813	726	668	616	564	520					
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		33	22	33	17	16	21	22					
		Anteil in %			3,63	2,71	4,55	2,54	2,60	3,72	4,23				
		CI Anteil in %			[2,41; 4,84]	[1,59; 3,82]	[3,03; 6,06]	[1,35; 3,74]	[1,34; 3,85]	[2,16; 5,29]	[2,50; 5,96]				
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	942	805	691	614	560	516	469						
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		24	31	17	15	11	23						
		Anteil in %			2,98	4,49	2,77	2,68	2,13	4,90					
		CI Anteil in %			[1,81; 4,16]	[2,94; 6,03]	[1,47; 4,07]	[1,34; 4,02]	[0,88; 3,38]	[2,95; 6,86]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	984	827	748	664	594	525							
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		20	23	21	15	16							
		Anteil in %			2,42	3,07	3,16	2,53	3,05						
		CI Anteil in %			[1,37; 3,47]	[1,84; 4,31]	[1,83; 4,49]	[1,26; 3,79]	[1,58; 4,52]						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1007	864	764	688	608								
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		28	16	15	17								
		Anteil in %			3,24	2,09	2,18	2,80							
		CI Anteil in %			[2,06; 4,42]	[1,08; 3,11]	[1,09; 3,27]	[1,48; 4,11]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	951	802	677	591									
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		29	29	22									
		Anteil in %			3,62	4,28	3,72								
		CI Anteil in %			[2,32; 4,91]	[2,76; 5,81]	[2,19; 5,25]								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1038	869	745										
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		19	25										
		Anteil in %			2,19	3,36									
		CI Anteil in %			[1,21; 3,16]	[2,06; 4,65]									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	878	707											
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		27											
		Anteil in %			3,82										
		CI Anteil in %			[2,41; 5,23]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	796												
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl													
		Anteil in %													
		CI Anteil in %													

Auswertungskapitel B.3: Krankheitsverlauf nach Einschreibung

Ein wesentliches Ziel der Evaluation besteht in der Überprüfung der medizinischen Versorgungsqualität der DMP-Patienten. Hierzu werden die patientenbezogenen Angaben zum Krankheitsverlauf nach der Einschreibung in das DMP aus den Dokumentationen der Leistungserbringer ausgewertet.

Die standardisierten Tabellen für den Evaluationsbericht weisen die patientenbezogenen Ergebnisse nach Kohorten getrennt für die folgenden Bereiche und Variablen aus:

Symptomatik

- (Nicht-) stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD

Klinische Verlaufsparemeter

- Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten
- Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes

Exazerbationen

- Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen

Sterberaten

- Sterberaten

B.3.2 Symptomatik

Zu den wichtigsten COPD-Symptomen gehören Husten, Auswurf und Atemnot (bei körperlicher Belastung oder in Ruhe). Eine Verschlechterung der Symptomatik oder eine akute Verschlechterung der Atmung (Exazerbation) kann unter Umständen eine notfallmäßige ggf. stationäre Behandlung zur Folge haben.

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation, d.h. ab dem zweiten Teilnahmehalbjahr, werden in Tabelle B.3.2.1 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mindestens eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** im Berichtshalbjahr dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichts-

halbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mindestens eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

Da Angaben zur nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung seit der Umstellung auf eDMP zum 1.7.2008 nicht mehr erhoben werden, können diese Auswertungen nur bis zum Berichtshalbjahr 2008-1 vorgenommen werden.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 1596 Patienten eingeschrieben. Für 1353 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 8,87 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mindestens eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert. Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

Tabelle B.3.2.1 Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

EZ	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2002	1829	1693
	auswertbar	Anzahl		1780	1611
	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		235	126
		Anteil in %		13,20	7,82
		CI Anteil in %		[11,63; 14,78]	[6,51; 9,13]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1596	1448	
	auswertbar	Anzahl		1353	
	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		120	
		Anteil in %		8,87	
		CI Anteil in %		[7,35; 10,38]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1518		
	auswertbar	Anzahl			
	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl			
		CI Anteil in %			

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation, d.h. ab dem zweiten Teilnehmehalbjahr, werden in Tabelle B.3.2.2 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mehr als eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichtshalbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mehr als eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlungen wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

Da Angaben zur nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung seit der Umstellung auf eDMP zum 1.7.2008 nicht mehr erhoben werden, können diese Auswertungen nur bis zum Berichtshalbjahr 2008-1 vorgenommen werden.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 1596 Patienten eingeschrieben. Für 1353 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 4,51 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mehr als eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert. Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

Tabelle B.3.2.2 Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

EZ	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2002	1829	1693
	auswertbar	Anzahl		1780	1611
	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		108	44
		Anteil in %		6,07	2,73
		CI Anteil in %		[4,96; 7,18]	[1,94; 3,53]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1596	1448	
	auswertbar	Anzahl		1353	
	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		61	
		Anteil in %		4,51	
		CI Anteil in %		[3,40; 5,61]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1518		
	auswertbar	Anzahl			
	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl			
		Anteil in %			
		CI Anteil in %			

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation werden in Tabelle B.3.2.3 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mindestens eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** im Berichtshalbjahr dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichtshalbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mindestens eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 1596 Patienten eingeschrieben. Für 710 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 1,97 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mindestens eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

Tabelle B.3.2.3 Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

EZ	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2002	1829	1693	1569	1470	1360	1288	1235	1161	1086	1027	968
	auswertbar	Anzahl		1780	1611	1487	1431	1337	1273	1202	1137	1077	1017	944
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		66	44	40	55	36	41	27	35	22	17	22
		Anteil in %		3,71	2,73	2,69	3,84	2,69	3,22	2,25	3,08	2,04	1,67	2,33
	CI Anteil in %		[2,83; 4,59]	[1,94; 3,53]	[1,87; 3,51]	[2,85; 4,84]	[1,82; 3,56]	[2,25; 4,19]	[1,41; 3,08]	[2,07; 4,08]	[1,20; 2,89]	[0,88; 2,46]	[1,37; 3,29]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1596	1448	1289	1171	1069	1008	938	879	836	789	739	
	auswertbar	Anzahl		1353	1191	1117	1045	989	903	860	814	778	710	
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		39	25	30	16	26	17	24	20	21	14	
		Anteil in %		2,88	2,10	2,69	1,53	2,63	1,88	2,79	2,46	2,70	1,97	
	CI Anteil in %		[1,99; 3,77]	[1,28; 2,91]	[1,74; 3,63]	[0,79; 2,28]	[1,63; 3,63]	[1,00; 2,77]	[1,69; 3,89]	[1,39; 3,52]	[1,56; 3,84]	[0,95; 3,00]		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1518	1371	1264	1093	1016	949	902	848	789	718		
	auswertbar	Anzahl		1261	1177	1065	991	925	881	831	778	693		
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		31	9	16	16	12	20	13	18	13		
		Anteil in %		2,46	0,76	1,50	1,61	1,30	2,27	1,56	2,31	1,88		
	CI Anteil in %		[1,60; 3,31]	[0,27; 1,26]	[0,77; 2,23]	[0,83; 2,40]	[0,57; 2,03]	[1,29; 3,25]	[0,72; 2,41]	[1,26; 3,37]	[0,87; 2,89]			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1028	937	799	735	676	634	580	545	506			
	auswertbar	Anzahl		889	770	714	657	624	567	537	492			
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		14	10	12	4	10	7	5	5			
		Anteil in %		1,57	1,30	1,68	0,61	1,60	1,23	0,93	1,02			
	CI Anteil in %		[0,76; 2,39]	[0,50; 2,10]	[0,74; 2,62]	[0,01; 1,20]	[0,62; 2,59]	[0,32; 2,14]	[0,12; 1,74]	[0,13; 1,90]				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1051	910	813	726	668	616	564	520				
	auswertbar	Anzahl		877	791	693	651	600	543	498				
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		13	13	9	9	13	11	7				
		Anteil in %		1,48	1,64	1,30	1,38	2,17	2,03	1,41				
	CI Anteil in %		[0,68; 2,28]	[0,76; 2,53]	[0,46; 2,14]	[0,48; 2,28]	[1,00; 3,33]	[0,84; 3,21]	[0,37; 2,44]					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	942	805	691	614	560	516	469					
	auswertbar	Anzahl		781	660	597	545	505	446					
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		14	13	10	8	12	9					
		Anteil in %		1,79	1,97	1,68	1,47	2,38	2,02					
	CI Anteil in %		[0,86; 2,72]	[0,91; 3,03]	[0,64; 2,71]	[0,46; 2,48]	[1,05; 3,71]	[0,71; 3,32]						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	984	827	748	664	594	525						
	auswertbar	Anzahl		807	725	643	579	509						
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		22	9	5	7	9						
		Anteil in %		2,73	1,24	0,78	1,21	1,77						
	CI Anteil in %		[1,60; 3,85]	[0,43; 2,05]	[0,10; 1,46]	[0,32; 2,10]	[0,62; 2,91]							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1007	864	764	688	608							
	auswertbar	Anzahl		836	748	673	591							
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		22	16	12	9							
		Anteil in %		2,63	2,14	1,78	1,52							
	CI Anteil in %		[1,55; 3,72]	[1,10; 3,18]	[0,78; 2,78]	[0,53; 2,51]								
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	951	802	677	591								
	auswertbar	Anzahl		773	648	569								
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		14	10	6								
		Anteil in %		1,81	1,54	1,05								
	CI Anteil in %		[0,87; 2,75]	[0,59; 2,49]	[0,21; 1,89]									
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1038	869	745									
	auswertbar	Anzahl		850	720									
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		21	14									
		Anteil in %		2,47	1,94									
	CI Anteil in %		[1,43; 3,51]	[0,94; 2,95]										

EZ	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	878	707									
	auswertbar	Anzahl		680									
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		9									
		Anteil in %		1,32									
	CI Anteil in %		[0,46; 2,18]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	796										
	auswertbar	Anzahl											
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl											
		Anteil in %											
	CI Anteil in %												

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation werden in Tabelle B.3.2.4 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mehr als eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ für jede Kohorte die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichtshalbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mehr als eine stationäre notfallmäßige Behandlungen wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 1596 Patienten eingeschrieben. Für 710 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 0,70 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mehr als eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

Tabelle B.3.2.4 Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

EZ	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2002	1829	1693	1569	1470	1360	1288	1235	1161	1086	1027	968
	auswertbar	Anzahl		1780	1611	1487	1431	1337	1273	1202	1137	1077	1017	944
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		17	11	11	7	7	11	4	7	3	4	8
		Anteil in %		0,96	0,68	0,74	0,49	0,52	0,86	0,33	0,62	0,28	0,39	0,85
	CI Anteil in %		[0,50; 1,41]	[0,28; 1,09]	[0,30; 1,18]	[0,13; 0,85]	[0,14; 0,91]	[0,36; 1,37]	[0,01; 0,66]	[0,16; 1,07]	[0,00; 0,59]	[0,01; 0,78]	[0,26; 1,43]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1596	1448	1289	1171	1069	1008	938	879	836	789	739	
	auswertbar	Anzahl		1353	1191	1117	1045	989	903	860	814	778	710	
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		10	6	5	4	7	4	6	4	3	5	
		Anteil in %		0,74	0,50	0,45	0,38	0,71	0,44	0,70	0,49	0,39	0,70	
	CI Anteil in %		[0,28; 1,20]	[0,10; 0,91]	[0,06; 0,84]	[0,01; 0,76]	[0,19; 1,23]	[0,01; 0,88]	[0,14; 1,25]	[0,01; 0,97]	[0,00; 0,82]	[0,09; 1,32]		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1518	1371	1264	1093	1016	949	902	848	789	718		
	auswertbar	Anzahl		1261	1177	1065	991	925	881	831	778	693		
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		7	1	4	1	2	4	4	5	2		
		Anteil in %		0,56	0,08	0,38	0,10	0,22	0,45	0,48	0,64	0,29		
	CI Anteil in %		[0,14; 0,97]	[0,00; 0,25]	[0,01; 0,74]	[0,00; 0,30]	[0,00; 0,52]	[0,01; 0,90]	[0,01; 0,95]	[0,08; 1,20]	[0,00; 0,69]			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1028	937	799	735	676	634	580	545	506			
	auswertbar	Anzahl		889	770	714	657	624	567	537	492			
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		2	1	4	2	1	2	0	1			
		Anteil in %		0,22	0,13	0,56	0,30	0,16	0,35	0,00	0,20			
	CI Anteil in %		[0,00; 0,54]	[0,00; 0,38]	[0,01; 1,11]	[0,00; 0,73]	[0,00; 0,47]	[0,00; 0,84]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,60]				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1051	910	813	726	668	616	564	520				
	auswertbar	Anzahl		877	791	693	651	600	543	498				
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		6	3	2	2	3	2	1				
		Anteil in %		0,68	0,38	0,29	0,31	0,50	0,37	0,20				
	CI Anteil in %		[0,14; 1,23]	[0,00; 0,81]	[0,00; 0,69]	[0,00; 0,73]	[0,00; 1,06]	[0,00; 0,88]	[0,00; 0,59]					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	942	805	691	614	560	516	469					
	auswertbar	Anzahl		781	660	597	545	505	446					
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		4	2	3	1	2	0					
		Anteil in %		0,51	0,30	0,50	0,18	0,40	0,00					
	CI Anteil in %		[0,01; 1,01]	[0,00; 0,72]	[0,00; 1,07]	[0,00; 0,54]	[0,00; 0,94]	[0,00; 0,00]						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	984	827	748	664	594	525						
	auswertbar	Anzahl		807	725	643	579	509						
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		3	0	0	0	1						
		Anteil in %		0,37	0,00	0,00	0,00	0,20						
	CI Anteil in %		[0,00; 0,79]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,58]							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1007	864	764	688	608							
	auswertbar	Anzahl		836	748	673	591							
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		3	1	3	0							
		Anteil in %		0,36	0,13	0,45	0,00							
	CI Anteil in %		[0,00; 0,76]	[0,00; 0,40]	[0,00; 0,95]	[0,00; 0,00]								
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	951	802	677	591								
	auswertbar	Anzahl		773	648	569								
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		5	3	1								
		Anteil in %		0,65	0,46	0,18								
	CI Anteil in %		[0,08; 1,21]	[0,00; 0,99]	[0,00; 0,52]									
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1038	869	745									
	auswertbar	Anzahl		850	720									
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		5	1									
		Anteil in %		0,59	0,14									
	CI Anteil in %		[0,07; 1,10]	[0,00; 0,41]										

EZ	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	878	707									
	auswertbar	Anzahl		680									
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		2									
		Anteil in %		0,29									
	CI Anteil in %		[0,00; 0,70]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	796										
	auswertbar	Anzahl											
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl											
		Anteil in %											
	CI Anteil in %												

B.3.3 Klinische Verlaufparameter

Zur Charakterisierung der COPD und zur Beurteilung ihres Verlaufs wird u.a. die Kenngröße **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert)** herangezogen. Die Einsekundenkapazität bezeichnet die nach langsamer tiefstmöglicher Einatmung in der ersten Sekunde mit maximaler Anstrengung schnellstmöglich ausgeatmete Luftmenge. Die Verengung der Atemwege bei Vorliegen einer COPD führt zu einer Verminderung der Einsekundenkapazität.

Im Folgenden werden zunächst die Einsekundenkapazität und ihre Entwicklung in Absolutwerten dargestellt. Daran anschließend folgt die Darstellung in Prozent des Sollwertes. Für jeden Patienten kann anhand einer Formel, in die auch Größe und Alter des Patienten einfließen, ein Sollwert für die Einsekundenkapazität berechnet werden. Abhängig vom erreichten Prozentsatz des Sollwertes kann die COPD in die Schweregrade leicht ($FEV_1 \geq 80\%$ des Sollwertes), mittel ($50\% \leq FEV_1 < 80\%$ des Sollwertes), schwer ($30\% \leq FEV_1 < 50\%$ des Sollwertes) und sehr schwer ($FEV_1 < 30\%$ des Sollwertes) eingeteilt werden.

In der Tabelle B.3.3.1 ist die **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten** ausgewiesen. Für jede Kohorte wird dazu unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Patientenzahl der Restkohorte angegeben, d.h. derjenigen Patienten, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Die „auswertbaren“ Patienten bilden die Fallbasis für die Mittelwertberechnungen, die anschließend ausgewiesen werden. Für die Berechnung dieser durchschnittlichen Differenz zwischen der Einsekundenkapazität in Absolutwerten im Berichtshalbjahr und Beitrittsjahr – es handelt sich dabei *nicht* um die Differenz der Mittelwerte der beiden Halbjahre – müssen plausible Werte aus zwei Berichtshalbjahren vorliegen. Daher kann die Fallbasis hier geringer ausfallen als die Anzahl der auswertbaren Patienten im Berichtshalbjahr und wird deswegen gesondert aufgeführt.

In der Kohorte 2007-2 waren im Beitrittsjahr 1596 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 1590 Patienten lagen auswertbare Daten vor. Bei ihnen betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten durchschnittlich 1,90 Liter; der Median lag bei 1,60 Liter. Im letzten Berichtshalbjahr betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten bei den dann auswertbaren Patienten durchschnittlich 1,96 Liter; der Median lag bei 1,52 Liter.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

Tabelle B.3.3.1 Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitrittsjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2002	1829	1693	1569	1470	1360	1288	1235	1161	1086	968	
	auswertbar	Anzahl	1997	1780	1609	1487	1431	1337	1273	1202	1137	1077	944	
	mit Messung	Anzahl	1997	1588	1301	1253	1243	1162	1093	990	921	843	790	776
		Anteil in %	100,00	89,21	80,86	84,26	86,86	86,91	85,86	82,36	81,00	78,27	77,68	82,20
		CI Anteil in %	[100,00; 100,00]	[87,77; 90,66]	[78,93; 82,78]	[82,41; 86,12]	[85,11; 88,61]	[85,10; 88,72]	[83,95; 87,78]	[80,21; 84,52]	[78,72; 83,28]	[75,81; 80,74]	[75,12; 80,24]	[79,76; 84,64]
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	1,74	1,80	1,77	1,80	1,82	1,87	1,86	1,90	1,85	1,90	1,87	1,85
		CI Mean	[1,71; 1,77]	[1,76; 1,84]	[1,72; 1,81]	[1,75; 1,85]	[1,77; 1,87]	[1,82; 1,92]	[1,80; 1,91]	[1,83; 1,97]	[1,79; 1,92]	[1,82; 1,97]	[1,80; 1,95]	[1,77; 1,92]
		Median	1,45	1,49	1,46	1,47	1,49	1,48	1,48	1,43	1,44	1,44	1,43	1,44
		Fallbasis mittlere Differenz		1584	1297	1249	1239	1158	1090	987	919	841	788	774
		Mittlere Differenz zur ED		0,05	0,04	0,05	0,06	0,10	0,09	0,14	0,10	0,12	0,09	0,06
		CI mittlere Differenz		[0,03; 0,08]	[0,01; 0,08]	[0,02; 0,08]	[0,03; 0,10]	[0,05; 0,14]	[0,04; 0,14]	[0,08; 0,20]	[0,04; 0,16]	[0,06; 0,19]	[0,02; 0,16]	[-0,01; 0,13]
		Median mittlere Differenz		0,00	-0,01	-0,01	-0,03	-0,05	-0,07	-0,07	-0,09	-0,11	-0,12	-0,13
	2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1596	1448	1289	1171	1069	1008	938	879	836	789	739
auswertbar		Anzahl	1590	1350	1191	1117	1045	989	903	860	813	777	710	
mit Messung		Anzahl	1590	1170	1008	952	904	834	744	698	662	633	579	
		Anteil in %	100,00	86,67	84,63	85,23	86,51	84,33	82,39	81,16	81,43	81,47	81,55	
		CI Anteil in %	[100,00; 100,00]	[84,85; 88,48]	[82,59; 86,68]	[83,15; 87,31]	[84,43; 88,58]	[82,06; 86,59]	[79,91; 84,88]	[78,55; 83,78]	[78,75; 84,10]	[78,73; 84,20]	[78,69; 84,40]	
Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität		Mean	1,90	1,94	1,94	1,96	1,97	1,95	2,00	1,96	1,94	1,92	1,96	
		CI Mean	[1,85; 1,94]	[1,88; 1,99]	[1,88; 2,00]	[1,90; 2,02]	[1,90; 2,03]	[1,89; 2,02]	[1,92; 2,08]	[1,88; 2,05]	[1,85; 2,02]	[1,84; 2,01]	[1,87; 2,05]	
		Median	1,60	1,60	1,58	1,61	1,60	1,58	1,58	1,56	1,51	1,52	1,52	
		Fallbasis mittlere Differenz		1166	1005	950	903	832	742	696	660	631	577	
		Mittlere Differenz zur ED		0,03	0,03	0,03	0,03	0,00	0,05	0,01	-0,02	-0,04	-0,04	
		CI mittlere Differenz		[-0,01; 0,07]	[-0,01; 0,07]	[-0,02; 0,07]	[-0,01; 0,08]	[-0,05; 0,05]	[-0,01; 0,11]	[-0,04; 0,07]	[-0,08; 0,04]	[-0,10; 0,02]	[-0,11; 0,02]	
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	-0,02	-0,05	-0,07	-0,08	-0,09	-0,12	-0,11	-0,14	
2008-1		Patienten insgesamt	Anzahl	1518	1371	1264	1093	1016	949	902	848	789	718	
	auswertbar	Anzahl	1511	1260	1177	1065	991	925	881	831	778	693		
	mit Messung	Anzahl	1511	1026	957	870	789	723	703	634	607	550		
		Anteil in %	100,00	81,43	81,31	81,69	79,62	78,16	79,80	76,29	78,02	79,37		
		CI Anteil in %	[100,00; 100,00]	[79,28; 83,58]	[79,08; 83,54]	[79,37; 84,01]	[77,11; 82,13]	[75,50; 80,83]	[77,14; 82,45]	[73,40; 79,19]	[75,11; 80,93]	[76,35; 82,38]		
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	1,92	1,94	1,93	1,97	2,01	2,08	1,98	2,02	1,96	1,95		
		CI Mean	[1,88; 1,96]	[1,89; 2,00]	[1,88; 1,98]	[1,91; 2,03]	[1,94; 2,07]	[2,00; 2,16]	[1,91; 2,06]	[1,93; 2,10]	[1,88; 2,05]	[1,86; 2,03]		
		Median	1,60	1,62	1,65	1,64	1,65	1,65	1,63	1,61	1,62	1,60		
		Fallbasis mittlere Differenz		1025	955	869	788	721	701	632	606	549		
		Mittlere Differenz zur ED		0,07	0,06	0,10	0,14	0,21	0,12	0,14	0,10	0,09		
		CI mittlere Differenz		[0,03; 0,10]	[0,02; 0,09]	[0,04; 0,15]	[0,08; 0,20]	[0,14; 0,28]	[0,06; 0,19]	[0,07; 0,21]	[0,03; 0,18]	[0,01; 0,16]		
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	-0,01	-0,01	-0,03	-0,05	-0,07	-0,08		

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1028	937	799	735	676	634	580	545	506		
	auswertbar	Anzahl	1027	889	770	714	657	624	567	537	492		
	mit Messung	Anzahl	893	736	616	553	511	497	455	421	390		
		Anteil in %	86,95	82,79	80,00	77,45	77,78	79,65	80,25	78,40	79,27		
		CI Anteil in %	[84,89; 89,01]	[80,31; 85,27]	[77,17; 82,83]	[74,38; 80,52]	[74,60; 80,96]	[76,49; 82,81]	[76,97; 83,53]	[74,91; 81,88]	[75,68; 82,85]		
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	1,98	1,99	1,96	1,95	1,97	1,93	1,94	1,87	1,90		
		CI Mean	[1,92; 2,04]	[1,93; 2,06]	[1,89; 2,02]	[1,87; 2,02]	[1,89; 2,05]	[1,86; 2,01]	[1,86; 2,01]	[1,79; 1,95]	[1,82; 1,98]		
		Median	1,65	1,70	1,68	1,68	1,65	1,65	1,67	1,60	1,63		
		Fallbasis mittlere Differenz		679	568	509	466	456	419	390	357		
		Mittlere Differenz zur ED		0,07	0,04	0,03	0,06	0,03	0,02	-0,02	-0,02		
		CI mittlere Differenz		[0,03; 0,12]	[-0,01; 0,09]	[-0,03; 0,09]	[0,00; 0,13]	[-0,03; 0,08]	[-0,05; 0,08]	[-0,09; 0,05]	[-0,09; 0,05]		
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	-0,02	-0,03	-0,05	-0,08	-0,07		
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1051	910	813	726	668	616	564	520			
	auswertbar	Anzahl	1051	877	791	693	650	599	543	498			
	mit Messung	Anzahl	923	718	619	524	479	453	399	369			
		Anteil in %	87,82	81,87	78,26	75,61	73,69	75,63	73,48	74,10			
		CI Anteil in %	[85,84; 89,80]	[79,32; 84,42]	[75,38; 81,13]	[72,41; 78,81]	[70,30; 77,08]	[72,18; 79,07]	[69,76; 77,20]	[70,24; 77,95]			
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	2,06	2,17	2,16	2,18	2,19	2,14	2,07	2,07			
		CI Mean	[2,00; 2,12]	[2,09; 2,25]	[2,08; 2,25]	[2,08; 2,28]	[2,08; 2,30]	[2,03; 2,25]	[1,96; 2,18]	[1,96; 2,18]			
		Median	1,70	1,72	1,72	1,73	1,72	1,68	1,65	1,66			
		Fallbasis mittlere Differenz		661	574	491	451	424	372	334			
		Mittlere Differenz zur ED		0,12	0,07	0,12	0,10	0,08	0,00	0,00			
		CI mittlere Differenz		[0,06; 0,17]	[0,01; 0,13]	[0,05; 0,18]	[0,03; 0,18]	[0,00; 0,15]	[-0,08; 0,08]	[-0,08; 0,08]			
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	-0,03	-0,03	-0,06	-0,05			
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	942	805	691	614	560	516	469				
	auswertbar	Anzahl	941	781	660	596	545	503	446				
	mit Messung	Anzahl	841	651	504	468	419	387	340				
		Anteil in %	89,37	83,35	76,36	78,52	76,88	76,94	76,23				
		CI Anteil in %	[87,40; 91,34]	[80,74; 85,97]	[73,12; 79,61]	[75,22; 81,82]	[73,34; 80,42]	[73,25; 80,62]	[72,28; 80,19]				
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	2,06	2,10	2,09	2,11	2,02	2,03	1,95				
		CI Mean	[2,00; 2,12]	[2,02; 2,17]	[2,00; 2,18]	[2,01; 2,21]	[1,92; 2,13]	[1,93; 2,12]	[1,85; 2,05]				
		Median	1,68	1,69	1,67	1,68	1,66	1,66	1,64				
		Fallbasis mittlere Differenz		613	482	443	398	362	318				
		Mittlere Differenz zur ED		0,05	0,06	0,06	-0,01	-0,01	-0,05				
		CI mittlere Differenz		[-0,01; 0,10]	[-0,01; 0,12]	[-0,01; 0,13]	[-0,07; 0,05]	[-0,08; 0,07]	[-0,12; 0,01]				
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	-0,01	0,00	-0,07				
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	984	827	748	664	594	525					
	auswertbar	Anzahl	983	807	724	643	579	508					
	mit Messung	Anzahl	854	648	564	503	458	393					
		Anteil in %	86,88	80,30	77,90	78,23	79,10	77,36					
		CI Anteil in %	[84,77; 88,99]	[77,55; 83,04]	[74,88; 80,93]	[75,03; 81,42]	[75,79; 82,42]	[73,72; 81,00]					
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	2,04	2,14	2,08	2,07	2,02	2,02					
		CI Mean	[1,98; 2,09]	[2,06; 2,21]	[2,00; 2,15]	[1,98; 2,15]	[1,94; 2,10]	[1,93; 2,10]					
		Median	1,70	1,77	1,72	1,73	1,70	1,70					
		Fallbasis mittlere Differenz		605	528	470	428	364					
		Mittlere Differenz zur ED		0,10	0,05	0,02	0,00	-0,04					
		CI mittlere Differenz		[0,05; 0,15]	[-0,01; 0,10]	[-0,05; 0,09]	[-0,06; 0,06]	[-0,11; 0,03]					
		Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	-0,02	-0,03					

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1007	864	764	688	608						
	auswertbar	Anzahl	1007	835	747	672	591						
	mit Messung	Anzahl	863	679	589	495	453						
		Anteil in %	85,70	81,32	78,85	73,66	76,65						
		CI Anteil in %	[83,54; 87,86]	[78,67; 83,96]	[75,92; 81,78]	[70,33; 76,99]	[73,24; 80,06]						
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	1,99	2,04	2,00	2,03	2,02						
		CI Mean	[1,92; 2,05]	[1,97; 2,12]	[1,93; 2,08]	[1,95; 2,12]	[1,94; 2,10]						
		Median	1,65	1,66	1,68	1,65	1,68						
		Fallbasis mittlere Differenz		625	542	465	424						
		Mittlere Differenz zur ED		0,05	0,02	0,05	0,01						
		CI mittlere Differenz		[0,01; 0,10]	[-0,03; 0,08]	[-0,01; 0,10]	[-0,04; 0,07]						
Median mittlere Differenz			0,00	0,00	0,00	0,00							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	951	802	677	591							
	auswertbar	Anzahl	949	771	648	569							
	mit Messung	Anzahl	831	634	514	449							
		Anteil in %	87,57	82,23	79,32	78,91							
		CI Anteil in %	[85,47; 89,67]	[79,53; 84,93]	[76,20; 82,44]	[75,56; 82,27]							
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	1,98	2,06	1,99	2,01							
		CI Mean	[1,92; 2,05]	[1,98; 2,14]	[1,91; 2,07]	[1,92; 2,09]							
		Median	1,62	1,68	1,66	1,65							
		Fallbasis mittlere Differenz		593	487	417							
		Mittlere Differenz zur ED		0,04	-0,02	0,00							
		CI mittlere Differenz		[-0,01; 0,09]	[-0,08; 0,04]	[-0,07; 0,06]							
Median mittlere Differenz			0,00	0,00	0,00								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1038	869	745								
	auswertbar	Anzahl	1038	850	720								
	mit Messung	Anzahl	902	723	589								
		Anteil in %	86,90	85,06	81,81								
		CI Anteil in %	[84,84; 88,95]	[82,66; 87,46]	[78,99; 84,63]								
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	1,98	1,99	2,01								
		CI Mean	[1,92; 2,05]	[1,92; 2,07]	[1,93; 2,09]								
		Median	1,62	1,65	1,64								
		Fallbasis mittlere Differenz		663	546								
		Mittlere Differenz zur ED		0,01	0,02								
		CI mittlere Differenz		[-0,03; 0,05]	[-0,03; 0,07]								
Median mittlere Differenz			0,00	0,00									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	878	707									
	auswertbar	Anzahl	878	680									
	mit Messung	Anzahl	730	539									
		Anteil in %	83,14	79,26									
		CI Anteil in %	[80,67; 85,62]	[76,22; 82,31]									
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	2,00	1,97									
		CI Mean	[1,93; 2,06]	[1,90; 2,04]									
		Median	1,65	1,65									
		Fallbasis mittlere Differenz		477									
		Mittlere Differenz zur ED		0,02									
		CI mittlere Differenz		[-0,03; 0,08]									
Median mittlere Differenz			0,00										

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	796											
	auswertbar	Anzahl	796											
	mit Messung	Anzahl	682											
		Anteil in %	85,68											
		CI Anteil in %	[83,24; 88,11]											
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	2,04											
		CI Mean	[1,97; 2,12]											
		Median	1,65											
		Fallbasis mittlere Differenz												
		Mittlere Differenz zur ED												
		CI mittlere Differenz												
		Median mittlere Differenz												

In der Tabelle B.3.3.2 ist für jede Kohorte ausgewiesen, inwieweit sich die Werte für die **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) nach Absolutwerten** bei den Programmteilnehmern seit der letzten Dokumentation verbessert haben bzw. gleichgeblieben sind oder diese sich verschlechtert haben. Für das Beitritts-halb-jahr können – mangels einer vorherigen Dokumentation – keine Werte ausgewiesen werden. Betrachtet werden daher alle Versicherten, die jeweils in zwei aufeinanderfolgenden Halbjahren Programmteilnehmer waren. Hierbei wird unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalb-jahr noch Programmteilnehmer waren. Als „auswertbar“ gelten diejenigen Patienten, für die in zwei aufeinanderfolgenden Berichtshalb-jahren eine Dokumentation vorliegt und die Messungen der Einsekundenkapazität vollständig und plausibel sind.

Danach wird dokumentiert, ob sich die Einsekundenkapazität nach Absolutwerten im Vergleich mit dem vorherigen Berichtshalb-jahr verändert hat. In der Tabelle wird ausgewiesen, wie sich die Patientenzahlen in den zwei Kategorien (Verbesserung oder gleichbleibende Einsekundenkapazität, Verschlechterung der Einsekundenkapazität) über die Berichtshalb-jahre entwickeln. Neben den Absolutzahlen wird dabei auch der jeweilige Anteil an den auswertbaren Patienten angegeben.

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Halbjahr 739 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 527 Patienten lagen auswertbare Daten zur Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten vor. Bei 288 dieser Patienten konnte ein verbesserter oder ein gleichbleibender Wert für die Einsekundenkapazität dokumentiert werden.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

Tabelle B.3.3.2 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65		Beitritts-halb-jahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2002	1829	1693	1569	1470	1360	1288	1235	1161	1086	1027	968
	auswertbar	Anzahl		1584	1187	1057	1095	1068	1009	908	823	754	704	669
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		910	611	571	586	568	531	524	397	398	372	359
		Anteil in %		57,45	51,47	54,02	53,52	53,18	52,63	57,71	48,24	52,79	52,84	53,66
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %		[55,01; 59,89]	[48,63; 54,32]	[51,01; 57,03]	[50,56; 56,47]	[50,19; 56,18]	[49,54; 55,71]	[54,49; 60,92]	[44,82; 51,65]	[49,22; 56,35]	[49,15; 56,53]	[49,88; 57,44]
		Anzahl		674	576	486	509	500	478	384	426	356	332	310
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1596	1448	1289	1171	1069	1008	938	879	836	789	739	
	auswertbar	Anzahl		1166	899	840	819	779	681	626	596	567	527	
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		636	482	440	442	416	377	314	292	314	288	
		Anteil in %		54,55	53,62	52,38	53,97	53,40	55,36	50,16	48,99	55,38	54,65	
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %		[51,69; 57,40]	[50,35; 56,88]	[49,00; 55,76]	[50,55; 57,38]	[49,90; 56,91]	[51,62; 59,10]	[46,24; 54,08]	[44,98; 53,01]	[51,28; 59,47]	[50,39; 58,90]	
		Anzahl		530	417	400	377	363	304	312	304	253	239	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1518	1371	1264	1093	1016	949	902	848	789	718		
	auswertbar	Anzahl		1025	830	779	717	643	616	576	535	499		
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		589	452	427	402	365	286	330	283	274		
		Anteil in %		57,46	54,46	54,81	56,07	56,77	46,43	57,29	52,90	54,91		
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %		[54,44; 60,49]	[51,07; 57,85]	[51,32; 58,31]	[52,43; 59,70]	[52,93; 60,60]	[42,49; 50,37]	[53,25; 61,33]	[48,66; 57,13]	[50,54; 59,28]		
		Anzahl		436	378	352	315	278	330	246	252	225		
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1028	937	799	735	676	634	580	545	506			
	auswertbar	Anzahl		679	569	504	457	441	419	385	356			
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		399	288	270	268	241	236	193	195			
		Anteil in %		58,76	50,62	53,57	58,64	54,65	56,32	50,13	54,78			
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %		[55,06; 62,47]	[46,50; 54,73]	[49,21; 57,93]	[54,12; 63,16]	[50,00; 59,30]	[51,57; 61,08]	[45,13; 55,13]	[49,60; 59,95]			
		Anzahl		280	281	234	189	200	183	192	161			
Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anteil in %		41,24	49,38	46,43	41,36	45,35	43,68	49,87	45,22				
	CI Anteil in %		[37,53; 44,94]	[45,27; 53,50]	[42,07; 50,79]	[36,84; 45,88]	[40,70; 50,00]	[38,92; 48,43]	[44,87; 54,87]	[40,05; 50,40]				

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1051	910	813	726	668	616	564	520			
	auswertbar	Anzahl		661	561	478	411	393	357	315			
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		395	293	270	204	212	179	180			
		Anteil in %		59,76	52,23	56,49	49,64	53,94	50,14	57,14			
		CI Anteil in %		[56,02; 63,50]	[48,09; 56,37]	[52,04; 60,93]	[44,80; 54,47]	[49,01; 58,88]	[44,95; 55,33]	[51,67; 62,62]			
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		266	268	208	207	181	178	135			
		Anteil in %		40,24	47,77	43,51	50,36	46,06	49,86	42,86			
		CI Anteil in %		[36,50; 43,98]	[43,63; 51,91]	[39,07; 47,96]	[45,53; 55,20]	[41,12; 50,99]	[44,67; 55,05]	[37,38; 48,33]			
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	942	805	691	614	560	516	469				
	auswertbar	Anzahl		613	470	405	379	349	309				
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		368	260	205	194	170	166				
		Anteil in %		60,03	55,32	50,62	51,19	48,71	53,72				
		CI Anteil in %		[56,15; 63,91]	[50,82; 59,82]	[45,74; 55,49]	[46,15; 56,23]	[43,46; 53,96]	[48,15; 59,29]				
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		245	210	200	185	179	143				
		Anteil in %		39,97	44,68	49,38	48,81	51,29	46,28				
		CI Anteil in %		[36,09; 43,85]	[40,18; 49,18]	[44,51; 54,26]	[43,77; 53,85]	[46,04; 56,54]	[40,71; 51,85]				
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	984	827	748	664	594	525					
	auswertbar	Anzahl		605	510	452	416	353					
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		382	240	236	252	183					
		Anteil in %		63,14	47,06	52,21	60,58	51,84					
		CI Anteil in %		[59,29; 66,99]	[42,72; 51,40]	[47,60; 56,82]	[55,88; 65,28]	[46,62; 57,06]					
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		223	270	216	164	170					
		Anteil in %		36,86	52,94	47,79	39,42	48,16					
		CI Anteil in %		[33,01; 40,71]	[48,60; 57,28]	[43,18; 52,40]	[34,72; 44,12]	[42,94; 53,38]					
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1007	864	764	688	608						
	auswertbar	Anzahl		625	526	452	401						
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		370	273	251	238						
		Anteil in %		59,20	51,90	55,53	59,35						
		CI Anteil in %		[55,34; 63,06]	[47,63; 56,18]	[50,94; 60,12]	[54,54; 64,17]						
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		255	253	201	163						
		Anteil in %		40,80	48,10	44,47	40,65						
		CI Anteil in %		[36,94; 44,66]	[43,82; 52,37]	[39,88; 49,06]	[35,83; 45,46]						
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	951	802	677	591							
	auswertbar	Anzahl		593	475	401							
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		344	257	219							
		Anteil in %		58,01	54,11	54,61							
		CI Anteil in %		[54,03; 61,99]	[49,62; 58,59]	[49,73; 59,49]							
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		249	218	182							
		Anteil in %		41,99	45,89	45,39							
		CI Anteil in %		[38,01; 45,97]	[41,41; 50,38]	[40,51; 50,27]							
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1038	869	745								
	auswertbar	Anzahl		663	552								
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		372	309								
		Anteil in %		56,11	55,98								
		CI Anteil in %		[52,33; 59,89]	[51,83; 60,12]								
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		291	243								
		Anteil in %		43,89	44,02								
		CI Anteil in %		[40,11; 47,67]	[39,88; 48,17]								

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65		Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	878	707											
	auswertbar	Anzahl		477											
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		279											
		Anteil in %			58,49										
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %			[54,06; 62,92]										
		Anzahl			198										
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anteil in %			41,51										
		CI Anteil in %			[37,08; 45,94]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	796												
	auswertbar	Anzahl													
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl													
		Anteil in %													
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %													
		Anzahl													
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anteil in %													
		CI Anteil in %													

In der Tabelle B.3.3.3 ist die **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes** ausgewiesen. Für jede Kohorte wird dazu unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Patientenzahl der Restkohorte angegeben, d.h. derjenigen Patienten, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Die „auswertbaren“ Patienten bilden die Fallbasis für die Mittelwertberechnungen, die anschließend ausgewiesen werden. Für die Berechnung dieser durchschnittlichen Differenz zwischen der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes im Berichtshalbjahr und Beitrittsjahr – es handelt sich dabei *nicht* um die Differenz der Mittelwerte der beiden Halbjahre – müssen plausible Werte aus zwei Berichtshalbjahren vorliegen. Daher kann die Fallbasis hier geringer ausfallen als die Anzahl der auswertbaren Erwachsenen im Berichtshalbjahr und wird deswegen gesondert aufgeführt.

Anschließend wird dargestellt wie sich die Patientenzahlen auf die vier Kategorien (leicht, mittel, schwer, sehr schwer) verteilen und wie hoch ihr prozentualer Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

In der Kohorte 2007-2 waren im Beitrittsjahr 1596 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 1556 Patienten lagen auswertbare Daten vor. Bei ihnen betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes durchschnittlich 63,78 Prozent; der Median lag bei 63,02 Prozent. Im letzten Berichtshalbjahr betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes bei den dann auswertbaren Patienten durchschnittlich 64,49 Prozent; der Median lag bei 62,73 Prozent. 31 Patienten sind der Kategorie 4 (sehr schwer) zuzuordnen.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

Tabelle B.3.3.3 Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitrittsjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr		
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2002	1829	1693	1569	1470	1360	1288	1235	1161	1086	1027	968	
	auswertbar	Anzahl	1962	1567	1287	1232	1221	1128	1056	934	887	801	749	733	
		Mean	61,35	63,27	62,19	62,45	63,72	64,24	63,83	61,88	63,41	62,69	62,56	62,20	
		CI Mean	[60,27; 62,42]	[62,05; 64,49]	[60,83; 63,55]	[61,01; 63,90]	[62,24; 65,20]	[62,64; 65,84]	[62,12; 65,53]	[60,12; 63,64]	[61,47; 65,34]	[60,75; 64,63]	[60,54; 64,59]	[60,23; 64,16]	
		Median	60,14	60,92	60,76	61,22	61,95	61,05	60,87	60,03	60,87	60,11	59,80	60,36	
		Fallbasis mittlere Differenz		1548	1265	1213	1198	1107	1040	916	871	786	733	717	
		Mittlere Differenz zur ED		1,66	1,54	1,61	2,43	2,35	2,43	0,58	2,46	1,28	0,57	-0,26	
		CI mittlere Differenz		[0,89; 2,43]	[0,59; 2,48]	[0,58; 2,63]	[1,36; 3,50]	[1,07; 3,63]	[0,98; 3,88]	[-0,83; 1,99]	[0,77; 4,15]	[-0,39; 2,94]	[-1,22; 2,35]	[-2,01; 1,49]	
		Median mittlere Differenz		0,00	-0,03	-0,07	-0,16	-1,17	-1,18	-1,61	-1,79	-2,56	-2,60	-2,85	
		Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	421	372	296	288	316	305	271	222	235	197	177	180
			Anteil in %	21,46	23,74	23,00	23,38	25,88	27,04	25,66	23,77	26,49	24,59	23,63	24,56
			CI Anteil in %	[19,64; 23,27]	[21,63; 25,85]	[20,70; 25,30]	[21,01; 25,74]	[23,42; 28,34]	[24,45; 29,63]	[23,03; 28,30]	[21,04; 26,50]	[23,59; 29,40]	[21,61; 27,58]	[20,59; 26,68]	[21,44; 27,67]
		Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	852	696	561	510	492	431	410	353	321	311	294	265
			Anteil in %	43,43	44,42	43,59	41,40	40,29	38,21	38,83	37,79	36,19	38,83	39,25	36,15
			CI Anteil in %	[41,23; 45,62]	[41,96; 46,88]	[40,88; 46,30]	[38,64; 44,15]	[37,54; 43,05]	[35,37; 41,05]	[35,88; 41,77]	[34,68; 40,91]	[33,03; 39,35]	[35,45; 42,20]	[35,75; 42,75]	[32,67; 39,63]
		Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	496	372	304	309	295	291	273	257	237	208	202	210
			Anteil in %	25,28	23,74	23,62	25,08	24,16	25,80	25,85	27,52	26,72	25,97	26,97	28,65
			CI Anteil in %	[23,36; 27,20]	[21,63; 25,85]	[21,30; 25,94]	[22,66; 27,50]	[21,76; 26,56]	[23,24; 28,35]	[23,21; 28,49]	[24,65; 30,38]	[23,81; 29,63]	[22,93; 29,01]	[23,79; 30,15]	[25,37; 31,92]
		Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	193	127	126	125	118	101	102	102	94	85	76	78
			Anteil in %	9,84	8,10	9,79	10,15	9,66	8,95	9,66	10,92	10,60	10,61	10,15	10,64
		CI Anteil in %	[8,52; 11,16]	[6,75; 9,46]	[8,17; 11,41]	[8,46; 11,83]	[8,01; 11,32]	[7,29; 10,62]	[7,88; 11,44]	[8,92; 12,92]	[8,57; 12,62]	[8,48; 12,75]	[7,98; 12,31]	[8,41; 12,88]	

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts-halb-jahr	2. Halb-jahr	3. Halb-jahr	4. Halb-jahr	5. Halb-jahr	6. Halb-jahr	7. Halb-jahr	8. Halb-jahr	9. Halb-jahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1596	1448	1289	1171	1069	1008	938	879	836	789	739
	auswertbar	Anzahl	1556	1150	985	928	881	812	711	675	634	607	552
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	63,78	64,66	63,91	65,29	66,18	66,06	65,14	64,96	63,05	63,41	64,49
		CI Mean	[62,62; 64,95]	[63,21; 66,11]	[62,35; 65,48]	[63,69; 66,89]	[64,48; 67,88]	[64,22; 67,90]	[63,23; 67,04]	[63,01; 66,91]	[61,09; 65,01]	[61,51; 65,30]	[62,37; 66,61]
		Median	63,02	63,24	63,01	64,44	63,64	63,64	62,69	62,59	62,11	63,04	62,73
		Fallbasis mittlere Differenz		1133	974	919	875	805	704	668	627	599	547
		Mittlere Differenz zur ED		1,52	0,86	1,57	1,86	1,56	1,01	0,88	-1,47	-0,96	-1,21
		CI mittlere Differenz		[0,45; 2,59]	[-0,28; 2,00]	[0,34; 2,81]	[0,45; 3,27]	[0,04; 3,09]	[-0,53; 2,55]	[-0,72; 2,47]	[-3,03; 0,08]	[-2,53; 0,61]	[-2,82; 0,40]
	Median mittlere Differenz			0,61	0,26	0,16	-0,91	-1,06	-1,74	-1,94	-3,02	-1,69	-3,18
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	361	288	245	239	239	218	195	186	161	140	138
		Anteil in %	23,20	25,04	24,87	25,75	27,13	26,85	27,43	27,56	25,39	23,06	25,00
	CI Anteil in %		[21,10; 25,30]	[22,54; 27,55]	[22,17; 27,57]	[22,94; 28,57]	[24,19; 30,07]	[23,80; 29,90]	[24,14; 30,71]	[24,18; 30,93]	[22,00; 28,79]	[19,71; 26,42]	[21,38; 28,62]
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	716	519	434	420	398	360	286	272	264	275	229
		Anteil in %	46,02	45,13	44,06	45,26	45,18	44,33	40,23	40,30	41,64	45,30	41,49
	CI Anteil in %		[43,54; 48,49]	[42,25; 48,01]	[40,96; 47,16]	[42,05; 48,46]	[41,89; 48,46]	[40,92; 47,75]	[36,62; 43,83]	[36,59; 44,00]	[37,80; 45,48]	[41,34; 49,27]	[37,37; 45,60]
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	377	252	226	207	180	173	178	165	156	150	154
		Anteil in %	24,23	21,91	22,94	22,31	20,43	21,31	25,04	24,44	24,61	24,71	27,90
	CI Anteil in %		[22,10; 26,36]	[19,52; 24,30]	[20,32; 25,57]	[19,63; 24,99]	[17,77; 23,10]	[18,49; 24,12]	[21,85; 28,22]	[21,20; 27,69]	[21,25; 27,96]	[21,28; 28,15]	[24,15; 31,64]
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	102	91	80	62	64	61	52	52	53	42	31
Anteil in %		6,56	7,91	8,12	6,68	7,26	7,51	7,31	7,70	8,36	6,92	5,62	
CI Anteil in %		[5,33; 7,79]	[6,35; 9,47]	[6,41; 9,83]	[5,07; 8,29]	[5,55; 8,98]	[5,70; 9,33]	[5,40; 9,23]	[5,69; 9,72]	[6,20; 10,52]	[4,90; 8,94]	[3,69; 7,54]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1518	1371	1264	1093	1016	949	902	848	789	718	
	auswertbar	Anzahl	1490	1013	948	852	769	684	674	608	574	527	
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	66,35	66,48	67,05	68,31	69,40	68,26	68,10	67,95	65,58	66,54	
		CI Mean	[65,11; 67,60]	[64,94; 68,03]	[65,45; 68,65]	[66,50; 70,11]	[67,44; 71,37]	[66,31; 70,22]	[66,12; 70,07]	[65,78; 70,12]	[63,48; 67,69]	[64,28; 68,81]	
		Median	64,95	65,12	66,40	66,77	66,97	67,07	67,87	66,67	66,12	66,23	
		Fallbasis mittlere Differenz		1006	942	845	765	680	670	603	572	523	
		Mittlere Differenz zur ED		1,78	2,23	2,84	4,26	3,32	2,94	2,83	0,98	2,05	
		CI mittlere Differenz		[0,78; 2,78]	[1,05; 3,41]	[1,25; 4,42]	[2,53; 5,98]	[1,62; 5,02]	[1,17; 4,70]	[0,93; 4,73]	[-0,91; 2,87]	[-0,04; 4,13]	
	Median mittlere Differenz			0,00	0,88	0,37	0,67	0,42	0,47	-0,32	-0,75	-0,86	
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	404	296	269	259	253	205	200	171	149	142	
		Anteil in %	27,11	29,22	28,38	30,40	32,90	29,97	29,67	28,13	25,96	26,94	
	CI Anteil in %		[24,86; 29,37]	[26,42; 32,02]	[25,50; 31,25]	[27,31; 33,49]	[29,58; 36,22]	[26,53; 33,41]	[26,22; 33,12]	[24,55; 31,70]	[22,37; 29,55]	[23,15; 30,74]	
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	679	438	426	354	319	305	297	265	256	233	
		Anteil in %	45,57	43,24	44,94	41,55	41,48	44,59	44,07	43,59	44,60	44,21	
	CI Anteil in %		[43,04; 48,10]	[40,19; 46,29]	[41,77; 48,10]	[38,24; 44,86]	[38,00; 44,97]	[40,86; 48,32]	[40,31; 47,82]	[39,64; 47,53]	[40,53; 48,67]	[39,97; 48,46]	
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	316	221	198	173	144	129	136	132	130	115	
		Anteil in %	21,21	21,82	20,89	20,31	18,73	18,86	20,18	21,71	22,65	21,82	
	CI Anteil in %		[19,13; 23,28]	[19,27; 24,36]	[18,30; 23,48]	[17,60; 23,01]	[15,97; 21,48]	[15,93; 21,79]	[17,15; 23,21]	[18,43; 24,99]	[19,22; 26,08]	[18,29; 25,35]	
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	91	58	55	66	53	45	41	40	39	37	
Anteil in %		6,11	5,73	5,80	7,75	6,89	6,58	6,08	6,58	6,79	7,02		
CI Anteil in %		[4,89; 7,32]	[4,29; 7,16]	[4,31; 7,29]	[5,95; 9,54]	[5,10; 8,68]	[4,72; 8,44]	[4,28; 7,89]	[4,61; 8,55]	[4,73; 8,85]	[4,84; 9,20]		

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts-halb-jahr	2. Halb-jahr	3. Halb-jahr	4. Halb-jahr	5. Halb-jahr	6. Halb-jahr	7. Halb-jahr	8. Halb-jahr	9. Halb-jahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1028	937	799	735	676	634	580	545	506		
	auswertbar	Anzahl	878	723	606	542	500	488	446	413	382		
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	67,97	69,04	68,11	68,65	69,15	69,37	68,87	66,92	68,46		
		CI Mean	[66,33; 69,62]	[67,20; 70,88]	[66,15; 70,08]	[66,39; 70,91]	[66,83; 71,47]	[67,01; 71,73]	[66,58; 71,16]	[64,51; 69,33]	[65,93; 70,99]		
		Median	66,37	67,75	66,67	67,46	67,16	67,67	67,91	66,56	67,16		
		Fallbasis mittlere Differenz		664	557	496	454	446	410	382	349		
		Mittlere Differenz zur ED		2,60	1,82	1,68	2,40	2,35	1,88	0,73	1,05		
		CI mittlere Differenz		[1,49; 3,71]	[0,23; 3,41]	[-0,04; 3,40]	[0,51; 4,28]	[0,56; 4,13]	[0,01; 3,75]	[-1,30; 2,75]	[-1,14; 3,25]		
	Median mittlere Differenz		0,84	0,72	0,83	0,26	0,55	0,13	-0,18	-0,71			
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	269	237	198	179	160	165	151	122	127		
		Anteil in %	30,64	32,78	32,67	33,03	32,00	33,81	33,86	29,54	33,25		
	CI Anteil in %		[27,59; 33,69]	[29,36; 36,20]	[28,94; 36,41]	[29,06; 36,99]	[27,91; 36,09]	[29,61; 38,01]	[29,46; 38,25]	[25,13; 33,95]	[28,52; 37,98]		
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	392	314	260	223	215	205	195	181	159		
		Anteil in %	44,65	43,43	42,90	41,14	43,00	42,01	43,72	43,83	41,62		
	CI Anteil in %		[41,36; 47,94]	[39,81; 47,05]	[38,96; 46,85]	[37,00; 45,29]	[38,66; 47,34]	[37,62; 46,39]	[39,11; 48,33]	[39,03; 48,62]	[36,67; 46,57]		
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	168	133	118	101	91	84	73	86	73		
		Anteil in %	19,13	18,40	19,47	18,63	18,20	17,21	16,37	20,82	19,11		
CI Anteil in %		[16,53; 21,74]	[15,57; 21,22]	[16,32; 22,63]	[15,35; 21,92]	[14,81; 21,59]	[13,86; 20,57]	[12,93; 19,81]	[16,90; 24,74]	[15,16; 23,06]			
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	49	39	30	39	34	34	27	24	23			
	Anteil in %	5,58	5,39	4,95	7,20	6,80	6,97	6,05	5,81	6,02			
CI Anteil in %		[4,06; 7,10]	[3,75; 7,04]	[3,22; 6,68]	[5,02; 9,37]	[4,59; 9,01]	[4,71; 9,23]	[3,84; 8,27]	[3,55; 8,07]	[3,63; 8,41]			
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1051	910	813	726	668	616	564	520			
	auswertbar	Anzahl	898	685	590	497	459	433	385	351			
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	69,18	70,08	70,03	69,59	70,53	68,70	68,03	67,95			
		CI Mean	[67,55; 70,81]	[68,25; 71,91]	[67,99; 72,07]	[67,27; 71,90]	[68,13; 72,94]	[66,25; 71,14]	[65,51; 70,54]	[65,16; 70,73]			
		Median	67,05	68,09	67,61	67,69	67,38	66,40	65,79	66,24			
		Fallbasis mittlere Differenz		624	544	463	428	402	355	312			
		Mittlere Differenz zur ED		2,66	2,37	2,91	2,44	0,96	-0,12	0,39			
		CI mittlere Differenz		[1,32; 4,01]	[0,81; 3,93]	[1,19; 4,62]	[0,64; 4,24]	[-0,94; 2,86]	[-2,11; 1,87]	[-1,78; 2,57]			
	Median mittlere Differenz		0,00	1,01	0,79	1,28	-0,24	-0,74	-0,37				
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	268	216	195	156	148	130	118	114			
		Anteil in %	29,84	31,53	33,05	31,39	32,24	30,02	30,65	32,48			
	CI Anteil in %		[26,85; 32,84]	[28,05; 35,02]	[29,25; 36,85]	[27,30; 35,47]	[27,96; 36,52]	[25,70; 34,35]	[26,04; 35,26]	[27,57; 37,38]			
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	409	327	259	225	206	193	169	139			
		Anteil in %	45,55	47,74	43,90	45,27	44,88	44,57	43,90	39,60			
	CI Anteil in %		[42,29; 48,80]	[43,99; 51,48]	[39,89; 47,91]	[40,89; 49,65]	[40,33; 49,44]	[39,89; 49,26]	[38,93; 48,86]	[34,48; 44,72]			
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	181	114	110	91	84	87	76	73			
		Anteil in %	20,16	16,64	18,64	18,31	18,30	20,09	19,74	20,80			
CI Anteil in %		[17,53; 22,78]	[13,85; 19,43]	[15,50; 21,79]	[14,91; 21,71]	[14,76; 21,84]	[16,31; 23,87]	[15,76; 23,72]	[16,55; 25,05]				
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	40	28	26	25	21	23	22	25				
	Anteil in %	4,45	4,09	4,41	5,03	4,58	5,31	5,71	7,12				
CI Anteil in %		[3,10; 5,80]	[2,60; 5,57]	[2,75; 6,06]	[3,11; 6,95]	[2,66; 6,49]	[3,20; 7,43]	[3,39; 8,04]	[4,43; 9,82]				

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	942	805	691	614	560	516	469				
	auswertbar	Anzahl	825	633	489	453	408	374	333				
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	67,04	68,52	66,84	68,06	66,25	66,75	65,21				
		CI Mean	[65,45; 68,62]	[66,69; 70,34]	[64,77; 68,92]	[65,87; 70,24]	[64,01; 68,49]	[64,39; 69,12]	[62,70; 67,72]				
		Median	65,12	67,01	65,08	67,52	65,71	67,03	64,75				
		Fallbasis mittlere Differenz		594	465	426	386	348	310				
		Mittlere Differenz zur ED		2,20	1,51	2,16	0,20	1,07	-0,40				
		CI mittlere Differenz		[0,80; 3,61]	[-0,04; 3,07]	[0,33; 3,99]	[-1,59; 1,98]	[-0,85; 2,99]	[-2,51; 1,72]				
	Median mittlere Differenz		0,74	0,74	1,25	0,80	1,35	-0,62					
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	231	185	126	130	107	108	78				
		Anteil in %	28,00	29,23	25,77	28,70	26,23	28,88	23,42				
	CI Anteil in %		[24,93; 31,07]	[25,68; 32,77]	[21,89; 29,65]	[24,53; 32,87]	[21,95; 30,50]	[24,28; 33,48]	[18,87; 27,98]				
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	399	311	235	216	193	169	168				
		Anteil in %	48,36	49,13	48,06	47,68	47,30	45,19	50,45				
	CI Anteil in %		[44,95; 51,78]	[45,23; 53,03]	[43,62; 52,49]	[43,08; 52,29]	[42,45; 52,15]	[40,14; 50,24]	[45,07; 55,83]				
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	162	110	105	82	86	78	66				
		Anteil in %	19,64	17,38	21,47	18,10	21,08	20,86	19,82				
CI Anteil in %		[16,92; 22,35]	[14,42; 20,33]	[17,83; 25,12]	[14,55; 21,65]	[17,12; 25,04]	[16,73; 24,98]	[15,53; 24,11]					
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	33	27	23	25	22	19	21					
	Anteil in %	4,00	4,27	4,70	5,52	5,39	5,08	6,31					
CI Anteil in %		[2,66; 5,34]	[2,69; 5,84]	[2,83; 6,58]	[3,41; 7,62]	[3,20; 7,59]	[2,85; 7,31]	[3,69; 8,92]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	984	827	748	664	594	525					
	auswertbar	Anzahl	838	634	552	494	449	383					
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	67,00	70,10	68,71	67,55	67,43	67,57					
		CI Mean	[65,36; 68,65]	[68,20; 72,00]	[66,69; 70,72]	[65,43; 69,68]	[65,29; 69,57]	[65,26; 69,88]					
		Median	65,89	68,23	66,67	66,21	66,09	66,89					
		Fallbasis mittlere Differenz		589	514	459	416	352					
		Mittlere Differenz zur ED		2,93	2,19	0,75	1,60	0,55					
		CI mittlere Differenz		[1,42; 4,44]	[0,47; 3,91]	[-1,08; 2,58]	[-0,15; 3,35]	[-1,47; 2,57]					
	Median mittlere Differenz		0,00	0,74	0,61	0,51	-0,04						
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	235	198	168	153	126	115					
		Anteil in %	28,04	31,23	30,43	30,97	28,06	30,03					
	CI Anteil in %		[25,00; 31,09]	[27,62; 34,84]	[26,59; 34,28]	[26,89; 35,05]	[23,90; 32,22]	[25,43; 34,62]					
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	386	305	257	213	216	176					
		Anteil in %	46,06	48,11	46,56	43,12	48,11	45,95					
	CI Anteil in %		[42,69; 49,44]	[44,21; 52,00]	[42,39; 50,72]	[38,75; 47,49]	[43,48; 52,73]	[40,96; 50,95]					
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	177	105	108	108	90	74					
		Anteil in %	21,12	16,56	19,57	21,86	20,04	19,32					
CI Anteil in %		[18,36; 23,89]	[13,67; 19,46]	[16,25; 22,88]	[18,21; 25,51]	[16,34; 23,75]	[15,36; 23,28]						
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	40	26	19	20	17	18						
	Anteil in %	4,77	4,10	3,44	4,05	3,79	4,70						
CI Anteil in %		[3,33; 6,22]	[2,56; 5,65]	[1,92; 4,96]	[2,31; 5,79]	[2,02; 5,55]	[2,58; 6,82]						

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1007	864	764	688	608							
	auswertbar	Anzahl	844	664	575	481	441							
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	64,85	67,58	66,63	67,71	68,34							
		CI Mean	[63,25; 66,46]	[65,68; 69,48]	[64,68; 68,58]	[65,55; 69,87]	[66,10; 70,58]							
		Median	64,87	66,88	66,16	66,79	66,90							
		Fallbasis mittlere Differenz		609	525	450	414							
		Mittlere Differenz zur ED		2,66	1,15	2,18	1,62							
		CI mittlere Differenz		[1,29; 4,02]	[-0,29; 2,59]	[0,53; 3,84]	[-0,15; 3,40]							
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	210	208	160	146	139							
		Anteil in %	24,88	31,33	27,83	30,35	31,52							
		CI Anteil in %	[21,96; 27,80]	[27,79; 34,86]	[24,16; 31,49]	[26,24; 34,47]	[27,18; 35,86]							
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	408	286	278	224	203							
		Anteil in %	48,34	43,07	48,35	46,57	46,03							
		CI Anteil in %	[44,97; 51,71]	[39,30; 46,84]	[44,26; 52,44]	[42,11; 51,03]	[41,37; 50,69]							
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	170	123	103	83	81							
		Anteil in %	20,14	18,52	17,91	17,26	18,37							
		CI Anteil in %	[17,43; 22,85]	[15,57; 21,48]	[14,78; 21,05]	[13,88; 20,64]	[14,75; 21,99]							
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	56	47	34	28	18								
	Anteil in %	6,64	7,08	5,91	5,82	4,08								
	CI Anteil in %	[4,95; 8,32]	[5,13; 9,03]	[3,98; 7,84]	[3,73; 7,92]	[2,23; 5,93]								
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	951	802	677	591								
	auswertbar	Anzahl	814	621	505	437								
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	65,41	67,98	67,57	66,98								
		CI Mean	[63,79; 67,03]	[66,13; 69,84]	[65,50; 69,64]	[64,70; 69,27]								
		Median	63,90	65,56	66,29	66,17								
		Fallbasis mittlere Differenz		578	473	403								
		Mittlere Differenz zur ED		1,23	0,32	0,04								
		CI mittlere Differenz		[-0,08; 2,55]	[-1,22; 1,87]	[-1,77; 1,86]								
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	210	177	145	131								
		Anteil in %	25,80	28,50	28,71	29,98								
		CI Anteil in %	[22,79; 28,81]	[24,95; 32,06]	[24,76; 32,66]	[25,68; 34,28]								
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	397	312	242	198								
		Anteil in %	48,77	50,24	47,92	45,31								
		CI Anteil in %	[45,34; 52,21]	[46,31; 54,18]	[43,56; 52,28]	[40,64; 49,98]								
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	153	97	87	79								
		Anteil in %	18,80	15,62	17,23	18,08								
		CI Anteil in %	[16,11; 21,48]	[12,76; 18,48]	[13,93; 20,52]	[14,47; 21,69]								
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	54	35	31	29									
	Anteil in %	6,63	5,64	6,14	6,64									
	CI Anteil in %	[4,92; 8,34]	[3,82; 7,45]	[4,04; 8,23]	[4,30; 8,97]									

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1038	869	745									
	auswertbar	Anzahl	871	692	563									
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	64,39	65,76	66,00									
		CI Mean	[62,85; 65,93]	[63,94; 67,58]	[63,92; 68,09]									
		Median	63,60	64,69	64,73									
		Fallbasis mittlere Differenz		632	519									
		Mittlere Differenz zur ED		1,34	2,04									
		CI mittlere Differenz		[0,16; 2,51]	[0,60; 3,47]									
	Median mittlere Differenz		0,64	0,54										
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	210	186	157									
		Anteil in %	24,11	26,88	27,89									
	CI Anteil in %		[21,27; 26,95]	[23,57; 30,18]	[24,18; 31,59]									
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	410	318	250									
		Anteil in %	47,07	45,95	44,40									
	CI Anteil in %		[43,76; 50,39]	[42,24; 49,67]	[40,30; 48,51]									
Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	197	145	118										
	Anteil in %	22,62	20,95	20,96										
CI Anteil in %		[19,84; 25,40]	[17,92; 23,99]	[17,59; 24,32]										
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	54	43	38										
	Anteil in %	6,20	6,21	6,75										
CI Anteil in %		[4,60; 7,80]	[4,41; 8,01]	[4,68; 8,82]										
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	878	707										
	auswertbar	Anzahl	714	531										
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	65,90	67,26										
		CI Mean	[64,25; 67,56]	[65,18; 69,34]										
		Median	63,81	65,67										
		Fallbasis mittlere Differenz		467										
		Mittlere Differenz zur ED		0,45										
		CI mittlere Differenz		[-1,17; 2,06]										
	Median mittlere Differenz		0,00											
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	184	159										
		Anteil in %	25,77	29,94										
	CI Anteil in %		[22,56; 28,98]	[26,04; 33,84]										
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	345	231										
		Anteil in %	48,32	43,50										
	CI Anteil in %		[44,65; 51,99]	[39,28; 47,72]										
Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	153	115											
	Anteil in %	21,43	21,66											
CI Anteil in %		[18,42; 24,44]	[18,15; 25,16]											
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	32	26											
	Anteil in %	4,48	4,90											
CI Anteil in %		[2,96; 6,00]	[3,06; 6,73]											

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	796											
	auswertbar	Anzahl	664											
		Mean	66,16											
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität in Prozent des Sollwertes	CI Mean	[64,30; 68,03]											
		Median	64,95											
		Fallbasis mittlere Differenz												
		Mittlere Differenz zur ED												
		CI mittlere Differenz												
		Median mittlere Differenz												
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	181											
		Anteil in %	27,26											
		CI Anteil in %	[23,87; 30,65]											
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 80% des Soll- wertes	Anzahl	311											
		Anteil in %	46,84											
		CI Anteil in %	[43,04; 50,64]											
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	Anzahl	131											
		Anteil in %	19,73											
CI Anteil in %		[16,70; 22,76]												
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	41												
	Anteil in %	6,17												
	CI Anteil in %	[4,34; 8,01]												

In der Tabelle B.3.3.4 ist für jede Kohorte die **Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien** dargestellt. Dabei wird ausgewiesen, inwieweit sich bei den Programmteilnehmern seit der letzten Dokumentation die Kategorien (leicht, mittel, schwer, sehr schwer) verbessert haben, bzw. gleichgeblieben sind oder diese sich verschlechtert haben. Für das Beitrittsjahr können - mangels einer vorherigen Dokumentation - keine Werte ausgewiesen werden. Betrachtet werden daher alle Versicherten, die jeweils in zwei aufeinanderfolgenden Halbjahren Programmteilnehmer waren. Hierbei wird unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Als „auswertbar“ gelten diejenigen Patienten, für die in zwei aufeinanderfolgenden Berichtshalbjahren eine Dokumentation vorliegt, zudem die Messungen der Einsekundenkapazität vollständig und plausibel sind sowie die Angaben zur Größe (aus der Erstdokumentation), zum Alter (zum Zeitpunkt der Erstdokumentation bzw. der jeweiligen Folgedokumentationen) und zum Geschlecht ebenfalls vollständig und plausibel sind.

Danach wird dokumentiert, wie sich die Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien im Vergleich mit dem vorherigen Berichtshalbjahr entwickelt hat. In der Tabelle wird ausgewiesen, wie sich die Patientenzahlen in den zwei Kategorien (verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zur Einsekundenkapazität, Verschlechterung der Kategorie zur Einsekundenkapazität) über die Berichtshalbjahre entwickeln. Neben den Absolutzahlen wird dabei auch der jeweilige Anteil an den auswertbaren Patienten angegeben.

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Berichtshalbjahr 739 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 500 Patienten lagen auswertbare Daten zur Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) vor. Bei 431 von diesen Patienten konnte eine verbesserte oder eine gleichbleibende Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien dokumentiert werden.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

Tabelle B.3.3.4 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2002	1829	1693	1569	1470	1360	1288	1235	1161	1086	1027	968
	auswertbar	Anzahl		1548	1167	1037	1067	1030	961	853	772	712	662	623
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		1351	1014	880	930	893	829	745	666	616	582	532
		Anteil in %		87,27	86,89	84,86	87,16	86,70	86,26	87,34	86,27	86,52	87,92	85,39
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[85,61; 88,93]	[84,95; 88,83]	[82,68; 87,04]	[85,15; 89,17]	[84,62; 88,77]	[84,09; 88,44]	[85,11; 89,57]	[83,84; 88,70]	[84,01; 89,03]	[85,43; 90,40]	[82,62; 88,17]
		Anzahl		197	153	157	137	137	132	108	106	96	80	91
	Anteil in %	CI Anteil in %		[11,07; 14,39]	[11,17; 15,05]	[12,96; 17,32]	[10,83; 14,85]	[11,23; 15,38]	[11,56; 15,91]	[10,43; 14,89]	[11,30; 16,16]	[10,97; 15,99]	[9,60; 14,57]	[11,83; 17,38]
Anteil in %			12,73	13,11	15,14	12,84	13,30	13,74	12,66	13,73	13,48	12,08	14,61	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1596	1448	1289	1171	1069	1008	938	879	836	789	739	
	auswertbar	Anzahl		1133	873	815	790	754	649	597	569	538	500	
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		964	737	704	690	648	562	520	492	467	431	
		Anteil in %		85,08	84,42	86,38	87,34	85,94	86,59	87,10	86,47	86,80	86,20	
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[83,01; 87,16]	[82,01; 86,83]	[84,02; 88,74]	[85,02; 89,66]	[83,46; 88,42]	[83,97; 89,22]	[84,41; 89,79]	[83,65; 89,28]	[83,94; 89,67]	[83,17; 89,23]	
		Anzahl		169	136	111	100	106	87	77	77	71	69	
	Anteil in %	CI Anteil in %		[12,84; 16,99]	[13,17; 17,99]	[11,26; 15,98]	[10,34; 14,98]	[11,58; 16,54]	[10,78; 16,03]	[10,21; 15,59]	[10,72; 16,35]	[10,33; 16,06]	[10,77; 16,83]	
Anteil in %			14,92	15,58	13,62	12,66	14,06	13,41	12,90	13,53	13,20	13,80		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1518	1371	1264	1093	1016	949	902	848	789	718		
	auswertbar	Anzahl		1006	816	757	691	605	576	544	502	468		
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		885	695	632	623	526	486	477	449	412		
		Anteil in %		87,97	85,17	83,49	90,16	86,94	84,38	87,68	89,44	88,03		
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[85,96; 89,98]	[82,73; 87,61]	[80,84; 86,13]	[87,94; 92,38]	[84,26; 89,63]	[81,41; 87,34]	[84,92; 90,45]	[86,75; 92,13]	[85,09; 90,98]		
		Anzahl		121	121	125	68	79	90	67	53	56		
	Anteil in %	CI Anteil in %		[10,02; 14,04]	[12,39; 17,27]	[13,87; 19,16]	[7,62; 12,06]	[10,37; 15,74]	[12,66; 18,59]	[9,55; 15,08]	[7,87; 13,25]	[9,02; 14,91]		
Anteil in %			12,03	14,83	16,51	9,84	13,06	15,63	12,32	10,56	11,97			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1028	937	799	735	676	634	580	545	506			
	auswertbar	Anzahl		664	554	491	445	428	408	375	347			
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		592	476	422	390	382	361	321	310			
		Anteil in %		89,16	85,92	85,95	87,64	89,25	88,48	85,60	89,34			
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[86,79; 91,52]	[83,02; 88,82]	[82,87; 89,02]	[84,58; 90,70]	[86,31; 92,19]	[85,38; 91,58]	[82,04; 89,16]	[86,09; 92,59]			
		Anzahl		72	78	69	55	46	47	54	37			
	Anteil in %	CI Anteil in %		[8,48; 13,21]	[11,18; 16,98]	[10,98; 17,13]	[9,30; 15,42]	[7,81; 13,69]	[8,42; 14,62]	[10,84; 17,96]	[7,41; 13,91]			
Anteil in %			10,84	14,08	14,05	12,36	10,75	11,52	14,40	10,66				

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1051	910	813	726	668	616	564	520			
	auswertbar	Anzahl		624	526	450	389	375	341	297			
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		558	451	385	340	323	302	250			
		Anteil in %		89,42	85,74	85,56	87,40	86,13	88,56	84,18			
		CI Anteil in %		[87,01; 91,84]	[82,75; 88,73]	[82,30; 88,81]	[84,10; 90,71]	[82,63; 89,64]	[85,18; 91,95]	[80,02; 88,33]			
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		66	75	65	49	52	39	47			
		Anteil in %		10,58	14,26	14,44	12,60	13,87	11,44	15,82			
	CI Anteil in %		[8,16; 12,99]	[11,27; 17,25]	[11,19; 17,70]	[9,29; 15,90]	[10,36; 17,37]	[8,05; 14,82]	[11,67; 19,98]				
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	942	805	691	614	560	516	469				
	auswertbar	Anzahl		594	452	389	364	337	301				
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		513	379	333	302	296	248				
		Anteil in %		86,36	83,85	85,60	82,97	87,83	82,39				
		CI Anteil in %		[83,60; 89,13]	[80,45; 87,25]	[82,11; 89,10]	[79,10; 86,83]	[84,34; 91,33]	[78,08; 86,70]				
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		81	73	56	62	41	53				
		Anteil in %		13,64	16,15	14,40	17,03	12,17	17,61				
	CI Anteil in %		[10,87; 16,40]	[12,75; 19,55]	[10,90; 17,89]	[13,17; 20,90]	[8,67; 15,66]	[13,30; 21,92]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	984	827	748	664	594	525					
	auswertbar	Anzahl		589	495	443	408	343					
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		515	441	380	370	289					
		Anteil in %		87,44	89,09	85,78	90,69	84,26					
		CI Anteil in %		[84,76; 90,12]	[86,34; 91,84]	[82,52; 89,03]	[87,86; 93,51]	[80,40; 88,12]					
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		74	54	63	38	54					
		Anteil in %		12,56	10,91	14,22	9,31	15,74					
	CI Anteil in %		[9,88; 15,24]	[8,16; 13,66]	[10,97; 17,48]	[6,49; 12,14]	[11,88; 19,60]						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1007	864	764	688	608						
	auswertbar	Anzahl		609	509	438	388						
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		534	438	392	349						
		Anteil in %		87,68	86,05	89,50	89,95						
		CI Anteil in %		[85,07; 90,30]	[83,04; 89,06]	[86,62; 92,37]	[86,95; 92,94]						
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		75	71	46	39						
		Anteil in %		12,32	13,95	10,50	10,05						
	CI Anteil in %		[9,70; 14,93]	[10,94; 16,96]	[7,63; 13,38]	[7,06; 13,05]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	951	802	677	591							
	auswertbar	Anzahl		578	465	388							
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		495	401	333							
		Anteil in %		85,64	86,24	85,82							
		CI Anteil in %		[82,78; 88,50]	[83,10; 89,37]	[82,35; 89,30]							
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		83	64	55							
		Anteil in %		14,36	13,76	14,18							
	CI Anteil in %		[11,50; 17,22]	[10,63; 16,90]	[10,70; 17,65]								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1038	869	745								
	auswertbar	Anzahl		632	524								
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		557	462								
		Anteil in %		88,13	88,17								
		CI Anteil in %		[85,61; 90,66]	[85,40; 90,94]								
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		75	62								
		Anteil in %		11,87	11,83								
	CI Anteil in %		[9,34; 14,39]	[9,06; 14,60]									

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	878	707									
	auswertbar	Anzahl		467									
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		399									
		Anteil in %		85,44									
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[82,24; 88,64]									
		Anzahl		68									
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anteil in %		14,56									
CI Anteil in %			[11,36; 17,76]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	796										
	auswertbar	Anzahl											
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl											
		Anteil in %											
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %											
		Anzahl											
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anteil in %											
CI Anteil in %													

B.3.6 Exazerbationen

Eine über die täglichen Schwankungen in der COPD-Symptomatik hinausgehende, anhaltende Verschlechterung des Krankheitszustands bezeichnet man als Exazerbation. Das Ereignis wird durch einen akuten Beginn gekennzeichnet und macht eine Änderung der medikamentösen Therapie erforderlich. Als Auslöser kommen insbesondere Atemwegsinfektionen in Betracht. Die Schwere einer COPD-Exazerbation ist nicht vom Schweregrad der Grunderkrankung abhängig. Wiederholte Exazerbationen wirken sich negativ auf die Leistungsfähigkeit und die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten aus. Um Komplikationen und stationäre Aufenthalte aufgrund von Exazerbationen zu vermeiden, ist es notwendig, ihnen vorzubeugen bzw. sie frühzeitig angemessen zu behandeln.

Im Nachfolgenden werden Auswertungsergebnisse zum Auftreten und zur Entwicklung von Exazerbationen vorgestellt. Da die notwendigen Informationen über die Häufigkeit von Exazerbationen pro Jahr erst ab der Einführung von eDMP zum Berichtshalbjahr 2008-2 vorliegen, werden für die folgenden Auswertungen nur die Angaben aus den Jahren 2009, 2010 und 2011 berücksichtigt.

In Tabelle B.3.6.1 werden Auswertungsergebnisse zur **jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen** vorgestellt. Die Auswertungen erfolgen also nicht im üblichen Halbjahresbezug. Da die Angaben aus der Erstdokumentation sich über einen unbestimmten Zeitraum erstrecken, können die Angaben des Beitrittsjahres nicht für die jährliche Betrachtungsweise verwendet werden. Der Jahresbezug wird folgendermaßen definiert: Das Auftreten von Exazerbationen im 1. bzw. 2. Auswertungsjahr gilt als gegeben, wenn eine Exazerbation im zweiten und/oder dritten Halbjahr dokumentiert ist bzw. im vierten und/oder fünften Halbjahr, etc. Betrachtet werden dabei alle Versicherten, die jeweils in beiden Halbjahren auswertbare Programmteilnehmer waren. Da eine jährliche Auswertung vorgenommen werden soll, wird ausgewiesen, wie viele Patienten in der zweiten Hälfte des untersuchten Jahreszeitraumes (zweites/drittes Halbjahr, viertes/fünftes Halbjahr, etc.) noch Programmteilnehmer waren. Patienten, die lediglich in der ersten Jahreshälfte im Programm waren, werden nicht berücksichtigt. Anschließend wird dargestellt, für wie viele der „auswertbaren“ Patienten keine Exazerbationen im Jahr, 1-3 Exazerbationen im Jahr oder mehr als 3 Exazerbationen im Jahr dokumentiert waren und welchem prozentualen Anteil dies an den „auswertbaren“ Patienten dies entspricht.

Da die Dokumentation der Häufigkeit von Exazerbationen zum Halbjahr 2008-2 eingeführt wurde, werden für die Auswertung in der folgende Tabelle nur Angaben ab dem Halbjahr 2009-1 berücksichtigt.¹²

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Auswertungsjahr 739 Patienten in das Programm eingeschrieben; sie waren damit sowohl im ersten als auch im zweiten Halbjahr dieses Auswertungsjahres Programmteilnehmer. Für 706 Patienten lagen auswertbare Daten vor. Bei 592 von ihnen bzw. 83,85 Prozent waren keine Exazerbationen dokumentiert.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

¹² Es werden fünf Auswertungsjahre gebildet, wobei zum ersten die Halbjahre 2009-1 und 2009-2, zum zweiten die Halbjahre 2009-2 und 2010-1, zum dritten die Halbjahre 2010-1 und 2010-2 usw. zusammengefasst werden.

Tabelle B.3.6.1 Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

EZ	Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2002	1569	1360	1235	1086	968
	auswertbar	Anzahl			1332	1194	1069	942
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl			1082	1014	890	814
		Anteil in %			81,23	84,92	83,26	86,41
		CI Anteil in %			[79,13; 83,33]	[82,89; 86,96]	[81,02; 85,49]	[84,22; 88,60]
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl			219	151	157	114
		Anteil in %			16,44	12,65	14,69	12,10
		CI Anteil in %			[14,45; 18,43]	[10,76; 14,53]	[12,56; 16,81]	[10,02; 14,19]
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl			31	29	22	14
		Anteil in %			2,33	2,43	2,06	1,49
CI Anteil in %				[1,52; 3,14]	[1,56; 3,30]	[1,21; 2,91]	[0,71; 2,26]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1596	1289	1069	938	836	739
	auswertbar	Anzahl			1033	894	809	706
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl			820	739	672	592
		Anteil in %			79,38	82,66	83,07	83,85
		CI Anteil in %			[76,91; 81,85]	[80,18; 85,15]	[80,48; 85,65]	[81,14; 86,57]
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl			178	137	119	102
		Anteil in %			17,23	15,32	14,71	14,45
		CI Anteil in %			[14,93; 19,54]	[12,96; 17,69]	[12,27; 17,15]	[11,85; 17,04]
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl			35	18	18	12
		Anteil in %			3,39	2,01	2,22	1,70
CI Anteil in %				[2,28; 4,49]	[1,09; 2,93]	[1,21; 3,24]	[0,75; 2,65]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1518	1093	949	848	718	
	auswertbar	Anzahl		1052	919	820	692	
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		847	772	689	594	
		Anteil in %		80,51	84,00	84,02	85,84	
		CI Anteil in %		[78,12; 82,91]	[81,63; 86,38]	[81,52; 86,53]	[83,24; 88,44]	
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		161	124	113	81	
		Anteil in %		15,30	13,49	13,78	11,71	
		CI Anteil in %		[13,13; 17,48]	[11,28; 15,70]	[11,42; 16,14]	[9,31; 14,10]	
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		44	23	18	17	
		Anteil in %		4,18	2,50	2,20	2,46	
CI Anteil in %			[2,97; 5,39]	[1,49; 3,51]	[1,19; 3,20]	[1,30; 3,61]		

EZ	Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Teilnehmer im Beitritts-halb-jahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1028	799	676	580	506
	auswertbar	Anzahl		762	650	562	490
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		628	569	495	446
		Anteil in %		82,41	87,54	88,08	91,02
		CI Anteil in %		[79,71; 85,12]	[85,00; 90,08]	[85,40; 90,76]	[88,49; 93,55]
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		109	70	63	38
		Anteil in %		14,30	10,77	11,21	7,76
		CI Anteil in %		[11,82; 16,79]	[8,38; 13,15]	[8,60; 13,82]	[5,38; 10,13]
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		25	11	4	6
		Anteil in %		3,28	1,69	0,71	1,22
		CI Anteil in %		[2,02; 4,55]	[0,70; 2,68]	[0,02; 1,41]	[0,25; 2,20]
	2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1051	813	668	564
auswertbar		Anzahl	0	772	632	535	
ohne Exazerbationen im Jahr		Anzahl		674	561	474	
		Anteil in %		87,31	88,77	88,60	
		CI Anteil in %		[84,96; 89,66]	[86,30; 91,23]	[85,90; 91,29]	
1-3 Exazerbationen im Jahr		Anzahl		86	63	56	
		Anteil in %		11,14	9,97	10,47	
		CI Anteil in %		[8,92; 13,36]	[7,63; 12,31]	[7,87; 13,06]	
> 3 Exazerbationen im Jahr		Anzahl		12	8	5	
		Anteil in %		1,55	1,27	0,93	
		CI Anteil in %		[0,68; 2,43]	[0,39; 2,14]	[0,12; 1,75]	
2009-2		Patienten insgesamt	Anzahl	942	691	560	469
	auswertbar	Anzahl	0	653	539	442	
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		555	471	387	
		Anteil in %		84,99	87,38	87,56	
		CI Anteil in %		[82,25; 87,73]	[84,58; 90,19]	[84,48; 90,64]	
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		89	63	52	
		Anteil in %		13,63	11,69	11,76	
		CI Anteil in %		[11,00; 16,26]	[8,97; 14,40]	[8,76; 14,77]	
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		9	5	3	
		Anteil in %		1,38	0,93	0,68	
		CI Anteil in %		[0,48; 2,27]	[0,12; 1,74]	[0,00; 1,45]	
	2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	984	748	594	
auswertbar		Anzahl	0	715	569		
ohne Exazerbationen im Jahr		Anzahl		625	497		
		Anteil in %		87,41	87,35		
		CI Anteil in %		[84,98; 89,85]	[84,61; 90,08]		
1-3 Exazerbationen im Jahr		Anzahl		80	70		
		Anteil in %		11,19	12,30		
		CI Anteil in %		[8,88; 13,50]	[9,60; 15,00]		
> 3 Exazerbationen im Jahr		Anzahl		10	2		
		Anteil in %		1,40	0,35		
		CI Anteil in %		[0,54; 2,26]	[0,00; 0,84]		

EZ	Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Teilnehmer im Beitritts-halb-jahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1007	764	608		
	auswertbar	Anzahl	0	733	584		
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		610	522		
		Anteil in %		83,22	89,38		
		CI Anteil in %		[80,51; 85,93]	[86,88; 91,88]		
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		110	60		
		Anteil in %		15,01	10,27		
		CI Anteil in %		[12,42; 17,59]	[7,81; 12,74]		
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		13	2		
		Anteil in %		1,77	0,34		
CI Anteil in %			[0,82; 2,73]	[0,00; 0,82]			
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	951	677			
	auswertbar	Anzahl	0	640			
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		562			
		Anteil in %		87,81			
		CI Anteil in %		[85,28; 90,35]			
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		72			
		Anteil in %		11,25			
		CI Anteil in %		[8,80; 13,70]			
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		6			
		Anteil in %		0,94			
CI Anteil in %			[0,19; 1,68]				
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1038	745			
	auswertbar	Anzahl	0	709			
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		608			
		Anteil in %		85,75			
		CI Anteil in %		[83,18; 88,33]			
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		95			
		Anteil in %		13,40			
		CI Anteil in %		[10,89; 15,91]			
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		6			
		Anteil in %		0,85			
CI Anteil in %			[0,17; 1,52]				
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	878				
	auswertbar	Anzahl	0				
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
CI Anteil in %							
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	796				
	auswertbar	Anzahl	0				
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
CI Anteil in %							

In Tabelle B.3.6.2 werden Auswertungsergebnisse zur **Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen** ausgewiesen. Auch für diese Auswertung gelten die für die Auswertung in Tabelle 3.6.1 beschriebenen Rahmenbedingungen hinsichtlich des methodischen Vorgehens und der Festlegung der auswertbaren Patienten.

Auch bei dieser Auswertung gilt zu beachten, dass die Dokumentation der Häufigkeit von Exazerbationen erst zum Halbjahr 2008-2 eingeführt wurde, so dass für die folgende Tabelle nur Angaben ab dem Halbjahr 2009-1 berücksichtigt werden.¹³

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Auswertungsjahr 739 Patienten in das Programm eingeschrieben; sie waren damit sowohl im ersten als auch im zweiten Halbjahr dieses Auswertungsjahres Programmteilnehmer. Für 696 Patienten lagen aus-

wertbare Daten vor. Bei 75 von ihnen bzw. 10,78 Prozent wurde im Vergleich zum vorangegangenen Auswertungsjahr eine Verbesserung hinsichtlich der Häufigkeit von Exazerbationen festgestellt.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

¹³ Es werden fünf Auswertungsjahre gebildet, wobei zum ersten die Halbjahre 2009-1 und 2009-2, zum zweiten die Halbjahre 2009-2 und 2010-1, zum dritten die Halbjahre 2010-1 und 2010-2 usw. zusammengefasst werden.

Tabelle B.3.6.2 Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

EZ	Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65		Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungsjahr	Im 2. Auswertungsjahr	Im 3. Auswertungsjahr	Im 4. Auswertungsjahr	Im 5. Auswertungsjahr
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2002	1569	1360	1235	1086	968
	auswertbar	Anzahl				1186	1053	935
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl				161	109	103
		Anteil in %				13,58	10,35	11,02
		CI Anteil in %				[11,62; 15,53]	[8,51; 12,19]	[9,01; 13,02]
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl				915	837	755
		Anteil in %				77,15	79,49	80,75
		CI Anteil in %				[74,76; 79,54]	[77,05; 81,93]	[78,22; 83,28]
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl				110	107	77
		Anteil in %				9,27	10,16	8,24
		CI Anteil in %				[7,62; 10,93]	[8,34; 11,99]	[6,47; 10,00]
	2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1596	1289	1069	938	836
auswertbar		Anzahl				879	788	696
Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl				113	91	75
		Anteil in %				12,86	11,55	10,78
		CI Anteil in %				[10,64; 15,07]	[9,32; 13,78]	[8,47; 13,08]
Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl				673	619	547
		Anteil in %				76,56	78,55	78,59
		CI Anteil in %				[73,76; 79,37]	[75,69; 81,42]	[75,54; 81,64]
Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl				93	78	74
		Anteil in %				10,58	9,90	10,63
		CI Anteil in %				[8,55; 12,61]	[7,81; 11,98]	[8,34; 12,92]
2008-1		Patienten insgesamt	Anzahl	1518	1093	949	848	718
	auswertbar	Anzahl			903	810	679	
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			118	87	82	
		Anteil in %			13,07	10,74	12,08	
		CI Anteil in %			[10,87; 15,27]	[8,61; 12,87]	[9,62; 14,53]	
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			693	638	536	
		Anteil in %			76,74	78,77	78,94	
		CI Anteil in %			[73,99; 79,50]	[75,95; 81,58]	[75,87; 82,01]	
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			92	85	61	
		Anteil in %			10,19	10,49	8,98	
		CI Anteil in %			[8,21; 12,16]	[8,38; 12,61]	[6,83; 11,14]	

EZ	Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit $40 < t \leq 65$		Teilnehmer im Beitritts-halb-jahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1028	799	676	580	506	
	auswertbar	Anzahl			636	553	481	
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			84	48	36	
		Anteil in %			13,21	8,68	7,48	
		CI Anteil in %			[10,57; 15,84]	[6,33; 11,03]	[5,13; 9,84]	
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			507	457	417	
		Anteil in %			79,72	82,64	86,69	
		CI Anteil in %			[76,59; 82,84]	[79,48; 85,80]	[83,66; 89,73]	
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			45	48	28	
		Anteil in %			7,08	8,68	5,82	
		CI Anteil in %			[5,08; 9,07]	[6,33; 11,03]	[3,73; 7,92]	
	2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1051	813	668	564	
auswertbar		Anzahl		0	617	524		
Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			65	43		
		Anteil in %			10,53	8,21		
		CI Anteil in %			[8,11; 12,96]	[5,85; 10,56]		
Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			507	439		
		Anteil in %			82,17	83,78		
		CI Anteil in %			[79,15; 85,19]	[80,62; 86,94]		
Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			45	42		
		Anteil in %			7,29	8,02		
		CI Anteil in %			[5,24; 9,35]	[5,69; 10,34]		
2009-2		Patienten insgesamt	Anzahl	942	691	560	469	
	auswertbar	Anzahl		0	531	436		
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			58	34		
		Anteil in %			10,92	7,80		
		CI Anteil in %			[8,27; 13,58]	[5,28; 10,32]		
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			432	366		
		Anteil in %			81,36	83,94		
		CI Anteil in %			[78,04; 84,67]	[80,49; 87,39]		
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			41	36		
		Anteil in %			7,72	8,26		
		CI Anteil in %			[5,45; 9,99]	[5,67; 10,84]		
	2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	984	748	594		
auswertbar		Anzahl	0	0	562			
Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			56			
		Anteil in %			9,96			
		CI Anteil in %			[7,49; 12,44]			
Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			454			
		Anteil in %			80,78			
		CI Anteil in %			[77,52; 84,04]			
Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			52			
		Anteil in %			9,25			
		CI Anteil in %			[6,85; 11,65]			

EZ	Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65		Teilnehmer im Beitritts-halb-jahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1007	764	608			
	auswertbar	Anzahl	0	0	572			
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			70			
		Anteil in %			12,24			
		CI Anteil in %			[9,55; 14,93]			
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			462			
		Anteil in %			80,77			
		CI Anteil in %			[77,54; 84,00]			
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			40			
		Anteil in %			6,99			
		CI Anteil in %			[4,90; 9,08]			
	2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	951	677			
auswertbar		Anzahl	0	0				
Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
2011-2		Patienten insgesamt	Anzahl	1038	745			
	auswertbar	Anzahl	0	0				
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	878				
auswertbar		Anzahl	0					
Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
2012-2		Patienten insgesamt	Anzahl	796				
	auswertbar	Anzahl	0					
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						

B.3.7 Sterberaten

Die Entwicklung der Häufigkeit von Begleit- oder Folgeerkrankungen oder der Anzahl verstorbener Patienten kann als Indikator für die Versorgungsqualität herangezogen werden. Daher werden in Tabelle B.3.7.1 die **Sterberaten** für die Berichtshalbjahre ausgewiesen. Für alle Kohorten und Berichtshalbjahre wird zunächst die Zahl der im Programm verbliebenen Patienten ausgewiesen. Anschließend wird dokumentiert, wie viele von ihnen bzw. welcher Anteil im Berichtshalbjahr laut den PM-Daten verstorben ist. Da in den PM-Daten entweder die Information „verstorben“ oder „nicht verstorben“ enthalten ist, sind für die Darstellung der Sterberaten definitionsgemäß alle Patienten auswertbar.

In der Kohorte 2007-2 waren im Beitritts-halbjahr 1596 Patienten in das Programm eingeschrieben. Von den im letzten Berichtshalbjahr noch eingeschriebenen 739 Patienten sind 12 Personen bzw. 1,62 Prozent verstorben.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation der Alterskohorte „41 bis 65“ Jahre angehörten.

Tabelle B.3.7.1 Sterberaten, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65

EZ	Sterberaten, Subkohorte der Patienten mit 40 < t ≤ 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	2002	1829	1693	1569	1470	1360	1288	1235	1161	1086	968
	verstorben	Anzahl	6	18	23	27	16	16	14	26	23	21	15
		Anteil in %	0,30	0,98	1,36	1,72	1,09	1,18	1,09	2,11	1,98	2,12	2,04
	CI Anteil in %	[0,06; 0,54]	[0,53; 1,44]	[0,81; 1,91]	[1,08; 2,36]	[0,56; 1,62]	[0,60; 1,75]	[0,52; 1,65]	[1,30; 2,91]	[1,18; 2,78]	[1,26; 2,97]	[1,18; 2,91]	[0,77; 2,33]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1596	1448	1289	1171	1069	1008	938	879	836	789	739
	verstorben	Anzahl	7	15	18	13	14	12	15	15	17	10	12
		Anteil in %	0,44	1,04	1,40	1,11	1,31	1,19	1,60	1,71	2,03	1,27	1,62
	CI Anteil in %	[0,11; 0,76]	[0,51; 1,56]	[0,76; 2,04]	[0,51; 1,71]	[0,63; 1,99]	[0,52; 1,86]	[0,80; 2,40]	[0,85; 2,56]	[1,08; 2,99]	[0,49; 2,05]	[0,71; 2,54]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1518	1371	1264	1093	1016	949	902	848	789	718	
	verstorben	Anzahl	7	11	15	16	13	8	6	5	14	10	
		Anteil in %	0,46	0,80	1,19	1,46	1,28	0,84	0,67	0,59	1,77	1,39	
	CI Anteil in %	[0,12; 0,80]	[0,33; 1,27]	[0,59; 1,78]	[0,75; 2,18]	[0,59; 1,97]	[0,26; 1,42]	[0,13; 1,20]	[0,07; 1,11]	[0,85; 2,70]	[0,53; 2,25]		
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1028	937	799	735	676	634	580	545	506		
	verstorben	Anzahl	2	11	7	11	6	8	7	6	5		
		Anteil in %	0,19	1,17	0,88	1,50	0,89	1,26	1,21	1,10	0,99		
	CI Anteil in %	[0,00; 0,46]	[0,48; 1,86]	[0,23; 1,52]	[0,62; 2,37]	[0,18; 1,60]	[0,39; 2,13]	[0,32; 2,10]	[0,22; 1,98]	[0,13; 1,85]			
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1051	910	813	726	668	616	564	520			
	verstorben	Anzahl	2	9	10	8	5	4	7	1			
		Anteil in %	0,19	0,99	1,23	1,10	0,75	0,65	1,24	0,19			
	CI Anteil in %	[0,00; 0,45]	[0,35; 1,63]	[0,47; 1,99]	[0,34; 1,86]	[0,09; 1,40]	[0,01; 1,28]	[0,33; 2,16]	[0,00; 0,57]				
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	942	805	691	614	560	516	469				
	verstorben	Anzahl	3	8	7	7	3	8	7				
		Anteil in %	0,32	0,99	1,01	1,14	0,54	1,55	1,49				
	CI Anteil in %	[0,00; 0,68]	[0,31; 1,68]	[0,27; 1,76]	[0,30; 1,98]	[0,00; 1,14]	[0,48; 2,62]	[0,39; 2,59]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	984	827	748	664	594	525					
	verstorben	Anzahl	2	5	5	12	6	5					
		Anteil in %	0,20	0,60	0,67	1,81	1,01	0,95					
	CI Anteil in %	[0,00; 0,48]	[0,08; 1,13]	[0,08; 1,25]	[0,79; 2,82]	[0,21; 1,81]	[0,12; 1,78]						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1007	864	764	688	608						
	verstorben	Anzahl	4	12	6	11	7						
		Anteil in %	0,40	1,39	0,79	1,60	1,15						
	CI Anteil in %	[0,01; 0,79]	[0,61; 2,17]	[0,16; 1,41]	[0,66; 2,54]	[0,30; 2,00]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	951	802	677	591							
	verstorben	Anzahl	1	10	8	3							
		Anteil in %	0,11	1,25	1,18	0,51							
	CI Anteil in %	[0,00; 0,31]	[0,48; 2,02]	[0,37; 2,00]	[0,00; 1,08]								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1038	869	745								
	verstorben	Anzahl	8	7	5								
		Anteil in %	0,77	0,81	0,67								
	CI Anteil in %	[0,24; 1,30]	[0,21; 1,40]	[0,08; 1,26]									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	878	707									
	verstorben	Anzahl	0	7									
		Anteil in %	0,00	0,99									
	CI Anteil in %	[0,00; 0,00]	[0,26; 1,72]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	796										
	verstorben	Anzahl	4										
		Anteil in %	0,50										
	CI Anteil in %	[0,01; 0,99]											

Anhang C: Auswertung für Patienten mit $t > 65$

Im Hauptteil des vorliegenden Evaluationsberichtes wurden in den Auswertungskapiteln 1 und 3 unter anderem tabellarische Auswertungen zu den Patientenzahlen und -merkmalen sowie zu den nicht-stationären und den stationären notfallmäßigen Behandlungen, der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten sowie zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes und den Sterberaten vorgenommen. Diese Auswertungen bezogen sich auf die Gesamtheit der Patienten.

Im folgenden Anhang C werden diese Auswertungen nochmals für die Subkohorte der **Patienten mit $t > 65$** in der Erstdokumentation vorgenommen. Um den Vergleich zwischen den Auswertungen im Hauptteil und im Anhang zu erleichtern, wurden die Auswertungskapitel und Tabellen im Anhang analog zum Hauptteil nummeriert. Da das Auswertungskapitel 2 im Anhang entfällt, folgt auf das Auswertungskapitel C.1 direkt das Auswertungskapitel C.3. Vergleichbares gilt für die Tabellen; deren Nummerierung ist im Anhang daher nicht fortlaufend, sondern orientiert sich an der Nummerierung im Hauptteil des Berichts.

Die anhand der Erstdokumentation vorgenommene Einteilung in Subkohorten bleibt über den ganzen Berichtszeitraum bestehen, unabhängig von dem individuellen Alterungsprozess der Patienten im Programmverlauf. Die Subkohorten werden gebildet, indem die Patienten jeder Kohorte nach ihrem Alter zum Zeitpunkt der Erstdokumentation in drei Gruppen unterteilt werden. Diese Einteilung ist zentral für die Definition der drei Subkohorten gemäß der BVA-Kriterien:

- **Patienten mit $18 \leq t \leq 40$**
- **Patienten mit $40 < t \leq 65$**
- **Patienten mit $t > 65$**

Auswertungskapitel C.1: Patientenzahlen und -merkmale

In den folgenden vier Tabellen ist die Entwicklung der **Patientenzahlen** ab dem Programmeintritt und in den darauffolgenden jeweiligen Berichtshalbjahren dargestellt. Alle Patienten eines Beitrittsjahres bilden dabei eine Kohorte. Differenziert wird in den Tabellen nach den folgenden Kriterien:

- Geschlechtsverteilung
- Gründe für Ausscheiden aus dem Programm
- Alter und Altersverteilung
- Vorliegen einer medizinischen Dokumentation

In Tabelle C.1.1 ist die Entwicklung der Teilnehmerzahlen im Programm differenziert nach Kohorten und Geschlecht ausgewiesen. Es wird dargestellt, wie viele Patienten jeweils im Beitrittsjahr und zu Beginn der folgenden Berichtshalbjahre (noch) Programmteilnehmer waren.

Beispielsweise sind in der Kohorte 2007-2 insgesamt 1939 Teilnehmer in das Programm gestartet. Darunter waren 957 Männer und 982 Frauen. Zu Beginn des letzten Berichtshalbjahres waren in dieser Kohorte noch 845 Teilnehmer im Programm, 403 Männer und 442 Frauen. Diese Teilnehmer bilden die entsprechende "Restkohorte" des letzten Berichtshalbjahres.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

Tabelle C.1.1 Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung, Subkohorte der Patienten mit t > 65

EZ	Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung, Subkohorte der Patienten mit t > 65		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2007-1	Patienten insgesamt		Anzahl	3039	2821	2552	2347	2163	1952	1814	1669	1543	1421	1331	1196
	männlich	Anzahl	1526	1397	1247	1131	1042	928	863	794	734	671	629	564	
		Anteil in %	50,21	49,52	48,86	48,19	48,17	47,54	47,57	47,57	47,57	47,22	47,26	47,16	
	weiblich	Anzahl	1513	1424	1305	1216	1121	1024	951	875	809	750	702	632	
Anteil in %		49,79	50,48	51,14	51,81	51,83	52,46	52,43	52,43	52,43	52,78	52,74	52,84		
2007-2	Patienten insgesamt		Anzahl	1939	1797	1645	1525	1351	1257	1173	1075	1006	916	845	
	männlich	Anzahl	957	872	800	740	672	625	587	533	490	441	403		
		Anteil in %	49,36	48,53	48,63	48,52	49,74	49,72	50,04	49,58	48,71	48,14	47,69		
	weiblich	Anzahl	982	925	845	785	679	632	586	542	516	475	442		
Anteil in %		50,64	51,47	51,37	51,48	50,26	50,28	49,96	50,42	51,29	51,86	52,31			
2008-1	Patienten insgesamt		Anzahl	1984	1881	1737	1528	1392	1286	1177	1092	1019	932		
	männlich	Anzahl	983	922	843	729	662	598	546	512	478	428			
		Anteil in %	49,55	49,02	48,53	47,71	47,56	46,50	46,39	46,89	46,91	45,92			
	weiblich	Anzahl	1001	959	894	799	730	688	631	580	541	504			
Anteil in %		50,45	50,98	51,47	52,29	52,44	53,50	53,61	53,11	53,09	54,08				
2008-2	Patienten insgesamt		Anzahl	1134	1056	920	839	766	704	643	600	550			
	männlich	Anzahl	559	520	451	407	369	330	308	285	263				
		Anteil in %	49,29	49,24	49,02	48,51	48,17	46,88	47,90	47,50	47,82				
	weiblich	Anzahl	575	536	469	432	397	374	335	315	287				
Anteil in %		50,71	50,76	50,98	51,49	51,83	53,13	52,10	52,50	52,18					
2009-1	Patienten insgesamt		Anzahl	1184	1039	925	843	785	713	653	592				
	männlich	Anzahl	561	487	436	394	367	337	313	288					
		Anteil in %	47,38	46,87	47,14	46,74	46,75	47,27	47,93	48,65					
	weiblich	Anzahl	623	552	489	449	418	376	340	304					
Anteil in %		52,62	53,13	52,86	53,26	53,25	52,73	52,07	51,35						
2009-2	Patienten insgesamt		Anzahl	1005	902	814	722	656	603	534					
	männlich	Anzahl	508	449	404	355	318	289	257						
		Anteil in %	50,55	49,78	49,63	49,17	48,48	47,93	48,13						
	weiblich	Anzahl	497	453	410	367	338	314	277						
Anteil in %		49,45	50,22	50,37	50,83	51,52	52,07	51,87							
2010-1	Patienten insgesamt		Anzahl	1045	920	825	746	680	628						
	männlich	Anzahl	581	505	449	407	375	343							
		Anteil in %	55,60	54,89	54,42	54,56	55,15	54,62							
	weiblich	Anzahl	464	415	376	339	305	285							
Anteil in %		44,40	45,11	45,58	45,44	44,85	45,38								
2010-2	Patienten insgesamt		Anzahl	1018	918	817	723	658							
	männlich	Anzahl	511	453	404	357	318								
		Anteil in %	50,20	49,35	49,45	49,38	48,33								
	weiblich	Anzahl	507	465	413	366	340								
Anteil in %		49,80	50,65	50,55	50,62	51,67									
2011-1	Patienten insgesamt		Anzahl	1073	936	818	703								
	männlich	Anzahl	571	492	437	378									
		Anteil in %	53,22	52,56	53,42	53,77									
	weiblich	Anzahl	502	444	381	325									
Anteil in %		46,78	47,44	46,58	46,23										

EZ	Patientenzahlen und Geschlechtsverteilung, Subkohorte der Patienten mit t > 65		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2011-2	Patienten insgesamt		Anzahl	1291	1156	993								
	männlich		Anzahl	649	583	501								
			Anteil in %	50,27	50,43	50,45								
	weiblich		Anzahl	642	573	492								
			Anteil in %	49,73	49,57	49,55								
	2012-1	Patienten insgesamt		Anzahl	943	807								
männlich			Anzahl	491	419									
			Anteil in %	52,07	51,92									
weiblich			Anzahl	452	388									
			Anteil in %	47,93	48,08									
2012-2		Patienten insgesamt		Anzahl	767									
	männlich		Anzahl	402										
			Anteil in %	52,41										
	weiblich		Anzahl	365										
			Anteil in %	47,59										

Tabelle C.1.3 gibt Auskunft darüber, wie viele der ursprünglich eingeschriebenen Patienten bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschieden sind. Es werden also kumulierte Werte ausgewiesen. Differenziert wird dabei nach den möglichen Gründen für ein **Ausscheiden der Patienten aus dem Programm**. Dafür kommen beispielsweise Tod, Ausschluss durch die Krankenkasse oder Beendigung durch den Patienten in Betracht. Neben den kumulierten Absolutzahlen der ausgeschiedenen Patienten werden auch Anteilswerte ausgewiesen. Bezugsgröße für die Anteilswerte ist die Zahl der ursprünglichen Kohortenmitglieder im Beitrittsjahr.

Beispielsweise startete die Kohorte 2007-2 mit 1939 Teilnehmern. 1147 von ihnen bzw. 59,15 Prozent waren bis zum Ende des letzten Berichtshalbjahres ausgeschieden.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

Tabelle C.1.3 Bis Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit t > 65

Bezugsgröße für die Anteilswerte ist die Zahl der ursprünglichen Kohortenmitglieder zum Eintrittszeitpunkt

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2007-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	218	487	692	876	1087	1225	1370	1496	1618	1708	1843	1929
		Anteil in %	7,17	16,03	22,77	28,83	35,77	40,31	45,08	49,23	53,24	56,20	60,64	63,47
		CI Anteil in %	[6,26; 8,09]	[14,72; 17,33]	[21,28; 24,26]	[27,21; 30,44]	[34,06; 37,47]	[38,57; 42,05]	[43,31; 46,85]	[47,45; 51,00]	[51,47; 55,02]	[54,44; 57,97]	[58,91; 62,38]	[61,76; 65,19]
	davon wegen Tod	Anzahl	21	103	205	285	363	434	514	577	639	681	755	803
		Anteil in %	0,69	3,39	6,75	9,38	11,94	14,28	16,91	18,99	21,03	22,41	24,84	26,42
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	178	315	372	428	500	551	597	638	682	719	779	807
		Anteil in %	5,86	10,37	12,24	14,08	16,45	18,13	19,64	20,99	22,44	23,66	25,63	26,55
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	9	25	28	39	48	54	61	66	67	69	69	73
		Anteil in %	0,30	0,82	0,92	1,28	1,58	1,78	2,01	2,17	2,20	2,27	2,27	2,40
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	10	44	87	124	176	186	198	215	230	239	240	246
Anteil in %		0,33	1,45	2,86	4,08	5,79	6,12	6,52	7,07	7,57	7,86	7,90	8,09	
Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	3039	2821	2552	2347	2163	1952	1814	1669	1543	1421	1331	1196
	am Ende des Halbjahres	Anzahl	2821	2552	2347	2163	1952	1814	1669	1543	1421	1331	1196	1110
2007-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	142	294	414	588	682	766	864	933	1023	1094	1147	
		Anteil in %	7,32	15,16	21,35	30,32	35,17	39,50	44,56	48,12	52,76	56,42	59,15	
		CI Anteil in %	[6,16; 8,48]	[13,57; 16,76]	[19,53; 23,18]	[28,28; 32,37]	[33,05; 37,30]	[37,33; 41,68]	[42,35; 46,77]	[45,89; 50,34]	[50,54; 54,98]	[54,21; 58,63]	[56,97; 61,34]	
	davon wegen Tod	Anzahl	25	74	125	184	232	275	320	352	400	429	458	
		Anteil in %	1,29	3,82	6,45	9,49	11,96	14,18	16,50	18,15	20,63	22,12	23,62	
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	99	155	188	260	295	329	369	395	432	471	492	
		Anteil in %	5,11	7,99	9,70	13,41	15,21	16,97	19,03	20,37	22,28	24,29	25,37	
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	8	14	22	26	28	31	37	38	38	39	40	
		Anteil in %	0,41	0,72	1,13	1,34	1,44	1,60	1,91	1,96	1,96	2,01	2,06	
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	10	51	79	118	127	131	138	148	153	155	157	
Anteil in %		0,52	2,63	4,07	6,09	6,55	6,76	7,12	7,63	7,89	7,99	8,10		
Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	1939	1797	1645	1525	1351	1257	1173	1075	1006	916	845	
	am Ende des Halbjahres	Anzahl	1797	1645	1525	1351	1257	1173	1075	1006	916	845	792	
2008-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	103	247	456	592	698	807	892	965	1052	1106		
		Anteil in %	5,19	12,45	22,98	29,84	35,18	40,68	44,96	48,64	53,02	55,75		
		CI Anteil in %	[4,22; 6,17]	[11,00; 13,90]	[21,13; 24,84]	[27,82; 31,85]	[33,08; 37,28]	[38,51; 42,84]	[42,77; 47,15]	[46,44; 50,84]	[50,83; 55,22]	[53,56; 57,93]		
	davon wegen Tod	Anzahl	14	60	109	159	196	248	286	316	359	391		
		Anteil in %	0,71	3,02	5,49	8,01	9,88	12,50	14,42	15,93	18,09	19,71		
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	84	131	218	285	341	388	426	461	499	514		
		Anteil in %	4,23	6,60	10,99	14,36	17,19	19,56	21,47	23,24	25,15	25,91		
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	1	9	14	18	21	21	22	26	29	32		
		Anteil in %	0,05	0,45	0,71	0,91	1,06	1,06	1,11	1,31	1,46	1,61		
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	4	47	115	130	140	150	158	162	165	169		
Anteil in %		0,20	2,37	5,80	6,55	7,06	7,56	7,96	8,17	8,32	8,52			
Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	1984	1881	1737	1528	1392	1286	1177	1092	1019	932		
	am Ende des Halbjahres	Anzahl	1881	1737	1528	1392	1286	1177	1092	1019	932	878		

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2008-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	78	214	295	368	430	491	534	584	626		
		Anteil in %	6,88	18,87	26,01	32,45	37,92	43,30	47,09	51,50	55,20		
		CI Anteil in %	[5,40; 8,35]	[16,59; 21,15]	[23,46; 28,57]	[29,73; 35,18]	[35,09; 40,74]	[40,41; 46,18]	[44,18; 50,00]	[48,59; 54,41]	[52,31; 58,10]		
	davon wegen Tod	Anzahl	14	41	71	102	124	149	165	188	213		
		Anteil in %	1,23	3,62	6,26	8,99	10,93	13,14	14,55	16,58	18,78		
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	60	132	175	209	243	271	292	318	332		
		Anteil in %	5,29	11,64	15,43	18,43	21,43	23,90	25,75	28,04	29,28		
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	3	10	12	15	17	19	21	21	21		
		Anteil in %	0,26	0,88	1,06	1,32	1,50	1,68	1,85	1,85	1,85		
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	1	31	37	42	46	52	56	57	60		
		Anteil in %	0,09	2,73	3,26	3,70	4,06	4,59	4,94	5,03	5,29		
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	1134	1056	920	839	766	704	643	600	550	
am Ende des Halbjahres		Anzahl	1056	920	839	766	704	643	600	550	508		
2009-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	145	259	341	399	471	531	592	629			
		Anteil in %	12,25	21,88	28,80	33,70	39,78	44,85	50,00	53,13			
		CI Anteil in %	[10,38; 14,11]	[19,52; 24,23]	[26,22; 31,38]	[31,01; 36,39]	[36,99; 42,57]	[42,01; 47,68]	[47,15; 52,85]	[50,28; 55,97]			
	davon wegen Tod	Anzahl	19	52	82	113	142	167	190	207			
		Anteil in %	1,60	4,39	6,93	9,54	11,99	14,10	16,05	17,48			
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	119	189	235	259	292	323	356	371			
		Anteil in %	10,05	15,96	19,85	21,88	24,66	27,28	30,07	31,33			
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	1	5	7	7	9	9	12	13			
		Anteil in %	0,08	0,42	0,59	0,59	0,76	0,76	1,01	1,10			
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	6	13	17	20	28	32	34	38			
		Anteil in %	0,51	1,10	1,44	1,69	2,36	2,70	2,87	3,21			
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	1184	1039	925	843	785	713	653	592		
am Ende des Halbjahres		Anzahl	1039	925	843	785	713	653	592	555			
2009-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	103	191	283	349	402	471	511				
		Anteil in %	10,25	19,00	28,16	34,73	40,00	46,87	50,85				
		CI Anteil in %	[8,37; 12,12]	[16,58; 21,43]	[25,38; 30,94]	[31,78; 37,67]	[36,97; 43,03]	[43,78; 49,95]	[47,75; 53,94]				
	davon wegen Tod	Anzahl	9	31	56	86	103	129	154				
		Anteil in %	0,90	3,08	5,57	8,56	10,25	12,84	15,32				
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	90	136	187	214	245	284	294				
		Anteil in %	8,96	13,53	18,61	21,29	24,38	28,26	29,25				
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	0	8	13	14	14	15	17				
		Anteil in %	0,00	0,80	1,29	1,39	1,39	1,49	1,69				
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	4	16	27	35	40	43	46				
		Anteil in %	0,40	1,59	2,69	3,48	3,98	4,28	4,58				
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	1005	902	814	722	656	603	534			
am Ende des Halbjahres		Anzahl	902	814	722	656	603	534	494				
2010-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	125	220	299	365	417	471					
		Anteil in %	11,96	21,05	28,61	34,93	39,90	45,07					
		CI Anteil in %	[9,99; 13,93]	[18,58; 23,53]	[25,87; 31,35]	[32,04; 37,82]	[36,93; 42,87]	[42,05; 48,09]					
	davon wegen Tod	Anzahl	12	39	66	87	114	146					
		Anteil in %	1,15	3,73	6,32	8,33	10,91	13,97					
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	109	167	210	249	273	291					
		Anteil in %	10,43	15,98	20,10	23,83	26,12	27,85					
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	3	6	7	9	10	10					
		Anteil in %	0,29	0,57	0,67	0,86	0,96	0,96					
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	1	8	16	20	20	24					
		Anteil in %	0,10	0,77	1,53	1,91	1,91	2,30					
	Patienten insgesamt:	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	1045	920	825	746	680	628				
am Ende des Halbjahres		Anzahl	920	825	746	680	628	574					

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2010-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	100	201	295	360	404						
		Anteil in %	9,82	19,74	28,98	35,36	39,69						
		CI Anteil in %	[7,99; 11,65]	[17,30; 22,19]	[26,19; 31,77]	[32,43; 38,30]	[36,68; 42,69]						
	davon wegen Tod	Anzahl	17	43	78	101	119						
		Anteil in %	1,67	4,22	7,66	9,92	11,69						
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	78	132	181	221	242						
		Anteil in %	7,66	12,97	17,78	21,71	23,77						
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	3	7	9	10	13						
		Anteil in %	0,29	0,69	0,88	0,98	1,28						
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	2	19	27	28	30						
		Anteil %	0,20	1,87	2,65	2,75	2,95						
	Patienten	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	1018	918	817	723	658					
	insgesamt:	am Ende des Halbjahres	Anzahl	918	817	723	658	614					
2011-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	137	255	370	424							
		Anteil in %	12,77	23,77	34,48	39,52							
		CI Anteil in %	[10,77; 14,77]	[21,22; 26,31]	[31,64; 37,33]	[36,59; 42,44]							
	davon wegen Tod	Anzahl	10	38	79	113							
		Anteil in %	0,93	3,54	7,36	10,53							
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	122	199	264	280							
		Anteil in %	11,37	18,55	24,60	26,10							
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	4	8	14	14							
		Anteil in %	0,37	0,75	1,30	1,30							
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	1	10	13	17							
		Anteil %	0,09	0,93	1,21	1,58							
	Patienten	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	1073	936	818	703						
	insgesamt:	am Ende des Halbjahres	Anzahl	936	818	703	649						
2011-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	135	298	385								
		Anteil in %	10,46	23,08	29,82								
		CI Anteil in %	[8,79; 12,13]	[20,78; 25,38]	[27,33; 32,32]								
	davon wegen Tod	Anzahl	13	54	101								
		Anteil in %	1,01	4,18	7,82								
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	114	225	249								
		Anteil in %	8,83	17,43	19,29								
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	5	9	16								
		Anteil in %	0,39	0,70	1,24								
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	3	10	19								
		Anteil %	0,23	0,77	1,47								
	Patienten	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	1291	1156	993							
	insgesamt:	am Ende des Halbjahres	Anzahl	1156	993	906							
2012-1	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	136	222									
		Anteil in %	14,42	23,54									
		CI Anteil in %	[12,18; 16,67]	[20,83; 26,25]									
	davon wegen Tod	Anzahl	17	57									
		Anteil in %	1,80	6,04									
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	116	154									
		Anteil in %	12,30	16,33									
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	1	2									
		Anteil in %	0,11	0,21									
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	2	9									
		Anteil %	0,21	0,95									
	Patienten	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	943	807								
	insgesamt:	am Ende des Halbjahres	Anzahl	807	721								

EZ	Bis zum Ende des Berichtshalbjahres ausgeschiedene Patienten (Werte kumuliert), Subkohorte der Patienten mit t > 65		Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-2	ausgeschiedene Patienten insgesamt	Anzahl	51												
		Anteil in %	6,65												
		CI Anteil in %	[4,88; 8,41]												
	davon wegen Tod	Anzahl	9												
		Anteil in %	1,17												
	davon wegen Ausschluss	Anzahl	40												
		Anteil in %	5,22												
	davon wegen Beendigung durch Patienten	Anzahl	1												
		Anteil in %	0,13												
	davon aus sonstigem oder unbekanntem Grund	Anzahl	1												
Anteil %		0,13													
Patienten	zu Beginn des Halbjahres	Anzahl	767												
insgesamt:	am Ende des Halbjahres	Anzahl	716												

In Tabelle C.1.4 ist das **mittlere Alter der Programmteilnehmer** zur Erstdokumentation ausgewiesen. Deren Anzahl ist in der Zeile „Fallbasis“ ausgewiesen. Bei der Interpretation der Altersklassen ist eine Besonderheit zu beachten. Die Auswertung ist nach „vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres“ vorzunehmen. Zudem steht für die Auswertung lediglich das Geburtsjahr, nicht aber das Geburtsdatum zur Verfügung. Dies bedeutet, dass das rechnerische „Alter in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres“ vom tatsächlichen Lebensalter abweichen kann. So wird Erwachsenen, die zum Zeitpunkt des Programmbeitritts bereits **41 Jahre alt waren**, das rechnerische Alter „40“ zugewiesen, wenn sie nicht schon am 1. Januar des Beitrittsjahres 41 Jahre alt waren.

In der Kohorte 2007-2 starteten 1939 Teilnehmer in das Programm. Ihr durchschnittliches Alter betrug im Beitrittsjahr 73,58 Jahre, der Median lag bei 72,00 Jahren.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

Tabelle C.1.4 Mittleres Alter laut Erstdokumentation in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres, Subkohorte der Patienten mit t > 65

EZ	Mittleres Alter (laut ED) in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitrittsjahr
2007-1	Mean	74,09
	CI Mean	[73,89; 74,30]
	Median	73,00
	Fallbasis	3039
2007-2	Mean	73,58
	CI Mean	[73,32; 73,83]
	Median	72,00
	Fallbasis	1939
2008-1	Mean	73,90
	CI Mean	[73,64; 74,15]
	Median	73,00
	Fallbasis	1984
2008-2	Mean	73,93
	CI Mean	[73,57; 74,28]
	Median	73,00
	Fallbasis	1134
2009-1	Mean	74,33
	CI Mean	[73,97; 74,68]
	Median	73,00
	Fallbasis	1184
2009-2	Mean	74,23
	CI Mean	[73,85; 74,61]
	Median	73,00
	Fallbasis	1005
2010-1	Mean	74,19
	CI Mean	[73,81; 74,57]
	Median	73,00
	Fallbasis	1045
2010-2	Mean	74,21
	CI Mean	[73,84; 74,58]
	Median	73,00
	Fallbasis	1018
2011-1	Mean	74,36
	CI Mean	[74,00; 74,72]
	Median	73,00
	Fallbasis	1073
2011-2	Mean	74,44
	CI Mean	[74,11; 74,77]
	Median	74,00
	Fallbasis	1291

EZ	Mittleres Alter (laut ED) in vollendeten Lebensjahren zum 1.1. des Beitrittsjahres, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitrittsjahr
2012-1	Mean	74,66
	CI Mean	[74,26; 75,05]
	Median	74,00
	<i>Fallbasis</i>	943
2012-2	Mean	74,47
	CI Mean	[74,04; 74,90]
	Median	73,00
	<i>Fallbasis</i>	767

Zur ergänzenden Information sind in der nachfolgenden Tabelle C.1.8 noch diejenigen Patienten aufgeführt, für die im jeweils betrachteten Berichtshalbjahr **kein medizinischer Dokumentationsbogen** vorlag. Diese Patienten wurden bei den medizinischen Auswertungen nicht berücksichtigt. Für das Beitrittsjahr sind keine Patienten mit fehlender medizinischer Dokumentation ausgewiesen, da definitionsgemäß nur Patienten mit Erstdokumentation in die Evaluation einfließen können.

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Berichtshalbjahr 845 Patienten in das Programm eingeschrieben. Bei 24 von Ihnen bzw. 2,84 Prozent lagen im letzten Berichtshalbjahr keine medizinischen Dokumentationsbögen vor.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

Tabelle C.1.8 Patienten ohne medizinische Dokumentation, Subkohorte der Patienten mit t > 65

EZ	Patienten ohne medizinische Dokumentation, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3039	2821	2552	2347	2163	1952	1814	1669	1543	1421	1331	1196
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		114	157	141	103	42	63	59	43	37	37	47
		Anteil in %		4,04	6,15	6,01	4,76	2,15	3,47	3,54	2,79	2,60	2,78	3,93
		CI Anteil in %		[3,31; 4,77]	[5,22; 7,08]	[5,05; 6,97]	[3,86; 5,66]	[1,51; 2,80]	[2,63; 4,32]	[2,65; 4,42]	[1,97; 3,61]	[1,78; 3,43]	[1,90; 3,66]	[2,83; 5,03]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1939	1797	1645	1525	1351	1257	1173	1075	1006	916	845	
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		95	112	99	44	45	50	37	27	23	24	
		Anteil in %		5,29	6,81	6,49	3,26	3,58	4,26	3,44	2,68	2,51	2,84	
		CI Anteil in %		[4,25; 6,32]	[5,59; 8,03]	[5,25; 7,73]	[2,31; 4,20]	[2,55; 4,61]	[3,11; 5,42]	[2,35; 4,53]	[1,68; 3,68]	[1,50; 3,52]	[1,72; 3,96]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1984	1881	1737	1528	1392	1286	1177	1092	1019	932		
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		127	114	47	40	51	35	32	31	37		
		Anteil in %		6,75	6,56	3,08	2,87	3,97	2,97	2,93	3,04	3,97		
		CI Anteil in %		[5,62; 7,89]	[5,40; 7,73]	[2,21; 3,94]	[2,00; 3,75]	[2,90; 5,03]	[2,00; 3,94]	[1,93; 3,93]	[1,99; 4,10]	[2,72; 5,22]		
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1134	1056	920	839	766	704	643	600	550			
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		55	34	31	25	25	16	17	18			
		Anteil in %		5,21	3,70	3,69	3,26	3,55	2,49	2,83	3,27			
		CI Anteil in %		[3,87; 6,55]	[2,48; 4,92]	[2,42; 4,97]	[2,00; 4,52]	[2,18; 4,92]	[1,28; 3,69]	[1,50; 4,16]	[1,78; 4,76]			
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1184	1039	925	843	785	713	653	592				
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		30	28	19	22	19	14	14				
		Anteil in %		2,89	3,03	2,25	2,80	2,66	2,14	2,36				
		CI Anteil in %		[1,87; 3,91]	[1,92; 4,13]	[1,25; 3,26]	[1,65; 3,96]	[1,48; 3,85]	[1,03; 3,26]	[1,14; 3,59]				
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1005	902	814	722	656	603	534					
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		28	37	37	14	17	19					
		Anteil in %		3,10	4,55	5,12	2,13	2,82	3,56					
		CI Anteil in %		[1,97; 4,24]	[3,11; 5,98]	[3,52; 6,73]	[1,03; 3,24]	[1,50; 4,14]	[1,99; 5,13]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1045	920	825	746	680	628						
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		29	34	18	17	28						
		Anteil in %		3,15	4,12	2,41	2,50	4,46						
		CI Anteil in %		[2,02; 4,28]	[2,76; 5,48]	[1,31; 3,51]	[1,33; 3,67]	[2,84; 6,07]						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1018	918	817	723	658							
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		44	36	29	19							
		Anteil in %		4,79	4,41	4,01	2,89							
		CI Anteil in %		[3,41; 6,18]	[3,00; 5,81]	[2,58; 5,44]	[1,61; 4,17]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1073	936	818	703								
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		25	30	32								
		Anteil in %		2,67	3,67	4,55								
		CI Anteil in %		[1,64; 3,70]	[2,38; 4,96]	[3,01; 6,09]								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1291	1156	993									
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		32	48									
		Anteil in %		2,77	4,83									
		CI Anteil in %		[1,82; 3,71]	[3,50; 6,17]									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	943	807										
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl		39										
		Anteil in %		4,83										
		CI Anteil in %		[3,35; 6,31]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	767											
	ohne medizinische Dokumentation	Anzahl												
		Anteil in %												
		CI Anteil in %												

Auswertungskapitel C.3: Krankheitsverlauf nach Einschreibung

Ein wesentliches Ziel der Evaluation besteht in der Überprüfung der medizinischen Versorgungsqualität der DMP-Patienten. Hierzu werden die patientenbezogenen Angaben zum Krankheitsverlauf nach der Einschreibung in das DMP aus den Dokumentationen der Leistungserbringer ausgewertet.

Die standardisierten Tabellen für den Evaluationsbericht weisen die patientenbezogenen Ergebnisse nach Kohorten getrennt für die folgenden Bereiche und Variablen aus:

Symptomatik

- (Nicht-) stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD

Klinische Verlaufsparemeter

- Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten
- Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes

Exazerbationen

- Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen

Sterberaten

- Sterberaten

C.3.2 Symptomatik

Zu den wichtigsten COPD-Symptomen gehören Husten, Auswurf und Atemnot (bei körperlicher Belastung oder in Ruhe). Eine Verschlechterung der Symptomatik oder eine akute Verschlechterung der Atmung (Exazerbation) kann unter Umständen eine notfallmäßige ggf. stationäre Behandlung zur Folge haben.

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation, d.h. ab dem zweiten Teilnahmehalbjahr, werden in Tabelle C.3.2.1 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mindestens eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** im Berichtshalbjahr dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichts-

halbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mindestens eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

Da Angaben zur nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung seit der Umstellung auf eDMP zum 1.7.2008 nicht mehr erhoben werden, können diese Auswertungen nur bis zum Berichtshalbjahr 2008-1 vorgenommen werden.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 1939 Patienten eingeschrieben. Für 1702 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 9,58 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mindestens eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert. Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

Tabelle C.3.2.1 Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit t > 65

EZ	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3039	2821	2552
	auswertbar	Anzahl		2707	2395
	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		306	230
		Anteil in %		11,30	9,60
		CI Anteil in %		[10,11; 12,50]	[8,42; 10,78]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1939	1797	
	auswertbar	Anzahl		1702	
	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		163	
		Anteil in %		9,58	
		CI Anteil in %		[8,18; 10,98]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1984		
	auswertbar	Anzahl			
	Patienten mit mindestens einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl			
		CI Anteil in %			

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation, d.h. ab dem zweiten Teilnahmehalbjahr, werden in Tabelle C.3.2.2 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mehr als eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichtshalbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mehr als eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlungen wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

Da Angaben zur nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung seit der Umstellung auf eDMP zum 1.7.2008 nicht mehr erhoben werden, können diese Auswertungen nur bis zum Berichtshalbjahr 2008-1 vorgenommen werden.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 1939 Patienten eingeschrieben. Für 1702 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 4,35 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mehr als eine nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert. Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

Tabelle C.3.2.2 Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit t > 65

EZ	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3039	2821	2552
	auswertbar	Anzahl		2707	2395
	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		151	88
		Anteil in %		5,58	3,67
		CI Anteil in %		[4,71; 6,44]	[2,92; 4,43]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1939	1797	
	auswertbar	Anzahl		1702	
	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		74	
		Anteil in %		4,35	
		CI Anteil in %		[3,38; 5,32]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1984		
	auswertbar	Anzahl			
	Patienten mit mehr als einer nicht-stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl			
		Anteil in %			
		CI Anteil in %			

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation werden in Tabelle C.3.2.3 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mindestens eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** im Berichtshalbjahr dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichtshalbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mindestens eine stationäre notfallmäßige Behandlungen wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 1939 Patienten eingeschrieben. Für 821 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 2,80 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mindestens eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

Tabelle C.3.2.3 Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit t > 65

EZ	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3039	2821	2552	2347	2163	1952	1814	1669	1543	1421	1331	1196
	auswertbar	Anzahl		2707	2395	2206	2060	1910	1751	1610	1500	1384	1294	1149
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		108	93	78	71	57	57	45	37	43	37	23
		Anteil in %		3,99	3,88	3,54	3,45	2,98	3,26	2,80	2,47	3,11	2,86	2,00
	CI Anteil in %		[3,25; 4,73]	[3,11; 4,66]	[2,76; 4,31]	[2,66; 4,23]	[2,22; 3,75]	[2,42; 4,09]	[1,99; 3,60]	[1,68; 3,25]	[2,19; 4,02]	[1,95; 3,77]	[1,19; 2,81]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1939	1797	1645	1525	1351	1257	1173	1075	1006	916	845	
	auswertbar	Anzahl		1702	1533	1426	1307	1212	1123	1038	979	893	821	
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		58	60	58	35	35	38	28	31	38	23	
		Anteil in %		3,41	3,91	4,07	2,68	2,89	3,38	2,70	3,17	4,26	2,80	
	CI Anteil in %		[2,55; 4,27]	[2,94; 4,88]	[3,04; 5,09]	[1,80; 3,55]	[1,94; 3,83]	[2,33; 4,44]	[1,71; 3,68]	[2,07; 4,26]	[2,93; 5,58]	[1,67; 3,93]		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1984	1881	1737	1528	1392	1286	1177	1092	1019	932		
	auswertbar	Anzahl		1754	1623	1481	1352	1235	1142	1060	988	895		
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		54	55	28	35	30	26	17	25	19		
		Anteil in %		3,08	3,39	1,89	2,59	2,43	2,28	1,60	2,53	2,12		
	CI Anteil in %		[2,27; 3,89]	[2,51; 4,27]	[1,20; 2,58]	[1,74; 3,44]	[1,57; 3,29]	[1,41; 3,14]	[0,85; 2,36]	[1,55; 3,51]	[1,18; 3,07]			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1134	1056	920	839	766	704	643	600	550			
	auswertbar	Anzahl		1001	886	808	741	679	627	583	532			
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		37	20	34	13	14	8	15	6			
		Anteil in %		3,70	2,26	4,21	1,75	2,06	1,28	2,57	1,13			
	CI Anteil in %		[2,53; 4,87]	[1,28; 3,24]	[2,82; 5,59]	[0,81; 2,70]	[0,99; 3,13]	[0,40; 2,16]	[1,29; 3,86]	[0,23; 2,03]				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1184	1039	925	843	785	713	653	592				
	auswertbar	Anzahl		1009	897	824	763	694	639	578				
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		23	20	17	18	12	15	6				
		Anteil in %		2,28	2,23	2,06	2,36	1,73	2,35	1,04				
	CI Anteil in %		[1,36; 3,20]	[1,26; 3,20]	[1,09; 3,03]	[1,28; 3,44]	[0,76; 2,70]	[1,17; 3,52]	[0,21; 1,87]					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1005	902	814	722	656	603	534					
	auswertbar	Anzahl		874	777	685	642	586	515					
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		24	22	10	9	11	9					
		Anteil in %		2,75	2,83	1,46	1,40	1,88	1,75					
	CI Anteil in %		[1,66; 3,83]	[1,66; 4,00]	[0,56; 2,36]	[0,49; 2,31]	[0,78; 2,98]	[0,61; 2,88]						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1045	920	825	746	680	628						
	auswertbar	Anzahl		891	791	728	663	600						
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		26	25	16	21	16						
		Anteil in %		2,92	3,16	2,20	3,17	2,67						
	CI Anteil in %		[1,81; 4,02]	[1,94; 4,38]	[1,13; 3,26]	[1,83; 4,50]	[1,38; 3,96]							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1018	918	817	723	658							
	auswertbar	Anzahl		874	781	694	639							
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		28	10	14	15							
		Anteil in %		3,20	1,28	2,02	2,35							
	CI Anteil in %		[2,04; 4,37]	[0,49; 2,07]	[0,97; 3,06]	[1,17; 3,52]								
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1073	936	818	703								
	auswertbar	Anzahl		911	788	671								
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		31	25	17								
		Anteil in %		3,40	3,17	2,53								
	CI Anteil in %		[2,22; 4,58]	[1,95; 4,40]	[1,34; 3,72]									
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1291	1156	993									
	auswertbar	Anzahl		1124	945									
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		37	24									
		Anteil in %		3,29	2,54									
	CI Anteil in %		[2,25; 4,34]	[1,54; 3,54]										

EZ	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	943	807									
	auswertbar	Anzahl		768									
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		23									
		Anteil in %	CI Anteil in %		2,99								
			[1,79; 4,20]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	767										
	auswertbar	Anzahl											
	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl											
		Anteil in %	CI Anteil in %										

Beginnend mit der ersten Folgedokumentation werden in Tabelle C.3.2.4 für jede Kohorte die Programmteilnehmer ausgewiesen, bei denen **mehr als eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD** dokumentiert ist. Zunächst wird unter „Patienten insgesamt“ für jede Kohorte die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Anschließend wird für die jeweiligen Berichtshalbjahre die Anzahl der Patienten dokumentiert, die mehr als eine stationäre notfallmäßige Behandlungen wegen COPD hatten und es wird ausgewiesen, wie hoch ihr Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

In der Kohorte 2007-2 waren anfangs 1939 Patienten eingeschrieben. Für 821 Patienten lagen im letzten Berichtshalbjahr auswertbare Daten vor. Bei 0,24 Prozent dieser "auswertbaren" Patienten wurde mehr als eine stationäre notfallmäßige Behandlung wegen COPD dokumentiert.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

Tabelle C.3.2.4 Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit t > 65

EZ	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3039	2821	2552	2347	2163	1952	1814	1669	1543	1421	1331	1196
	auswertbar	Anzahl		2707	2395	2206	2060	1910	1751	1610	1500	1384	1294	1149
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		30	13	17	18	13	9	7	7	8	10	2
		Anteil in %		1,11	0,54	0,77	0,87	0,68	0,51	0,43	0,47	0,58	0,77	0,17
	CI Anteil in %		[0,71; 1,50]	[0,25; 0,84]	[0,41; 1,14]	[0,47; 1,28]	[0,31; 1,05]	[0,18; 0,85]	[0,11; 0,76]	[0,12; 0,81]	[0,18; 0,98]	[0,30; 1,25]	[0,00; 0,42]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1939	1797	1645	1525	1351	1257	1173	1075	1006	916	845	
	auswertbar	Anzahl		1702	1533	1426	1307	1212	1123	1038	979	893	821	
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		15	10	6	5	4	6	3	8	6	2	
		Anteil in %		0,88	0,65	0,42	0,38	0,33	0,53	0,29	0,82	0,67	0,24	
	CI Anteil in %		[0,44; 1,33]	[0,25; 1,06]	[0,08; 0,76]	[0,05; 0,72]	[0,01; 0,65]	[0,11; 0,96]	[0,00; 0,62]	[0,25; 1,38]	[0,14; 1,21]	[0,00; 0,58]		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1984	1881	1737	1528	1392	1286	1177	1092	1019	932		
	auswertbar	Anzahl		1754	1623	1481	1352	1235	1142	1060	988	895		
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		7	7	7	5	7	4	3	2	5		
		Anteil in %		0,40	0,43	0,47	0,37	0,57	0,35	0,28	0,20	0,56		
	CI Anteil in %		[0,10; 0,69]	[0,11; 0,75]	[0,12; 0,82]	[0,05; 0,69]	[0,15; 0,99]	[0,01; 0,69]	[0,00; 0,60]	[0,00; 0,48]	[0,07; 1,05]			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1134	1056	920	839	766	704	643	600	550			
	auswertbar	Anzahl		1001	886	808	741	679	627	583	532			
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		6	6	6	2	2	0	1	2			
		Anteil in %		0,60	0,68	0,74	0,27	0,29	0,00	0,17	0,38			
	CI Anteil in %		[0,12; 1,08]	[0,14; 1,22]	[0,15; 1,33]	[0,00; 0,64]	[0,00; 0,70]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,51]	[0,00; 0,90]				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1184	1039	925	843	785	713	653	592				
	auswertbar	Anzahl		1009	897	824	763	694	639	578				
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		4	6	1	5	2	5	0				
		Anteil in %		0,40	0,67	0,12	0,66	0,29	0,78	0,00				
	CI Anteil in %		[0,01; 0,78]	[0,14; 1,20]	[0,00; 0,36]	[0,08; 1,23]	[0,00; 0,69]	[0,10; 1,47]	[0,00; 0,00]					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1005	902	814	722	656	603	534					
	auswertbar	Anzahl		874	777	685	642	586	515					
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		6	4	0	1	3	0					
		Anteil in %		0,69	0,51	0,00	0,16	0,51	0,00					
	CI Anteil in %		[0,14; 1,23]	[0,01; 1,02]	[0,00; 0,00]	[0,00; 0,46]	[0,00; 1,09]	[0,00; 0,00]						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1045	920	825	746	680	628						
	auswertbar	Anzahl		891	791	728	663	600						
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		7	4	2	3	2						
		Anteil in %		0,79	0,51	0,27	0,45	0,33						
	CI Anteil in %		[0,21; 1,37]	[0,01; 1,00]	[0,00; 0,66]	[0,00; 0,96]	[0,00; 0,79]							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1018	918	817	723	658							
	auswertbar	Anzahl		874	781	694	639							
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		5	2	4	0							
		Anteil in %		0,57	0,26	0,58	0,00							
	CI Anteil in %		[0,07; 1,07]	[0,00; 0,61]	[0,01; 1,14]	[0,00; 0,00]								
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1073	936	818	703								
	auswertbar	Anzahl		911	788	671								
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		2	4	4								
		Anteil in %		0,22	0,51	0,60								
	CI Anteil in %		[0,00; 0,52]	[0,01; 1,00]	[0,01; 1,18]									
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1291	1156	993									
	auswertbar	Anzahl		1124	945									
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		7	3									
		Anteil in %		0,62	0,32									
	CI Anteil in %		[0,16; 1,08]	[0,00; 0,68]										

EZ	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung wegen COPD, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	943	807									
	auswertbar	Anzahl		768									
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl		1									
		Anteil in %		0,13									
		CI Anteil in %	[0,00; 0,39]										
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	767										
	auswertbar	Anzahl											
	Patienten mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung	Anzahl											
		Anteil in %											
		CI Anteil in %											

C.3.3 Klinische Verlaufparameter

Zur Charakterisierung der COPD und zur Beurteilung ihres Verlaufs wird u.a. die Kenngröße **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert)** herangezogen. Die Einsekundenkapazität bezeichnet die nach langsamer tiefstmöglicher Einatmung in der ersten Sekunde mit maximaler Anstrengung schnellstmöglich ausgeatmete Luftmenge. Die Verengung der Atemwege bei Vorliegen einer COPD führt zu einer Verminderung der Einsekundenkapazität.

Im Folgenden werden zunächst die Einsekundenkapazität und ihre Entwicklung in Absolutwerten dargestellt. Daran anschließend folgt die Darstellung in Prozent des Sollwertes. Für jeden Patienten kann anhand einer Formel, in die auch Größe und Alter des Patienten einfließen, ein Sollwert für die Einsekundenkapazität berechnet werden. Abhängig vom erreichten Prozentsatz des Sollwertes kann die COPD in die Schweregrade leicht ($FEV_1 \geq 80\%$ des Sollwertes), mittel ($50\% \leq FEV_1 < 80\%$ des Sollwertes), schwer ($30\% \leq FEV_1 < 50\%$ des Sollwertes) und sehr schwer ($FEV_1 < 30\%$ des Sollwertes) eingeteilt werden.

In der Tabelle C.3.3.1 ist die **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten** ausgewiesen. Für jede Kohorte wird dazu unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Patientenzahl der Restkohorte angegeben, d.h. derjenigen Patienten, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Die „auswertbaren“ Patienten bilden die Fallbasis für die Mittelwertberechnungen, die anschließend ausgewiesen werden. Für die Berechnung dieser durchschnittlichen Differenz zwischen der Einsekundenkapazität in Absolutwerten im Berichtshalbjahr und Beitrittsjahr – es handelt sich dabei *nicht* um die Differenz der Mittelwerte der beiden Halbjahre – müssen plausible Werte aus zwei Berichtshalbjahren vorliegen. Daher kann die Fallbasis hier geringer ausfallen als die Anzahl der auswertbaren Patienten im Berichtshalbjahr und wird deswegen gesondert aufgeführt.

In der Kohorte 2007-2 waren im Beitrittsjahr 1939 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 1929 Patienten lagen auswertbare Daten vor. Bei ihnen betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten durchschnittlich 1,56 Liter; der Median lag bei 1,60 Liter. Im letzten Berichtshalbjahr betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten bei den dann auswertbaren Patienten durchschnittlich 1,58 Liter; der Median lag bei 1,52 Liter.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

Tabelle C.3.3.1 Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit t > 65

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3039	2821	2552	2347	2163	1952	1814	1669	1543	1421	1331	1196
	auswertbar	Anzahl	3021	2699	2384	2205	2060	1910	1751	1610	1500	1384	1294	1149
	mit Messung	Anzahl	3021	2318	1929	1850	1773	1647	1457	1322	1255	1094	1026	905
		Anteil in %	100,00	85,88	80,91	83,90	86,07	86,23	83,21	82,11	83,67	79,05	79,29	78,76
		CI Anteil in %	[100,00; 100,00]	[84,57; 87,20]	[79,34; 82,49]	[82,37; 85,43]	[84,57; 87,56]	[84,68; 87,78]	[81,46; 84,96]	[80,24; 83,98]	[81,80; 85,54]	[76,90; 81,19]	[77,08; 81,50]	[76,40; 81,13]
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	1,43	1,44	1,43	1,47	1,47	1,46	1,46	1,44	1,44	1,44	1,43	1,44
		CI Mean	[1,41; 1,45]	[1,42; 1,47]	[1,40; 1,46]	[1,44; 1,50]	[1,43; 1,50]	[1,42; 1,49]	[1,42; 1,49]	[1,40; 1,48]	[1,40; 1,48]	[1,39; 1,48]	[1,38; 1,48]	[1,39; 1,49]
		Median	1,45	1,49	1,46	1,47	1,49	1,48	1,48	1,43	1,44	1,44	1,43	1,44
		Fallbasis mittlere Differenz zur Einsekundenkapazität		2309	1921	1842	1767	1640	1452	1318	1252	1090	1025	904
		Mittlere Differenz zur ED		0,01	-0,01	0,03	0,01	-0,02	-0,04	-0,04	-0,04	-0,05	-0,07	-0,08
		CI mittlere Differenz		[-0,01; 0,03]	[-0,03; 0,01]	[0,00; 0,05]	[-0,02; 0,03]	[-0,05; 0,01]	[-0,07; -0,01]	[-0,07; -0,01]	[-0,08; -0,01]	[-0,09; -0,01]	[-0,11; -0,03]	[-0,12; -0,04]
	Median mittlere Differenz		0,00	-0,01	-0,01	-0,03	-0,05	-0,07	-0,07	-0,09	-0,11	-0,12	-0,13	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1939	1797	1645	1525	1351	1257	1173	1075	1006	916	845	
	auswertbar	Anzahl	1929	1702	1533	1426	1307	1212	1122	1038	979	892	821	
	mit Messung	Anzahl	1929	1459	1282	1201	1114	1003	908	842	793	717	650	
		Anteil in %	100,00	85,72	83,63	84,22	85,23	82,76	80,93	81,12	81,00	80,38	79,17	
		CI Anteil in %	[100,00; 100,00]	[84,06; 87,39]	[81,77; 85,48]	[82,33; 86,11]	[83,31; 87,16]	[80,63; 84,88]	[78,63; 83,23]	[78,74; 83,50]	[78,54; 83,46]	[77,77; 82,99]	[76,39; 81,95]	
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	1,56	1,58	1,60	1,59	1,57	1,57	1,60	1,59	1,60	1,58	1,58	
		CI Mean	[1,52; 1,59]	[1,53; 1,62]	[1,55; 1,64]	[1,54; 1,63]	[1,52; 1,63]	[1,52; 1,63]	[1,54; 1,67]	[1,52; 1,66]	[1,53; 1,68]	[1,51; 1,66]	[1,50; 1,65]	
		Median	1,60	1,60	1,58	1,61	1,60	1,58	1,58	1,56	1,51	1,52	1,52	
		Fallbasis mittlere Differenz zur Einsekundenkapazität		1453	1277	1194	1107	998	903	837	788	713	648	
		Mittlere Differenz zur ED		0,00	0,02	-0,01	-0,04	-0,05	-0,04	-0,06	-0,06	-0,09	-0,12	
		CI mittlere Differenz		[-0,03; 0,03]	[-0,01; 0,06]	[-0,03; 0,02]	[-0,07; 0,00]	[-0,08; -0,01]	[-0,09; 0,00]	[-0,11; -0,02]	[-0,11; -0,02]	[-0,13; -0,05]	[-0,17; -0,07]	
	Median mittlere Differenz		0,00	0,00	-0,02	-0,05	-0,07	-0,08	-0,09	-0,12	-0,11	-0,14		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1984	1881	1737	1528	1392	1286	1177	1092	1019	932		
	auswertbar	Anzahl	1973	1753	1623	1481	1352	1235	1142	1060	988	895		
	mit Messung	Anzahl	1973	1433	1284	1161	1071	961	884	820	763	670		
		Anteil in %	100,00	81,75	79,11	78,39	79,22	77,81	77,41	77,36	77,23	74,86		
		CI Anteil in %	[100,00; 100,00]	[79,94; 83,55]	[77,13; 81,09]	[76,30; 80,49]	[77,05; 81,38]	[75,50; 80,13]	[74,98; 79,83]	[74,84; 79,88]	[74,61; 79,84]	[72,02; 77,70]		
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	1,55	1,57	1,60	1,59	1,60	1,61	1,60	1,58	1,58	1,58		
		CI Mean	[1,53; 1,58]	[1,53; 1,60]	[1,56; 1,63]	[1,55; 1,63]	[1,56; 1,64]	[1,56; 1,66]	[1,55; 1,64]	[1,53; 1,62]	[1,53; 1,63]	[1,52; 1,63]		
		Median	1,60	1,62	1,65	1,64	1,65	1,65	1,63	1,61	1,62	1,60		
		Fallbasis mittlere Differenz zur Einsekundenkapazität		1429	1281	1157	1068	959	882	818	761	668		
		Mittlere Differenz zur ED		0,03	0,05	0,04	0,01	0,04	0,01	-0,03	-0,02	-0,03		
		CI mittlere Differenz		[0,00; 0,06]	[0,02; 0,08]	[0,01; 0,07]	[-0,03; 0,05]	[0,00; 0,08]	[-0,04; 0,05]	[-0,07; 0,02]	[-0,07; 0,03]	[-0,07; 0,02]		
	Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	-0,01	-0,01	-0,03	-0,05	-0,07	-0,08			

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1134	1056	920	839	766	704	643	600	550		
	auswertbar	Anzahl	1134	1001	886	808	741	679	627	582	532		
	mit Messung	Anzahl	975	825	684	631	557	522	485	435	389		
		Anteil in %	85,98	82,42	77,20	78,09	75,17	76,88	77,35	74,74	73,12		
		CI Anteil in %	[83,96; 88,00]	[80,06; 84,78]	[74,44; 79,97]	[75,24; 80,95]	[72,06; 78,28]	[73,70; 80,05]	[74,07; 80,63]	[71,21; 78,28]	[69,35; 76,89]		
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	1,58	1,64	1,62	1,64	1,62	1,62	1,67	1,62	1,61		
		CI Mean	[1,54; 1,63]	[1,58; 1,69]	[1,56; 1,67]	[1,58; 1,70]	[1,55; 1,69]	[1,55; 1,70]	[1,59; 1,75]	[1,54; 1,70]	[1,53; 1,69]		
		Median	1,65	1,70	1,68	1,68	1,65	1,65	1,67	1,60	1,63		
		Fallbasis mittlere Differenz		754	632	581	517	488	451	404	353		
		Mittlere Differenz zur ED		0,03	0,01	0,01	-0,03	-0,05	0,00	-0,04	-0,07		
CI mittlere Differenz			[-0,01; 0,07]	[-0,04; 0,05]	[-0,03; 0,06]	[-0,08; 0,02]	[-0,11; 0,00]	[-0,07; 0,06]	[-0,10; 0,02]	[-0,13; 0,00]			
Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	-0,02	-0,03	-0,05	-0,08	-0,07				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1184	1039	925	843	785	713	653	592			
	auswertbar	Anzahl	1181	1009	897	823	763	694	638	576			
	mit Messung	Anzahl	1004	796	678	586	553	515	456	402			
		Anteil in %	85,01	78,89	75,59	71,20	72,48	74,21	71,47	69,79			
		CI Anteil in %	[82,98; 87,05]	[76,37; 81,41]	[72,77; 78,40]	[68,11; 74,30]	[69,31; 75,65]	[70,95; 77,46]	[67,97; 74,98]	[66,04; 73,54]			
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	1,60	1,60	1,63	1,66	1,63	1,64	1,64	1,70			
		CI Mean	[1,55; 1,64]	[1,55; 1,66]	[1,56; 1,69]	[1,58; 1,73]	[1,56; 1,71]	[1,56; 1,72]	[1,56; 1,72]	[1,60; 1,80]			
		Median	1,70	1,72	1,72	1,73	1,72	1,68	1,65	1,66			
		Fallbasis mittlere Differenz		722	618	550	507	474	417	369			
		Mittlere Differenz zur ED		0,00	0,02	0,01	-0,02	-0,03	-0,04	0,01			
CI mittlere Differenz			[-0,04; 0,04]	[-0,04; 0,07]	[-0,06; 0,07]	[-0,08; 0,04]	[-0,10; 0,04]	[-0,11; 0,03]	[-0,08; 0,09]				
Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	0,00	-0,03	-0,06	-0,05					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1005	902	814	722	656	603	534				
	auswertbar	Anzahl	1004	874	776	684	641	585	515				
	mit Messung	Anzahl	884	708	597	533	500	432	386				
		Anteil in %	88,05	81,01	76,93	77,92	78,00	73,85	74,95				
		CI Anteil in %	[86,04; 90,06]	[78,40; 83,61]	[73,97; 79,90]	[74,81; 81,03]	[74,79; 81,21]	[70,28; 77,41]	[71,21; 78,70]				
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	1,58	1,58	1,58	1,61	1,59	1,62	1,57				
		CI Mean	[1,54; 1,63]	[1,52; 1,63]	[1,52; 1,64]	[1,54; 1,68]	[1,52; 1,66]	[1,55; 1,70]	[1,50; 1,65]				
		Median	1,68	1,69	1,67	1,68	1,66	1,66	1,64				
		Fallbasis mittlere Differenz		662	557	497	466	401	360				
		Mittlere Differenz zur ED		0,01	0,00	-0,01	-0,02	0,00	-0,05				
CI mittlere Differenz			[-0,02; 0,04]	[-0,04; 0,03]	[-0,06; 0,04]	[-0,06; 0,03]	[-0,05; 0,05]	[-0,10; 0,01]					
Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	-0,01	0,00	-0,07						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1045	920	825	746	680	628					
	auswertbar	Anzahl	1045	891	791	727	663	600					
	mit Messung	Anzahl	895	705	592	543	487	431					
		Anteil in %	85,65	79,12	74,84	74,69	73,45	71,83					
		CI Anteil in %	[83,52; 87,77]	[76,45; 81,79]	[71,82; 77,87]	[71,53; 77,85]	[70,09; 76,82]	[68,23; 75,44]					
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	1,63	1,66	1,63	1,64	1,63	1,61					
		CI Mean	[1,58; 1,68]	[1,61; 1,72]	[1,57; 1,69]	[1,57; 1,70]	[1,56; 1,70]	[1,55; 1,68]					
		Median	1,70	1,77	1,72	1,73	1,70	1,70					
		Fallbasis mittlere Differenz		650	550	505	449	394					
		Mittlere Differenz zur ED		0,03	-0,01	0,01	-0,04	-0,05					
CI mittlere Differenz			[-0,01; 0,07]	[-0,05; 0,03]	[-0,04; 0,07]	[-0,09; 0,00]	[-0,10; 0,01]						
Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	-0,02	-0,03							

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1018	918	817	723	658						
	auswertbar	Anzahl	1018	874	781	694	638						
	mit Messung	Anzahl	835	658	541	503	449						
		Anteil in %	82,02	75,29	69,27	72,48	70,38						
		CI Anteil in %	[79,66; 84,38]	[72,42; 78,15]	[66,03; 72,51]	[69,15; 75,80]	[66,83; 73,92]						
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	1,63	1,62	1,62	1,63	1,62						
		CI Mean	[1,57; 1,69]	[1,55; 1,69]	[1,56; 1,69]	[1,56; 1,70]	[1,55; 1,69]						
		Median	1,65	1,66	1,68	1,65	1,68						
		Fallbasis mittlere Differenz		600	492	449	403						
		Mittlere Differenz zur ED		-0,02	-0,04	-0,03	-0,06						
		CI mittlere Differenz		[-0,07; 0,03]	[-0,09; 0,01]	[-0,08; 0,02]	[-0,13; 0,00]						
	Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00	0,00							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1073	936	818	703							
	auswertbar	Anzahl	1071	911	788	671							
	mit Messung	Anzahl	894	694	565	476							
		Anteil in %	83,47	76,18	71,70	70,94							
		CI Anteil in %	[81,25; 85,70]	[73,41; 78,95]	[68,55; 74,85]	[67,50; 74,38]							
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	1,56	1,62	1,63	1,59							
		CI Mean	[1,51; 1,61]	[1,56; 1,68]	[1,56; 1,70]	[1,53; 1,66]							
		Median	1,62	1,68	1,66	1,65							
		Fallbasis mittlere Differenz		642	529	438							
		Mittlere Differenz zur ED		0,02	0,05	0,00							
		CI mittlere Differenz		[-0,01; 0,06]	[-0,01; 0,11]	[-0,05; 0,05]							
	Median mittlere Differenz		0,00	0,00	0,00								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1291	1156	993								
	auswertbar	Anzahl	1290	1124	945								
	mit Messung	Anzahl	1044	878	711								
		Anteil in %	80,93	78,11	75,24								
		CI Anteil in %	[78,79; 83,07]	[75,70; 80,53]	[72,48; 77,99]								
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	1,52	1,54	1,55								
		CI Mean	[1,48; 1,56]	[1,50; 1,59]	[1,50; 1,59]								
		Median	1,62	1,65	1,64								
		Fallbasis mittlere Differenz		798	646								
		Mittlere Differenz zur ED		0,00	-0,02								
		CI mittlere Differenz		[-0,03; 0,04]	[-0,06; 0,01]								
	Median mittlere Differenz		0,00	0,00									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	943	807									
	auswertbar	Anzahl	943	768									
	mit Messung	Anzahl	763	592									
		Anteil in %	80,91	77,08									
		CI Anteil in %	[78,40; 83,42]	[74,11; 80,06]									
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität	Mean	1,56	1,58									
		CI Mean	[1,51; 1,61]	[1,52; 1,63]									
		Median	1,65	1,65									
		Fallbasis mittlere Differenz		539									
		Mittlere Differenz zur ED		0,01									
		CI mittlere Differenz		[-0,04; 0,05]									
	Median mittlere Differenz		0,00										

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	767										
	auswertbar	Anzahl	767										
	mit Messung	Anzahl	620										
		Anteil in %	80,83										
		CI Anteil in %	[78,05; 83,62]										
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität	Mean	1,60										
		CI Mean	[1,54; 1,66]										
		Median	1,65										
		Fallbasis mittlere Differenz											
		Mittlere Differenz zur ED											
		CI mittlere Differenz											
		Median mittlere Differenz											

In der Tabelle C.3.3.2 ist für jede Kohorte ausgewiesen, inwieweit sich die Werte für die **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) nach Absolutwerten** bei den Programmteilnehmern seit der letzten Dokumentation verbessert haben bzw. gleichgeblieben sind oder diese sich verschlechtert haben. Für das Beitrittsjahr können – mangels einer vorherigen Dokumentation – keine Werte ausgewiesen werden. Betrachtet werden daher alle Versicherten, die jeweils in zwei aufeinanderfolgenden Halbjahren Programmteilnehmer waren. Hierbei wird unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Als „auswertbar“ gelten diejenigen Patienten, für die in zwei aufeinanderfolgenden Berichtshalbjahren eine Dokumentation vorliegt und die Messungen der Einsekundenkapazität vollständig und plausibel sind.

Danach wird dokumentiert, ob sich die Einsekundenkapazität nach Absolutwerten im Vergleich mit dem vorherigen Berichtshalbjahr verändert hat. In der Tabelle wird ausgewiesen, wie sich die Patientenzahlen in den zwei Kategorien (Verbesserung oder gleichbleibende Einsekundenkapazität, Verschlechterung der Einsekundenkapazität) über die Berichtshalbjahre entwickeln. Neben den Absolutzahlen wird dabei auch der jeweilige Anteil an den auswertbaren Patienten angegeben.

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Halbjahr 845 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 596 Patienten lagen auswertbare Daten zur Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Absolutwerten vor. Bei 302 dieser Patienten konnte ein verbesserter oder ein gleichbleibender Wert für die Einsekundenkapazität dokumentiert werden.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

Tabelle C.3.3.2 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit t > 65

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit t > 65		Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3039	2821	2552	2347	2163	1952	1814	1669	1543	1421	1331	1196
	auswertbar	Anzahl		2309	1749	1602	1580	1519	1369	1214	1118	1017	928	819
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		1254	866	846	787	751	713	641	553	489	462	431
		Anteil in %		54,31	49,51	52,81	49,81	49,44	52,08	52,80	49,46	48,08	49,78	52,63
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %		[52,28; 56,34]	[47,17; 51,86]	[50,36; 55,25]	[47,34; 52,28]	[46,93; 51,96]	[49,43; 54,73]	[49,99; 55,61]	[46,53; 52,40]	[45,01; 51,15]	[46,57; 53,00]	[49,20; 56,05]
		Anzahl		1055	883	756	793	768	656	573	565	528	466	388
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anteil in %		45,69	50,49	47,19	50,19	50,56	47,92	47,20	50,54	51,92	50,22	47,37
		CI Anteil in %		[43,66; 47,72]	[48,14; 52,83]	[44,75; 49,64]	[47,72; 52,66]	[48,04; 53,07]	[45,27; 50,57]	[44,39; 50,01]	[47,60; 53,47]	[48,85; 54,99]	[47,00; 53,43]	[43,95; 50,80]
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1939	1797	1645	1525	1351	1257	1173	1075	1006	916	845	
	auswertbar	Anzahl		1453	1147	1059	1010	937	827	753	705	658	596	
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		734	634	566	482	493	437	386	379	331	302	
		Anteil in %		50,52	55,27	53,45	47,72	52,61	52,84	51,26	53,76	50,30	50,67	
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %		[47,94; 53,09]	[52,40; 58,15]	[50,44; 56,45]	[44,64; 50,80]	[49,42; 55,81]	[49,44; 56,25]	[47,69; 54,83]	[50,08; 57,44]	[46,48; 54,13]	[46,65; 54,69]	
		Anzahl		719	513	493	528	444	390	367	326	327	294	
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anteil in %		49,48	44,73	46,55	52,28	47,39	47,16	48,74	46,24	49,70	49,33	
		CI Anteil in %		[46,91; 52,06]	[41,85; 47,60]	[43,55; 49,56]	[49,20; 55,36]	[44,19; 50,58]	[43,75; 50,56]	[45,17; 52,31]	[42,56; 49,92]	[45,87; 53,52]	[45,31; 53,35]	
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1984	1881	1737	1528	1392	1286	1177	1092	1019	932		
	auswertbar	Anzahl		1429	1127	1036	943	866	785	737	696	618		
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		810	597	548	487	478	418	388	377	353		
		Anteil in %		56,68	52,97	52,90	51,64	55,20	53,25	52,65	54,17	57,12		
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %		[54,11; 59,25]	[50,06; 55,89]	[49,85; 55,94]	[48,45; 54,83]	[51,88; 58,51]	[49,76; 56,74]	[49,04; 56,25]	[50,46; 57,87]	[53,21; 61,02]		
		Anzahl		619	530	488	456	388	367	349	319	265		
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anteil in %		43,32	47,03	47,10	48,36	44,80	46,75	47,35	45,83	42,88		
		CI Anteil in %		[40,75; 45,89]	[44,11; 49,94]	[44,06; 50,15]	[45,17; 51,55]	[41,49; 48,12]	[43,26; 50,24]	[43,75; 50,96]	[42,13; 49,54]	[38,98; 46,79]		
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1134	1056	920	839	766	704	643	600	550			
	auswertbar	Anzahl		754	616	557	501	460	438	400	345			
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		414	306	303	258	253	240	221	190			
		Anteil in %		54,91	49,68	54,40	51,50	55,00	54,79	55,25	55,07			
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %		[51,35; 58,46]	[45,72; 53,63]	[50,26; 58,54]	[47,12; 55,88]	[50,45; 59,55]	[50,13; 59,46]	[50,37; 60,13]	[49,82; 60,33]			
		Anzahl		340	310	254	243	207	198	179	155			
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anteil in %		45,09	50,32	45,60	48,50	45,00	45,21	44,75	44,93			
		CI Anteil in %		[41,54; 48,65]	[46,37; 54,28]	[41,46; 49,74]	[44,12; 52,88]	[40,45; 49,55]	[40,54; 49,87]	[39,87; 49,63]	[39,67; 50,18]			

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1184	1039	925	843	785	713	653	592			
	auswertbar	Anzahl		722	611	535	483	459	425	365			
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		398	333	285	258	230	225	208			
		Anteil in %		55,12	54,50	53,27	53,42	50,11	52,94	56,99			
		CI Anteil in %		[51,49; 58,76]	[50,55; 58,45]	[49,04; 57,50]	[48,96; 57,87]	[45,53; 54,69]	[48,19; 57,69]	[51,90; 62,07]			
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		324	278	250	225	229	200	157			
		Anteil in %		44,88	45,50	46,73	46,58	49,89	47,06	43,01			
		CI Anteil in %		[41,24; 48,51]	[41,55; 49,45]	[42,50; 50,96]	[42,13; 51,04]	[45,31; 54,47]	[42,31; 51,81]	[37,93; 48,10]			
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1005	902	814	722	656	603	534				
	auswertbar	Anzahl		662	539	467	451	411	343				
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		360	288	243	249	233	170				
		Anteil in %		54,38	53,43	52,03	55,21	56,69	49,56				
		CI Anteil in %		[50,58; 58,18]	[49,22; 57,65]	[47,50; 56,57]	[50,62; 59,81]	[51,89; 61,49]	[44,26; 54,86]				
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		302	251	224	202	178	173				
		Anteil in %		45,62	46,57	47,97	44,79	43,31	50,44				
		CI Anteil in %		[41,82; 49,42]	[42,35; 50,78]	[43,43; 52,50]	[40,19; 49,38]	[38,51; 48,11]	[45,14; 55,74]				
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1045	920	825	746	680	628					
	auswertbar	Anzahl		650	515	481	435	385					
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		394	257	268	213	208					
		Anteil in %		60,62	49,90	55,72	48,97	54,03					
		CI Anteil in %		[56,86; 64,37]	[45,58; 54,23]	[51,27; 60,16]	[44,26; 53,67]	[49,04; 59,01]					
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		256	258	213	222	177					
		Anteil in %		39,38	50,10	44,28	51,03	45,97					
		CI Anteil in %		[35,63; 43,14]	[45,77; 54,42]	[39,84; 48,73]	[46,33; 55,74]	[40,99; 50,96]					
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1018	918	817	723	658						
	auswertbar	Anzahl		600	488	440	392						
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		308	274	234	212						
		Anteil in %		51,33	56,15	53,18	54,08						
		CI Anteil in %		[47,33; 55,34]	[51,74; 60,55]	[48,51; 57,85]	[49,14; 59,02]						
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		292	214	206	180						
		Anteil in %		48,67	43,85	46,82	45,92						
		CI Anteil in %		[44,66; 52,67]	[39,45; 48,26]	[42,15; 51,49]	[40,98; 50,86]						
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1073	936	818	703							
	auswertbar	Anzahl		642	503	424							
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		367	280	207							
		Anteil in %		57,17	55,67	48,82							
		CI Anteil in %		[53,33; 61,00]	[51,32; 60,01]	[44,06; 53,58]							
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		275	223	217							
		Anteil in %		42,83	44,33	51,18							
		CI Anteil in %		[39,00; 46,67]	[39,99; 48,68]	[46,42; 55,94]							
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1291	1156	993								
	auswertbar	Anzahl		798	645								
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		446	344								
		Anteil in %		55,89	53,33								
		CI Anteil in %		[52,44; 59,34]	[49,48; 57,19]								
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anzahl		352	301								
		Anteil in %		44,11	46,67								
		CI Anteil in %		[40,66; 47,56]	[42,81; 50,52]								

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) nach Absolutwerten, Subkohorte der Patienten mit t > 65		Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	943	807											
	auswertbar	Anzahl		539											
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl		326											
		Anteil in %			60,48										
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %			[56,35; 64,61]										
		Anzahl			213										
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anteil in %			39,52										
CI Anteil in %				[35,39; 43,65]											
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	767												
	auswertbar	Anzahl													
	verbesserte oder gleichbleibende Einsekundenkapazität	Anzahl													
		Anteil in %													
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	CI Anteil in %													
		Anzahl													
	Verschlechterung der Einsekundenkapazität	Anteil in %													
CI Anteil in %															

In der Tabelle C.3.3.3 ist die **Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes** ausgewiesen. Für jede Kohorte wird dazu unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Patientenzahl der Restkohorte angegeben, d.h. derjenigen Patienten, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer waren. Die „auswertbaren“ Patienten bilden die Fallbasis für die Mittelwertberechnungen, die anschließend ausgewiesen werden. Für die Berechnung dieser durchschnittlichen Differenz zwischen der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes im Berichtshalbjahr und Beitrittsjahr – es handelt sich dabei *nicht* um die Differenz der Mittelwerte der beiden Halbjahre – müssen plausible Werte aus zwei Berichtshalbjahren vorliegen. Daher kann die Fallbasis hier geringer ausfallen als die Anzahl der auswertbaren Erwachsenen im Berichtshalbjahr und wird deswegen gesondert aufgeführt.

Anschließend wird dargestellt wie sich die Patientenzahlen auf die vier Kategorien (leicht, mittel, schwer, sehr schwer) verteilen und wie hoch ihr prozentualer Anteil an den auswertbaren Patienten ist.

In der Kohorte 2007-2 waren im Beitrittsjahr 1939 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 1876 Patienten lagen auswertbare Daten vor. Bei ihnen betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes durchschnittlich 65,17 Prozent; der Median lag bei 63,02 Prozent. Im letzten Berichtshalbjahr betrug die Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes bei den dann auswertbaren Patienten durchschnittlich 65,74 Prozent; der Median lag bei 62,73 Prozent. 21 Patienten sind der Kategorie 4 (sehr schwer) zuzuordnen.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

Tabelle C.3.3.3 Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit t > 65

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3039	2821	2552	2347	2163	1952	1814	1669	1543	1421	1331	1196
	auswertbar	Anzahl	2963	2278	1905	1826	1747	1623	1430	1298	1232	1066	1000	883
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	62,14	62,59	62,81	63,63	64,11	63,56	63,77	62,69	63,54	61,97	63,13	63,37
		CI Mean	[61,33; 62,95]	[61,65; 63,52]	[61,77; 63,85]	[62,56; 64,70]	[63,02; 65,20]	[62,41; 64,72]	[62,55; 64,98]	[61,44; 63,94]	[62,27; 64,80]	[60,62; 63,33]	[61,66; 64,60]	[61,84; 64,91]
		Median	60,14	60,92	60,76	61,22	61,95	61,05	60,87	60,03	60,87	60,11	59,80	60,36
		Fallbasis mittlere Differenz		2244	1874	1792	1720	1595	1406	1278	1213	1049	981	867
		Mittlere Differenz zur ED		0,45	0,34	0,75	0,87	-0,28	-0,58	-1,12	-0,74	-1,95	-1,57	-1,75
		CI mittlere Differenz		[-0,16; 1,06]	[-0,35; 1,03]	[-0,03; 1,53]	[0,00; 1,74]	[-1,17; 0,61]	[-1,49; 0,34]	[-2,11; -0,13]	[-1,79; 0,31]	[-3,09; -0,81]	[-2,80; -0,34]	[-3,02; -0,48]
		Median mittlere Differenz		0,00	-0,03	-0,07	-0,16	-1,17	-1,18	-1,61	-1,79	-2,56	-2,60	-2,85
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	585	489	406	415	411	364	322	267	260	214	225	188
		Anteil in %	19,74	21,47	21,31	22,73	23,53	22,43	22,52	20,57	21,10	20,08	22,50	21,29
		CI Anteil in %	[18,31; 21,18]	[19,78; 23,15]	[19,47; 23,15]	[20,80; 24,65]	[21,54; 25,52]	[20,40; 24,46]	[20,35; 24,68]	[18,37; 22,77]	[18,82; 23,38]	[17,67; 22,48]	[19,91; 25,09]	[18,59; 23,99]
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	1442	1056	893	845	800	751	681	608	601	502	453	428
		Anteil in %	48,67	46,36	46,88	46,28	45,79	46,27	47,62	46,84	48,78	47,09	45,30	48,47
		CI Anteil in %	[46,87; 50,47]	[44,31; 48,40]	[44,64; 49,12]	[43,99; 48,56]	[43,46; 48,13]	[43,85; 48,70]	[45,03; 50,21]	[44,13; 49,56]	[45,99; 51,57]	[44,09; 50,09]	[42,21; 48,39]	[45,17; 51,77]
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	775	603	510	476	448	418	361	366	319	292	269	227
		Anteil in %	26,16	26,47	26,77	26,07	25,64	25,75	25,24	28,20	25,89	27,39	26,90	25,71
		CI Anteil in %	[24,57; 27,74]	[24,66; 28,28]	[24,78; 28,76]	[24,05; 28,08]	[23,60; 27,69]	[23,63; 27,88]	[22,99; 27,50]	[25,75; 30,65]	[23,45; 28,34]	[24,71; 30,07]	[24,15; 29,65]	[22,82; 28,59]
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	161	130	96	90	88	90	66	57	52	58	53	40
		Anteil in %	5,43	5,71	5,04	4,93	5,04	5,55	4,62	4,39	4,22	5,44	5,30	4,53
		CI Anteil in %	[4,62; 6,25]	[4,75; 6,66]	[4,06; 6,02]	[3,94; 5,92]	[4,01; 6,06]	[4,43; 6,66]	[3,53; 5,70]	[3,28; 5,51]	[3,10; 5,34]	[4,08; 6,80]	[3,91; 6,69]	[3,16; 5,90]

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halb-jahr	2. Halb-jahr	3. Halb-jahr	4. Halb-jahr	5. Halb-jahr	6. Halb-jahr	7. Halb-jahr	8. Halb-jahr	9. Halb-jahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1939	1797	1645	1525	1351	1257	1173	1075	1006	916	845
	auswertbar	Anzahl	1876	1423	1247	1170	1083	974	873	810	762	691	624
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	65,17	65,34	65,92	67,19	65,37	65,99	65,03	65,28	65,22	66,34	65,74
		CI Mean	[64,15; 66,19]	[64,13; 66,56]	[64,62; 67,22]	[65,80; 68,58]	[63,94; 66,81]	[64,46; 67,52]	[63,44; 66,62]	[63,61; 66,95]	[63,52; 66,92]	[64,56; 68,12]	[63,86; 67,61]
		Median	63,02	63,24	63,01	64,44	63,64	63,64	62,69	62,59	62,11	63,04	62,73
		Fallbasis mittlere Differenz		1403	1226	1146	1061	956	860	796	749	679	614
		Mittlere Differenz zur ED		0,47	1,39	1,52	-0,34	-0,05	-1,39	-1,52	-1,94	-1,40	-2,53
		CI mittlere Differenz		[-0,40; 1,34]	[0,40; 2,38]	[0,46; 2,58]	[-1,43; 0,75]	[-1,28; 1,19]	[-2,65; -0,13]	[-2,87; -0,16]	[-3,33; -0,55]	[-2,90; 0,10]	[-4,16; -0,89]
		Median mittlere Differenz		0,61	0,26	0,16	-0,91	-1,06	-1,74	-1,94	-3,02	-1,69	-3,18
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	437	339	312	311	263	241	208	191	192	184	152
		Anteil in %	23,29	23,82	25,02	26,58	24,28	24,74	23,83	23,58	25,20	26,63	24,36
		CI Anteil in %	[21,38; 25,21]	[21,61; 26,04]	[22,62; 27,43]	[24,05; 29,11]	[21,73; 26,84]	[22,03; 27,45]	[21,00; 26,65]	[20,66; 26,51]	[22,11; 28,28]	[23,33; 29,93]	[20,99; 27,73]
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	951	687	598	558	523	464	417	390	349	319	299
		Anteil in %	50,69	48,28	47,96	47,69	48,29	47,64	47,77	48,15	45,80	46,16	47,92
		CI Anteil in %	[48,43; 52,96]	[45,68; 50,88]	[45,18; 50,73]	[44,83; 50,56]	[45,31; 51,27]	[44,50; 50,78]	[44,45; 51,08]	[44,71; 51,59]	[42,26; 49,34]	[42,45; 49,88]	[43,99; 51,84]
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	417	340	289	260	254	232	211	196	190	165	152
		Anteil in %	22,23	23,89	23,18	22,22	23,45	23,82	24,17	24,20	24,93	23,88	24,36
		CI Anteil in %	[20,35; 24,11]	[21,68; 26,11]	[20,83; 25,52]	[19,84; 24,61]	[20,93; 25,98]	[21,14; 26,50]	[21,33; 27,01]	[21,25; 27,15]	[21,86; 28,01]	[20,70; 27,06]	[20,99; 27,73]
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	71	57	48	41	43	37	37	33	31	23	21
		Anteil in %	3,78	4,01	3,85	3,50	3,97	3,80	4,24	4,07	4,07	3,33	3,37
		CI Anteil in %	[2,92; 4,65]	[2,99; 5,02]	[2,78; 4,92]	[2,45; 4,56]	[2,81; 5,13]	[2,60; 5,00]	[2,90; 5,58]	[2,71; 5,44]	[2,66; 5,47]	[1,99; 4,67]	[1,95; 4,78]
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1984	1881	1737	1528	1392	1286	1177	1092	1019	932	
	auswertbar	Anzahl	1944	1414	1254	1133	1045	938	866	807	749	659	
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	67,10	67,21	68,24	68,14	68,88	68,76	69,14	68,69	68,68	69,38	
		CI Mean	[66,04; 68,17]	[65,95; 68,46]	[66,89; 69,60]	[66,71; 69,58]	[67,41; 70,34]	[67,20; 70,32]	[67,49; 70,79]	[66,98; 70,41]	[66,94; 70,42]	[67,45; 71,31]	
		Median	64,95	65,12	66,40	66,77	66,97	67,07	67,87	66,67	66,12	66,23	
		Fallbasis mittlere Differenz		1401	1246	1124	1032	929	857	796	741	653	
		Mittlere Differenz zur ED		0,88	2,14	1,42	1,38	1,83	1,57	1,04	0,70	1,03	
		CI mittlere Differenz		[-0,05; 1,81]	[1,06; 3,21]	[0,23; 2,60]	[0,07; 2,69]	[0,48; 3,17]	[0,13; 3,01]	[-0,52; 2,60]	[-0,85; 2,25]	[-0,70; 2,75]	
		Median mittlere Differenz		0,00	0,88	0,37	0,67	0,42	0,47	-0,32	-0,75	-0,86	
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	519	382	355	318	302	265	256	225	212	191	
		Anteil in %	26,70	27,02	28,31	28,07	28,90	28,25	29,56	27,88	28,30	28,98	
		CI Anteil in %	[24,73; 28,66]	[24,70; 29,33]	[25,81; 30,80]	[25,45; 30,68]	[26,15; 31,65]	[25,37; 31,13]	[26,52; 32,60]	[24,79; 30,98]	[25,08; 31,53]	[25,52; 32,45]	
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	949	684	598	538	511	460	425	396	370	314	
		Anteil in %	48,82	48,37	47,69	47,48	48,90	49,04	49,08	49,07	49,40	47,65	
		CI Anteil in %	[46,59; 51,04]	[45,77; 50,98]	[44,92; 50,45]	[44,58; 50,39]	[45,87; 51,93]	[45,84; 52,24]	[45,74; 52,41]	[45,62; 52,52]	[45,82; 52,98]	[43,83; 51,46]	
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	399	287	250	239	198	181	155	160	143	136	
		Anteil in %	20,52	20,30	19,94	21,09	18,95	19,30	17,90	19,83	19,09	20,64	
		CI Anteil in %	[18,73; 22,32]	[18,20; 22,39]	[17,72; 22,15]	[18,72; 23,47]	[16,57; 21,32]	[16,77; 21,82]	[15,34; 20,45]	[17,07; 22,58]	[16,28; 21,91]	[17,55; 23,73]	
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	77	61	51	38	34	32	30	26	24	18	
		Anteil in %	3,96	4,31	4,07	3,35	3,25	3,41	3,46	3,22	3,20	2,73	
		CI Anteil in %	[3,09; 4,83]	[3,25; 5,37]	[2,97; 5,16]	[2,31; 4,40]	[2,18; 4,33]	[2,25; 4,57]	[2,25; 4,68]	[2,00; 4,44]	[1,94; 4,47]	[1,49; 3,98]	

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halb-jahr	2. Halb-jahr	3. Halb-jahr	4. Halb-jahr	5. Halb-jahr	6. Halb-jahr	7. Halb-jahr	8. Halb-jahr	9. Halb-jahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1134	1056	920	839	766	704	643	600	550		
	auswertbar	Anzahl	951	801	658	608	537	504	465	422	377		
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	67,51	69,71	67,98	69,85	68,26	68,87	69,80	69,24	68,93		
		CI Mean	[65,96; 69,06]	[67,95; 71,47]	[66,11; 69,84]	[67,88; 71,82]	[66,14; 70,37]	[66,79; 70,95]	[67,56; 72,03]	[66,86; 71,62]	[66,44; 71,42]		
		Median	66,37	67,75	66,67	67,46	67,16	67,67	67,91	66,56	67,16		
		Fallbasis mittlere Differenz		732	605	557	497	469	430	389	339		
		Mittlere Differenz zur ED		1,49	-0,67	0,06	-1,78	-1,74	-0,74	-0,58	-1,35		
		CI mittlere Differenz		[0,19; 2,80]	[-2,12; 0,77]	[-1,51; 1,63]	[-3,54; -0,01]	[-3,45; -0,02]	[-2,71; 1,22]	[-2,50; 1,35]	[-3,52; 0,81]		
		Median mittlere Differenz		0,84	0,72	0,83	0,26	0,55	0,13	-0,18	-0,71		
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	258	243	197	193	160	142	142	122	103		
		Anteil in %	27,13	30,34	29,94	31,74	29,80	28,17	30,54	28,91	27,32		
		CI Anteil in %	[24,30; 29,96]	[27,15; 33,52]	[26,44; 33,44]	[28,04; 35,45]	[25,92; 33,67]	[24,24; 32,11]	[26,35; 34,73]	[24,58; 33,24]	[22,82; 31,83]		
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	460	385	294	280	249	250	217	204	187		
		Anteil in %	48,37	48,06	44,68	46,05	46,37	49,60	46,67	48,34	49,60		
		CI Anteil in %	[45,19; 51,55]	[44,60; 51,53]	[40,88; 48,48]	[42,09; 50,02]	[42,15; 50,59]	[45,23; 53,97]	[42,13; 51,21]	[43,57; 53,11]	[44,55; 54,66]		
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	199	143	138	117	107	99	96	85	78		
		Anteil in %	20,93	17,85	20,97	19,24	19,93	19,64	20,65	20,14	20,69		
		CI Anteil in %	[18,34; 23,51]	[15,20; 20,51]	[17,86; 24,09]	[16,11; 22,38]	[16,54; 23,31]	[16,17; 23,11]	[16,96; 24,33]	[16,31; 23,97]	[16,60; 24,78]		
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	34	30	29	18	21	13	10	11	9		
		Anteil in %	3,58	3,75	4,41	2,96	3,91	2,58	2,15	2,61	2,39		
CI Anteil in %		[2,39; 4,76]	[2,43; 5,06]	[2,84; 5,98]	[1,61; 4,31]	[2,27; 5,55]	[1,19; 3,96]	[0,83; 3,47]	[1,08; 4,13]	[0,84; 3,93]			
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1184	1039	925	843	785	713	653	592			
	auswertbar	Anzahl	978	774	654	570	541	501	440	386			
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	68,01	68,28	68,40	68,49	69,33	68,56	68,87	68,84			
		CI Mean	[66,55; 69,48]	[66,57; 69,99]	[66,56; 70,25]	[66,50; 70,48]	[67,34; 71,33]	[66,39; 70,73]	[66,60; 71,14]	[66,35; 71,34]			
		Median	67,05	68,09	67,61	67,69	67,38	66,40	65,79	66,24			
		Fallbasis mittlere Differenz		696	591	528	490	454	397	349			
		Mittlere Differenz zur ED		0,14	0,65	-0,12	0,64	-0,85	0,21	0,44			
		CI mittlere Differenz		[-1,03; 1,30]	[-0,83; 2,13]	[-1,79; 1,54]	[-1,02; 2,31]	[-2,55; 0,86]	[-1,78; 2,19]	[-1,68; 2,56]			
		Median mittlere Differenz		0,00	1,01	0,79	1,28	-0,24	-0,74	-0,37			
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	284	231	194	164	158	156	139	110			
		Anteil in %	29,04	29,84	29,66	28,77	29,21	31,14	31,59	28,50			
		CI Anteil in %	[26,19; 31,89]	[26,62; 33,07]	[26,16; 33,17]	[25,05; 32,49]	[25,37; 33,04]	[27,08; 35,20]	[27,24; 35,94]	[23,99; 33,01]			
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	472	351	315	278	274	221	201	188			
		Anteil in %	48,26	45,35	48,17	48,77	50,65	44,11	45,68	48,70			
		CI Anteil in %	[45,13; 51,40]	[41,84; 48,86]	[44,33; 52,00]	[44,66; 52,88]	[46,43; 54,86]	[39,76; 48,46]	[41,02; 50,34]	[43,71; 53,70]			
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	194	166	116	103	88	107	82	70			
		Anteil in %	19,84	21,45	17,74	18,07	16,27	21,36	18,64	18,13			
		CI Anteil in %	[17,34; 22,34]	[18,55; 24,34]	[14,81; 20,67]	[14,91; 21,23]	[13,15; 19,38]	[17,76; 24,95]	[14,99; 22,28]	[14,29; 21,98]			
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	28	26	29	25	21	17	18	18			
		Anteil in %	2,86	3,36	4,43	4,39	3,88	3,39	4,09	4,66			
CI Anteil in %		[1,82; 3,91]	[2,09; 4,63]	[2,86; 6,01]	[2,70; 6,07]	[2,25; 5,51]	[1,81; 4,98]	[2,24; 5,94]	[2,56; 6,77]				

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halb-jahr	2. Halb-jahr	3. Halb-jahr	4. Halb-jahr	5. Halb-jahr	6. Halb-jahr	7. Halb-jahr	8. Halb-jahr	9. Halb-jahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1005	902	814	722	656	603	534					
	auswertbar	Anzahl	867	697	583	519	489	418	376					
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	66,90	67,42	66,41	68,06	68,03	68,46	67,35					
		CI Mean	[65,32; 68,49]	[65,62; 69,21]	[64,49; 68,34]	[66,05; 70,08]	[65,88; 70,19]	[66,16; 70,77]	[64,89; 69,82]					
		Median	65,12	67,01	65,08	67,52	65,71	67,03	64,75					
		Fallbasis mittlere Differenz		647	542	481	451	387	349					
		Mittlere Differenz zur ED		1,13	0,51	-0,21	0,08	1,42	-0,26					
		CI mittlere Differenz		[-0,13; 2,39]	[-1,00; 2,02]	[-1,95; 1,52]	[-1,78; 1,95]	[-0,59; 3,44]	[-2,41; 1,88]					
		Median mittlere Differenz		0,74	0,74	1,25	0,80	1,35	-0,62					
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	240	197	140	143	132	118	110					
	Anteil in %	27,68	28,26	24,01	27,55	26,99	28,23	29,26						
		CI Anteil in %	[24,70; 30,66]	[24,92; 31,61]	[20,54; 27,48]	[23,71; 31,40]	[23,06; 30,93]	[23,91; 32,55]	[24,65; 33,86]					
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	413	320	299	266	244	210	174					
	Anteil in %	47,64	45,91	51,29	51,25	49,90	50,24	46,28						
		CI Anteil in %	[44,31; 50,96]	[42,21; 49,61]	[47,23; 55,35]	[46,95; 55,56]	[45,46; 54,33]	[45,44; 55,04]	[41,23; 51,32]					
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	178	148	115	89	94	74	77					
	Anteil in %	20,53	21,23	19,73	17,15	19,22	17,70	20,48						
		CI Anteil in %	[17,84; 23,22]	[18,20; 24,27]	[16,49; 22,96]	[13,90; 20,39]	[15,73; 22,72]	[14,04; 21,37]	[16,39; 24,56]					
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	36	32	29	21	19	16	15					
	Anteil in %	4,15	4,59	4,97	4,05	3,89	3,83	3,99						
		CI Anteil in %	[2,82; 5,48]	[3,04; 6,15]	[3,21; 6,74]	[2,35; 5,74]	[2,17; 5,60]	[1,99; 5,67]	[2,01; 5,97]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1045	920	825	746	680	628						
	auswertbar	Anzahl	872	683	578	533	475	414						
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	66,89	68,02	67,85	67,83	67,34	67,17						
		CI Mean	[65,37; 68,40]	[66,27; 69,77]	[65,91; 69,79]	[65,82; 69,84]	[65,20; 69,47]	[64,89; 69,45]						
		Median	65,89	68,23	66,67	66,21	66,09	66,89						
		Fallbasis mittlere Differenz		625	530	492	436	377						
		Mittlere Differenz zur ED		1,31	0,93	0,86	-0,47	-1,07						
		CI mittlere Differenz		[0,08; 2,55]	[-0,46; 2,33]	[-0,88; 2,59]	[-2,23; 1,29]	[-3,03; 0,90]						
		Median mittlere Differenz		0,00	0,74	0,61	0,51	-0,04						
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	225	195	159	144	128	114						
	Anteil in %	25,80	28,55	27,51	27,02	26,95	27,54							
		CI Anteil in %	[22,90; 28,71]	[25,16; 31,94]	[23,86; 31,15]	[23,24; 30,79]	[22,95; 30,94]	[23,23; 31,84]						
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anzahl	431	335	290	261	237	194						
	Anteil in %	49,43	49,05	50,17	48,97	49,89	46,86							
		CI Anteil in %	[46,11; 52,75]	[45,30; 52,80]	[46,09; 54,25]	[44,72; 53,22]	[45,39; 54,40]	[42,05; 51,67]						
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anzahl	189	130	113	115	89	91						
	Anteil in %	21,67	19,03	19,55	21,58	18,74	21,98							
		CI Anteil in %	[18,94; 24,41]	[16,09; 21,98]	[16,31; 22,79]	[18,08; 25,07]	[15,22; 22,25]	[17,99; 25,97]						
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	27	23	16	13	21	15						
	Anteil in %	3,10	3,37	2,77	2,44	4,42	3,62							
		CI Anteil in %	[1,95; 4,25]	[2,01; 4,72]	[1,43; 4,11]	[1,13; 3,75]	[2,57; 6,27]	[1,82; 5,43]						

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halb-jahr	2. Halb-jahr	3. Halb-jahr	4. Halb-jahr	5. Halb-jahr	6. Halb-jahr	7. Halb-jahr	8. Halb-jahr	9. Halb-jahr	10. Halb-jahr	11. Halb-jahr	12. Halb-jahr	
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1018	918	817	723	658							
	auswertbar	Anzahl	810	635	526	489	433							
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	66,84	66,90	68,30	69,67	68,83							
		CI Mean	[65,12; 68,56]	[64,96; 68,84]	[66,17; 70,44]	[67,39; 71,94]	[66,39; 71,28]							
		Median	64,87	66,88	66,16	66,79	66,90							
		Fallbasis mittlere Differenz		575	471	427	380							
		Mittlere Differenz zur ED		-0,70	-0,41	1,17	0,06							
		CI mittlere Differenz		[-2,07; 0,66]	[-2,13; 1,31]	[-0,56; 2,90]	[-1,78; 1,90]							
	Median mittlere Differenz		0,69	0,63	1,17	1,01								
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	223	167	146	142	121							
		Anteil in %	27,53	26,30	27,76	29,04	27,94							
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	CI Anteil in %	[24,45; 30,61]	[22,87; 29,73]	[23,93; 31,59]	[25,01; 33,07]	[23,71; 32,18]							
		Anzahl	380	301	254	243	209							
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anteil in %	46,91	47,40	48,29	49,69	48,27							
		CI Anteil in %	[43,47; 50,35]	[43,51; 51,29]	[44,01; 52,56]	[45,26; 54,13]	[43,56; 52,98]							
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	170	137	107	87	82							
		Anteil in %	20,99	21,57	20,34	17,79	18,94							
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	CI Anteil in %	[18,18; 23,79]	[18,37; 24,78]	[16,90; 23,79]	[14,40; 21,18]	[15,24; 22,63]							
		Anzahl	37	30	19	17	21							
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anteil in %	4,57	4,72	3,61	3,48	4,85							
CI Anteil in %		[3,13; 6,01]	[3,07; 6,38]	[2,02; 5,21]	[1,85; 5,10]	[2,82; 6,88]								
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1073	936	818	703								
	auswertbar	Anzahl	871	680	550	467								
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	Mean	64,26	66,20	66,56	65,97								
		CI Mean	[62,71; 65,81]	[64,31; 68,09]	[64,52; 68,59]	[63,74; 68,20]								
		Median	63,90	65,56	66,29	66,17								
		Fallbasis mittlere Differenz		623	509	426								
		Mittlere Differenz zur ED		1,07	2,24	1,13								
		CI mittlere Differenz		[-0,19; 2,32]	[0,77; 3,70]	[-0,57; 2,83]								
	Median mittlere Differenz		0,00	0,78	0,49									
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	209	184	143	126								
		Anteil in %	24,00	27,06	26,00	26,98								
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	CI Anteil in %	[21,16; 26,83]	[23,72; 30,40]	[22,33; 29,67]	[22,95; 31,01]								
		Anzahl	411	306	263	211								
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anteil in %	47,19	45,00	47,82	45,18								
		CI Anteil in %	[43,87; 50,50]	[41,26; 48,74]	[43,64; 52,00]	[40,66; 49,70]								
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	202	156	122	109								
		Anteil in %	23,19	22,94	22,18	23,34								
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	CI Anteil in %	[20,39; 26,00]	[19,78; 26,10]	[18,71; 25,66]	[19,50; 27,18]								
		Anzahl	49	34	22	21								
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	Anteil in %	5,63	5,00	4,00	4,50								
CI Anteil in %		[4,09; 7,16]	[3,36; 6,64]	[2,36; 5,64]	[2,62; 6,38]									

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halb-jahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1291	1156	993								
	auswertbar	Anzahl	1022	866	694								
		Mean	64,73	66,16	66,45								
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	CI Mean	[63,35; 66,11]	[64,56; 67,76]	[64,65; 68,25]								
		Median	63,60	64,69	64,73								
		Fallbasis mittlere Differenz		779	626								
		Mittlere Differenz zur ED		1,30	0,72								
		CI mittlere Differenz		[0,29; 2,32]	[-0,51; 1,94]								
		Median mittlere Differenz		0,64	0,54								
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	234	221	175								
		Anteil in %	22,90	25,52	25,22								
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	CI Anteil in %	[20,32; 25,47]	[22,61; 28,43]	[21,98; 28,45]								
		Anzahl	516	425	338								
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anteil in %	50,49	49,08	48,70								
		CI Anteil in %	[47,42; 53,56]	[45,74; 52,41]	[44,98; 52,42]								
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	232	181	152								
		Anteil in %	22,70	20,90	21,90								
	CI Anteil in %	[20,13; 25,27]	[18,19; 23,61]	[18,82; 24,98]									
	Anzahl	40	39	29									
	Anteil in %	3,91	4,50	4,18									
	CI Anteil in %	[2,72; 5,10]	[3,12; 5,89]	[2,69; 5,67]									
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	943	807									
	auswertbar	Anzahl	745	584									
		Mean	64,32	67,08									
	Auswertungsergebnisse zur Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes	CI Mean	[62,62; 66,02]	[65,13; 69,02]									
		Median	63,81	65,67									
		Fallbasis mittlere Differenz		526									
		Mittlere Differenz zur ED		0,93									
		CI mittlere Differenz		[-0,29; 2,15]									
		Median mittlere Differenz		0,00									
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	178	154									
		Anteil in %	23,89	26,37									
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 80% des Sollwertes	CI Anteil in %	[20,83; 26,96]	[22,79; 29,95]									
		Anzahl	344	296									
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Sollwertes ≤ FEV ₁ < 50% des Sollwertes	Anteil in %	46,17	50,68									
		CI Anteil in %	[42,59; 49,76]	[46,63; 54,74]									
	Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	187	113									
		Anteil in %	25,10	19,35									
	CI Anteil in %	[21,99; 28,22]	[16,14; 22,56]										
	Anzahl	36	21										
	Anteil in %	4,83	3,60										
	CI Anteil in %	[3,29; 6,37]	[2,08; 5,11]										

EZ	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	767											
	auswertbar	Anzahl	602											
		Mean	66,33											
	Auswertungs- ergebnisse zur Einsekunden- kapazität in Prozent des Sollwertes	CI Mean	[64,33; 68,33]											
		Median	64,95											
		Fallbasis mittlere Differenz												
		Mittlere Differenz zur ED												
		CI mittlere Differenz												
		Median mittlere Differenz												
	Kategorie 1 (leicht): FEV ₁ ≥ 80% des Sollwertes	Anzahl	156											
		Anteil in %	25,91											
		CI Anteil in %	[22,41; 29,42]											
	Kategorie 2 (mittel): 50% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 80% des Soll- wertes	Anzahl	279											
		Anteil in %	46,35											
		CI Anteil in %	[42,36; 50,33]											
	Kategorie 3 (schwer): 30% des Soll- wertes ≤ FEV ₁ < 50% des Soll- wertes	Anzahl	142											
		Anteil in %	23,59											
CI Anteil in %		[20,19; 26,98]												
Kategorie 4 (sehr schwer): FEV ₁ < 30% des Sollwertes	Anzahl	25												
	Anteil in %	4,15												
	CI Anteil in %	[2,56; 5,75]												

In der Tabelle C.3.3.4 ist für jede Kohorte die **Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien** dargestellt. Dabei wird ausgewiesen, inwieweit sich bei den Programmteilnehmern seit der letzten Dokumentation die Kategorien (leicht, mittel, schwer, sehr schwer) verbessert haben, bzw. gleichgeblieben sind oder diese sich verschlechtert haben. Für das Beitritts-halb-jahr können - mangels einer vorherigen Dokumentation - keine Werte ausgewiesen werden. Betrachtet werden daher alle Versicherten, die jeweils in zwei aufeinanderfolgenden Halbjahren Programmteilnehmer waren. Hierbei wird unter „Patienten insgesamt“ zunächst die Anzahl derjenigen Patienten angegeben, die im Berichtshalb-jahr noch Programmteilnehmer waren. Als „auswertbar“ gelten diejenigen Patienten, für die in zwei aufeinanderfolgenden Berichtshalb-jahren eine Dokumentation vorliegt, zudem die Messungen der Einsekundenkapazität vollständig und plausibel sind sowie die Angaben zur Größe (aus der Erstdokumentation), zum Alter (zum Zeitpunkt der Erstdokumentation bzw. der jeweiligen Folgedokumentationen) und zum Geschlecht ebenfalls vollständig und plausibel sind.

Danach wird dokumentiert, wie sich die Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien im Vergleich mit dem vorherigen Berichtshalb-jahr entwickelt hat. In der Tabelle wird ausgewiesen, wie sich die Patientenzahlen in den zwei Kategorien (verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zur Einsekundenkapazität, Verschlechterung der Kategorie zur Einsekundenkapazität) über die Berichtshalb-jahre entwickeln. Neben den Absolutzahlen wird dabei auch der jeweilige Anteil an den auswertbaren Patienten angegeben.

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Berichtshalb-jahr 845 Patienten in das Programm eingeschrieben. Für 569 Patienten lagen auswertbare Daten zur Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) vor. Bei 492 von diesen Patienten konnte eine verbesserte oder eine gleichbleibende Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien dokumentiert werden.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

Tabelle C.3.3.4 Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien, Subkohorte der Patienten mit t > 65

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halb-jahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3039	2821	2552	2347	2163	1952	1814	1669	1543	1421	1331	1196
	auswertbar	Anzahl		2244	1713	1574	1552	1487	1339	1185	1091	991	899	795
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		1927	1474	1369	1327	1258	1170	1007	949	847	789	696
		Anteil in %		85,87	86,05	86,98	85,50	84,60	87,38	84,98	86,98	85,47	87,76	87,55
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[84,43; 87,31]	[84,41; 87,69]	[85,31; 88,64]	[83,75; 87,25]	[82,76; 86,44]	[85,60; 89,16]	[82,94; 87,01]	[84,99; 88,98]	[83,27; 87,66]	[85,62; 89,91]	[85,25; 89,84]
		Anzahl		317	239	205	225	229	169	178	142	144	110	99
	Anteil in %		14,13	13,95	13,02	14,50	15,40	12,62	15,02	13,02	14,53	12,24	12,45	
	CI Anteil in %		[12,69; 15,57]	[12,31; 15,59]	[11,36; 14,69]	[12,75; 16,25]	[13,56; 17,24]	[10,84; 14,40]	[12,99; 17,06]	[11,02; 15,01]	[12,34; 16,73]	[10,09; 14,38]	[10,16; 14,75]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1939	1797	1645	1525	1351	1257	1173	1075	1006	916	845	
	auswertbar	Anzahl		1403	1109	1022	974	903	790	716	671	631	569	
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		1189	958	889	828	794	696	623	580	560	492	
		Anteil in %		84,75	86,38	86,99	85,01	87,93	88,10	87,01	86,44	88,75	86,47	
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[82,86; 86,63]	[84,36; 88,40]	[84,92; 89,05]	[82,77; 87,25]	[85,80; 90,06]	[85,84; 90,36]	[84,55; 89,48]	[83,85; 89,03]	[86,28; 91,22]	[83,65; 89,28]	
		Anzahl		214	151	133	146	109	94	93	91	71	77	
	Anteil in %		15,25	13,62	13,01	14,99	12,07	11,90	12,99	13,56	11,25	13,53		
	CI Anteil in %		[13,37; 17,14]	[11,60; 15,64]	[10,95; 15,08]	[12,75; 17,23]	[9,94; 14,20]	[9,64; 14,16]	[10,52; 15,45]	[10,97; 16,15]	[8,78; 13,72]	[10,72; 16,35]		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1984	1881	1737	1528	1392	1286	1177	1092	1019	932		
	auswertbar	Anzahl		1401	1097	1003	910	838	764	718	681	603		
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		1212	937	872	788	726	675	618	600	520		
		Anteil in %		86,51	85,41	86,94	86,59	86,63	88,35	86,07	88,11	86,24		
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[84,72; 88,30]	[83,33; 87,50]	[84,85; 89,03]	[84,38; 88,81]	[84,33; 88,94]	[86,07; 90,63]	[83,54; 88,61]	[85,67; 90,54]	[83,48; 88,99]		
		Anzahl		189	160	131	122	112	89	100	81	83		
	Anteil in %		13,49	14,59	13,06	13,41	13,37	11,65	13,93	11,89	13,76			
	CI Anteil in %		[11,70; 15,28]	[12,50; 16,67]	[10,97; 15,15]	[11,19; 15,62]	[11,06; 15,67]	[9,37; 13,93]	[11,39; 16,46]	[9,46; 14,33]	[11,01; 16,52]			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1134	1056	920	839	766	704	643	600	550			
	auswertbar	Anzahl		732	591	530	480	439	418	383	332			
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		643	486	453	405	388	358	335	290			
		Anteil in %		87,84	82,23	85,47	84,38	88,38	85,65	87,47	87,35			
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[85,47; 90,21]	[79,15; 85,32]	[82,47; 88,47]	[81,12; 87,63]	[85,38; 91,38]	[82,28; 89,01]	[84,15; 90,79]	[83,77; 90,93]			
		Anzahl		89	105	77	75	51	60	48	42			
	Anteil in %		12,16	17,77	14,53	15,63	11,62	14,35	12,53	12,65				
	CI Anteil in %		[9,79; 14,53]	[14,68; 20,85]	[11,53; 17,53]	[12,37; 18,88]	[8,62; 14,62]	[10,99; 17,72]	[9,21; 15,85]	[9,07; 16,23]				

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1184	1039	925	843	785	713	653	592			
	auswertbar	Anzahl		696	584	515	469	446	409	347			
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		591	514	444	415	387	365	295			
		Anteil in %		84,91	88,01	86,21	88,49	86,77	89,24	85,01			
		CI Anteil in %		[82,25; 87,57]	[85,38; 90,65]	[83,23; 89,19]	[85,59; 91,38]	[83,62; 89,92]	[86,24; 92,25]	[81,25; 88,78]			
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		105	70	71	54	59	44	52			
		Anteil in %		15,09	11,99	13,79	11,51	13,23	10,76	14,99			
	CI Anteil in %		[12,43; 17,75]	[9,35; 14,62]	[10,81; 16,77]	[8,62; 14,41]	[10,08; 16,38]	[7,75; 13,76]	[11,22; 18,75]				
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1005	902	814	722	656	603	534				
	auswertbar	Anzahl		647	527	451	435	396	331				
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		544	441	396	378	356	293				
		Anteil in %		84,08	83,68	87,80	86,90	89,90	88,52				
		CI Anteil in %		[81,26; 86,90]	[80,52; 86,84]	[84,78; 90,83]	[83,72; 90,07]	[86,93; 92,87]	[85,08; 91,96]				
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		103	86	55	57	40	38				
		Anteil in %		15,92	16,32	12,20	13,10	10,10	11,48				
	CI Anteil in %		[13,10; 18,74]	[13,16; 19,48]	[9,17; 15,22]	[9,93; 16,28]	[7,13; 13,07]	[8,04; 14,92]					
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1045	920	825	746	680	628					
	auswertbar	Anzahl		625	500	470	423	371					
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		543	427	411	364	318					
		Anteil in %		86,88	85,40	87,45	86,05	85,71					
		CI Anteil in %		[84,23; 89,53]	[82,30; 88,50]	[84,45; 90,45]	[82,75; 89,36]	[82,15; 89,28]					
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		82	73	59	59	53					
		Anteil in %		13,12	14,60	12,55	13,95	14,29					
	CI Anteil in %		[10,47; 15,77]	[11,50; 17,70]	[9,55; 15,55]	[10,64; 17,25]	[10,72; 17,85]						
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1018	918	817	723	658						
	auswertbar	Anzahl		575	469	424	379						
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		475	413	368	331						
		Anteil in %		82,61	88,06	86,79	87,34						
		CI Anteil in %		[79,51; 85,71]	[85,12; 91,00]	[83,57; 90,02]	[83,98; 90,69]						
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		100	56	56	48						
		Anteil in %		17,39	11,94	13,21	12,66						
	CI Anteil in %		[14,29; 20,49]	[9,00; 14,88]	[9,98; 16,43]	[9,31; 16,02]							
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1073	936	818	703							
	auswertbar	Anzahl		623	486	416							
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		532	430	362							
		Anteil in %		85,39	88,48	87,02							
		CI Anteil in %		[82,62; 88,17]	[85,64; 91,32]	[83,79; 90,25]							
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		91	56	54							
		Anteil in %		14,61	11,52	12,98							
	CI Anteil in %		[11,83; 17,38]	[8,68; 14,36]	[9,75; 16,21]								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1291	1156	993								
	auswertbar	Anzahl		779	626								
	verbesserte oder gleichbleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		685	539								
		Anteil in %		87,93	86,10								
		CI Anteil in %		[85,64; 90,22]	[83,39; 88,81]								
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		94	87								
		Anteil in %		12,07	13,90								
	CI Anteil in %		[9,78; 14,36]	[11,19; 16,61]									

EZ	Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes nach Schweregradkategorien, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts- halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halb- jahr	11. Halb- jahr	12. Halb- jahr	
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	943	807										
	auswertbar	Anzahl		526										
	verbesserte oder gleich- bleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl		467										
		Anteil in %		88,78										
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %		[86,08; 91,48]										
		Anzahl		59										
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anteil in %		11,22										
CI Anteil in %			[8,52; 13,92]											
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	767											
	auswertbar	Anzahl												
	verbesserte oder gleich- bleibende Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anzahl												
		Anteil in %												
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	CI Anteil in %												
		Anzahl												
	Verschlechterung der Kategorie zum FEV ₁ -Wert in Prozent des Sollwertes	Anteil in %												
CI Anteil in %														

C.3.6 Exazerbationen

Eine über die täglichen Schwankungen in der COPD-Symptomatik hinausgehende, anhaltende Verschlechterung des Krankheitszustands bezeichnet man als Exazerbation. Das Ereignis wird durch einen akuten Beginn gekennzeichnet und macht eine Änderung der medikamentösen Therapie erforderlich. Als Auslöser kommen insbesondere Atemwegsinfektionen in Betracht. Die Schwere einer COPD-Exazerbation ist nicht vom Schweregrad der Grunderkrankung abhängig. Wiederholte Exazerbationen wirken sich negativ auf die Leistungsfähigkeit und die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten aus. Um Komplikationen und stationäre Aufenthalte aufgrund von Exazerbationen zu vermeiden, ist es notwendig, ihnen vorzubeugen bzw. sie frühzeitig angemessen zu behandeln.

Im Nachfolgenden werden Auswertungsergebnisse zum Auftreten und zur Entwicklung von Exazerbationen vorgestellt. Da die notwendigen Informationen über die Häufigkeit von Exazerbationen pro Jahr erst ab der Einführung von eDMP zum Berichtshalbjahr 2008-2 vorliegen, werden für die folgenden Auswertungen nur die Angaben aus den Jahren 2009, 2010 und 2011 berücksichtigt.

In Tabelle C.3.6.1 werden Auswertungsergebnisse zur **jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen** vorgestellt. Die Auswertungen erfolgen also nicht im üblichen Halbjahresbezug. Da die Angaben aus der Erstdokumentation sich über einen unbestimmten Zeitraum erstrecken, können die Angaben des Beitrittsjahres nicht für die jährliche Betrachtungsweise verwendet werden. Der Jahresbezug wird folgendermaßen definiert: Das Auftreten von Exazerbationen im 1. bzw. 2. Auswertungsjahr gilt als gegeben, wenn eine Exazerbation im zweiten und/oder dritten Halbjahr dokumentiert ist bzw. im vierten und/oder fünften Halbjahr, etc. Betrachtet werden dabei alle Versicherten, die jeweils in beiden Halbjahren auswertbare Programmteilnehmer waren. Da eine jährliche Auswertung vorgenommen werden soll, wird ausgewiesen, wie viele Patienten in der zweiten Hälfte des untersuchten Jahreszeitraumes (zweites/drittes Halbjahr, viertes/fünftes Halbjahr, etc.) noch Programmteilnehmer waren. Patienten, die lediglich in der ersten Jahreshälfte im Programm waren, werden nicht berücksichtigt. Anschließend wird dargestellt, für wie viele der „auswertbaren“ Patienten keine Exazerbationen im Jahr, 1-3 Exazerbationen im Jahr oder mehr als 3 Exazerbationen im Jahr dokumentiert waren und welchem prozentualen Anteil dies an den „auswertbaren“ Patienten dies entspricht.

Da die Dokumentation der Häufigkeit von Exazerbationen zum Halbjahr 2008-2 eingeführt wurde, werden für die Auswertung in der folgende Tabelle nur Angaben ab dem Halbjahr 2009-1 berücksichtigt.¹⁴

n der Kohorte 2007-2 waren im letzten Auswertungsjahr 845 Patienten in das Programm eingeschrieben; sie waren damit sowohl im ersten als auch im zweiten Halbjahr dieses Auswertungsjahres Programmteilnehmer. Für 817 Patienten lagen auswertbare Daten vor. Bei 681 von ihnen bzw. 83,35 Prozent waren keine Exazerbationen dokumentiert.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

¹⁴ Es werden fünf Auswertungsjahre gebildet, wobei zum ersten die Halbjahre 2009-1 und 2009-2, zum zweiten die Halbjahre 2009-2 und 2010-1, zum dritten die Halbjahre 2010-1 und 2010-2 usw. zusammengefasst werden.

Tabelle C.3.6.1 Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit t > 65

EZ	Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3039	2347	1952	1669	1421	1196
	auswertbar	Anzahl			1893	1598	1378	1144
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl			1531	1331	1158	1005
		Anteil in %			80,88	83,29	84,03	87,85
		CI Anteil in %			[79,10; 82,65]	[81,46; 85,12]	[82,10; 85,97]	[85,96; 89,74]
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl			318	240	195	124
		Anteil in %			16,80	15,02	14,15	10,84
		CI Anteil in %			[15,11; 18,48]	[13,27; 16,77]	[12,31; 15,99]	[9,04; 12,64]
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl			44	27	25	15
		Anteil in %			2,32	1,69	1,81	1,31
		CI Anteil in %			[1,65; 3,00]	[1,06; 2,32]	[1,11; 2,52]	[0,65; 1,97]
	2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1939	1645	1351	1173	1006
auswertbar		Anzahl			1285	1105	964	817
ohne Exazerbationen im Jahr		Anzahl			1014	903	798	681
		Anteil in %			78,91	81,72	82,78	83,35
		CI Anteil in %			[76,68; 81,14]	[79,44; 84,00]	[80,40; 85,16]	[80,80; 85,91]
1-3 Exazerbationen im Jahr		Anzahl			227	180	150	124
		Anteil in %			17,67	16,29	15,56	15,18
		CI Anteil in %			[15,58; 19,75]	[14,11; 18,47]	[13,27; 17,85]	[12,72; 17,64]
> 3 Exazerbationen im Jahr		Anzahl			44	22	16	12
		Anteil in %			3,42	1,99	1,66	1,47
		CI Anteil in %			[2,43; 4,42]	[1,17; 2,81]	[0,85; 2,47]	[0,64; 2,29]
2008-1		Patienten insgesamt	Anzahl	1984	1528	1286	1092	932
	auswertbar	Anzahl		1465	1224	1054	890	
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		1203	1038	894	766	
		Anteil in %		82,12	84,80	84,82	86,07	
		CI Anteil in %		[80,15; 84,08]	[82,79; 86,82]	[82,65; 86,99]	[83,79; 88,34]	
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		219	150	139	113	
		Anteil in %		14,95	12,25	13,19	12,70	
		CI Anteil in %		[13,12; 16,78]	[10,42; 14,09]	[11,14; 15,23]	[10,51; 14,89]	
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		43	36	21	11	
		Anteil in %		2,94	2,94	1,99	1,24	
		CI Anteil in %		[2,07; 3,80]	[1,99; 3,89]	[1,15; 2,84]	[0,51; 1,96]	

EZ	Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1134	920	766	643	550
	auswertbar	Anzahl		868	734	622	521
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		691	635	543	463
		Anteil in %		79,61	86,51	87,30	88,87
		CI Anteil in %		[76,93; 82,29]	[84,04; 88,99]	[84,68; 89,92]	[86,16; 91,57]
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		149	84	70	51
		Anteil in %		17,17	11,44	11,25	9,79
		CI Anteil in %		[14,66; 19,68]	[9,14; 13,75]	[8,77; 13,74]	[7,23; 12,34]
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		28	15	9	7
		Anteil in %		3,23	2,04	1,45	1,34
		CI Anteil in %		[2,05; 4,40]	[1,02; 3,07]	[0,51; 2,39]	[0,35; 2,33]
	2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1184	925	785	653
auswertbar		Anzahl	0	886	755	637	
ohne Exazerbationen im Jahr		Anzahl		774	665	569	
		Anteil in %		87,36	88,08	89,32	
		CI Anteil in %		[85,17; 89,55]	[85,77; 90,39]	[86,93; 91,72]	
1-3 Exazerbationen im Jahr		Anzahl		92	79	58	
		Anteil in %		10,38	10,46	9,11	
		CI Anteil in %		[8,37; 12,39]	[8,28; 12,65]	[6,87; 11,34]	
> 3 Exazerbationen im Jahr		Anzahl		20	11	10	
		Anteil in %		2,26	1,46	1,57	
		CI Anteil in %		[1,28; 3,24]	[0,60; 2,31]	[0,60; 2,54]	
2009-2		Patienten insgesamt	Anzahl	1005	814	656	534
	auswertbar	Anzahl	0	765	631	507	
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		634	548	440	
		Anteil in %		82,88	86,85	86,79	
		CI Anteil in %		[80,20; 85,55]	[84,21; 89,49]	[83,83; 89,74]	
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		119	77	63	
		Anteil in %		15,56	12,20	12,43	
		CI Anteil in %		[12,99; 18,13]	[9,65; 14,76]	[9,55; 15,30]	
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		12	6	4	
		Anteil in %		1,57	0,95	0,79	
		CI Anteil in %		[0,69; 2,45]	[0,19; 1,71]	[0,02; 1,56]	
	2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1045	825	680	
auswertbar		Anzahl	0	777	658		
ohne Exazerbationen im Jahr		Anzahl		657	573		
		Anteil in %		84,56	87,08		
		CI Anteil in %		[82,01; 87,10]	[84,52; 89,65]		
1-3 Exazerbationen im Jahr		Anzahl		109	76		
		Anteil in %		14,03	11,55		
		CI Anteil in %		[11,58; 16,47]	[9,11; 13,99]		
> 3 Exazerbationen im Jahr		Anzahl		11	9		
		Anteil in %		1,42	1,37		
		CI Anteil in %		[0,58; 2,25]	[0,48; 2,26]		

EZ	Jährliche Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Teilnehmer im Beitritts-halb-jahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1018	817	658		
	auswertbar	Anzahl	0	768	630		
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		652	545		
		Anteil in %		84,90	86,51		
		CI Anteil in %		[82,36; 87,43]	[83,84; 89,18]		
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		109	78		
		Anteil in %		14,19	12,38		
		CI Anteil in %		[11,72; 16,66]	[9,81; 14,95]		
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		7	7		
		Anteil in %		0,91	1,11		
CI Anteil in %			[0,24; 1,58]	[0,29; 1,93]			
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1073	818			
	auswertbar	Anzahl	0	776			
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		651	83,89		
		Anteil in %					
		CI Anteil in %			[81,30; 86,48]		
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		112	14,43		
		Anteil in %					
		CI Anteil in %			[11,96; 16,91]		
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		13	1,68		
		Anteil in %					
CI Anteil in %				[0,77; 2,58]			
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1291	993			
	auswertbar	Anzahl	0	931			
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl		808	86,79		
		Anteil in %					
		CI Anteil in %			[84,61; 88,96]		
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		116	12,46		
		Anteil in %					
		CI Anteil in %			[10,34; 14,58]		
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl		7	0,75		
		Anteil in %					
CI Anteil in %				[0,20; 1,31]			
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	943				
	auswertbar	Anzahl	0				
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
CI Anteil in %							
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	767				
	auswertbar	Anzahl	0				
	ohne Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
	1-3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
		CI Anteil in %					
	> 3 Exazerbationen im Jahr	Anzahl					
		Anteil in %					
CI Anteil in %							

In Tabelle C.3.6.2 werden Auswertungsergebnisse zur **Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen** ausgewiesen. Auch für diese Auswertung gelten die für die Auswertung in Tabelle 3.6.1 beschriebenen Rahmenbedingungen hinsichtlich des methodischen Vorgehens und der Festlegung der auswertbaren Patienten.

Auch bei dieser Auswertung gilt zu beachten, dass die Dokumentation der Häufigkeit von Exazerbationen erst zum Halbjahr 2008-2 eingeführt wurde, so dass für die folgende Tabelle nur Angaben ab dem Halbjahr 2009-1 berücksichtigt werden.¹⁵

In der Kohorte 2007-2 waren im letzten Auswertungsjahr 845 Patienten in das Programm eingeschrieben; sie waren damit sowohl im ersten als auch im zweiten Halbjahr dieses Auswertungsjahres Programmteilnehmer. Für 802 Patienten lagen aus-

wertbare Daten vor. Bei 88 von ihnen bzw. 10,97 Prozent wurde im Vergleich zum vorangegangenen Auswertungsjahr eine Verbesserung hinsichtlich der Häufigkeit von Exazerbationen festgestellt.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

¹⁵ Es werden fünf Auswertungsjahre gebildet, wobei zum ersten die Halbjahre 2009-1 und 2009-2, zum zweiten die Halbjahre 2009-2 und 2010-1, zum dritten die Halbjahre 2010-1 und 2010-2 usw. zusammengefasst werden.

Tabelle C.3.6.2 Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit t > 65

EZ	Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit t > 65		Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr	
2007-1	Patienten insgesamt		Anzahl	3039	2347	1952	1669	1421	1196
	auswertbar		Anzahl				1582	1354	1128
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl					187	151	125
		Anteil in %					11,82	11,15	11,08
		CI Anteil in %					[10,23; 13,41]	[9,47; 12,83]	[9,25; 12,91]
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl					1234	1064	904
		Anteil in %					78,00	78,58	80,14
		CI Anteil in %					[75,96; 80,04]	[76,40; 80,77]	[77,81; 82,47]
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl					161	139	99
		Anteil in %					10,18	10,27	8,78
		CI Anteil in %					[8,69; 11,67]	[8,65; 11,88]	[7,12; 10,43]
	2007-2	Patienten insgesamt		Anzahl	1939	1645	1351	1173	1006
auswertbar		Anzahl				1091	938	802	
Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl					150	120	88
		Anteil in %					13,75	12,79	10,97
		CI Anteil in %					[11,70; 15,79]	[10,65; 14,93]	[8,81; 13,14]
Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl					810	714	621
		Anteil in %					74,24	76,12	77,43
		CI Anteil in %					[71,65; 76,84]	[73,39; 78,85]	[74,54; 80,33]
Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl					131	104	93
		Anteil in %					12,01	11,09	11,60
		CI Anteil in %					[10,08; 13,94]	[9,08; 13,10]	[9,38; 13,81]
2008-1		Patienten insgesamt		Anzahl	1984	1528	1286	1092	932
	auswertbar		Anzahl			1202	1037	877	
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl				144	111	98	
		Anteil in %				11,98	10,70	11,17	
		CI Anteil in %				[10,14; 13,82]	[8,82; 12,59]	[9,09; 13,26]	
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl				937	825	694	
		Anteil in %				77,95	79,56	79,13	
		CI Anteil in %				[75,61; 80,30]	[77,10; 82,01]	[76,44; 81,82]	
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl				121	101	85	
		Anteil in %				10,07	9,74	9,69	
		CI Anteil in %				[8,36; 11,77]	[7,93; 11,55]	[7,73; 11,65]	

EZ	Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit t > 65		Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1134	920	766	643	550	
	auswertbar	Anzahl			714	611	517	
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			105	55	53	
		Anteil in %			14,71	9,00	10,25	
		CI Anteil in %			[12,11; 17,31]	[6,73; 11,27]	[7,63; 12,87]	
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			553	500	425	
		Anteil in %			77,45	81,83	82,21	
		CI Anteil in %			[74,38; 80,52]	[78,77; 84,89]	[78,90; 85,51]	
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			56	56	39	
		Anteil in %			7,84	9,17	7,54	
		CI Anteil in %			[5,87; 9,82]	[6,88; 11,46]	[5,26; 9,82]	
	2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1184	925	785	653	
auswertbar		Anzahl		0	747	625		
Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			67	47		
		Anteil in %			8,97	7,52		
		CI Anteil in %			[6,92; 11,02]	[5,45; 9,59]		
Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			625	533		
		Anteil in %			83,67	85,28		
		CI Anteil in %			[81,02; 86,32]	[82,50; 88,06]		
Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			55	45		
		Anteil in %			7,36	7,20		
		CI Anteil in %			[5,49; 9,24]	[5,17; 9,23]		
2009-2		Patienten insgesamt	Anzahl	1005	814	656	534	
	auswertbar	Anzahl		0	618	502		
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			71	47		
		Anteil in %			11,49	9,36		
		CI Anteil in %			[8,97; 14,00]	[6,81; 11,91]		
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			490	407		
		Anteil in %			79,29	81,08		
		CI Anteil in %			[76,09; 82,49]	[77,65; 84,51]		
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			57	48		
		Anteil in %			9,22	9,56		
		CI Anteil in %			[6,94; 11,51]	[6,99; 12,14]		
	2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1045	825	680		
auswertbar		Anzahl	0	0	642			
Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			77			
		Anteil in %			11,99			
		CI Anteil in %			[9,48; 14,51]			
Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			515			
		Anteil in %			80,22			
		CI Anteil in %			[77,13; 83,30]			
Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen		Anzahl			50			
		Anteil in %			7,79			
		CI Anteil in %			[5,71; 9,86]			

EZ	Entwicklung der jährlichen Häufigkeit von Exazerbationen, Subkohorte der Patienten mit t > 65		Teilnehmer im Beitritts-halbjahr	Im 1. Auswertungs-jahr	Im 2. Auswertungs-jahr	Im 3. Auswertungs-jahr	Im 4. Auswertungs-jahr	Im 5. Auswertungs-jahr
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1018	817	658			
	auswertbar	Anzahl	0	0	616			
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			71			
		Anteil in %			11,53			
		CI Anteil in %			[9,00; 14,05]			
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			485			
		Anteil in %			78,73			
		CI Anteil in %			[75,50; 81,97]			
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl			60			
		Anteil in %			9,74			
CI Anteil in %				[7,40; 12,08]				
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1073	818				
	auswertbar	Anzahl	0	0				
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
CI Anteil in %								
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1291	993				
	auswertbar	Anzahl	0	0				
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
CI Anteil in %								
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	943					
	auswertbar	Anzahl	0					
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
CI Anteil in %								
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	767					
	auswertbar	Anzahl	0					
	Verbesserung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Gleichbleibende Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
		CI Anteil in %						
	Verschlechterung der Häufigkeit der Exazerbationen	Anzahl						
		Anteil in %						
CI Anteil in %								

C.3.7 Sterberaten

Die Entwicklung der Häufigkeit von Begleit- oder Folgeerkrankungen oder der Anzahl verstorbener Patienten kann als Indikator für die Versorgungsqualität herangezogen werden. Daher werden in Tabelle C.3.7.1 die **Sterberaten** für die Berichtshalbjahre ausgewiesen. Für alle Kohorten und Berichtshalbjahre wird zunächst die Zahl der im Programm verbliebenen Patienten ausgewiesen. Anschließend wird dokumentiert, wie viele von ihnen bzw. welcher Anteil im Berichtshalbjahr laut den PM-Daten verstorben ist. Da in den PM-Daten entweder die Information „verstorben“ oder „nicht verstorben“ enthalten ist, sind für die Darstellung der Sterberaten definitionsgemäß alle Patienten auswertbar.

In der Kohorte 2007-2 waren im Beitritts-halbjahr 1939 Patienten in das Programm eingeschrieben. Von den im letzten Berichtshalbjahr noch eingeschriebenen 845 Patienten sind 29 Personen bzw. 3,43 Prozent verstorben.

Alle Angaben in dieser Tabelle beziehen sich ausschließlich auf die Subkohorte derjenigen Patienten, die zum Zeitpunkt der Erstdokumentation mindestens 66 Jahre alt waren.

Tabelle C.3.7.1 Sterberaten, Subkohorte der Patienten mit t > 65

EZ	Sterberaten, Subkohorte der Patienten mit t > 65	Beitritts-halbjahr	2. Halbjahr	3. Halbjahr	4. Halbjahr	5. Halbjahr	6. Halbjahr	7. Halbjahr	8. Halbjahr	9. Halbjahr	10. Halbjahr	11. Halbjahr	12. Halbjahr	
2007-1	Patienten insgesamt	Anzahl	3039	2821	2552	2347	2163	1952	1814	1669	1543	1421	1331	1196
	verstorben	Anzahl	21	82	102	80	78	71	80	63	62	42	74	48
		Anteil in %	0,69	2,91	4,00	3,41	3,61	3,64	4,41	3,77	4,02	2,96	5,56	4,01
	CI Anteil in %	[0,40; 0,99]	[2,29; 3,53]	[3,24; 4,76]	[2,67; 4,14]	[2,82; 4,39]	[2,81; 4,47]	[3,47; 5,36]	[2,86; 4,69]	[3,04; 5,00]	[2,07; 3,84]	[4,33; 6,79]	[2,90; 5,13]	
2007-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1939	1797	1645	1525	1351	1257	1173	1075	1006	916	845	
	verstorben	Anzahl	25	49	51	59	48	43	45	32	48	29	29	
		Anteil in %	1,29	2,73	3,10	3,87	3,55	3,42	3,84	2,98	4,77	3,17	3,43	
	CI Anteil in %	[0,79; 1,79]	[1,97; 3,48]	[2,26; 3,94]	[2,90; 4,84]	[2,57; 4,54]	[2,42; 4,43]	[2,74; 4,94]	[1,96; 3,99]	[3,45; 6,09]	[2,03; 4,30]	[2,20; 4,66]		
2008-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1984	1881	1737	1528	1392	1286	1177	1092	1019	932		
	verstorben	Anzahl	14	46	49	50	37	52	38	30	43	32		
		Anteil in %	0,71	2,45	2,82	3,27	2,66	4,04	3,23	2,75	4,22	3,43		
	CI Anteil in %	[0,34; 1,07]	[1,75; 3,14]	[2,04; 3,60]	[2,38; 4,16]	[1,81; 3,50]	[2,97; 5,12]	[2,22; 4,24]	[1,78; 3,72]	[2,98; 5,45]	[2,26; 4,60]			
2008-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1134	1056	920	839	766	704	643	600	550			
	verstorben	Anzahl	14	27	30	31	22	25	16	23	25			
		Anteil in %	1,23	2,56	3,26	3,69	2,87	3,55	2,49	3,83	4,55			
	CI Anteil in %	[0,59; 1,88]	[1,60; 3,51]	[2,11; 4,41]	[2,42; 4,97]	[1,69; 4,06]	[2,18; 4,92]	[1,28; 3,69]	[2,30; 5,37]	[2,80; 6,29]				
2009-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1184	1039	925	843	785	713	653	592				
	verstorben	Anzahl	19	33	30	31	29	25	23	17				
		Anteil in %	1,60	3,18	3,24	3,68	3,69	3,51	3,52	2,87				
	CI Anteil in %	[0,89; 2,32]	[2,11; 4,24]	[2,10; 4,39]	[2,41; 4,95]	[2,37; 5,01]	[2,16; 4,86]	[2,11; 4,94]	[1,53; 4,22]					
2009-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1005	902	814	722	656	603	534					
	verstorben	Anzahl	9	22	25	30	17	26	25					
		Anteil in %	0,90	2,44	3,07	4,16	2,59	4,31	4,68					
	CI Anteil in %	[0,31; 1,48]	[1,43; 3,45]	[1,89; 4,26]	[2,70; 5,61]	[1,37; 3,81]	[2,69; 5,93]	[2,89; 6,48]						
2010-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1045	920	825	746	680	628						
	verstorben	Anzahl	12	27	27	21	27	32						
		Anteil in %	1,15	2,93	3,27	2,82	3,97	5,10						
	CI Anteil in %	[0,50; 1,79]	[1,84; 4,03]	[2,06; 4,49]	[1,63; 4,00]	[2,50; 5,44]	[3,37; 6,82]							
2010-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1018	918	817	723	658							
	verstorben	Anzahl	17	26	35	23	18							
		Anteil in %	1,67	2,83	4,28	3,18	2,74							
	CI Anteil in %	[0,88; 2,46]	[1,76; 3,91]	[2,89; 5,67]	[1,90; 4,46]	[1,49; 3,98]								
2011-1	Patienten insgesamt	Anzahl	1073	936	818	703								
	verstorben	Anzahl	10	28	41	34								
		Anteil in %	0,93	2,99	5,01	4,84								
	CI Anteil in %	[0,36; 1,51]	[1,90; 4,08]	[3,52; 6,51]	[3,25; 6,42]									
2011-2	Patienten insgesamt	Anzahl	1291	1156	993									
	verstorben	Anzahl	13	41	47									
		Anteil in %	1,01	3,55	4,73									
	CI Anteil in %	[0,46; 1,55]	[2,48; 4,61]	[3,41; 6,05]										
2012-1	Patienten insgesamt	Anzahl	943	807										
	verstorben	Anzahl	17	40										
		Anteil in %	1,80	4,96										
	CI Anteil in %	[0,95; 2,65]	[3,46; 6,46]											
2012-2	Patienten insgesamt	Anzahl	767											
	verstorben	Anzahl	9											
		Anteil in %	1,17											
	CI Anteil in %	[0,41; 1,94]												

Anhang D: Risikoadjustierter Berichtsteil

In den folgenden Kapiteln werden risikoadjustierte Werte zu einigen bislang ausgewiesenen Werten berechnet, z.T. sind für die Risikoadjustierung aber auch gänzlich neue Auswertungen vorzunehmen. Im Gegensatz zu den vorigen Berichtsteilen, in denen die Auswertungsergebnisse nach Beitrittskohorten und Teilnahmehalbjahren am Programm getrennt ausgewiesen wurden, wird bei den Berechnungen für die Risikoadjustierung nicht nach Kohorten und Halbjahren differenziert. Für jede Auswertung wird jeweils ein einziger (risikoadjustierter) Mittelwert ausgewiesen. Eine Entwicklung über die Zeit – sei es über die Teilnahmehalbjahre oder über das Halbjahr des Beitritts in ein DMP – lässt sich daher aus den risikoadjustierten Werten nicht ablesen. Dagegen geben die risikoadjustierten Werte darüber Aufschluss, ob für das betrachtete Programm insgesamt die medizinischen und ökonomischen Werte über- oder unterdurchschnittlich ausfallen, wenn diejenigen statistischen Einflüsse herausgerechnet werden, die sich aus der unterschiedlichen Risikostruktur der Teilnehmer der unterschiedlichen Kassen in den DMPs ergeben. Bei der Interpretation der Daten ist allerdings zu beachten, dass in die Risikoadjustierung nur diejenigen Variablen eingehen können, die in den Datensätzen zu den Patientenmerkmalen, den medizinischen Werten und den Leistungsausgaben vorliegen. Sozioökonomische Variablen wie Bildungsstand, Erwerbsstatus oder (Haushalts-) Einkommen sind in den genannten Datensätzen nicht enthalten. Welche Variablen bzw. Risikofaktoren in den jeweiligen Modellen für die Risikoadjustierung zu berücksichtigen waren, wurde vom Bundesversicherungsamt definiert und ist in Anhang E.4 ausführlich dargestellt.

1. Mittel der beobachteten Werte (O):

Hierzu wird das arithmetische Mittel (Mean) über *alle* für das Programm beobachteten Werte gebildet, unabhängig davon, in welcher Kohorte und in welchem Halbjahr diese Werte beobachtet wurden. Die Berechnung erfolgt dabei in zwei Schritten: Zunächst werden unabhängig von der Kohortenzugehörigkeit pro Patient die Durchschnitts- oder Anteilswerte über alle Halbjahre gebildet, bzw. pro Patient erfolgt anhand der Werte aller Halbjahre die Zuordnung zu einer interessierenden Kategorie (z.B. Patient mit mindestens einer neuen Inzidenz während seiner Programmteilnahme). Anschließend wird ein Gesamtdurchschnitts- bzw. Gesamt-Anteilswert über alle Patienten gebildet. Die neben dem Mittelwert ausgewiesene Fallbasis gibt demnach die Anzahl Patienten (bzw. streng genommen: die Anzahl der Fälle) ein, die in die Mittelwertberechnung einfließen, und *nicht* die Anzahl der beobachteten Werte.

2. Mittel der erwarteten Werte (E):

Die beobachteten medizinischen Werte bzw. Leistungsausgaben werden durch die Risikofaktoren der Patienten (z.B. Alter, Geschlecht, Begleiterkrankungen) determiniert. Bei unterschiedlicher Risikostruktur der Teilnehmer der unterschiedlichen Kassen in den DMPs ist daher das Mittel der beobachteten Werte nicht vergleichbar.

Deshalb ist es notwendig, für alle Patienten ergänzend zu ihren beobachteten Werten zunächst einen erwarteten Wert pro Halbjahr zu berechnen. Dieser Wert gibt an, welcher Wert bei gegebenem Risikoprofil des jeweiligen Patienten statistisch zu erwarten gewesen wäre.

Das arithmetische Mittel wurde wiederum in dem geschilderten zweistufigen Verfahren über alle erwarteten Werte gebildet, unabhängig davon, für welche Kohorte und in welchem Halbjahr diese Werte berechnet wurden. Zusätzlich wird die Fallbasis ausgewiesen. Die Berechnung der erwarteten Werte erfolgte dabei folgendermaßen:

Seien $x_1 \dots x_m$ die unabhängigen Variablen (Risikofaktoren) der Modelle und $b_1 \dots b_m$ jeweils die zugehörigen Koeffizientenvektoren, dann werden die erwarteten Werte E für jeden Patienten und jedes Halbjahr in Abhängigkeit von der Art des Zielwertes berechnet über:

Lineare Zielwerte:

$$E = b_0 + b_1x_1 + \dots + b_mx_m$$

Binäre Zielwerte:

$$E = \frac{\exp(b_0 + b_1x_1 + \dots + b_mx_m)}{1 + \exp(b_0 + b_1x_1 + \dots + b_mx_m)}$$

Ereigniszeiten:

Für alle Kalenderhalbjahre nach dem Beitrittsjahr $t = 1 \dots 6$, in denen ein Ereignis stattfinden kann, wird für jeden einzelnen Patienten berechnet, mit welcher Wahrscheinlichkeit ein Ereignis eintritt:

$$E(t) = 1 - (S_0(t))^{\exp(b_1x_1 + \dots + b_mx_m)}$$

wobei die Baseline-Survivalfunktion $S_0(t)$ der im Modell geschätzten Baseline-Survivalfunktion gegeben alle Kovariaten = 0 entspricht.

Im Modell geschätzte Baseline-Rate (1-S ₀ (t)) für die Zielgröße ,Tod' (inkl. Beitrittsjahr, t=0)	
Zeitpunkt	Tod
t ₀	0,00072
t ₁	0,00152
t ₂	0,00125
t ₃	0,00139
t ₄	0,00152
t ₅	0,00161
t ₆	0,00169
t ₇	0,00168
t ₈	0,00194
t ₉	0,00210
t ₁₀	0,00202
t ₁₁	0,00238
t ₁₂	0,00231
t ₁₃	0,00460
Mittlere Baseline-Rate	<i>0,00150</i>

3. Risikoadjustierter Mittelwert (RA):

Der risikoadjustierte Wert wird bei binären Zielwerten berechnet als das Verhältnis von beobachtetem und erwartetem Durchschnittswert, multipliziert mit dem Gesamtmittelwert aller DMPs, der mit dem gepoolten Datensatz geschätzt wurde: (O/E)*G. Bei den linearen Zielwerten wird der risikoadjustierte Wert berechnet als Differenz von beobachtetem und erwartetem Durchschnittswert und anschließender Addition des Gesamtmittelwertes aller DMPs, der mit dem gepoolten Datensatz geschätzt wurde: (O-E)+G. Der risikoadjustierte Wert ist trotz der unterschiedlichen Risikostruktur der Teilnehmer der unterschiedlichen Kassen über alle DMPs (bedingt) vergleichbar. Es gelten die Einschränkungen, die sich aus der Nicht-Berücksichtigung sozioökonomischer Variablen ergeben, siehe oben.

Um ein Gegenüberstellen der risikoadjustierten Werte mit den beobachteten Werten zu erleichtern, die in den regulären Evaluationsberichten – nach Kohorten und Auswertungshalbjahren differenziert – ausgewiesen werden, wurde in den folgenden Kapiteln für inhaltlich vergleichbare Auswertungen eine analoge Nummerierung verwendet. Da Risikoadjustierungen nur zu der Auswertungskapitel 3 und 5 der regulären Berichte vorzunehmen waren, sind keine Kapitel D.1, D.2, D.4 und D.6 enthalten.

Eine Übersicht über die Zielvariablen, die Kollektivabgrenzung und die Gesamtmittelwerte (G) findet sich in Tabelle D.1 (s.u.). Eine ausführliche Beschreibung der Modellbildung erfolgt im Anhang zur Methodik und Datengrundlage in Kapitel E.4.

Tabelle D.1 Übersicht über die Zielwerte, Kollektivabgrenzung und die zugehörigen Gesamtmittelwerte¹⁶

Tab.-Nr.	Zielwerte	Gesamt- mittelwert
D.3.1.1	Raucher 1: Anteil Halbjahre Raucher (alle Patienten)	0,3336
	Raucher 2: Anteil Halbjahre Raucher (Raucher bei Einschreibung) *	0,8608
	Body-Mass-Index 1: Mittelwert (alle Patienten)	27,8810
	Body-Mass-Index 2: stark adipös (BMI ≥ 30) (alle Patienten)	0,3038
	Body-Mass-Index 3: untergewichtig (BMI < 18,5) (alle Patienten)	0,0239
D.3.2.1	Stationäre notfallmäßige Behandlung 1: Anteil Halbjahre mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung (alle Patienten) *	0,0270
	Stationäre notfallmäßige Behandlung 2: Anteil Halbjahre mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung (alle Patienten) *	0,0064
	Stationäre notfallmäßige Behandlung 3: Anteil Halbjahre mit mehr als einer stationären notfallmäßigen Behandlung (alle Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung) *	0,0776
D.3.3.1	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes: Durchschnittlicher FEV ₁ -Wert (alle Patienten)	68,9200
	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes: Anteil Kategorie I (leicht) (alle Patienten)	0,3168
	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes: Anteil Kategorie II (mittel) (alle Patienten)	0,4348
	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes: Anteil Kategorie III (schwer) (alle Patienten)	0,1969
	Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes: Anteil Kategorie IV (sehr schwer) (alle Patienten)	0,0515
	Entwicklung Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in Prozent des Sollwertes: Konstanz (alle Patienten mit mind. einmal dokumentierter Kategorie I oder II)	0,8440
D.3.5.1	COPD-Schulung 1: Non-Compliance (alle Patienten) *	0,3880
	COPD-Schulung 2: Durchgeführte Schulungen (alle Patienten) *	0,2075
	Überprüfung Inhalationstechnik: Anteil <u>Jahre</u> mit mind. einer Überprüfung (alle Patienten) **	0,7566
D.3.6.1	Exazerbationen 1: Anteil <u>Jahre</u> ab 2009 mit 1-3 Exazerbationen (alle Patienten); (erstmalig März 2012) **	0,1424
	Exazerbationen 2: Anteil <u>Jahre</u> ab 2009 mit mehr als 3 Exazerbationen (alle Patienten); (erstmalig März 2012) **	0,0258
	Exazerbationen 3: Anteil <u>Jahre</u> ab 2009 mit mehr als 3 Exazerbationen (alle Patienten mit mindestens 1-3 Exazerbationen pro Jahr); (erstmalig März 2012) **	0,1233
D.5.1	Ausgaben f. ärztliche Behandlung und häusliche Krankenpflege: Durchschnittliche Halbjahresausgaben in Euro pro Patient über die Stichprobenmitglieder	519,39
	Ausgaben für Krankenhausbehandlung und Anschlussrehabilitation: Durchschnittliche Halbjahresausgaben in Euro pro Patient über die Stichprobenmitglieder	1.245,79
	Ausgaben für Arzneimittel: Durchschnittliche Halbjahresausgaben in Euro pro Patient über die Stichprobenmitglieder	775,40
	Ausgaben für Heil- und Hilfsmittel (ohne Dialyse-Sachkosten): Durchschnittliche Halbjahresausgaben in Euro pro Patient über die Stichprobenmitglieder	160,50
	Ausgaben für Krankengeld: Durchschnittliche Halbjahresausgaben in Euro pro Patient über die Stichprobenmitglieder	100,12
	Leistungsausgaben insgesamt (inklusive Dialyse-Sachkosten): Durchschnittliche Halbjahresausgaben in Euro pro Patient über die Stichprobenmitglieder	2.822,14

* Auswertungen ohne Beitrittsjahr

** Auswertung ohne Beitrittsjahr, Jahresauswertung

¹⁶ Die mit dem gepoolten Datensatz berechneten Mittelwerte als Schätzer für die Gesamtmittelwerte für das jeweilige Kollektiv wurden als Mittelwerte der Mittelwerte auf Versicherten-Ebene und nicht als Mittelwerte über alle Berichtshalbjahre berechnet.

D.3. Krankheitsverlauf nach Einschreibung

Die Auswertungskapitel 1 und 2 des Hauptteils im vorliegenden Evaluationsbericht sind für die Risikoadjustierung nicht relevant. Um den Vergleich mit den vorausgegangenen Berichtsteilen über eine analoge Nummerierung zu erleichtern, wird der Anhang zur Risikoadjustierung daher direkt mit dem Kapitel D.3 fortgesetzt.

Ein wesentliches Ziel der Evaluation besteht in der Überprüfung der medizinischen Versorgungsqualität der DMP-Patienten. Hierzu werden die patientenbezogenen Angaben zum Krankheitsverlauf nach der Einschreibung in das DMP aus den Dokumentationen der Leistungserbringer ausgewertet.

Die risikoadjustierten Tabellen zum Evaluationsbericht weisen die Ergebnisse für die folgenden Bereiche und Variablen aus:

Risikofaktoren und Begleiterkrankungen

- Raucherstatus
- Body-Mass-Index

Symptomatik

- Stationäre notfallmäßige Behandlung

Klinische Verlaufsparmeter

- Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes
- Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes

Prozessparameter

- COPD-Schulungen
- Jährliche Überprüfung der Inhalationstechnik

Exazerbation

- Häufigkeit von Exazerbation

Kumulierte Überlebensraten nach Kaplan-Meier

- Tod

D.3.1 Risikofaktoren und Begleiterkrankungen

Im Folgenden werden die Auswertungen für zwei Variablen dargestellt, die Risikofaktoren oder mögliche Auslöser einer COPD darstellen: Rauchen und Gewicht (hier dargestellt anhand des Body-Mass-Index (BMI)). Rauchen gilt als einer der wichtigsten Risikofaktoren für Erkrankungen der Atemwege, somit auch für COPD. Eine wichtige Zielsetzung des DMP in der Therapie einer COPD ist demzufolge eine Veränderung des Rauchverhaltens der Patienten, die letztlich zur Reduktion des Raucheranteils unter den DMP-Teilnehmern führen soll. Der BMI ist eine Maßzahl zur Bewertung des Körpergewichts, in die auch die

Körpergröße mit einbezogen wird. Er wird berechnet aus dem Körpergewicht in Kilogramm und der Körpergröße in Meter im Quadrat ($BMI = \text{kg/m}^2$). BMI-Werte unter $18,5 \text{ kg/m}^2$ sind als untergewichtig, BMI-Werte zwischen $18,5$ und 25 kg/m^2 sind als normalgewichtig, BMI-Werte zwischen 25 und 30 kg/m^2 als leicht übergewichtig und BMI-Werte ab 30 kg/m^2 als stark übergewichtig (adipös) einzustufen.

Tabelle D.3.1.1 Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Raucheranteil 1 - Auswertungen einschließlich Beitrittsjahr

Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Raucheranteil 1 Auswertungen einschließlich Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Raucheranteil 1				
Anteil der Raucherhalbjahre pro Patient über alle Patienten	Anteil in %	44,06	40,05	30,32
	Fallbasis	27622	27622	27622

Tabelle D.3.1.2 Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Raucheranteil 2 - Auswertungen ohne Beitrittsjahr

Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Raucheranteil 2 Auswertungen ohne Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Raucheranteil 2				
Anteil der Raucherhalbjahre pro Patient über ursprüngliche Raucher (Raucher zur ED)	Anteil in %	90,20	87,97	83,95
	Fallbasis	9022	9022	9022

Tabelle D.3.1.3 Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Body-Mass-Index 1 - Auswertungen einschließlich Beitrittsjahr

Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Body-Mass-Index 1 Auswertungen einschließlich Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Body-Mass-Index 1				
Durchschnittlicher BMI während der Programmteilnahme pro Patient über alle Patienten	Wert	28,13	27,74	27,49
	Fallbasis	27656	27656	27656

Tabelle D.3.1.4 Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Body-Mass-Index 2 - Auswertungen einschließlich Beitrittsjahr

Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Body-Mass-Index 2 Auswertungen einschließlich Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Body-Mass-Index 2				
Anteil der Halbjahre mit BMI ≥ 30 pro Patient über alle Patienten	Anteil in %	33,55	30,39	27,51
	Fallbasis	27656	27656	27656

Tabelle D.3.1.5 Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Body-Mass-Index 3 - Auswertungen einschließlich Beitrittsjahr

Risikofaktoren und Begleiterkrankungen: Body-Mass-Index 3 Auswertungen einschließlich Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Body-Mass-Index 3				
Anteil der Halbjahre BMI $<18,5$ pro Patient über alle Patienten	Anteil in %	3,43	3,21	2,24
	Fallbasis	27656	27656	27656

D.3.2 Symptomatik

Zu den wichtigsten COPD-Symptomen gehören Husten, Auswurf und Atemnot (bei körperlicher Belastung oder in Ruhe). Eine Verschlechterung der Symptomatik oder eine akute Verschlechterung der Atmung (Exazerbation) kann unter Umständen eine notfallmäßige stationäre Behandlung zufolge haben.

Tabelle D.3.2.1 Symptomatik: Stationäre notfallmäßige Behandlung 1 - Auswertungen ohne Beitrittsjahr

Symptomatik: Stationäre notfallmäßige Behandlung 1 Auswertungen ohne Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Stationäre notfallmäßige Behandlung 1				
Anteil der Halbjahre pro Patient mit <u>mindestens einer</u> stationären notfallmäßigen Behandlung über alle Patienten	Anteil in %	3,16	2,82	2,41
	Fallbasis	22779	22779	22779

Tabelle D.3.2.2 Symptomatik: Stationäre notfallmäßige Behandlung 2 - Auswertungen ohne Beitrittsjahr

Symptomatik: Stationäre notfallmäßige Behandlung 2 Auswertungen ohne Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Stationäre notfallmäßige Behandlung 2				
Anteil der Halbjahre pro Patient mit <u>mehr als einer</u> stationären notfallmäßigen Behandlung über alle Patienten	Anteil in %	0,65	0,53	0,52
	Fallbasis	22779	22779	22779

Tabelle D.3.2.3 Symptomatik: Stationäre notfallmäßige Behandlung 3 - Auswertungen ohne Beitrittsjahr

Symptomatik: Stationäre notfallmäßige Behandlung 3 Auswertungen ohne Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Stationäre notfallmäßige Behandlung 3				
Anteil der Halbjahre pro Patient mit <u>mehr als einer</u> stationären notfallmäßigen Behandlung über alle Patienten <u>mit mindestens einer</u> stationären notfallmäßigen Behandlung	Anteil in %	8,02	5,85	5,66
	Fallbasis	2072	2072	2072

D.3.3 Klinische Verlaufsparemeter

Zur Charakterisierung der COPD und zur Beurteilung ihres Verlaufs wird u.a. die Kenngröße Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) herangezogen. Die Einsekundenkapazität bezeichnet die nach langsamer tiefstmöglicher Einatmung in der ersten Sekunde mit maximaler Anstrengung schnellstmöglich ausgeatmete Luftmenge. Die Verengung der Atemwege bei Vorliegen einer COPD führen zu einer Verminderung der Einsekundenkapazität. Für jeden Patienten kann anhand einer Formel, in die auch von Größe und Alter des Patienten einfließen, ein Sollwert für die Einsekundenkapazität berechnet werden.

Abhängig vom erreichten Prozentsatz des Sollwertes kann die COPD in die Schweregrade leicht (FEV₁ ≥ 80% des Sollwertes), mittel (50% des Sollwertes ≤ FEV₁ < 80% des Sollwertes), schwer (30% des Sollwertes ≤ FEV₁ < 50% des Sollwertes) und sehr schwer (FEV₁ < 30% des Sollwertes) eingeteilt werden.

Tabelle D.3.3.1 Klinische Verlaufsparemeter: FEV1-Wert in % Sollwertes 1

Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in % des Sollwertes: Auswertungen zum Wert mit, zur Entwicklung mit Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
FEV₁-Wert in % Sollwertes 1				
Durchschnittlicher FEV ₁ -Wert in % des Sollwertes aller Halbjahre während der Programmteilnahme *	Wert	67,55	66,62	67,99
	Fallbasis	29090	29090	29090

* pro Patient über alle Patienten

Tabelle D.3.3.2 Klinische Verlaufsparemeter: FEV1-Wert in % Sollwertes 2

Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in % des Sollwertes: Auswertungen zum Wert mit, zur Entwicklung mit Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
FEV₁-Wert in % Sollwertes 2				
Anteil der Halbjahre mit FEV ₁ -Wert in % des Sollwertes in Kategorie I (<u>leicht</u>) *	Anteil in %	29,41	27,68	29,82
	Fallbasis	29090	29090	29090

* pro Patient über alle Patienten

Tabelle D.3.3.3 Klinische Verlaufsparemeter: FEV1-Wert in % Sollwertes 3

Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in % des Sollwertes: Auswertungen zum Wert mit, zur Entwicklung mit Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
FEV₁-Wert in % Sollwertes 3				
Anteil der Halbjahre mit FEV ₁ -Wert in % des Sollwertes in Kategorie II (<u>mittel</u>) *	Anteil in %	43,91	45,29	44,85
	Fallbasis	29090	29090	29090

* pro Patient über alle Patienten

Tabelle D.3.3.4 Klinische Verlaufsparemeter: FEV1-Wert in % Sollwertes 4

Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in % des Sollwertes: Auswertungen zum Wert mit, zur Entwicklung mit Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
FEV₁-Wert in % Sollwertes 4				
Anteil der Halbjahre mit FEV ₁ -Wert in % des Sollwertes in Kategorie III (<u>schwer</u>) *	Anteil in %	20,98	21,49	20,16
	Fallbasis	29090	29090	29090

* pro Patient über alle Patienten

Tabelle D.3.3.5 Klinische Verlaufsparemeter: FEV1-Wert in % Sollwertes 5

Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in % des Sollwertes: Auswertungen zum Wert mit, zur Entwicklung mit Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
FEV₁-Wert in % Sollwertes 5				
Anteil der Halbjahre mit FEV ₁ -Wert in % des Sollwertes in Kategorie IV (<u>sehr schwer</u>) *	Anteil in %	6,00	5,54	4,76
	Fallbasis	29090	29090	29090

* pro Patient über alle Patienten

Tabelle D.3.3.6 Klinische Verlaufsparemeter: FEV1-Wert in % Sollwertes 6

Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in % des Sollwertes: Auswertungen zum Wert mit, zur Entwicklung mit Beitritts halbjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
FEV₁-Wert in % Sollwertes 6				
Anteil der Halbjahre mit FEV ₁ -Wert in % des Sollwertes in Kategorie I oder II, bei denen im direkten Folgehalbjahr eine Doku vorliegt UND nach wie vor Kategorie I oder II vorlag **	Anteil in %	78,83	85,57	91,62
	Fallbasis	17595	17595	17595

** pro Patient über alle Patienten mit mindestens einmal dokumentierter Kategorie I oder II.

D.3.5 Prozessparameter: Schulungen und Information, Inhalationstechnik und Selbstmanagement

Nicht-medikamentöse Maßnahmen ergänzen die medikamentöse COPD-Therapie. Hierzu zählen u.a.: Patientenschulungen und die jährliche Überprüfung der Inhalationstechnik. Patientenschulungen sind für alle Schweregrade einer COPD ein wichtiger Bestandteil der Behandlung. Eine Patientenschulung sorgt für ein theoretisches Verständnis und schult den praktischen Umgang mit der Erkrankung. Ziel ist es, den Patienten in die Lage zu versetzen, aktiv an der Bewältigung seiner bzw. ihrer Erkrankung mitzuwirken.

Für eine effektive medikamentöse Therapie ist eine korrekte Inhalationstechnik von Belang. Die Bereitstellung der Wirkstoffdosis im Inhalator und das Einatmen müssen richtig koordiniert werden. Daher ist es wichtig, dass die Inhalationstechnik des Patienten regelmäßig durch den Arzt bzw. die Ärztin überprüft wird.

Tabelle D.3.5.1 Prozessparameter: COPD-Schulung 1

Prozessparameter: Auswertungen ohne Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
COPD-Schulung 1				
Patientenanteil mit Empfehlung(en) zur Schulungsteilnahme, der mindestens in einem Halbjahr unbegründet nicht teilgenommen hat	Anteil in %	13,10	23,14	68,56
	Fallbasis	14275	14275	14275

Tabelle D.3.5.2 Prozessparameter: COPD-Schulung 2

Prozessparameter: Auswertungen ohne Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
COPD-Schulung 2				
Patientenanteil mit mindestens einer in einem Halbjahr durchgeführten Schulung über alle Patienten	Anteil in %	10,81	33,73	64,73
	Fallbasis	22779	22779	22779

Tabelle D.3.5.3 Prozessparameter: Überprüfung Inhalationstechnik

Prozessparameter: Auswertungen ohne Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Überprüfung Inhalationstechnik				
Anteil der Jahre mit mindestens einer Überprüfung der Inhalationstechnik pro Patient über alle Patienten*	Anteil in %	82,06	86,62	79,86
	Fallbasis	18856	18856	18856

* Berücksichtigt werden Patienten, die in beiden jeweils betrachteten 2 Halbjahren auswertbare Teilnehmer waren.

Tabelle D.3.6 Exazerbationen

Eine über die täglichen Schwankungen in der COPD-Symptomatik hinausgehende, anhaltende Verschlechterung des Krankheitszustands bezeichnet man als Exazerbation. Das Ereignis wird durch einen akuten Beginn gekennzeichnet und macht eine Änderung der medikamentösen Therapie erforderlich. Als Auslöser kommen insbesondere Atemwegsinfektionen in Betracht. Die Schwere einer COPD-Exazerbation ist nicht vom Schweregrad der Grunderkrankung abhängig. Wiederholte

Exazerbationen wirken sich negativ auf die Leistungsfähigkeit und die Lebensqualität der Patientinnen und Patienten aus. Um Komplikationen und stationäre Aufenthalte aufgrund von Exazerbationen zu vermeiden, ist es notwendig, ihnen vorzubeugen bzw. sie frühzeitig angemessen zu behandeln.

Tabelle D.3.6.1 Exazerbationen: Exazerbationen 1

Exazerbationen: Auswertungen ohne Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Exazerbationen 1				
Anteil der Jahre mit 1-3 Exazerbationen pro Patient über alle Patienten *	Anteil in %	13,33	13,77	14,70
	Fallbasis	17439	17439	17439

* Berücksichtigt werden Patienten, die in beiden der jeweils betrachteten 2 Halbjahren auswertbare Teilnehmer waren.

Tabelle D.3.6.2 Exazerbationen: Exazerbationen 2

Exazerbationen: Auswertungen ohne Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Exazerbationen 2				
Anteil der Jahre mit <u>mehr als 3</u> Exazerbationen pro Patient über alle Patienten *	Anteil in %	2,10	1,90	2,33
	Fallbasis	17439	17439	17439

* Berücksichtigt werden Patienten, die in beiden der jeweils betrachteten 2 Halbjahren auswertbare Teilnehmer waren.

Tabelle D.3.6.3 Exazerbationen: Exazerbationen 3

Exazerbationen: Auswertungen ohne Beitrittsjahr		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Exazerbationen 3				
Anteil der Jahre mit <u>mehr als 3</u> Exazerbationen pro Patient über alle Patienten <u>mit mindestens 1-3</u> Exazerbationen pro Jahr *	Anteil in %	8,43	9,49	13,88
	Fallbasis	4637	4637	4637

* Berücksichtigt werden Patienten, die in beiden der jeweils betrachteten 2 Halbjahren auswertbare Teilnehmer waren.

D.3.7 Ereigniszeitanalysen

In den folgenden Tabellen sind kumulierte „Raten der ereignisfreien Zeit“ nach Kaplan-Meier ausgewiesen. Diese geben die Wahrscheinlichkeit dafür an, dass Patienten zum jeweiligen Berichtshalbjahr einen primären Endpunkt aufweisen, bezogen auf die Patientengruppe, bei der die Endpunkte tatsächlich noch auftreten könnten. Vorgenommen werden diese Analysen im

vorliegenden Fall für den Endpunkt Tod. Dargestellt werden die Ergebnisse für verschiedene Beobachtungszeitpunkte, z.B. für t= 3 (Beitrittsjahr plus 2 Folgejahre).

Tabelle D.3.7.1 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=3): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier

Ereigniszeitanalysen nach Kaplan-Meier		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Tod, t=3				
	Rate in %	96,07	96,53	97,60
	Fallbasis	18800	18800	18800

Tabelle D.3.7.2 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=4): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier

Ereigniszeitanalysen nach Kaplan-Meier		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Tod, t=4				
	Rate in %	94,47	95,09	96,72
	Fallbasis	15846	15846	15846

Tabelle D.3.7.3 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=5): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier

Ereigniszeitanalysen nach Kaplan-Meier		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Tod, t=5				
	Rate in %	93,02	93,85	95,81
	Fallbasis	13716	13716	13716

Tabelle D.3.7.4 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=6): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier

Ereigniszeitanalysen nach Kaplan-Meier		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Tod, t=6				
	Rate in %	91,36	92,35	94,82
	Fallbasis	11722	11722	11722

Tabelle D.3.7.5 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=7): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier

Ereigniszeitanalysen nach Kaplan-Meier		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Tod, t=7				
	Rate in %	89,87	91,03	93,82
	Fallbasis	9941	9941	9941

Tabelle D.3.7.6 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=8): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier

Ereigniszeitanalysen nach Kaplan-Meier		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Tod, t=8				
	Rate in %	88,29	89,68	92,89
	Fallbasis	8477	8477	8477

Tabelle D.3.7.7 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=9): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier

Ereigniszeitanalysen nach Kaplan-Meier		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Tod, t=9				
	Rate in %	86,29	87,88	91,82
	Fallbasis	7060	7060	7060

Tabelle D.3.7.8 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=10): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier

Ereigniszeitanalysen nach Kaplan-Meier		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Tod, t=10				
	Rate in %	84,85	86,62	90,67
	Fallbasis	5689	5689	5689

Tabelle D.3.7.9 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=11): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier

Ereigniszeitanalysen nach Kaplan-Meier		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Tod, t=11				
	Rate in %	82,87	84,79	89,53
	Fallbasis	3794	3794	3794

Tabelle D.3.7.10 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=12): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier

Ereigniszeitanalysen nach Kaplan-Meier		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Tod, t=12				
	Rate in %	81,44	83,56	88,19
	Fallbasis	2078	2078	2078

Tabelle D.3.7.11 Ereigniszeitanalysen (Endpunkt Tod t=13): Kumulierte Raten der ereignisfreien Zeit nach Kaplan-Meier

Ereigniszeitanalysen nach Kaplan-Meier		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Tod, t=13				
	Rate in %			
	Fallbasis			

D.5 Leistungsausgaben

Das Auswertungskapitel 4 der regulären Berichtsteile ist für die Risikoadjustierung nicht relevant. Um den Vergleich beider Auswertungen über eine analoge Nummerierung zu erleichtern, wird der vorliegende Berichtsteil mit dem Kapitel 5 fortgesetzt.

Ein Grundziel der Evaluation ist laut Kriterien des BVA die Überprüfung der Kosten der Versorgung der DMP-Patienten. Entsprechende Auswertungen werden in diesem zweiten Teil des Evaluationsberichtes vorgenommen. Hierzu werden anhand von Zufallsstichproben die durchschnittlichen Leistungsausgaben pro Patient berechnet. In diese Betrachtung fließen alle Ausgaben für die betrachteten Leistungsbereiche ein, nicht nur die COPD-spezifischen Ausgaben. Differenziert wird nach folgenden Bereichen:

- ambulante ärztliche Behandlung und häusliche Krankenpflege,
- Krankenhausbehandlung und Anschlussrehabilitation,
- Arzneimittel,
- Heil- und Hilfsmittel,
- Krankengeld (im Gegensatz zu den regulären Berichten sind im vorliegenden Bericht diese Auswertungen nicht auf Patienten mit Krankengeldanspruch bezogen, sondern für alle Patienten vorzunehmen)

Die Angaben zu den Leistungsausgaben liegen für eine Stichprobe aller evaluierten Patienten vor.

Tabelle D.5.1 Leistungsausgaben: Ambulante ärztliche Behandlung und häusliche Krankenpflege - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre

Leistungsausgaben: Ambulante ärztliche Behandlung und häusliche Krankenpflege - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Ausgaben f. ambulante ärztliche Behandlung und häusliche Krankenpflege				
Durchschnittliche Halbjahresausgaben pro Patient über die Stichprobenmitglieder	Mean in Euro	661,75	650,12	507,76
	Fallbasis	2716	2716	2716

Tabelle D.5.2 Leistungsausgaben: Krankenhausbehandlung und Anschlussrehabilitation - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre

Leistungsausgaben: Krankenhausbehandlung und Anschlussrehabilitation - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Ausgaben für Krankenhausbehandlung und Anschlussrehabilitation				
Durchschnittliche Halbjahresausgaben pro Patient über die Stichprobenmitglieder	Mean in Euro	1792,68	1607,98	1061,09
	Fallbasis	2716	2716	2716

Tabelle D.5.3 Leistungsausgaben: Arzneimittel - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre

Leistungsausgaben: Arzneimittel - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Ausgaben für Arzneimittel				
Durchschnittliche Halbjahresausgaben pro Patient über die Stichprobenmitglieder	Mean in Euro	863,36	863,03	775,06
	Fallbasis	2716	2716	2716

Tabelle D.5.4 Leistungsausgaben: Heil- und Hilfsmittel, sowie Dialyse-Sachkosten - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre

Leistungsausgaben: Heil- und Hilfsmittel, sowie Dialyse-Sachkosten - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Ausgaben für Heil- und Hilfsmittel, sowie Dialyse-Sachkosten				
Durchschnittliche Halbjahresausgaben pro Patient über die Stichprobenmitglieder	Mean in Euro	175,94	171,56	156,12
	Fallbasis	2716	2716	2716

Tabelle D.5.5 Leistungsausgaben: Krankengeld bei anspruchsberechtigten Patienten - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre

Leistungsausgaben: Krankengeld bei anspruchsberechtigten Patienten - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Ausgaben für Krankengeld bei anspruchsberechtigten Patienten				
Durchschnittliche Halbjahresausgaben pro Patient über die Stichprobenmitglieder	Mean in Euro	80,15	24,27	44,24
	Fallbasis	2716	2716	2716

Tabelle D.5.6 Leistungsausgaben: Insgesamt - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre

Leistungsausgaben: Insgesamt - durchschnittliche Halbjahresausgaben über alle Kohorten und Auswertungshalbjahre		Risikoadjustierter Mittelwert	Mittel der beobachteten Werte	Mittel der erwarteten Werte
Leistungsausgaben insgesamt				
Durchschnittliche Halbjahresausgaben pro Patient über die Stichprobenmitglieder	Mean in Euro	3581,55	3356,18	2596,77
	Fallbasis	2716	2716	2716

Anhang E: Methodik und Datengrundlage

In diesem Teil des Anhangs werden Herkunft, Inhalt und Handling derjenigen Datensätze beschrieben, die für den Evaluationsbericht zur Evaluation der Disease-Management-Programme (DMP) zur Behandlung von COPD herangezogen wurden. Dabei handelt es sich um drei Arten von Datensätzen, die jeweils für einen Patienten erhoben wurden:

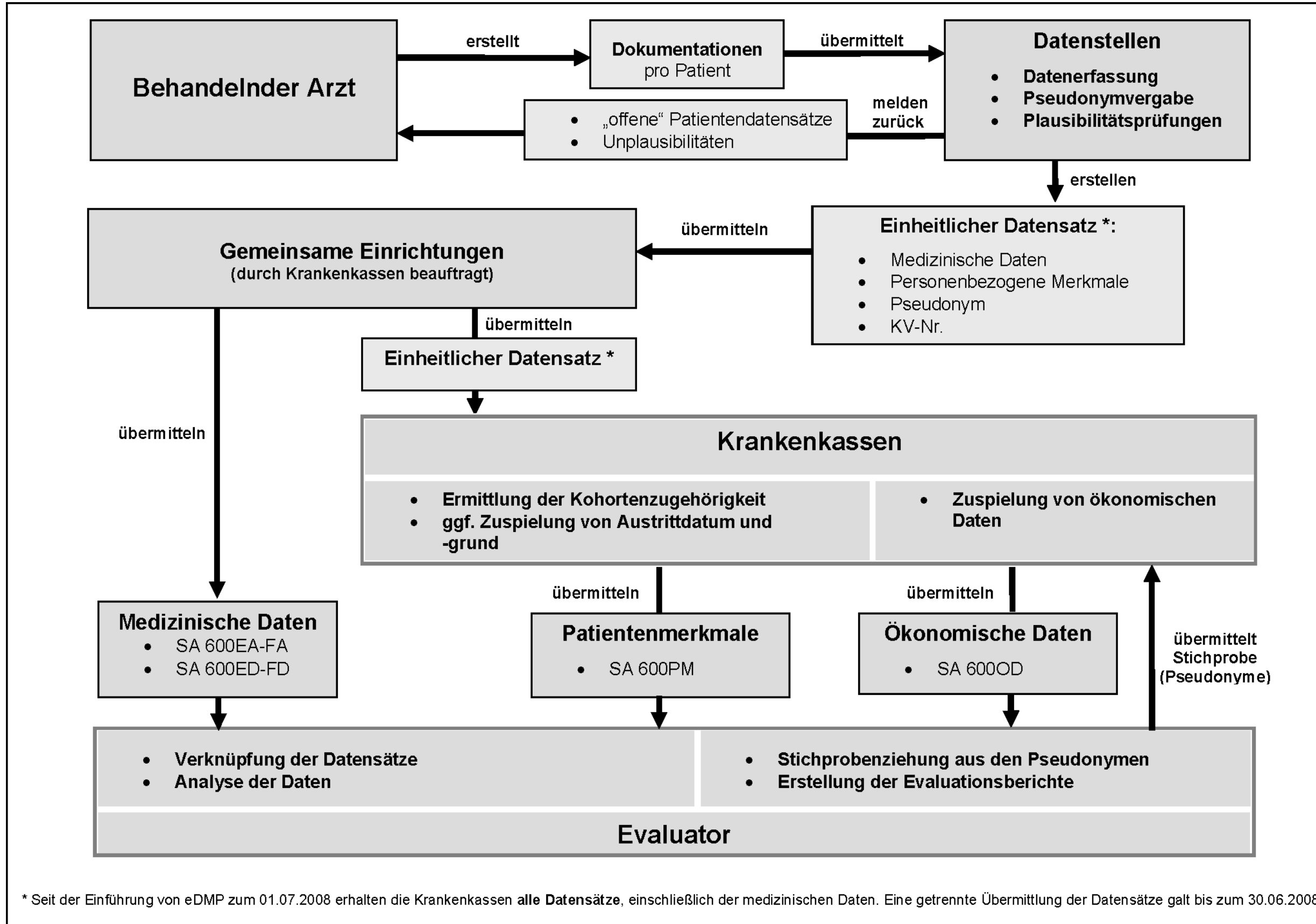
- Patientenmerkmale
- Medizinische Daten
- Ökonomische Daten

Die folgenden Erläuterungen gliedern sich in drei Abschnitte: Zunächst wird der Datenfluss im Rahmen der DMP beschrieben (siehe Abbildung E.1.1). Anschließend wird erläutert, welche Qualitätssicherungsmaßnahmen seitens des Evaluators implementiert wurden. Abschließend wird darauf eingegangen, wie bei Sonderfällen hinsichtlich der medizinischen Datensätze verfahren wurde. Diese Erläuterungen beziehen sich auf alle Berichte zur Evaluation der DMP für chronisch obstruktive Lungenerkrankung (COPD) von AOK und Knappschaft.

E.1 Datengrundlage

Datengrundlage bildet zunächst die Dokumentation, die der Arzt mit der Einschreibung eines Patienten in das Programm anlegt. Der erste Befund wird in der „**Erstdokumentation**“ (ED) dokumentiert, alle weiteren Befunde werden – in der Regel in viertel- bzw. halbjährlichen Abständen – in den „**Folgedokumentationen**“ (FD) festgehalten.

Abb. E.1.1 Datenfluss im Rahmen des DMP COPD unter vertraglicher Beteiligung der Kassenärztlichen Vereinigung (KV) (Regelfall) - ab eDMP



* Seit der Einführung von eDMP zum 01.07.2008 erhalten die Krankenkassen **alle Datensätze**, einschließlich der medizinischen Daten. Eine getrennte Übermittlung der Datensätze galt bis zum 30.06.2008.

Voraussetzung für die Evaluation ist die unbedingte Einhaltung des Datenschutzes. Um eine adressatenorientierte Datentrennung, Pseudonymisierung und Übermittlung zu realisieren, wurden unabhängige Datenstellen zwischengeschaltet, an die alle von den Ärzten dokumentierten Informationen fließen. Die Datenstellen erfassen die Daten und überprüfen die Datensätze auf Vollständigkeit und Plausibilität. Bei Beanstandungen erfolgt eine Rückmeldung an den behandelnden Arzt, damit entsprechende Korrekturen an den Dokumentationen vorgenommen werden können. Nach Einführung der elektronischen Datenübermittlung (eDMP) ab Juli 2008 gibt es nur noch einen einheitlichen Datensatz, der alle erhobenen **medizinischen Behandlungsdaten** sowie die **personenbezogenen Merkmale** enthält.¹⁷ Dieser Datensatz wird allen an der DMP-Evaluation beteiligten Institutionen, also den Ärzten, den Datenstellen und den Krankenkassen zur Verfügung gestellt.

Die Datenstellen erstellen die **medizinischen Datensätze** gemäß den in den Evaluationskriterien festgelegten Satzartbeschreibungen, die sie dem Evaluator übermitteln. Für das DMP Asthma bronchiale finden die Satzartbeschreibungen SA 600 EA/FA und SA 600 ED/FD Anwendung.¹⁸

Da ab Einführung der elektronischen Datenübermittlungen auch die neuen Satzartbeschreibungen SA600ED/SA600FD Gültigkeit erlangten, wurden dem Evaluator wie oben beschrieben für den vorliegenden Evaluationsbericht die „a-Datensätze“ bis zum Berichtshalbjahr 2008-1 gemäß der Satzartbeschreibungen SA 600EA/FA übermittelt. Für alle Berichtshalbjahre ab 2008-2 werden dem Evaluator gemäß den Evaluationskriterien die medizinischen Daten des einheitlichen Datensatzes auf Basis der Satzartbeschreibungen SA600ED/FD übermittelt.

Die personenbezogenen Merkmale aus dem einheitlichen Datensatz werden von den Krankenkassen dazu genutzt, die bei Ihnen zu jedem Patienten vorhandenen **Patientenmerkmale** zu aktualisieren bzw. zu vervollständigen. Diese dienen dann versichertenbezogenen Qualitätssicherungsaufgaben wie z.B. Informations- und Erinnerungsfunktionen.

Die Kassen sorgen unter anderem anhand der Patientenmerkmale für die formal korrekte Einschreibung ihrer Versicherten in das Programm. Sie legen die Kohortenzugehörigkeit der Patienten fest und entscheiden unter anderem auf Basis fehlender Dokumentationen über deren Austrittsdatum aus dem Programm. Anschließend erstellen Kassen aus den solchermaßen ergänzten Patientenmerkmalen einen Datensatz gemäß der Satzartbeschreibung SA 600 PM (nachfolgend als „PM-Datensatz“ bezeichnet) und übermitteln ihn dem Evaluator. Voraussetzung dafür, dass ein Patient in diesen Datensatz aufgenommen wird, ist, dass für ihn eine gültige „Erstdokumentation“ vorliegt.

Sobald dem Evaluator die Patientenmerkmale vorliegen, zieht er eine Zufallsstichprobe aus der Gesamtheit der Programmteilnehmer für die **Evaluation** der ökonomischen Daten. Der Stichprobenumfang beträgt dabei jeweils 10 Prozent der Ist-Größe einer Kohorte, jedoch mindestens 100 und höchstens 500 Patienten. Falls an einem Programm zwischen 10 und 100 Patienten teilnahmen, wird eine Vollerhebung durchgeführt. Davon wird jedoch abgesehen, wenn die Kohorte weniger als 10 Teilnehmer umfasst, da in diesem Fall aus Gründen der Wahrung der Anonymität auf eine Auswertung verzichtet wird. Der Evaluator übermittelt der Krankenkasse eine Liste mit den Pseudonymen der Stichprobe. Die Kasse spielt diesen Pseudonymen die mit der medizinischen Behandlung verbundenen Leistungsausgaben zu und erstellt daraus einen Datensatz gemäß der Satzartbeschreibung SA 600 OD. Ferner liefert sie Angaben zu den Kosten für Verwaltung und Qualitätssicherung im Disease-Management-Programm. („**ökonomische Daten**“).

Der damit beschriebene Datenfluss ist schematisch in Abbildung E.1.1 dargestellt und gilt für alle Kohorten.

Ab der Kohorte 2009-1 werden die Auswertungen darüber hinaus um die Ergebnisse einer schriftlichen Befragung zur Veränderung der subjektiven Lebensqualität ergänzt. Die Lebensqualität wird mittels des SF-36-Fragebogens erhoben. Der SF-36 zählt zu den bekanntesten und international am häufigsten eingesetzten generischen Instrumenten, um den Gesundheitszustand zu messen.

Befragt wird grundsätzlich die bereits oben beschriebene Stichprobe von Patienten. Die Kasse ermittelt dazu, für die vom Evaluator übermittelte Pseudonymliste, die zugehörigen Adressdaten und versendet an diese Patienten den Fragebogen. Die Patienten senden die ausgefüllten Fragebögen direkt an den Evaluator zurück, wo sie ausgewertet werden.

Zur Vereinfachung und besseren Lesbarkeit wurde in den bisherigen Erläuterungen wie auch in den tabellarischen Auswertungen von „Teilnehmern“ und „Patienten“ gesprochen und nicht von „Fällen“.

Bei der Interpretation der Auswertungen ist jedoch zu berücksichtigen, dass entsprechend der Kriterien des BVA eine **fallbezogene Auswertung** vorgenommen wurde und keine patientenbezogene. So wurde bei wiederholter Einschreibung ein neuer Fall gebildet und damit der Versicherte einer neuen Kohorte zugeordnet. Das könnte z.B. bei Unterbrechung der Teilnahme an einem Programm der Fall sein. Bei einer patientenbezogenen Auswertung würde hingegen der Patient weiterhin in der bisherigen Kohorte geführt und die formale Wiedereinschreibung ignoriert. Beispiel: Der Versicherte hat schon einmal am betrachteten DMP teilgenommen, ist dann aber ausgeschieden und meldet sich nun im selben DMP erneut an, allerdings in einer

„jüngeren“ Kohorte. Dies war insbesondere in der Einführungsphase der DMP relevant, als Anlaufschwierigkeiten dazu führten, dass Versicherte aus formalen Gründen von ihrer Krankenkasse aus dem DMP ausgeschrieben werden mussten und sich in der Folge erneut einschrieben. Der frühere, bereits dokumentierte Gesundheitszustand und die ggf. durch das DMP beeinflussten Ausprägungen (z.B. Verhaltensänderungen) vor Wiedereintritt ins DMP können somit nicht in der Auswertung berücksichtigt werden.

Bei der patientenbezogenen Betrachtungsweise hat die Unterbrechung der Teilnahme keinen Einfluss auf die Auswertung, während bei der fallbezogenen Betrachtungsweise die entsprechenden Versicherten als neue Fälle gelten und damit neu ausgewertet werden. Dies hat folgenden Nachteil: Wird in einem bestimmten DMP ein Teilnehmer der Kohorte 2006-2 im 2. Halbjahr betrachtet, kann daraus nur mit Sicherheit geschlossen werden, dass er sich in diesem konkreten Programm und in dieser konkreten Kohorte genau im zweiten Teilnahmehalbjahr befindet – denn möglicherweise hat der betreffende Patient „Vorzeiten“ in einer anderen Kohorte und nimmt damit schon länger als die Tabelle vermuten ließe an einem DMP teil. Der Evaluator und die ihn beauftragenden Krankenkassen haben sich daher beim BVA dafür eingesetzt, dass die Versicherten nicht als neue Fälle ausgewertet werden; das BVA hat sich jedoch für das Fallkonzept entschieden.

Bei der Interpretation der tabellarischen Auswertungen nach vollendeten Lebensjahren ist zu berücksichtigen, dass nur Angaben zum Geburtsjahr, nicht aber zum Geburtsmonat oder gar Geburtstag vorlagen. Um für die Patienten dennoch zutreffende Angaben über die vollendeten Lebensjahre treffen zu können, musste auf die Altersangabe „vollendete Lebensjahre zum 1.1. des Auswertungsjahres“ zurückgegriffen werden, die sich nach den Berechnungsvorschriften des BVA ergeben als „Auswertungsjahr minus Geburtsjahr minus 1“. Dadurch ergeben sich zwei Besonderheiten. Erstens werden die Patienten verglichen mit der für Durchschnittswerte häufig verwendeten Altersermittlung „Auswertungsjahr minus Geburtsjahr“ um ein Jahr jünger ausgewiesen. Zweitens kann eine unveränderte Patientengruppe bei den berechneten Mittelwerten innerhalb eines Auswertungsjahres nicht „altern“, da sich die vollendeten Lebensjahre auf den Stichtag 1.1. des Auswertungsjahres beziehen. Unterschiedliche Mittelwerte im ersten und zweiten Halbjahr eines Kalenderjahres sind daher darauf zurückzuführen, dass sich durch das Ausscheiden von Patienten die Zusammensetzung der Restkohorte ändern kann.

¹⁷ Bis zum 30.06.2008 wurden die von den Datenstellen nicht beanstandeten bzw. korrigierten Daten durch die Datenstellen gesplittet, um die personenbezogenen Merkmale von bestimmten medizinischen Daten, für die stattdessen Pseudonyme für die Versicherten vergeben werden, zu trennen. Zum einen wurde dabei ein sog. „a-Datensatz“ in versichertenpseudonymisierter Form erstellt, der u.a. alle medizinischen Daten enthielt. Zum anderen wurde ein „b-Datensatz“ für die Krankenkassen erstellt. Dieser Kurzdatsatz enthielt bestimmte medizinische Daten sowie die personenbezogenen Merkmale wie Geschlecht, Geburtsdatum usw. Durch den Wegfall der Splittung in „a“- und „b“-Datensatz werden Verwaltungsaufwand und Kosten eingespart. Der Datenschutz für die am DMP teilnehmenden Patienten bleibt jedoch nach wie vor gewahrt.

¹⁸ Das „E“ steht dabei für „Erstdokumentation“, das „F“ für „Folgedokumentation“. Mit den Buchstaben „A“ (alt) und „D“ wird unterschieden, ob sich die Dokumentation auf die Zeit vor oder nach Einführung der elektronischen Datenerfassung in den Arztpraxen (eDMP) bezieht.

E.2 Qualitätssicherung

In der praktischen Umsetzung der Datenverarbeitung kam es zu Abweichungen bei der erwarteten Datenqualität. Diese Abweichungen traten insbesondere zu Beginn der Programmlaufzeit, z.B. aufgrund der allgemeinen Anlaufschwierigkeiten, auf. Zur Sicherstellung der Datenqualität wurden daher seitens des Evaluators auf mehreren Ebenen aufwändige Kontroll- und Bereinigungsverfahren implementiert:

- Eingangskontrolle auf Datenformat- und Plausibilitätskriterien
- Dublettenbereinigung
- Matching-Kontrolle (PM- und medizinische Datensätze)
- Rücklaufkontrolle (OD-Datensätze)
- Kontrolle auf Fortschreibung im Zeitverlauf (PM-Datensätze)

Die Anforderungen an die Datensätze sind in den „Datensatzbeschreibungen zur Evaluation“ des BVA geregelt. Alle Daten, die dem Evaluator von den Krankenkassen, Datenstellen und gemeinsamen Einrichtungen geliefert wurden, wurden beim Import auf Verstöße gegen diese Datenanforderungen geprüft und mussten gegebenenfalls neu geliefert werden. Dabei wurden zwei Fehlerquellen festgestellt. Zum einen kam es vor, dass die Daten gegen das festgelegte **Datenformat** verstießen (unzulässige Spaltenlänge, unzulässige Anzahl der Zeichen pro Feld, unzulässige Trennzeichen der Datensätze). Zum anderen kam es vor, dass die medizinischen Daten gegen die festgelegten **Plausibilitätskriterien** verstießen (nicht ausgefüllte Pflichtfelder, unzulässige Einträge, unzulässige Kombinationen). Die Dateien mussten neu geliefert werden, sofern für mindestens ein Merkmal der Anteil der Datensätze mit einem Verstoß gegen die geprüften Plausibilitätskriterien bei 5 Prozent oder mehr lag.¹⁹ Der Evaluator hat es allerdings nicht zu verantworten, wenn Teile der Datensätze weiterhin nicht auswertbar waren. Für die Richtigkeit der Rohdaten, die dem Evaluator geliefert wurden, kann er ebenfalls keine Gewähr übernehmen.

Alle anderen Dateien wurden in die tabellarische Auswertung mit einbezogen, also einschließlich der Datensätze mit einem oder mehreren Verstößen gegen die Plausibilitätsregeln. In diesen Fällen wurde im Zusammenspiel mit den Rechenregeln und den medizinischen Plausibilitätskriterien des BVA (siehe Tabelle 0.1.2) folgendermaßen verfahren: Sofern sich die Auswertung auf Merkmale bezog, bei denen kein Regelverstoß vorlag und die gemäß Rechenregeln auswertbar waren, gingen alle Datensätze ganz normal in die Auswertung ein. Sofern sich die Auswertung auf Merkmale bezog, bei denen Regelverstöße vorlagen oder die gemäß Rechenregeln nicht auswertbar waren, wurden Datensätze mit Regelverstoß als „nicht auswertbar“ ausgewiesen.

Zudem kam es vor, dass die gelieferten Dateien **Dubletten** enthielten, die aussortiert werden mussten. Diese Bereinigung erfolgte bei zwei Arten von Dubletten. Zum einen wurden **„Komplett-Dubletten“** aussortiert, also Datensätze, die in allen gelieferten Feldern exakt dieselben Inhalte aufwiesen wie ein bereits vorliegender Datensatz. Diese Dubletten traten in den PM-Datensätzen auf. Zum anderen wurden **„Auswertungsdubletten“** aussortiert. Dabei handelt es sich um Datensätze, die hinsichtlich der Kriterien „Antragsregion“, „Kassenart“ und „Kohortenzugehörigkeit“, also mit identischem Auswertungsschlüssel für einen Versicherten bzw. ein Pseudonym mehrfach vorliegen. Hierbei kann pro Variable nur ein einziger dieser Datensätze ausgewertet werden. Die übrigen Datensätze fallen als Auswertungsdubletten durch das Raster. Mit der Eingangskontrolle und der Dublettenbereinigung wurden Datenqualität und Auswertbarkeit für die einzelnen Datensatztypen (PM-Datensätze, Medizinische Datensätze, Ökonomische Datensätze) verbessert. In diesem Bericht steht jedoch nicht die getrennte Auswertung der einzelnen Datensatztypen im Vordergrund, sondern die Verknüpfung (**„Matching“**) von Personenmerkmalen, medizinischen Daten und ökonomischen Daten anhand der Pseudonymnummern. Daher wurden alle nach Eingangskontrolle und Dublettenbereinigung verbliebenen PM- und medizinischen Datensätze – differenziert nach Kassen und Antragsregion – zunächst auf ihre Verknüpfbarkeit hin ausgewertet, um nicht zuordenbare Datensätze zu identifizieren. Hier ist zwischen folgenden Fällen von Verknüpfungsfehlern zu unterscheiden:

- Medizinische Datensätze (Erst- oder Folgedokumentationen) ohne zugehörigen PM-Datensatz
- PM-Datensätze ohne zugehörige Erstdokumentation

Bei der Analyse dieser Auswertung war zu berücksichtigen, dass ein 100-prozentiges Matching zwischen medizinischen Datensätzen und PM-Datensätzen nicht plausibel wäre. Denn neben einer fehlerhaften Pseudonymvergabe führen verschiedene Konstellationen dazu, dass sich Erstdokumentationen keinem PM-Datensatz zuordnen lassen.

Auch die Zuordnung von PM-Datensätzen zu Erstdokumentationen war aus plausiblen Gründen - wie z.B. falscher Datumsangabe oder Wechsel des Institutionskennzeichens - häufig nicht in 100 Prozent der Fälle möglich.

In die tabellarischen Auswertungen der Patientenmerkmale und der medizinischen Daten flossen nur die Werte derjenigen Patienten ein, für die neben dem PM-Datensatz auch eine zugehörige Erstdokumentation vorlag.

Bei den ökonomischen Datensätzen war eine Überprüfung auf Verknüpfbarkeit entbehrlich. Da sie durch das Zuspielen der Leistungsausgaben zu denjenigen Pseudonymnummern generiert wurden, die in einer Stichprobe aus den PM-Datensätzen gezogen worden waren, war für die zugespielten Leistungsausgaben eine Verknüpfbarkeit mit den PM-Datensätzen in jedem Fall gegeben. Dennoch konnten auch hier drei Arten von Problemfällen auftreten:

- In der Stichprobe gezogene Pseudonymnummern, denen keine Leistungsausgaben zugespielt worden waren
- In der Stichprobe gezogene Pseudonymnummern, denen die Leistungsausgaben doppelt und mit teils unterschiedlichen Werten zugespielt worden waren
- In der Stichprobe nicht gezogene Pseudonymnummern, die dennoch um Leistungsausgaben ergänzt geliefert wurden

Im Rahmen einer **Rücklaufkontrolle** wurde daher ein Abgleich vorgenommen zwischen denjenigen Pseudonymnummern, die der Evaluator in der Stichprobe gezogen hatte, und denjenigen Pseudonymnummern, für welche die Krankenkasse die zugehörigen Leistungsausgaben zugespielt hatte. Damit wurden – differenziert nach Kassen, Eintrittskohorte und Antragsregion – die Problemfälle identifiziert. Da es sich bei der letztgenannten Art von Problemfällen um nicht auswertungsrelevante Informationen handelt, wurden die entsprechenden Datensätze bei der Auswertung ignoriert. Analog wurde vorgegangen, wenn den Pseudonymnummern Leistungsausgaben für Halbjahre zugespielt wurden, in denen die entsprechenden Patienten nicht mehr Programmteilnehmer waren.

Dass die Krankenkassen nicht allen gezogenen Pseudonymnummern die Leistungsausgaben für die erwarteten Berichtshalbjahre zuspielten, lag zum Teil daran, dass die entsprechenden Patienten rückwirkend aus dem Programm ausgeschrieben worden waren, diese Information zum Zeitpunkt der Stichprobenziehung aber noch nicht vorlag. Lagen andere Gründe dafür vor, wurden die Daten ggf. von Kassen ergänzt und eine Neulieferung der überarbeiteten ökonomischen Datensätze an den Evaluator vorgenommen. Lagen in einer Datenlieferung für eine Pseudonymnummer zwei oder mehr ökonomische Datensätze mit unterschiedlichen Leistungsausgaben vor, floss der ökonomisch ungünstigste Wert in die Evaluation ein.

Bei der Evaluation war zudem bei den PM-Daten eine **Kontrolle auf Fortschreibung im Zeitverlauf** vorzunehmen. Denn nach der erstmaligen Lieferung der PM-Daten stellen die Kassen dem Evaluator halbjährlich den jeweils neuesten Stand der PM-Datensätze zur Verfügung. Um Auswertungen im Zeitverlauf zu ermöglichen, müssen die neuen PM-Datenlieferungen sowohl die PM-Daten aller bisherigen Programmteilnehmer – egal ob mittlerweile ausgeschieden oder nach wie vor Mitglied der Restkohorte – als auch die PM-Daten aller seitdem neu in das Programm eingetretenen Versicherten enthalten. Die neuen PM-Datensätze, die dem Evaluator zur Verfügung gestellt wurden, erfüllten diese Anforderung jedoch nicht in allen Fällen. Die Datenbasis der Auswertungen wurde daher durch einen Abgleich der bisherigen mit den neuen PM-Daten gewonnen:

- Grundlage der Datenbasis sind die PM-Datensätze der Erstlieferung, die in die veröffentlichten Berichte eingegangen sind (bis zum Berichtshalbjahr 2012-2)
- Sie werden ergänzt durch die in der aktuellen Datenlieferung enthaltenen PM-Datensätze für alle bisher noch nicht ausgewerteten Eintrittskohorten.
- Änderungen in den PM-Datensätzen der neuen Lieferung werden auch dann berücksichtigt, wenn sie sich auf bereits veröffentlichte Kohorten bzw. Halbjahre beziehen.

Der letzte Punkt stellt eine Änderung gegenüber den bisherigen Berichten dar, die gemäß der Abstimmung mit dem BVA zum 30.09.2013 sowohl für die medizinischen als auch für die stichprobenbasierten Auswertungen umzusetzen war. Im Kern wird dabei zugunsten einer aktuelleren Datenbasis die Reproduzierbarkeit der Berichte aufgehoben. Durch die rückwirkende Bereinigung der Datenbasis kann es im Vergleich zu den bisherigen Berichten insbesondere zu folgenden Änderungen kommen: Die Restkohorte kann durch die rückwirkende Bereinigung im Zeitverlauf stärker absinken als in bisherigen Berichten. Da diese Bereinigung im Wesentlichen Patienten ohne medizinische Dokumentation betrifft, ist in der Regel jedoch mit keinen oder nur geringen Auswirkungen auf die **Anzahl der auswertbaren Patienten und ihre Auswertungsergebnisse** (Durchschnittswerte, Patientenanteile) zu rechnen. Dagegen ist davon auszugehen, dass der **Anteil** der auswertbaren Patienten an allen Patienten steigt, wenn die Restkohorte als Bezugsgröße kleiner ausfällt als in bisherigen Berichten. Analog ist in diesem Fall auch ein Anstieg der Anteilswerte aus anderen Auswertungen zu erwarten, deren Bezugsgröße die Restkohorte darstellt.

¹⁹ Der Fehleranteil wurde auf die „Netto“-Datei bezogen ermittelt: Für jede Satzart wurde von den Datenstellen eine „Brutto“-Datei geliefert, wobei je nach Datenstelle die Versichertendaten mehrerer Kassen und/oder Kassenarten in einer Datei enthalten sein konnten. Aus dieser Datei wurden die Komplettdubletten aussortiert (siehe nächster Absatz). Die sich daraus ergebende Netto-Datei war die Basis für die Plausibilitätsprüfungen und die Berechnung der Fehleranteile.

E.3 Sonderfälle bei den medizinischen Datensätzen

Im Standardfall, der bei den bisherigen Erläuterungen implizit unterstellt wurde, liegt für einen DMP-Teilnehmer für das Beitrittsjahr genau eine Erstdokumentation und ab dem 2. Halbjahr genau eine Folgedokumentation vor. Tatsächlich kam es in den vorliegenden medizinischen Datensätzen teilweise zu Abweichungen von diesem Schema. Im Folgenden wird beschrieben, wie bei diesen Sonderfällen in der Auswertung vorgegangen wurde:

- **1. Folgedokumentationen bereits im Beitrittsjahr**
Liegen für das Beitrittsjahr eines Patienten eine oder mehrere Folgedokumentationen vor, wurden diese dem darauf folgenden Halbjahr zugeordnet. Führt dies dazu, dass dem 2. Halbjahr zwei oder mehr Folgedokumentationen zugerechnet wurden, galten die Regeln aus Tabelle E.3.1.
- **2. Folgedokumentationen außerhalb des Teilnahmezeitraums**
Liegen Folgedokumentationen für ein Berichtshalbjahr vor, das vor dem Beitrittsjahr oder nach dem Austrittsjahr liegt, werden die entsprechenden Datensätze in der Auswertung nicht berücksichtigt.
- **3. Mehrere Folgedokumentationen in einem Halbjahr**
Lagen für ein Halbjahr mehrere Folgedokumentationen vor, fanden die Regeln aus Tabelle E.3.1 Anwendung.
- **4. Mehrere Erstdokumentationen im Beitrittsjahr**
Lagen für das Beitrittsjahr zwei oder mehr Erstdokumentationen vor, wurde grundsätzlich diejenige mit dem frühesten Unterschriftsdatum des Arztes herangezogen. Sofern zwei oder mehr Erstdokumentationen mit diesem Datum vorliegen, werden die auszuwertenden medizinischen Werte gemäß Tabelle E.3.1 festgelegt.
- **5. Erstdokumentationen im 2. Halbjahr oder später**
Lagen Erstdokumentationen für Halbjahre nach dem Beitrittsjahr vor, werden die entsprechenden Datensätze in der Auswertung nicht berücksichtigt.

Die beiden letztgenannten Punkte wurden im Herbst 2010 neu in die Berechnungsvorschriften aufgenommen.²⁰ In den Fällen, in denen die Datenlage widersprüchlich ist, kann es dadurch zu Abweichungen gegenüber bisherigen Berichtsergebnissen kommen. Da in einer chronologisch ersten Erstdokumentation nicht zwangsläufig alle Parameter gleich dokumentiert sind, wie in etwaigen weiteren Erstdokumentationen im Beitrittsjahr, kann es aufgrund der Neuregelung in Punkt 4 zu einer Änderung medizinischer Parameter im *Beitrittsjahr* und infolgedessen auch zu Änderungen der Basis von kollektivbasierten Auswertungen kommen. Die Neuregelung unter Punkt 5 kann zu einer Änderung medizinischer Parameter in den *Folgehalbjahren* führen.²¹ Darüber hinaus wurden die Berechnungsvorschriften bezüglich Tabelle E.3.1 dahingehend geändert, dass bei den Laborparametern/Messwerten nicht mehr der letzte chronologisch verfügbare, sondern der letzte *plausible* Wert zu verwenden ist. Dadurch kann es ebenfalls zu Abweichungen gegenüber bisherigen Berichtsergebnissen kommen.

²⁰ Zuvor war in den Berechnungsvorschriften des BVA nur definiert, wie bei Sonderfällen bezüglich der Folgedokumentationen zu verfahren ist (mehrerer Folgedokumentationen in einem Halbjahr, Folgedokumentationen im „falschen“ Halbjahr). Die Handhabung von Sonderfällen bei den Erstdokumentationen war nicht geregelt. Sie wurden bislang weitestgehend analog zu den Sonderfällen bei den Folgedokumentationen in die Auswertung einbezogen.

²¹ Da medizinische Informationen aus Erstdokumentationen in den Folgehalbjahren explizit zu ignorieren sind, entfällt nun in den betroffenen Fällen und Halbjahren ein medizinischer Wert. Sofern im betroffenen Halbjahr aus einer oder mehreren Folgedokumentationen abweichende Werte vorliegen, kann es – je nach Auswahl gemäß Tabelle E.3.1 – zu veränderten medizinischen Parametern führen. Sofern im betroffenen Halbjahr keine Folgedokumentationen vorliegen, kommt es durch die Neuregelung zu fehlenden Angaben.

Tabelle E.3.1 Medizinische Daten: Umgang bei mehreren Dokumentationen in einem Berichtshalbjahr

Parameter	Umgang bei mehreren Dokumentationen in einem Berichtshalbjahr
Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert)	Jeweils letzter vorliegender plausibler Wert des Auswertungshalbjahres **
Anzahl jährlicher Exazerbationen in 2009 und 2010 (eDMP)	Summe der Werte aus allen Dokumentationen der beiden Auswertungshalbjahre eines Jahres
Nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung (mindestens 1 mal pro Halbjahr)	Höchster Wert des Auswertungshalbjahres (worst case)
Nicht-stationäre notfallmäßige Behandlung (mehr als 1 mal pro Halbjahr)	Summe der Werte aus allen Dokumentationen des Auswertungshalbjahres
Stationäre notfallmäßige Behandlung (mindestens 1 mal pro Halbjahr)	Höchster Wert des Auswertungshalbjahres (worst case)
Stationäre notfallmäßige Behandlung (mehr als 1 mal pro Halbjahr)	Summe der Werte aus allen Dokumentationen des Auswertungshalbjahres
Definition „Raucher“	Für das betreffende Halbjahr als „Raucher“ zu bewerten, wenn dies in mindestens einer Dokumentation angegeben wurde
BMI	Jeweils letzter vorliegender plausibler Wert des Auswertungshalbjahres **
Medikation	Jeweils letzter vorliegender plausibler Wert des Auswertungshalbjahres **
COPD-Schulung empfohlen	Als empfohlen zu werten, wenn in einer Dokumentation „ja“, „nein“ oder „war aktuell nicht möglich“ angegeben wurde
Wahrnehmung empfohlener COPD-Schulung	Ist in einem Halbjahr eine empfohlene COPD-Schulung mindestens einmal in derselben FD als wahrgenommen („ja“) dokumentiert worden, ist diese Schulung unabhängig von ggf. weiteren dokumentierten Ausprägungen als wahrgenommen zu berücksichtigen („best case“)
Inhalationstechnik überprüft *	Ist in einem Halbjahr die Überprüfung der Inhalationstechnik mindestens einmal als durchgeführt („ja“) dokumentiert worden, ist dies unabhängig von ggf. weiteren dokumentierten Ausprägungen als wahrgenommen zu berücksichtigen („best case“)
Empfehlung Tabakverzicht bei Rauchern	Als empfohlen zu werten, wenn in mindestens einer Dokumentation „ja“ angegeben wurde

* Dieser Parameter kann halbjährlich pro Folgedokumentation dokumentiert werden, er wird aber nicht halbjährlich sondern jährlich ausgewertet, sodass immer zwei aufeinanderfolgende Halbjahre ein Berichtsjahr ergeben. Berichtsjahre sind dabei NICHT gleichzusetzen mit Kalenderjahren, (Auswertungsmodi, s. Berichtsteil I, Einleitungstext zu Tabelle 3.5.2 „Jährliche Überprüfung der Inhalationstechnik“).

** Der „letzte“ Wert wird anhand des Unterschriftsdatums des Arztes identifiziert. War diese Definition nicht eindeutig, weil für ein Halbjahr mehrere Dokumentationen mit dem gleichen Datum vorlagen, wurde folgendermaßen verfahren: War die Dokumentation in verschiedenen Datenlieferungen enthalten, wurde diejenige aus der letzten Datenlieferung verwendet. Lagen danach immer noch zwei oder mehrere Dokumentationen mit demselben Unterschriftsdatum vor, wurde der medizinisch ungünstigste Wert in die Auswertung einbezogen.

E.4 Modellbildung für die Risikoadjustierung

In den folgenden Ausführungen werden die Modellschätzungen für die Risikoadjustierung zentraler Werte im Rahmen der Evaluation der Disease Management Programme für das Krankheitsbild COPD (Chronisch Obstruktive Lungenerkrankung) erläutert.

Allen Modellen liegt ein im Wesentlichen einheitlicher Kovariatenansatz zu Grunde, der im Rahmen hierarchischer Modelle mit jeweils zwei Ebenen („Patient“ und „DMP einer Krankenkasse in einer Region“) verwendet wurde. Die Modelle wurden mit einem Datensatz geschätzt, der sich aus jeweils einer Stichprobe aus dem Gesamtdatenbestand der beiden Evaluationsinstitute zusammensetzt. In beiden Instituten wurde dazu jeweils eine Stichprobe von 150.000 Patienten gezogen, die zwischen dem 1. Halbjahr 2006 und dem 2. Halbjahr 2012 in die Programme eingetreten sind. Die beiden Stichproben wurden zusammengeführt und anonymisiert (Vergabe zufällig generierter Werte für die DMP-Kennung und die Patientennummer). Für jeden Patienten können in halbjährlichem Abstand mehrere Messzeitpunkte vorliegen, wobei der Beobachtungszeitraum bis maximal zum 2. Halbjahr 2012 reicht. Eintritte in die Programme erfolgten ab dem 1. Halbjahr 2006. Die maximale Anzahl an Beobachtungszeitpunkten und damit die maximale Anzahl an Records pro Patient in dem Datensatz beträgt demnach 14 (Eintritt in das DMP im 1. Halbjahr 2006 und das letzte Beobachtungshalbjahr ist das 2. Halbjahr 2012).

Insgesamt setzte sich der anonymisierte gepoolte Datensatz aus 300.000 Patienten und 1.589.326 Records zusammen. Enthalten waren 268 DMP, von denen allerdings sieben sehr gering besetzt war. Diese DMP mit maximal zwei Patienten wurde für die Modellschätzung aus dem Datensatz entfernt. Zusätzlich wurden Halbjahre ohne Erst- bzw. Folgedokumentation aus dem Datensatz entfernt. Der letztlich für die Modellschätzung der medizinischen Zielgrößen verwendete Datensatz setzt sich aus 261 DMP mit 299.987 Patienten und 1.589.256 auswertbaren Records zusammen.

Da die ökonomischen Werte nur für eine Stichprobe aller Patienten vorliegen, basieren auch die Modelle zur Schätzung der ökonomischen Zielgrößen auf einer kleineren Fallzahl. Insgesamt lagen in dem gepoolten Gesamtdatensatz für 69.389 Patienten mit 331.854 Records ökonomische Werte vor. Die Zahl der DMP lag bei 235. Von den 235 DMP mit Patienten mit ökonomischen Werten wurden fünf DMP mit weniger als drei Patienten für die Modellschätzung aus dem Datensatz entfernt. Insgesamt verbleiben also 230 DMP mit 69.381 Patienten und 331.805 Records für die Schätzung der ökonomischen Modelle.

In allen Modellen mit Ausnahme der Übergangsratenmodelle ist die Eintrittskohorte (kodiert von 1 bis 14) und das Kalenderhalbjahr (kodiert von 0 bis 13) enthalten. In den Übergangsratenmodellen ist nur die Eintrittskohorte als unabhängige Variable enthalten, da das Kalenderhalbjahr zum Zeitpunkt des Ereigniszeitpunkts die abhängige Variable definiert. Bei dem definierten Zielereignis „Tod“ können für alle Halbjahre einschließlich des Beitrittsjahres Ereignisse auftreten, d.h. hier kann sich der Beobachtungszeitraum über alle 14 Halbjahre erstrecken.

Bei der Ausreißerbehandlung wurde auf die bereits vorhandenen medizinischen Wertebereiche zurückgegriffen. Falls die Werte außerhalb der gültigen Wertebereiche lagen, waren die Werte bereits im gepoolten Datensatz mit dem Code für fehlende Angaben (-1) abgelegt. Für alle anderen Variablen wurden keine gültigen Wertebereiche definiert.

Fehlende Angaben wurden nicht ersetzt (imputiert), d.h. Records mit fehlenden Angaben sind in der Modellierung nicht enthalten. Dies gilt auch für die unabhängige Variable „BMI-Kategorie“, bei der fehlende Angaben nicht als gesonderte Kategorie in die Modelle aufgenommen wurden, da nur rd. 0,4 Prozent der Halbjahre fehlende Werte aufwiesen.

Kollektivabgrenzung

Da im risikoadjustierten Berichtsteil die Werte aus den Rohberichten zu adjustieren sind, wurden grundsätzlich dieselben Abgrenzungen gewählt wie im Rohberichtsteil. Dies betrifft insbesondere die Abgrenzung der Kollektive. Deshalb wurden bei der Modellbildung für COPD die Modelle über eine Selektion auch ausschließlich für die jeweiligen Kollektive geschätzt, für die auch die risikoadjustierten Werte berechnet werden sollen. Die anzuwendenden Koeffizienten wurden demnach nur an der jeweiligen Gruppe, die das Kollektiv bilden, bestimmt. Sie gelten insofern nicht für alle Programmteilnehmer.

Entsprechend wurden auch die mit dem gepoolten Datensatz berechneten Mittelwerte, als Schätzer für die Gesamtmittelwerte, nur für das jeweilige Kollektiv berechnet.

Mit der Kollektivabgrenzung einher geht in vielen Fällen eine Selektion der Eintrittskohorten und der Kalenderhalbjahre. Wenn beispielsweise die Raucheranteile bei den Patienten, die zu ED geraucht haben, betrachtet werden, müssen folgerichtig alle Eintrittshalbjahre (Zähler des Kalenderhalbjahres = 0) und mithin die letzte Eintrittskohorte (derzeit das 2. Halbjahr 2012) ausselektiert werden.

Modelle

Für die Schätzung wurden Random-Intercept-Two-Level-Modelle (hierarchische Modelle, Mehrebenen-Modelle, gemischte Modelle) berechnet. Level 1 bilden die Patienten, Level 2 bilden die DMP einer Krankenkasse in einer Region (DMP).

Bei diesen Modellen wird stochastische Variation (Heterogenität), d.h. Zufallseffekte auf der Ebene 2 (den DMP) angenommen. Die Modellierung eines Random-Intercept Modells erlaubt diese Zufallseffekte auf der Ebene der DMP in der Modellierung und damit der Schätzung der fixen Effekte, d.h. der Koeffizienten der unabhängigen Variablen auf der Ebene 1 (der Patienten) mit zu berücksichtigen.²²

Für die intervallskalierten Zielwerte wurden lineare Random-Intercept-Two-Level-Modelle geschätzt. Für die binären bzw. binomialen Zielwerte wurden logit Random-Intercept-Two-Level-Modelle geschätzt. Für die Übergangsratenmodelle wurden u.a. auch aus Gründen der Rechenzeit Proportional-Hazardratenmodelle (Cox-Regressionsmodelle) with shared frailty (gemeinsamer unbeobachteter Heterogenität) geschätzt. Modelliert wird eine gammaverteilte gemeinsame unbeobachtete Heterogenität (der Zufallseffekt auf dem zweiten Level), die multiplikativ auf die Hazardfunktion wirkt.

Während die intervallskalierten Werte direkt modelliert werden (mit dem Modell wird der Wert der abhängigen Variablen geschätzt), gilt für die binären Werte, dass die Wahrscheinlichkeit des Auftretens des jeweiligen Ereignisses im Beobachtungszeitraum modelliert wird (mit dem Modell wird die Wahrscheinlichkeit zwischen 0 und 1 für das Ereignis vorhergesagt). Bei den Übergangsratenmodellen wird die Rate, d.h. die Wahrscheinlichkeit des Auftretens zu einem bestimmten Zeitpunkt unter Berücksichtigung der Zensierungen geschätzt.

Für die Schätzungen der linearen und binären medizinischen Zielwerte wurde das Statistikprogramm „Stata“ (die Module xtmixed und xtmelogit) verwendet.

„xtmixed“ verwendet für die linearen Modelle als Schätzmethode REML (Maximum Restricted Likelihood). Als Schätzmethode für die logit-Modelle wird adaptive quadrature mit sieben Integrationspunkten verwendet.

²² Es wird angenommen, dass die mehrfachen Messungen innerhalb eines DMP nicht unabhängig sind, dass diese Abhängigkeit aber nicht beobachtet werden kann.

Zielwerte und Kollektive

Für die folgenden Zielwerte jeweils für die genannten Patientengruppen wurden Modelle geschätzt:

Tabelle E.4.1 Medizinische Zielwerte

Zielwert	Betrachtete Patienten / Kollektivabgrenzung
Tod (Übergangsratenmodell)	alle Patienten
Durchschnittlicher BMI	alle Patienten
Stark adipöse BMI-Kategorie	alle Patienten
Untergewichtige BMI-Kategorie	alle Patienten
Raucherstatus: Raucher	alle Patienten
Raucherstatus: Raucher	Patienten, die zur ED Raucher waren
Stationäre notfallmäßige Behandlung: Mindestens eine stationäre notfallmäßige Behandlung	alle Patienten
Stationäre notfallmäßige Behandlung: Mehr als eine stationäre notfallmäßige Behandlung	alle Patienten
Stationäre notfallmäßige Behandlung: Mehr als eine stationäre notfallmäßige Behandlung	Patienten mit mindestens einer stationären notfallmäßigen Behandlung im Beobachtungszeitraum
Non-Compliance bei veranlasster COPD-Schulung	Patienten mit empfohlener Schulung laut Dokumentation
Durchführung einer COPD-Schulung	alle Patienten
Überprüfung Inhalationstechnik (auf Jahresebene)	Patienten, die in beiden der jeweils betrachteten zwei Halbjahre auswertbare Teilnehmer waren
Durchschnittlicher FEV ₁ -Wert in % des Sollwertes	alle Patienten
FEV ₁ -Wert in % des Sollwertes: Kategorie 1 (leicht)	alle Patienten
FEV ₁ -Wert in % des Sollwertes: Kategorie 2 (mittel)	alle Patienten
FEV ₁ -Wert in % des Sollwertes: Kategorie 3 (schwer)	alle Patienten
FEV ₁ -Wert in % des Sollwertes: Kategorie 4 (sehr schwer)	alle Patienten
Entwicklung der Einsekundenkapazität (FEV ₁ -Wert) in % Sollwertes: leicht oder mittel ohne Verschlechterung im direkten Folgehalbjahr	Patienten mit mindestens einmal dokumentierter Kategorie leicht oder mittel
1-3 Exazerbationen (auf Jahresebene, ab 2009)	Patienten, die in beiden der jeweils betrachteten zwei Halbjahre auswertbare Teilnehmer waren
Mehr als 3 Exazerbationen (auf Jahresebene, ab 2009)	Patienten, die in beiden der jeweils betrachteten zwei Halbjahre auswertbare Teilnehmer waren
Mehr als 3 Exazerbationen (auf Jahresebene, ab 2009)	Patienten mit mindestens 1-3 Exazerbationen pro Jahr, die in beiden der jeweils betrachteten zwei Halbjahre auswertbare Teilnehmer waren

Tabelle E.4.2 Ökonomische Zielwerte

Zielwert	Betrachtete Patienten / Kollektivabgrenzung
Leistungsausgaben für ärztliche Behandlung u. häusliche Krankenpflege (ambulant) (Euro)	alle Patienten aus der OD-Stichprobe
Leistungsausgaben für Krankenhausbehandlung und Anschlussrehabilitation (stationär) (Euro)	alle Patienten aus der OD-Stichprobe
Leistungsausgaben für Arzneimittel (Euro)	alle Patienten aus der OD-Stichprobe
Ausgaben für Heil-, Hilfsmittel (ohne Dialyse-Sachkosten) (Euro)	alle Patienten aus der OD-Stichprobe
Leistungsausgaben für Krankengeld (Euro)	alle Patienten aus der OD-Stichprobe
Leistungsausgaben insgesamt (inklusive Dialyse-Sachkosten) (Euro)	alle Patienten aus der OD-Stichprobe

Bei einigen wenigen der medizinischen Zielwerte handelt es sich um Ereignisse, die korrekterweise unter Berücksichtigung der Rechtszensierungen (d.h. Berücksichtigung der zeitlichen Begrenzung des Beobachtungszeitpunkts) berechnet werden sollten. Da allerdings die Ereignishäufigkeit (Inzidenz) im Beobachtungszeitraum z. T. sehr gering ist und zudem in den Evaluationsberichten ebenfalls auf die Berücksichtigung von Zensierungen verzichtet wurde, wurde für diese Zielwerte die Auftretenswahrscheinlichkeit im Beobachtungszeitraum modelliert.

Da die nur halbjahresgenaue Messung der Verweildauern bzw. Ereigniszeiten für die Übergangsratenmodelle vergleichsweise unpräzise ist, treten in den Daten viele End-punkte mit gleicher Zeit, d.h. gleiche Messwerte (Ties, Bindungen) auf, was zu verzerrten Parameterschätzungen führen kann. Allerdings wird mit zunehmender Follow-up-Zeit die Zahl der Bindungen sinken. Auf der anderen Seite können aber nur im Rahmen von Übergangsratenmodellen Rechtszensierungen überhaupt adäquat berücksichtigt werden, so dass bereits zum jetzigen Zeitpunkt Übergangsratenmodelle geschätzt wurden. Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die Zahl der Bindungen bei den drei Zielwerten zum gegebenen Beobachtungszeitraum.

Tabelle E.4.3 Gemessene Ereigniszeiten und Zahl der Bindungen bei Zielvariable Tod

Zeitpunkt (Zähler Kalenderhalbjahr)	Zensierungen	Ereignisse	Gesamt
Tod			
Beitrittsjahr	51.103	1.841	52.944
1. Folgehalbjahr = 1	40.516	3.073	43.589
2. Folgehalbjahr = 2	30.370	2.083	32.453
3. Folgehalbjahr = 3	24.894	1.851	26.745
4. Folgehalbjahr = 4	21.244	1.694	22.938
5. Folgehalbjahr = 5	18.662	1.481	20.143
6. Folgehalbjahr = 6	15.862	1.285	17.147
7. Folgehalbjahr = 7	16.149	1.062	17.211
8. Folgehalbjahr = 8	16.547	942	17.489
9. Folgehalbjahr = 9	17.418	736	18.154
10. Folgehalbjahr = 10	13.934	457	14.391
11. Folgehalbjahr = 11	10.465	297	10.762
12. Folgehalbjahr = 12	5.323	109	5.432
13. Folgehalbjahr = 13	567	22	589
Gesamt	283.054	16.933	299.987

Unabhängige Variablen

Der gemeinsame Kovariatensatz für die Modelle enthält die folgenden unabhängigen Variablen:

- Altersgruppe
- Geschlecht
- Kohortenzugehörigkeit
- Kalenderhalbjahr
- Auswertungsjahr (nur für Auswertungen auf Jahresbasis)
- Raucherstatus bei Einschreibung
- Kategorisierte Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) in Prozent des Sollwertes
- BMI-Klassen bei Einschreibung
- Krankengeldanspruch (nur bei Zielwert „Krankengeld“)

In den Modellen enthalten sind also jeweils die in der folgenden Tabelle dargestellten Variablen, wobei keine zu den Zielvariablen sowie der Kollektivabgrenzung redundanten Variablen als unabhängige Variablen in das Modell aufgenommen wurden (z.B. wurde bei Zielwert „BMI-Kategorie stark adipös“ die unabhängige Variable „BMI-Wert“ nicht in das Modell aufgenommen). Bei den Übergangsratenmodellen ist selbstverständlich auch das Kalenderhalbjahr nicht im Modell enthalten, da darüber die Verweil-dauer bestimmt wird.

Die kategorialen abhängigen Variablen wurden dummy-kodiert mit jeweils der niedrigsten Kategorie als Referenz in das Modell aufgenommen.

Tabelle E.4.4 Übersicht über den gemeinsamen Kovariatensatz für die Modellierung

Unabhängige Variable	Kodierung	Variablenname im Modell
Altersgruppe: - 17 - 40 Jahre - 41 - 65 Jahre - 66 Jahre und älter	Indikator: 1 2 3	raco_042 Referenz 2 3
Geschlecht: - Männer - Frauen	Dummy: 1 0	raco043r Referenz
Kohortenzugehörigkeit: - 2006-1 - 2006-2 - 2007-1 - 2007-2 - 2008-1 - 2008-2 - 2009-1 - 2009-2 - 2010-1 - 2010-2 - 2011-1 - 2011-2 - 2012-1 - 2012-2	Indikator: 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14	raco044r Referenz 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13 14
Kalenderhalbjahr ^{A)}: - Beitritthalbjahr - 1. Folgehalbjahr - 2. Folgehalbjahr - 3. Folgehalbjahr - 4. Folgehalbjahr - 5. Folgehalbjahr - 6. Folgehalbjahr - 7. Folgehalbjahr - 8. Folgehalbjahr - 9. Folgehalbjahr - 10. Folgehalbjahr - 11. Folgehalbjahr - 12. Folgehalbjahr - 13. Folgehalbjahr	Indikator: 0 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13	raco_046 Referenz 1 2 3 4 5 6 7 8 9 10 11 12 13
Auswertungsjahr (Jahresauswertung Inhalationstechnik): - Jahr 1 - Jahr 2 - Jahr 3 - Jahr 4 - Jahr 5 - Jahr 6	Indikator: 1 2 3 4 5 6	jahr Referenz 2 3 4 5 6

Unabhängige Variable	Kodierung	Variablenname im Modell
Auswertungsjahr (Jahresauswertungen Exazerbationen): - Jahr 1 - Jahr 2 - Jahr 3 - Jahr 4	Dummy: 1 2 3 4	jahrex Referenz 2 3 4
Raucherstatus bei Einschreibung: - Nichtraucher - Raucher	Dummy: 0 1	Referenz raco_047
Einsekundenkapazität in Prozent des Sollwertes bei Einschreibung: - $x \geq 80\%$ - $50\% \leq x < 80\%$ - $30\% \leq x < 50\%$ - $x < 30\%$	Indikator: 1 2 3 4	raco_037 Referenz 2 3 4
BMI-Klassen bei Einschreibung: - untergewichtig - Normal - mäßig adipös - (stark) adipös	Indikator: 1 2 3 4	raco_050 Referenz 2 3 4
Krankengeldanspruch: - Nein - Ja	Dummy: 0 1	Referenz raco_025

A) Bei den Zielwerten, bei denen auf Grund der Kollektivabgrenzung das Beitrittsjahr nicht in den Modellen enthalten ist, wurde das 1. Folgejahr als Referenzkategorie verwendet.

Besonderheiten

Für die Definition der Zielvariablen ist wesentlich, dass bei den COPD-Schulungen eine unsystematische Dokumentation festzustellen ist, die dazu führt, dass für die Erwartungswerte zum Teil erheblich zu hohe Schätzwerte ermittelt werden. Die Ergebnisse sind hier nur sehr eingeschränkt verwendbar.

Dies liegt daran, dass die Dokumentationen häufig, aber nicht immer offenbar fortgeschrieben werden. In den Daten ist sichtbar, dass bei vielen Patienten in aufeinander folgenden Halbjahren bei den Schulungsvariablen eine 0, eine 1 oder eine 2 eingetragen ist. Vermutlich gab es hier also einmal die Empfehlung zur Schulung und in allen Folgehalbjahren wurde dann bei Nichtteilnahme eine 0 bzw. bei Teilnahme eine 2 eingetragen. Bei der 0 (nicht teilgenommen) kommt dies offenbar seltener vor als bei der 2, weshalb bei der Teilnahme (Zielwert = 2) die Schätzung der E-Werte im Verhältnis zu den O-Werten bzw. G-Werten noch stärker nach oben abweicht als bei der Nichtteilnahme.

Diese Fortschreibung ist allerdings unsystematisch, d.h. es gibt auch viele Patienten, bei denen die Schulungswerte erwartungsgemäß aussehen (d.h. in einem Halbjahr ist ein Wert gesetzt, im Folgehalbjahr dann nicht mehr). Da die Aggregierungsfunktion bei den Schulungszielvariablen (Aggregation von Halbjahren auf Patienten) eine Summenbildung über die Halbjahre ist, wird das Problem mit zunehmender Zahl der Halbjahre größer.

Das Problem lässt sich auf Grund der scheinbar unsystematischen Dokumentation nur über eine Änderung der Zielvariablen lösen. Würde in der Zielvariablen nur das "Erstauftreten" bei der Teilnahme bzw. Nichtteilnahme an empfohlenen Schulungen und nicht alle empfohlenen Schulungen betrachtet, würde also pro Patient nur das erste Halbjahr, in dem ein Wert bei den Schulungen eingetragen ist modelliert, hätten fortgeschriebene Werte bei den Schulungen keinen Einfluss auf die Schätzung der Erwartungswerte.

Eine detaillierte Darstellung der Modellergebnisse findet sich in infas (2014): DMP-Evaluation COPD (Chronisch Obstruktive Lungenerkrankung): Bericht zur Modellbildung für die Risikoadjustierung. März 2014.

Anhang F: Glossar

Anschlussrehabilitation (-heilbehandlung) – Eine solche schließt sich unmittelbar an eine stationäre Behandlung im Krankenhaus an und dient der raschen und sozialen Wiedereingliederung des Versicherten in Beruf und Gesellschaft.

Antragsregion – Region, für die ein DMP beantragt werden konnte; zumeist deckungsgleich mit den Bundesländern. Es gibt 17 Antragsregionen: Baden-Württemberg, Bayern, Berlin, Brandenburg, Bremen, Hamburg, Hessen, Mecklenburg-Vorpommern, Niedersachsen, Rheinland, Rheinland-Pfalz, Saarland, Sachsen, Sachsen-Anhalt, Schleswig-Holstein, Thüringen und Westfalen-Lippe.

arithmetisches Mittel – Das arithmetische Mittel (auch Durchschnitt) ist der am häufigsten benutzte Mittelwert und wird deshalb auch als Standardmittelwert bezeichnet.

auswertbare Patienten – Patienten, die im Berichtshalbjahr noch Programmteilnehmer sind, d.h. die der Restkohorte angehören, und für die auswertbare medizinische Daten vorliegen.

Auswertungs(halb)jahr – Jeweiliges Kalender(halb)jahr, für das Auswertungen zu den Patientenmerkmalen, den medizinischen Parametern oder den ökonomischen Daten der DMP-Teilnehmer erfolgen.

Bedarfsmedikation/Bedarfsmedikamente – Bedarfs- bzw. Notfallmedikamente dienen der schnellen Beseitigung akuter Beschwerden.

Beitrittsjahr – Kalenderhalbjahr, in dem ein Versicherter in ein DMP eingeschrieben wurde.

Beta-2-Sympathomimetika – Hierbei handelt es sich um eine Medikamentengruppe, die die bei Asthma verengten Bronchien (Luftäste) entspannt und dadurch erweitert. Beta-2-Sympathomimetika werden in lang- und kurzwirkende Medikamente unterteilt.

BMI (Body-Mass-Index) – Verhältniszahl zur Beurteilung des Körpergewichts, berechnet durch Körpergewicht in kg dividiert durch Körpergröße in m zum Quadrat.

Body-Mass-Index – siehe BMI

Bronchien – Mit Bronchien bezeichnet man die Luftäste in der Lunge.

CI (confidence interval) – Das Konfidenzintervall (Vertrauensbereich) sagt etwas über die Präzision der Lageschätzung eines Populationsparameters aus, zum Beispiel eines Mittel- oder eines Anteilswertes. Das Vertrauensintervall schließt einen Bereich um den auf Basis einer Stichprobe geschätzten Parameter ein, der mit einer zuvor festgelegten Wahrscheinlichkeit die wahre Lage des Parameters in der Population trifft. Würden aus der Grundgesamtheit sehr viele Stichproben gezogen und für jede dieser Stichproben ein Schätzwert für das arithmetische Mittel (oder einen Anteilswert) samt zugehörigem 95%-Konfidenzintervall berechnet, würden 95 Prozent dieser Intervalle den „wahren“ Wert für das arithmetische Mittel (oder den Anteilswert) in der Grundgesamtheit enthalten. Die Breite des CI wird maßgeblich von der Stichprobengröße (der Fallzahl) bestimmt.

Chronische obstruktive Lungenerkrankung – siehe COPD

COPD – COPD ist der Sammelbegriff für die Lungenkrankheiten Chronisch obstruktive Bronchitis und Lungenemphysem, bei denen die Bronchien dauerhaft verengt sind. Sie gehen einher mit Husten, Auswurf und Atemnot in Ruhe und/oder bei körperlicher Belastung.

Dauermedikation – Zur regelmäßigen Einnahme bestimmte Medikamente. Dauermedikamente dienen in der Asthmatherapie der Langzeitkontrolle der Erkrankung. Sie wirken der Ursache der Asthma-Erkrankung entgegen.

DMP (Disease-Management-Programm[e]) – Es handelt sich um systematische Behandlungsprogramme für chronisch kranke Menschen, die auf die Erkenntnisse der evidenzbasierten Medizin gestützt sind. Im Bereich der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) werden diese Programme auch als strukturierte Behandlungsprogramme oder Chronikerprogramme bezeichnet.

ED – siehe Erstdokumentation

Eintrittszeitpunkt (EZ) – In allen tabellarischen Auswertungen wird in der ersten Spalte ausgewiesen, in welchem Kalenderhalbjahr der Eintrittszeitpunkt des Patienten in das Programm fiel bzw. welcher Halbjahreskohorte er angehört.

Einsekundenkapazität (FEV₁-Wert) – Die Einsekundenkapazität bezeichnet das Atemvolumen, das nach maximaler Einatmung bei forcierter Ausatmung in der ersten Sekunde ausgeatmet werden kann.

Erstdokumentation – Mit der Einschreibung des Patienten in das Programm erhebt der behandelnde Arzt standardisierte Dokumentationsdaten. Der erste Befund wird in der Erstdokumentation dokumentiert, alle weiteren Befunde werden – in der Regel in viertel- bzw. halbjährlichen Abständen – in den so genannten Folgedokumentationen festgehalten.

Erstmanifestation – Erstmaliges Erkennbarwerden z.B. einer Erkrankung oder einer Erbanlage.

Exazerbation – Exazerbation bezeichnet die akute Verschlechterung von Krankheitssymptomen.

EZ – siehe Eintrittszeitpunkt

FD – siehe Folgedokumentation

FEV₁-Wert – siehe Einsekundenkapazität

Folgedokumentation – Nach der Erhebung der ersten Befunde in der sog. Erstdokumentation werden alle weiteren Befunde in der Regel in viertel- bzw. halbjährlichen Abständen in den sog. Folgedokumentationen festgehalten.

Glukokortikosteroide – Glukokortikosteroide sind eine Gruppe von Medikamenten, die zu den wirkungsvollsten in der Asthmatherapie zählen. U.a. wirken sie entzündungshemmend und antiallergisch. In der Therapie asthmatischer Erkrankungen werden sie als Dauermedikation verwendet. Glucocorticosteroide können als Inhalativum (zur Einatmung), parenteral (als Injektion) oder oral (in Tablettenform) verabreicht werden.

Häusliche Krankenpflege – In der Wohnung der Patienten erfolgende Krankenpflege, die als Leistung der gesetzlichen Krankenversicherung (GKV) unter bestimmten Voraussetzungen neben der ärztlichen Behandlung dann erbracht wird, wenn Krankenhauspflege geboten, aber nicht ausführbar ist oder wenn diese dadurch vermieden oder verkürzt wird (sog. Krankenhausersatzpflege), ferner dann, wenn sie zur Sicherung des Ziels ambulanter ärztlicher Behandlung erforderlich ist (sog. Behandlungssicherungspflege). Nicht zu verwechseln mit der häuslichen Pflege, bei der es sich um eine Leistung der gesetzlichen Pflegeversicherung handelt.

Heilmittel – Mittel zur Behandlung von Krankheiten, die (im Gegensatz zu Arzneimitteln) v.a. äußerlich angewendet werden (Definition der GKV). Ferner alle ärztlich verordneten Dienstleistungen, die einem Heilzweck dienen oder einen Heilerfolg sichern und nur von einem entsprechend ausgebildeten Personenkreis erbracht werden dürfen. Z.B. physikalisch-medizinische Leistungen und medizinische Bäder, wenn sie von Krankengymnasten (Physiotherapeuten), Sprach- (Logopäden) und Beschäftigungstherapeuten (Ergotherapeuten), Masseuren oder medizinischen Bademeistern ausgeführt werden.

Hilfsmittel – Laut Definition der GKV Hilfen, die im Einzelfall zum Ausgleich eines körperlichen Funktionsdefizits (Behinderung), zur Vorbeugung einer drohenden Behinderung, zur Sicherung des Erfolgs einer Heilbehandlung oder zum Ausgleich einer Behinderung erforderlich sind. Versicherte haben in diesen Fällen Anspruch auf Versorgung mit Seh- und Hörhilfen (Brillen, Hörgeräte), Körperersatzstücken (Arm- und Beinprothesen), orthopädischen (Einlagen, Geh- und Stützapparate, Bruchbänder, Leibbinden, Gummistrümpfe) und andere Hilfsmittel (Treppen- oder Badewannenlift, WC-Sitzerhöhung).

Inhalation – Inhalation bezeichnet das Einatmen gasförmiger (Wirk)Stoffe. Durch Inhalation gelangen Wirkstoffe direkt in die Atemwege.

Inhalativum – Medikament zur Einatmung (Inhalation).

Inhalator – Gerät zur Einatmung (Inhalation) gasförmiger Medikamente.

Kohorte bzw. Halbjahreskohorte – Gesamtheit der Teilnehmer eines DMP, die im selben Kalenderhalbjahr in das Programm eingeschrieben wurden. So bilden alle Patienten, die zwischen dem 1.7.2004 und dem 31.12.2004 eingeschrieben wurden, die „Kohorte 2004-2“.

Kollektiv – Einem „Kollektiv“ wird diejenige Teilgruppe der Patienten einer Kohorte zugeordnet, bei denen zum Zeitpunkt der Erstdokumentation eine bestimmte Indikation oder eine bestimmte Verhaltensweise vorlag. Diese Einteilung bleibt unabhängig von der weiteren Entwicklung des interessierenden Parameters über den ganzen Berichtszeitraum bestehen.

Konfidenzintervall – siehe CI

Krankengeld – Beim Krankengeld handelt es sich um eine gesetzlich vorgeschriebene Regelleistung der gesetzlichen Krankenversicherung bei Arbeitsunfähigkeit, die als Geldleistung zur wirtschaftlichen Sicherung bei Arbeitsunfähigkeit infolge Krankheit ausbezahlt wird. Das Krankengeld soll dabei dem Krankenversicherten den Verdienstaufschlag ersetzen. Es beträgt bei Arbeitnehmern 70% des erzielten regelmäßigen Arbeitsentgelts und Arbeitseinkommens, soweit es der Beitragsberechnung unterliegt (Regelentgelt), höchstens jedoch 90% des Nettoarbeitsentgelts und wird bei Arbeitsunfähigkeit wegen derselben Krankheit für längstens 78 Wochen gezahlt.

Mean – siehe arithmetisches Mittel

Median – Der Median oder Zentralwert bezeichnet eine Grenze zwischen zwei Hälften. In der Statistik ist er definiert als jener Beobachtungswert, bei dem die Werte jeweils mindestens der Hälfte der Beobachtungen kleiner oder gleich und die Werte mindestens der Hälfte größer oder gleich diesem Wert sind.

Medizinische Datensätze – Datensätze, welche die Befundwerte aus den Erst- und Folgedokumentationen der behandelnden Ärzte enthalten. Dazu liegen vier Satzarten (SA) vor: Für die Werte der Erstdokumentation die SA 600 EA und (ab der 12. RSA-ÄndV) SA 600 ED sowie für die Folgedokumentationen die SA 600 FA und (ab der 12. RSA-ÄndV) SA 600 FD.

OD-Daten – Ökonomische Daten. In die Evaluation fließen zwei Arten von ökonomischen Daten ein. Erstens: Die mit der medizinischen Behandlung der DMP-Teilnehmer verbundenen Leistungsausgaben; sie sind patientenbezogen und liegen für eine Stichprobe der DMP-Teilnehmer vor. Diese Daten werden als Satzart 100 OD bezeichnet. Zweitens: Die Kosten für Verwaltung und Qualitätssicherung im Disease-Management-Programm. Diese Daten liegen als jährliche Durchschnittswerte pro Patient und Jahr vor.

Oral – Ein Medikament kann oral gegeben werden, d.h. durch den Mund z.B. in Form einer Tablette.

Parenteral – Ein Medikament kann parenteral gegeben werden, d.h. unter Umgehung des Verdauungstraktes als Injektion oder Infusion.

PM-Daten – Patientenmerkmalsdaten. Kurzdatensätze, welche Patientenmerkmale wie Geschlecht und Geburtsjahr enthalten, jedoch keinerlei medizinischen Befunde. Zudem enthalten sie die für die Zuordnung bei der Auswertung benötigten Angaben über Kohortenzugehörigkeit, Einschreibedatum und ggf. Beendigungsdatum.

Programtteilnehmer – Versicherte, die in ein DMP eingeschrieben sind.

Restkohorte – Gesamtheit der Patienten einer Kohorte, die zu Beginn des Berichtshalbjahres noch Programtteilnehmer sind. Formal wird dies daran festgemacht, dass im PM-Datensatz kein „Austrittsdatum“ vermerkt ist.

Risikostrukturausgleichsänderungsverordnung (RSA-ÄndV) – Zwischen den Krankenkassen wird jährlich ein Risikostrukturausgleich durchgeführt. Damit werden die finanziellen Auswirkungen von Unterschieden in der Höhe der beitragspflichtigen Einnahmen der Mitglieder, der Zahl der Familienversicherten und der Verteilung der Versicherten auf nach Alter und Geschlecht getrennte Versichertengruppen zwischen den Krankenkassen ausgeglichen. Der RSA soll künftig auch Unterschiede bei der Krankheitslast (Morbidität) zwischen den Krankenkassen berücksichtigen. Die Ergänzung des RSA um einen DMP-RSA für im DMP eingeschriebene Versicherte stellt eine erste Stufe zum morbiditätsorientierten RSA dar.

Subkohorte – Untergruppe der Patienten einer Kohorte. Alle Patienten werden zum Zeitpunkt der Erstdokumentation nach dem Schweregrad ihrer Begleit- oder Folgeerkrankungen in drei Subkohorten unterteilt. Diese Einteilung bleibt über den gesamten Berichtszeitraum bestehen, auch wenn sich der Schweregrad der Begleit- oder Folgeerkrankungen im Zeitverlauf ändert.